



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B3704.12 (1)



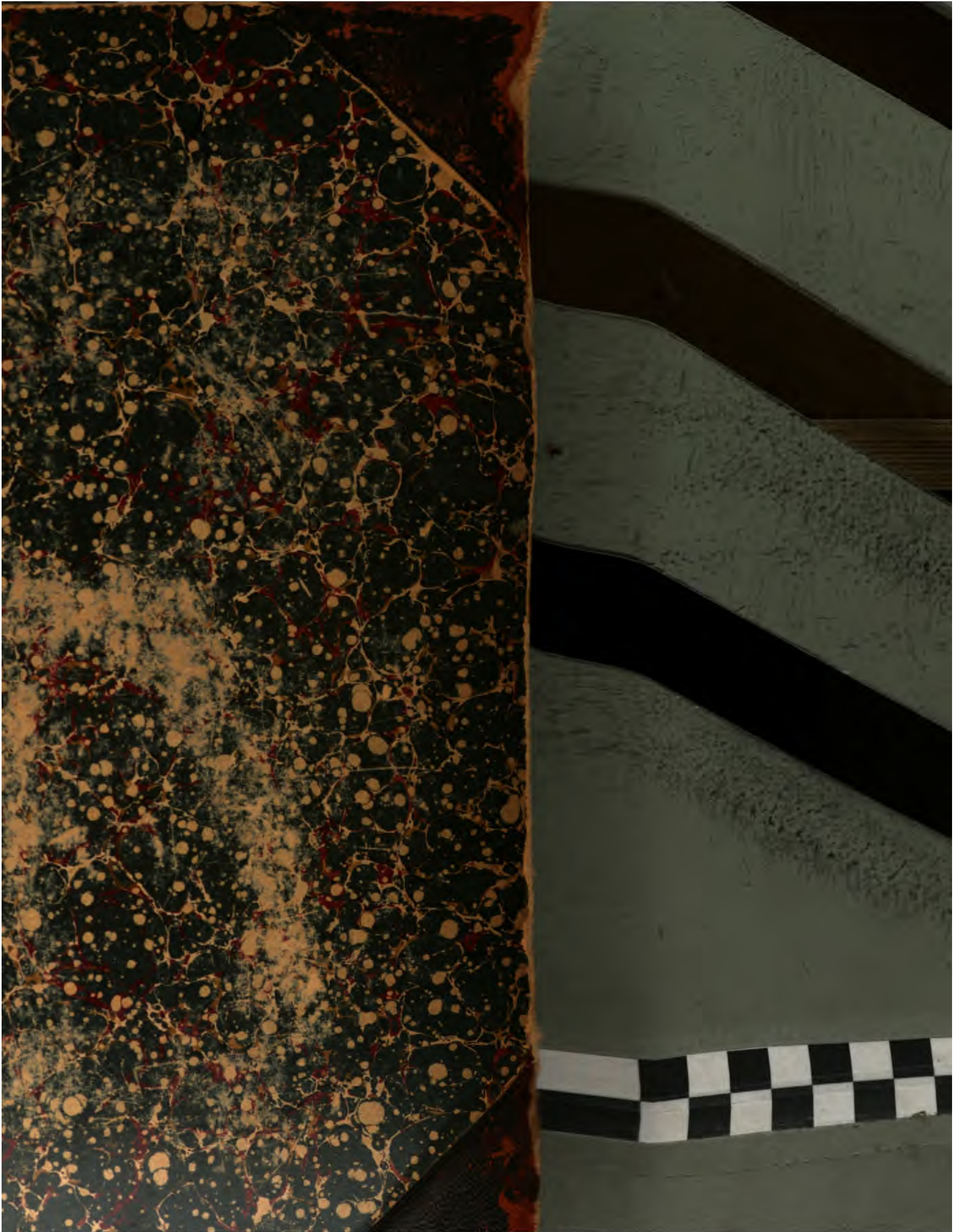
Harvard College Library

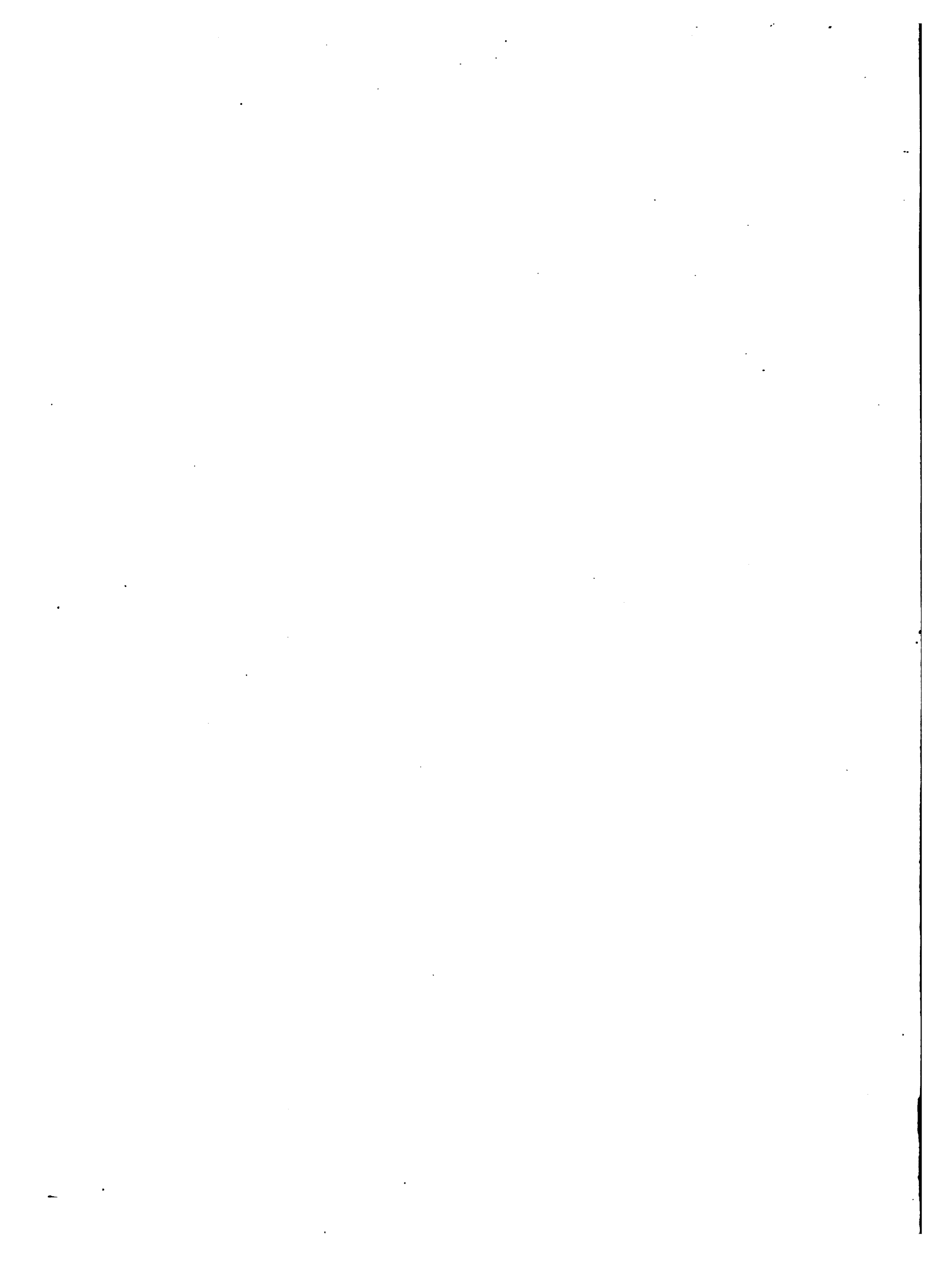
FROM THE

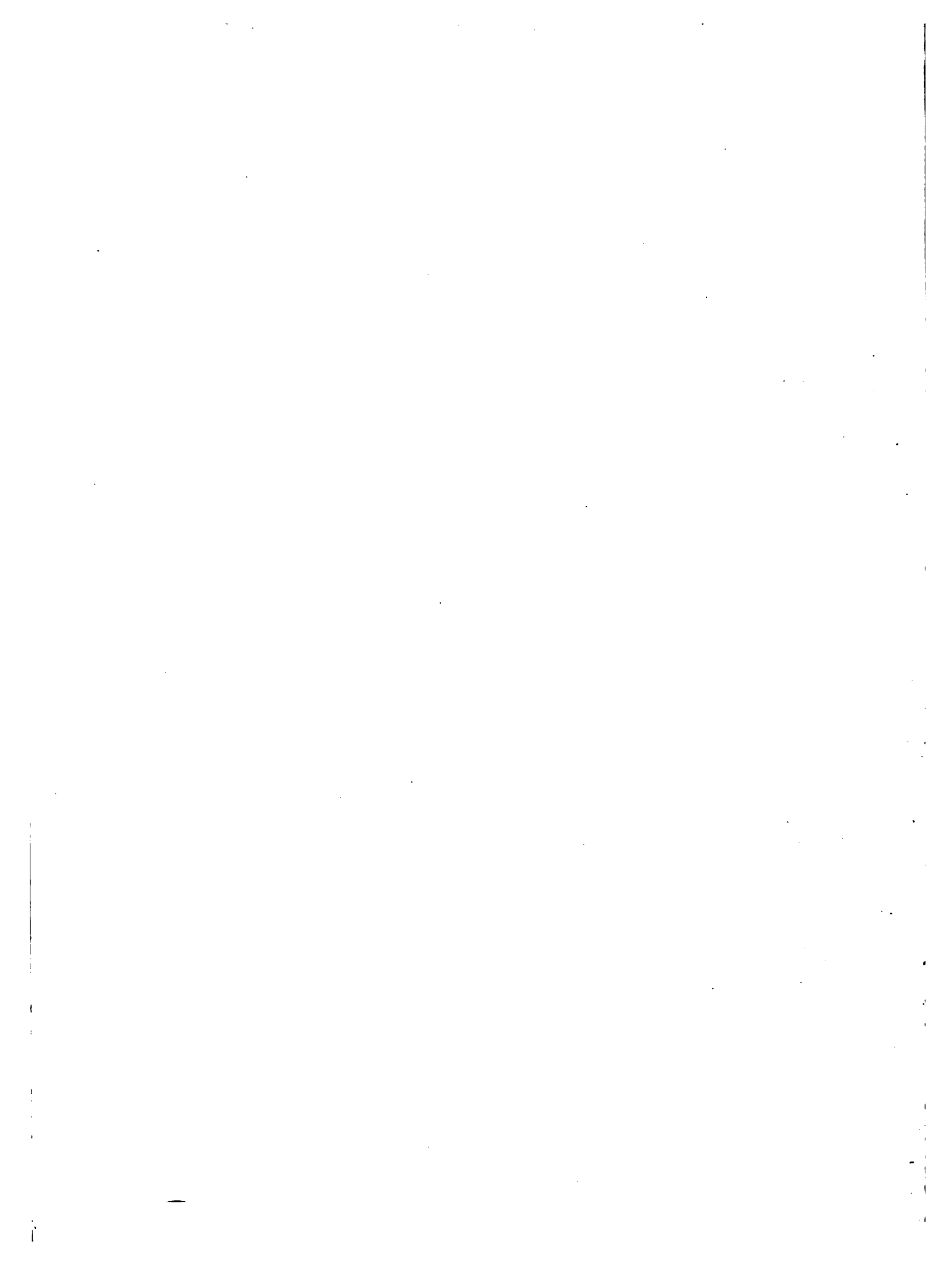
CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books (the ancient classics), or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books."

11







CORPVS PAPYRORVM RAINERI

VOL. I

GRIECHISCHE TEXTE

HERAUSGEGEBEN

VON

CARL WESSELY



I. BAND

RECHTSURKUNDEN

UNTER MITWIRKUNG VON LUDWIG MITTEIS

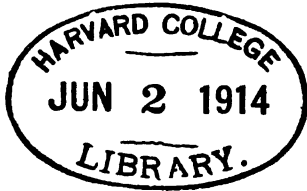
WIEN 1895

VERLAG DER KAISERL. KÖNIGL. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

~~Are 1135.200.H~~

~~Op 11.38.10F~~

B 3704.12 (1)



Constantius fund
(2 vols)

VORWORT.

Was den griechischen Bestand betrifft, so gliedert sich die Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer, von kleineren Gruppen abgesehen, so:

1. In die Papyri des ersten Faijûmer Fundes, der fast vollständig in die Sammlung übergegangen ist. Ungemein reichhaltig, erstreckt er sich über das I. bis VIII. Jahrhundert n. Chr.; insbesondere sind die späteren Jahrhunderte stark vertreten, auch durch Urkunden auf Pergamen. Im Ganzen übertrifft jedoch die Zahl das Alter und die Erhaltung. Dafs in dieser Gruppe nicht nur Papyri aus Arsinoë, sondern auch aus dem zum Verwaltungsganzen gehörigen Heracleopolis sind, muß für diesen Band hervorgehoben werden.

2. Die Papyri von Hermopolis Magna zerfallen in zwei Gruppen. Die eine, aus dem III. Jahrhundert, steht in engster Verbindung mit dem Gemeinderathe dieser Stadt, dessen Akten sie repräsentirt. Die andere vertritt in schönen Exemplaren die historisch so merkwürdigen ersten Jahrzehnte des IV. Jahrhunderts n. Chr. Auch hier scheint die grofse Masse der Sammlung anzugehören.

3. Die Papyri von Soknopaiu Nesos; in schön erhaltenen Stücken bildet dieser Fund die erwünschte Rückverlängerung der Kette datierter Urkunden in die erste Kaiserzeit; er ist aber nur in einem Bruchtheil erst während des Druckes dieses Bandes in die Sammlung eingetreten.

Durch ein Jahrzehnt ziehen sich die Vorarbeiten zur Publication. Die übernommenen Papyri wurden zuerst nach sprachlichen Gruppen gesondert; die griechischen selbst wieder nach zeitlichen Perioden sortirt. Innerhalb einer solchen Periode mußten die Stücke nach der Verwandtschaft ihres Inhalts eruiert und zusammengebracht werden; dabei gelangten die oft zahlreichen Bruchstücke eines Papyrus zur Vereinigung. Endlich wurden Repräsentanten gewählt, die in der Ausstellung Perioden und Gruppen vertreten. An diese und die Ausstellung knüpft nun diese Publication; sie ist zugleich eine Ausgabe der ausgestellten Stücke, deren Reihenfolge sie gern beachtet, aber nicht dieser

VI

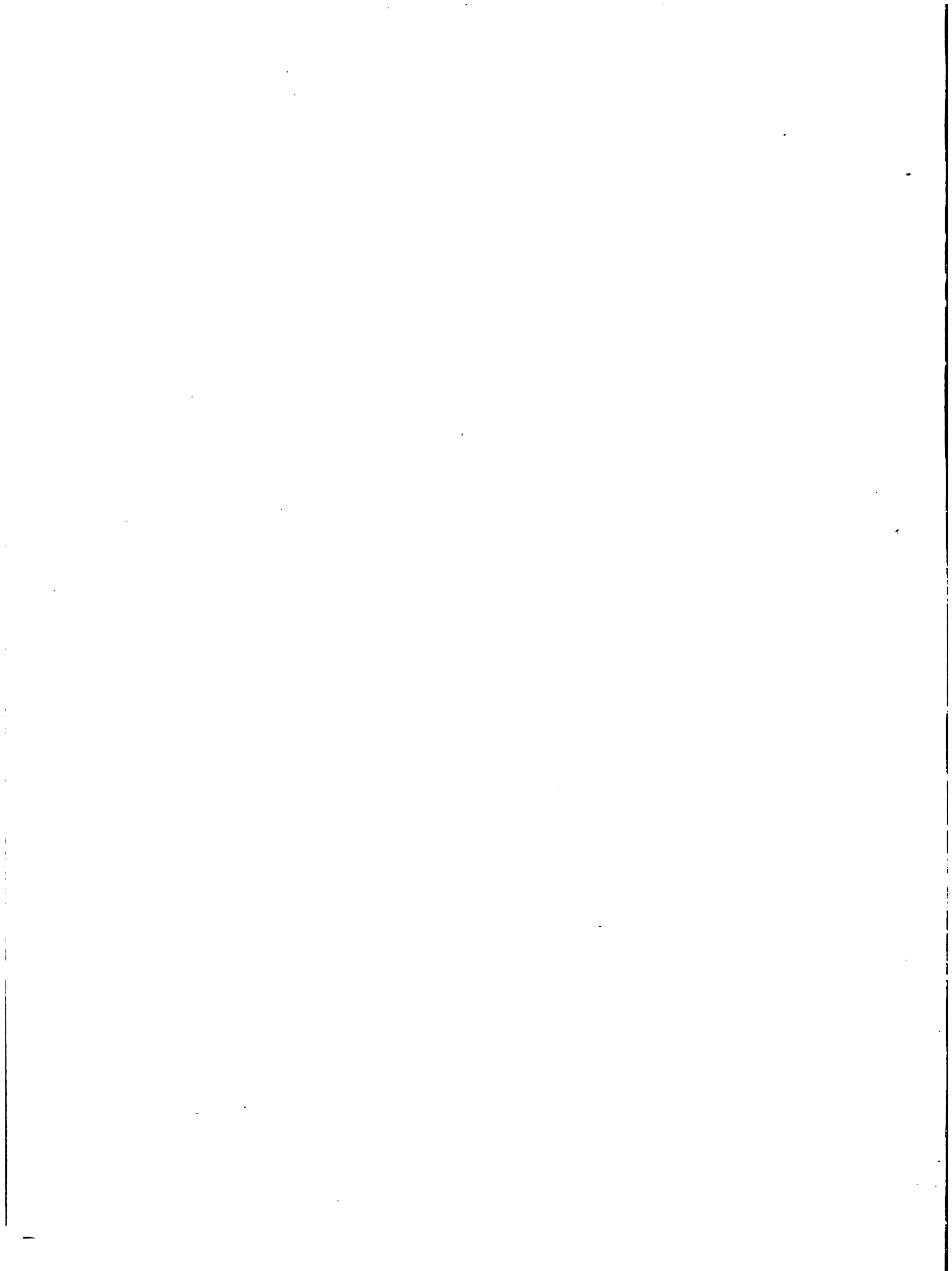
allein, indem nach Möglichkeit alle verwandten Texte, wenigstens summarisch, mitveröffentlicht werden. Hiemit gelangen also zur Veröffentlichung Papyri der Kaiserzeit bis Diocletian und Constantin, u. zw. die Gruppen der Immobilien-Kaufverträge, finanzielle Privaturkunden, Procefsakten, Pacht- und Heiratsverträge, ohne Unterschied der Provenienz, sammt den verwandten und fragmentierten Stücken. Die detaillierten Indices können erst am Ende der Veröffentlichung sämtlichen Gruppen der ersten Periode folgen.

Bei der Theilung der Arbeit hat L. MITTEIS die Übersetzung und juristische Commentirung des Demetria- und Hermophilos-Papyrus übernommen und die juristische Bedeutung der anderen nicht außer Auge gelassen; auch übernimmt er die Verantwortung für die Richtigkeit der Lesung der beiden genannten Papyri mit C. WESSELY, von dem der übrige Theil des Bandes und die geschilderten Vorarbeiten sind.

Weihnachten 1893.

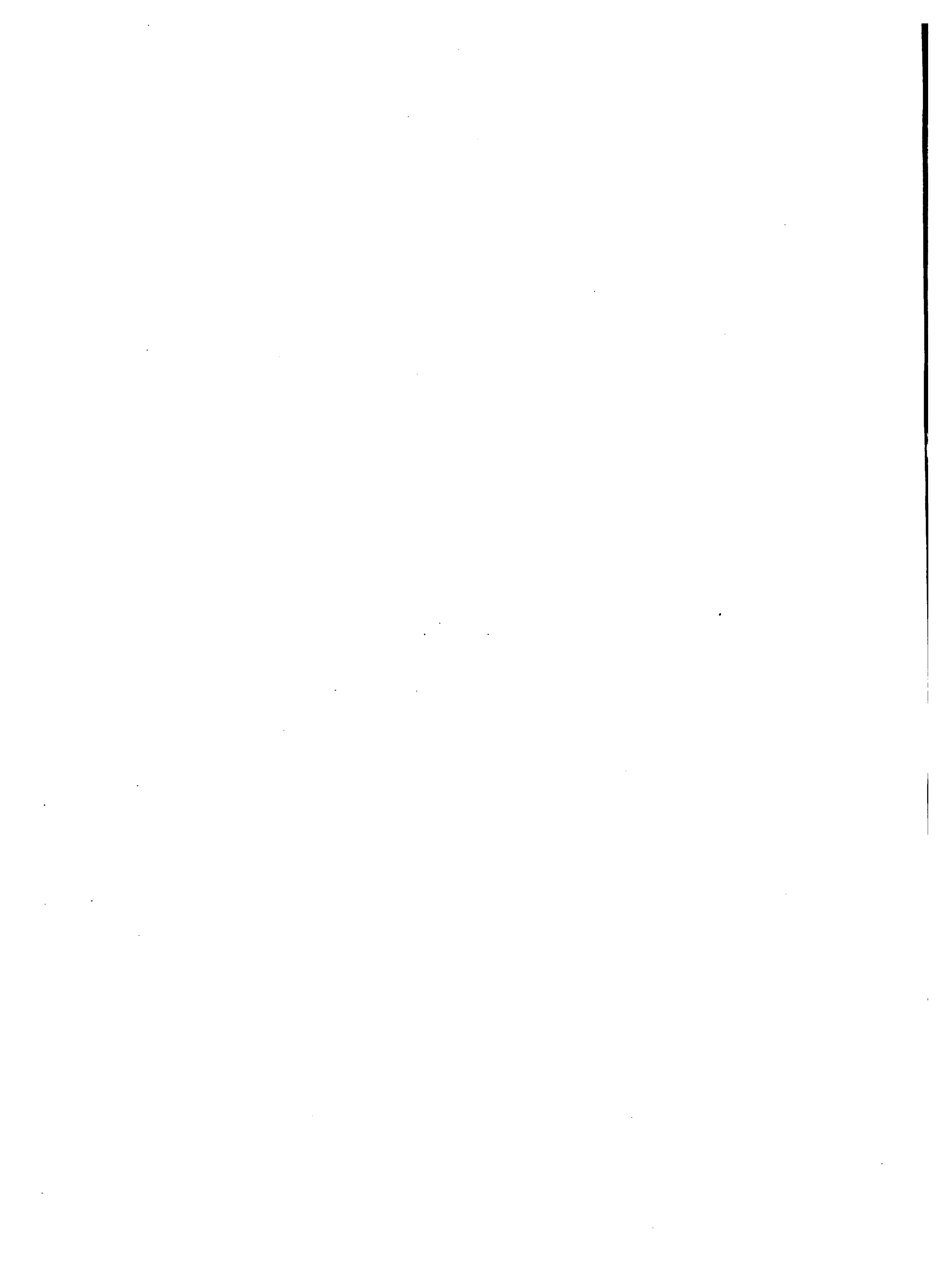
INHALT.

	Seite
Vorwort	V
A. Kaufverträge, Nr. I—X	3
Anhang: Nr. XI, Theilungsvertrag aus dem Jahre 108 n. Chr.	34
Urkundenstempel aus der Zeit des Kaisers Traian	38
B. Urkunden über Geldgeschäfte, Nr. XII—XVII	39
Nr. XII, Darlehen gegen Sicherstellung	41
Nr. XIII, Cumulativ-Schuldschein	42
Nr. XIV—XVII, Bankakten	45
C. Procefsurkunden, Nr. XVIII—XX	49
Nr. XVIII, Ägyptischer Erbschaftsprocefs aus dem Jahre 124 n. Chr.	51
Nr. XIX, Klage der Aurelia Demetria aus dem Jahre 330 n. Chr.	55
Juristischer Commentar zu Nr. XIX	61
Nr. XX, Replik und Protestationsurkunde des Hermophilos aus dem Jahre 250 n. Chr.	99
Juristischer Commentar zu Nr. XX	103
D. Heiratsverträge, Nr. XXI—XXX	119
E. Pachtverträge, Nr. XXXI—XLVII	149
—————	
Verwandte und fragmentirte Papyri zu den vorhergehenden Gruppen	179
A. Kaufverträge, Nr. XLVIII—CCXXVII	181
B. Urkunden über Geldgeschäfte, Nr. CCXXVIII—CCXXXI	256
C. Procefsurkunden, Nr. CCXXXII und CCXXXIII	258
D. Heiratsverträge, Nr. CCXXXIV—CCXXXVIII	260
E. Pachturkunden, Nr. CCXXXIX—CCXLVII	263
—————	
Nachtrag zum juristischen Commentar von Nr. XIX	270
Register	275
Personennamen	277
Ortsnamen	291
Herkunft der Papyri	295
Chronologische Übersicht	296
Verbetterungen	298



A.

KAUFVERTRÄGE.



I.

Papyrus. Höhe 21 *cm*, Breite 28·5 *cm*. Ausstellungs-Nr. 215, Inventar-Nr. 1491. Rand oben zum kleinen Theile erhalten, 0·6 *cm*, unten 4 *cm*. Feine Colles in der Entfernung von 15 *cm* vom rechten Rande, circa 0·6 *cm* groß. Faltungen in den Entfernungen 2·7—3—3—3—3·1—2—2—2—2·5—2·5 *cm* Rest, gezählt von rechts nach links. Die Schrift, auf den Horizontalfasern, ist überaus ähnlich der des Londoner Papyrus der Athenaion Politeia. Erster Faijümer Fund.

1. ετου]ς τριτο[υ αυτοκρα]τορος καισαρος [δομετιανο]υ σε[βαστο]υ γερμανικου μ[ηνος 83/84 n. Chr.
2. ο]μολογ[ει πτολεμαϊς] πτολεμαιου ως ε[των τρι]ακοντα εΞ [μες]ηι sic με <λι>χρωσ
αση[μος μ]ετα κυριου του εαυτης ανδρος πτολεμαιου του απολλωνιου ως
ετων τριακοντα
3. μ]εσου μ[ελιχρω ουληι μ]ηλωι sic δεξιωι και μ[αρκ]ος ουαλεριος προκλ[ος] απολυσιμος
απο στ[ρ]ατειας ως ετων τεσσαρακοντα επτα μεσος μελιχρωσ ουληι γαστρο-
κνημια δεξια
4. μαρωνι μαρων[ος ως] ετων πεντηκοντα μεσωι μελιχρωι ουληι οφρυι αριστερα λαια η μεν
πτολεμαϊς παρακεχωρηκεναι τωι μαρωνι ωςτε και εκγονοις αυτου και τοις
5. παρ αυτων εις μ[ε]τεπ[ι]γραφην απο της προγεγραμμενης ημερας επι τον απαντα χρονον
τας υπαρχουσας αυτηι πτολεμαϊδι αγοραστας εκ προκηρυξεος sic κλαυδιου
βλαστου γενομενου
6. [επιτροπου] του κυριο[υ] αυτοκρατορος καισαρος δομιτιανου σεβαστου γερμανικου προτερον
πτολεμαιου του ακουσιλαου γενομενου μισθωτου τινων ουσιων περι αρσινοην
της ηρα
7. [κλ]ειδο[υ μεριδος κληρου] κατοικικου αρουρας [τ]ρεις η ο[σαι εα]ν ωςι [και] τα συνκοι-
ροντα sic παντα εν δυσι σφραγις των γειτονες καθως ο παραχωρουμενος
μαρων υπηγορευεν της
8. [μ]εν [μιας σφραγιδ]ος η εστιν αρουρων δυο νοτ[ου] αρηας της ηρωνος κληρος βορρα
μυστ[ου η]ρωνος του ηρωδου κληρος λιβος πεδιακηι sic οδος απηλιωτου
διωρυΞ εις ην εκχειται
9. [ο] κληρος [της δε ετ]ερας σφραγειδος η εστιν της λοιπ[ης] αρουρης μιας νοτου πεδιακηι
οδος βορρα αφ[ρ]οδισιας κληρος λιβος διωρυΞ δι ης ποτιζεται ο κληρος
απηλιωτου διωρυΞ εις —
10. [ην εκ]χειται[. . .] την δε παραχωρησιν πεποιησθαι τ[ην π]τολεμαιδα τωι μαρωνι συν τοις
του [ενεστ]ωτος ετους εκφοριοις και σπερμασι ακολουθως τη του γεωργου
μισθωσει και —

11. [επιτε]τελε[κεναι την] πτολεμειδα τας εις τον μαρωνα [δια τ]ου κατοικικου λογιστηριου των παρα[κε]χωρημενων αρουρων τριων οικονομιας ως καθηκει και απεχειν την αυτην
12. πτολεμειδ[α παρα του μ]αρωνος το διεσταλμενον παραχ[ωρ]ητικον αργυρικον κεφαλαιον αργυριο[υ δ]ραχμας ενακοσιας αφ ων παρα μεν του μαρκου ουαλεριου προκλου εκ του
13. [του] μαρω[νος λογου] κατα χειρογραφον και κατα διατρ[αφη]ν της ηρακλειδου κολλυβιστικης τραπεζ[ης] ταμει^ω αργυριου δραχμας πεντακοσιας [τας] δε λοιπας αργυριου δραχμας
14. [τε]τρακοσια[ς εχ]ει[ν δι]α της ισιδωρου τραπεζης θεμ[ενων συμ]βολαιων και βεβαιωσειν αυτην τε πτολεμειδα και τους παρ αυτης τωι μαρωνι και τοις παρ αυτου τα παρακεχω
15. ρημενα [. . .] τη παση βεβαιωσει α και παρ[εξε]ται ανεπαφα και ανενεχυραστα και ανεπιδανιστα και καθαρα απο παντος οφειληματος απο μεν δημοσιων τελεσματος
16. παντων και [ετερων ει]δων και αρταβιων και ναυβιων και αριθμητικων και επιβολης κωμης και κατακριματων παντων και παντος ειδους απο των ενπροσθεν χρονων μεχρι του
17. διεληλυθοτος δευτερου ε]τους και αυτου του δευτερου ετους αυτοκρατορος καισαρος δομιτιανου σεβαστου γερμανικου απο δε ιδιωτικων και πασης ενποιησεως επι τον απαντα χρονον και
18. μηδενα κωλοιοντα^{sic} [τον μαρ]ωνα μηδε τους παρ αυτου κυριευοντας αυτων και τα εξ αυτων περιγεινομενα αποφερομενους και εισοδευοντας και εξοδευοντας και ποτιζοντας και εκχεον
19. τας δια τε των προ[τερον ανα]βολ[ων] ρειθρων κς υδραγωγων και οδων καθως ανωθεν ειθιστο και μεσειτευοντας και παραχωρουντας ετεροις και διοικουντας περι αυτων ως εαν
20. βουλω]νται κς προ[ς τον λοιπον χρονον μη]δ[ε] την πτολεμειδα μηδε τους παρ αυτη [εν]καλειν μηδε διαμφισβητησειν μηδ επελευσεσθαι τροπωι μηδενι οτι δ αν τουτων παραβηι
21. η πτολεμ]αις αποτις[εται τω μαρωνι παρ]αχημα ο υπειληφεν παραχωρητικον αργυρικον κεφαλαιον μεθ ημιολιας και τα βλαβη και δαπανηματα διπλα και επιτιμον αλλας αργυριου
22. δραχ]μας πεντακ[οσιας και εις τ]ο δημοσιον [τα]ς ῑσας και μηδεν ησσον η τε ομολογια ηδε και αι γεγνοῡιαι δια των καταλοχιςμων οικονομιαι κυριαι εστωσαν επι τον απαντα χρονον
23. . . .]εχη ο δε μαρ[κος ουαλερ]ιος προκλος ευδοκειν τη παραχωρησει και μη επελευσεσθαι τροπωι μηδενι υπογρ^ω μ' μαρωνος ακουστιων ακουσιλαου ως ετων τριακοντα πεντε ουληι αντιχειριαι αριστεραι
- Zweite Hand.
24. πτολεμ]αις πτολεμα[ιου με]τα κυριου του ανδρος πτολεμαιου του απολλωνιου ομολογωι^{sic} παρακεχω[fuit ο]ρηκεναι μα[fuit co]ρων μαρωνος επι τον απαντα χρονον [τας] υπαρχου
25. κας μοι] αγοραστας [εκ προ]κηρυξεως [τι]βεριου κλαυδιου βλαστου γενομενου επιτροπου του κυριου αυτοκρατορος καισαρος δομετιανου σεβαστου γερμανικου προτε

26. ρον πολλ]εμαιου του ακουσιλαου γενα[με]νου μισθωτου τινων ουσιων περι αρσινοην της ηρακλειδου μεριδος κληρου κατοικικου αρουρας τρεις η οσαι εαν ωσι
27. και τα ε]νκυροντα πάντα εν δυσι σφραγ[ις]ιων αι γειτνιαι καθως ο παραχωρουμενος μαρων υπηγορευσε προκεινται και επιτετελεκα τας δια του κατοικικου sic
28. λο]γιστηριου οικονομιαν sic ως καθηκει συν τοις του ενεστωτος τριτου ετους εκφοραιοις και σπερμασι ακολουθως τη του γεωργου μισθωσει και απεχειν sic παρα του μαρ
29. ωνος sic το πα[ραχ]ωρητικον κεφαλαιον αρτυριου δραχμας ενακοσιας αφ ων παρα μεν του μαρκου εκ του του μαρωνος λογου κατα χειρογραφον και διαγρα
30. φην δια της η[ρακ]λειδου τραπεζης ταμειων δραχμας πεντακοσιας τας δε λοιπας αρτυρου δραχμας τετρακοσιας δια της εισιδωρου τραπεζης θεμενους
31. συμβολ]αιον και [παρε]ξεσθαι βεβαια εν παση κρις]ει και καθαρα α[πο] δημοσιων τελεματων και επι[γρ]αφων πασων και αρταβιων και ναυβιων και αριθμητικου
32. και επιβ]ολης κ[ωμης και κατακριματ]ων παντων και παντος ειδους απο των ενπροσθεν χρονων μεχρι του διεληλυθοτος δευτερου ετους και αυτου του δευτερου
33. ε]του sic δ[ομ]ετ[ιαν]ου [του κυριου απο δε ιδι]ωτικων και πασης ενποιησεως επι τον απαντα χρονον καθως προκίται πτολεμαιοις εγραψα και υπερ της γυναικος μου βραδε

Dritte Hand.

34. ως] γραφουσης ΠΤΟ[ΛΕΜΑΙΣ ΠΤΟΛΕ]ΜΑΙΟΥ ΠΑΡΑΚΕΧΩΡΗΚΑ ΤΑΣ ΤΟΥ ΚΛΗΡΟΥ ΑΛΟΥΡΑΣ sic ΤΡΙΣ ΚΑΙ ΑΠΕΧΩ ΤΗΝ

Dritte und vierte Hand.

35. ΤΙ]ΜΗΝ ΑΡΓΥ[ΡΙΟΥ ΔΡΑΧΜΑΣ] ΕΝΑΚΩΣΙΑΣ ΚΑΘΩΣ ΠΡΟΚΙΤΕ ΚΕ ΒΕΒΕΩΣΩ sic ΜΑΡΚΟΣ ΟΥΑΛΕΡΙΣ

Vierte und fünfte Hand.

36. ΠΡΟΚΛΟΣ ΕΥΔ]ΟΚΩ ΕΠΙ ΠΑΣΙ ΤΟΙΣ ΠΡΟΚΙΜΕΝΟΙΣ μαρων μαρωνος
37. παρακεχ[ωρημαι τας του κληρου κατοικ]ικου αρουρ̄ τρεις [προς τα]ς αργ^υ ενακοσιας καθως προκ^{ει} εγραψα υπερ αυτου ακουστιων ακουσιλαου μη ει^δ γραμμ

Sechste Hand.

38. [ο δεινα την] αγοραν — διαδεξ μετεγρ^α

Verfo: Reste zweier rother Stempel, bei denen noch die Worte [ΑΥΤ]ΟΚΡ[ΑΤΟΡΟΣ] und ΔΟΜ[ΙΤΙΑΝΟΥ] zu erkennen sind, und andere Schriftspuren.

Übersetzung.

Im Jahre 3 unseres Kaisers und Herrn Domitianus Augustus Germanicus, im Monat (83 [84] n. Chr. Lücke; Ausstellungsort: Arsinoë). Es gibt Ptolemaïs, Tochter des Ptolemaios, ungefähr 36 Jahre alt, mittlerer Statur, bräunlichen Teints, ohne besondere Kennzeichen, unter Intervention ihres Vormundes, zugleich Mannes, Ptolemaios, Sohn des Apollonios, ungefähr 30 Jahre alt, mittlerer Statur, bräunlichen Teints, besonderes Kennzeichen eine Narbe an dem rechten Schenkel, ferner Marcus Valerius Proclus, ausgedient und entlassen vom Militär, ungefähr 47 Jahre alt, mittlerer Statur, bräunlichen Teints, besonderes Kennzeichen eine Narbe an der rechten Wade, dem Maron, Sohn des Maron, ungefähr 50 Jahre alt, mittlerer Statur, bräunlichen Teints, besonderes Kennzeichen ein Mal an der linken Augenbraue, die Erklärung ab, und zwar dafs sie, die Ptolemaïs, dem Maron als Grundbesitz übertragen habe, derart, dafs er auch auf seine Nachkommen und

deren Nachkommen übergehe, von dem obgenannten Tage auf immerwährende Zeiten, die ihr, der Ptolemais gehörigen 3 Aruren oder so viele es deren eben sind, die sie aus der Masse des Ptolemais, Sohnes des Akufilaus, seinerzeit Pächters gewisser Kronrevenue, bei deren licitativen Feilbietung durch Claudius Blaustus, damals Verwalters des kaiserlichen Besitzes unseres Herrn und Kaisers Domitianus Augustus Germanicus gekauft hat; sie liegen im Gebiete der Ortchaft Arfinoë (Bezirkshauptmannschaft Arfinoë) im Heraklides-Bezirk, gehörig zu den Ackerlosen der Katöken, sammt allem Zubehör, in zwei Losen. Die Nachbarn sind nach Angabe des Käufers Maron, und zwar für das eine Los im Ausmaße von 2 Aruren im Süden, der Grundbesitz der Areia, Tochter des Heron, im Norden der Grundbesitz des Mystes, Sohnes des Heron, Enkel des Herodes, im Westen ein Fußsteig, im Osten ein Canal, in den das Wasser des Ackers abläuft; für das zweite Ackerlos im Ausmaße der restirenden einen Arure im Süden ein Fußweg, im Norden der Grundbesitz der Aphrodisia, im Westen der Canal, der das Grundstück trinkt, im Osten der Canal, in den das Wasser abfließt. Die Grundübertragung aber hat nach ihrer Erklärung Ptolemais an Maron gemacht, inclusive aller Auslagen des laufenden Jahres für Steuern und Saatkorn im Sinne des Miethcontractes mit dem Pächter, und Ptolemais hat für die Rechnung Marons durch die Vermittlung des Rechnungsamtes der Katöken die Umschreibung des Besitzes der 3 Aruren nach Gebühr bewirkt. Sie, Ptolemais, erhielt für die Übertragung von Maron als den verabredeten Kauffchilling die Summe von 900 Drachmen, und zwar durch M. Valerius Proclus von dem Conto Maron's zufolge einer chirographarischen Urkunde und Gutschrift auf des Herakleides' Wechselbank der Schatzhäuserstrasse 500 Drachmen in Silber; den Rest im Betrage von 400 Drachmen in Silber durch des Isidoros' Bank durch ausgestellte Anweisungen(?). Ptolemais selbst und ihre Leute werden dem Maron und seinen Leuten den Besitz der übertragenen (3 Aruren) in jeglicher Art und mit jeglicher Garantie garantiren; sie wird sie ihm übergeben unverfehrt erhalten, ohne Satzposten, ohne Haftung, frei von jeder Geldschuld, frei von allen Rückständen der öffentlichen Umlagen aller Art, der Artaben-, Naubien- und Evidenzhaltungssteuern, der Zuschläge der Ortsgemeinde, kurz allen Zahlungen jeder Art, gerechnet von den verlaufenen Jahren bis zu dem jüngst vergangenen zweiten Jahre inclusive, unseres Kaisers und Herrn Domitianus Augustus Germanicus, von Privatanprüchen und jeglicher Eviiction für immerwährende Zeiten; niemand wird Maron oder seine Leute behindern in der Ausübung des Besitzrechtes über diese (3 Aruren), an dem Genuße ihrer Früchte, am freien Aus- und Eingang zu ihnen, an deren Bewässerung oder Abwässerung mittelst der früheren Canäle oder Rinnfale und Wasserleitungen, und auf den Wegen, wie man es in den früheren Zeiten gewohnt war, an Übermittlungs- und Übertragungsgeschäften an Andere, kurz an Verfügungen darüber nach Belieben. Gegen den Vertrag wird weder sonst ein folcher, noch Ptolemais, noch ihre Leute Beschwerde führen, ihn in Zweifel ziehen oder anfechten, auf keinerlei Weise. Mag die Ptolemais welche Bestimmung des Contractes immer übertreten, so zahlt sie sofort zur Strafe den erhaltenen Kauffchilling sammt dem anderthalbfachen Strafzuschlag, ferners alle Unkosten und Auslagen doppelt und überdies als (Conventional-) Strafe 500 Drachmen und den gleichen Betrag in die öffentliche Cassa, und nichts desto weniger sollen diese Vereinbarung und die Umschreibung durch das Amt des Katökengrundbuches rechtskräftig bleiben für alle Zeit.

M. Valerius Proclus erklärt seinerseits, seine Zustimmung zu der Grundbesitzübertragung zu geben und in keinerlei Weise Anfechtungen bereiten zu wollen.

Für Maron, Sohn des Maron, zeichnet Akuftion, Sohn des Akufilaos, ungefähr 35 Jahre alt, besonderes Kennzeichen eine Narbe am linken Daumen.

Ich, Ptolemaïs, Tochter des Ptolemaios, mit meinem Vormunde, zugleich Manne Ptolemaios, Sohn des Apollonios, erkläre, an (Dich) Maron, Sohn des Maron, den Grundbesitz von 3 Aruren oder so viele es eben sind, übertragen zu haben auf immerwährende Zeiten; er gehörte früher dem Ptolemaios, Sohn des Akufilaos, seinerzeit Pächter gewisser Kronrevenue, und kam in meinen Besitz durch Kauf aus seiner Masse bei deren executiven Feilbietung durch T. Klaudios Blaſtos, Verwalters unseres Kaisers und Herrn Domitianus Augustus Germanicus. Sie liegen im Gebiete der Ortschaft Arfinoë, im Heraklides-Bezirk, und sind vom Ackerlose der Katöken sammt allem Zubehör in zwei Losen, deren Orientierung nach den Nachbarschaften, von Maron angegeben, oben genannt ist. Ich habe nach Gebühr die Umschreibung durch das Rechnungsamt der Katoikie beſorgt, sammt allen Ausgaben im laufenden dritten Jahre für Steuern und Saatkorn laut Contract mit dem Pächter, und ich bin im Besitze der Verkaufsumme von 900 Drachmen Silbers durch Maron, und zwar durch die Hand des Marcus von 500 Drachmen aus dem Conto des Maron, laut chirographarischem Contracte und Anweisung auf des Heraklides Bank der Schatzhäuserstrafe, und der restirenden 400 Drachmen Silbers durch des Ifidoros Bank durch ausgestellte Anweisungen. Ich garantire in jedem Streitfalle und übergebe den Grundbesitz frei von öffentlichen Umlagen und jeder Haftung von Artaben-, Naubien- und Evidenzhaltungssteuern, Zuschlägen der Ortschaft, kurz allen Steuern jeder Art von den früheren Jahren her bis inclusive zum abgelaufenen zweiten Jahre unseres Kaisers Domitianus Augustus Germanicus, frei von jeder Privathaftung und Anfechtung für immerwährende Zeiten, so wie geschrieben steht. Ich, Ptolemaios, schrieb auch für meine Frau, die im Schreiben langsam ist.

(Eigenhändig:) Ich, Ptolemaïs, Tochter des Ptolemaios, habe das 3 Aruren-Ackerlos verkauft und bin im Besitze des Kauffchillings im Betrage von 900 Drachmen, wie oben steht, und werde die Garantien leisten.

Ich, Markos Valerios Proklos, gebe zu all' dem Vorstehenden meine Zustimmung.

Ich, Maron, Sohn des Maron, habe das 3 Aruren-Ackerlos gekauft gegen den Kauffchilling von 900 Drachmen, wie oben steht. An seinerstatt schrieb, da er nicht schreiben kann, Akuftion, Sohn des Akufilaos.

Ich, N. N., Notariatssubstitut, habe die Umschreibung durchgeführt.

Z. 3. Die Stellung des M. Valerius Proclus bei diesem Kaufcontract ist in der Unterschrift Z. 35/6 nicht näher angedeutet.

Die Grundstücke hatten früher einem gewissen Ptolemaios, Sohn des Akufilaos, gehört, der augenscheinlich eine unglückliche Pachtung vom Fiscus übernommen hatte; sein Besitz wurde confiscirt und von amtswegen versteigert. So war es dem Natronsteuerpächter Dorion, dem unglücklichen Vater der Zoïs ergangen, wie die erhaltenen Papyri derselben erzählen (a. 138 v. Chr.); so auch einem gewissen Flavius Hermaiscus im Jahre 199 n. Chr., über den der Berliner Papyrus 6925, 106 folgende Notiz der Steuerbeamten enthält:

Aurelius Victor entbietet dem Julius Polydeukes, dem hochansehnlichen, feinen Grufs. Deine Sorge sei es, den ganzen Vermögensstand des Flavius Hermaiscus, Fiscalienpächters und Schuldners an das Ärar, zu ermitteln, ihn in Sicherheit zu bringen und mir darüber zu berichten. Lebe wohl. Datum.

Z. 6. Die Ortschaft Arfinoë im Heraklides-Bezirk ist genau zu unterscheiden von der Metropole des arfinoitischen Nomus.

Z. 12. Die Banken hatten ihren Namen theils nach dem Inhaber, z. B. ‚Bank des Ifidoros‘, theils nach örtlichen Verhältnissen, ‚die Bank des Forums‘, ‚Bank der Schatzhäuferstrafse‘ u. ä.

Z. 16. Die Steuern, die hier aufgezählt werden, haben mannigfache Benennungen, deren Bedeutung zumeist verständlich ist, bis auf das Wort ναβια. Dieses kommt vor im Papyrus 64 des Louvre (S. 378 ff.), Col. 3: εις την καλουμενην Φιλωνος (ergänze διωρυγην) ης το στομα κειται εν τω Παθυριτη ναβια δ'ρκ (= 4120), Col. 4: και εις την στρατηγικην οικειν ανηλωται ναβια α'c (1200) εις το αυτο ναβια μ' γ'ψ (13700) επι [αλλ]α μ'τ (die sich zusammensetzen aus 4150 + 6150). Die Posten der vorhergehenden Rechnung in Col. 3 und 4 betragen η'π (= 8980) + άωζ (= 1890) + άχλ (= 1630) und enden mit γινεται ναβια μ'β'φ (= 12500). Aus letzterer Stelle erhellt, dafs das fragliche Wort nicht ‚Summe‘ bedeuten kann, wie vermuthet worden ist. Dagegen kommt es in Verbindung mit χώμα, διώρυξ, διάκομμα της διώρυγος (vergl. διάφραγμα im Papyrus des Louvre) vor in dem Papyrus 23 bei Mahaffy, Papyrus Flinders Petrie, S. 64 ff. Die beige-schriebenen Zahlen bewegen sich in Taufenden und Myriaden, aber enthalten auch Brüche. Endlich citire ich eine unedirte Quittung aus der Kaiserzeit (Höhe 5·5 cm, Breite 17 cm, Schrift auf den Horizontalfasern):

1. LZ'' χυακ ζ̄ διεγρς (διέγραψε) κατωρι πρακ(τορι) αρτυ (ρικών) κω̄ (μης)
2. απιαδος υπερ τιμης θυρων και ναβιον
3. κεφαλας του ζL δραχμας οκτω ΓJ<η̄

‚Anno 7, am 6. Choiak; Kephalas hat dem Einnehmer der Geldsteuern der Ortschaft Apias als Zahlung für Thüren und Naubion für das VI. Jahr 8, sage acht Drachmen erlegt.‘ Aus dieser Zusammenstellung vermthe ich, dafs ναβιον die vulgäre Form des homerischen Wortes νήιον, attisch νάιον, von ναύς gebildet ist, Holz zu Wasserbauten und die Holzsteuer dazu, speciell in unserem Papyrus.

Z. 19. Gemeint ist εν τοις ανωθεν χρονις.

Z. 23. M(αρωνος). Die Unterschriften sind eigenhändig von Ptolemaios, Ptolemaïs, M. Valerius Proclus und Auktion. Dabei stehen die Abkürzungen αρουρ(ας), αρτυ(ριου), προκει(ται), ειδ(οτος). Endlich kommt die agoranomische Signatur αγοραν(ομιαν) διαδεξ(αμενος) μετεγρ(αψα).

Wir betreten mit diesem Papyrus ein Gebiet, auf welchem insbesondere die öffentliche Urkunde dominirt. Wo es sich um so auffällige Veränderungen des Besitzstandes, wie bei Immobilienverkäufen handelt, welche Güter einen gröfseren Werth repräsentiren, welche für die Lebensführung des Einzelnen von höchster Bedeutung sind, zu deren Schutz der Staat der maßgebende Factor ist, da ist man vor Allem geneigt, die staatlichen Institutionen bei der Abschließung der Urkunde zu gebrauchen. Und in der That, neben zahllosen

notariellen Contracten finden wir nur einige nichtnotarielle Privatcontracte, einen noch dazu zwischen Fremden abgeschlossen, der, in der Form eines Briefes gehalten, einen Grundverkauf betrifft. So bietet sich denn uns gleich in dem ersten Kaufcontract ein besonderes Beispiel, an dem wir den notariellen Akt überhaupt studiren können.

Es liegen uns nun viele Exemplare von Kaufcontracten vor. Grofs sind aber auch die Verschiedenheiten, welche räumliche und zeitliche Abtheilungen aufweisen. Wir beginnen daher unser Studium damit, dafs wir zuerst die Wandlungen der Formulare, des Typus der Kaufcontracte von Immobilien, constatiren. Wir finden also, chronologisch vorgehend, eine ältere und eine jüngere Urkundenform. Kurz charakterisirt beruht die ältere auf einer Wechselrede, indem ein Contrahent nach dem anderen eingeführt wird. Diese Form hat sich insbesondere in Oberägypten bis in die hadrianische Zeit erhalten, wie dies die nachstehende Auseinandersetzung zeigen soll.

Für Oberägypten und die ptolemäische Zeit beginnen wir mit dem Leydener Papyrus *N*.

Eine kurze, datirte Inhaltsangabe trägt er an der Spitze; über diese orientirende Notiz und deren Geschichte in dem Leben der Contracte siehe Näheres in dem Aufsatze ‚Der Agoranomos als Notar‘, Mittheilungen, V.

Die Urkunde beginnt dann mit dem feierlichen Protokoll der vor dem Agoranomos abgeschlossenen Verträge: ‚Unter der Regierung der Kleopatra und des Ptolemaios mit dem Beinamen Alexander, der göttlichen Philometores, Soteres, im Jahre XII, zugleich IX ihrer Regierung, unter dem eponymen Priester in Alexandria, des Alexander, der göttlichen Soteres, der göttlichen Adelphi, der göttlichen Euergeten, der göttlichen Philopatores, der göttlichen Epiphanes, des göttlichen Philometor, des göttlichen Eupator, der göttlichen Euergeten; unter der eponymen Athlophore der Berenike Euergetis, der Kanephore der Arfinoë Philadelphos und der göttlichen Arfinoë Eupator, in Alexandria unter diesen Eponymen, in Ptolemais aber, in der Thebais, unter den eponymen Priestern und Priesterinnen in Ptolemais, am 29. Tybi unter dem Beamten des Agoranomenamtes der Memnonia und der unteren Toparchie des Pathyritischen Gaus, Apollonios.‘

Hierauf kommt in objectiver Stylisirung: ἀπέδοτο — ἐπρίατο, die Angabe des Verkäufers (Name, genaue Personbeschreibung), des Kaufobjectes, Eigenthum des Verkäufers, mit genauer Angabe der Nachbarn (deren Aufzählung mit der stereotypen Formel endet: η οι αν ωιν γειτονες); ebenso genau verfährt der Akt bei der Person des Käufers. Darauf folgt die Formel: προπωλητής και βεβαιωτής των κατά την ώνήν ταύτην ο αποδόμενος, ον ἐδέξατο ο πριάμενος, ‚Vorverkäufer und Garant der Bestimmungen dieses Kaufvertrages ist der Verkäufer, mit dem der Käufer einverstanden ist‘. Wir glauben hier an eine bekannte Thatsache erinnern zu sollen. Die Bedeutung dieser Formel liegt in der Nachwirkung eines allgemeinen griechischen Rechtsgebrauches; denn unter den Personen, welche ausser Verkäufer und Käufer noch zu den Contracten zugezogen wurden, figuriren dort μάρτυρες Zeugen (ιδιώται Privatleute, die beigezogen wurden), ἔγγυοι Bürgen, μνήμονες Männer, die das Gedächtnifs an den Kauf bewahrten, προαποδόται συμπρατήρες συμπωλοῦντες, συνεπαινοῦντες συγχωροῦντες Garanten; sie stehen derart gut, wie wenn sie mit dem eigentlichen Verkäufer verkauften. Das Schlimmste, was einem Käufer geschehen kann, ist, dafs sein neuer Besitz angefochten wird; eben um ihm Sicherheit zu bieten, werden Garanten namhaft gemacht; eine ausgezeichnete Garantie war es aber insbesondere, wenn auch

der vorige Besitzer, der Vorverkäufer, mitgarantirte oder jemand solche Garantien leistete, wie es ein solcher Vorverkäufer thäte; daher προπωλητής. Die Bebaiofis (F. HOFMANN, Beiträge, S. 92) war nun eine so verbreitete Gewohnheit für die Griechen, daß auch die griechischen Notare (Agoranomen) in Ägypten die Contrahenten zu ihrem Gebrauche anhielten; aber hier war das Wesentliche der Bebaiofis schon anders gegeben, und so sank sie zur bloßen Formalität herab, daß zwar ein Vorverkäufer und Garant namhaft gemacht wurde, jedoch zugleich in der Person des Verkäufers. Derart formelhaft wurde die oben citirte Floskel, daß sie selbst gegen die Gesetze der Grammatik mechanisch in die Acten geschrieben wurde, wofür der citirte Papyrus Leyd. *M* ein Beispiel gibt.

Die Urkunde wird beschlossen vom trapezitischen Register: ‚Im Jahre XII, zugleich Jahr IX, am 20. Pharmuthi; es hat bei der Bank in Hermonthis, an welcher Dionysios Trapezit ist, als die 10% Steuer bei dem Kaufe, gemäß der Anweisung des Zöllners Pfenchonfis, unter welche der Controleur Herakleides unterschreibt, Nechutes, der jüngere, Sohn des Hafos, von 1¼ Ellen unbebauten Terrains, gelegen nördlich von den Memnonia, das er von Pimonthes, Snachomneus, Söhnen des Petepfais, und deren Schwestern gekauft hat, von einem Talent Erz (dem Kaufpreis) 600 Drachmen Steuer erlegt. Dionysios, Trapezit m. p.‘

Es wäre überflüssig, neben dieser Kaufurkunde vom Jahre 103 v. Chr. auch noch den Papyrus *M* von Leyden zu analysiren,¹ da er, aus derselben Epoche und Gegend stammend, ganz den gleichen Typus wie *N* trägt; als Repräsentant der Gattung taugte er jedoch nicht, da er nicht der Originalvertrag ist. Bei *N* sind noch Spuren der Obsignation, ein Thonsiegel, erhalten. Er war jedenfalls gefaltet, leider stehen uns aber über Format, Faltung und Art der Siegelung keine näheren Nachrichten zu Gebote. Ganz nahe verwandt ist ebenso der Papyrus Cafati, Nr. 5 der Papyrus grecs du Louvre et de la bibliothèque (nationale). Urkunden aus Ägypten, die nicht nach griechischem Rechtsgebrauche ausgestellt sind, nicht vor dem Agoranomen, berühren wir nicht. Die Personen, welche bei dem Ausstellen dieser Art Kaufcontracte namhaft gemacht werden, sind: 1. der Verkäufer, 2. der Käufer, 3. der Agoranom; dann, nur formell erwähnt, 4. der Vorverkäufer, 5. der Garant. Worin besteht nun die Sicherung, welche dem Käufer geleistet wird? Was Anfechtungen seitens des Verkäufers betrifft, können wir darauf hinweisen, daß ja der Act vor dem Agoranomen, dem öffentlichen Notar, abgeschlossen wurde. Der Staat, welcher eine eigene Kauffsteuer entnahm, war zum Schutze anzurufen. Gegen Anfechtungen dritter Personen hatte der Verkäufer Sicherheit zu bieten.

Ganz auffallend ist aber jedenfalls, daß des Preises im Kaufcontract selbst nicht Erwähnung geschieht; ja, hätten wir nicht das trapezitische Register, die Quittung der geleisteten Kauffsteuer, bemessen mit 10 bis 20% des Preises, wir wüßten überhaupt nichts von seiner Höhe. Ich glaube nun diese Eigenthümlichkeit damit erklären zu können, daß der Preis als voll bezahlt, was selbstverständlich angenommen wurde, wenn der Kauf als perfect mit den Worten ‚es hat verkauft — es hat gekauft‘ dargestellt wurde, nunmehr irrelevant erschien. Und hierin erblicke ich eine Einwirkung des nationalägyptischen Contractwesens, welches die volle Bezahlung des Preises bei Kaufcontracten voraussetzt. Mochte auch in Wirklichkeit der Preis nicht vollständig bezahlt sein, mochten nur fingirte

¹ Zeile 11 dieses Papyrus ist zu lesen βουθουτου, vergl. προβατοθυτης, d. i. Ochsen-, Schaffschlächter.

Darlehensurkunden für den Rest ausgestellt worden sein, der Kaufcontract beginnt mit den Worten: ‚Du hast bezahlt, mein Herz ist befriedigt‘.

Wenn wir von Beeinflussung der griechischen Contracte durch ägyptische sprechen, so müssen wir etwas ausholen. Zweierlei Recht gibt es nämlich in der ptolemäischen Epoche, und der Entwicklungsgang setzt sich in der römischen fort: auf der einen Seite das nationalägyptische mit Urkunden in demotischer Sprache, ausgestellt vom Monographos; auf der anderen das griechische, die griechische Urkunde und der Agoranomos; über beiden stehen die königlichen Ordonnanzen, Protagmata. Dabei aber geht ein nivellirendes, ausgleichendes Bestreben einher, neben unläugbarer großer Connivenz für das Griechische; letzteres gewinnt immer mehr Terrain dem Nationalägyptischen ab, nicht ohne Concessionen durch Aufnahme fremder Bestandtheile zu machen. Wie der Fund von Soknopaiu Nesos zeigt, lebte aber das doppelte Actenwesen auch noch zur Zeit Domitians, ja Hadrians und Antoninus Pius fort, bis endlich im Laufe des II. Jahrhunderts n. Chr. der Sieg des Griechischen und der Amalgamirungsprocess fertig ist; wir werden im Verlaufe unserer Besprechungen wiederholt in den Faijümer Urkunden aus römischer Zeit in diesen Producten die Factoren, aus denen sie zusammengesetzt sind, durch Analyse abzufondern haben; so bei den Ehecontracten.

Kehren wir zu unserem oberägyptischen Formular der Kaufcontracte zurück. Wie es ihm in späterer Zeit erging, können wir noch verfolgen; denn ein späteres Stadium desselben ist uns in dem Papyrus von Elephantine erhalten (Papyrus 17 der Papyrus grecs). Er beginnt als notarieller Contract mit dem damals üblichen Protokoll, in welchem auch der Notar-Agoranom genannt ist. Hierauf folgt in objectiver Stilisirung wieder ‚es hat verkauft‘, Name, Abstammung und Signalement des Verkäufers, ‚von seinem Besitze ein Hausantheil; die Nachbarn desselben sind. . . .‘, aufgezählt nach den Weltgegenden; es endet diese Liste mit der Formel $\eta \text{ οι εαν ωσι γειτονες παντοθεν καθως υπηγορευεν ο αποδομενος}$, ‚oder wie immer die Nachbarn ringsum heißen mögen, nach Angabe des Verkäufers‘. Hervorzuheben ist die nun folgende Angabe des Preises: ‚Der Preis, über den sie sich geeinigt haben, ist 28, zwanzig acht, Drachmen mit dem kaiserlichen Gepräge, die der Verkäufer auch bar von Hand zu Hand von der Käuferin erhalten hat‘. Dabei bleibt es, daß der Preis voll bezahlt ist, oder dafür gilt, wenn der Kaufcontract als perfect geschrieben wird. Nunmehr kommt die Angabe des zweiten Theiles: ‚Gekauft hat‘, Name etc. des Käufers. Endlich die bekannte Formel: ‚Vorverkäufer und Garant aller Bestimmungen dieses Kaufes ist der Verkäufer, mit dem der Käufer einverstanden ist‘. Als etwas Neues kommen die Unterschriften hinzu; in subjectiver Stilisirung wiederholt den auf ihn bezüglichen Passus der Verkäufer, der seine Stellung als $\text{προπωλητης και βεβαιωτης}$ zusammenfaßt mit dem Worte βεβαιωσω ; ebenso dann der Käufer. Für die Beurtheilung des Charakters der Unterschriften ergibt sich daraus, daß sie nicht belastender Art sind; wozu hätte denn auch der Käufer unterschrieben?

Endlich kommt eine Bestätigung, daß die Kauffsteuer bezahlt sei.

Eine anscheinend jüngere Urkundenform der Kaufcontracte tritt uns das erstemal nachweisbar in Unterägypten entgegen.

Inzwischen hatte man einen für das Contractwesen wichtigen Schritt durch eine Abstraction gethan. Man fand und es wurde bewußt, daß die Kaufcontracte, Grundbesitzübertragungen, Verträge, Darlehenscontracte, echte und fingirte, wie es beispielsweise

die Heiratscontracte waren, denn doch alle eben wieder Contracte sind, Übereinkommen rechtlicher Natur, in denen zwei Parteien zu einer schriftlichen Erklärung schreiten. Immer mehr drängt sich also in allen Arten das Wort *ὁμολογῆ* an die Spitze des Wortlautes in der objectiven Darstellung. Aber damit war auch die Transfusion frischen Blutes, eine neue pulfirende Entwicklung des Kaufcontractes durch die Elemente der *ὁμολογία* und umgekehrt gegeben. Diese letztere Contractform hatte mittlerweile ihrerseits eine gewisse Ausbildung erlangt; wir verlegen das Studiengebiet dafür wieder nach Oberägypten; denn dort hatten wir die selbständigen Kaufcontracte eben beobachtet. Hier hatte sich, wie wir sehen, für die *Homologia* eine Art Formular herausgebildet, welches wir im Wesentlichen reconstruiren können durch das Zusammenhalten eines in directem Wortlaut vorliegenden Exemplars und eines in der Klagedarstellung citirten; es sind dies der Turiner Papyrus IV und VIII.

Direct.

ετους μδ μεσρη κε εν διοσπολει
τη μεγαλη της θηβαιδος εφ ηρακλειδου
αγορανομου του περι θηβας

ομολογει απολλωνιος ψενχωνσει
. συνλευσθαι αυτοις περι ης ενεβαλεν
κατ αυτων εντευξεως εις το προκειμενον εν
πτολεμαιδι αγγειον

και μη επελευσεσθαι μη αυτον απολ-
λωνιον μηδ αλλον μηδενα υπερ αυτου επι
τους περι τον ψενχωνσιν μηδ επ αλλον
μηδενα των παρ αυτων περι μηδενος
απλως των δια της εντευξεως σημαινο-
μενων καθ οντινουν τροπον εαν δεπελθη
ετερος τις υπερ αυτου η τεφοδος ακυρος
εστω και προσαποτεισαστω τοις περι τον
ψενχωνσιν ηι ωι αν επελθη των παρ αυτων
επιτιμον παραρημα χαλκου νομισματος τα-
λαντα εικοσι και ιερας τοις βασιλευσι αργυρου
επισημου δραχμας τετρακοσιας και μηθεν
ησσον επαναγκον ποιειτω κατα τα προ-
γεγραμμενα.

Die beiden Verträge, so verschieden auch ihr Gegenstand ist, bei dem einen die Theilung und Abgrenzung des Bezirkes der gewerbsmäßigen Thätigkeit bei der Mumienbestattung, bei dem anderen ein Vergleich um eine Anzeige fallen zu lassen, enden mit denselben Bestimmungen: es wird Vertragstreue ausgemacht, Anfechtungen perhorrescirt, eine eventuelle Conventionalstrafe festgesetzt, trotz deren die Anfechtung keinerlei rechtliche Folgen für die Giltigkeit des Vertrages nach sich zieht. Auch die Unkosten infolge der Anfechtung sind von der Partei zu zahlen, die den Vertrag bricht.

Indirect.

του να L παυνη ιγ εθεμεθα προς
εαυτους ομολογαν δια του εν τη διοσ-
πολει ξενικου αγορανομιου

δι ης ο μεν αμενωθης ομολογει μοι
αφισταςθαι απο της εν ταις τοιαυταις κωμαις
. παρασχιστειας θεραπειας κατα ταυτα
δε εμου ομολογουντος και τωι αμενωθι
αφισταςθαι απο της τοιαυτης παρα-
σχιστειας θεραπειας αμφοτεροι δε προσομο-
λογουμεν τα τοιαυτα

εμμενειν δε αμφοτερους εν τοις προς
εαυτους διωμολογημενοις και μη εξειναι ημιν
παρασυνγραφειν τι των προγεγραμμε-
νων ει δε μη την εφοδον ακυρον ειναι
και προσαποτεισαστω τον παρασυνγραφοντα
τωι εμμενοντι καθ ο αν μερος η ειδος παρα-
συνγραφης επιτιμον παραρημα χαλκου
νομισματος ταλαντα τριακοντα και το βλαβος
κατα τον νομον και ιερας τοις βασιλευσιν
αργυριου επισημου δραχμας τριακοσιας και
μηθεν ησσον κυρια ειναι τα διωμολο-
γημενα καθοτι ευδοκουντες προς εαυτους
συνεχωρησαμεν.

Diese Bestimmungen dringen nun in den Kaufcontract ein, wir treffen sie in unferem unterägyptischen Papyrus aus der Zeit Domitians. Voran kommt das Protokoll notarieller Acten (diesmal zerfört). Hierauf $\delta\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\epsilon\acute{\iota}$; dann Name, Signalement etc. der verkaufenden Partei im Nominativ, von der kaufenden Partei im Dativ; παρακεχωρηκεναι απο της προγεγραμμενης ημερας επι τον απαντα χρονον, ‚von dem obgenannten Datum auf immerwährende Zeiten verkauft zu haben‘; Gegenstand des Verkaufes und Constatirung mit Motivirung des Besitzes; genaue locale Angabe, Nachbarn, deren Liste nach Angabe des Käufers; es folgt die Angabe des Preises und Modalität seiner Bezahlung, gehalten in einer Art, welche die Einwirkung des demotischen Actenwesens in diesem Punkte ausschließt. Nunmehr erklärt der Verkäufer, jegliche Garantie leisten zu wollen, der Grundbesitz übergeht frei von jeder Belastung oder Nachzahlung in die andere Hand über; hier wird große Genauigkeit bei der Aufzählung eventueller Lasten geübt. Die Garantirung wird dann des Genaueren ausgeführt; bei etwaiger Vertragswidrigkeit treffen als Strafe die Zahlung von 150% des Kaufschillings, das Duplum der verurfachten Unkosten, weitere 500 Drachmen und ebenso viel an den Fiscus; trotzdem bleibe die Giltigkeit des Vertrages aufrecht. In subjectiver Stilisirung faßt die Bestimmungen des Contractes die verkaufende Partei nochmals zusammen, und es läßt sich aus der Genauigkeit, wie sie das thut, schliessen, daß auch das Bewußtsein gehoben wurde, daß die Person, welche $\delta\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\epsilon\acute{\iota}$, die Lasten des Vertrages vor Allem übernimmt.

Auch bei einem nichtnotariellen Contract finden wir nach der Einleitung in der Form der Epistula verwandte Wendungen:

Papyrus C von Leyden: Πτολεμαιος [Δ]ημ[η]τριωι χαιρειν. ομ[ολογω] απεχειν παρα σου την . . . συνταξιν . . . ελαιου σηςαμινου με(τρητας) β του τε ηιλ και θιλ σφραγιδι δοικω (l. δικη) και μη σ[ο]ι επελθω (Conj. Aor. gleich dem Futur) και ουτε αλλο (l. αλλος) υπερ εμου ουτε υπερ των διδυμων εαν δε τις επι σε επελθη αποστησω αυτον απαναγκον (l. επ.) και ανεπεικες και η εφοδος μου ακυρος εστω (l. εστω) και προσαποτικω σοι την τε τιμην ου εχω παρα σου συν ημιολια και ιερασ τω βασιλει και βασιλεισς (l. βασιλισση) αργυριου δραχμασ εικοσι Lκ αθυρ Z (a. 165 v. Chr.), ‚Ptolemaios entbietet dem Demetrius seinen Grufs; ich erkläre, von Dir das Deputat für das Jahr XVIII und XIX, 2 Metreten Sefamöl, erhalten zu haben mit doppelter Bestätigungsurkunde, und weder ich, noch sonst jemand Anderer in meinem oder der Zwillingschweftern (der Bezugsberechtigten) Namen wird Anfechtungen Dir machen; sollte dies der Fall sein, daß jemand Anfechtungen gegen Dich erhebt, so werde ich ihn, wie ich muß und wie es sich gebührt (l. ενεπεικες?), abwehren; meinerseits soll eine Anfechtung wirkungslos sein, und ich werde Dir den Werth des von Dir Erhaltenen sammt dem (strafweisen) Anderthalb zahlen müssen, ferners die dem Könige und der Königin geweihten 20 Drachmen Silbers‘.

Die Verpflichtung zur Vertheidigung gegen Anfechtungen, sowie die Ansetzung von Strafen gegen contractwidrige Anfechtung seitens des Contrahenten selbst ist schon Eigenthümlichkeit der demotischen Urkunden; Ausführliches darüber siehe MITTEIS, S. 59, 523 f.).

Von diesen beiden eben behandelten Urkundenformen entspricht die ältere in allem Wesentlichen dem, was gegenwärtig der Jurist referirende, die jener mit $\delta\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\epsilon\acute{\iota}$ dem, was er dispositive Urkunde nennt.

Auf dem betretenen Wege werden nunmehr weitere Fortschritte gemacht; über Mittelglieder eilen wir zu dem ausgebildetsten Typus der Immobilienkaufurkunde, ja, der

Urkunde überhaupt, welche wir je bei unserem Studium angetroffen haben. Auffallend starr ist seine Form, welche in vielen Exemplaren von Kaufcontracten peinlich beobachtet wird; es macht auf uns den Eindruck, als ob eine eigene Verordnung den Wortlaut fixirt hat: so streng wird an ihm gehalten. Er repräsentirt gewissermaßen die Blüthe der Ausbildung des Formulars in der Kaiserzeit und fällt in die Zeit des Kaisers Septimius Severus und die nächsten Jahrzehnte. Schon gleich zu Beginn muthet uns sonderbar an die Auffrischung alten Formelkrams: so die Anführung der Priesterchaften in Alexandria, die an die besten Zeiten des umfangreichen ptolemäischen Urkundenprotokolls erinnert; wir geben eine Probe davon und verweisen auf die anfangs mitgetheilte Einleitung des Leydener Papyrus *M*:

(Papyrus Nr. 1409:) ,Im Jahre IV unseres Kaisers und Herrn C. Iulius Verus Maximinus, des Frommen, des Glücklichen, des Erlauchten, unter den jeweiligen eponymen Priestern in Alexandria und den anderen sonst geschriebenen, am neunten des Monates Xanthicus (macedonisch) Mecheir (ägyptisch) bei den Functionären des Agoranomenamtes der Theil-Toparchie des Agema im Gaue Herakleopolis ob Memphis.' Hierauf in objectiver Stilisirung: ὁμολογεῖ ὁ δέϊνα (Name und Signalement) παρακεχωρηκέναι τῷ δέϊνι (desgleichen für den Käufer), ,es erklärt N. N., dem N. N. den Grundbesitz übertragen zu haben; dessen Nachbarn sind nach Angabe der Contrahenten:' (Aufzählung derselben nach den vier Weltgegenden).

Nun kommt die Angabe des Preises. Der nachfolgende Passus ist nunmehr geradezu stereotyp:

προσομολογεῖ ὁ παραχωρῶν ἀπεσχῆκεναι τὴν αὐτὴν τιμὴν παρὰ τοῦ εὐνημένου ἐκ πληροῦς διὰ χεῖρος ἐξ οἴκου

καὶ παρέξεται αὐτῷ ταῦτα καθαρὰ ἀπο τε οὐσιακῆς καὶ βασιλικῆς γῆς καὶ πατρὸς καταγραφῆς παντὸς εἶδους καὶ ἀπο τε ἄλλων παραχωρησῶν ἢ ἑτέρων οἰκονομιῶν

καὶ ἀπο παντὸς ἐπελευσομένου ἢ ἐμποιησομένου ἀπο τοῦ νῦν ἐπὶ τὸν ἀπαντα χρόνον

βεβαιώσει δὲ πατρὸς βεβαιώσει ἐνεχέσθαι αὐτὸν παραβάντα τῷ ὠρισμένῳ κατὰ τῶν παρασυγγραφούντων ἐπιτιμῶν

καὶ μηδὲν ἦσσαν τὰ διωμολογημένα κυρία εἶναι

ὁ δὲ χρηματικὸς ἐτελειώθη κίνδυνος αὐτῶν πρωτοπραξίας οὐκ ἐστὶν τῷ δημοσίῳ.

Der Verkäufer erklärt ferner, eben diesen Preis vom Käufer ohne Rest bar von Hand zu Hand erhalten zu haben;

und er wird ihm diesen Grundbesitz übergeben, ohne daß auf ihm laften Ansprüche des Fiscal und königlichen Landes oder sonst infolge Kaufbriefes welcher Art immer, oder sonst welchen Grundübertragungen und anderen Transactionen,

frei von allen Anfechtungen und Angriffen, gerechnet von jetzt für immerwährende Zeit;

er wird jegliche Garantie bieten, daß er unterworfen ist bei Überschreitung der festgesetzten Strafe für Vertragswidrigkeit,

und nichtsdestoweniger bleibe dann der Contract zu Kraft.

Der Act geschah auf Gefahr (und Haftung) der Contrahenten,

die Protopraxie¹ aber bleibt dem Fiscus.

¹ Unter Protopraxie ist zu verstehen das privilegium exigendi, d. h. die bevorzugte Stellung des Fiscus im Concurs des Schuldners (L. M.).

Der erste Absatz befaßt wie in dem Pariser Papyrus Nr. 17 aus Elephantine, daß der Preis voll und ganz bezahlt worden ist, eine Bestimmung, die aus dem national-ägyptischen Contractwesen herübergenommen ist; die alte Auffassung der Ägypter, daß der Preis vollständig bezahlt sein soll, tritt aus diesem Formular mit aller Deutlichkeit hervor; wir müssen eben daran denken, daß zur Zeit dieses Formulars — Ende des II. und III. Jahrhundert n. Chr., und zwar seit Septimius Severus, unter dem auch sonst in den ägyptischen Verhältnissen Veränderungen geschahen — die griechisch-ägyptische Urkundencontamination vollzogen ist; das demotische national-ägyptische Urkundenwesen hatte alles Feld verloren.

Da der Käufer durch die vollständige Befriedigung des anderen Theiles sein gutes Recht erworben hat, ist es jetzt Sache des Verkäufers, den ersteren in Allem sicher- und zufriedenzustellen: der verkaufte Fundus wird reines Privateigenthum des Käufers sein; keiner von all den möglichen Factoren, welche Angriffe, Anfechtungen erheben könnten, hat ein Recht dazu; diese Factoren könnten sein: der öffentliche Fiscus, das kaiserliche Ärar oder sonst irgend jemand Privater, sei es dadurch, daß er einen Kaufbrief besitzt oder einen anderen Besitzanspruch erheben kann. Kurz alle Angriffe, von welcher Seite immer, wird der Verkäufer abwehren. Er leistet jegliche Garantie, so wie wir schon oben gesehen haben, daß βεβαιώσει einfach als Substitution erscheint für das alte προπωλητης και βεβαιωτης των κατα την ωνην ο αποδομενος. Sonst nämlich treffen die Strafen, ‚die festgesetzt sind‘, festgesetzt und bestimmt etwa gleichzeitig mit dem Erlaß,¹ der das vorliegende Formular fixirte; denn daß ein solcher erfolgt war, beweist wohl das starre Festhalten am Wortlaut und das Ansehen, das es genoß, welches so groß war, daß es theilweise in andere Contractformulare eindrang (vergl. die Pachtcontracte mit der eingedrungenen Formel περι δε του ταυτα ορθως και καλως γεγενησθαι επερωτηθεντες ωμολογησαν). Es dürften diese Strafen das Hemiolion als Conventionalstrafe zu Gunsten des Käufers und eine Summe als Fiscalmulta sein. Es war augenscheinlich eine uralte ägyptische Sitte damit zu einer festen Bestimmung erwachsen.

Wir kommen jetzt zu einer Stelle, welche in Beziehung steht zu einem Theile des Erlasses, welcher von dem neuen Statthalter Tiberius Iulius Alexander kurz nach seinem Amtsantritte im zweiten Jahre des Kaisers Galba veröffentlicht wurde und uns inschriftlich noch erhalten ist. In längerer Auseinandersetzung spricht er von dem Unfug, der bei Contracten getrieben wurde, und zwar: 1. bei Schuldurkunden, 2. bei anderen Contracten überhaupt. Die Fiscalmulten, die uns wohlbekannt sind, hatten chicanösen Gläubigern eine schlimme Handhabe gegeben: sie kauften sogar allerlei Schuldurkunden aus anderen Händen zusammen, offenbar um mit aller Macht den Schuldner recht in die Enge zu treiben (etwa z. B., wenn es sich darum handelte, eine Novation über emporgeschraubte Summen sammt Zinsen von ihm zu bekommen) durch die Aussicht, als säumiger Zahler, daher

¹ Im Edicte des Tiberius Iulius Alexander und neuerdings wieder in dem Erbschaftstreite über die μαμψα (Berliner Papyrus, Äg. Urk. Nr. 19) zeigt sich das Eingreifen von Verordnungen des Kaisers oder der Präfecten in Privatrechtsfragen und, möglicherweise, auch hier. Während wir jedoch in den bisherigen Urkunden die Art und Höhe der Multen ziffermäßig und genau angegeben finden, hat das seit Septimius Severus auftretende Formular die Eigenthümlichkeit, daß es die Bemerkung trägt: τοις ωριμενοις κατα των παρασυγγραφουντων επιτιμοις; es läßt sich verweisen auf die Analogie der Grabmulten, von denen es heißt: Der Frevler υπευθυνος εστω τοις διαταγμασι και τοις πατριοις νομοις (L. M.).

Übertreter der Bestimmungen der Urkunde und infolge dessen auch dem Fiscus eine Multe schuldig, in den Schuldenthurm zu kommen, wo die Fiscalschuldner zusammen gesperrt wurden. Diese Ausnützung einer Claufel, welche dem Vorgehen der Gläubiger einen besonderen amtlichen Anstrich gab, war ein Unfug, gegen den sich T. Iulius Alexander wendet, „nur Böfewichter gehören ins Gefängniß, und in den öffentlichen Schuldenthurm nur die wirklichen Fiscalschuldner“. In den späteren Darlehensurkunden verschwinden die Fiscalmulten.

Er fährt in seinem Edicte weiter so fort: „Damit aber das Wort „öffentliche Verpflichtung“ nicht auf den Privatverträgen der Leute untereinander laste und damit diejenigen Personen, welche den Unfug betreiben, die Vorhand des Fiscus auszunützen zu Zwecken, die ihn nichts angehen, nicht die öffentliche Beglaubigung genießen, so habe ich auch betreffs dieses Umstandes eine Verfügung getroffen, wie es nothwendig ist: es wurde mir nämlich schon öfter angezeigt, daß einige selbst Kaufverträge rückgängig machten und die Güter den Käufern entzogen mit der Begründung, daß diese den Contract mit Leuten abgeschlossen hätten, welche . . . dem Fiscus schuldig waren. Ich befehle daher, daß alle hiesigen kaiserlichen Curatoren und Verwalter die Namen solcher Leute consigniren oder verlautbaren, damit niemand mit einem solchen einen Contract abschließt, oder daß sie einen Theil von den Gütern deselben in den öffentlichen Archiven consignirt halten für die Schulden. Wenn aber . . . jemand einen Kauf abschließt, ohne daß der Name des Verkäufers oder dessen Gut consignirt ist, so wird er keinen Anstand haben.“ Was diese Erörterungen des Tiberius Julius Alexander bedeuten, ersehen wir nun aus den Bestimmungen unserer Kaufverträge; sie haben die formelhafte Wendung: „Die Protopraxie bleibt dem Fiscus“, aber dieser geht voran die Betheuerung, daß keinerlei Verpflichtungen, auch nicht öffentliche, auf dem Kaufobjecte haften. So sehen wir denn, daß auch die Erfahrungen beigetragen haben, den Contractkörper zu vergrößern.

Mit dem Eindringen der römischen Stipulationsclaufel lautete das Ende des Contractes: *περὶ δὲ τοῦ ταῦτα ὀρθῶς καὶ καλῶς γεγενῆσθαι ἐπερωτηθέντες ὡμολόγησαν. ἡ ὁμολογία κυρία.*

Die Abweichungen von diesem Formular sind geringfügig. So bestehen sie in dem nachstehenden Beispiele in der Übernahme einer Phrase, die wieder in Pachtcontracten geläufig ist.

II.

Papyrus, Inventar-Nr. 1437, Höhe 8 cm, Breite 7.5 cm. Schrift auf den Horizontal-fafarn; auf allen Seiten abgebrochen; aus dem ersten Faijümer Funde.

II./III. Jahrh.

1. δρ]αχμαῖς πεντακοσιαῖς[. . .
2. τα]νεχωτὴν ἀπεσχηκε[ναὶ παρα τῆς
3. εὐνημενη]ς ἐλενης τοῦτο τὸ πα[ραχωρητικὸν
4. καὶ παρ]εξεταὶ αὐτὴ ταῦτα κ[αθαρα ἀπο τε
5. ἀλλων παραχωρησε]ων ἢ ἑτερων οικονομ[ῶν καὶ ἀπο παντος
6. ἐπελευσομ]ενου ἢ ἐμποιοσομεν[ου ἀπο τοῦ νυν ἐπὶ τὸν
7. αἰε]χρονὸν βεβαιουσα παση [βεβαιωσει ἐνεχεσθαι

8. αυτην] παραβασαν τω ωρισμ[ενω κατα των παρασυγγρα
9. φουντων] επιτειμω και μηδεν η[σσον τα διωμολογημενα
10. κυρια ειν]αι των της γης δημο[σιων παντων οντων προς σε
11. την] παραχωρουσαν τανε[χωτην ο δε χρηματισμος
12. ετελει]ωθη κινδυνω αυτω[ν πρωτοπραξιας
13. ουσης τω] δημοσι[ω

Es ist also hier in Z. 10 f. die Phrase zu constatiren: ‚Alle Verpflichtungen für den Grund sind Dir, der Verkäuferin Tanechotes, zu Lasten.‘

Ganz zuletzt folgten in den Originalurkunden, welche notariell von dem Agoranomos ausgestellt wurden, die Unterschriften derselben oder ihrer Stellvertreter, mochte nun der Name des Agoranomen im Contract selbst genannt oder seine Function nur angedeutet oder selbst übergangen worden sein. Wenn nun die Unterschrift des Agoranomos vielfach fehlt, so haben wir es dann entweder mit Duplicaten der Haupturkunde zu thun oder es genügte die Erwähnung von ihm oder seiner Function im Contractkörper, wie dies regelmäßig in dem eben behandelten Formulare der Fall ist.

Fragen wir nach den anderen Unterschriften in den Originalcontracten, so ist vor Allem zu beobachten, daß in römischer Zeit mit ziemlicher Regelmäßigkeit die verkaufende Partei sich voll einträgt, und zwar in umständlicher Auseinandersetzung, welche die wichtigsten Punkte der Urkunde in subjectiver Stilisirung wiederholt; bei Frauen kommt die Intervention des Vormundes in diesem Falle zur Bedeutung. Hier bietet sich uns Gelegenheit, vulgäre Schriftzüge zu sehen, vulgäre Gracität zu lesen.

Während ich bisher noch keinen Fall traf, daß die agoranomischen Kaufurkunden eine Zeugenunterschrift trugen, erscheinen andererseits gelegentlich Personen unterschrieben, welche mit der Urkundung nur in sehr losem Zusammenhang stehen, wie der nachstehende Papyrus Nr. XLIV zeigt.

III.

Verkauf eines Drittel-Hausanteils.

Papyrus, Höhe 17·5 *cm*, Breite 16 *cm*. Inventar Nr. 1474, XLIV, stammt aus dem ersten Faijûmer Funde. Linker Rand 2·2 *cm*, unterer Rand 2·5 *cm*.

25.]...ομολ[...
24. και εσχηκεναι] παρα της αυρηλιας [το παραχωρητικον κεφαλαιον απαν]
23. [ο εστιν αργυριου σεβαστου νο]μιματος δρα[χμαι διςχει
22. [λαιο προσομολογει δε η παραχ]ωρουσα [αυρηλια αρποκραταιαινα
21. [απεσχηκεναι την αυτην τιμην παρα του κυ]ριου αυρηλιο[υ κεφαλα
20. [εκ πληρους δια χειρος] εΞ[οικου και πα]ρεξεται αυτη [ταυτην καθαραν
19. [απο τε αλλων παραχωρης]εων η ετερων οικονομων κ[αι απο παντος επε
18. [λευσομενου η εμποιησο]μενου απο του νυν επ[ι τον απαντα και αιει χρονον
17. βεβα[ιωσε]ι δε παση βεβαιωσε]ι ενε]χεσθαι αυτην π[αραβασαν τω
16. ωρισ[μενω κατα των παρασυ]νγραφουντων ε[πιτειμω και μηδεν

II./III. Jahrh.

15. ησσον [τα διωμολογ]ημενα κυρια ειναι περι δε του τ[αυτα ορθως και
14. καλως γεγενησ[αι επε]ρωτη[θεντες] ωμολογησαν ο δε χ[ρηματισμος] ετε
13. λειωθη κινδυνω αυτων πρωτο]προξιας ουσης τω δη[μοσιω
12. ΑΥΡΗΛΙΑ ΑΡ[ΠΟΚΡΑΤΙΑΙΝΑ ΜΕΤΑ] ΚΥΡΙΟΥ ΧΡΗΜΑΤΙΖΟΥΣΑ
11. ΠΕΠΡΑΚΑ sic ΤΗ ΑΥΡ[ΗΛΙΑ] ΑΡΤΕΜΙΤΙ ΤΟ ΠΡΟΚΙΜΕ
10. ΝΟΝ ΤΡΙΤΟΝ ΜΕΡΟ[Σ ΟΙΚΙ]ΑΣ ΚΕ ΑΥΛΗΣ ΚΕ ΤΑ ΣΥΝ
9. ΚΥΡΟΝΤΑ ΠΑΝΤΑ [ΚΕΑΠ]ΕΣΧΟΝ ΤΗΝ ΤΙΜΗΝ
8. ΑΥ sic ΓΥΡΙΟΥ ΔΡΑΧΜ[ΑΣ ΔΙ]ΣΧΙΛΙΑΣ ΚΕ ΑΥΤΟΘΙ
7. ΜΕΤΕΒΑΛΟΜΗΝ ΑΥΡΗΛΙΩ ΔΑΝΙΣΤΗ ΜΟΥ ΔΙ
6. Α ΤΗΣ ΤΡΑΠΕΖΗΣ ΚΕ ΒΑΙΒΕΩΣΩ ΩΣ ΠΡΟΚΙΤΑΙ (Κ corr. aus A)
5. αυρ ηρακλειος ο και αρτε[μι]δωρος ψ. λις δανιστης μετεβλη
4. θησαν μοι δια της δραπ[εζη]ς αι δραχμαι διςχιλιναι ως προ
3. κιναι αυρηλ αρποκρατιων μετεβλη^θ δι εμου αι του αργ⁻⁻⁻
2. δραχ⁻⁻⁻ διςχιλιναι ως προ^κ αυρηλια αρτεμεις μετα κυριο(u)
1. εμου αυρηλιου κεφα[λα] εωνημαι ως προκειται

Überfetzung.

..... Es erklärt die Verkäuferin, von Aurelia Artemis den Kauffchilling im Betrage von 2000 Drachmen erhalten zu haben aus der Hand des Vormundes Aurelios Kephala, voll und bar aus einer Hand in die andere, und sie wird dieses Hausdrittel frei von allen anderen Käuferansprüchen oder anderen Transactionen, frei von allen Anfechtungen oder Angriffen vom gegenwärtigen Augenblicke für alle und immerwährende Zeiten gewähren; sie wird jegliche Garantie leisten, bei Übertretung mit den für diesen Fall festgesetzten Strafen belegt. Nichtsdestoweniger soll auch dann der Contract zu Rechten bestehen. Auf Befragen gaben die Contrahenten zu, daß dieser nach Recht und Billigkeit abgeschlossen wurde. Die Transaction wurde auf deren Haftung vollzogen; der Fiscus hat die Vorhand.

Eigenhändig: Ich, Aurelia Harpokratiaina, mit Vormund in Rechtsfachen, habe der Aurelia Artemis das vorliegende Drittel eines Hauses, sammt Hof und allem Zubehör verkauft und erhielt den Preis von 2000 Drachmen Silbers, die ich auf der Stelle an meinen Gläubiger durch die Bank übertrug. Ich werde, wie geschrieben ist, Garantie leisten.

Mir, dem Gläubiger Aurelios Heraklios alias Artemidoros, wurden durch die Bank die 2000 Drachmen Silbers übertragen, wie vorliegt.

Durch mich, Aurelios Harpokration, wurden die 2000 Drachmen Silbers übertragen, wie vorliegt.

Ich, Aurelia Artemis, mit meinem Vormunde Aurelios Kephala, habe, wie vorliegt, gekauft.'

Unser Kaufcontract ist geeignet, durch seine Unterschriften zu erhärten, daß die stereotypen Worte 'ich erhielt den Kauffchilling voll, bar aus einer Hand in die andere', nur zu der Phrasologie der Contracte gehören. Die Verkäuferin dürfte die 2000 Drachmen vielleicht kaum zu Gefichte bekommen haben.

Eine neue Etape machen wir bei der Form, welche der Contract des Aurelios Nikon aus Hermopolis vom Jahre 271 zeigt. Er ist in drei noch erhaltenen Exemplaren ausgestellt. Subjective Stilisirung, der Anfang gehalten in der Form der Epistula, Mangel des Protokolls, nebst Ansetzen der Datirung zum Schluss heben ihn deutlich ab von den bisher beschriebenen Formen. Von Z. 12 ab enthält er folgende Bestimmungen:

τιμῆς δραχμῶν τριχειλίων. . . . (ἄ) αὐτόθι ἀπέσχον παρὰ σοῦ τῆς ὠνουμένης διὰ χειρὸς ἐκ πλήρους καὶ εἶναι περὶ σε τὴν ὠνουμένην Αὐρηλίαν καὶ τοὺς παρὰ σοῦ τὴν τῆς πεπραμένης ὡς πρόκ(ε)ῖται οἰκίας κυρείαν καὶ κράτησιν χρωμένους καὶ οἰκονομοῦντας περὶ αὐτῆς καθ' ὃν ἔαν αἰρῶνται τρόπον ἀπὸ τοῦ νῦν ἐπὶ τὸν ἅπαντα χρόνον, τῆς βεβαιώσεως διὰ παντὸς πρὸς πᾶσαν βεβαίωσιν ἀκολουθοῦσης ἐμοὶ τῷ πωλοῦντι· καὶ μὴ ἐπελεύσεσθαι με μηδ' ἄλλοις ὑπὲρ ἐμοῦ ἐπὶ σε τὴν ὠνουμένην μηδὲ ἐπὶ τοὺς παρὰ σου περὶ μηδενὸς τῆςδε τῆς πράξεως τρόπῳ μηδενί· ἔαν δὲ ἐπέλθω ἢ μὴ βεβαιώσω ἢ τε ἔφοδος ἄκυρος ἔστω καὶ προσαποτίσω ἢ ὁ ὑπὲρ ἐμοῦ ἐπελευσόμενός σοι τῇ ὠνουμένη ἢ τοῖς παρὰ σου τὰ τε βλάβη καὶ δαπανήματα καὶ ἐπιτίμου ὡς ἴδιον χρέος διπλὴν τὴν τιμὴν καὶ εἰς τὸ δημόσιον τὴν ἴσῃν καὶ μηδὲν ἥσσον ἢ πράξις κυρία ἔστω ὡς ἐν δημοσίῳ ἀρχεῖῳ κατακειμένη. ἦν καὶ τ(ριστὴν ἐξεδόμην·) ἐντεῦθεν εὐδοκῶ τῇ ἐσομένη δημοσιώσει· περὶ δὲ τοῦ ταῦτα οὕτως ὀρθῶς καὶ καλῶς γεγενῆσθαι ἐπερωτηθεὶς ὡμολόγησα.

Diese Bestimmungen schliessen sich im Wesentlichen an die früher beobachteten Formeln; nach Erlegung des ganzen Kauffchillings wird das Eigenthumsrecht dem Käufer zugesprochen, ihm jegliche Garantie in Aussicht gestellt; ein Angriff, eine Anfechtung ist null und nichtig und bringt über den Angreifer Strafen, zu zahlen an den Käufer und an den Fiscus. Die nunmehr folgenden Worte der Contractbestimmungen sind in ihrer Art eigenthümlich: ‚Nichtsdestoweniger soll der Contract zu Rechten bestehen, erliegend im öffentlichen Archiv, ausgegeben in drei Exemplaren; zur Promulgirung gebe ich meine Zustimmung.‘ Diese Angabe veranlaßt uns, nochmals auf den Entwicklungsgang des Kaufcontractes, und überhaupt des notariellen, einen Rückblick zu machen.

Ursprünglich formlos vollzogen, erscheint die griechische Kaufurkunde bei ihrem ersten uns bisher bekannten Auftreten in Ägypten vorzüglich als notarieller Act, abgeschlossen vor dem Agoranomos; dadurch aber nimmt sie auch theil an all den Formen der Ausbildung, welche diese Acten erhielten; indem nämlich an die griechischen Gebräuche angeknüpft wurde, bei denen die Promulgation der Kaufverträge, die Vervielfältigung der geschriebenen Urkunden und die Deposition der Abschriften bei Bekannten, am liebsten bei bekannten Amtspersonen, eine bedeutende Rolle spielte, wurde in Ägypten die Intervention des Agoranomos geradezu obligatorisch: das Amt übernahm die Aufbewahrung des Urkundentextes und zeichnete die Urkunden in amtlich geführte Listen ein. Bei der immer mehr steigenden Bedeutung des Notariats erscheinen die Haupterfordernisse eines Kaufes geschehen, wenn das Amt seine Formalitäten dabei erfüllt hat, also wenn der Urkundentext deponirt und eingetragen ist und promulgirt wird. Die Kaufvertragstexte, welche die Parteien in den Händen haben, sind schliesslich heruntergedrückt auf das Niveau von Abschriften des bei dem Amte erliegenden Originaltextes.

So sind wir denn bis zur Schwelle des IV. Jahrhunderts n. Chr. gelangt.

Aus der grossen Masse der Immobilienkaufcontracte geben wir nunmehr vorerst die Texte der ausgestellten Stücke; des Alters und der guten Erhaltung halber sei nur der gleich folgende, nicht ausgestellt, an die Spitze gestellt.

IV.

Papyrus (Fund von Soknopaiu Nesos), Inventar Nr. S. N. 1. Höhe 27·3 *cm*, Breite 23·1 *cm*. Oberer Rand 3·4 *cm*, linker Rand 3·2 *cm*, in den die zwei Zeilen der Beischrift eingetragen sind. Die Collefis, 1·6 *cm* breit, ist 9 *cm* vom rechten Rande entfernt. Schrift auf den Horizontalfasern. Aufbewahrungsart, ob gerollt oder gefaltet, unkenntlich.

- 52/3 n. Chr. 1. αντιγραφον οικονομιας L δωδεκατου τιβεριου κλαυδιου καισαρος
 2. σεβαστου γερμανικου αυτοκρατορος μηνο[ς] καισαρειου ιδ εν ηρακλειαι —
 3. της θεμιστου μεριδος του αρσινοειτου νομου ομολογει τααιπις ωρου L να
 4. ουλη ποδι υπερ δεξιας μετα κυριου του εαυτης υιου ωρου του πανοπεως L κ ζ
 5. ουλη πηχι αριστερας αρτεμιδωρωι αρτεμιδωρου L μ ουλη οφρουι αριστερα
 6. πεπρακεναι την ομολογουσαν τααιπιν και τους παρ αυτης τω αρτεμιδωρωι
 7. τον sic υπαρχοντα sic αυτη πατρικον πεμπτον μερος ψιλου τοπου συν ταις
 8. αδελφαις κοινον και αδιαιρετον εν τη σοκνοπαιου νησου sic της ηρακλειδου μεριδος
 9. απο του νυν επι τον απαντα χρονον και τα συνκυροντα παντα ων τα μετρα
 10. και τας γειτνιας δια των προκλητικων τετακται επ αμφοτερων δε των πη
 11. χη μιαν η οσων εαν ωσι sic κοινον και αδιαιρετον ων γειτονος sic του ψιλου —
 12. νοτου κοπρεια της κωμης βορρα καλαπιτου του οννωφρεος οικια λιβος τααιπις
 13. οικια και αυλη απηλιωτου ρυμη βασιλικη απεχειν την ομολογουσαν —
 14. τααιπιν και ο ταυτης υιος sic ωρος του πανοπεος παρα του αρτεμιδωρου την —
 15. κεχωρημενην τιμην απαν εκ πληρους παραχημα δια χειρος εξ οικου και
 16. βεβαιωσειν τους ομολογουντας παση sic και τους ενγενεις αυτων παντων sic τω αρ—
 17. τεμιδωρωι απο του νυν επι τον απαντα χρονον παση βεβαιωσει καθοτι προ
 18. γεγραπται δια παντος και παρεξεσθαι ανεπαφα κ ανεχυραστα και ανεπις sic
 19. δανιστα και καθαρα απο δημοσιων τελεσματος παντων μεχρι της ενεστω
 20. χης ημερας επι τον απαντα χρονον απο δε ιδιωτικων και πασης ενποιησεως ευ
 21. και μηδενα κωλυοντα τον ηγορακοτα αρτεμιδωρον μηδε τους παρ αυτου κυριον
 22. τας των πεπραμενων εισοδευοντας και εξοδευοντας και αποφερεςθαι και
 23. χρωμενον sic αυτοις ως εαν βουληται ο αρτεμιδωρος και υποτιθεντος και εξαλλο
 24. τριουντος και οικονομουντος περι αυτων κατα τα προγεγραμμενα μηδε αυ
 25. τους ομολογουντας τααιπις και ο ταυτης υιος sic ωρος μη επελθειν μηδε ενκαλειν sic
 26. τροπωι μηδενι η ος δ αν τις αυ sic των παραβη τααιπις και ο ταυτης υιος η οι παρ αυτων χω
 27. ρις του τα διομολογημενα sic προσαποτεισατω τα βλαβη και δαπανημα διπλα και ε—
 28. πι ταδε αρ γ ζ φ και εις το δημοσιον τας ικας και μηδεν ησσον τα διομολογημενα
 29. μενειν κυρια υπογραφευς των ομολογου Ζωιλος λεωνιδου L μ ουλ ασημ sic
 30. καθως προκ αντιγραφον υπογραφης τααιπις μετα κυριου του εαυτης
 31. υιος ωρος sic του πανοπεως ομο^λ πεπρα^κ αρτεμιδωρωι αρτεμιδωρου
 32. το υπαρ^χ μοι πεμ^πτον μερος ψειλου τοπου [ςυ]ν ταις αδελφαις μου κοινον και α
 33. διαιρετον κα[ι τ]α συνκυροντα χρη^{ct} εν τη σοκνοπαιου νησου sic της ηρακλειδου μερι^δ
 ων γειτονες
 34. νο^t ομου εχει του τοπου τας κοπρεας της κ[ω]μης βορ καλαπ[ιτου ο]ι^κ λιβ^ο τααιπις οικ
 35. απη^λ ρυμη βασι^λ και απεχω^t ην συμπεφωνη^μ τιμη[ν] πασαν εκπ^η και βεβαιωσι μηδ επελ[ευσ...
 36. εγραψεν υπερ αυτου sic Ζωιλ λεωνιδου

Am linken Rande vertical laufend:

37. αντιγραφον χαραγματος L[ι]β τιβεριου κλαυδιου καισαρος σεβαστου γερμανικου αυτοκρατορος
 38. μηνος καισαρει — ιδ αναγ — δια του εν ηρακλεια γραφειου —

Überfetzung.

Copie einer Verfügung. Im Jahre XII des Kaisers Tiberius Claudius Cäsar Augustus Germanicus, am 14. des Monates Cäfarius. In der Ortschaft Herakleia, Themistos-Bezirk des arfinoitischen Gaus. Es erklärt Taapis, Tochter des Horus, 51 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal am Fusse rechts oben, mit ihrem Vormunde, zugleich Sohn, Horus, Sohn des Panopis, 26 Jahre alt, besonderes Kennzeichen: ein Mal am Ellenbogen der linken Hand, gegenüber dem Artemidoros, Sohn des Artemidoros, 40 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal an der linken Augenbraue, dafs sie, die Taapis, die Contrahentin und ihre Leute, dem Artemidoros verkauft habe das ihr von Vaters Seiten gehörige Fünftel einer Baustelle, gemeinsam und unzertrennlich mit ihrer Schwestern (Antheilen), gelegen in Soknopaiu Nefos, Heraklides-Bezirk, von jetzt auf immerwährende Zeit sammt allem Zubehör; die Gröfsenverhältnisse und Nachbarn derselben wurden in dem Kauf- anerbieten angegeben, nach beiden Richtungen (im Quadrat) ungefähr eine Elle im gemeinsamen und unzertrennlichen Besitze, dessen Nachbarn, (nämlich) der Baustelle folgende sind: im Süden die Dorfmittegestätten, im Norden das Haus des Kalapitos, Sohn des Onnophris, im Westen Haus und Hof der Taapis, im Osten die königliche Strafse. Die Contrahentin Taapis und ihr Sohn Horos, Sohn des Panopis, erklären, von Artemidoros den ausgemachten Kaufpreis ganz und vollständig sofort bar auf die Hand erhalten zu haben; die Contrahenten und ihre ganze Verwandtschaft werden dem Artemidoros von jetzt für alle Zeiten jegliche Garantie leisten, wie geschrieben steht, in Allem, und unberührt, unverpfändet, unbelastet, frei von allen Rückständen öffentlicher Abgaben für immer bis auf den gegenwärtigen Tag ihm die Baustelle übergeben frei von privaten Forderungen und jeglichem Angriff. Niemand hindert den Käufer Artemidoros und seine Leute am freien Verfügen über das Verkaufte, sie mögen aus- und eingehen, das Erträgnifs einnehmen, Artemidor schalte nach Belieben damit, es zur Hypothek verwenden, in andere Hände übergehen lassen, kurz im Sinne des Obgeschriebenen darüber verfügen. Weder ein solcher, noch auch die Contrahenten Taapis und ihr Sohn Horos werden einen Angriff machen oder in irgend einer Weise zur Klage schreiten. Wer immer, sei es Taapis oder ihr Sohn oder einer ihrer Leute, von diesen Bestimmungen etwas übertritt, soll (abgesehen davon, dafs der Contract in Kraft bleibt) Schaden und Auslagen doppelt ersetzen, überdies als Conventionalstrafe 500 Drachmen Silbers und in die Casse des Fiscus die gleiche Summe; und nichtsdestoweniger sollen die contractlichen Bestimmungen rechtskräftig bleiben.

Für die Verkäufer unterschreibt Zoilos, Sohn des Leonidas, 40 Jahre alt, ohne besonderes Mal oder Kennzeichen, wie vorliegt.

Copie der Unterschrift: Ich, Taaipis, mit meinem Vormunde, zugleich Sohne Horos, Sohn des Panopis, erkläre, an Artemidoros, Sohn des Artemidoros, das mir gehörige Fünftel einer Baustelle verkauft zu haben, ein mit meinen Schwestern gemeinsamer unzertrennlicher Besitz, sammt allem Zubehör und Utensilien, gelegen in Soknopaiu Nefos

Heraklides-Bezirk. Die Nachbarchaft ist: im Süden hängt er zusammen mit den Dorf-
mistgestätten, im Norden ist das Haus des Kalapitos, im Westen das Haus der Taaipis,
im Osten die königliche Strafe. Ich bin im Besitze des ganzen verabredeten Kaufschillings
und werde Garantie leisten und keinerlei Anfechtung erheben. Für sie schrieb Zoilos,
Sohn des Leonidas.

Abchrift der Signirung. Anno XII des Kaisers Tiberius Claudius Caesar Augustus
Germanicus, am 14. Cafarius, eingetragen durch das graphische Registeramt in Herakleia.

Vorliegende Urkunde ist nicht das Original, sondern eine Abchrift des Contractes,
der aus drei Haupttheilen bestand, dem Contractkörper, der procuratorischen Unterschrift
und der Signirung des graphischen Registers. Dreimal ist daher in jedem dieser Theile
die Aufschrift wiederholt ‚Copie‘. Dieselbe ist flüchtig gemacht, wie die zahlreichen Fehler
beweisen. Alles ist von einer einzigen Hand.

Z. 1. Diese Verkaufsurkunde trägt den generellen Namen οικονομία. Z. 2. Der
griechische Monatsname ist nicht wie sonst von feinem ägyptischen Äquivalent begleitet.
Es ist eine palaeographische Eigenthümlichkeit des Papyrus, ου mit einem Strich darüber
zu verstehen. Zeilenenden werden mit Horizontalstrichen ausgefüllt. Z. 5 l. πήχει. Z. 7 l. τὸ
ὑπάρχον. Z. 8 l. νήσω; ἴνης ου της ist corrigirt aus ωνης. Z. 9 συκκουοντα; ὦν τέτακται
τὰ μέτρα καὶ αἱ γειτόνιαι διὰ τῶν προκλητικῶν; mit dem Kaufvertrage ging einher eine
Erklärung des Verkäufers an die Agoranomie, welche, beginnend mit den Worten βούλομαι
ἔσοικονοῦσαι oder ähnlich, die Absicht des Verkäufers anzeigte und die Besitzverhältnisse
bisher angab; ein solches Actenstück könnte hier berührt sein. Z. 11. Eine Verbesserung
ist hier nicht evident; ich vermuthete ἐπ' ἀμφοτέρα πήχεως μιᾶς ἢ ὄρων (ἐάν ἦ. Z. 11
γείτονες. Z. 12 Τααπιος. Unrathstätten werden ähnlich auch in einer hermapolitischen
Urkunde erwähnt, Papyrus Rainer Nr. 2026, Verso, Col. 2: ψιλους τοπους εν οισ κοπριαι.
Z. 14 τὸν ταύτης υἱὸν Ὀρον. Z. 15 συγκεχωρημένην; ἄπασαν. Z. 16, πάχη wurde über der
Zeile nachgetragen, man wählte nämlich πάχη βεβαιώσει ausgelassen; dies kommt aber später
ohnehin. Z. 16 παντας. Z. 18 ἀνενεχ; ἀνεπεισδάνειστα; Z. 22 ἀποφερόμενον. Z. 23 ὑποτι-
θέντα etc. Z. 25 τὸν—υἱὸν Ὀρον; ἐγκαλεῖν. Z. 27. Angefangen wurde der später anders
mit καὶ μηδὲν ἦσσαν ausgedrückte Gedanke χωρὶς τοῦ τὰ διωμολογημένα (κύρια μένειν).
Z. 28 ἀργυρίου δραχμάς. Z. 29 ἄσημος, schon war ein Mal-Kennzeichen mit οὐλή zu schreiben
begonnen worden, ein dem Amtsgebrauch beliebtes Signalement. Z. 30. Man möchte
erwarten ἐαυτής. Z. 31 Ὀρου ὁμολογῶ πεπρακέναι. Z. 32 ὑπάρχον; π war bei πεμτον aus-
gelassen worden; es ist über der Zeile nachgetragen. Z. 33 χρηστήρια; μερίδος. Z. 34 l.
νότου βορρά λιβός οικία. Z. 35 ἀπηλιώτου; βασιλική wird die Strafe des Landes genannt,
wie in der alten Zeit; der römische Kaiser ist der König von Ägypten. — συμπεφωνημένην;
πλήρους. Z. 35 βεβαιώσω; der Abschreiber vergaß, daß er in der subjectiven Unterschrift
sich bewege. Z. 36 αὐτής. Z. 38 ἀναγ(έγραπται).

V.

Papyrus, Ausstellungs-Nr. 224, Inventar-Nr. 1507. Höhe 18·5 cm, Breite 14 cm. Oben
abgerissen und sonst wurmzerfressen. Unterer Rand 4·5 cm, linker Rand, zugleich erstes
Faltungsproduct 2 cm. Faltungen in den Abständen (von links gezählt): 2—2·8—2·25—

1·8—2—1·7 *cm*—Rest. Drei Faltungen wurden gegen links, zwei gegen rechts gemacht, die entstandenen zwei Lagen gegenseitig gedeckt. Flüchtige alterthümelnnde Schrift auf Horizontalfasern. Aus dem ersten Faijümer Funde.

-
1.]υ ηλιακτηριον απηλιωτη τε
 2. φερωντ[ος κα]ι μ[ετοχων οι]κοπεδα τειμης αργυριου δρα
 3. χμων διακοσιων ας και απεσχαν παρα του διονυσι
 4. ου εκ[ατερ]ος κατα το επιβαλλον αυτω μερος ουσας
 5. εκα[τ]ο[ν υπερ συ]ρας της και ικαριου αυ[της] και απο του
 6. [νυν την ε]υ[ραν] την [κα]ι ιε[α]ριον κ[ρ]α[τε]ιν και κυ
 7. [ριευειν του] πεπραμενου αυτη ως προκειται ημ[ι
 8. σου[ε μερους] της οικιας και αυλης και τα εξ αυτου πε
 9. ριγει[ν]ομ[εν]α αποφερεςθαι ως ιδιον και εξουσιαν ε
 10. χ[ειν το μ]ερος πωλειν [και] διοικειν και επιτελειν
 11. περι α[υ]του καθ ον εαν αιρηται τροπον τους δε περι
 12. τ[ο]ν αμμωνιον μη επιπορευεσθαι επι τουτων μηδ αλ
 13. [λο]ν υπ[ερ αυτ]ων μηδενα ετ[ι δε] και επελευσομενον
 14. αυτους και εκατερον αυτων αφιστανειν παραχρη
 15. μα τοις ιδιοις δαπανημασι της βεβαιως sic εξακολου
 16. θουσης αυτοις απο δε ιδιωτικων και πασης εμποιη
 17. σεως δια παντος η χωρις [του μενει]ν αυτου [ταυτ]α
 18. τα δικαια τινυειν το της [τει]μης κεφαλαιον συν η
 19. μιολεια και τα βλαβη και δαπανηματα και το ωρισμενον
 20. προστιμον καθαπερ εκ δικης ετους ογδοου αυτοκρα(τορος)
 21. καισαρος μαρκου αυρηλιου αντωνινου σεβαστου αρμεν(ιακου)
 22. μηδικου παρθικου μεγιστου sic και αυτοκρατορος καισαρος
 23. λουκιου αυρηλιου ουηρου σεβαστου αρμενιακου [μη]δικου
 24. παρθικο[υ] μεγιστου παυνη κ
 25. αρχ^ο ο κ αμμ^ω αγορ(?) δια ηρακ^λ κεχ^ρ

168 n. Chr.

Überfetzung.

(Die Nachbarn der verkauften Haushälfte sind: im Süden) ein Warmplatz, im Westen die Hufen des Tepheros und Conforten.

Preis 200 Drachmen, die beide Verkäufer durch Dionysios namens der Syra alias Ifarion selbst, jeder nach dem auf ihn entfallenden Antheil im Betrage von je 100 Drachmen haben. Und von dem gegenwärtigen Augenblick hat Syra alias Ifarion das Besitz- und Verfügungsrecht an dem ihr mit vorliegendem Instrumente verkauften halben Antheil des Hauses und Hofes sammt dem Genuß von dessen Ertragniß als Eigenthum. Sie hat die Macht, diesen ihren Hausantheil zu verkaufen, mit ihm nach Belieben zu schalten und zu walten. Ammonios und seine Leute werden keine Anfechtungen dagegen erheben, noch sonst wer in deren Namen; sollte endlich jemand dies thun, so werden sie zusammen, oder auch jeder Einzelne von ihnen, ihn sofort abwehren, auf eigene Kosten im Sinne der Garantieleistung gegen private Forderungen und jegliche Anfechtung für alle Zeit; sonst

werden sie, abgesehen davon, daß das Gerichtsame Urtheil in Kraft bleibt, als Strafe zahlen das Capital des Kaufpreises mit dem strafvollen Anderthalbfachen, ferners alle Anlagen und Kosten und die fixirte Conventional-Strafe, wie infolge eines Urtheilspruches.

Anno 8 unseres Kaisers und Herrn M. Aurelius Antoninus Augustus, des Armeniacus Medicus und größten Partihous, und unseres Kaisers und Herrn L. Aurelius Verus Augustus, des Armeniacus Medicus und größten Partihous, am 20. Payni 168 n. Chr. .

Ich, der Agoranom Archo..... alias Ammonios habe in Vertretung durch Herakleios amtlich:

Z. 5. Von der genannten Syra alias Marion liegen vor: ihr Heiratscontract mit Syros und zwei Pachturkunden über einen Palmenhain in Kerkefucha.

Z. 12. Ammonios' Stellung ist nicht näher zu bestimmen: vergl. die Persönlichkeit M. Valerios Prokios im Contracte Nr. 1491.

VI.

Papyrus vom 3. Februar 238. Ausstellungs-Nr. 261. Inventar-Nr. 1409. Höhe 28 cm, Breite 21 cm. Oberer Rand 2·2 cm, unterer 5·2 cm, rechts und links veritümmelt; Collesis 1·6 cm breit, vom linken Rande 2·8 cm entfernt. Faltungen verlegt. Auf den Horizontalfasern geschrieben. Der Papyrus stammt aus dem ersten Faijümer Funde.

- 238 n. Chr. 1. Ετους τεταρτου αυτοκρατορος καισαρος γαίου ιουλιου ουηρου μαξιμινου ευσεβου ευτυχου
2. σεβαστου εν ιερων των οντων εν αλεξανδρεια και των αλλων των γραφομενων κοινων
3. μηνος Ξανθικου μεχειρ ενατη δι επιτηρητων αγορανομιας ιερων τοπαρχιας ατηματο
4. του υπερ μεμφιν ηρακλεοπολειτου ομολογει αυρηλιος αρουωτης νευεσιωνος μητρος θεν
5. Ν. πρ..... ος απο κωμης νεας τιβυκεως ως ετων τριακοντα οκτω ουλη μετωπω παρακε
6. χωρηκεναι αυρηλιω αμμωνιω τω και απολλωνιω αττω και ως χρηματιζει ρητορι απο των
7. υπαρχοντων αυτη περι κωμην ωτειρινεωτος θεοδωρου κληρου απο κατοικων αρουρων
8. τεσσαρων τεταρτου λοιπων οντων προς τον παραχωρουμενον αμμωνιον τον και
9. απολλωνιον κατα το ημισυ μερος το λοιπον και επιβαλλον τω αρουωτη ημισυ μερος ο
10. εστιν αρουρας δυο ογδοον των ολων γειτονες καθως αυτοι υπηγορευσαν νοτου λεωνιδου
11. αμμωνιανου [τυμ]νασιαρχησαντος βορρα ατητος ατητο[ς και] αλλων απηλιωτου
12. ακκληπιαδου πατρος ηρακλειδου του και caraπιωνος εξητη[ευς]αντος λιβος ο
- 13.δος αναμε[σον]τν προς αλληλους παραχωρητικον απαν[ο] εστιν αργυριου
14. σεβαστου νομιματος δραχμαι εξακοσια προσομολογει ο παραχωρων αρουωτης
15. απεσχηκεναι την αυτην τιμην παρ αμμωνιου του και απολλωνιου εκ πληρους δια χειρος εξ
16. οικου και παρεξεται αυτω ταυτα καθαρας απο τε ουσιακης και βασιλικης γης και πα
- 17.ρης καταγραφης παντος ειδους και απο τε αλλων παραχωρησεων η ετερων οικονομων
18. και απο παντος [του] επελευσομενου η εμποιοσομενου απο του νυν επι τον
19. αιει χρονον βεβαιωσει δε πας η βεβαιωσει ενεχεσθαι αυτον παραβαντα τω ωρις με
20. νω κατα των παρασυγραφουντων επιτειμω και μηδεν ησσον τα διωμολο

21. γημενα κυρια]α ειναι ο δ[ε χρηματις]μος ε[τελ]ειωθη κινδυνω [αυτων πρωτοπρ]αξ[ιας
 22. ουσης τω δημοσι]ω [περι δε του] ταυτα [ορθως κ]αι καλως γεγεν[ησθαι επερω]τηθεντες
 23. ωμολογησαν η παραχωρησις] κυρια
 Zweite Hand, sehr zerstört:
 24. ητι και δημητριον αρποκρατιωνο[ς]χαρ[.]
 25. απογραφομενος επι της ηρακλεου]ς πολεως αμφοδαρχιας ωρων [δυο ως] ετων τεσσαρακο[ντα
 26.]ουλη μηλω sic δεξιω συνχωρει[ν]αναφαιρετο[ν
 27. τ]ω αγαθω δαιμονι προκλου του προ[κλου ως ε]των
 28. ως ε]των τεσσαρακοντα ενος ασημον[.]

Überfetzung.

Im Jahre IV unseres Kaisers und Herrn C. Iulius Verus Maximinus, des Frommen, des Glücklichen, des Erlauchten, unter den eponymen Priestern in Alexandria und den sonstigen anderen namhaft gemachten, am 9. Xanthicus (makedonisch) Mechir (ägyptisch) abgeschlossen durch die Functionäre der agoranomischen Bezirksfiliale des Agema im Gaue von Herakleopolis ob Memphis.

Es erklärt Aurelios Aryotes, Sohn des Nemesion und der Then . . . , gebürtig aus der Orttschaft Neu-Tibyki, ungefähr 48 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal an der Stirn, dem Aurelios Ammonios, auch genannt Apollonios, Bürger und, wie er in den Acten geführt wird, Redner, übertragen zu haben von seiner Besitzung im Gebiete des Dorfes Oteirineos, Ackerlos des Theodoros von den Äckern der Katöken im Ausmaße von $4\frac{1}{4}$ Aruren, die ihm zur Hälfte gehören, zur anderen Hälfte dem Käufer Ammonios alias Apollonios, den ihm, dem Aryotes gehörigen Rest und halben Antheil im Ausmaße von $2\frac{1}{8}$ Aruren; die Nachbarn des ganzen Gutes sind nach Angabe der Contrahenten selbst: im Süden der Besitz des Leonidas, Sohnes des Ammonianos, gewesenen Gymnasiarchen, im Norden der Besitz des Atres, Sohnes des Atres, und Anderer, im Osten der Besitz des Asklepiades, Sohnes des Herakleides alias Sarapion, gewesenen Exegeten, im Westen ein Weg in der Mitte, gegen den ausgemachten Kauffchilling im Ganzen im Betrage von 600 Drachmen Silbers kaiserlicher Münze; der Verkäufer Aryotes erklärt, eben diesen Kaufpreis voll, bar von Hand zu Hand erhalten zu haben, und er wird dem Käufer diesen Grundbesitz übergeben, ohne das auf ihm lasten Ansprüche des Fiscal- und königlichen Landes oder sonst Ansprüche infolge Kaufbriefes welcher Art immer, oder sonst welchen Grundübertragungen und anderen Transactionen, frei von allen Anfechtungen und Angriffen, gerechnet von jetzt für immerwährende Zeit; er wird jegliche Garantie leisten, das er unterworfen ist bei Überschreitung der für Vertragswidrigkeit festgesetzten Strafe, und nichtsdestoweniger bleibe dann der Contract zu Kraft. Der Act geschah auf Gefahr der Contrahenten, die Vorhand bleibt dem Fiscus. Auf Befragen, ob dieses in Recht und Billigkeit geschehen sei, gaben sie ihre Zustimmung. Die Grundübertragung ist rechtskräftig. (Es folgen zerstörte Unterschriften:) Demetron, Tochter des Harpokration . . . , gemeldet in Herakleopolis, Polizeirevier der ‚Zwei Horen‘, ungefähr 40 Jahre alt . . . , besonderes Kennzeichen ein Mal am rechten Schenkel . . . , abzutreten als unbenehmbares Gut . . . dem Agathodaimon, Sohn des Proklos, Enkel des Proklos . . . , ungefähr 41 Jahre alt, ohne besondere Kennzeichen‘

VII.

Papyrus, Kaufcontract vom 27. Jänner 227. Ausstellungs-Nr. 242, Inventar-Nr. 1444. Unten fragmentirt; Höhe 12·7 *cm*, Breite 16 *cm*. Oberer Rand 1·5 *cm*, linker Rand 1·5 *cm*. Unten abgeriffen. Schrift auf den Horizontalfasern. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

227 n. Chr.

1. ετους εκτου αυτοκρατορος καισαρος μαρκου αυρηλιου
2. σεουηρου αλεξανδρου ευσεβους ευτυχου[ς σεβαστου
3. εφ ιερων των οντων εν αλεξανδρεια και τω[ν αλλων των
4. γραφομενων κοινων μηνος ξαντικου μεχειρ [δευτε]ρα δι επι
5. τηρητων αγορανομιας μερων μεσης πεε[ν]αμεωσ
6. του υπερ μεμφιν ηρακλεοπολειτου ομολ[ογει] αυρηλια
7. θασι[ς α]τρητος μητροσ αυσυχειοσ απο κ[ωμησ] νεασ
8. πιβυκ[εωσ ω]ς ετων τριακοντα δυο μελ[ιχρουσ] μετα κυριου
9. του εαυ[τησ ανδ]ροσ αυρηλιου ωρου αμμ[ωνιου μ]ητροσ
10. ταπ[η. προ.]οσ απο τησ αυτησ ωσ ετων πε[ν]τηκον
11. [τα.....]ηνι του και υ[περ] αυτησ γραφοντοσ
12. [γραμματα] μη ειδεισ παρ[ακε]χωρηκεναι αυρηλια
13.ηρακλεουσ μητρ[οσ...] ειτοσ [...τ]αησεωσ
14. [μετα κυριου το]υ ομογ[νησιου αδελφου

Übersetzung.

Im Jahre VI unferes Kaisers M. Aurelius Severus Alexander, des Frommen, des Glücklichen, des Erlauchten, unter den eponymen Priestern in Alexandria und den sonstigen Anderen, am 2. Xanthicus (makedonisch) Mechir (ägyptisch) abgeschlossen durch die Functionäre der agoranomischen Filiale Mitt-Peenamea, im Gaue von Herakleopolis ob Memphis.

Es erklärt Aurelia Thaësis, Tochter des Atres und der Aufychis, aus dem Orte Neu-Pibykis, ungefähr 42 Jahre alt, bräunlichen Teints, mit ihrem Vormunde, zugleich Manne Horos, Sohn des Ammonios und der Tap....., aus demselben Orte, ungefähr 50 Jahre alt....., der für sie auch zeichnet, da sie des Schreibens unkundig ist, übertragen zu haben an Aurelia....., Tochter des Herakles und der.....is, Tochter der Thaësis, mit ihrem Vormunde, zugleich leiblichen Bruder.....'

VIII.

Papyrus, Kaufcontract vom 30. August 218. Inventar-Nr. 1726, Ausstellungs-Nr. 239. Höhe 12·5 *cm*, Breite 16 *cm*. Oberer Rand 2 *cm*, linker Rand 2·5 *cm*. Unten abgeriffen, drei Faltungen 5·9—5·3—4·4 *cm* vom linken Rande entfernt. Schrift auf den Horizontalfasern. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

218 n. Chr.

1. ετους δευτερου αυτοκρατορο[ς καισαροσ μ]αρκου αυρηλιου
2. αντωνινου ευσεβους ευτυχουσ σε[βαστου ε]φ ιερων των οντων
3. εν αλεξανδρεια και των αλλων τω[ν γραφομεν]ων κοινων μηνος
4. σεβαστου θωθ δευτερα δι επιτη[ρητων] αγορονομιασ περι

5. τεκμει του υπερ μεμφιν ηρακλεοπολ[ειτου] ομολογει αυρηλιος
6. παθερμουθος ηρατος μητρος τας[τωουτ]ος αφ ηρακλεους
7. πολεως απογραφ[ομε]νος εν τη πρωτη [ω]ρων δυο αμφο
8. δαρχια ως ετων πεντηκοντα π[εντε μελ]ιχρως εκκεχωρηκε
9. ναι αυρηλιω σαμ[μω]νικιω ηρακ[λειδου] γεγυμνασιαρχηκοτος
10. ηρακλεους πολεως χρημς δια του μητρως αυτου
11. αυρηλιου caraπαμμωνος τρυφωνος απο της αυτης
12. πολεως ως ετων πεντηκοντα αναγρς εν δυω ω[ρων] πρω⁻⁻⁻
13. την υπαρχουσαν αυτω περι κωμην [nom. propr.] ξενο
14. φωντος κληρου κατοικω[ν] αρουραν μιαν η]μις[υ ης
15. γειτονες καθ[ως αυτοι] υπηγορευσαν νοτου [.....]

Überfetzung.

Im Jahre II unferes Kaifers und Herrn M. Aurelius Antoninus, des Frommen, des Glücklichen, des Erlauchten, unter den eponymen Priestern in Alexandria und den anderen fonstigen, am 2. des Monates Sebaftos, Thoth (ägyptifch), abgefchlossen durch die Functionäre der agoranomifchen Filiale des Gebietes Tekmei, im Gaue von Herakleopolis ob Memphis. Es erklärt Aurelios Pathermuthos, Sohn des Heras und der Taftous, aus Herakleopolis, gemeldet im erften Polizeirevier der ‚Zwei Horen‘, ungefähr 55 Jahre alt, von bräunlichem Teint, abgetreten zu haben an Aurelios Sammonikios, Sohn des Herakleides, gewefenen Gymnafiarchen aus Herakleopolis, das Rechtsgefchäft abfchließend durch feinen mütterlichen Oheim Aurelios Sarapammon, Sohn des Tryphon, aus derfelben Stadt ungefähr 50 Jahre alt, gemeldet in dem erften Polizeirevier der ‚Zwei Horen‘, den Grundbefitz von $1\frac{1}{8}$ Aruren, der ihm im Gebiete des Ortes....., Katöken-Ackerlos des Xenophon, gehört; die Nachbarn desfelben find nach eigener Angabe der Contrahenten im Süden.....‘

IX.

Folgende grofse Kaufurkunde vom Jahre 271 n. Chr. gelangte erftmals zur Befprechung und Überfetzung auf Grund des zweiten Exemplares in den Mittheilungen, IV, S. 51 wegen der merkwürdigen Datirung aus der Zeit des Vaballathus. Aus Hermopolis. Ausftellungs-Nr. 286.

Alle drei Exemplare find auf eine Papyrusrolle gefchrieben von 103 *cm* Länge und 20 *cm* Höhe. Folgendes find die Collesisverhältniffe: 6·5 *cm* von links ift die I. Collesis von 1·5 *cm*, nach weiteren 15 *cm* die II. (2 *cm* breit), nach 14·6 *cm* die III. (2 *cm*), nach 14 *cm* die IV. (2·1 *cm*), nach 14 *cm* die V. (2·5 *cm*) nach 14·5 *cm* die VI. (2 *cm*) der Rest bildet die letzte Selis.

Die erste Columne ift 33·5 *cm* breit, nachdem 7 *cm* am Anfange freigelaffen worden waren. Das I. Intercolumnium hat 3 *cm*, die Schriftcolumnnen enden bei einer Collesis. Die zweite Columne hat 30 *cm* Breite; das II. Intercolumnium hat kaum 2 *cm*, die dritte Columne hat 28 *cm* Breite; darauf endet der Papyrus.

Der erhaltene obere Rand hat 1·5 *cm*.

Wir verweisen nochmals auf die citirte obige Bearbeitung.

Erstes Exemplar.

- 271 n. Chr. 1. αυρηλιος νικων ο και ανικητος ευδαιμονος βουλευτης ερμουπολεως της μεγαλης αρχαιας και σεμνοτατης και λαμπροτατης ανατρυ επ αμφοδου φ[ρ]ουριου λιβος
2. αυρηλια caraπαδι τριμωρου μητρος ληδας απο της αυτης πολεως ανατραφομεν[ος] επ αμφοδου πολεως απηλιωτου χωρις κυριου χρηματιζουση
3. τεκνων δικαιω κατα ρωμαιων εθη συνεστωτος σοι αυρηλιου ευδαιμονος του και διου απο της αυτης πολεως χαιρειν ομολογω πεπρακεναι σοι
4. απο του νυν επι τον αιει χρονον την υπαρχουσαν μοι εν ερμουπολει επ αμφοδου φρουριου λιβος ολοκληρον οικιαν και αυλην και τα συνκυροντα
5. και χρηστηρια και ανηκοντα παντα και εισοδον και εξοδον ης γειτονες νοτου δημοσια ρυμη δι ης εισοδος και εξοδος απηλιωτου και βορρα σεουη
6. ρινας λιβος ερμου και ως χρη̄ τιμης της προς αλληλους συμπεφωνημενης αντι τε ων οφειλω σοι κατα διαφορα χειρογραφα ων επι μεν του
7. ιτλ̄ θεου γαλληνου μηνος χοιακ κεφαλαιου και τοκου αργυριου δραχμων χειλιων πεντακοσιων εις την δι αυτου αποδοσιν ε[π]ι δε του αL κλαυδιου
8. ομοιωσ κεφαλαιου και τοκου δραχμων χειλιων διακοσιων και επι του διεληλυθοτος αL και δL'' μηνος αθυρ κεφαλαιου και τοκου ζ̄ χειλιων
9. πεντακοσιων [των ε]πι τ[ο] αυτο οφειλομενων δραχμων τετρακις χειλιων [δι]ακοσιων εις περιλυσιν των οφειλομενων χειρογραφων α και
10. εντευθεν αν[ε]κομισαμην̄ παρα σοι εις αθετησιν και ακυρωσιν και ων νυνι προσλαμβανω εις συμπληρωσιν της ολης τιμης δραχμων̄
11. τριςχειλιων [παλαιου πτολεμ]αικου νομισματος αυτοθι απεσχον παρα σοι της ωνουμενης δια χειρος εκ πληρους και ειναι περι σε την ωνου
12. μενην και το[υ]σ παρα σοι την τ]ης πεπραμενης σοι οικιας κυρειαν και κρατησιν χρωμενους και οικονομουντας περι αυτης καθον εαν αιρωνται
13. τροπον [απο του νυν επι τον α]παντα χρονον της βεβαιωσεως δι[α παντος προς] πασαν βεβαιωσεως δια παντος sic προς πασαν βεβαιωσιν
14. εξακολ[ουθουσης εμοι τω πωλο]υν[τι] και μη επελευσεσθαι με [μηδ αλλους υπερ ε]μου επι σε την ωνουμ[ενην μηδε επι] τους παρα σοι περι μη
15. δε]νο[ς απλως τηςθε] της πρασεως τρο]πω μηδενι εαν δε επ[ε]λθω η μη βεβαιωσω η τε ε]φοδος ακυρος εστω και [προσαποτι]ω η ο υπ[ε]ρ ε]μου επε
16. [λευσομενος σοι τη ωνουμ]ενη η τοις παρα σοι [τα τε βλαβη και τα δαπανημ]ατα και επιτειμου ως [ιδιον χρεος διπλη]ν την [τι]μην και
17. [εις το δημοσιον την ισην και μη]δεν ησσον η [πρασις κυρια εστωι ως εν δημοσιω αρχ]ειω κατακιμενη [ην και τριςσην εξεδομ]ην εντευ
18. [θεν ευδοκω τη εσομενη δημ]οσιωσι περι δε τ[ου ταυτα ουτως ορθως και καλως γετε]-νησθαι επερωτηθ[εις ωμολογησα Lβ αυτοκρ]ατορος
19. [καισαρος λουκιου δομιτιου αυρ]ηλιανου ευσεβους ευτυχους σεβαστου και Le ιου]λιου αυρηλιου [σεπτιμιου ουαβαλλαθου αθηνοδ]ωρου
20. [του λαμπροτατου βασιλε]ως αυτ[ο]κρατορος στρατηγου ρωμαιων...]νωβ[...]των μ[...]
21. [ΑΥΡΗΛΙΟΣ ΝΙΚΩΝ] ΠΕΠΡΑΚ[Α ΚΑΙ ΑΠΕΣΧΟΝ ΤΑΣ ΤΟΥ ΑΡΓΥΡΙΟΥ ΔΡΑΧΜΑΣ ΤΡΙΣΧΕΙΛΙΑΣ ΚΑΙ ΒΕΒΑΙΩΣΩ ΩΣ ΠΡΟΚΕΙΤΑΙ]

Zweites Exemplar.

1. αυρηλιος νικων ο και ανικητος ευδαιμονος βουλευτης ερμουπολεως της μεγαλης αρχαιας 271 n. Chr. και σεμνοτατης και λαμπροτατης
2. αναγρς επ αμφοδου φρουριου λιβος αυρηλια caraπαδι τριμωρου μητρος ληδας απο της ζ πολεως αναζ επ αμφοδου πολεως απη⁻⁻⁻
3. χωρις κυριου χρηματιζουση τεκνων δικαιω κατα ρωμαιων εθη συνεστωτος σοι αυρηλιου ευδαιμονος του και διου απο της
4. αυτης πολεως χαιρειν ομολογω πεπρακεναι σοι απο του νυν επι τον αιει χρονον την υπαρχουσαν μοι εν ερμουπολει επ αμφοδου
5. φρουριου λιβος ολοκληρον οικιαν και αυλην και τα συνκυροντα και χρηστηρια και ανηκοντα παντα και εισοδον και εξοδον ης
6. γειτονες νοτου δημοσια ρυμη δι ης [ει]σοδος και εξοδος απη⁻⁻⁻ και βορρα σεουηρινας λιβος ερμου και ως χρη⁻⁻⁻ τιμης της προς
7. αλληλους συμπεφωνημενης αντι τε ων οφειλω σοι κατα διαφορα χειρογραφα ων επι μεν του ιγL θεου γαλλιηνου μηνος χοιακ
8. κεφαλαιου και τοκου ζ χειλιων πεντακοσιων εις την δι αυτου αποδοσιν επι δε του αL κλαυδιου ομοιως κεφαλαιου και τοκου ζ χειλιων
9. διακοσιων και επι του διεληλυθοτος αL και δL" μηνος αθυρ κεφαλαιου και τοκου ζ χειλιων πεν[τ]ακοσιων των επι το αυτο εφειλομε
10. νων ζ τετρακιςχειλιων διακοσιων εις περιλυσιν των οφειλομενων χειρογραφων α και εντευθεν ανεκομισαμην παρα σου
11. εις αθητησιν και ακυρωσιν και ων νυνι προσλαμβανω εις συμπληρωσιν της ολης τιμης δραχμων τριςχειλιων παλαιου πτολε
12. μαϊκου νομισματος αυτοθι απεσχον παρα σου της ωνουμενης δια χειρος εκ πληρους και ειναι περι σε την ωνουμενη⁻⁻⁻ [α]υρ
13. και τους παρα σου την της πεπραμενης ως προκίται οικ[ι]ας κυρειαν και κρατησιν χρωμενους και οικονομουντας περι αυ
14. της καθ ον εαν αιρωνται τροπον απο του νυν επι τον απαντα χρονον της βεβαιωσεως δια παντος προς πασαν
15. βεβαιωσιν εξακολουθουσης εμοι τω πωλουντι και [μη επελ]ευσεσθαι με μηδ αλλους υ[περ εμου] επι σε την ωνουμενην
16. [μηδε επι τους παρα σου περι μηδενος τηςδε της πρα[σεως τροπω μηδ]ενι εαν δε επελθω η μη βε[βαιωσω η τε εφο]δος ακυρος εστω και προς
17. [αποτιω η ο υπερ ε]μου επελευσομενος σοι τη [ωνουμενη η τοις] παρα [σου τ]α τε βλαβη και [δαπανηματα και] επιτειμου ως
18. [ιδιον χρεος διπλη]ν την τιμην και εις το δημ[οσιον την ισην και] μηδεν ησσον η πρασις [κυρια εστω ως εν δημοσι]ω αρχειω κατα
19. [κιμενη ην και τ.]ημην. [εντευθεν ευδοκω τη εσο]μενη δημοσιω[σει περι δε του ταυτα] ορθως και καλως
20. [γεγενησθαι επερωτηθεις] ωμο^λ LB [αυτοκρατορος καισαρος λουκιου δομ]ιτιου αυρη[λιανου ευσεβους ευτυχ]ους σεβαστου
21. [και Le ιουλιου αυρ]ηλιου σεπτ[ιμιου ουαβαλλαθου αθηνοδωρου του λαμπροτατου βασι]λεως] αυτοκρατορος στρατηγου

22. [ρωμαιων.....]υς και αυρη[..... ΑΥΡΗΛΙΟΣ ΝΙΚΩΝ Ο ΚΑΙ ΑΝΙΚΗΤΟΣ ΠΕΠΡΑΚΑ ΚΑΙ ΑΠΕΣΧΟΝ] ΤΑΣ
23. [ΤΟΥ ΑΡΓΥΡΙΟΥ ΔΡΑΧΜΑΣ ΤΡΙΣ]ΧΕΙΛΙ[ΑΣ ΚΑΙ ΒΕΒΑΙΩΣΩ ΩΣ ΠΡΟΚΕΙΤΑΙ]

Drittes Exemplar.

- 271 n. Chr. 1. αυρηλιος νικων ο και ανικητος ευδαιμονος βουλ[ε]υτης ερμουπολεως της μεγαλης αρχαιας και σεμνοτατης και λαμπροτατης ανα
2. γραφομενος επ αμφοδο^υ φρουριο^υ λιβος αυρηλια καρ[α]πιαδι τριμωρου μητρος ληδας απο της αυτης πολεως αναζ επ αμφοδου της πο^υ
3. χωρις κυριου χρηματιζουση τεκνων δικαιω κατα ρωμαιων εθη συνεστωτος σοι αυρη^λ ευδαιμονος του και διου
4. απο της αυτης πολεως χαιρειν ομολογω πεπρακεναι σοι απ[ο] του νυν επι τον αι χρονον την υπαρχουσαν μοι [εν] ερ[μου]
5. πολει επ αμφοδου φρουριου λιβος ολοκληρον οι[κι]αν και αυλην και τα συνκυροντα και χρηστηρια και ανηκον[τα παντα
6. και εισοδον και εξοδον ης γειτονες νοτου δημοσια ρυμη δι ης εισοδος και εξοδος απη^λ και βορρα σεουηρινας [λιβος
7. ερμου και ως χρη^η [τι]μης της προς αλληλους συμπ[ε]φωνημενης αντ[ι τ]ε ων οφειλω σοι κατα διαφορα χει[ρογρα]φα
8. ων επι μεν του ιγ^λ θεου γαλλιηνου μηνος χοιακ κεφαλαιου και τοκου ζ χειλιων πεντακοσιων εις την δι αυτου αποδ[οσιν επι δε] του
9. α^λ κλαυδιου ομοιως κεφαλαιου και τοκου δραχμων χειλιων διακοσιων και επι του διεληλυθοτος α^λ και δ^λ μηνος α[θυρ
10. κεφαλαιου και τοκου ζ χειλιων πεντακοσιων των επι το α[υτ]ο οφειλομενων ζ τετρακιχειλιων διακοσι[ων] εις περιλυσι[ν των
11. οφειλομενων χιρογραφ[ων] και εντευθεν ανεκομιαμην παρα σου εις αθητησιν και ακυρωσιν και ων νυνι προσλαμ
12. βανω εις συμπληρωσιν της ολης τιμης δραχμων τριςχειλιων παλαιου πτολεμαιοκου νομισματος αυτοθι απεσχον παρα σ[ου]
13. της ωνουμενης δια χειρος εκ πληρους και ειναι περι σε την ωνουμενην και τους παρα σου την της πεπραμενης
14. ως προκίται οικιας κυρειαν και κρατησιν χρωμενους και οικονομουντας περι αυτης καθον εαν αιρωνται τρο
15. πον απο του νυν επι τον απαντα χρονον της βεβαιωσεως δια παντος προς πασαν βεβαιωσιν εξακολουθου
16. η
σης εμοι τω (corr.) πωλουντι (corr.) και μη επελευσεσθαι με μηδ αλλους υπερ εμου επι
ση
σε την ωνουμενην μηδε επι τους παρα σ[ου]
17. περι μηδενος τηςδε της πρασεως τροπω μηδενι εαν δε επελθω η μη βεβαιω η τ εφοδος ακυρος εστω και προσα[πο
18. [τι]σω η ο υπερ εμου επελευσομενος σοι τη ωνουμενη η τοις παρα σου τα τε βλαβη και δαπανηματα και επιτειμ[ου]

19. [ως ιδιο]ν χρε[ο]ς διπλην την τι[μην κ]αι εις το δημοσιον τη[ν ις]ην και μηδεν [ησς]ον η πρασις κ[υρια εστ]ω ως εν δημοσι^ω
20. [αρχειω κατ]ακειμενη ην και τ[.] . . . ημην εν[τευθ]εν [ευ]δοκω [τη εσομενη] δ[ημο-
σιωσει πε]ρι δε του τ[αυτα]
21. [ουτως ορθ]ως και καλως γεγ[ενησθαι] επερωτηθ ω[μολογησα] Lβ αυτοκρατορος καισαρος λουκιου δο[μιτιου] αυρηλι
22. [ανου] ευσεβους ευτυχους σε[βαστου και] L[ε] ιουλιου αυρηλιου σεπτιμιου ουαβαλλαθου αθη]νο[δωρου] του
23. [λαμπροτ]ατου βασιλε[ως αυτοκρατορος στρατηγου] ρωμαιων. . .

X.

Papyrus, Inventar-Nr. 1997—1999, aus drei Stücken zusammengefetzt. Ausstellungs-Nr. 294. Aus Hermopolis.

Höhe 24·2 *cm*, Breite 88 *cm*; davon reicht das erste Blatt bis 11·1 *cm*, inclusive Collesis von 2·5 *cm*; das zweite umfasst 18·4 *cm*, davon Collesis 3 *cm*, das dritte 19·2 *cm*, davon Collesis 2(?) *cm*, das vierte 18·3 *cm*, davon Collesis 3 *cm*, das fünfte und letzte 20 *cm*.

Schrift auf den Horizontalfafern. Oberer Rand 1·2 *cm*, unterer Rand 8·5 *cm*, Vorraum vor der Schrift 3·6 *cm*, Breite der ersten Columne 41 *cm*, der zweiten, bis zum Ende des Papyrus reichend, 40·4 *cm*.

Faltungen in den Abständen 2·2—5—5·8—5·8—5·7—5·6—5·4—5·2—5·1—5—5—4·7—4·5—4·5—4—4—4—2·6—2·6—1·2 *cm*; der Papyrus wurde offenbar von rechts nach links zusammengefaltet.

Erste Columne.

πασις βηκ[ιος μη]τρος ταυριος ως LL ουλη δακτυλω μικρω αριστερας χειρος απο κωμης 321/2 n. Chr.
 τερτενβυθεως το^υ ερμπολιτο^υ νομο^υ αδελφιος αδελφιο^υ γυμζ βου^λ ερμουπο^λ
 της λαμπροτατ[ης χ]αιρειν ομολογω πεπρακεναι σοι ατο^υ νυν sic επι τον α[π]αντα χρονον τας
 υπαρχουσας μοι περι πρακ τερτενβυθεως (θ¹ aus τ corr.) εκ το^υ ζενωνος κληρο^υ ιδικ^ς ΖΖ
 ων γειτονες [νο]το^υ γυης απηλιωτο^υ βηκικ μοι^{τος} απο της Ϛ βορρα ιβοι^{τος} πασιος απ[ο
 π]ρηρη λιβος διωρυγος παμουνιος ερμιο^υ απο πρηρη την δε προς αλληλους συνπεφ
 ωνημενην τιμην αργυριο^υ σεβαστων νομισματος ταλαντα εικοσι ~ αρτ^υ Ζ κ αυτοθι απεσχον
 παρα σοι ωνουμενο^υ κατα τηνδε την δικσην εγραφον sic ασφαλειαν δια χειρος εκ +
 πληρους και ειναι περι σοι sic τον ωνουμενον και τοις παρα σο^υ την των πεπραμενων σοι
 ως προ^κ κατοικικων αρουρων επτα κυριαν sic και κρατησιν χρωμενους και οικονομουντας
 παιρι (aus πασι corrigirt) αυτων καθ ον εαν αιρωνται τροπον απ[ο] του] νυν επι τον αι
 χρο[νο]ν των το^υτων ζητο^υμενων υπερ των παρ[ωχ]ημενων χρονων μεχρι το^υ διεληλυ-
 θοτος ετους
 της δεκατης ινδικτιωνος και αυτης οντων πρ[ο]ς σοι sic τον πωλουντα των δε απο το^υ ενεστωτος
 ετο^υς της ευτυχους ενδεκατης ινδικ^ςτιωνος επι τον εξης χρονον οντων
 προς σοι sic τον ωνουμ[ε]νον δια το ιναι σοι εκφορια (corrigirt aus τα εκ) και φορους της
 βεβαιωσεως δια παντος προς πασαν βεβαιωσιν εξακολουθο^υσης μοι τω πωλουντι και μη
 επελευσεσθαι με

μηδ άλλον υ[περ] εμο^υ επι και sic τον ωνο^υμενον μηδ επει sic τους παρα σο^υ περι μηδενος τηδε της πρασεως τροπω μηδενι εαν δε επειελθω sic η μη βεβαιω η τ εφοδος ακυρος εστω και προσ[απο]τισω η ο υπερ εμο^υ επελευσομενος σοι τω ωνο^υμενω η τοις παρα σο^υ τα δε sic βλαβη και δαπανηματα και επιτιμο^υ ως ιδιον χρεος διπλην την τιμην και εις το — δημοσιον την [ιση]ν και μηδεν ησσον η πρασις κυρια ως εν δημοσιω αρχιω κατακιμενην ην και δισσην σοι εξεδομην (η aus ε corrigirt) εντευθεν ευδοκω τη εσομενη δημοσιωσι περι δε το^υ τα[υτα] ουτως ορθως και καλως γενεσθαι επερωτη^θ ωμολογ^ω υπατιας sic των δεσποτων ημων λικινιο^υ σεβαστο^υ το ζ' και λικινιο^υ του επιφανεστατο^υ καισαρος το β' [π]αυνη δ' παησις βηκιος πεπρακα και απεσχον την τιμην και βεβαιωσω και ευδοκω τη εσομενη δημοσιωσι sic ως προ^κ φιβιων ερμοπολ^ω ετρς τρς μηδς' —

Zweite Columne.

παησις βηκιος μη ταυριος ως Λλ ουλη δακτυλω μικρω αριστερας χειρος απο κωμης τερτεν-
 βυθεως του ερμοπολιτο^υ νομο^υ αδελφιος sic αδελφιο^υ γυμ^ω βουλ^ω
 ερμοπολεως της λαμπροτατης χαιρειν ομολογω πεπρακεναι σοι απο το^υ νυν επι τον απαντα
 χρονον κατα τηνδε την δισσην ετραφον ασφαλειαν τας υπαρ
 χουσας μοι περι πρακ^ω τερτενβυθεως εκ του ζενωνος sic κληρο^υ αρουρων επτα ων γειτονες
 νοτου γυης (τ aus β) απηλιωτο^υ βηκιος μουιτος απο της ζ' βορρα ιβοιτος (ausgestrichen)
 παησιος (corrigirt aus παωτος) απο πρηρη λιθος διωρυγος παμουνιος ερμινο^υ αποπρηρη την
 δε προς αλληλους συνπεφωνημενην τιμην αργυριο^υ σεβαστων νομιματος ταλαντα
 ικοσι ~ αργ ταλ κ αυτοθι απεσχον παρα σου του ωνουμενο^υ κατα τηνδε την δισσην ετραφον
 ασφαλειαν δια χειρος εκ πληρους και ειναι περι και τον
 ωνο^υμενον και τους παρα σο^υ την των πεπραμενων σοι ως προκ^ω κατοικικων αρουρων επτα
 κυριαν και κρατησιν χρωμενους και οικονομουντας περι αυτων
 καθ ον εαν αιρωνται τροπον απο του νυν επι τον απαντα χρονον των τούτων ζητουμενων
 υπερ των παρωχημενων χρονων μεχρει του διεληλυθοτος sic
 ετο^υς της δεκατης ινδικτιωνος και αυτης οντων προς και sic τον πωλουντα των δε απο του
 ενεστωτος ετους της ευτυχους ενδεκατης ινδικτιωνος επι τον
 εξης χρονον οντων προς και τον ωνουμενον δια το ειναι σοι εκφορια και φορους της βεβαιω-
 σεως δια παντος προς πασαν βεβαιωσιν εξακολουθουσης μοι
 τω πωλουντι και μη επελευσεσθαι με μηδ άλλον υπερ εμο^υ επι και τον ωνο^υμενον μηδ επι
 τους παρα σο^υ περι μηδενος τηδε της πρασεως τροπω μηδενι
 εαν δε επελθω (λ corrigirt aus ρ) η μη βεβαιω η τ εφοδος ακυρος εστω και προσαποτισω η
 ο υπερ εμο^υ επελευσομενος σοι τω ωνο^υμενο^υ sic η τοις παρα σο^υ τα δε βλαβη και
 δαπανηματα
 και επιτιμο^υ ως ιδιον χρεος διπλην την τιμην και εις το δημοσιον την ισην και μηδεν ησσον
 ως εν δημοσιω αρχιω κατακιμενην ην και δισσην σοι εξεδομην
 εντευθεν ευδοκω ης και τη εσομενη δημοσιωσι περι δε το^υ ταυτα ουτως ορθως και καλως
 γενεσθαι επερωτη^θ ωμολογ^ω υπατειας των δεσποτων ημων
 λικινιου σεβαστο^υ το ζ' και λικινιο^υ του επιφανεστατο^υ καισαρος το β' παυνη δ' παησις βηκιος
 πεπρακα και απεσχον την τιμην και βεβαιωσω και ευδοκω
 τη εσομενη δημοσιωσι ως προκ^ω φιβιων ερμοπολ^ω ετρς υ' τρ μηδς'

Überfetzung.

Paëfis, Sohn des Bekis und der Tayris, ungefähr 30 Jahre alt, besonderes Kennzeichen eine Narbe am kleinen Finger der linken Hand, gebürtig aus der Ortſchaft Tertenbythis im hermopolitiſchen Gaue, entbietet dem Adelphios, Sohn des Adelphios, Gymnafiarch, Rathsherr der hochberühmten Stadt Hermupolis, feinen Gruß. Ich erkläre Dir auf immerwährende Zeiten mit vorliegendem, ſchriftlich in zwei Exemplaren ausgedruckten Kaufcontract verkauft zu haben die mir im Gebiete von Tertenbythis, Ackerlos des Zeno, gehörigen ſieben Aruren; die Nachbarn derſelben ſind im Süden der Beſitz der Gye, im Often der des Bekis, Sohn des Muis, im Nordoften der des Ibois, Sohn des Paëſis..., im Weſten der Canal und der Beſitz des Pamunis, Sohn des Herminos... den unter uns ausgemachten Kauffchilling von 20 Talenten Silber kaiſerlicher Münze erhielt ich alsbald von Dir, dem Käufer zufolge dieſem doppelten ſchriftlichen Contracte von Hand zu Hand, vollzählig. Du, der Käufer, und deine Leute haben das Beſitz- und Verfügungsrecht über die mit Vorſtehendem verkauften 7 Aruren Katökenland, mit ihnen nach Belieben zu ſchalten und zu walten von jetzt an auf immerwährende Zeiten. Alle Forderungen auf dieſelben gerechnet von den vergangenen Zeiten bis zum eben vergangenen Jahre der X. Indiction incluſive fallen mir, dem Verkäufer, zur Laſt, die von dem laufenden Jahre der glücklichen XI. Indiction auf alle fernere Zeit aber Dir, dem Käufer, weil Dir der Zins und Ertrag zukommt; ich, der Verkäufer, habe immer jegliche Art Garantie zu leiſten; weder ich, noch ſonſt jemand in meinem Namen wird auf dich, den Käufer, auch nicht auf deine Leute einen Angriff unternehmen in keinem Punkte dieſes Verkaufsactes auf keinerlei Weiſe; ſollte ich dies thun oder keine Garantie leiſten, ſo ſoll mein Unternehmen unſtatthaft ſein und ich oder jene Perſon, die in meinem Namen gegen dich, den Käufer, oder deine Leute den Angriff unternehmen wird, die Schadenſumme und Auslagen dir zahlen, ferners als Strafe das Doppelte des Preiſes mit derſelben Verbindlichkeit, wie wenn es eine perſönliche Schuld wäre, und dem Ficus den gleichen Betrag; nichtsdeſtoweniger bleibt dieſer Vertrag in Kraft als ein im öffentlichen Archiv hinterlegter; ich habe ihn dir in zwei Exemplaren ausgedruckt und ich gebe bereits meine Zuſtimmung zu der bevorſtehenden Veröffentlichung. Auf Befragen habe ich meine Zuſtimmung gegeben, daß alles dies ſo richtig und gut geſchehen iſt. Unter dem 6. Conſulate unſeres Herrn Licinius Auguſtus und dem 2. des ruhmvollen Cäſars Licinius; am 4. Payni. Ich Paëſis, Sohn des Bekis, habe verkauft, erhielt den Kauffchilling, werde Garantie leiſten und gebe zu der bevorſtehenden Veröffentlichung meine Zuſtimmung. Phibion aus Hermopolis ſchrieb für ihn, den des Schreibens Unkundigen' (εγραψα υπερ γραμματα μη ειδωτος).

Von den hiergenannten Perſonen iſt anderweitig bekannt der Käufer Aurelios Adelphios, Sohn des Adelphios, aus Papyrus Nr. 4223 und 1589, wo er als Rathsherr, Gymnafiarch und nominirter Proedre von Hermopolis erſcheint. Es iſt überflüſſig hervorzuheben, daß der Papyrus inſolge ſeiner Datirung nach dem 6., reſpective 2. Conſulat des Auguſtus Licinius und des nobiliſſimus Cäſar Licinius, dazu mit der Indictionsangabe X. eine ganz beſondere Stellung einnimmt. Der Schriftcharakter des Ganzen iſt auch der der Unterſchrift, alſo ſtammend von Phibion.

ANHANG.

Es ist zu Papyrus I die Bemerkung gemacht worden, daß die Rückseite Spuren eines rothen Stempels trägt. Auch sonst finden sich auf Papyri des I. und II. Jahrhunderts bald deutlichere, bald aber sehr schwache Reste eines rothen Stempels, der auf den ersten Anblick einer rothen Maculirung gleicht; in der regelmässigen, zumeist concentrischen Anordnung der rothen Flecke jedoch verrathen sich die Schriftreste in ihrem wahren Charakter. Es hat sich nun ein solcher Stempel auf das schönste in einem Papyrus erhalten, den wir bei dieser Gelegenheit veröffentlichen; denn sein Text, eine Partitionsurkunde, zeigt grofse Verwandtschaft mit den vorstehenden Kaufverträgen. Die volle Legende des Stempels wird es nun ermöglichen, in anderen Fällen, wo die Erhaltung viel zu wünschen übrig läßt, eine Entzifferung zu finden.

XI.

Papyrus aus Soknopaiu Nesos (S. N. Nr. 5). Höhe 23·6 *cm*, Breite 18 *cm*. Eine Colletis von 1·3 *cm* Breite zieht sich vom rechten Rande 12 *cm* weit entfernt Schrift auf den Horizontalfasern; senkrecht darauf die Faltungen; der Papyrus war von rechts nach links gefaltet worden; die Breite der neun Faltungsproducte nimmt daher zu: 1·5—1·5—1·7—1·9—2·1—2·3—2·3—2·5—2·2 *cm*.

Oberer Rand 2·6 *cm*, unterer Rand 2·5 *cm*; links ist der Papyrus abgebrochen, ein erhaltenes Stückchen trägt noch den Rest vom linken Rande mit 1·4 *cm* Breite.

- 108 n. Chr.
1. Έτους δωδεκατου αυτοκρατορος καιαρος νερουα τραιανου σεβαστου γερμανικου
 2. δακικου μηνος απελλαιου ιβ φαωφι ιβ εν πτολεμαιδι ευεργετιδι του
 3. α]ρσινοειτ[ου] νομου ομολογουσιν αλληλοις στοτοητις ως ετων τριακοντα
 4. πεντε ουληι μετωπωι εξ αριστερων και ωριων ως ετων τριακοντα δυο
 5. ο]υλη μετωπω μεσωι αμφοτεροι πανεφρομμεως sic διειρησθαι προς εαυτους
 6. α]πο του νυν επι τον απαντα χρονον το υπαρχον εκατερω αυτων τεταρτον
 7. μερος κοινον κ[αι] αδιαιρετον οι[κι]ας οικιας εν η ελαιουργιον και αυλη[ς
 8. και ετερας ομοιως οικιας και των συνκυρουντων παντων εν κωμ[η
 9. σ]οκνοπαιου νησωι της ηρακλειδου μεριδος και εξης πεποινηται προς εα[υτους
 10. ε]ξ ευδοκουντων εκ κληρου διαιρεσεως επανειρησθαι τον μεν στοτο[ητιν
 11. π]ρος τω επιβαλλοντι αυτω τεταρτω μερει της απο απηλιωτου οικιας ε[ν η
 12. ελαιουργιον και αυλη και το επιβαλλον τω ωριωνι τούτων τεταρτον με[ρο]ς

13. ωστ ειναι αυτου στοτοητιος ημισυ μερος της οικιας και ελαιουργιου και αυλης
 14. και χρηστηριων γειτονες δε ολων καθως εκ συμφωνου υπηγορευον (ον corrigirt aus εν) νοτου
 15. τεσενουφιος οικια βορρα εισοδος και εξοδος λιβος ρυμη βασιλικη απηλιωτου
 16. πικαιτος οικια τον δε ωριωνα και αυτον κεκληρωσθαι προς τω επιβαλ
 17. λο]ντι αυτω τεταρτω μερει της απο λιβος οικιας και το επιβαλλον τω στοτοητι
 18. τ]εταρτον μερος ωστ ειναι αυτου ωριωνος ημισυ μερος της απο λιβος οικιας
 19. γ]ειτονες δε ολης νοτου απυγχειος οικια βορρα ρυμη βασιλικη λιβος εισοδος
 20. κ]αι εξοδος απηλιωτου στοτοητιος του πανεφρομμειω οικια τας δε και —
 21. εκπλ[η]ρουσας ης κεκληρωται ο στοτοητις καθοτι προκει μεριδος παρ ην κεκλη
 22. ρω]ται ο ωριων μεριδα αργυριου δραχμας διακοσιας εικοσι αυτοθεν απεσχ[ηκ]εναι
 23. τον] ωριωνα παρα του στοτοητιος παραχρημα δια χειρος εξ οικου ενμενετωσαν
 24. οι] ομολογουντες και εκατερος αυτων και οι παρ αυτων εν τοις εκουσιωσ ωμολογη
 25. μενοις] και διειρημενοις εκαστον δ αυτων κρατειν και κυριευειν ων κεκληρωται και
 26. θε]σθαι περι αυτων α[ς] εαν αιρηται οικονομιας και μη επελευσασθαι ετερον μηδε τους
 παρ αυτου
 27. ε]πι τον ετερον μηδ επι τους παρ αυτου περι μηδενος των διειρημενων μηδ επι
 μερος αυτων
 28. τρ]οπω μηδενι οτι δ αν των προγεγραμμενων παρασυγγραφωσι οι ομολογουντες απο-
 [τιστω
 29. ο πα]ραβας τω ενμενοντι [π]αρ[α]χρημα τα βλαβη και δαπανηματα διπλα και επιτιμον
 αρ[γυριο]υ δραχ[μας
 30. πεν]τακοσιας χωρις του τα προγεγραμμενα κυρια ειναι υπογραφεις του μεν [στοτ]οητιος
 31. πτο]λεμαιοσ πτολεμαιο(ου) ωσ ετων εξηκοντα ουλη πηχι δεξιω του δε ωριωνος ζωιλος
 διδυμου ωσ ετων
 32. πε]νηκοντα τριων ουλη ρινι μεση (Zweite Hand) ωριων πανεφρεμμειωσ ομολογω
 επ[ε]νηνο
 33. χεν]αι την προς τον αδελφον μου στοτοητιν διαιρεσι[ν και] απε
 34. σχο]ν τας πηρουσας sic αργυριου δραχμας διακοσιας ικοσι και ευ[δο]κημαι
 35. τη] διαιρεσει και ουκ επελευσομαι καθως προκειται εγραφα υπερ αυ[το]υ ζωιλος
 36. διδυμου μη ειδοτος γραμματα (Dritte Hand) στοτοητις πανεφρεμμειωσ (corrigirt aus
 —μμε) ομολογω απε
 37. νηνοχεναι την] προς τον αδελφον μου ωριωνα διαιρεσιν [και. . . .
 38. . . . και ουκ] επελευσομαι καθως προκειται εγραφον υπερ αυτου
 39. πτολεμαιο]οσ πτολεμαιοι μη ειδοτος γραμματα
 40. (Erste Hand) εν πτολε^μ φωω ιβ̄.

Übersetzung.

Im Jahre XII unseres Kaisers und Herrn Nerva Traianus Augustus Germanicus Dacicus, am 12. Apellaios, (d. i.) 12. Phaophi, in Ptolemäis Euergetis des arfinoitischen Gaves. Es erklären einander Stotoëtis, ungefähr 35 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal an der Stirne zur linken Seite, und Horion, ungefähr 32 Jahre alt, mit einem Mal mitten an der Stirne, beide Söhne des Panophremmis, gegenseitig von jetzt auf immerwährende Zeiten die Partition des ihnen beiden gehörigen Vierteltheiles, das ihnen

unzertrennlich gemeinsam ist, durchgeführt zu haben von einem Haufe, in dem eine Ölpreffe ist, und einem Hofe, desgleichen von einem anderen Haufe sammt allem Zubehör in der Ortschaft Soknopaiu Nesos, Heraklidesbezirk, und des weiteren haben sie in gegenseitigem Einverständniß seit der Partition des Erbtheils wieder die Theilung durchgeführt, daß Stotoëtis zu dem ihm zugefallenen Viertel des östlichen Haufes, in welchem die Ölpreffe ist, sammt dem Hofe, auch das dem Horion zukommende Viertel sich wählt, so daß dem Stotoëtis selbst die Hälfte des Haufes, sammt Ölpreffe, Hof und Zubehör gehört (die Nachbarn des ganzen Besitzes sind nach übereinstimmender Angabe im Süden das Haus des Tefenuphis, im Norden der Ein- und Ausgang, im Westen die königliche Strafe, im Osten das Haus des Pifais); desgleichen hat Horion zu seinem ihm gehörigen Viertel von dem westlichen Haufe auch das dem Stotoëtis zufallende Viertel gewählt, so daß ihm, dem Horion, die Hälfte des westlichen Haufes gehört (die Nachbarn des ganzen Haufes sind im Süden das Haus des Apynchis, im Norden die königliche Strafe, im Westen der Ein- und Ausgang, im Osten das Haus des Stotoëtis, Sohnes des Panephrommis). Den Betrag von 220 Drachmen, als Aufzahlung für den von Stotoëtis gewählten Antheil auf den von Horion gewählten, erklärt Horion von Stotoëtis auf der Stelle, augenblicklich baar aus einer Hand in die andere erhalten zu haben. So mögen denn die Contrahenten und jede der beiden Parteien und ihre Leute verharren bei dem, was sie freiwillig erklärt und wie sie die Partition gemacht haben. Ein jeder von ihnen hat das Besitz- und Verfügungsrecht an dem erwähnten Lose und kann über dasselbe nach Belieben schalten. Keine der beiden Parteien, noch ihre Leute werden einen Angriff machen auf die andere Partei und deren Leute über keinen Punkt des Verabredeten, auch nicht über einen Theil davon, in keiner Weise. Wer von den Contrahenten welchen Punkt des vorstehenden Vertrages nur immer überschreitet, soll dem bei dem Rechte Verharrenden augenblicklich den erwachsenden Schaden und Auslagen doppelt büßen, ferner als Conventionalstrafe 500 Drachmen Silbers, abgesehen davon, daß der vorstehende Vertrag rechtskräftig bleibt.

Für Stotoëtis fertigt Ptolemaios, Sohn des Ptolemaios, circa 60 Jahre alt; besonderes Kennzeichen ein Mal an der rechten Elle. Für Horion: Zoilos, Sohn des Didymos, circa 53 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal mitten an der Nase.

(Schrift des Zoilos:) Ich, Horion, Sohn des Panephremmis, erkläre, die Partition mit meinem Bruder Stotoëtis durchgeführt zu haben; ich erhielt die Aufgabe von 220 Drachmen Silber, bin einverstanden mit der Theilung und werde, wie geschrieben, keinen Angriff ausführen. Für ihn, den der Schrift Unkundigen, schrieb Zoilos, Sohn des Didymos.

(Schrift des Ptolemaios:) Ich, Stotoëtis, Sohn des Panephremmis, erkläre, die Partition mit meinem Bruder Horion durchgeführt zu haben und werde keinen Angriff ausführen, wie geschrieben steht. Für ihn, des Schreibens Unkundigen, schrieb Ptolemaios, Sohn des Ptolemaios.

Einregistriert in Ptolemaïs, am 12. Phaophi.'

Es theilen also die beiden Brüder zwei Haushälften, die ihnen zuerst zu gleichen Theilen, also Vierteln, gehören, so daß gegen ein Aufgeld der jüngere Bruder sich mit der Hälfte des (geringeren) Haufes zufrieden gibt. Andere Partitionsurkunden sind der Wiener Papyrus Nr. 26 und der Pariser Nr. 15. — Z. 7, κοινὸν καὶ ἀδιαίρετον ist eine

häufige phrasenhafte Wendung. Z. 7 οικιας fehlerhaft, zweimal. Z. 12 Ι. αυλης. Z. 21 προκλει Neubildung? oder verderbt für προκειται. Z. 25. Über die Schreibung ειρημαι für ηρημαι vergl. Mittheilungen, III, S. 272. Z. 34 πληρουσα. Z. 40 Πτολεμειδι? Falsche Jota adsc. passim.

Die Rückseite enthält den rothen Stempel, kreisförmig mit dem Durchmesser von 9·7 cm; am äußersten Rande läuft zuerst eine Kreislinie; dann innerhalb ein Kreis, gebildet von den Buchstaben (à 1 cm Höhe):

LIB ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ ΚΑΙΣΑΡΟΣ ΝΕΡΟΥΑ ΤΡΑΙΑΝΟΥ.

Darin eingeschlossen ein kleinerer Kreis, der unterhalb L beginnt, aus den Buchstaben:

ΣΕΒΑΣΤΟΥ ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΥ ΔΑΚΙΚΟΥ,

endlich in der Mitte das Brustbild des nach rechts blickenden Kaisers.¹

(Siehe die Abbildung auf S. 38.)

Unter dem Stempel ist mit schwarzer Tinte geschrieben:

μαρ^w σεε^η (Μάρων σεσημείωμα).

Was die Bedeutung des Stempels betrifft, so kann man ihn auf die Beglaubigung des Schreibmaterials als aus der kaiserlichen Fabrik stammend beziehen, oder auf die Beglaubigung der Originalurkunde. Es wird bei der Sammlung von Material für diese Frage in Betracht zu ziehen sein, ob Stempelpuren sich nur auf Urkunden vorfinden und ob die Originalurkunden in der Regel solche zeigen.

¹ Einen anderen Stempel beschreibt F. KREBS in den Ägyptischen Urkunden des Berliner Museums P. 6867, Nr. 183. Verfo: ...zwei Abdrücke eines Stempels mit rother Tinte, Durchmesser 7·8 cm, Höhe der Buchstaben 0·8 cm. Schrift (Unciale) in Spirallinie:

Λδ αυτοκρατορος καισαρος δομιτιανου σεβαστου γερμανικου.

Die Urkunde dazu stammt aus demselben Jahre.



Zu Seite 37.
(Originalgröße.)

B.

URKUNDEN ÜBER GELDGESCHÄFTE.



XII.

Darlehen gegen Sicherstellung.

Papyrus, Ausstellungs-Nr. 216, Inventar-Nr. 2314. Aus El-Faijûm.

Höhe 20,5 cm, Breite 9,5 cm. Oberer Rand 2,1 cm, unterer Rand 2,5 cm, linker Rand 1,5 cm. Schrift auf den Horizontalfasern.

1. λουκιος σνανουβας
 2. διονυσιωι διδυμου
 3. χαιρειν παρεθεμην σοι
- Zwifchenzeile ενεχυρα
4. περονειδων ζευγος
 5. βολλωτων ολκης μναι
 6. αιων επτα ημισους χρυσου
 7. δοκιμιου σταθμωι εντοπι
 8. ωι προς αργυριου δραχμας
 9. διςχιλιας εκατον εξηκοντα
 10. ζ' βρε τοκου τη μνα αργυ
 11. ρικων οβολων τεσσαρων
 12. και επαναγκον εως της τρια
 13. καθος του ενεστοτος sic μηνος
 14. φαωφι του ενεστωτος τρις
 15. καιδεκατου ετους δομιτιανου
 16. και]σαρ[ος το]υ κυριου λυθρωσο
 17. μαι ει δη[ν]ιας[ωι] εξαφησομαι των
 18. προκιμενων sic περονειδων
 19. και ουδ ενκαλεσωι ετους
 20. τρικαιδεκατου αυτοκρατορος
 21. καισαρος δομιτιανου σε[βαστου
 22. γερμανικου φαωφι β

93 n. Chr.

Übersetzung.

„Lukios Senanubas entbietet dem Dionysios, Sohn des Didymos, feinen Grufs. Ich habe bei dir als Pfand versetzt ein Paar goldene Spangen im Gewichte von sieben ein halb Minen guten Goldes, gemessen nach dem ortsüblichen Gewichte gegen 2160, sage zweitaufendeinhundertsechzig Drachmen, Darlehenszinsfuß vier Obolen Silbervaluta für die Mine (per Monat) und nothgedrungen werde ich es auslöfen bis

30. des laufenden Monats Phaophi des gegenwärtigen XIII. Jahres unferes Kaifers und Herrn Domitianus. Wenn ich zögere, fo verliere ich die genannten Goldfachen und werde keinen Anspruch erheben. Im Jahre XIII. unferes Kaifers und Herrn Domitianus Augustus Germanicus am 2. Phaophi (a. 93 September).⁴

Diefer nichtnotarielle Verfatzschein ift für 28 Tage ausgestellt, für die Zeit vom 2. bis 30. Phaophi; die Verzinfung ift zwei Drittel Drachme für 100 Drachmen, wobei für die Zeit eines Monats gerechnet ift, alfo acht Procent pro anno; der angefangene Monat wird für einen vollen berechnet; daher fehlt die fonft übliche Zeitbestimmung der Zinsberechnung κατὰ τὸν μῆνα. Wir denken nicht daran, diefe 28 Tage vier Wochen zu fieben Tagen gleichzufetzen.

Die verletzten Sachen in gutem Golde wägen fieben einhalb μναιαία. Diefes Gewicht mit feiner Unterabtheilung τετάρτη erfcheint auch fonft überall, wo es fich um Goldpretiofen handelt; es ift aus folchen Angaben ausgemacht, dafs die ebengenannte τετάρτη (ergänze δραχμή) nicht ein Viertel μναιαίων betrug; denn es werden Beträge von felbft 5, 9, ja 13 Tetarten namhaft gemacht; wir nehmen daher an, dafs unfer Mnaiaion in demfelben Sinn gebraucht ift wie in ptolemäifcher Zeit, nämlich als Octadrachmon, 8 Gewichtsdrachmen Goldes (fo hat z. B. das Octadrachmon Arsinoë III. 27.75 Gramm, Huber Wiener Numism. Zeits. I 241). Benützen wir ferner die Gleichung, dafs 7.8 Gramm Gold, das ift ein Aureus, in der erften römifchen Kaiferzeit 100 Drachmen Münze gilt, fo nähern wir uns dem Verhältnifs von 8 Gewichtsdrachmen Gold (alfo ca. 27.75 Gramm) = 288 Münzdrachmen, das in unferem Papyrus aus Domitian's Zeit erfcheint, wobei wir vor Allem daran denken müffen, dafs feit Tiberius der Silbergehalt der curfirenden Drachmen in Billonmünzen immer weiter sank.

Das Pfand befteht in einem Paare Spangen, Schnallen, die aus Gold angefertigt waren. Schon in homerifcher Zeit hatte man folche aus Gold gewöhnlich an Prachtkleidern περόνη χρυσή, χρυσοῖο . . . χρυσήλατος χρυσοδέτος bei Tragikern; περονίς χρυσήλατος bei Sophokles. Öfen an ihnen find erwähnt fchon in der Odyssee 18. 293 (cf. 19. 226) περόνη χρυσοῖο τέτυκτο αὐλοῖσιν διδύμοισιν, und wohl auch hier, denn in dem unbekanntem Worte βολλωτων Z. 5 fcheint der letzte Bestandtheil vom Stamm —ωτ herzurühren; denkbar wäre auch ein Schreibfehler für (βωλ?) φδών mit harter egyptifcher Ausfprache.

Z. 3 ενεχυρα ift über der Zeile nachträglich eingefchoben. Z. 13 lies λυτρωσομαι. Z. 17. Die Verbalformen 1. Singular. δηνιασωι und ενκαλεσωι tragen unrichtig ı adscriptum. Z. 19 lies ουδκενγενκαλεσωι. Papyr. Brit. Mus., I, 25 και ουθεν σοι εγκαλω.

XIII.

Cumulativ-Schuldchein.

Papyrus aus Arsinoë. Nr. 217, Inventar-Nr. 1254. Schrift auf den Horizontalfafern. Höhe 9.5 cm, Breite 21.5 cm. Oben ein Rand frei von 3.5 cm.

1.]μων ωριων[ος π]ερσης της επιγονης αμμωνιω περικλ[εο]ς χαιρειν
2. [οφειλω σοι κατα] μεν διαγραφην τραπεζης γεγονυιαν εν τοις εν[πρ]οθε[ν] χρον[οι]c
αρ[γυριου]

3. [δραχμας. . . . τε]σσαρακοντα οκτω^{sic} κατα δε χειρογραφα τρια γεγονοτα εν μεν τω
[δεινα μην]ι του
4. [διεληλυθοτος ε]νδεκατου ετους τραιανου του κυριου αργυριου δραχμας πεντακοσιας 107/8 n. Chr.
εικ[οσι] το δε
5. [ετερον εν τ]ωι φαωφι μηνι του ενεστωτος τεσσαρεσκαιδεκατου ετους αργυριου δ[ραχμας 110/1 n. Chr.
6. . . . κοσια]ς τριακοντα δυο το δε τριτον τωι τυβι μηνι του αυτου ενεστωτος ετους αργυριου
7. [δραχμας] τριακοσιας πεντηκοντα εξ τας επι το αυτο αργυριου κεφαλαιου δραχμας χιλιας
8. . . . κοσια]ς πεντηκοντα εξ αι δε δια των δηλουμενων ασφαλειων [προ]θεσμαι διελη
9. [λυθασιν. . . . προς το ε]ε ετεραν μοι προθεσμιαν δουναι αυτοθεν ομολογω κατα το
10. [δε το χειρογρ]αφ[ον οφειλειν] σοι τα[ς συναγομε]νας του [κεφαλαιου] αργυριου δ[ραχμας

Übersetzung.

„. . . mon, Sohn des Horion aus der Nachkommenchaft der persischen Krieger, entbietet dem Ammonios, Sohn des Perikles, seinen Grufs. Ich bin dir schuldig, zufolge Anweisung der Bank, die in den vergangenen Zeiten geschehen ist, 48 Drachmen Silbers, ferner laut drei Urkunden, von denen die eine ausgestellt wurde im Monate des verfloffenen Jahres XI unferes Kaisers Traian auf 520 Drachmen Silber, die zweite im Monat Phaophi des laufenden Jahres XIV auf hundertzweiunddreissig Drachmen Silbers, die dritte im Monat Tybi des gleichen laufenden Jahres auf 356 Drachmen Silber, zusammen an Schuld ein Capital von eintaufend. . . . hundertsechsfundfünfzig Drachmen Silbers, der fällige Zahlungstermin derselben ist aber schon verstrichen; gegen die Concession, dafs du mir einen neuerlichen Termin einräumst, erkläre ich alsbald auf dieser Urkunde dir die aufgelaufenen Drachmen Silbers an Capital sowohl zu schulden als auch. . . .“

Trotz des lückenhaften Zustandes läfst sich die Richtigkeit der Berechnung der Schulden erkennen. Unfer Epigone der Perfer schuldete

I. Bankgutschrift	$(x \cdot 10^2) + 48$	Drachmen
I. Chirograph	5	20
II. Chirograph	$(y \cdot 10^2) + 32$	
III. Chirograph	3	56
Summe . . .	$[(10 + x) \cdot 10^2] + 56$	Drachmen.

Die verlorenen Ziffern der Hunderte sind nicht mehr zu eruiren; sie waren aber gröfser als 2.

Unfer Epigone war immer mehr in Schulden gerathen; das Jahr XIV des Trajan war für ihn besonders verhängnisvoll; die vorliegende ist schon die dritte Schuldurkunde, die er in diesem Jahre ausstellte. Da der Zahlungstermin neuerdings verstrichen war, ohne dafs er zahlte, versteht er sich zu dieser Novation seiner cumulirten Schulden. Der fragmentirte Zustand läfst nicht erkennen, was die neuen Vortheile des Gläubigers dabei waren; jedenfalls erleichterte die Zusammenziehung der Theilschulden letzterem die Arbeit der Execution.

Der Titel ‚Nachkomme der persischen Krieger‘ ist aus ptolemäischer Zeit bekannt genug; merkwürdig ist nur der Conservatismus, der ihn noch in den Zeiten Traians, ja

auch noch später leben läßt. Ich bringe noch andere Belegstellen aus den Papyrustexten bei Flinders Petrie Hawara etc., 116, III.

(Jahresangabe) καισαρος τιτου αιλιου αδριανου αντωνινου
 (Monatsdatum) δ̄ δια της μελανου τραπ(εζης) αν[τι] τυχαιου
 ...η]ρωνος του χαιρημονος
 ...ηρωνος απο κωμης φιλογριδου
 περ]χη της επιγονης Λδ̄ υπο πληως αρ...
 ηρωνος χρησιου κεφατακου
 αχμιακου τημνα κατα μηνα
 δας των εως τυβι λ̄ του
 τ]ου ενεστωτος ετους ανυπερθετχ (l. ανυπερθέτως).

Diefes vom Herausgeber SAYCE verlesene Schriftstück ist eine solche Bankanweisung, wie sie hier erwähnt wird, aus der Zeit des Antoninus Pius. Die locale Bankbezeichnung war ‚die Bank des Melas gegenüber dem Tempel der Tyche‘. Der 34jährige Perferepigone erhält den Ufus eines Capitals: χρῆσιν κεφαλαίου τόκου δραχμιαίου τῆ μνᾶ κατὰ μῆνα ἕκαστον. Die Höhe des Betrages kann ich aus dem Verlesenen hier nicht eruiren. Ein zweites Fragment der Übertragung eines Betrages durch dieselbe Bank und wieder an einen Epigonen-Perfer bietet das IV. Stück l. c.:

...καισα]ρος τιτου αιλιου αδριανου αντωνινο[υ
 ...αθυ]ρ κθ̄ δια της μελανος τραπέζης αντι
 τυχαιου...c]αραπιωνι caraπιωνος του ηρωνος
 ...]περση της επιγονης [ως] Λκζ̄ υποπλ...

Da aus diesen verlesenen Angaben — Κεφατακου und die ganze Umgebung sollen a. a. O. lauter Eigennamen sein — keine Vorstellung über eine solche Bankanweisung zu gewinnen ist, citire ich hier noch den Berliner Papyrus 6885 Nr. 70, obwohl auch dieser in der vorliegenden Form Schwierigkeiten für das Verständniß macht; Ἀπὸ τῆς Πτολεμαΐδου τοῦ Ὀννώφρεως τραπέζης Διονυσιάδος. Ἔτους πεντακαιδεκάτου αὐτοκράτορος καίσαρος Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ σεβαστοῦ μεχείρ κη'. Δημητροῦς Στοτοήτιος τοῦ Δωρίωνος μετὰ κυρίου τοῦ συγγενοῦς Μυθαρίωνος τοῦ Χαιρήμονος τοῦ Ἀγχορίμφιος τῆς αὐτῆς καὶ Τριταμῦς Θανείτρους τοῦ Πτολλίδος μετὰ κυρίου τοῦ ἀνδρὸς Στοτοήτιος [το]ῦ Δωρίωνος εἰτε (hierin muß, soll nicht die Construction hinfällig sein, das Hauptverb stecken, etwa αιτει ε<χειν>) τὴν μητέρα Ταμύσθαν παρὰ τῆς θυγατρὸς Δημητροῦτος χρῆσιν ἀργυρίου κεφαλαίου δραχμᾶς ἑκατὸν εἴκοσι ἄς καὶ ἀποδώ(ε)ι ἢ Ταμύσθα Δημητροῦτι τῷ τυβι μηνὶ τοῦ (ε)ἰσιόντος ἐκκ[αιδεκάτου ἔτους] Ἀδριανοῦ καίσαρος τοῦ κυρίου ἀνυπερθέτως χωρὶς ἄλλων] ὧν ὀφείλει ἢ Ταμύσθα τῇ Δημητροῦτι. Note der Dionysias-Bank des Ptolemaides, Sohnes des Onnophris. Im Jahre XV unseres Kaisers und Herrn Traianus Hadrianus des Erlauchten, 28. Mechir. Demetrus etc. etc. wünscht, daß ihre Mutter Tamystha von ihr, der Tochter, den Ufus des Capitals von 120 Drachmen Silbers habe, welche die Tamystha der Demetrus auch rückerstatten wird im Monate Tybi des kommenden XVI. Jahres des Kaisers Hadrianus, unseres Herrn, ohne allen Aufschub; abgesehen von anderen Schulden der Tamystha an ihre Tochter Demetrus.

Sollen wir uns nach dem Gefagten also eine kühne Restitution des Textes der Bankanweisung an den Perferepigonen erlauben, so dürfte sie etwa so lauten: Im Jahre X

unferes Kaisers und Herrn Titus Aelius Hadrianus Antoninus, am 4. des soundfovielten Monates. Note der Bank des Melas, gegenüber dem Tempel der Tyche. Heron, Sohn des Chairemon, wünscht, daß der N. N., Sohn des, aus der Ortschaft Philagris, Perfer der Epigone, 34 Jahre alt, besonderes Kennzeichen, den Ufus des Capitals von soundfoviel Drachmen habe, gegen den monatlichen Zins von 1 Drachme per Mine des Capitals; die Rückerstattung soll unverzüglich bis am 30. Tybi des laufenden Jahres erfolgen.'

Wir lassen drei Bank-διαγραφαί folgen, ausgestellt von Banken in Arfinoë — denn dort haben wir die Phremei-, Gymnasien- und Schatzhäuserstraßen zu suchen — die ein lebendiges Bild von der Thätigkeit derselben bieten. Sie repräsentiren augenscheinlich nach dem Datum und Angabe der Bankfirma einen Auszug aus dem Contobuche. Voran geht die Angabe, wer gibt, dann an wen übertragen wird, hierauf im Infinitif ἔχειν die Höhe und Modalität der Transferirung.

XIV.

Bankakt.

Papyrus aus Soknopaiu Nesos Nr. SN 2. Höhe 23 cm, Breite 7.4 cm. Schrift auf den Horizontalfasern. Faltungen senkrecht, in den Abständen von links gerechnet 2.2, 2.6—2.6 cm aufeinander liegend in der Ordnung 1.3.2. Rand oben und links.

1. ετους εβδομου αυτοκρατορος
2. καισαρος μαρκου αυρηλιου αντωνινου
3. σεβαστου και αυτοκρατορος
4. καισαρος λουκιου αυρηλιου ουηρου
5. σεβαστου θωυθ ιγ απο της caraπι —
6. ωνος τρα' ταμειων διδυμος
7. διδυμου του και δημητριου
8. σωσικοςμιος [ο και] αλθαιευς
9. και παβους καταβουτος
10. αγαθω δαιμονι τω και cw
11. σικρατη κεκοσμη^τ υιον^{sic} μυσ
12. θου κεκοσμη^τ απεχειν
13. αυτον παρα των προγεγρς
14. ισας ων ωφειλον αυτω κα
15. τα διαγρς της αυτης τραπεζης
16. ην και αναδεδωκεν αυ
17. τοις εις αθετησιν και ακυρω
18. σιν αργυριου δραχμας τρια[κο]
19. σιας εξηκοντα γ — ζ τε —
20. και μηδεν αυτοις ενκα —
21. λειν μεχρι της ενεστωσης
22. ημερας αλθαιευς και πα
23. βους θωυθ ιγ/

166 n. Chr.

Übersetzung.

„Anno VII unferes Kaifers und Herrn M. Aurelius Antoninus Augustus und des Kaifers und Herrn L. Aurelius Verus Augustus; 13. Thoth. Note der Bank des Sarapion, Schatzhäufertrafse. Didymos, Sohn des Didymos alias Demetrios; Sofikosmios alias Althaieus, und Pabus, Sohn des Satabus (übertragen an) Agathodaimon alias Sofikrates, gewesenen Kosmeten, Sohn des Myfthes, gewesenen Kosmeten auf dessen Conto Haben von den genannten Perfonen zweihundertfechzig Drachmen Silbers (260 Dr.); das gleiche schuldeten sie ihm zufolge Anweisung derselben Bank, welche er ihnen behufs Cassirung und Annullirung zurückgelangen liefs. Bis zu dem heutigen Datum hat er an sie weiter keine Ansprüche. Althaieus, Pabus, 13. Thoth.“

Z. 6 1. τραπεζης. Z. 11 κεκομητευκοτι. Z. 13 προγεγραμμενων. Z. 15 διαγραφην. Z. 19 γινεται.

XV.

Bankakt.

Papyrus aus Soknopaiu Nefos Nr. SN 3. Höhe 12·4 cm, Breite 8·7 cm. Schrift auf den Horizontalfasern. Faltungen in den Abständen 2—1·9—1·8—1·6—1·4 cm; gefaltet von rechts nach links; — durchstrichen, also cassirt.

149 n. Chr.

1. L δ]ωδεκατου αυτοκρατορος
2. καισαρ]ος τιτου αιλιου αδριανου
3. αντων]εινου σεβαστου ευσεβους
4. παυ]νι κζ̄ δια της διδυμου κεκοκ
5. μητευκοτος τραπεζης φρεμει
6. γαῑος ιουλιος σερηνος στοτοητι
7. στοτοητιος μη^τ ταμενναφρεως απο
8. κωμης σεκνεπαιου sic νησου Lμγ
9. ουλη αντικνημιω δεξιω εχειν —
10. αυτον παρα του γαῑου ιουλιου (i corrigirt aus c)
11. σερηνου χρησιν αρτυριου κεφα
12. λαιου δ̄ραχμας διακοσιας τεσσα
13. ρακοντα — ζ cm τοκου δρα
14. χμιαιο]υ τη [μ]να τον μηνα εκα
15. στον α]ς και αποδωσι sic αυτο sic ο στο
16. τοητ]ιος εν μηνι φαρμουθι
17. του ειει]οντος ιγL ανυπερθε
18. τωσ] — —

Übersetzung.

„Anno XII unferes Kaifers und Herrn T. Aelius Hadrianus Antoninus Augustus Pius, 25. Payni. Note der Bank des gewesenen Kosmeten Didymos, Phremistrafse. C. Julius Serenus (überträgt) an Stotoëtis, Sohn der Tamennaphris aus der Ortschaft

Soknopaiu Nefos auf dessen Conto Haben von C. Julius Serenus die Nutznießung von Drachmen Silbers zweihundertvierzig (240 Dr.) Capital zum Zinsfuß 1 Drachme per Mine und Monat; die Rückerstattung macht ihm der genannte Stotoëtis im Monat Pharmuthi des kommenden Jahres XIII ohne allen Aufschub.'

XVI.

Bankakt.

Papyrus aus Soknopaiu Nefos Nr. *SN* 4. Höhe 17·2 *cm*, Breite 6·7 *cm*. Schrift auf den Horizontalfasern. Eine Faltung senkrecht in der Mitte. Rand oben und links.

1. ετους τριτου αυτοκρατορ(ος)	15. αυτον παρα του διδυμου	163 n. Chr.
2. καισαρος μαρκου αυρηλιου	16. χρησιν εντοκον κεφα	
3. αντωνεινου σεβαστου	17. λαιου αργυριου ζ εκατον	
4. και αυτοκρατορος καισαρος	18. τεσσ[αρακ]οντα οκτωι	
5. λουκιου αυρηλιου ουηρου	19. τοκο[υ δραχ]μιαι[ου] τη μνα	
6. σεβαστου μεσορη θ	20. τον μνηα εκαστον ας	
7. δια της σαραπιωνος τρα	21. [και α]ποδωσι sic εν μηνι	
8. πεζης πλατειας γῡ διδυ	22. αθυρ του ειςιοντος	
9. μοσ διδυμου του και δη	23. τεταρτου ετους αντων[εινου]	
10. μητριου παβουτι σα	24. και ουηρ[ου τ]ων κυριων	
11. ταβουτος του αρπαγα	25. σεβασ[των ς]υν και τοις	
12. θου απο κωμης σοκνο	26. συ[ν]αχ[θης]ομενοις τ[οκοις]	
13. νησου ως Lv ουλη με	27. αν[υπερθετως] ονο̄ αυτω[...]	
14. τωπωι εγ δεξιων εχειν	

Überfetzung.

Im Jahre III unseres Kaisers und Herrn M. Aurelius Antoninus Augustus und unseres Kaisers und Herrn L. Aurelius Verus Augustus 9. Mefore. Note der Bank des Sarapion, Gymnasiumstraße. Didymos, Sohn des Didymos alias Demetrios (überträgt an) Pabus, Sohn des Satabus, Enkel des Harpagathos aus der Ortschaft Soknopaiu Nefos, ungefähr 50 Jahre alt, Kennzeichen ein Mal an der Stirn zu rechter Seite, auf dessen Conto Haben von Didymos die Nutznießung von hundertvierzig (140) Drachmen Silbers Capital gegen Zinsen von 1 Drachme per Mine und Monat, die er ihm rückerstatten wird im Monat Athyr des kommenden IV. Jahres des Antoninus und Verus unserer Herren sammt den aufgelaufenen Zinsen ohne allen Aufschub auf das Conto....'

Z. 8 γυμνασίου. Z. 12 Σοκνοπαίου. Z. 27 ὀνόματι.

Aus dem ersten Funde von El-Faijûm stammt noch der folgende Text einer Bankgutschrift, der auf das beste jene Art von διαγραφαί illustriert, wie sie in dem großen Kaufcontract aus der Zeit Domitian's, S. 1 ff. erwähnt wird.

XVII.

Bankakt.

Der Papyrus (Inv. Nr. 1573) enthält die Fragmente zweier Texte, die durch Klebung mit einander verbunden sind. Das erste Blatt ist 55 cm breit; nach einem oberen Rande von 1.5 cm steht die Zeile 1 [Lκβ] παννι ιζ, dann kommt 2 cm freier Raum, hierauf folgende Schriftreste:

- | | |
|--------------------|--------------------------------------|
| 2.]ναγραφομενης | 6.]βιβλιοφυλακων |
| 3.]του αμμωνιου | 7. αρου]ρα[ς] τεσσαρες sic |
| 4.]ου απογραφομαι | 8. . . .]ημιου |
| 5.]ωνιου | 9. ..]εχω[. . . .κατ]εχ ^w |

Gleich darauf ist die 1.1 cm breite Klebfläche, und es beginnt das zweite Blatt von 7.5 cm Breite, mit dem oberen Rande von 2.7 cm.

Der Papyrus ist rechts, links und unten abgerissen. Gemeinsame Höhe der beiden Blätter noch 15 cm. Die Schrift ist durchweg auf den Horizontalfasern.

138 n. Chr.

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1. Ε[τους] δευτερου και [εικοστου | 11. μιω τω και αλθαιει παραχω[ρη] |
| 2. αυτοκρατορος καις[αρος | 12. τι[κ]ον κεφαλαιον κληρου |
| 3. τραιανου αδριανου σεβας[του | 13. [κατοι]κικου αρουρων τεσσαρων |
| 4. παννι ιζ δια της θεογε[ι]τον[ος | 14. εν δυ]κι σφρ[α]γισι [μιας. . . .] ιζ |
| 5. τραπεζης αγορας νικαριον | 15. . . .]ων αμμ. . . |
| 6. αμμωνιου μετα κυριου | 16. . . .]ου μερ[ους |
| 7. [του ο]μοπατριου και ομομη | 17. .. γε]ιτονες[|
| 8. [τριου αυ]τ[ης] αδελφου αμ | 18. . . .]ειρη[. . . |
| 9. μωνιου παρ α[π]ιωνι αμμ[ω] | 19. νικαρ]ιον α[μμωνιου |
| 10. νιου του αμμωνιου σωικ[ος] | |

Übersetzung.

Im Jahre XXII unseres Kaisers und Herrn Traianus Hadrianus Augustus, 17. Payni. Note der Bank ‚des Forums‘, des Theogeiton. Nikarion, Tochter des Ammonios, mit ihrem Vormund, zugleich leiblichen Bruder Ammonios, überträgt vom Conto Apion, Sohn des Ammonios, Enkel des Ammonios, auf das Conto Sofikosmios alias Althaius die Summe von x Drachmen, den Kauffchilling für vier Aruren vom Katökenantheil in zwei Lofen, das eine von $x + \frac{1}{16}$ Arure, das andere von Aruren, die Nachbarn des verkauften Grundes sind.

Die Analogie mit den Verhältnissen in dem auf S. 1 publicirten Contracte tritt namentlich auch in der Mittelperson des Apion auf, der wohl dieselbe Rolle zu spielen hat, wie dort Maron.

C.

PROCESSURKUNDEN.



XVIII.

Ägyptischer Erbschaftsprozess aus dem Jahre 124 n. Chr.

Inventar-Nr. 1492, Ausstellungs-Nr. 218. Breite 21·5 cm, Höhe 34 cm. Auf den Horizontalfasern geschrieben. Faltungen in den Abständen von links: 3·1—2·9—3·2—3·1—2·5—2·4—2·2—2. Oberer Rand 2·2 cm, unten 3·9 cm, links 2·5 cm. Die Collesis, 1·3 cm breit, ist vom rechten Rande 1·6 cm entfernt.

Der Text ist mit Rufstinte geschrieben, Überschrift und Unterschrift, sowie Correc-turen und Paraphirung von zweiter Hand mit rother Tinte. Der Papyrus stammt aus dem älteren Faijümer Funde.

Überschrift roth, rothe Paraphirung.

ηρ μρ στρα[τ]ητ̄ αρσῑ

124 n. Chr.

1. εκ τομου [υπο]μνηματικων [β]λαι^cιου μα[ρ]ιανου ^{επαρχου} σπειρης
2. [π]ρω[τ]ης φλαουιας κιλι[κ]ων [ι]ππικης εξ αναπομπης ατεριου
3. [νεπ]ω[τ]ος του κρατιτο[υ ηγ]ε[μ]ονος ετους [ο]γδοου αυτοκρατορος
4. [καισαρο]ς τραιανου αδρια[νο]υ σεβ[α]στου φαρμουθι οκτωκαιδεκατη
5. π[αρ]ο[ν]τος κλαυδιου αρτεμ[ιδ]ωρου νομι[κ]ου αφροδεισιος απολλω
6. ν[ιο]υ προς αμμωνιον α[π]ιωνος του α[φ]ροδεισιου δια σωτηρι
7. χου ρητορος ειποντος [ε]υνελθοντα εαυτον αγραφως caraπουτι
8. τι[ν]ι εκχηκεναι εξ α[υτ]ης ωριγενην ος ετελευτησεν και
9. αλλους του νομου καλουντος τους πατερας επ[ι] τα[ε] κληρονομιας
10. των εξ αγραφων παιδων τον αντιδ[ι]κον θελειν κατα δια
11. θη[κ]ην κληρονομον ε[ι]ναι του ωριγενους ουκ εχοντος εκει
12. νου απο των νομων εξουσιαν περιοντος πατρος εις αλλον τινα
13. γραφειν διαθηκην παραξιου [π]αρ[α]νομο[υ] ουσης [τ]ης εις τον αντι
14. δικ[ον] δι[α]θηκης αντιποιεισθ[α]ι των υπο του υιου καταλειφθεν
15. [των κ]αι του αμμωνι[ου δια] μαρκιανου ρητορος αποκρειναμε
16. [ν]ου [τ]ο[ν] των αιγυπτι[ων] νομον διδοναι εξουσιαν πασι τοις διατι
17. θεμενοις καταλειπειν [ο]ις βουλο[ν]ται τα ιδια εαυτον μεντοι ανε
18. ψιον οντα του τετελ[ε]υτηκοτ[ο]ς καταλ[ε]λειφθαι συν ετερω
19. υιω του αντιδικου κλ[ηρ]ονομον [κ]αι την δι[α]θηκην πληρη εχειν
20. τον των μαρ[τυ]ρων αρι[θμο]ν βλαισιος μαριανος αναγνωσθη

21. τω η του ω[ριγε]νους δ[ιαθ]ηκη αναγνωσθεισης επι του ογδο
22. ου ετους α[δρια]νου [τ]ου κ[υ]ριου χοι[ακ] τριακαδος X βλαισιος μαριανος
23. επαρχος επ[ειρης] πρωτης φλα[υ]ια[ς] κιλικων ιππικης συν^λαλησας
24. αρτε[μι]δ[ωρω] τ[ω] νομ[ικω] [π]ε[ρι] το[υ] πραγματος υ[πη]γορευσε απο
25. [ν]ομω[ν] διε[γνωσθα]ι κατα λεξ[ιν] ο[υ]τως ο τελευτησας ωρι
26. [γενης] εξ αγρα[φω]ν [γαμων] γενομ[ε]νος [τω] πα[τρι] φαι[νε]ται κατα
27. [λειπειν] τα ι[δ]ια διαθηκη[ς] εξουσια[ν] μη εκ[χη]κως τ[ου] πατρ[ος] αυ[του]
28. [ζ]ων[τος] [και] τ[ου] μεν αμμωνι[ου] ειποντος εξ εν[τ]ραφων γα
29. μων γεγο[νε]ται τον ω[ρι]γενην του δε αφροδεισιου διαβεβαιω
30. σαμενου εξ [α]γραφων αυτον γαμων γεγεννησθαι βλαισιος
31. μαριανος [ε]πα[ρ]χος σπειρης πρω[της] φλαυιας κιλικων ιππικης
32. αυ[το] του[το] ο αφροδεισιος αποδειξει εν ημεραι[ς] εξηκοντα
33. [του] αφροδεισιου αξιωσαντος ε[ν] το[σο]υτωι sic επ αν[α]γρ[αφ]ης γενεσθ[α]ι
34. τα υπο του αυ[του] απολειφ[θη]εντα βλαισιος μαριανος ενε
35. τειλα τω ι[σι]δωρω ηγεμονικω υπηρε[τη] ποιη[ς]ασθαι δικση
36. την ανα[γρ]αφ[η]ν και αναδουν[αι] αντιγραφον τοις εμφερο
37. μενοις της κλειδος της οικιας μενουσης παρα τω αμμωνιω
38. [ενε]σφραγ[ι]σμενης και μετ ολιγον του ισιδωρου απαγγειλαν
39. [τος] γε[γονε]ναι [το] κελευσθεν βλαισιος μαριανος εκελευ
40. [σα] τηνδε τ[ην] προ[φ]οραν υπομνηματισθηναι (Unterschrift roth) κλαυδιος
41. [. . .]ν βυβλιοφυλαξ υπαρχει ετους ογδοου
42. [αυτοκρα]τορος καισαρος τραιανου αδριανου
43. [σεβαστο]υ επειφ μια και εικαδι

Überchrift: Die theilweise verletzten Abkürzungen ergeben: ηρακλειδου μερικ στρατηγιας αρσινοιτου.

Z. 1. c in βλαισιου wurde schon von der ersten Hand umgeformt, dann von der zweiten durchstrichen und dann wurde ein rothes c übergeschrieben. επαρχου, von erster Hand ausgelassen, wurde roth nachgetragen über der Zeile.

Z. 9. τους, das c wurde von der zweiten Hand ausgestrichen, welche es jedoch unterliefs, wie in Z. 1 ein neues c überzuschreiben.

Z. 11. κληρονομον aus — μειν von erster Hand durch Umformung corrigirt.

Z. 13. Zwischen παραξιου und παρανομου fehlt, wie nicht selten im ägyptischen Dialekte, και.

Z. 19. κληρονομον, das zweite ο, von der ersten Hand klein geschrieben, wurde mit der rothen Tinte in die gröfsere Form umcorrigirt.

Z. 22. das X-artige Zeichen ist roth, eine Paraphirung von zweiter Hand für den freien Raum vor Βλαισιος.

Z. 23. συνλαλησας erste Hand; ν von der zweiten Hand mit einem nach rechts oben schliessenden spitzen Winkelzeichen ausgestrichen, dann roth λ übergeschrieben, eine orthographische Variante.

Z. 26. In αγραφων ist ν der Deutlichkeit wegen mit rother Tinte mehrmals aufgetragen worden. φαινεται hergestellt von MOMMSEN.

Z. 28. ε in εΞ ist schon von der ersten Hand aus einer anderen Buchstabenform des ε umcorrigirt.

Z. 32. ημεραις, der Anfangsbuchstabe wurde schon von der ersten Hand aus α corrigirt.

Z. 34. Nach απολειφθεντα ist ein freier Raum gelassen, ohne Paraphirung.

Z. 35. ο in ποιησασθαι wurde wegen seiner Form vom Corrector (zweite Hand, mit rother Tinte) beanständet, durchgeftrichen, ein neues ο darübergesetzt.

Z. 36. αντιγραφον trägt über ον ein mit rother Tinte geschriebenes α.

Z. 38. Erstes Wort ἐν — DIELS. Das Endsigma dazu roth.

Z. 39. λ in Βλακιος aus α corrigirt. Rothe Paraphirung zu Ende der Urkunde.

Übersetzung.

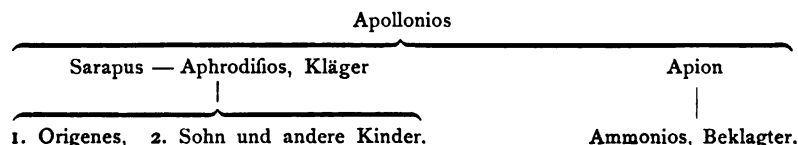
.Strategie Arfinoë, Heraklides-Bezirk.

Abchrift aus der Rolle der Commentarien des Blaeus Marianus, Commandant der ersten flavischen Reiterchwadron der Cilicier, delegirt von Seiner Durchlaucht dem Vicekönig Haterius Nepos. Am 18. Pharmuthi des achten Jahres des Imperator Caesar Traianus Hadrianus. Procefs des Aphrodisios, Sohnes des Apollonios, gegen Ammonios, Sohn des Apion, unter Beifitz des Gesetzeskundigen Claudius Artemidorus. Aphrodisios erklärte durch seinen Anwalt Soterichos: er habe ohne Contract eine geschlechtliche Verbindung mit einer gewissen Sarapus eingegangen und habe von dieser den verstorbenen Sohn Origenes und andere Kinder bekommen.¹ Das Gesetz berufe die Väter zur Erbschaft nach Kindern aus Ehen ohne Contract; der Procefsgegner wolle aber laut Testament der Erbe des Origenes sein, der bei Lebzeiten des Vaters kein gesetzliches Recht besafs, zu irgend eines Anderen Gunsten ein Testament zu errichten. Trotzdem also das zu Gunsten des Procefsgegners errichtete Testament wider Gebühr und Gesetz sei, erhebe dieser Ansprüche auf den Nachlass des Sohnes. Und Ammonios replicirte darauf durch seinen Anwalt Marcianus: Das Recht in Ägypten gebe jedem Testirenden die Macht, seine Habe zu hinterlassen wem er wolle. Er nun, ein Vetter des Verstorbenen, sei mit einem zweiten Sohne des Procefsgegners als Erbe hinterblieben, und das Testament habe die volle Anzahl der Zeugen.

Blaeus Marianus: Man verlese das Testament des Origenes!

Nachdem verlesen worden war, am 30. Choiak des achten Jahres unseres Kaisers Hadrianus.', dictirte Blaeus Marianus, Commandant der ersten flavischen Reiterchwadron der Cilicier, nachdem er sich über die Procefsache mit dem Gesetzeskundigen Artemidoros besprochen hatte, folgendes Erkenntniß nach dem Wortlaut des Gesetzes: Als Erbe des Besitzes nach dem verstorbenen Origenes erscheint dessen Vater, da jener,

¹ Dies ergibt etwa folgendes Verwandtschaftschema:



wenn Spröfsling aus einer Ehe ohne Contract, keine Macht hatte, bei Lebzeiten seines Vaters ein Testament zu errichten.

Ammonios bemerkt, Origenes entstamme einer Ehe mit Contract, Aphrodifios versichert, jener sei in einer Verbindung ohne Contract geboren worden.

Blaefius Marianus, Commandant der ersten flavischen Reitereschwadron der Cilicier: Aphrodifios erbringe den Beweis binnen 60 Tagen.

Da Aphrodifios bat, mittlerweile den Stand der Erbschaft zu protokolliren, befahl ich, Blaefius Marianus, dem Ifidoros, von der Beamtenschaft des Vicekönigs, diese Protokollirung auszufertigen in zwei Exemplaren, und je eine Copie den Parteien auszustellen. Der Schlüssel des Haufes unter Siegelverschluss bleibe bei Ammonios. Nachdem Ifidoros in Kurzem die Meldung erstattet, das Befohlene sei geschehen, gab ich, Blaefius Marianus, den Befehl, diese Verhandlung in die Commentarien aufzunehmen.

Claudiusn, Archivbeamter: (Das Originalstück ist vorhanden). 21. Epiphi des achten Jahres des Imperator Caesar Traianus Hadrianus Augustus.'

Schon in ihrem Äußerem, mit ihren Paraphirungen, peinlichen Correcturen, die selbst paläographische und orthographische Varianten berücksichtigen, mit ihren Beischriften in rother Tinte ist die Urkunde ausgezeichnet; sie ist ein merkwürdiges Denkmal von der Genauigkeit und Treue im Actenwesen der ägyptischen Kanzleien, und wir begreifen den Stolz, mit welchem Lukian über seine neue Stellung als Kanzleidirector des ägyptischen Vicekönigs spricht; nicht der geringste Theil der Staatsverwaltung von Ägypten sei es, der in seinen Händen liege, da er angestellt sei, alle Rechtshändel in Vortrag zu bringen, und daß Alles dabei in gebührender Ordnung gehe, zu besorgen, über Alles, was gesprochen und verhandelt wird, Protokoll zu führen, die gerichtlichen Reden der Sachwalter zu ordnen und die obrigkeitlichen Erkenntnisse in der größten Deutlichkeit und Genauigkeit mit der heiligsten Treue zu erhalten und in den öffentlichen Archiven für die Nachwelt auf ewige Zeiten zu hinterlegen (apol. 12).

Der Papyrus gibt ein Bild von der Ordnung, die zu Hadrians Zeit herrschte, wo die Verwaltungsmafschinerie glatt fungirte; er setzt uns in die Lage, mit aller Anschaulichkeit eine ägyptische Gerichtscene mitzumachen, ein Lob, das ihm schon der erste Herausgeber TH. MOMMSEN, Zeitschr. der Savigny-Stiftung, R. A. XII, 284 ff. spendete. Indem wir durch diese Abhandlung der weiteren Commentirung enthoben sind, möchten wir auf folgende Punkte noch hinweisen.

Soweit wir bis jetzt sehen können, geschah im nationalägyptischen Rechte die willkürliche Regelung der Successionsverhältnisse der Kinder in dem Heiratscontracte der Eltern nicht in einem Testamente, da solches im nationalägyptischen Rechte unbekannt ist.

Es ist nicht nothwendig anzunehmen, daß weibliche Personen, die damals ohne (griechischen) Heiratscontract in einer geschlechtlichen Verbindung standen, ohne Vermögen waren; wir veröffentlichen weiter unten einen griechischen Heiratscontract, formell abgeschlossen, nachdem die geschlechtliche Verbindung schon längere Zeit gedauert hatte, der in Wirklichkeit ein Act behufs Regelung der Erbschaftsangelegenheiten ist, insbesondere auch von Gütern der Mutter. (Vergl. auch den Berliner Papyrus 183, 6867.)

Dem nationalägyptischen Rechte war die Bestimmung eigen, daß der Vater seinen Sohn beerbte.

XIX.

Klage der Aurelia Demetria.

Inventar-Nr. 1578, Ausstellungs-Nr. 300. Aus Hermopolis Magna.

Schrift auf den Horizontalfasern; die Faltungen beginnen rechts, und zwar die erste in einer Entfernung von 1·7 *cm* vom rechten Rande, dann in den Abständen zu 2·3, 2·5 *cm* und so fort bis gegen den linken Rand, die vorletzte mit dem Intervall 2·9, die letzte mit 3·2 *cm* Abstand. Die Collesis von 3 *cm* Breite steht 16 *cm* von links gerechnet. Höhe 24 *cm*, Breite 32 *cm*. Oberer Rand 2·6 *cm*, unterer 4 *cm*, links 3 *cm*. Cursive der diocletianisch-constantinischen Übergangszeit.

1. α[υ]ρ[η]λιω¹ [ολυ]μπιοδωρω προπολειτευομενω¹ ερμουπολεωσ¹ και νομου 330 n. Chr.
2. π[αρ]α αυρηλιασ δημητριασ της και αμμωνιασ πολυδευκουσ αρξαντοσ γενομενου βου^λ
της ζ πολεωσ
3. πρῳην βιβλια επιδεδωκα τη ση επιμελεια ωσ οτι εβουληθη^ν sic τινα. υπαρχοντα μου
αποδοσθαι ων το
4. καθ εν ουτωσ εχει αμπελικον χωριον υπο τελουσ ζ ηλιζ λβ καλαμιασ ζ γη? πωμαριου
ζ λη' απαντα νυνη
5. εν χερσῳ και τα εν αυτω οικοπεδα και εκ νοτου τουτου γεωργιον καλουμενον
πωλυπον οσου εστιν αρουρηδου
6. και ουσιακησ γησ υπο τελουσ λμβλῆ και την πασαν χερσον και ασπορον τη^ν εν αυτη
και ευσ· γυνη σαπρικιου
7. απο της αυτης πολεωσ πρ[ο]σηλθεν μοι βουλομενη πριασθαι ταυτα και συνεθεμην προς
αυτην επι πα
8. ρουσια διοσκουριδου πρεσβυτερου της εκκλησιασ επι οροισ ωστε αντι της τιμησ επι-
γνῳναι παντα
9. τα υπερ τουτων ευσεβη τελεσματα της ενεστωσ η^ν ινδικτιονοσ και παρεσχεν μοι εις
λογον αραβωνοσ
10. χρυσοσ ολοκοτ'τινοσ δυο και αλλο μικρον τι πλατυμα. χρυσοσ και πολλακισ ταυτη
ηνωχλησα μετα του μεσιτου
11. αποδουναι μοι α παρεσχον εις λογον ευσεβων τελεσματοων και λαβειν αυτην την κατα-
γραφην και μιαν εκ μι
12. ασ· υπερετιθετο και μηκετι φερουσα αυτης την επιθεσιν ηξιωσα δι αυτων των βιβλιων
επισταληναι
13. αυτην εισω ημερων δεκα. αποδουναι μοι τα συνφωνηθεντα και λαβειν αυτην την
καταγραφην ακολουθωσ
14. οισ εν^α sic προσφωνησ η μεταξυ μαρτυσ και εμου ουση[c] επι κωμησ αντε·πισταλματα
μοι διεπεμφθη υπο
15. της. σης επιεικιασ εξ ονοματοσ ηρωνοσ βφ/ μετα ψευδολογιασ ω ουδεν συνεφωνησα
ουδε ειληφα τι
16. παρ αυτου εις λογον αραβωνοσ ωσ και η μεταξυ δυναται μαρτυρασθαι ωσ προδεδηλωται
πωσ γαρ εδυνατο
17. ο ων τοτε εν τη ανω θηβαιδι ενταξασ sic και αλλα μου υπαρχοντα α μη συνεφωνησα
προς. αυτην ου μην

18. αλλα και ενεχαράξεν τοις αυτοις. βιβλιοις πραγ'μα παρανομον ωc. δειν τον ημετερον υιον συνχηρημα
19. τιζειν μί πιπρασκουσαν μου τα των γονεων ταυτα δε' παντα εμήχανησατο μη ευρισκουσα αποδουναι
20. τα υπ εμου προχρησθεντα ευσεβη τελεσματα μη[δε] δυνασθαι αυτην βελτιωσαι οιομενη δυνασ
21. θαι απο[λαβ]ειν τόν αραβωνα δια τουτο προηχθην επιδουναι ταδε τα βιβλια και νυν λυων sic αυτης
22. πασαν προφασιν ετι μην επισταληναι αυτην ειςω αλλων ημερων πεντε· επιδουναι μοι επι
23. τη ση παρουσια τα συνφωνηθεντα και λαβειν γην ων εαν ο μεταξυ μεσιτης προσφωνηση παρα
24. τη ση επιεικια ει μη τουτο ποιησιεν sic απολεγεσθαι αυτην του αραβωνος ωζομενων μοι των δικαι
25. ων προς αυτην επι της εαθισης εν ασπορω ουσιακης· γης διευτυχει
26. υπατιας sic φλαυιου γαλλικανου και ουαλεριου^υ τυλλιανου των λαμπροτατων μεχειρ ζ

Z. 1. ¹ Nach den bezeichneten Worten ist immer ein größerer Abstand gelassen.

Z. 2. ρ in υπαρχοντα ist corrigirt aus χ.

Z. 4. γη? ist corrigirt aus Lη $1\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$. In νυνι ist ι besonders dick.

Z. 7. π von προς steht mit dem rechten Fuß auf einem früheren ο.

Z. 10. Bei dem ersten τ hatte sich die Feder gespiefst.

Z. 16. Über —c(θαι) ein Fleck.

Z. 18. Das innere ο von παρανομον ist (von erster Hand) umcorrigirt aus einer winzig kleinen Form in eine größere.

Z. 19. ο winzig klein über der Zeile; das Ende-v in πιπρασκουσαν durchstrichen.

Z. 21. Der Anfangsbuchstabe von επιδουναι liegt auf dem vorhergehenden ν.

Z. 22. can aus civ.

Z. 23. Es ist ebenso γην zu lesen möglich wie την, was zu (αυ)την zu verbessern wäre. Für ων l. ωc.

Überfetzung.

1. An (Aurelios) Olympiodoros, den Vorsteher der Curie von Hermupolis und seinem Bezirk.
2. Von Aurelia Demetria auch genannt Ammonia Tochter des Polydeukes, gewesenen Archonten, gewesenen Buleuten derselben Stadt.
3. Schon früher habe ich eine Schrift überreicht an Deine Gnaden, dafs ich wollte verkaufen Einiges mir Gehörige, wovon das
4. Verzeichnis lautet wie folgt: Weinland, steuerbares, Aruren $8\frac{1}{2} + \frac{1}{16} + \frac{1}{32}$, Rohrpflanzung, Aruren $3\frac{1}{8}$, Gartenland, Aruren $1\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$, Alles jetzt
5. im unbewäfferten Zustand, und die darauf befindlichen Baulichkeiten und, südlich davon, ein Feld Namens Polypon, soviel es eben ist nach Aruren,
6. und Domanialgrund, steuerbaren, Aruren $42\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$, sowie das ganze darin eingeschlossene unbewäfferte und unbefäte Land. Und es kam zu mir Eys, die Frau des Saprikios,

7. von derselben Stadt, verlangend dieses zu kaufen; und ich einigte mich mit ihr im Beisein
8. des Dioskurides, des Priesters der Kirche, mit der Mafsgabe, dafs statt des Kaufschillings sie übernehmen folle alle die
9. auf diesen Gründen ruhenden frommen Abgaben des laufenden dritten Indictionsjahrs, und sie händigte mir ein zum Zwecke eines Angelds
10. zwei vollwichtige Goldstücke und ein anderes kleines Goldstück. Und schon oft habe ich und der Zeuge ihr in den Ohren gelegen, dafs sie mir
11. ersetzen folle, was ich auf Rechnung der frommen Abgaben ausgelegt habe, und dafs sie an sich nehmen möge den Kaufbrief, und von einem Tag zum andern
12. schob sie es hinaus, und da ich nicht mehr ertragen konnte ihre Ränke, verlangte ich durch obiges Schriftstück, es möge ihr aufgetragen werden
13. binnen zehn Tagen mir zu erfatten das Verabredete und jenen Kaufbrief an sich zu nehmen, entsprechend dem
14. was der beigezogene Zeuge bestätigen würde. Und da ich nun auf dem Lande verweilte, wurde mir von Deiner Gnaden eine Gegenschrift überschickt
15. voll von Lügengerede, verfasst von Heron dem Beneficiarier, mit dem ich nichts verabredet habe, noch etwas
16. von ihm genommen habe auf Rechnung des Angelds, wie auch der obige Zeuge bestätigen kann — denn wie wäre dies auch möglich gewesen
17. da er sich damals in der obern Thebais befand; er zählte darinnen noch andere von meinen Besitzungen auf, welche ich mit ihr (sc. Eys) nicht besprochen habe,
18. ja er streute in seinen Schriftsatz noch eine Behauptung ein, die den Gefetzen widerstreitet, dafs nämlich mein Sohn hätte mit mir
19. mitcontrahiren follten, da ich das elterliche Befitzthum verkaufte. Dies alles hat sie (sc. Eys), da sie nicht weiß woher sie
20. die von mir im Voraus berichtigten frommen Abgaben rückerfatten und wie sie [das Gut] amelioriren könnte, in Scene gesetzt, in der Hoffnung, so
21. das Angeld zurückerhalten zu können. Hiedurch sehe ich mich dazu veranlafst, vorliegende Eingabe zu überreichen; und nun zerftreue ich
22. alle ihre Einwendungen, (und bitte) ihr binnen weiteren fünf Tagen aufzutragen, mir zu erfatten
23. in Deiner Gegenwart das Verabredete und das Land zu nehmen wie es der Zeuge angeben würde
24. bei Deiner Gnaden, wenn sie das nicht thun follte, sie verluftig zu erklären des Angelds; unter Vorbehalt meiner Rechte
25. gegen sie an dem in unbefäeten Zustande belassenen Domanialgrund. Lebe wohl.
26. Unter dem Confulat des Flavius Gallicanus und Valerius Tullianus der Erlauchtesten (anno p. C. 330), am 7. Mecheir.

Allgemeine Bemerkungen.

Z. 1. Die Abfätze, welche zwischen einzelnen Worten hier und ebenso in vielen anderen Papyri stehen, sind bestimmt, die leichtere und sinngemäßere Lesung zu ermöglichen.

Z. 2. Aurelia Demetria erfcheint hier, wie auch fonft Frauen in den ägyptifchen Akten feit dem IV. Jahrhundert, ohne dafs ein auf den Kyrios bezüglicher Paffus ftünde; ich bemerke dies, weil felbft in fpäter Zeit noch gelegentlich bei der Angabe von Frauen fich der Zufatz findet χωρίς κυρίου χρηματιζουσα, ohne Vormund Rechtsgeschäfte abfchließend, ein Beweis wieder für das zähe Festhalten der ägyptifchen Schreiber an alten Formeln; ich habe auch daran gedacht, ob die Gegnerin Eys in ihrer Unkenntnis der neuen Rechtsverhältnisse den Heron in der genannten Weife herangezogen hatte. Auch möchte ich zweifeln, dafs vorliegendes Schriftstück die Aurelia Demetria felbst geschrieben oder concipirt hat; wenigstens verräth fich der Schreiber durch Z. 21 λύων. — βουλ(ευτου). — Unfer Interesse erregt speciell die Abkürzung für αὐτῆς, indem fie, und zwar gerade in Hermupolis, foweit wir fehen, früher als z. B. in Arfinoë, fchon im I. Jahrhundert unserer Zeitrechnung fich nachweisen läßt; fo wird dort der Stamm und Endung von αὐτός etc. auch im III. und IV. Jahrhundert wiedergegeben, und erft spät erfreut fich diefe Abkürzung allgemeiner Verbreitung.

Z. 3. ὡς ὅτι erfcheint verbunden, wo das einfache Wort fchon hinreichend wäre; vergl. Papyrus Nr. 6085, Ausftellungs-Nr. 486: ὡς ὅτι χρεοτεῖται ἐξ αὐτοῦ ὁ κύριος Ἰανός.

Z. 4. Unfer Papyrus ift wohl einer der früheften Belege für das Eindringen des lat. pomarium in die ägyptifche Gräcität. Andere Belege: Revue égyptologique, 1885, S. 172.

Z. 5. ὄκου ἐστὶν ἀρουρήδου, ‚fo viele Aruren, Flächeninhalt, es eben hat, fo groß es eben ift‘, mit der Neubildung ἀρουρήδου; ähnlich fo die Verbindungen: αρουρασ οαα εαν ωιν, αρουρων οων δ αν εστι, αρουρων οων εαν ωιν, die man verwandte, wenn man die genaue Zahl nicht bei der Hand hatte, oder eventuell dem Zuviel oder Zuwenig vorzubeugen.

Z. 6. ὑπὸ τέλους vergl. Z. 4. — Ἐύς Eigenname, aus Hermopolis felbst nachweisbar; vergl. 2086, 2092/3. — Von hier ab finden fich in dem Papyrus immer häufiger Punkte angewendet, neben, über und untergefetzt: a) bei Confonantenhäufungen, ebenfo wie ein Häkchen bei πραγμα (Z. 18), ολοκοπτινους (Z. 10); b) das Wortende zu bezeichnen; c) die Silbentrennung zu erleichtern; fchließlich finnlos beim Nachpunktiren im Lesen. Über die regelmässigen Functionen des Punktes in der griechifchen Paläographie des III. und beginnenden IV. Jahrhunderts vergl. Zeitschrift für katholische Theologie. XI, 1887, S. 512 ff.

Z. 10. Für kleine Metallstücke ift πλάτυμμα in Ägypten geläufig: Parifer Zauberpapyrus 329, 406; Londoner Papyrus 121, 446. Ὀλοκόπτινος, ein Wort, das in den fpäteren Jahrhunderten in diefer und anderen mannigfachen Formen überaus häufig ift, bezeichnet den Solidus und ift ebenfo alt wie diefe Münze; es kommt fchon im Edictum Diocletiani vor; feine Ableitung ift dunkel. In einem ägyptifchen Contracte finden wir die neue Reichsgoldwährung zuerft hier; wohl nur langsam mochte der Solidus unter die breiteren Schichten der Bevölkerung gedrungen fein; denn unter Diocletian und fpäter wird wie früher nach Drachmen gerechnet, die aber in ungeheueren Beträgen erfcheinen, also devalvirt find. Es begegnen uns hier Summen, die nur unter Annahme einer ganz minimalen Wertheinheit erklärlich find. Welches diefe Wertheinheit war, wird allerdings erft nach einer wefentlichen Vermehrung des Urkundenmaterials fich feftstellen laffen. Wir müffen uns hier begnügen, diefe Rechnungsweife durch ein besonders draftifches Beifpiel zu belegen.

In Hermopolis wird zu jener Zeit ein Haus um 640 Talente verpfändet, zufolge des Papyrus Nr. 2016 aus dem Anfang des IV. Jahrhunderts, Höhe 15 *cm*, Breite 15·4 *cm*. Schrift auf den Horizontalfasern; senkrechte Faltungen darauf, mit Faltproducten in der Breite von 2—2·9—3·7—3·2—3·6 *cm*. Unten abgebrochen.

1. αρηλια χαριτη αμαζονιου γενομενου βουλευτ^ο
2. ερμουπολεως — αρηλιω διω ελλαδιου γενομε
3. νου βουλευτου της αυτης πολεως ομολογω εσχη
4. κεναι και μεμετρησθαι παρα σου εξ οικου χρησιν
5. εντοκον κεφαλεου ^{sic} συνανιλημμενου ^{sic} τοκου
6. αργυριου σεβαστων νομισματος ταλαντα εξακο
7. ρια τεσσερακοντα / ζ χμ ασπερ σοι αποδωσω
8. τω εξης μηνι τυβι ανυπερθετως επι πασης
9. δε της προθεσμιας επαν μη αποδω τοκιν σοι
10. επιγλωσσωμαι ^{sic} του υπερπιπτοντος χρονο^υ
11. αχρις ανταποδωσεως — προς δε την τουτων εκτεςιν ^{sic}
12. ασφαλειαν εντευθεν υπαλλασσω σοι την ελθουσαν
13. εις με απο κληρονομιας του απογενομενου μο —
14. πατρος επαυλιν επ αμφοδου φρουριο^υ λιβος
15. εν ω εξεδρα και καταγειον ^{sic} και χορτοθηκη και φρεατ^ο
16. εξ οπτης πλινθου ων γιτονες νοτου υιο^υ ιανο^υ
17. ^{ωνο} αμμων/ς ^{sic} ιππευτου βορα ^{sic} δημοσια ρυμη απηλιωτο^υ
18. υιου της χαριτης λιβος ετερα δημοσια ρυμη
19. ηνπερ επαυλιν φυλαξω ανεπιδανι[ςτωσ ετ]ερω
20. δανιω και απο[.....]

Z. 1 l. βουλευτοῦ. Z. 2. c von εως ist verlängert, ebenso Z. II. Z. 5. κεφαλαιου συνανειλ. Z. 7. γίνεται τάλαντα. Z. 9. δε = τε — τοκεῖν. Z. 10. ὑπὲρ τοῦ ὑπερπ. Z. II. ἔκτισιν Z. 13. μου. Z. 15. φρέαρ. Z. 16. γείτονες. Z. 17. Die Verschreibung bei ωνc ist angezeigt und über der Zeile verbessert. Z. 20. δανείω.

Übersetzung.

„Aurelia Charite, Tochter des Amazonios, gewesenen Rathsherrn von Hermopolis, an Aurelios Dios, Sohn des Helladios, gewesenen Rathsherrn derselben Stadt. Ich erkläre, von Dir baar zugemessen erhalten zu haben das verzinsliche Capital von sechshundertvierzig Talenten Geldes kaiserlicher Münze, den Zins inbegriffen, die ich Dir im folgenden Monat Tybi ohne Verzug genau am fälligen Termin zurückerstatten werde. Wenn nicht, so verstehe ich mich für die Überzeit bis zur Rückerstattung dazu, sie Dir zu verzinsen. Behufs Tilgung, respective Sicherstellung davon verpfände ich auf Weiteres Dir meinen Besitz, der durch Erbschaft nach meinem verstorbenen Vater an mich gekommen ist, ein Gehöfte auf der Westcastellstrasse, worin ein Sitzzimmer, Kellerräumlichkeiten, Heuschupfen, Cisternen aus gebrannten Ziegeln. Die Nachbarn sind: im Süden der Besitz des Sohnes des Ianos, Sohnes des Ammon, Reiters, im Norden eine öffentliche Strasse, im

Oftes der Befitz des Sohnes der Charite, im Weften eine zweite Strafe. Ich werde diesen meinen Befitz rein erhalten vor einem Darlehen zweiten Satzes.....'

Nach dem Papyrus 1997/9 vom Jahre 322, der ebenfalls örtlich in diefe Gruppe gehört, kosteten 7 Aruren 20 Talente.

Es handelt ſich uns nun darum, zu erfahren, welche Relation zwifchen dem neu erfchienenen Goldſolidus und diefer devalvirten Währung beftand; wir hätten dann die Brücke zwifchen den einen Angaben und den anderen Werthverhältniffen. In der That bietet uns der Papyrus 1574 die erwünſchte Notiz, daß ein Solidus mit 183 Talenten 2000 Drachmen berechnet wurde; wenn wir auch annehmen müſſen, daß diefe Relation großen Schwankungen ausgeſetzt war und eben nur für einen Zeitpunkt galt, ſo dürfen wir doch diefe Angabe approximativ für die Umrechnung benützen, da ſie ja eben aus Hermopolis aus denſelben Jahrzehnten ſtammt. Es beſteht nun wirklich ein gewiſſer Parallelismus in den Angaben:

7 Aruren — 20 Talente und

$8\frac{1}{2} + \frac{1}{16} + \frac{1}{32}$ Aruren + $3\frac{1}{8}$ Aruren + $\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$ Aruren + $42\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$ Aruren Domänialland — 2 Solidi und darüber, alfo mehr als 366 Talente.

Z. 14. εαν = äv. Z. 16. Nach μαρτύρασθαι iſt vielleicht μαρτυς ausgefallen.

Z. 15. βφ, eine Abkürzung, wie ſchon der ſchiefe Strich rechts davon anzeigt, welche ich in dem Jahresbericht des Gymnaſiums Wien, III., 1891, S. 2 mit βενεφικιάριος aufzulöſen vorgeschlagen habe. Es leitete mich dabei die Erwägung, daß keines der griechiſchen Kürzungsgeſetze hier angewendet ſein kann, vielmehr haben wir es mit der griechiſch geſchriebenen lateiniſchen Sigle *bf* = beneficiarius zu thun. Das Eindringen derſelben darf uns im IV. Jahrhundert nicht Wunder nehmen, wo Ägypten ſeine Sonderſtellung eingebüßt und eine Provinz des centraliſirten Verwaltungskörpers iſt. An βιβλιοφύλαξ zu denken iſt ausgeſchloſſen; denn dieſes griechiſche Wort könnte nicht ſo abgekürzt werden, abgeſehen davon, daß mir dieſer Titel in der gedachten Zeit nicht begegnet iſt; die griechiſchen Agoranomen, Notare und Archivare hatten weichen müſſen. Es läßt aber der Berliner Papyrus 5023 a, 21 eine andere Auflöſung von βφ als βενεφικιάριος gar nicht zu. und liefert ſo eine poſitive Verſtärkung unſerer Anſicht.

Z. 20. Unvermeidlich ſind für den Befitzer Ausgaben zur Inbetriebſetzung, gewiſſermaßen Inveſtitionen, wenn auch beſcheidener Summen Geld und Arbeit, Veränderungen zum Beſſern der Realität bezweckend; daher der Ausdruck βελτιούν, unter dem hier ſpeciell die Bemühung zu verſtehen iſt, daß der Grund nicht in eine χέρκος γῆ ausarte. Es wurde immer als Sache des Eigenthümers angeſehen, ſolche Anſtrengungen zu ſeinen Gunſten zu machen; daher die Formel der Kaufcontracte: ‚Deine, des Käufers Sache iſt es, das Befitz- und Verfügungsrecht auszuüben, Du biſt der volle Eigenthümer, du kannſt βελτιούν καὶ οἰκοδομείν, d. i. den Grund betreiben und verbauen, verkaufen, vererben, verſchenken...‘, Prolegomena, S 27.

Z. 24. Bei dem Abſterben des Optativs in der ſpäteren Gracität iſt die Form ποισειν recht auffällig; ſollte etwa abzuthellen ſein ποις(ε)ι, εναπολεγεσθαι?

Z. 26. Tullianus: ſonſt Symmachus.

Juriftifcher Commentar.

(Zu Nr. XIX.)

Diefer Papyrus enthält eine Klagschrift aus Hermupolis, datirt aus dem Confulatsjahr des Flavius Gallicanus und Valerius Tullianus = p. Chr. 330.

I. Der Richter, dem die Klage überreicht wird, ift genannt [Αὐρήλιος] Ὀλυμπιόδωρος Der Richter.
προπολιτευόμενος Ἐρμουπόλεως καὶ νομοῦ. Die Würde eines προπολιτευόμενος wird hier zuerft genannt, und ift nicht leicht auf ihren Character zu beftimmen. Die niedere Gerichtsbarkeit innerhalb des νομός¹ hatte bekanntlich in römifcher Zeit der Strategie; daß wir diefen hier nicht begegnen, fteht infoweit nicht in Widerfpruch mit unferen fonftigen Anfchauungen, als es zweifelhaft ift, ob das Strategenamnt der constantinifchen Zeit bekannt ift. Ich brauche hier der Entscheidung der Streitfrage nicht vorzugreifen, ob wirklich der letzte nachweisbare Strategie in das Jahr 304 fällt,² oder diefes Amt im fechften und fiebenten Jahrhundert wieder auftaucht;³ denn für die constantinifche Zeit, um die es fich hier gerade handelt, ift bis jetzt unbestrittenermaßen thatfächlich kein Träger defelben überliefert und infoweit fein Fehlen in unferer Urkunde in der Ordnung. Aber damit ift die Frage nicht beantwortet, wer der an feiner Stelle hier fungirende προπολιτευόμενος Ἐρμουπόλεως καὶ νομοῦ ift.

Πολιτευόμενοι, wörtlich die Beamten, ift bei Libanios und im dreizehnten Edict Justinians die gewöhnliche Bezeichnung für die Decurionen,⁴ und man muß demnach bei dem προ-πολιτευόμενος zunächft an einen Vorstand des Gemeinderaths, eine Art ftädtifchen Magiftrat denken. Solche auch in Aegypten für die hier in Frage ftehenden Zeitläufe anzuerkennen, dürfen wir, nachdem die Papyrus den Befand einer Prytanie in Hermupolis⁵ und Arfinoë⁶ an den Tag gebracht haben, kein Bedenken tragen. Ich will zwar das Wort ‚Magiftrat‘ nicht befonders urgiren, da, wie fchon SAVIGNY betont hat,⁷ man bei derlei ftädtifchen Dignitäten wohl nicht an die ftatsrechtliche Würde der italifchen Gemeindeverfaffung, fondern nur an eine, wahrſcheinlich der Regel nach den rangälteften Decurionen zukommende, Gefchäftsführung zu denken haben wird. Es entspricht aber der Titel προπολιτευόμενος etymologifch etwa dem, was unfere fonftigen Quellen Primus Curiae oder Principalis Curiae nennen, und wenn diefes z. B. in Gallien die rangälteften Decurionen find, welche die Curie dirigiren und folglich an der Spitze der ftädtifchen

¹ Die Stadt, fofern fie eine Verfaffung hat, ift allerdings immer als eximirt zu denken; vergl. WILCKEN, Obf. pag. 15. Die fonftige Jurisdiction des Strategen tritt, abgesehen von der bekannten Infchrift C. I. G. 5078, jetzt namentlich in den Papyri hervor; daß fie aber nach oben hin begrenzt war, zeigt Pap. Berol. 1817 (Berl. Urk. Nr. 5), Col. 2. Dazu WILCKEN, l. c. 8.

² Dafür WILCKEN, Hermes, 27, 297 f.

³ WESSELY, Prolegom. ad papyr. graec. novam collectionem, Wien 1883, pag. 13 f. und MAGIRUS, Wien. Stud., 1886, unter Nr. 14 (= Berl. Pap. 2558) machen Strategen aus diefer Zeit namhaft; wenn dies auf anfechtbare Lefung zurückgeführt wird (WILCKEN, l. c.), fo muß ich die Vertheidigung hiegegen den genannten Gelehrten überlaffen.

⁴ Vergl. ZACHARIAE v. LINGENTHAL, De dioecesi Aegyptiaca, pag. 11 not. 5.

⁵ So Pap. E. R. 2020 (im Folgenden) und (noch unveröffentlicht) das Hermupolitaner Sitzungsprotokoll in Nr. 2049+2036+2059+2062.

⁶ Einen Prytanen in Antinoë bezeugt fchon C. I. G. 4705.

⁷ Gefchichte, 1², 80 f.

Gefchäfte ftehen (*ordinis administratio, gubernacula urbium, curiam regere* in C. Th. de decurion. 12, 1, 171), fo fteht damit die richtende Function unferes Olympiodoros ganz im Einklang. Zwar ift es eine bekannte Thatfache, dafs der Gemeinde in Aegypten fo wenig wie anderwärts eine felbftändige Gerichtsbarkeit zukommt; aber die ftändige Delegation der ftädtifchen Behörden zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ift natürlich hier wie überall rechtlich zulässig und, wie ich an anderem Orte ausgeführt habe, praktifch wenigftens vor der Einrichtung des Defenforenamts nothwendig gewesen;¹ zudem ift fie uns pofitiv bezeugt.² Auffallend bleibt freilich, dafs der Stadtgemeinde hiebei der gefammte Nomos attribuit erfcheint; wenn dies bei den Colonien und Municipien der claffifchen Zeit gewöhnlich ift, ftellt es fich bei der unfreien ägyptifchen Gemeinde als eine ausserordentliche Erweiterung der ftädtifchen Rechte dar, zumal gerade der νομός von Hermupolis, wie wir jetzt wiffen, nicht weniger als mindestens 14 Pagi umfafste.³ Indeffen ift diefe Thatfache vielleicht gerade bei der völligen Wehrlofigkeit der Gemeinden jener Zeit leichter erklärlich und jedenfalls unfer Wiffen von den Gemeindeverhältniffen unferer Epoche zu gering, um daraus Gegenfchlüffe ziehen zu wollen.

Sollte doch jemand wegen obiger Thatfache meine Muthmafung mifsbilligen, fo dürfte doch keinesfalls ein reines Staatsamt angenommen werden; zwar aus den fonftigen Titulaturen — ἡ δὲ ἐπιμέλεια, ἡ δὲ ἐπιεικία wird unfer Würdenträger in lin. 3 und 24 angeredet — läfst fich nicht viel fchließen, aber der officielle Name προπολιτευόμενος weist uns beftimmt in den Kreis der Gemeinde zurück. An den Curator Civitatis zu denken, verbietet der Umftand, dafs diefer von jeher technifch λογιστής genannt wird und feine Gerichtsbarkeit höchstens inter civitatem et privatos bezeugt ift.⁴ Eher könnte man — aber auch das nur mit völliger Aufserachtaffung der Etymologie — an einen Vorläufer der fpäteren Defenforen denken; wenn mitunter behauptet wird,⁵ dafs diefe Einrichtung erft feit dem Jahre 364 beftand, wo fie zuerft erwähnt wird,⁶ fo fchließen doch die Gefetze nirgends die Auslegung aus, dafs damals eine bereits früher hie und da beftehende Einrichtung lediglich ftabilifirt worden ift,⁷ wie es auch SAVIGNY annimmt.⁸ Aber der officielle Titel des Defenfors ift griechifch ἐκδικος, und fo könnte ich mich nicht entfchließen, eine folche Annahme für zulässig zuzugeben.

¹ Vergl. Reichsrecht und Volksrecht, 167 f.

² Ausdrücklich beftätigt ift diefe Delegation in den griechifch-lateinifchen Schuldialogen bei HAUPT, Opusc., 2, 513, citirt bei MOMMSEN, Zeitschrift der Sav. Stift., 12, 292. Siehe noch die gleichfalls von MOMMSEN angeführten Stellen D. de poen., 48, 19, 38, 10 und C. J. quando appell. nec. non est, 7, 64, 4.

³ Dies zeigt Pap. Berol. 5023 (Berl. Urk. 2, Nr. 21; WILCKEN, Tafeln, Nr. 15), wo zu lefen ift: Αὐρηλίῳ Ἀσκληπιάδῃ πραιποσίτῳ ἰδ' πάγου νομοῦ Ἐρμοπολείτου; cf. WILCKEN, Hermes, 27, 299.

⁴ Der letztere Gefichtspunkt wäre vielleicht damit anzufechten, dafs es fich hier um Grundftücke handelt, die mit einer Stiftung belastet find; es ift möglich, dafs der Curator hiefür intereffirt werden konnte. (Vergl. etwa PERNICE, Labeo, 3, 1, 158.) Aber mehr als eine Hypothefe wäre das nicht.

⁵ KARLOWA, R. G., 1, 876; KUHN, Verfassung, 1, 37.

⁶ C. Th. de def. civ., 1, 29, 1.

⁷ Wenn es in C. Th. de def. civ., 1, 29, 2 (a. 365) heifst: ‚Si quis de tenuioribus ac minusculariis rebus interpellandum te esse crediderit, in minoribus causis acta conficias‘, fo kann fehr wohl eine Gerichtsbarkeit des Defenfor an anderen Orten und felbft am Wohnfitz des Frageftellers fchon früher beftanden haben und nur die Kompetenzgrenze unbestimmt gewesen fein.

⁸ Gefchichte, 1², 88.

Der Rechtsfall felbft, der diefer Klage zu Grunde liegt, ift ein ziemlich einfacher. Der Rechtsfall. Die Klägerin Aurelia Demetria hat der Beklagten, namens Eys, der Frau des Saprikios, einige Grundftücke verkauft unter Empfang eines Drangeldes und mit der Beredung, daß der Kauffchilling (theilweife) durch Uebernahme der auf diefen Grundftücken laftenden ‚frommen Abgaben‘ (εὐσεβῆ τελέματα) des laufenden Jahres berichtet werden foll. Die Käuferin fcheint, wenigftens nach der Darlegung unferer Klagschrift, fpäter an dem Handel kein Gefallen gefunden zu haben, war vielleicht auch nicht in der Lage, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen; daher fuchte fie den Rechtsbestand des Vertrages unter Angabe verfchiedener Gründe zu beftreiten. Aurelia Demetria hatte mittlerweile, ja vielleicht ſchon vor dem Zustandekommen des Verkaufes, wie es ſcheint die εὐσεβῆ τελέματα des betreffenden Jahres bezahlt und verlangt nun, daß die Gegnerin zur Uebernahme der Grundftücke und Erfüllung der Verabredung verurtheilt, oder ihres Drangelds verluftig erklärt werde.

Diefer an ſich recht alltägliche Thatbestand bietet im Einzelnen manche intereffante Momente.

II. Als Gegenſtand des Kaufes figuriren nach dem in l. 3 ff. dargelegten Verzeichniß Gegenſtand des Kaufes. folgende Grundftücke:

α) steuerbares Weinland Aruren $8\frac{1}{2} + \frac{1}{16} + \frac{1}{32}$, Röhricht Aruren $3\frac{1}{8}$, Obftgärten Aruren $\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$ ſammt den dazu gehörigen Baulichkeiten und einem kleinen Felde (γεώργιον);

β) οὐσιακῆς γῆς ὑπὸ τέλους ἀρουρῶν μββ'η' καὶ ἡ πᾶσα χέρκος καὶ ἄσπορος ἡ ἐν αὐτῇ.

Οὐσιακῆ γῆ ift nach bekanntem Sprachgebrauch¹ das Domanialland; es handelt ſich demnach ſub β) um den Verkauf einer Erbpachtſtelle, welche Aurelia Demetria in den königlichen Domänengütern inne hat. Der Gegenſatz von α) und β) ift alfo der ihres Privateigenthums und des Erbpachtguts. Daraus, daß bei β) die Benachrichtigung und Mitwirkung der Domänenbehörde nicht erwähnt wird, dürfen wir nicht ſchließen, daß eine ſolche beim Verkauf der Erbpachtſtelle nicht erforderlich, oder in unferem Falle nicht beobachtet gewefen ſei; wenn es bei den ganz anders gearteten Veſtigalverhältniffen der republikaniſchen Zeit von Fall zu Fall ſtreitig ſein mag, wie es mit der Veräußerungsfreiheit geſtanden hat,² wenn ferner in den zahlreichen emphyteutiſchen Verhältniffen, welche die griechiſchen Tempel und Gemeinden an ihren Grundbeſitzungen ſchon in der vorrömischen Zeit begründet hatten, die Veräußerungsbefugniß den Erbpächtern zwar hie und da, aber bei weitem nicht immer benommen gewefen ift,³ dürfte innerhalb der

¹ So im Edict des Tib. Julius Alexander, C. J. G. 3, 4957, lin. 11: μὲθωσις οὐσιακῆ; Decret von Rofette, C. J. G. 3, 279 (LETRONNE, Recueil, 1, 275), lin. 10—11. LUMBROSO, Recherches, 95; RUDORFF, Rheinifches Muſeum für Phil., 2, 160.

² Ob in der l. agraria lin. 54, 63, die Worte ‚cuius eius agri hominis privati venditio fuerit‘ die Verkäuflichkeit des ager priv. veſt. im Sinne haben (MOMMSEN, C. I. L. I ad h. l.) oder die relative Gebundenheit (WEBER, Agrargeſchichte, 163 a. 56 a.), läßt ſich nicht wohl entſcheiden.

³ Den beſten Überblick über die einſchlägigen Verhältniffe gewinnt man jetzt aus der dankenswerthen Zuſammenſtellung griechiſcher Pacht- und Erbpachtverträge im Recueil des Insc. Jurid. Grecques, fasc. 2 (1892), pag. 193—274. Contractlich ausgeſchloſſen ift der Verkauf der Erbpachtſtelle in dem Contract von Thisbae, Americ. Journ. of Archéol., 6 (1890), pag. 114, wo der Emphyteut ſein Recht nur ſeinen gefetzlichen Erben hinterlaſſen foll; in der Emphyteuſe von Mylaſa, Bull. de corr. hell., 5, 110—111, lin. 7, ift nur der parcellen-

fiscalifchen und patrimonialen Domänenverwaltung eine fchärfere Controle anzunehmen fein,¹ und wird wohl auch die *Forma contractus* hierüber Vorfchriften enthalten haben;² und nicht mit Unrecht vielleicht ift in neuerer Zeit fogar der Verfuch gemacht worden, Rechtsinstitute, wie die fpätere Ἐπιβολή und *Peraequatio*, in ihren Anfängen auf diefe Intervention der Domanialbehörde bei parcellenweifen Abveräußerungen vom Erbpachtgut zurückzuführen.³ Natürlich gilt übrigens auch diefe befchränkte Veräußerungsbefugnis nur, foweit es fich um wirkliche emphyteutifche Verhältniffe handelt, von denen die nicht minder häufigen der *coloni rei privatae* wohl zu unterfcheiden find. Emphyteuten und Colonen find auf den kaiserlichen Gütern oft nebeneinander gewefen, mitunter fo nahe, dafs fie in Grenzstreitigkeiten geriethen; wie fich die Differenzirung zweier innerlich fcharf getrennter Institutionen unter fonft fo verwandten Bedingungen entwickelt hat, ift eine noch zu löfende Frage.

Die Emphyteutin unterfcheidet bei ihrer Erbpachtftelle zwei Befandtheile: die οὐσιακὴ γῆ ὑπὸ τέλους und die γῆ χέρσος καὶ ἄσπορος (lin. 6). Ὑπὸ τέλους γῆ ift steuerbares Land, und es wird diefer Begriff ebenfo auf das ἀμπελικὸν χωρίον in lin. 4 angewendet, welches nicht als domanial bezeichnet wird, fondern als Privatbesitz erfcheint. Es beweift das neuerdings, wie fehr die verfchiedenen Formen der Bodenabgabe im Laufe der Kaiferzeit einander angenähert wurden;⁴ die an die Domanialverwaltung zu zahlende Rente erfcheint hier unter derfelben Bezeichnung begriffen, wie die allgemeine Staatssteuer des Eigenthümers. Die Unificirung der Bodenabgaben, wenigftens im Princip, ift eine allgemeine Erfcheinung;⁵ wiefern bezüglich der Steuerhöhe die urfprünglich gewifs beftandenen Verfchiedenheiten fortbauerten, vermögen wir bei unferer durchaus mangelnden Kenntnif der Details nicht zu entfcheiden.⁷ — Dafs von dem steuerbaren Domanialland das trockene und unbefäete unterfchieden wird, ift in Aegypten nicht neu; fo unterfcheidet fchon die ptolemäifche Zeit γῆ citoφόρος und ψιλὴ γῆ.⁸ Aus dem fyrifch-römifchen Rechtsbuch, L. 121, wiffen wir, dafs die Bonitirungsclaffen der diocletianifchen

weife Abverkauf unterfagt (Ὁὐ παραχωρῆσει δὲ θραεῖας ἐτέρῳ οὐδενὶ οὐδὲ ἄλλος ὁ ἔχων αὐτὰ καταμερίζων τὰς γέας οὐδὲ καταδιελεῖ τὸν φόρον); im Übrigen foll der Verkäufer oder fein Erbe die Pachtgüter ‚wie ein ererbtes Vermögen befitzen‘, alfo wohl auch frei verkaufen dürfen. Ausdrücklich heift es für die Dionyfiosländereien zu Heraclea, C. I. G. 5774—5775 (KAIBEL, 645, CAUER, 40—41), lin. 105 sq.: καὶ αἱ τινὶ κα ἄλλῳ παρδῶντι τὰν γᾶν... ἂν αὐτὰ τὰ παρέξονται πρῶγγῶς οἱ παραλαβόντες sq. In den meiften emphyteutifchen Contracten ift über diefen Punkt gar nichts gefagt; man wird nicht annehmen können, dafs die Inalienabilität ftillfchweigend anerkannt ift. Übereinstimmend LIPSIUS, Von der Bedeutung des griechifchen Rechts (Leipzig 1893), p. 19 und Anmerkung 32.

¹ Vergl. PERNICE, Zeitschrift der Sav. Stift., 5, 88 f.

² Vergl. C. I. de fundis patr., 11, 62, 1, vv. salva lege fisci; de fundis rei priv., 11, 66, 3; de emph. iure, 4, 66, 3, 3, alienare... his tamen personis quae non solent in emphyteuticis contractibus vetari.

³ WEBER, l. 209.

⁴ C. I. de mancip. et colonis patrim., 11, 63, 1 (a. 319) ‚Emphyteuticarios gravant coloni agros praeter consuetudinem usurpantes, sq.

⁵ Vergl. WEBER, Agrargefchichte, 208 f.

⁶ In den Rechtsquellen ift gelegentlich (vergl. WEBER, l. 208) der emphyteutifche Canon mit der Grundsteuer verwechfelt; die Gleichftellung von praedium vectigale, emphyteuticum und patrimoniale findet fich fchon in C. J. de praed., 5, 71, 13 (Dioclet.).

⁷ Vergl. MOMMSEN, Römifche Gefchichte, 5, 573 n. 1.

⁸ Z. B. Pap. Taur. 1, pag. 4, lin. 2; PEYRON, Pap. Taur., 1, 113; LUMBROSO, Rech., 292.

Steuerverfaffung vom Korn-, Oel- und Weinland unterfchieden das ‚unbefäete Land, das Weideland für Vieh‘; genau dieser Bezeichnung entspricht unsere ἀσπορος γῆ. Zwar ist nach dem Berichte des Syrsers auch dieses nicht vollständig abgabenfrei; aber es steht nicht innerhalb der Bonitirungsclassen und wird nur mit einer Abgabe von wenigen Denaren belegt. Es begreift sich, dafs man dieses vom eigentlich steuerbaren Land unterfcheidet.

Der Kauffchilling für diese Grundstücke foll in der Weife entrichtet werden, dafs die Käuferin alle von denselben zu entrichtenden frommen Abgaben für das laufende Jahr übernimmt [ὥστε ἀντὶ τῆς τιμῆς ἐπιγνῶναι πάντα τὰ ὑπὲρ τούτων εὐσεβῆ τελέσματα τῆς ἐνεστῶσης γ' ἰνδικτιόνος]. Das ist insoferne auffallend, als man annehmen müfste, dafs die einjährigen Lasten den Werth der Grundstücke erreichen; Aurelia Demetria hätte sie dann ebenso gut derelinquieren können. Man kann nur voraussetzen, dafs die beiden als Angeld gegebenen Goldstücke noch zum Verkaufspreis hinzuzurechnen sind. Dennoch ist dieser, selbst wenn man den Bodenwerth sehr niedrig veranschlagt, für die angegebenen Landmaafse ganz unverhältnismäfsig gering, so dafs man wohl die Sacherzählung in diesem Punkt für etwas mangelhaft wird halten dürfen; vermuthlich follten die frommen Abgaben nicht zur Deckung des ganzen Kauffchillings, sondern nur auf Abschlag eines Theiles von ‚dem Verabredeten‘ (lin. 23) übernommen werden.

III. Unter den εὐσεβῆ τελέσματα unseres Papyrus können wohl nur Abgaben zu Gunsten einer Kirche verstanden werden. Dafs solche schon sehr früh entrichtet worden sind, ist wohl bekannt; dennoch ist unsere Urkunde eines der ältesten Documente ihres Bestehens. Als Subject des Bezugsrechtes ist ohne Zweifel die betreffende Kirche angesehen worden; ich meine, dafs nicht blofs die Kirche als Ganzes, sondern, was weniger bekannt ist (z. B. SCHIRMER, Erb. R. 29⁸), auch ihre einzelnen Institute seit Constantin rechtsfähig sind. — Der Entwicklungsgang war etwa der folgende. Vor der officiellen Anerkennung der christlichen Kirche war der Bestand ihrer Besitzungen wohl vorwiegend ein factischer, wobei zu erwägen ist, dafs nicht zu allen Zeiten die Intoleranz der Staatsregierung activ hervortrat. Unter Umständen konnten auch die Christengemeinden unter der äufseren Form von collegia funeraticia geradezu als Rechtssubject bezüglich ihrer Koimeterien auftreten, vorausgesetzt, dafs sie eine officielle Bethätigung ihrer confessionellen Zwecke, welche sie zum collegium illicitum gestempelt hätte, vermieden und dafs die Regierung sie hiebei durch tolerantes Ignoriren unterstützte;¹ auf diese Weise konnte sogar unter Severus Alexander die Christengemeinde den bekannten Procefs gegen die römischen Garköche wegen eines Begräbnisplatzes gewinnen.² Oft freilich wurden aber solche Besitzungen bei der nächsten Verfolgung einfach confiscirt, so z. B. bei der unter Valerian, worauf dann Gallienus, der sie einstellte, den Bischöfen die entzogenen Koimeterien wieder zurückgab.³ — Anders stellte sich die Sache seit den Toleranzedicten.

Die εὐσεβῆ
τελέσματα.

Vermögens-
fähigkeit der
christlichen
Kirche.

¹ Vergl. NEUMANN, Der römische Staat und die allgemeine Kirche, I, 101—112.

² Hist. Aug. vita Alex. Sev., c. 49, 6: Cum Christiani quendam locum, qui publicus fuerat, occupassent, contra popinarii dicerent, sibi eum deberi, rescripsit, melius esse ut quemadmodumcumque illic deus colatur, quam popinariis dedatur.

³ Euseb., Hist. eccl., 7, 13: καὶ ἄλλη δὲ τοῦ αὐτοῦ (sc. τοῦ Γαλλιανοῦ) διάταξις φέρεται, ἣν πρὸς ἐτέρους ἐπισκόπους πεποιήται, τὰ τῶν καλουμένων κοιμητηρίων ἀπολαμβάνειν ἐπιτρέπων χωρία.

Das letzte Edict von Maximinus, welches EUSEBIUS, hist. eccl. 9, 10 überliefert hat, verordnete zunächst, daß die den Christen entzogenen Häuser und Stätten ihnen zurückgestellt werden sollen; weiter noch ging das Edict von Mailand anno 313, welches bereits ausdrücklich das *σωμάτιον τῶν Χριστιανῶν*, *corpus Christianorum* und die *σύνοδος τῶν Χριστιανῶν* als Subject dieser Güter bezeichnet. Euseb. l. 10, 5: ... ἅτινα πάντα τῷ σωμάτι τῶν Χριστιανῶν... παραδίδοσθαι δεήσει. καὶ ἐπειδὴ οἱ αὐτοὶ Χριστιανοὶ οὐ μόνον ἐκείνους, εἰς οὓς συνέρχεσθαι ἔθος εἶχον, ἀλλὰ καὶ ἑτέρους τόπους ἐσχέκναι γινώσκονται, διαφέροντας οὐ πρὸς ἕκαστον αὐτῶν, ἀλλὰ πρὸς τὸ δίκαιον τοῦ αὐτοῦ σώματος, τουτέστι τῶν Χριστιανῶν, ταῦτα πάντα ἐπὶ τῷ νόμῳ ὃν προειρήκαμεν, δίχα παντελοῦς τινὸς ἀμφισβητήσεως τοῖς αὐτοῖς Χριστιανοῖς, τουτέστι τῷ σώματι αὐτῶν καὶ τῇ συνόδῳ, ἐκάστῳ αὐτῶν ἀποκαταστῆναι κελεύεις. Sodann heißt es in dem Schreiben, das Constantin in derselben Angelegenheit an den Proconsul von Afrika, Anulinus, richtet (Euseb. l. 10, 5): ἐπειδὴ περ προηρήμεθα ταῦτα ἅπερ αἱ αὐταὶ Ἐκκλησίαι πρότερον ἐσχέκεαν, τῷ δικαίῳ αὐτῶν ἀποκαταστῆναι... σπουδάσον εἴτε κῆποι εἴτε οἰκίαι εἴθ' ὀτιοῦν δῆποτε τῷ δικαίῳ τῶν αὐτῶν ἐκκλησιῶν διέφερον, σύμπαντα αὐταῖς ἀποκαταστῆναι ὡς τάχιστα. Es ist also gleichzeitig mit ihrer staatlichen Anerkennung die christliche Religionsgesellschaft in ihren einzelnen Institutionen (αἱ Ἐκκλησίαι!) als Rechtssubject anerkannt worden.

Aus den citirten Bestimmungen ergibt sich auch, daß die einzelnen Synodoi Christianorum, sowie die diversen Kirchen schon seit dem dritten Jahrhundert in dem Besitz nicht unbeträchtlicher weltlicher Güter standen. Neben den Häusern, Plätzen, Friedhöfen, die hier erwähnt werden, müssen fromme Abgaben eine bedeutende Rolle gespielt haben. Wenn vom Kaiser Marc Aurel berichtet wird, er habe der Kirche zu Hierapolis eine Rente von dreitausend Scheffel Getreide gespendet,¹ so werden die Christen selbst es an ähnlichen Gaben nicht haben fehlen lassen;² den Judenchristen wird die Entrichtung perennirender kirchlicher Abgaben als die christianisirte Form des levitischen Zehnten von jeher eingeleuchtet haben, und auch in Aegypten, dem Stamm-land der Decimationspflicht, haben Abgaben an die Tempel schon in uralter Zeit zu den wesentlichsten Religionsbegriffen gezählt. Die gelegentlichen Primitien und Oblationen der ersten Christen erwähnt bereits die Apostelgeschichte;³ für die Zehnten ist das älteste Zeugniß meines Wissens das des Cyprian, Ep. lib. 1, 9: ‚Quae nunc ratio et forma tenetur ut qui in Ecclesia Domini ad ordinationem clericalem promoventur, nullo modo ab administratione divina avocentur, ne molestiis et negotiis secularibus alligentur, sed in honore sportulantium fratrum tamquam decimas et fructus accipientes ab altaribus et sacrificiis non secedant.‘ Die periodischen Fälligkeiten an die Kirche werden also bereits zu Beginn des dritten Jahrhunderts als bekannte und allgemeine Thatsache vorausgesetzt. Es wird daher anzunehmen sein, daß die εὐσεβῆ τελέσματα, welche auf den Gütern der Aurelia Demetria ruhten, aus privater Liberalität herrührten. An sich ist es ja auch denkbar und wird nicht selten vorgekommen sein, daß die Güter und Einkünfte aufgehobener heidnischer Tempel den christlichen Kirchen überwiesen wurden; solche Einkünfte müssen speciell für die ägyptischen Heiligthümer theils in emphyteutischen

¹ Siehe BARONIUS, *Annales ecclesiasticae* (Köln, 1624), 2, 155 (= Augsburg 1738, 2, p. 168).

² Vergl. zu dem Folgenden die Darstellung von THOMASSIN, *Vetus et Nova Ecclesiae Disciplina*, 1, cap. 3 sq.

³ *Acta Apostol.*, 2, 44, 59; 4, 34.

Bodenrenten, theils auch in fonftigen Abgaben reichlich vorhanden gewesen fein.¹ In der Zeit des ausfterbenden Heidenthums² mögen daher kirchliche Giebigkeiten fehr häufig auf diefem Titel beruhen; aber für eine Urkunde aus dem Jahre 330 ift diefe Erklärung die weniger wahrſcheinliche.

Die Stiftung, auf der die frommen Abgaben beruhten, kann unter Lebenden oder letztwillig errichtet gewesen fein. Wir beſitzen einen zweiten Papyrus, Nr. 1599 der Sammlung aus dem Jahre 328, in welchem wiederum eine Aurelia Demetria auftritt, die ſich hier als Frau des Eunomos bezeichnet.³ Wenn das dieſelbe Perſon ift, ſo ift wohl ihr Gatte Eunomos, der in der vorliegenden Rolle nicht mehr genannt ift, ſeither geſtorben; man kann daran denken, daß die εὐσεβῆ τελέματα in ſeinem Teſtamente angeordnet ſind. Doch halte ich dies für unwahrſcheinlich; denn in lin. 19 wird geſagt, es hätte der Sohn der Aurelia bei dem Verkauf zugezogen werden ſollen, da ſie τὰ τῶν γονέων verkauft habe. Es geht wohl nicht an, unter γονεῖς hier an die Eltern eben dieſes Sohnes, d. h. an Aurelia und Eunomos zu denken und zu interpretiren: ‚ſie habe ihm ſein elterliches Vermögen wegverkauft‘. Es ſind vielmehr, wie ich meine, die Vorfahren der Aurelia gemeint; ſie verkauft ihr angeſtammtes Familiengut. Dieſem aber konnte ihr Mann keine Laſten auferlegen. — Intereſſanter als die doch unlösbare Frage nach der Perſon des Stifters ift die, in welcher Rechtsform ſolche Stiftungen errichtet wurden. Für das claffiſche Rom ift dieſe Frage nunmehr durch die erſchöpfenden Unterſuchungen von PERNICE ſo ziemlich beantwortet;⁴ aber für den Rechtskreis und für die Zeit, in der unſer Proceß ſpielt, treffen die Vorausſetzungen der von ihm entwickelten Darſtellung theilweiſe nicht mehr zu. Letztwillige Stiftungen zu Gunſten einer Kirche konnten in der conſtantiniſchen Zeit ſicher in der Form eines eigentlichen Vermächtniſſes errichtet werden; daß die tolerirte Kirche legatsfähig ift, hat man niemals bezweifelt. Es lag nahe, hier die Form anzuwenden, welche D. de alim. leg. 34. 1, 12 [cf. de ann. leg. 33, 1, 9] bezeichnet: ‚obligatos iis ob causam fideicommiſſi fundos meos [eſſe volo] ut ex reditu eorum alimenta ſupraſcripta percipiant‘; damit war die Rente auf das Grundſtück pfandartig beſtätigt. Nach claffiſchem Recht würde hier freilich eine Schwierigkeit entgegengelianden fein; eine ewige Rente, etwa zu Gunſten eines Gutes, wird nicht anerkannt und wirkt nur als Leibrentenfideicommiſſ für den derzeitigen Beſitzer.⁵ Es ift aber kaum zu glauben, daß man dieſe Strenge der Kirche gegenüber aufrecht gehalten hat; ſcheint doch ſelbſt zu Gunſten der heidniſchen Tempel eine mildere

¹ Bekanntlich machte in Ägypten nach Diodor, 1, 73 der Grundbeſitz in todter Hand in vorrömiſcher Zeit faſt ein Drittel des verfügbaren Landes aus. Daß in der römiſchen Zeit dieſe Verhältniſſe nicht fehr viel anders geworden waren, zeigen die arinoitiſchen Tempelrechnungen, wonach z. B. der Jupiter Capitolinus in Arfinoë ganze Dörfer beſitzt. Vergl. WILCKEN, Hermes, 23, 604. Auch Rentenſchenkungen zu Gunſten der Tempel waren jedenfalls häufig und gingen oft ſelbſt vom Hofe aus. Decret von Roſette, l. 11: (ὁ βασιλεὺς) ἀνατέθεικεν εἰς τὰ ἱερὰ ἀργυρικάς τε καὶ σιτικάς προσόδους.

² Die Aufhebung der Tempel erfolgte bekanntlich in größerem Umfang erſt unter Conſtantins Nachfolgern, beſonders in den Achtzigerjahren des IV. Jahrhunderts. Vergl. neuerdings MONNIER, Nouv. Rev. hist., 15, pag. 338 f.

³ Darauf hat mich Prof. BORMANN in Wien gelegentlich freundlich aufmerkſam gemacht.

⁴ Labeo, 3, 1, 56—63, 150—164; es ift hier inſbeſondere das epigraphiſche Material, ſoweit ich aus eigenen Colleftaneen nachgeprüft habe, vollſtändig verwerthet.

⁵ D. de ann. leg., 33, 1, 12.

Auffaffung platzgegriffen zu haben.¹ — Schwieriger ift es, die Form der Creation inter vivos feftzuffellen; der auch der helleniftifchen Praxis wohl bekannte Weg, die Realitäten dem beftifteten Institute aufzulaffen und als emphyteutifches Gut zurückzuempfangen,² fo dafs die Rente unter dem Titel eines Canon zu zahlen ift, war in unferem Falle deshalb verfchloffen, weil die οὐσιακὴ γῆ bereits im Obereigenthum des Domänenfonds ftand. Man mufs wohl annehmen, dafs unter derartigen Verhältniffen die Rente einfach ftipulirt und pfandrechtl. verfichert wurde. Ein Bedenken bleibt freilich fowohl für diefen Hergang inter vivos, als auch beim Vermächtnifs der Rente mit Pfandrecht über; das Pfandrecht fetzt einen perfönlich haftenden Schuldner voraus, hier aber ift die Abficht offenbar auf eine der Reallaft entfprechende Leistungspflicht des Grundftückes gerichtet. Ob und wie man diefen Zweck unter den ungünstigen Verhältniffen unferes Falles verwirklichen konnte, bleibt dahingefteht. Eine Reallaft im heutigen Sinne hat das römifche Recht höchftens bei gewiffen publiciftifchen Verhältniffen anerkannt.³

Zur Gefchichte
der Arrha.

IV. Von befonderem Interesse ift auch die in unferer Rolle erwähnte Arrha. Es hat die Verkäuferin der Aurelia Demetria ‚εἰς λόγον ἀρραβῶνος‘ zwei gute Goldftücke und ein drittes kleineres gegeben; da die Zahlungen ins Stocken gerathen find, wird verlangt: die Beklagte foll entweder die Grundftücke übernehmen und bezahlen oder ihres Angeldes verluftig erklärt werden [ἀπολέγεσθαι τοῦ ἀρραβῶνος lin. 24]. Sonft ift nach der herrfchenden Anficht im römifchen Rechte die Arrha lediglich confirmatorifch, nicht pönitential und auch nicht pönal; das heißt, wenn der Geber der Arrha die Erfüllung des Vertrages verweigert, fo mufs er auf Erfüllung belangt werden, wobei dann die Arrha zurückzugeben oder auf die Erfüllung anzurechnen ift: Weder kann der Geber gegen Verluft des Angeldes zurücktreten, noch der Empfänger bei Contractsbruch zwischen Arrha und Hauptleistung wählen. Die Klagsfchrift der Aurelia Demetria ift dagegen fo abgefafst, als wäre die Arrha pönitential; die Käuferin foll nach ihrer Wahl entweder erfüllen oder die Arrha fahren laffen.⁴

Es ift nun bei Erörterung diefer Stelle vorauszufchicken, dafs der Kauf urfprünglich blofs mündlich abgefchloffen war; der fchriftliche Vollzug war in Ausficht genommen, wurde aber durch die Sinnesänderung der Frau Eys vereitelt. Denn in lin. 11 und 13 ftellt Aurelia das Begehren, die Gegnerin folle λαβεῖν τὴν καταγραφὴν, d. h. den Kaufbrief annehmen; wäre der Kauf gleich von vorneherein fchriftlich vollzogen gewefen, fo würde die Urkunde wohl gleich im Befitze der Eys verblieben fein. Dadurch erklärt fich

¹ D. de ann. leg., 33, 1, 20, 1.

² Am deutlichften tritt diefe Praxis hervor in dem Contract von Mylafa, Bull. de corr. hellén., 5, 108 sq. Dazu Recueil des Inscr. jurid. grecq., fasc. 2, pag. 272; wenn es fich hier allerdings um einen Rentenkauf handelt, fo ift doch klar, dafs eine Rentenfchenkung auf demfelben Wege möglich war. Für die römifchen Verhältniffe PERNICE, l. 160 f.; vergl. auch MOMMSEN, Hermes, 12, 123, WEBER, Agrargefchichte, 180 f.

³ Diefe fiehe bei WEBER, Agrargefchichte, 147 f. Eine private Reallaft zu begründen hat man in der Praxis gelegentlich verfucht, aber ohne Erfolg. D. de C. E., 18, 1, 81, 1. Vergl. auch RUDORFF, Gromat. Institut, 317 not. 231. PERNICE, Zeitchrift der Sav. Stift., 5, 84, 90—98.

⁴ Damit stimmt Folgendes überein. Da der προπολιτευόμενος, wie jeder Unterrichter, nur bis zu einem gewiffen Maximalwerth des Streitgegenftandes competent gewefen fein kann, war es Sache der Klägerin, feine Competenz durch Angabe einer Geldtaxation zu begründen. Eine folche ift nun bezüglich des eingeklagten Objectes nicht gegeben, da vielmehr die Höhe des Kauffchillings verfchwiegen wird; wohl aber liegt fie darin, dafs die Beklagte durch Erlag der zwei Goldftücke jedem weiteren Anspruch entgehen foll.

auch, dafs die Klägerin ſich wiederholt auf das Zeugniß des ‚Vermittlers‘ Dioskurides beruft [lin. 14, 24], nirgends aber, was doch viel einfacher gewefen wäre, auf den Inhalt der Urkunde. Es ift denn auch eher einleuchtend, dafs man bei einem mündlichen, nur durch Arrha bekräftigten Vertrag ein Pönitenzrecht annahm, als dafs man bei einem ſchriftlichen Vertrag, wenn noch dazu ein Angeld gegeben war, den Rücktritt zugelaffen hätte.

Ich will nun zunächft Dasjenige zur Vergleichung heranziehen, was wir aus dem fyrifchen Rechtsbuch über das Wefen der Arrha im römifchen Vulgarrecht entnehmen können. Es ift dabei nothwendig, auf das fyrifche Rechtsbuch etwas näher einzugehen, da ich mich mit der Erläuterung von BRUNS nicht ohneweiters einverftanden erklären kann.

L. 51 fagt Folgendes: ‚Wenn ein Mann eine Sache kauft und gibt als Arrha eine Summe Geldes und der Verkäufer tritt zurück, fo befiehlt das Gefetz, dafs er die Arrha, die er bekommen, verdopple gemäß der Summe Geldes. Wenn aber der Käufer zurücktritt, fo verliert er feine Arrha.‘ Damit ftimmt Ar. 32, Arm. 27 genau überein. Jeder Theil kann alfo gegen Verzicht auf das von ihm gegebene Angeld einfach zurücktreten.

Scheinbar etwas anders ift P. 21: ‚Wenn ein Mann eine Sache kauft oder miethet einen Befitz und gibt als Arrha eine beliebige Summe Geldes, fo ift es dem Käufer oder Verkäufer nicht erlaubt, dafs er zurücktritt. Wenn aber zurücktritt der Verkäufer, fo gibt er das Doppelte von der Arrha, die er bekommen hat. Und wenn der Käufer nicht kaufen will, fo wird ihm die Arrha, die von ihm genommen, nicht (zurück-) gegeben.‘

BRUNS [S. 216] geht davon aus, dafs nach P., in Uebereinstimmung mit dem claffifchen Recht, auch bei gegebener Arrha noch auf Erfüllung geklagt werden könne.¹ Wenn nun L., Ar. und Arm. den Geber der Arrha beim Rücktritt nur diefe verlieren laffen, fo ift das für BRUNS nur eine ungenaue Ausdrucksweiße; gemeint ſei immer, dafs zunächft die Klage auf Erfüllung ſelbſtverſtändlich möglich ſei. Ein Widerſpruch zwifchen den einzelnen Handſchriften ift alfo nach BRUNS nicht anzunehmen; wohl aber widerſprechen ſie alle dem claffifchen Recht noch inſofern, als ſie der Arrha eine pönale Natur beilegen: der Gegner des vertragsbrüchigen Theiles kann, ſtatt auf die Erfüllung des Vertrags, die ihm immer geſchuldet wird, zu klagen, die empfangene Arrha behalten, reſpective die gegebene im doppelten Betrage zurückfordern.

Es ſcheint mir jedoch, dafs BRUNS das Rechtsbuch hier doch etwas zu ſehr nach unferen heutigen Begriffen interpretirt; ich kann die Klage auf Erfüllung nirgends anerkannt finden. Die Stelle, durch welche BRUNS ſich beſtimmen läßt, ift P. 21; aber es heißt dort nicht, dafs der Käufer oder Verkäufer auf Erfüllung geklagt werden könne, ſondern nur, dafs ihnen der Rücktritt nicht geſtattet ift.² Das konnte nun ſehr gut auch blofs in dem Sinne gefagt ſein, dafs der Rücktritt nicht zuläſſig ift ohne Verluſt der Arrha;³ und dieſe Auffaſſung ift ſchon dadurch nahegelegt, dafs im weiteren die Folgen

¹ Wegen der Worte ‚fo ift es dem Käufer oder Verkäufer nicht erlaubt, dafs er zurücktritt‘.

² Zudem ift es, wie ich bereits früher gezeigt habe, ſtets gewagt, die Londoner Handſchrift aus einer der ſpäteren zu ergänzen. Vergl. Reichsrecht und Volksrecht, 292, 543—547.

³ Vergl. zur Illuſtration J. de E. et V., 3, 23 pr.: Ita tamen impune recedere eis concedimus, niſi iam arrarum nomine aliquid fuerit datum.

des Rücktrittes eben in diefen Verluft gefetzt werden. Somit fteht P. 21 nicht nothwendig in Widerfpruch mit den übrigen Handfchriften, und gefagt ift überall nur das, dafs bei Hingabe einer Arrha der vertragsbrüchige Theil die Arrha verliert; das aber ift eigentlich nur Arrha poenitentialis.

BRUNS weist darauf hin, dafs nach L. 38 bei gegebener Arrha doch eine Erfüllungspflicht anerkannt fei. Es läfst fich nicht leugnen, dafs der Paragraph fich fehr gut in diefem Sinne verftehen läfst; aber eine fichere Stütze der BRUNS'fchen Anficht kann er nicht bilden. Wenn nämlich BRUNS fich auf die Worte beruft: ‚Wenn (beim Kauf) eine Arrha ift gegeben... fo befiehlt das Gefetz, dafs der Verkäufer keinem anderen die Sache verkaufen könne‘, fo ift in diefer Satzverbindung der ganze Nachfatz blofs eine Conjectur der Herausgeber zur Ausfüllung der im Text vorhandenen Lücke, wenn auch eine fehr wahrfcheinliche; zudem wäre ein Widerfpruch zwischen L. 38 und den übrigen Paragraphen bei einem Spiegel, der offenbar aus verfchiedenen Quellen fchöpft, nicht undenkbar.

Ich will übrigens mit alledem nicht behaupten, dafs die Art, wie BRUNS fich die Dinge zurechtlegt, eigentlich unrichtig und unzuläffig ift, fondern nur darauf hinweisen, dafs daneben noch eine zweite Auffaffung fich vertreten läfst. Auf die letztere führte mich natürlich zunächft unfere Urkunde; denn hier kann man doch nach dem Klagepetit gar nicht verkennen, dafs ein Wahlrecht des Gebers der Arrha vorausgefetzt wird, also eigentliches Jus poenitendi. Die Interpretation von BRUNS stimmt freilich mit unferen angewöhnten Vorftellungen viel better überein; namentlich wenn bei einem fchriftlichen Vertrag noch dazu ein Angeld gegeben ift, ift ein Rücktrittsrecht für unfere Anfchauung etwas fehr Auffälliges. Vielleicht ift denn auch in L. 51, Ar. 32, Arm. 27, die den Erfüllungszwang übergehen, eine rein mündliche, blofs durch Arrha verftärkte Abmachung vorausgefetzt; das würde mit dem Poenitenzrecht unferes Papyrus übereinstimmen. In L. 38, wo die Erfüllungspflicht genannt ift, könnte man fie dann vielleicht ernst nehmen, da hier wohl eine fchriftliche Kaufurkunde (ὄνεακὰ, καταγραφὴ) in Frage fteht. Das Refultat wäre dann, dafs die Arrha bei mündlichen Verträgen eo ipso als ‚contractu imperfecto data‘ gegolten hätte, und das wäre bei der Vorliebe des Orients für die Schriftform ganz erklärlich. Natürlich ift aber auch das ganz unficher und feftftehend nur fo viel, dafs die altrömifche Anfchauung, wonach die Arrha rein confirmatorifch ift, im Orient nicht in Geltung getreten ift.

Zu einem positiveren Refultat führt uns auch nicht die Betrachtung der byzantinifchen Quellen, obwohl diefe fich hier mehrfach vernehmen laffen. BRUNS felbft meint, es fei in ihnen ‚die pönale Natur der Arrha ganz allgemein ausgefprochen, zugleich aber offenbar auch die pönitential vorausgefetzt, also angenommen, dafs jede Partei gegen Verluft der Arrha zurücktreten kann‘. Es ift mir nun wohl nicht ganz klar, wie eine Arrha gleichzeitig pönal und pönitential fein kann; nach den einfchlägigen Stellen felbft aber läfst fich wieder nur fagen, dafs die Entscheidung ob pönale Natur oder pönitential, fich nicht mit Sicherheit treffen läfst. BRUNS citirt drei Stellen; Ecloge 9, 2: Ἐὰν ἀρραβῶν ἐν οἰψοδήποτε πράγματι ἢ συναλλάγματι δοθῆ, ὡς ἀτελοῦς ὄντος τοῦ συναλλάγματος ἐξ ἀγνωμοσύνης μὲν τοῦ δεδωκότος τὸν ἀρραβῶνα, ἐν κέρδει γενέσθω τοῦ λαβόντος ὁ δοθεὶς ἀρραβῶν, ἐκ διατροφῆς δὲ τοῦ δεξαμένου τὸν ἀρραβῶνα, ἀναδιδόσθω μετὰ καὶ ἄλλον τοσοῦτον τῷ δεδωκότι αὐτόν. Dann Procheiron 2, 1: Ὁ ἀρραβῶν φύσιν ἔχει τοιαύτην, ἴνα, εἰ μὲν ὁ

λαβῶν τὸν ἀρραβῶνα παραιτήσεται, διπλάσιον ὅπερ ἔλαβεν ἀποδώ, εἰ δὲ ὁ δεδωκώς, ἐκπέσῃ τῶν ἀρραβῶνων. Endlich Pseudorhodifches Seerecht bei Pardeffus, collection des lois maritimes 1, 6, 18: Ἐὰν πλοῖον ναυλώσῃται τις, δώσῃ δὲ ἀρραβῶνα καὶ μετέπειτα εἴπῃ, ἡρείαν οὐκ ἔχω, ἀπόλλυσιν αὐτὸν τὸν ἀρραβῶνα· ἐὰν δὲ ὁ ναύκληρος ἄλλως ποιήσῃ, ἀποδιδότω τῷ ἐμπόρῳ διπλοῦν τὸν ἀρραβῶνα. Hier scheint der erste Text, welcher von ἀγνωμοσύνη (fraudatio) und διατροπή (tergiversatio) der zurücktretenden Partei spricht, eher die pönale Function im Auge zu haben; umgekehrt ist in dem Beispiel der dritten Stelle der Rücktritt so geschildert, dafs der Zurücktretende den Vertrag ‚nicht mehr nothwendig hat‘ (ἡρείαν οὐκ ἔχω) und dies wie auch das Beispiel der zweiten Stelle sieht mehr nach der ganz vorwurfsfreien Ausübung eines Pönitenzrechtes aus. — Ich kann nicht umhin, hier auch die Institutionenstelle (3, 23 pr.) über die Arrha zu berühren, welche bekanntlich Schwierigkeiten bietet.¹ Zunächst heifst es, dafs, wenn schriftliche Ausfertigung eines Kaufcontractes nur erst verabredet ist, vorläufig noch ‚poenitentiae locus est‘; dann wird fortgeföhrt: ‚ita tamen impune recedere eis concedimus, nisi iam arrarum nomine aliquid datum sit: hoc enim subsecuto, sive in scriptis sive sine scriptis venditio celebrata est, is qui recusat adimplere contractum, perdit quod dedit sq.‘ Man könnte zunächst versuchen, diesen Passus mit Bruns auf die Nichterfüllung perfecter Kaufverträge zu beziehen, besonders wegen des Perfectums ‚sive in scriptis... venditio celebrata est‘; aber nach dem ganzen Zusammenhang ist das doch sehr zweifelhaft. Die Stelle steht beim Abschluß des Kaufvertrags und es ist hier überall von den Grenzen des Rücktrittsrechts die Rede: ‚poenitentiae locus est... ita tamen impune recedere concedimus nisi.‘² — Daher haben viele Gelehrte einen anderen Weg eingeschlagen und gemeint, die Worte ‚sive in scriptis sive sine scriptis venditio celebrata est‘ auf bloße präparatorische Vorverhandlungen über den künftigen Kauf beziehen zu sollen; wie Vinnius im Institutionencommentar ad h. l. sagt: ‚celebrata est, id est celebrari coepta est‘, und es ist dies, wengleich sprachlich überaus gewagt, vom Standpunkte des Rechtsdogmatikers vielleicht die einzige Möglichkeit, der verzweifelten Stelle einen erträglichen Sinn abzugewinnen.³ Endlich hat es aber auch an solchen nicht gefehlt, die auf Grund derselben an ein aus der Arrha entspringendes allgemeines Pönitenzrecht bei jedem Kauf gedacht haben.⁴ Darüber meine ich nun Folgendes. Ganz unmöglich ist die Annahme, dafs die Institutionenverfasser ein Pönitenzrecht beim schriftlich fixirten Kauf auch nur einen Augenblick im Sinn hatten; das widerstreitet wie der gefunden Vernunft, so schon der von ihnen unmittelbar vorher referirten Bestimmung C. J. 4, 17, 21. Bleibt noch die Möglichkeit, dafs sie beim blofs mündlichen Kauf aus der Arrha ein Reurecht ableiteten; die Worte ‚sive in scriptis sq.‘ müßten dann ein ungenauer Ausdruck sein und hätten richtig zu lauten: ‚sive in scriptis venditio celebranda sive omnino sine scriptis celebrata sit‘. Ich darf nicht verhehlen, dafs ich selbst in Erwägung des Umstandes, dafs die früher besprochenen Quellen gleichfalls an die Arrha poenentialis anklingen, mitunter in Versuchung war, den Compilatoren diese Vorstellung unterzuschieben; aber ich weiß wohl, was ich ihnen dabei

¹ Eine diesbezügliche Specialabhandlung — BOISSONADE, De l'effet des arrhes dans la vente sous Justinien, Paris 1866 — ist mir nur dem Namen nach bekannt, aber nicht zugänglich gewesen.

² Richtig erkennt dies BECHMANN, Kauf, 2, 425.

³ So — außer Vinnius und Älteren — namentlich BECHMANN a. a. O.

⁴ Hierüber berichtet Vinnius, ad J. h. l. alin. 13. Vergl. noch JAGEMANN, Die Draufgabe, 140.

zumuthen müfste. Sie würden nicht blofs mit einem Federftrich das ganze römifche Contractenfyftem beseitigt haben, fondern fie hätten auch vergeffen, dafs fie im Eingang des Titels die Verbindlichkeit des formlofen Kaufs felbft anerkannt hatten; mit einem Wort, fie müfsten wie im Traum gefchrieben haben, und das ift eine etwas ftarke Vorausfetzung. Am Ende ift ja das leidige sive — celebrata est nur Gloffema!

So bleibt denn fchließlich das Klagepetit der Aurelia Demetria der einzige bestimmte Ausdruck einer Auffaffung, welche die Arrha beim mündlichen Vertrag für pönitential anfieht; die übrigen Zeugnisse des Vulgarrechts find zwar nicht bestimmt dagegen, vertragen jedoch verfchiedene Auslegungen.

Ich will darum, da doch die Sache zweifelhaft ift, hier nichts entfcheiden, fondern nur betonen, dafs die Ausführungen von BRUNS über die Vor- und Nachgefchichte des iuftinianifchen Arrhalrechts, die man neuerdings bereits in den Lehrbüchern als maßgebend citirt, noch keineswegs gefichert find. Dagegen verzichte ich meinerfeits darauf, das Gewicht meiner Zweifelsgründe durch Hinweis auf die in der iuftinianifchen Zeit fo plötzlich auftretende *Condictio ex poenitentia* vermehren zu wollen. Eher möchte ich darauf hinweisen, dafs ein Reurecht gegen Verluft des gegebenen Angeldes oder doppelte Erhaltung des erhaltenen auch in deutſchen Rechtsquellen vertreten ift.¹ Indeffen die Sache muß fraglich bleiben, und erft die Zukunft wird entfcheiden, ob unfer Papyrus hier ein allgemeines Princip zum Ausdruck bringt.

Der μεταξυ-
μάρτυς.

V. In Zeile 8 erwähnt Aurelia, dafs fie den Verkauf an die Eys verabredet habe in Gegenwart des Dioskurides, Presbyters der Kirche, und fie beruft ſich auch weiterhin auf fein Zeugnis, lin. 12 *ἐπιταλῆναι αὐτὴν . . . ἀποδοῦναι μοι τὰ συμφωνηθέντα καὶ λαβεῖν τὴν καταγραφὴν ἀκολούθως ὡς ἂν προσφωνήσῃ ὁ μεταξυμάρτυς*, ähnlich auch lin. 23. Dioskurides ift wohl Presbyter jener Kirche, welche das Bezugsrecht an den *εὐσεβῆ τελέσματα* hat; dafs man gerade ihn als Zeugen zum Verkauf beizog, ift begreiflich; vielleicht wurde fogar feine Einwilligung beim Besitzwechfel von Wichtigkeit, um die Verkäuferin ihrer perfönlichen Verpflichtung gegen die Kirche zu entheben. Auch mag die Höhe der jährlichen Abgabe und die von Aurelia für das laufende Jahr bereits geleiftete Zahlung durch ihn beftätigt worden fein. Dafs er dann als Zeuge² angerufen wird, ift, da wahrſcheinlich eine ſchriftliche Punktation fehlte, fachgemäfs und im Jahre 330 auch noch zuläffig gewesen. Allerdings berichtet uns Conftantin in *C. Th. de fide test.* 11, 39, 3 = *C. J. h. t.* 4, 20, 9 a 334, dafs er ſchon in einem früheren Gefetz die Anhörung eines einzigen Zeugen als nicht leicht zuläffig bezeichnet habe; eigentlich verboten und unter allen Umftänden untauglich wurde aber das Einzelzeugnis erft durch das genannte Gefetz vom Jahre 334, welches wohl der bibliſchen Vorſchrift nachgebildet ift.³

¹ Vergl. GOLDSCHMIDT, *Zeitschrift für Handelsrecht*, 1, 391; SIEGEL, *Versprechen*, 33 f.; STOBBE, *Zeitschrift für Rechtsgefchichte*, 12, 251 f. — Übrigens ift ſchon vorlängft von CAILLEMER (*Revue de législat. ancienne et moderne*, 1870/1, p. 665 sq.) die Meinung ausgeſprochen worden, dafs auch im griechiſchen Particularrechte der Arrha ein pönitentialer Charakter zukommt, wofür ſich nicht ohne Schein das bekannte Theophrastos-Fragment anführen läßt; wenn ich den Andeutungen CAILLEMER's folgen darf, ift dieſe Beobachtung auch ſchon von franzöſiſchen Gelehrten, deren Schriften leider zu rafch vom Büchermarkt verſchwinden, mit der Inſtitutionenſtelle in einen mir nicht näher erſichtlichen Zusammenhang gebracht worden.

² *Μεταξυμάρτυς*, *ὁ μεταξύ* oder *ὁ μεταξυμεσίτης* ſagt die Urkunde; zu letzterem Ausdruck vergleiche *ὁ μεσίτης* in *Pap. Berol.* 6827, lin. 16 (Urk. 4, 16).

³ 5. *Mof.*, 19, 15.

Die Gegenschrift der Beklagten wird erstattet ἐξ ὀνόματος ἥρωνος βφ. Darunter ist m. E. zu verstehen, dafs sie unter dem Namen oder der Fertigung eines gewissen Heron überreicht worden ist, mit dem übrigens Aurelia, wie sie sagt, früher nichts zu schaffen gehabt hat. Es liegt nahe, hiebei an eine Art Anwalt oder Winkelschreiber zu denken;¹ über die Sigle βφ, welche anscheinend ein Epitheton des Heron bedeutet, ist in der philologischen Erläuterung gehandelt. — Unter den Einstreuungen, welche mit grosser Aufrichtigkeit als ‚μετὰ ψευδολογίας‘ bezeichnet werden, ist von besonderem Interesse die in lin. 18 genannte: ‚Es hätte müssen der Sohn der Aurelia beim Kauf zugezogen sein, da sie τὰ τῶν γονέων verkaufte‘. Wir begegnen hier neuerlich einer Rechtsanschauung des hellenistischen Orients, auf die ich bereits früher aufmerksam gemacht habe, nämlich dem Verfangenschaftsrecht der Kinder; die Veräußerung des elterlichen Gutes, sowie die unter den Begriff der Veräußerung fallende Freilassung von Slaven erfordert zu ihrer Giltigkeit die Zustimmung der erbberechtigten Nachkommenschaft.² Τὰ τῶν γονέων ist, wie bereits oben bemerkt wurde,³ nicht auf die γονεῖς des Sohnes zu beziehen, sondern auf die Vorfahren der Verkäuferin; sowie die Römer vom fundus avitus et patritus sprechen,⁴ heifst auch bei den Griechen der dauernde Besitz εἶναι εἰς πατρικά.⁵ Uebrigens ist uns nirgends bezeugt, dafs die Kinder blofs an dem ererbten, nicht auch an dem erworbenen Gute der Eltern ein Anwartschaftsrecht hatten; wenn trotzdem Heron von altererbten Gütern spricht, so ist das wohl nur ein effectvolleres superfluum non nocens. Ob es dem Heron mit seiner Rechtsausführung sonderlich ernst gewesen ist, wissen wir nicht; immerhin hat Aurelia Demetria allen Grund, dieselbe als ein πρᾶγμα παράνομον zu bezeichnen. Denn das für beide Theile geltende römische Recht kennt nicht die Zuziehung der Kinder zum Verkauf der Eltern und der Kaiser Diocletian hat einmal eine Petentin, die ihn mit der gleichen Sache wiederholt behelligte, ziemlich barsch zurückgewiesen.⁶ Aber selbst wenn Heron noch nicht soweit mit dem römischen Recht vertraut war, so mußte er doch wissen, dafs die Wahrung der Sohnesrechte ihn eigentlich sehr wenig anging; er gebraucht eine exceptio de jure tertii, die sicher auch nach dem hellenistischen Recht unzulässig war.

Der Anwalt.

Verfangenschaftsrecht der Kinder.

Zum Schluß findet sich eine Stelle, deren Erklärung nicht ganz leicht ist. Die Klägerin bietet der Beklagten gegen Zahlung des Kauffchillings die Grundstücke an, *αὐτοῦ μοι τῶν δικαίων πρὸς αὐτὴν ἐπὶ τῆς ἐσθίης ἐν ἀσπόρῳ οὐσιακῆς γῆς* (lin. 24, 25). Ein allgemeiner Rechtsvorbehalt in Klagschriften, z. B. mit der Formel *φυλακκομένων μοι*

¹ Wie bereits in den Bemerkungen des philologischen Bearbeiters betont ist, verräth sich auch in der eigenen Eingabe der Demetrias der Urkundensverfasser auf lin. 21 durch das — gedankenlose — Masculinum *λύων* (statt *λύουσα*).

² Reichsrecht und Volksrecht, 338 f.; 372—374. Eine ähnliche Sitte bestand, wie wir aus dem Roman des Setna wissen, bei den Ägyptern; aber da Heron und Aurelia Griechen sind, ist nicht an diesen Zusammenhang zu denken.

³ Oben S. 67.

⁴ Cic. in Verr. act. 1, 5, 13; D. 6, 1, 38; 5, 1, 15; 18, 1, 62 pr.; Paul., S. R. 3, 4a, 7; Horaz, Sat. 1, 2, 7; 1, 6, 79. Vergl. das avitum et patritum fundi Audiani in dem pompejanischen Diptychon, P. 125 und C. I. L. 10, 5853: *fundos in avitum reipublicae reddidit*.

⁵ Erbpachtcontract von Mylasa, Bull. de corr. hell., 5, 108, lin. 16. — Pap. Berol. 1817 (Urk. 5, col. 2, lin. 1: *πατρικὸν μέρος οἰκίας*).

⁶ C. J. de revoc. donation., 8, 55, 6.

ὄν ἔχω πάντων δικαίων, ift ganz üblich;¹ hier aber handelt es fich offenbar um specielle Gerechtigkeiten am unbefäten Land, welche der Verkäuferin auch in Hinkunft noch verbleiben follten, fo wie fie ihr gegenwärtig zuftehen. Vielleicht war dabei an irgend welche Weidrechte oder fonftige Nutzungen gedacht. Zwar gilt nach der römifchen Denkweife im Privatrecht der Satz, dafs res sua nemini servit; aber die Triftrechte, Brunnenordnungen u. f. f. müffen doch vielfach im Verwaltungswege geregelt gewesen fein, und am wenigften wird es daran auf der kaiferlichen Domäne gefehlt haben. So konnte denn Aurelia Demetria wohl auch nach dem Verkauf als Anrainerin — fie hatte ja fich nicht ihres ganzen Befitzes entfhlagen, lin. 17 — gewisse Nutzungsrechte an der ἀκροπος ἢ als Legalfervituten in Anspruch nehmen, die fie bis dahin schon als Emphyteutin gehabt hatte.

Ehe ich zu den proceffualifchen Fragen übergehe, welche fich an diefe Urkunde knüpfen, möchte ich noch Eines bemerken. Die Urkunde weist keine Unterfchrift auf. Darin stimmt fie mit den zahlreichen Klagfchriften über erlittene Gewaltthätigkeit u. a. überein, welche wir aus ptolemäifcher und älterer römifcher Zeit in den Papyri finden.² Dagegen heißt es in der Consultatio 6, 2: '(Actor) genus actionis edere debet, in qua manu sua subscribat'. Es beftätigt fich alfo auch hier der Satz, dafs die Unterfchrift im Rechtsverkehr des Alterthums erft ganz zuletzt überall nothwendig geworden ift. Merkwürdig ift freilich, dafs Vertragsurkunden in Aegypten schon viel früher die Unterfchrift der Contrahenten tragen.³ Eine genaue Unterfuchung diefes Punktes kann erft in einem vorgeschritteneren Stadium der Papyruspublication gegeben werden.⁴

Proceffualifches.

VI. Weitaus die wichtigfte Beobachtung, zu welcher unfere Urkunde Anlaß gibt, ift die ganz eigenthümliche Fefetzung der Fristen, welche in dem Verfahren gegen die Beklagte platzgreifen follten. Die Lehre von der Proceffeinleitung im nachclassifchen römifchen Recht ift in neuerer Zeit wiederholt überprüft worden und die Meinungen der Gelehrten gehen neuerdings infondere bezüglich der berüchtigten Litisdenunciatio ftärker auseinander als jemals. Unfere Urkunde fügt zu den vorhandenen Rätsheln einige neue hinzu. Dafs fich diefe und die vorhandenen alten gegenseitig auflösen würden, ift wie gewöhnlich der erste Gedanke, der fich mit unferer Entdeckung verbindet; aber es ift mir zweifelhaft, ob wir unferer Urkunde eine fo weit gehende Kraft zutrauen dürfen. Es fällt hiebei infondere in Betracht, dafs der vorliegende Papyrus immer nur das vereinzelte Beispiel eines in feiner Regelmäßigkeit doch nicht unzweifelhaften Verfahrens bietet, auf welches ohne Aufserachtaffung der wiffenschaftlichen Vorficht keine zu weit gehenden Schlüffe gebaut werden können; entfprechende anderweitige Klagfchriften aus der hier in Frage ftehenden Zeit find, abgesehen von einigen kleinen und nur in adminiculirender Function zu verwendenden Stücken in der Berliner Papyruspublication, gegenwärtig entweder überhaupt nicht vorhanden oder doch nicht veröffentlicht und mir jedenfalls nicht zugänglich gewesen. Wenn es nichtsdeftoweniger in der

¹ Man vergl. z. B. Pap, E. R. 2020 (im Folgenden), col. 2, lin. 16. Ferner (nicht publicirt) Nr. 2092 und 2093, 2068 u. a.

² Für die ptolemäifche Zeit fehe befonders die Leydener Urkunden bei LEMANS, welche mehrere Beschwerdefchriften enthalten; für die römifche z. B. Berlin. Urk., 2, 35, 46 u. a.

³ Vergl. Reichsrecht und Volksrecht, 493 n. 3.

⁴ Dann wird auch die Frage zu erörtern fein, ob nicht, wie WESSELY mir vermuthungsweise andeutet, unfer Papyrus nach feinem äußeren Habitus für einen bloßen Brouillon anzufehen ift.

Aufgabe des Commentators liegt, zu zeigen, welche Stellung der neuesten Quelle gegenüber der bisherigen Ueberlieferung zukommt, und die Perspective, welche sie eröffnet, wenigstens hypothetisch zu verfolgen, so möchte ich doch gleich hier den rein hypothetischen Character der folgenden Ausführungen betonen. Es läßt sich Angesichts unserer Urkunde ein sehr viel klareres Bild des nachclassischen Civilprocesses entwerfen, als es bisher irgend Jemand haben konnte; aber ich bin nicht so unbesonnen, zu vergessen, daß die nunmehr reichlich zufließenden Urkunden aus jener Zeit dieses Bild noch wesentlich verändern können; ja daß selbst abgesehen von diesem ungewissen Factor das Gebotene auch in sich zwar eine sehr wahrscheinliche, aber keine absolut sichere Deutung trägt.

1. Unsere Klägerin Aurelia Demetria hatte bereits vor Abfassung der uns vorliegenden Eingabe der Beklagten durch den Richter βιβλία, d. h. einen Schriftsatz, libellus,¹ zufertigen lassen, wobei der Richter gebeten war, der Beklagten aufzutragen, sie möge den verabredeten Kaufpreis εἰς ἡμερῶν δέκα bezahlen. Hievon berichtet uns lin. 12 sq.: καὶ μηκέτι φέρουσα αὐτῆς τὴν ἐπίθεσιν ἠξίωσα δι' αὐτῶν τῶν βιβλίων ἐπιταλῆναι αὐτὴν εἰς ἡμερῶν δέκα ἀποδοῦναι μοι τὰ συμφωνηθέντα κτέ; — αὐτῶν τῶν βιβλίων heißt es deshalb, weil auf dieselben βιβλία bereits Eingangs Bezug genommen war [lin. 3] mit den Worten: ,πρῶην βιβλία ἐπιδέδωκα τῇ σὴ ἐπιμελείᾳ'. Auf diesen Libell hatte die Beklagte laut lin. 14 mit einer Gegenschrift (ἀντεπίσταλμα)² geantwortet, vorwiegend im Sinne einer Bestreitung des behaupteten Anspruchs.³ Nunmehr beantragt Klägerin, der Beklagten binnen weiteren fünf Tagen (εἰς ἄλλων ἡμερῶν πέντε) aufzutragen, daß sie in Gegenwart des Richters den Kaufpreis⁴ erlege bei sonstigem Verlußt des Angeldes [lin. 22—24]. Diesen letzteren Antrag enthält eben die Rolle, die uns vorliegt und durch welche wir gleichzeitig von dem Vorhergegangenen erfahren.

Wollen wir nun diesem vollkommen klaren und unzweifelhaften Thatbestand die rechtliche Bestimmung zu Theil werden lassen, so möchten wir auf den ersten Blick in jenem letzten Schriftstück, mit dem all unsere Kenntniß von dem Rechtsstreit der Aurelia Demetria anhebt und abbricht, eine Klage des ordentlichen nachclassischen Civilprocesses erkennen; es wird der civilrechtliche Anspruch auf Zahlung eines verabredeten Kaufschillings erhoben und das processuale Begehren auf Erscheinen beider Theile (ἐπὶ τῇ σὴ — sc. τοῦ προπολιτευομένου — παρουσίᾳ lin. 23] und richterliches Urtheil (ἐπιταλῆναι αὐτὴν lin. 22) gestellt. Daß diesem Urtheile fogar augenblicklich⁵ und ohne

Die beiden
Libelle.

¹ Βιβλίον und libellus (λιβέλλος, Bas., 7, 10, 1) sind technisch für die gerichtliche Eingabe im weitesten Sinne; ausnahmsweise kommt auch ein Titulus (illatae solenniter pulsationis) vor, C. Th. de his qui potent., 2, 14, 1.

² Man vergleiche hiezu das ἀντεπίσταλμα in Pap. 2020, col. 1, lin. 14, col. 2, lin. 5.

³ In eventum auch mit einer exceptio non rite adimpleti contractus; darauf zielen die Worte lin. 17: ,ἐντάξας καὶ ἄλλα μου ὑπάρχοντα ἃ μὴ συνεφώνησα πρὸς αὐτὴν'.

⁴ Respective den dafür substituirteten Betrag der frommen Abgaben.

⁵ In den Worten lin. 22: ἐπιταλῆναι αὐτὴν εἰς ἡμερῶν πέντε ἐπιδοῦναι muß εἰς ἡμερῶν πέντε sicher zu ἐπιταλῆναι gezogen werden, nicht zu ἐπιδοῦναι, also den Termin der Urtheilsfällung, nicht eine Frist zur Urtheilerfüllung bedeuten. Das ergibt sich zunächst aus dem Zusatz lin. 23 ἐπὶ τῇ σὴ παρουσίᾳ. Daß gezahlt werden soll vor dem Richter, ist so zu denken, daß im Augenblick des Urtheils gezahlt wird, wie es ja dem Ideal entspricht. Daß etwa die verurtheilte Beklagte fünf Tage nach dem Urtheil das Geld gerichtlich erlegen soll, ist gewiß nicht gemeint; die Urtheilerfüllung gehört nicht vor den Richter, und eine Judicatsfrist von fünf Tagen ist unmöglich. Eher keine, als eine unzulässig kurze.

Vorbehalt des fonft üblichen tempus iudicati¹ entfprochen werden foll — es heift lin. 22 f. die Beklagte folle bezahlen vor dem Richter — ift ein auffallendes und wohl ungerchtfertigtes Verlangen; indefs der ftrenghrechtliche Charakter des Verfahrens kann dadurch nicht verdunkelt werden. — Aber bei näherer Betrachtung ift die Auffaffung, welche in unferer Rolle eine gewöhnliche erfte Klagfchrift in unferem heutigen Sinne erblickt, doch nicht fo unzweifelhaft; Bedenken erregt nämlich der Umftand, dafs lin. 3 und 12 unferes Papyrus noch ältere βιβλία erwähnen, welche dem Richter überreicht worden find und worin genau derfelbe Anspruch wie jetzt geltend gemacht worden war.² Es erhebt fich hier die Frage, ob nicht etwa in jenen älteren βιβλία die eigentliche und erfte Klagfchrift zu erblicken ift, zumal jener bereits ein wieder dem Richter überreichtes ἀντεπίσταλμα der Beklagten gefolgt war;³ in diefem Fall müfste die vorliegende Urkunde irgend einen anderweitigen proceffualen Schritt bedeuten. Über die obfchwebende Frage läfst fich aber nicht fo einfach discutiren; da über die Form der Einleitung des nachclaffifchen Civilproceffes — bekannt unter dem Namen des Litisdenunciationsproceffes — die Anfichten fehr auseinandergehen, kann man unferer Erfcheinung wieder fehr verfchiedene Deutungen zu geben fuchen, je nach dem Vorftellungskreis, mit dem man an die Frage herantritt. Es läfst fich daher nicht umgehen, die wichtigften Meinungen über die Einleitung des Denunciationsproceffes der Reihe nach durchzugehen und den Sachverhalt unferer Urkunde mit denfelben zu vergleichen; es gibt dies auch Gelegenheit, die der Revision noch immer bedürftige Materie einer folchen zu unterziehen und das Verhältnis unferer Urkunde zu jeder der bestehenden Meinungen klarzulegen. Dabei kann fich jedoch in allem Nebenfächlichen unfere Erörterung einer eingehenden Darftellung enthalten, da die Details des Denunciationsproceffes in den beiden gleichzeitig erfchienenen gründlichen und fcharffinnigen Unterfuchungen von BARON⁴ und KIPP⁵ fo erfchöpfend behandelt find, dafs im Wefentlichen es genügt, hierauf zu verweifen.

Vom Denunciationsprocefs.

Die herrfchende Lehre.

2. Ich beginne mit jener Anficht, welche als die ältefte und am ftärkften vertretene gelten kann; fie ift feit JACOBUS GOTHOFREDUS,⁶ unftreitig dem competenteften Bearbeiter des fpätromifchen Civilproceffes, noch befonders von ZIMMERN,⁷ GNEIST,⁸

¹ Welche Ausdehnung das Temp. iud. in der nachclaffifchen Zeit hat, ift nicht ganz ficher. Wegen C. Th. de usur. r. jud., 4, 19, 1 und C. J. h. t., 7, 54, 3, 3 behaupten CUIAZ, Paratitl. C. I. 7, 53 und GOTHOFREDUS, I, 400 die Exiftenz eines Gefetzes, etwa aus der constantinifchen Zeit, welches die 30tägige Judicatsfrist der XII Tafeln auf zwei Monate erweitert habe. Anderfeits könnte eine folche Erweiterung auch durch die Praxis eingeführt worden fein; vielleicht hat fchon das prätorifche Edict für gewiffe Fälle eine Verlängerung ins Auge gefafst, cf. D. 42, 1, 2, Gai. 3, 78 (dazu freilich LENEL, Ed. 328: Bestätigung der XII Tafeln), und noch näher liegt diefe Annahme für das amtsrechtliche Verfahren D. 42, 1, 31; die zwei Monate find vielleicht dem in der letzten Stelle angeführten Rescript des Antoninus Pius (über diefes PERNICE, Zeitschrift der Sav. St., 5, 32, EISELE, Abhandl. 132) entnommen, wo fie allerdings eine befchränktere Beziehung haben.

² ... ἡξίωσα δι' αὐτῶν τῶν βιβλίων ἐπισταλῆναι αὐτὴν εἰς ἡμερῶν δέκα ἀποδοῦναι μοι τὰ συμ-
φωνηθέντα.

³ ... ἀντεπίσταλμά μοι διεπέμφθη μετὰ ψευδολογίας, lin. 14, 15.

⁴ Abhandlungen aus dem römifchen Civilprocefs, III, Berlin 1887.

⁵ Die Litisdenunciation als Proceffeinleitungsform im römifchen Civilprocefs, Leipzig 1888. Dazu noch Hallenfer Feftgabe für B. WINDSCHEID, 1889, pag. 95 f.

⁶ Paratitlon ad C. Th. de denunc., 2, 4.

⁷ Rechtsgefchichte, 3, §. 143.

⁸ Formelle Verträge, S. 381.

BETHMANN-HOLLWEG¹ und vielen Anderen adoptirt und in jüngster Zeit sehr ausführlich von Theodor KIPP begründet worden, und man würde nicht sehr fehl gehen, sie als die herrschende zu bezeichnen. Nach dieser Lehre ist die Litisdenunciatio, welche jeden Proceß eröffnet, eine Ladung, und zwar eine vom Kläger ausgehende (also private) Ladung des Beklagten zum gerichtlichen Erscheinen: die ämtliche Ladung ist dadurch für die Regel ausgeschlossen. Daher ist die Litisdenunciatio gleichzeitig die ordentliche Klage des nachclassischen Proceßes; eine andere Klage neben ihr gibt es nicht. Diese Ladung lautet nicht auf einen vom Kläger willkürlich zu bestimmenden Termin, sondern es läuft von der vollzogenen Litisdenunciatio eine gesetzliche Frist von vier Monaten,² an deren Endtage beide Parteien zur gerichtlichen Verhandlung zu erscheinen haben. Die weitere Durchbildung dieser Lehre kann vorläufig auf sich beruhen bleiben.

Inwieweit diese Theorie, die bei der Bedeutung ihrer Vertreter die Präsumtion quellenmäßiger Begründung für sich hat, aus den Quellen mit Nothwendigkeit folgt, mag einer späteren Stelle vorbehalten bleiben; hier will ich sie nur mit unserem Papyrus in Vergleichung bringen. Es leuchtet alsbald ein, daß dieser mit ihr in keiner Weise übereinstimmt. Vor Allem nicht in Bezug auf die Proceßfristen; nach der Angabe der Aurelia Demetria sollte die Beklagte nach den älteren βιβλία — den πρώην δεδομένα βιβλία in lin. 3 und 12 — binnen zehn Tagen zahlen;³ das jüngere und uns vorliegende βιβλίον ladet oder beantragt die Ladung auf fünf Tage; nach der eben dargestellten Meinung aber hätte der gesetzliche Erscheinungstermin vier Monate betragen. Daß ferner unser βιβλίον um die Ladung durch den Richter zu bitten scheint (ἐπιταλῆναι αὐτήν lin. 22), daß endlich bei uns nicht Ein Denunciationslibell, sondern Zwei βιβλία vorliegen, will ich nicht allzusehr betonen wegen der, wenngleich nicht sehr wahrscheinlichen Möglichkeit, an die drei Citationen des Contumacialverfahrens zu denken, wovon später (unten S. 87, Anm. 3). Der Gegensatz ist auch ohnedies handgreiflich genug, und es scheint mir so viel sicher, daß unsere Urkunde dieser Lehre keine Bestätigung zuführt, obwohl sie zweifellos in die Zeit des Denunciationsproceßes fällt. Daß deswegen die von GOTHOFREDUS bis KIPP festgehaltene Auffassung mit einem Schlage beseitigt ist, wird eine vorsichtige Forschung allerdings nicht behaupten dürfen; nicht etwa wegen der Möglichkeit provincialer Rechtsbefonderheit, an die ich in processualen Grundfragen am allerwenigsten denken möchte, aber weil die Regelmäßigkeit des in unserm Falle beobachteten Verfahrens doch nicht über allen Zweifel erhaben ist und insbesondere die Möglichkeit in Betracht zu ziehen ist, daß für geringfügige Rechtsfachen wie die unfrige eine befondere, uns nicht mehr überlieferte Proceßurkunde normirt war.⁴

¹ Civilproceß, 3, 236 f.

² Sehr reservirt äußert sich hierüber SAVIGNY, Verm. Schr., 2, 259, dem hierin PUCHTA, Institut., I, §. 184 folgt; es läßt sich nicht erkennen, ob diese Gelehrten der genannten Frist auch wirklich die obige Bedeutung beilegen.

³ ‚Zahlen‘, nicht ‚vor Gericht erscheinen‘; anders als lin. 22. Denn in lin. 13 muß das εἰς ἡμερῶν δέκα nicht wie in lin. 22 (oben S. 75, Anm. 5) mit ἐπιταλῆναι, sondern mit ἀποδοῦναι verbunden werden. Die fachliche Rechtfertigung dieses Satzes folgt unten S. 87. Wem es auffallen sollte, daß in demselben Schriftstück die gleiche Wortverbindung zweimal verschieden aufzulösen ist, der bedenke, daß es sich eben um Fristen von verschiedener Bedeutung handelt. Übrigens bleibt der wesentliche Inhalt der folgenden Darstellung auch bei der entgegengesetzten Auffassung bestehen; nur das auf S. 87 f. Gefagte wäre dann entsprechend zu vereinfachen.

⁴ Wahrscheinlich ist dies jedoch deswegen nicht, weil C. Th. 2, 4, 6 (a. 406) i. f., wo eine solche wirklich eingeführt wird, von einer entsprechenden älteren Vorschrift nichts erwähnt.

Anficht von
BARON.

3. Die Darftellung von J. BARON ftimmt mit der eben berührten infoferne überein, als auch er in der Denunciatio eine, und zwar zunächft vom Kläger ausgehende Ladung erblickt (Denunciatio suo nomine). Den Inhalt diefer Ladung hat jedoch BARON ganz felbftändig beftimmt. Es hat nach der Denunciatio der Beklagte die Pflicht, in der nächften *sessio pro tribunali* zu erfcheinen; damit dann die Verhandlung fofort eröffnet werden kann, überreicht der Kläger, parallel mit der Denunciatio, dem Richter (Prätor) ein Exemplar des Denunciationslibells mit der Bitte, die Sache auf die Lifte der Verhandlungen zu fetzen; eine ämtliche Ladung wird dadurch nicht provocirt. Eine folche erfolgt auf Antrag des Klägers erft, wenn der Beklagte auf die private Denunciatio suo nomine nicht erfcheint; dann nämlich kann Kläger die Den. ex auctoritate erbitten, eventuell auch geht die Sache in ein Contumacialverfahren über.¹ Die viermonatliche Ladungsfrist der herrfchenden Lehre ift BARON unbekannt; die in den Quellen unftreitig als regelmäfsiges Element unferer Procefsart anerkannte Viermonatsfrist betrachtet er — übereinstimmend mit BRUNS² — als eine Beweisfrist.

Ich will gleich hier bemerken, dafs ich BARON's Unterfuchung für fehr bedeutend halte, fowohl wegen des verlockenden Anchluffes an claffifche Rechtsinftitutionen — BARON hat feine Theorie wefentlich aus dem Excufationsprocefs der Vormünder nach den vaticanifchen Fragmenten abgeleitet³ und auch fonft die Verbindung mit dem claffifchen Recht herzustellen gewuft — als auch deswegen, weil fie innerlich möglich und mit einigen der neu veröffentlichten Berliner Papyrusurkunden fogar recht wohl verträglich ift.

Klagfchriften in
den Berliner
Papyri.

Es handelt fich hiebei um einige Klagfchriften wegen erlittener Befchädigung, gerichtet an den Strategen des Nomos als den ordentlichen Richter. Es heißt z. B. in Pap. Berol. 6820 = Urk. 2, lin. 14 sq. (WILCKEN):

ὄθεν κατὰ τὸ ἀναγκαῖον ἐπιδίδωμι αὐτὸ τοῦτο φανερόν ποιοῦν εἰς τὸ ἐν καταχωρικῶ γενέσθαι τόδε τὸ βιβλεῖδιον πρὸς τὸ μένειν ἐμοὶ τὸν λόγον πρὸς αὐτοῦς περὶ τούτου.⁴

Ferner in Pap. 6873 = Urk. 35, lin. 10 (KREBS):

ὄθεν ἐπιδίδωμι τάδε τὰ βιβλίδια καὶ ἀξιῶ ἐν καταχωρικῶ γενέσθαι πρὸς τὸ μένιν μοι τὸν λόγον πρὸς τ(ο)ὺς φανησομένους αἰτίους.

Pap. 6871 = Urk. 45, lin. 15 (KREBS):

ὄθεν ἐπιδίδωμι καὶ ἀξιῶ τούτους (sic, scr. τούτου) ἴσον ἐν καταχωρικῶ γενέσθαι πρὸς τὸ μένιν μοι τὸν λόγον πρὸς αὐτοῦς.

Endlich in Pap. 6908 = Urk. 46, lin. 15 (KREBS):

¹ Im gewiffen Sinne verwandt ift hiemit die Auffaffung von WIEDING, welcher feine Lehre (Libellprocefs, S. 549—628; 260 ff. und passim; eine Inhaltsangabe bei KIPP, Lit. den., S. 19 f.) gleichfalls auf den Gegenfatz von denunciatio suo nomine (oder ex iure actoris) und den. ex auctoritate aufbaut. WIEDING hat feine Meinung von vornherein, abgesehen von einer unerquicklichen und unkritifchen Darftellung, noch dadurch discreditirt, dafs er den Denunciationsprocefs, da er ein Zeugniß für feine Aufhebung nicht vorfindet, noch zur Zeit Justinians fortbeftehen läßt, was ficher unrichtig ift; auch hält es fchwer, feine Ideen zu verfolgen. Siehe auch WACH zu KELLER, Civ. Proc. N. 568.

² Syr.-röm. R. B., S. 240.

³ Ein verwandter Zusammenhang war, nebenbei bemerkt, fchon früher von BETHMANN-HOLLWEG, 3, §. 152. Note 26, allerdings unter dem Widerspruch von BEKKER, Actionen, 2, 360, angedeutet worden.

⁴ Darum übergebe ich gebührenderweife, um dieses an den Tag zu bringen, dieses Schriftstück, damit es auf die Lifte gefetzt werde, auf dafs mir mein Anſpruch gegen jenen wegen diefer Angelegenheit gewahrt bleibe.

διὸ ἐπιδίδωμι τόδε τὸ βιβλίδιον ἀξιῶν ἐν καταχωρισμῷ γενέσθαι ἐμοῦ μὲν ἀναζητοῦντος τούτους ἐν οἷς ἐὰν βούλωμαι τόποις, ὅπως ἐὰν εὐκαιρίας τύχῃ τοῦ εὐρεῖν, ἀποσπάσω, ἵν' ᾧ ὑπὸ σου τοῦ κυρίου εὐεργετημένος καὶ βεβοηθημένος.

Neuestens noch in Pap. 6895, Urk. 72 (VIERECK): διὸ ἀξιῶ τούτου τὸ ἴσον ἐν καταχωρισμῷ γενέσθαι πρὸς τὸν ἔτιόν (l. αἰτιόν) μοι φανησόμενον.

Kataχωρισμός ist die Liste der Verhandlungsfachen, und es ist hiemit das auch sonst bezeugte Bestehen solcher Listen¹ neuerdings bestätigt. Im Sinne BARON's lassen sich nun unsere Actenstücke auffassen als die der privaten Denunciatio suo nomine parallel gehende Mittheilung eines Klageexemplars an das Gericht zur Eintragung in die Verhandlungsliste. Deutlich tritt ferner hervor, daß die Eintragung in den καταχωρισμός keine ämtliche Ladung in sich schloß; in Nr. 6871 und 6908 weist der Kläger die Thäter nicht einmal namhaft zu machen, sondern hofft (Nr. 6908) sie noch rechtzeitig (εὐκαιρίας) aufzufinden. Ob der in unseren Urkunden stehende Passus ,ἐπιδίδωμι . . . πρὸς τὸ μένειν μοι τὸν λόγον, parallelisirt werden dürfte mit dem Formular des Libells in Vat. fr. 166 ,rogo praetor propter praescriptionis tempora libellum accipere digneris'² und ob beide sich auf eine im Denunciationsproceß bestehende Beweisfrist beziehen, lasse ich klüglich dahingestellt; aber es ist nicht zu bestreiten, daß sich jene Urkunden mit dem von BARON entworfenen Bild — private Denunciatio (suo nomine) unter gleichzeitiger gerichtlicher Anmeldung der Klage — wohl vereinbaren lassen.³

Ich will gleich noch ein weiteres hier interessirendes Stück anführen. Pap. Berol. 7021 = Urk. Nr. 93 (Viereck) ist ein Privatbrief, der am Schlusse die Bemerkung enthält: ἀσπάζου Μάρωνα καὶ εἶπέ αὐτῷ ὅτι το βιβ(λ)ίδι(ον) ἐπέδωκαν οὐδέπω δὲ ἐξήλθεν ἡ πογρη (= προγεγραμμένη) ἐὰν οὖν μὴ ἐξέλθῃ, πάλιν ἀναδώσω. ,Grüße den Maron und sage ihm, daß ich die Klageschrift überreicht habe, die Beklagte aber noch nicht herausgekommen ist; wenn sie also nicht herauskommt, so werde ich neuerdings einreichen.' Worauf sich das bezieht, ist nicht zu ersehen. Möglich ist aber wieder, im Sinne BARON's das erste βιβλίδιον als die Denunciatio suo nomine aufzufassen, auf die hin das Erscheinen der Beklagten (ἐξέρχεσθαι) erwartet wird und, wenn sie nicht erscheint, die Denunciatio ex auctoritate erfolgt. Vollkommen gesichert ist diese Parallele nur darum nicht, weil unter ἐξέρχεσθαι auch bloß das gemeint sein kann, daß die beklagte Schuldnerin mit ihrem Geld ,heraus' soll; allenfalls könnte auch der zweite Libell dem Contumacialverfahren gelten.

Ich neige daher zu der Meinung, daß BARON's Theorie den Ansatz zu der richtigen Erkenntniß enthält, und wir müssen nur abwarten, inwieweit dieselbe durch weiter zu veröffentlichendes Urkundenmaterial bestätigt wird. Aber wenn wir nun daran schreiten, diese Theorie mit unserer Klageschrift zu vergleichen, läßt sich doch nicht verkennen, daß sie diese nicht vollkommen zu decken vermag und insofern werden wir uns mit dieser Lehre nicht ohneweiters zu begnügen haben. Gewiß kann man ja die beiden auf

¹ D. de off. proc., I, 16, 9, 4. BARON, S. 35.

² Dazu BARON, S. 30 f.

³ Es läßt sich die Frage aufwerfen, ob diese Klagschriften nicht ein reines Strafverfahren betreffen; aber ich kann mich zu dieser Annahme nicht entschließen. Das Formular einer Strafklage lautet anders; siehe Pap. Berol. 6807, Urk. Nr. 36, lin. 13 an den ἑκατοντάρχης (Centurio): ἴθεν οὐ δυνάμενος καθεσυχάζειν ἀξιῶ ἀχθῆναι αὐτοὺς ἐπὶ σε πρὸς τὴν δέουσαν ἐπέξοδον; ebenso Pap. 6854, Urk. Nr. 22.

einander folgenden βιβλία der Aurelia Demetria durch die Duplicität von Denunciatio suo nomine¹ und Den. ex auctoritate fehr ansprechend erläutern;² dafs dabei auch die Den. suo nomine durch den Richter vollzogen wäre,³ ift, wie fpäter noch zu erörtern, für die constantinifche Zeit nur in der Ordnung.⁴ Trotzdem ift eine wichtige Differenz vorhanden; es ift nämlich nach der erften Denunciatio der Verlauf des Proceffes in unferem Papyrus ein anderer, als man nach BARON erwarten follte. Nach BARON hätte die Beklagte bei der nächften nach der Denunciatio stattfindenden Session zu erfcheinen; hier finden wir einen beftimmten Termin in Betracht gezogen, nämlich zehn Tage. Und diefer Terminanfatz ift äufserft wichtig; wenn wir ihn verfolgen, gelangen wir — natürlich in gebotener Vorficht nur hypothetifch — zu einer fehr wefentlichen Modification der BARON'schen Theorie, auf welche auch die vorhandenen juriftifchen Quellen hinzuführen fcheinen.

Präparatorifcher
Charakter der
Litisdenun-
ciatio.

4. Auf den meines Erachtens ficherften Weg werden wir hiebei gelangen, wenn wir zunächft eine andere Auffaffung vom Denunciationsprocefs in Betracht ziehen, die in der Proceffliteratur gleichfalls vertreten ift. Den Vertretern derfelben ift gemeinfam die Anfchauung, dafs die Litisdenunciatio nicht fowohl die Klage felbft vorftellt, als etwas zu ihr nur hinzukommendes, einleitendes oder begleitendes, gewiffermaßen ein ‚vorbereitender Schriftfat;‘ das wird in verfchiedenen Wendungen formulirt. Nach LÖHR⁵ ift die Denunciatio ‚die Mittheilung der vom Richter impetirten Formula‘; nach HEFFTER⁶ befteht die Litis Den. darin, dafs Kläger dem Beklagten feine, auferdem noch dem competenten Gerichte vorgetragene Klage, durch einen förmlichen Act bekannt machen liefs. Es ift möglich, dafs ähnliches auch die Meinung des Cujacius war, welcher die Denunciatio in einen allerdings ziemlich unbestimmten Gegenfatze zur ‚Editio actionis‘ ftellt.⁷ Wenn dies nur gelegentliche und vielleicht nicht zufälligerweise etwas räthelhafte Andeutungen geblieben find, fo ift defto beftimmter die Auffaffung von PERNICE,⁸ welcher neuerlich, wengleich in aller Kürze, ausgefprochen hat, die Lit. Den. fei nur die Anmeldung der zukünftigen Klage; diefe felbft fei zur Eröffnung des Proceffes immer noch neben der Denunciatio erforderlich.

Diefe Schriftfteller betrachten alfo die Denunciatio gewiffermaßen als eine Einleitung oder Begleitung der Klage, etwa mit dem praktifchen Zweck, den Belangten vorläufig, wie PERNICE fagt, ‚feftzumachen‘, aber wohl auch ihm eine gewiffe Vorbereitung zu ermöglichen. An der fo gefalteten Anficht erfcheint mir eines als fehr beachtens-

¹ D. h. die älteren βιβλία enthielten die der Den. suo nomine parallelgehende Mittheilung eines Exemplars für den καταχωρισμός und gleichzeitig das durch den Richter zuzustellende Exemplar für die Beklagte.

² Das Nähere hierüber fehe unten S. 83 f., 88 f.

³ Dies ift zweifellos; denn die Klägerin befindet fich auf dem Land und erhält auch das ἀντεπίσταγμα durch den Richter zugefendet. Lin 14.

⁴ Siehe unten S. 84 f.

⁵ Archiv für civ. Prax., 10, 85.

⁶ Civ. Proc.², 385. Vielleicht allerdings follte man HEFFTER's Anficht zu der BARON's ftellen.

⁷ Befonders in den Recitt. in lib. 4 priores C. I. zu C. J. 2, 1 (opp. ed. PRATI, 9, 2354); fehe auch Observ., 17, 8: ‚animadverte insinuationem significare denunciationem illam sollempnem futurae litis, quae olim erat in usu‘.

⁸ Zeitschrift der Sav. Stift., 7, 131 f.; 132 A. 5: ‚Die Denunciation entspricht fomit etwa der Klageanmeldung des altpreufifchen Verfahrens‘.

werth und auch durch unfere fonftigen Quellen unterftützt: nämlich das, daß die Denunciatio eine präparatorifche Function erfüllt und die Vorbereitung des Belangten auf den Procefs ermöglichen foll.

Die bisherigen Bearbeiter unfere Fragen mögen mich nicht ungehört verurtheilen, wenn ich zunächft eine Stelle hier anführe, welche fie, als in eine ganz andere Procefsperiode gehörig, hier als irrelevant anzufehen pflegen. Es ift dies der Bericht Justinian's in Nov. 53, cap. 3 pr. über die Procefsleinleitung in der ‚παλαιότης‘. Ob derfelbe hieher gehört oder nicht, mag der Lefer felbft entfcheiden; jedenfalls hat, glaube ich, jede Darftellung diefes Gegenftandes allen Anlafs, den einzigen pofitiven Bericht, der uns über die Procefsleinleitung der vorjuftinianifchen Zeit erhalten ift, forgfältig zu betrachten. Die hier zunächft intereffirenden Worte der Novelle lauten:

Der Bericht der
Nov. 53. c. 3.

... τῆς γὰρ παλαιότητος βουλομένης τὸν αἰτιάσεως βιβλίον δεξάμενον ἡμερῶν εἴσω δέκα διάσκεψιν ἔχειν, ἐφ' ᾧ καὶ ἀνερευνηταὶ τὸ πρᾶγμα καὶ ἴσως ἐπιγνώσκειν καὶ ἀπαλλαγῆναι, μετὰ δὲ τὴν τῶν δέκα ἡμερῶν προθεσμίαν τηλικαῦτα καὶ ὑπογράψαι τῷ σταλέντι βιβλίῳ καὶ τὰς δικαστικὰς πληροῦν ἀσφαλείας. . . .’

Es foll also nach der Anordnung des ‚Alterthums‘ jener, welcher die Klagefchrift empfangen hatte, eine zehntägige Bedenkzeit gehabt haben, innerhalb deren er fich den Sachverhalt klarmachen und auch einen Vergleich abfchließen konnte. Nach Ablauf der zehntägigen Frist foll er ὑπογράψαι τῷ σταλέντι βιβλίῳ καὶ τὰς δικαστικὰς πληροῦν ἀσφαλείας. Was nun hiebei Justinian unter der ‚alten Zeit‘ versteht, mag einen Augenblick dahingestellt bleiben; es fei gestattet, den objectiven Inhalt des Berichts vor der undeutlichen Zeitangabe sicherzustellen.

Diefer fachliche Inhalt wird meift nicht genügend gewürdigt; indem man voraussetzt, einen Procefsbericht über die unmittelbar vorjuftinianifche Zeit vor fich zu haben, beurtheilt man denfelben nach dem Recht der letzten Periode und ftellt die Sache fo dar, daß das αἰτιάσεως βιβλίον die gewöhnliche Schriftklage im Sinne des fechften Jahrhunderts ift; daß in demfelben der Kläger den Termin für die Ladung des Beklagten beftimmt, wobei er allerdings dem Beklagten eine zehntägige Bedenkzeit offen halten foll (welche dann Justinian in Nov. cit. cap. 3, §. 2 auf zwanzig Tage erweitert hat); daß endlich der Beklagte feine Empfangserklärung auf dasfelbe αἰτιάσεως βιβλίον — refpective ein mit demfelben zugleich überreichtes, an den Kläger zurückgehendes Duplicat¹ auszustellen und zugleich Cautio iudicio sisti zu geben hat. Hiebei ift nicht gebührende Beachtung gefchenkt der Thatfache, daß der Beklagte erft nachdem er das αἰτιάσεως βιβλίον bereits zehn Tage in Händen hat, die cautio iudicio sisti beftellt; wie die Novelle fich ausdrückt ‚μετὰ δὲ τὴν τῶν δέκα ἡμερῶν προθεσμίαν τηλικαῦτα καὶ ὑπογράψαι τῷ σταλέντι βιβλίῳ καὶ τὰς δικαστικὰς πληροῦν ἀσφαλείας‘. Diefes Thatfache wird von den Gelehrten wohl regiftrirt,² ohne zu berücksichtigen, ob fie mit der Annahme eines einzigen αἰτιάσεως βιβλίον verträglich ift. Meines Erachtens jedoch ergibt fich daraus, daß der Belangte nicht fofort bei Empfang des erften Libells, fondern erft

¹ Denn dies verstehen die meisten unter dem bekannten ἀντιβιβλίον, siehe die Citate der folgenden Note.

² ZIMMERN, 3, 440; MÜLLER, Sequestration, 309; BARON, 227; KIPP, 308, 218—220; genauer WIEDING, 562, aber feine Folgerungen find durch feine anderweitigen Anfchauungen zu fehr bedingt, um das richtige Maß einzuhalten.

nach zehn Tagen die Caution zu leisten hat, dafs behufs der Cautionseistung ihm neuerlich ein Libell überbracht worden fein mufs; denn dafs in jener παλαιότης die Beklagten von felbst pünktlich am elften Tage beim Kläger oder bei Gericht erschienen fein, um fich die Caution abnehmen zu laffen, kann felbst von der guten alten Zeit nicht erwartet werden. Gegen die Annahme dieses zweiten Libells fpricht auch nicht die Ausdrucksweise der Novelle ὑπογράφειν τῷ σταλέντι βιβλίῳ; fcheint dies auch darauf hinzudeuten, dafs nur an das urfprüngliche Libell gedacht ift, fo erklärt fich dies doch einfach damit, dafs ja das zweite Schriftstück nur eine neue Phase defselben Klaganſpruches ift und materiell nur eine Klage vorliegt. Dabei ift erfichtlich, dafs, auch wenn der erſte Libell bereits durch das Gericht — und nicht etwa blofs außergerichtlich¹ — dem Beklagten infinuirt worden war, die Zuſtellung des zweiten Libells doch wieder ein neuerliches Einſchreiten des Klägers erfordert haben wird; denn dafs etwa der Richter mit einem einzigen Anſuchen um die zweimalige Zuſtellung hätte angegangen werden können, ift ſchon dadurch ausgeſchloffen, dafs ja der Beklagte ſchon nach Empfang des erſten Libelles gezahlt haben konnte.

Iſt der Schluß gerechtfertigt, dafs in der Zeit, welche Juſtinian in ſeinem Berichte vor Augen hat, der Beklagte nicht durch eine, ſondern erſt durch zwei aufeinander folgende Libelle zum gerichtlichen Erfcheinen, der Cautio judicio ſiſti und Litiscontestation gezwungen wird, ſo liegt die weitere Folgerung nahe, dafs der erſte Libell eigentlich überhaupt vorwiegend die Vorbereitung des Beklagten auf den Rechtsſtreit ermöglichen ſollte. Ich will damit nicht behauptet haben, dafs nicht bereits dieſer Libell einen vom Kläger ausgehenden Ladungsverſuch enthielt; aber gezwungen zum Erfcheinen wurde der Beklagte doch erſt in dem Momente, wo der zweite Libell ihm Unterſchrift und Cautio judicio ſiſti abnöthigte. So brachte denn der erſte Schriftſatz ihm eigentlich noch eine Vorbereitungs- und Zahlungsfrift; und in der That ſetzt Juſtinian die Bedeutung defselben gerade in das διάσκεψιν ἔχειν, ἐφ' ᾧ καὶ ἀνερευνῆσαι τὸ πρᾶγμα καὶ ἴσως ἐπιγνώσκειν καὶ ἀπαλλαγῆναι.

Werfen wir nun einen Rückblick auf die Theorie von (WIEDING und) BARON, ſo ergibt ſich, dafs dieſer ſo aufgefaßte Bericht, den BARON ſeiner Lehre ängſtlich vom Leibe zu halten und darum auf die Zeit des verfallenden Denunciationsproceſſes zu beziehen ſucht, eigentlich ganz merkwürdig mit ſeiner eigenen Auffaſſung übereinſtimmt. Das erſte βιβλίον αἰτιάσεως, auf das der Beklagte factiſch noch gar nicht zu erfcheinen gezwungen ift, würde genau ſeiner Denunciatio ſuo nomine entſprechen; das zweite, welches die Subſcriptio und Cautio judicio ſiſti verlangt, hätte eine groſſe Aehnlichkeit mit der Denunciatio ex auctoritate. Nun ift freilich die Frage übrig, ob Juſtinian's Geſchichtserzählung ſich wirklich auf die Zeit des Denunciationsproceſſes, alſo etwa vom dritten bis fünften Jahrhundert p. Chr. beziehen läßt? Auf weitgehende Zuſtimmung könnte ich bei WIEDING rechnen; dieſer Gelehrte ſcheint geneigt, die παλαιότης Juſtinian's bis in die republikaniſche Zeit zurückzudatiren,² eine Annahme, die man freilich nicht

¹ Dafs der erſte Libell gerichtlich zuſteellt fein mußte, ſagt Juſtinian nicht. Selbſtverſtändlich ift jedoch, dafs der Kläger ſich auch über den Empfang des erſten Libells eine Beſtätigung verſchaffen mußte, ſchon um die Einhaltung der zehntägigen Friſt nachweiſen zu können.

² A. a. O., S. 436.

dringend genug ablehnen kann. Um fo kärglicher find die meiften anderen Schriftsteller, fofern fie überhaupt, was nicht immer gefchieht, den Punkt näher in Betracht ziehen. Für BARON¹ und KIPP,² welche den objectiven Inhalt der Erzählung, wie gezeigt, ganz anders verftehen wie ich, fteht es feft, daß derfelbe mit ihrer Theorie der Procefs-einleitung im Denunciationsverfahren nicht verträglich ift, und darum muß derfelbe fich auf die Zeit vom Abfterben des Denunciationsproceffes bis Juftinian beziehen, etwa auf die zweite Hälfte des fünften Jahrhunderts; nur mit Widerftreben will BARON, um doch der παλαιότης ihr Recht zu laffen, bis zum Ende des vierten Jahrhunderts zurückgehen. Daß nun gerade für das Ende des fünften Jahrhunderts der Bericht der Novelle nicht wahr wäre, werde ich fpäter aus unferen Papyri wahrſcheinlich machen; hier will ich den Wortlaut des Berichtes prüfen. Regelmäßig verftehen die Byzantiner unter Antiquitas eine recht alte Zeit; meift die der claffifchen Jurisprudenz,³ allenfalls auch die mit deren Verfall beginnende Periode;⁴ daß Antiquitas die letzte Zeit vor Juftinian allein und außſchließlich bezeichnet, ift mir in keinem ſicheren Beifpiele bekannt und auf alle Fälle gegen die Regel. Diefen irregulären Sprachgebrauch vorauszufetzen hätten wir doch nur dann Anlaß, wenn das, was die Novelle fagt, mit dem Procefsrecht der älteren Zeit ganz unvereinbar wäre; ich halte dafür, daß dies nicht der Fall ift. Wenn wir unter παλαιότης die gefammte nachclaffifche Zeit begreifen — das claffifche Procefsrecht kann Juftinian freilich nicht im Auge haben — fo kann ganz wohl Juftinian's Bericht gerade die Einleitung des Denunciationsproceffes betreffen; wäre dies richtig, fo befäßen wir, ohne dies freilich bis jetzt gewußt zu haben, eine authentifche Schilderung diefes Gegenftandes.

In einem Punkte geht aber offenbar Juftinian's Darftellung über das, was BARON lehrt, hinaus. Sie bringt nämlich zwischen der Denunciatio suo nomine und der ex auctoritate, wenn wir diefe Bezeichnungen beibehalten dürfen, ein feftes Zeitintervall von zehn Tagen. Es ift das ein — gefetzlich oder gewohnheitsmäßig — gewährleiftetes spatium deliberandi, welches dem Beklagten vor der Streiteinlaffung gegeben werden muß und das offenbar als ganz wefentlich angefehen wird.

Auffallend ift nun, daß genau das gleiche Intervall auch zwischen den beiden βιβλία der Aurelia Demetria gelegen ift. Denn laut lin. 12 war der Richter in der älteren Eingabe gebeten, der Beklagten ἐπιταλῆναι εἰς ἡμερῶν δέκα ἀποδοῦναι τὰ συμφωνηθέντα und offenbar erft nach Ablauf diefer Friſt wird zu der zweiten gefchritten. Auch in diefem Punkte ift alfo die Erzählung der Nov. 53 mit den thatſächlichen Vorkommniſſen zur Zeit des Denunciationsproceffes im Einklang. Es ift aber diefe Friſt auch ſonſt noch bezeugt. Das zehntägige Zeitintervall ift im römifchen Rechtsleben überhaupt eine beliebte Größe; das nützliche Buch des Eufathios περὶ χρονικῶν διαστημάτων erwähnt neun Fälle feiner Anwendung, zu denen als zehnter lex Julia municip. lin. 32 sq. hinzu-

Vergleichung
von Nov. 53 c. 3
pr. mit unferer
Klage.

¹ A. a. O., S. 227 f.

² A. a. O., S. 308.

³ Z. B. C. de test., 6, 23, 28 pr.; de furtis, 6, 2, 21 pr., 22, 3 a: de const. pec., 4, 18, 2, 1 u. a.

⁴ In C. J. de usur. r. jud., 7, 54, 3, 3 ift die antiquitas, die ganz regelmäßig ‚pessimo exemplo reis condemnatis laxamentum duorum mensium praestabat (fideiussores autem eorum eodem beneficio uti non concedebat)‘ vielleicht nicht die claffifche Zeit ſelbſt; aber viel jünger kann der Beginn diefer Praxis auch nicht fein. Oben S. 76, Note 1. — Im Allgemeinen vergl. noch DIRKSEN, Beiträge, 183 f.

kommt. Befonders bekannt ift das modicum spatium von zehn Tagen bei der conftituta pecunia¹ und der zehntägige Zeitraum, welcher zwifchen der erften und zweiten Edictal-ladung gegen den Reus contumax offen gehalten werden foll.² Auf dem speciellen Gebiete des Gerichtsverfahrens find uns auferdem noch die decem dies bei der potioris nominatio in Vat. fr. 163 bezeugt.³ Neueftens hat EISELE⁴ aus Nov. 53 cit. den Schlufs abgeleitet, es feien wohl fchon im claffifchen Procefsrecht dem Belangten zwifchen Editio actionis und Litiscontestation zehn Tage Bedenkzeit gelaffen worden; ‚es wird‘, meint er, ‚die Annahme wohl nicht zu kühn fein, dafs fchon für das alte Vadimonium zehn Tage die kürzefte Frist und es alfo vor Ablauf von zehn Tagen proceffualifch nicht möglich war, den Beklagten wider feinen Willen zur Litiscontestation zu bringen‘. Damit follten dann die berüchtigten zehn Tage bei der Erfetzung der Bauziegel (D. 41, 3, 30) in Zusammenhang ftehen. Ich will die Frage unentfchieden laffen, ob die Annahme einer zehntägigen Bedenkfrist fchon für das claffifche Vadimonium zu kühn ift oder nicht; der Aufgabe des Commentars ift genügt mit der Vergleichung des Vorhandenen. Jedenfalls würde, wenn EISELE's Voraussetzung fich bewährt, die Proceffeinleitung in unferer Urkunde nicht blofs mit dem Bericht der Nov. 53, fondern auch mit dem claffifchen Recht einen ganz conformen Zug aufweifen und das Bild einer merkwürdigen Stabilität gewähren. Vielleicht ift auch in der bekannten Stelle des Aurelius Victor über die Procefsreformen des Marc Aurel (denunciandae litis opperendaeque ad diem commodum ius introductum⁵) mit dem opperiri ad diem an unfere Frist gedacht.

Rückblick.

5. Das Refultat, zu dem das bisher Entwickelte uns geführt hat, ift diefes. Es läßt fich daran denken, und die Berliner Klagschriften find dem fehr günftig, BARON's Theorie auf unfere Urkunde anzuwenden und die beiden Eingaben der Aurelia Demetria als denunciatio suo nomine und denunciatio ex auctoritate zu erklären. Dabei muß man jedoch jener Theorie die Modification zu Theil werden laffen, dafs nach der denunciatio suo nomine dem Beklagten ein Zeitraum von zehn Tagen zu feiner Vorbereitung frei zu laffen war.

Begriffs-
bestimmung
der Lit. Den.

Ehe ich nun weiter gehe, muß ich, was der in diefen Fragen weniger orientirte Leser ohnedies fchon als Verfäumnifs empfunden haben wird, mich über den Begriff und die Form der denunciatio suo nomine näher ausfprechen.

Form derfelben.

Zunächft kann es auffallen, dafs ich jenes ältere βιβλίον, das dem Richter zuerft präfentirt war mit der Bitte ἐπιταλῆναι εἰς ἡμερῶν δέκα . . . , als eine mögliche denunciatio suo nomine bezeichne. Aber die Gefchichte der Litisdenunciatio zeigt, dafs die gerichtliche Ueberreichung den Charakter der Denunciation nicht ausschließt. Wir berühren hiemit die Form, welche diefem Rechtsact zu geben war.

Was die Form der Litisdenunciatio betrifft, fo muß es eine Zeit gegeben haben, wo fie, und zwar regelmäfsig, aufsergerichtlich überreicht wurde; als Möglichkeit wird die

¹ D. 13, 5, 21.

² Welchen man aber allerdings nicht fo erklären darf wie WIEDING, a. O. S. 475 f. Vergl. BARON, S. 59 f.

³ Allerdings kann zweifelhaft fein, ob diefe Frist im Intereffe blofs des Beklagten befteht; aber ausgefchloffen ift dies trotz der Bemerkungen von BARON, pag. 24 f. nicht. Auch kann intra diem decimum, trotz BARON, pag. 20, wie KIPP, S. 234 f. zeigt, auch ‚am zehnten Tage‘ heißen. Ich kann die Sache hier nicht weiter verfolgen; aber es ift nicht voreilig, die Stelle hier namhaft zu machen.

⁴ Jahrbücher für Dogm., 24, 509 f.

magiftratifche Denunciation auch fchon für diefe Zeit zuzugeben fein.¹ Zur Regel ift diefe letztere geworden durch die Vorfchrift Constantins vom Jahre 322: ‚Denunciari vel apud provinciarum rectores vel apud eos quibus aëtorum conficiendorum ius est, decernimus, ne privata testatio mortuorum aut in diverfis terris absentium aut eorum qui nusquam gentium sint scripta nominibus falsam fidem rebus non gestis adfingat.‘² Die Denunciation foll alfo in Hinkunft beurkundet werden von den Behörden; dadurch ift nicht ausgefchloffen, dafs Subject derfelben immer der Denunciant bleibt, fie wird keine Amtshandlung. Darum bereitet die gerichtliche Einreichung des älteren βιβλίον kein Hindernifs, dasfelbe als Denunciation suo nomine zu diagnosticiren. Eher könnte man ein folches Hindernis darin finden, dafs darin der Richter gebeten war ἐπιταλῆναι εἰς ἡμερῶν δέκα ἀποδοῦναι τὰ συμφωνηθέντα: die Bitte um einen gerichtlichen Auftrag fcheint der Sache den Charakter einer privaten Streitverkündung zu benehmen. Aber bei näherem Zufehen entfällt auch diefes Bedenken; denn jene Worte müffen durchaus nicht auf einen gerichtlichen Befcheid im technifchen Sinne abzielen; vielmehr laffen fie fich fehr einfach daraus erklären, dafs der Richter ja die vom Kläger ausgehende Denunciation aufstellen läßt. Damit ift, auch ohne dafs er ein Wort aus eigenem hinzuthut, der Beklagten, wenn fie innerhalb der angedeuteten Frist von zehn Tagen nicht zahlt, die Strenge des Gefetzes, d. h. den. ex auctoritate u. f. w. in Ausficht gefteht; das ἐπιταλῆναι bezieht fich eben auf den Wink mit dem Zaunpfahl, den die Zufendung einer folchen Eingabe enthält.

Die citirte Verordnung Constantins nennt unter den Behörden, bei welchen die vollzogene Litisdenunciatio zu beurkunden ift, aufser dem Rector provinciae noch die Stadtmagiftrate mit jus gestorum; foweit letztere nicht auf Grund von Delegation felbft Procefsrichter gewefen fein werden, dürfte die Denunciation beim ordentlichen Rector, refp. feinen Mandataren oder dem Defenfor jener durch den nicht richtenden Magiftrat vorgezogen worden fein und darum praktifch die Regel gebildet haben.³ Es war dies, abgesehen davon, dafs fie fachlich am nächften liegt, auch noch dann befonders nahelegend, wenn, wie BARON vermuthet und die Klagschriften aus Berlin zu beftätigen fcheinen, ohnedies der Kläger ein Exemplar der Litisdenunciatio dem Richter zur Eintragung in die Verhandlungsliste zu überreichen pflegte. Es erklärt fich denn auch bei diefer Praxis der gerichtlich beurkundeten Litisdenunciatio am beften die vage und für die fchärfere Erkenntnis des fpäten Procefsrechtes verhängnißvolle Terminologie der Quellen, welche Worte von ausgefprochen forenfifchem Beiklang wie conventio, pulsatio, postulatio, mitunter als Synonym für die Litisdenunciatio gebrauchen,⁴ während freilich an anderen

¹ So HARTMANN, Contumacialverfahren, 163 f.; entscheidende Quellenzeugnisse gibt es hiefür, wie BARON 122, Note 2 betont, nicht.

² C. Th. h. t. 2, 4, 2.

³ Vergl. auch KIPP, 208; MÜTHER, Sequestration, 249. Die Aufstellung von WIEDING, 627, dafs die Denunciation (ex iure aëtoris) immer formlofe Privatladung geblieben fei und C. Th. 2, 4, 2 nur von der Den. ex aëtor. handle, hat keinen Anhänger gefunden.

⁴ In Nov. Valent., 8, 1, 1 (a. 440): ‚Quando possessorum praetermissa conventio est, quando dominis non sunt denunciata litigia?‘ mufs man wohl mit KIPP, 185 gegen WIEDING, 337 an unfere Den. (suo nomine) denken. Ebenfo wird die conventio perlata in notitiam pulsatorum in C. Th. de petit., 10, 10, 27, 5 hieher gehören. Auch in C. J., 8, 13, 10 ift convenire mit denunciare fynonym. In C. Th., 2, 14, 1 ift der Titulus illatae sollenniter pulsationis wohl nur der Denunciationslibell; vergl. Symmach. Rel. 32 SEECK (45. 52): Theodorus

Stellen diefe Synonymität zu bezweifeln ift.¹ So ift denn auch der fchließliche Verfall des Denunciationsproceffes wohl fo eingetreten, dafs die richterliche Beurkundung der Streitverkündigung in ein Ladungsdecret überging.² Daher ift es denn ganz fachgemäß, wenn hier die Lit. Den. durch den Propoliteuomenos bewerkftelligt wird.

Zuftellung durch
das Gericht.

Auch das fteht der Bezeichnung des älteren βιβλίον als Litisdenunciatio in keiner Weife entgegen, dafs, wie unfere Rolle deutlich durchblicken läfst, diefes βιβλίον durch das Gericht ganz ohne Beifein der Klägerin zuftellt worden war. Heute ift es allerdings bestritten, in welcher Weife die vom Gericht zu beurkundende Denunciatio eigentlich vor fich ging; ob die Denunciation an den vor der Behörde anwehenden Beklagten gefchah oder diefem zugetragen wurde; und ob letzteres vom Kläger in Begleitung eines behördlichen Organs oder durch diefes allein gefchah.³ Wenn unfer Papyrus mit den πρώην δεδομένα βιβλία wirklich eine Litisdenunciatio im Auge hat, fo läfst fich die rein amtliche Behändigung fehr wohl durch die von MUTHER⁴ und jüngft wieder von PERNICE vertretene auch ganz fachgemäße Aufftellung erklären, wonach der Procefsrichter das Schriftstück dem Beklagten einfach zufchickt; er vollzieht hier eine rein beurkundende Thätigkeit über einen fonft privaten Act. So kommt es denn, dafs unfere Klägerin fich auf dem Lande befindet, und das Zuftellungsgeschäft ganz dem Richter überlaffen hat.

Inhalt der Lit.
Denunc.

Ihren Inhalt betreffend wird man kaum bezweifeln, dafs die denunciatio (suo nomine) ftrenge von der Litiscontestatio zu fcheiden ift; es hat dies auch, abgesehen von Asverus, m. W. Niemand verkannt. Daher verbinden fich mit ihr nicht die specififchen Litiscontestationswirkungen; möglicherweife(?) jedoch die Unterbrechung der Verjährung,⁵ vielleicht(?) auch die Streithängigkeit⁶ u. f. f. Demnach kann fie als dasjenige gelten, was wir heutzutage die ‚Erhebung der Klage‘ zu nennen pflegen. Des weiteren jedoch ergibt fich bezüglich des Inhalts der Denunciation eine Frage, deren Erörterung ich bis jetzt ausgefetzt habe und welche bei der gegenwärtigen Lage unferer Quellen fehr fchwer zu beantworten ift.

Die Lit. Denunc.
eine Ladung?

Hat die Litisdenunciatio (suo nomine) eine eigentliche Ladung des Beklagten enthalten oder nicht? Das heißt, hatte der Beklagte ihr zufolge an einem bestimmten, fei es nun gefetzlichen oder vom Kläger fixirten Termine vor Gericht zu erfcheinen, fo dafs die denunciatio ex auctoritate erft die Folge feines Ausbleibens war; oder war die

Flavianum quendam denunciata lite pulsavit. Auch in C. Th., 4, 14, 1, 1 ift die Identität von postulatio und denunciatio ziemlich wahrſcheinlich. Über die postulatio in der Infchrift von Thamugadi PERNICE, l. 133; J. MERKEL, Abhandl., 3, 136.

¹ Der Ausdruck ‚conventio‘ z. B. kann unzweifelhaft auch das ganze Verfahren bis zur Litiscontestatio bezeichnen, fo ftets in den Pandecten, vergl. MOMMSEN, Krit. Jahrb., 18, 885, WÄCHTER, Erört., 3, 65 f. Ob auch in C. Th. 4, 14, 1, 1? Vergl. KIPP, 207 n. 42 und unten Note 5.

² Vergl. MUTHER, a. a. O., KIPP, 199.

³ Hierüber MOMMSEN, Ephem. epigr., 5, 641; WIEDING, Krit. Vjſchr., 12, 261, BARON, 122 f., KIPP, 197 f., PERNICE, Zeitschrift der Sav. Stiftung, 7, 131.

⁴ A. a. O. S. 249.

Wenn nach C. Th. de act. cert. temp. fin., 4, 14, 1, 1 die Verjährung unterbrochen wird, ‚si in iudicio postulatione deposita fuerit subsecuta conventio‘, ift, glaube ich, es wenigftens nicht ausgeſchloffen, hiebei an die vom Richter dem Beklagten zuftellte Litisdenunciatio zu denken; PERNICE, a. a. O. 131, BARON, 115 f. A. A. allerdings WÄCHTER, Erört., 3, 92 f., KIPP, 207 n. 42. Ich kann auf die Frage nicht näher eingehen.

⁶ Vergl. BARON, pag. 114 f.

denunciatio suo nomine eine abtracte Verkündigung des bevorstehenden Streits, welcher erst später die Ladung folgte?

In der Proceßliteratur ist die erstere Ansicht die weitaus überwiegende. Ihr folgt zunächst die, wenn ich sie so nennen dürfte, ‚herrschende‘ Lehre (oben sub 2), welche einen gesetzlichen Ladungstermin von vier Monaten mit der Denunciatio verbindet; nicht minder aber auch BARON, der dem Denunciationsact eine Verpflichtung des Belangten zum Erscheinen bei der nächsten Session entspringen läßt. Für die gegentheilige Ansicht dürfte ich vielleicht — ich bin mir dessen nicht sicher — die Autorität von A. PERNICE namhaft machen, insoferne dieser Gelehrte zwischen der Litisdenunciatio und dem Antrag ‚auf wirkliche Eröffnung des Verfahrens‘ scharf unterscheidet;¹ bestimmte Aeußerungen in dieser Richtung fehlen.

Ich will nun nicht verschweigen, daß ich längere Zeit mich der letztgenannten Anschauung zugeneigt habe. Bestimmend war für mich hiebei vor Allem unser Papyrus selbst, in dem ich einen deutlichen Hinweis auf dieselbe zu finden meinte. Es ist nämlich eine bemerkenswerthe Thatfache, daß er von einer in der älteren Eingabe (τὰ πρώην δεδομένα βιβλία) enthaltenen Ladung kein Wort sagt. Zwar war in jener Eingabe der Richter gebeten worden, der Beklagten die Zahlung binnen zehn Tagen aufzutragen; aber ich habe bereits oben gesagt, daß dies sich lediglich auf die zehntägige Vorbereitungsfrist beziehen wird und, es ist wohl denkbar, daß eine solche eben der Ladung vorhergehen mußte. Wäre damit eine Ladung, etwa auf den zehnten Tag gemeint, so würde die Klägerin die Bemerkung nicht unterlassen, daß die Frau Eys diesen Termin nicht eingehalten habe.² Statt dessen sagt sie ausdrücklich, daß sie zu ihrer jetzigen Eingabe lediglich durch die verlogene Gegenschrift sich veranlaßt sieht: „διὰ τοῦτο προήχθη ἐπιδοῦναι τὰ αὐτὰ βιβλία“, lin. 21. Das ist eine sehr concinne Darstellung, wonach alles sich lediglich in den Schriften abspielt und es hält sehr schwer, in diese geschlossene Erzählung, wo Schlag auf Schlag folgt und sonst alles Wesentliche genannt ist, einen verfäulsten Termin hineinzudichten,³ umso mehr da die Klägerin sich auf das Land begeben hat und die Beklagte gar nicht erwartet zu haben scheint. — Dazu kommt dann noch, daß auch in der Geschichte der Nov. 53, cap. 3 von einem im αἰτιάσει βιβλίον angeetzten Ladungstermin gar keine Rede ist; ja wenn man erwägt, daß auf dieses βιβλίον hin noch keine Subscriptio und Cautio iudicio sisti erfolgt, sondern dies alles erst 10 Tage später geschieht, könnte man doppelt geneigt sein, vor diesem Zeitpunkt überhaupt keine Ladung eintreten zu lassen.

Käme es daher bloß auf die Interpretation unseres Papyrus an, so würde ich kaum anstehen, die ältern βιβλία für eine lediglich comminatorische Streitverkündigung anzusehen

¹ Zeitschrift der Sav. Stiftung, 7, 133.

² Hiemit ist denn der Grund angegeben, weshalb wie ich oben S. 77, Anm. 3 sagte, das εἶσω ἡμερῶν δέκα m. E. nicht mit ἐπιταλῆναι, sondern mit ἀποδοῦναι zu verbinden ist. Dabei hat aber auch das ἐπιταλῆναι, wie bereits früher bemerkt (S. 85), nicht den Begriff eines richterlichen Zahlungsauftrages; der Richter stellt einfach die Litisdenunciation zu, und dieses stillschweigende Ultimatum ist, zwar etwas ungenau, aber praktisch sehr richtig ἐπιτέλλειν genannt.

³ Aus dem gleichen Grunde halte ich es auch für ausgeschlossen, unsere beiden Libelle durch Bezugnahme auf die verschiedenen Ladungen des Contumacialverfahrens zu erklären, oder beim zweiten Libell an die Reassumtion eines liegen gebliebenen Proceßes zu denken. In beiden Fällen wäre gerade das Wesentliche, die Frustration eines früheren Termins, verschwiegen.

Aber die seit der ersten Niederschrift dieser Erläuterung erschienenen Berliner Klageschriften, die ich oben citirt habe, machen mich doch wankend. Sie bezeugen uns — was BARON nur als Hypothese hinstellen konnte — daß thatsächlich der Kläger, ohne ämtlich laden zu lassen, seine Sache doch auf die Verhandlungsliste setzen läßt; dies sieht doch wieder so aus, als ob er nun die Beklagten durch private Denunciation laden würde. Einmal (Pap. 6873) heißt es . . . πρὸς τὸ μένειν μοι τὸν λόγον πρὸς τοὺς φανησομένους αἰτίου — sind das bloß die ‚schuldige Scheinenden‘ oder sind es ‚die Schuldigen, die (auf private Ladung) vor Gericht erscheinen werden?‘ Man könnte dazu noch für den vormundschaftlichen Excusationsproceß die bekannte Stelle der Vat. fr. 167 anziehen: ‚petendum ut denunciatur ex auctoritate — cum denunciaverit et non venerit — libellos det et litteras petat‘; allerdings nur wenn man den Satz mit cum als Begründung zu petendum ut denunciatur ex auctoritate zieht, was ja zweifelhaft ist.¹

So befinden wir uns in einem Dilemma. Auf der einen Seite unser Papyrus, von welchem jeder sorgfältige Interpret zugeben wird, daß seine Darstellung eine bereits einmal erfolgte Ladung nicht annehmen läßt; auf der andern Seite beträchtliche Indicien, daß die Denunciatio eine solche doch enthielt. Ja, die letztere Ansicht könnte sich noch auf eine starke innere Wahrscheinlichkeit berufen; wenn ein loyaler Beklagter sich sofort nach der Streitverkündigung dem Gericht stellen wollte, wozu noch eine zweite Einreichung? Zudem, wenn die private Denunciation nie als Ladung fungirte, würde ihr wohl in den Rechtsquellen jener Zeit eine so bedeutende Stellung zukommen? Wäre es begreiflich, daß sie hier überall als die eigentliche Klage betrachtet wird, wenn ihr eine der wichtigsten processualischen Functionen der Klage fehlte? Dies sind doch schwerwiegende Erwägungen, und nur die Achtung vor der so präzisen Darstellung des entgegenstehenden Papyrus kann uns hindern, ihnen sofort beizufallen. — Wie nun dieser Widerspruch sich löst, ist derzeit nicht festzustellen; daß die Klage der Demetria kein Evangelium ist, habe ich Eingangs betont, ohne aber deswegen leichtfinniges Deuteln in Anspruch nehmen zu wollen. Den etwas abgenützten Nothbehelf der historischen Entwicklung, der zufolge es im dritten Jahrhundert so gewesen wäre wie in den Berliner Papyri und im vierten so wie im unsern, könnte man ohne Verletzung des guten Geschmacks nicht in Anspruch nehmen, und so muß denn die Entscheidung dieses Punktes der Zukunft überlassen bleiben.

6. Nach dem hier Ausgeführten ergibt sich von dem nachclassischen Gerichtsverfahren etwa folgende Vorstellung. Der Proceß wird eröffnet durch einen dem Beklagten behändigten Schriftsatz; die Behändigung wird, und zwar seit Constantin immer, behördlich beglaubigt und erfolgt daher thatsächlich fast immer durch den competenten Richter. Ob dieser erste Schriftsatz bereits eine Ladung enthält, ist nicht ausgemacht; aber auch wenn dies der Fall war, muß dieselbe so eingerichtet gewesen sein, daß dem Beklagten zehn Tage als Einlassungsfrist verblieben. Nach Ablauf dieser Zeit wird die Verhandlung eröffnet worden sein, wenn der erste Schriftsatz eine Ladung enthielt und außerdem der

¹ MOMMSEN in der Collectio zieht ihn zu libellos det, und dann kann die Frage aufgeworfen werden, ob nicht die Stelle geradezu umgekehrt dafür spricht, erst in der den. ex auctoritate eine Ladung zu erblicken. Aber abgesehen davon, daß die Integrität der Stelle nicht unantastbar ist, fallen doch noch §§. 156 und 161 dagegen ins Gewicht.

Beklagte diefer Folge leistete; in jedem anderen Falle mußte jetzt erft die den. ex auctoritate eintreten.

Ich will jetzt unterfuchen, ob nicht die von mir als wahrſcheinlich angenommene Einlaßungsfrist vor der Litiscontestation auch in unferen Rechtsquellen Spuren hinterlaßen hat.

Rückblick auf die Rechtsquellen.

Zunächft darf ich an ein Rescript erinnern, welches die neueren in diefem Zusammenhange kaum mehr berücksichtigen. C. J. de pignor. 8, 13, 10 (Dioclet. anno 290): ‚Debitores praesentes prius denunciationibus conveniendi sunt; igitur si conventi debito satis non fecerint, persequenti tibi pignora seu hypothecas, quas instrumento specialiter comprehensas esse dicis, competentibus actionibus rector provinciae auctoritatis suae auxilium impertire non dubitabit.‘

Die älteren Schriftsteller hatten keinen Zweifel, die Eingangs der Stellen erwähnten denunciations mit der bekannten Proceßeinleitungsform in Zusammenhang zu bringen;¹ diefe Anficht glaubt DERNBURG² verwerfen zu dürfen, welcher in dem ‚debitores praesentes prius denunciationibus conveniendi sunt‘ einen Vorläufer der exceptio excusationis personalis bei der gegen den Drittbefitzer erhobenen Hypothekarklage erblickt. Ich will davon abfehen, daß das Rescript augenscheinlich keine Neuerung einführt, sondern nur eine feftstehende Regel einschärfen will; vor allem ist die Voraussetzung, die Hypothekarklage richte sich hier gegen den Drittbefitzer, nicht bloß willkürlich, sondern grammatifch unzuläßig. Daß vielmehr der Pfandschuldner hier auch als Pfandbesitzer geklagt werden foll, ergibt die Wortstellung. Indem ‚Debitores‘ voransteht, liegt der Ton nicht auf ihnen, sondern auf Denunciationibus, anderenfalls müßte es lauten: Prius debitorum denunciationibus conveniendi sunt.

Wenn, wie ich sagte, man es jetzt vermeidet, diefe Stelle auf die proceßuale Denunciation zu beziehen, fo liegt der Grund darin, daß sie mit der üblichen und auch ziemlich zutreffenden Vorstellung unvereinbar ist, wonach die Denunciatio selbst die Klage ist; denn Diocletian scheint sie von derselben zu unterscheiden. Diefe Unterscheidung erklärt sich jedoch sehr wohl, wenn man unter Den. hier die Streitverkündigung, infoferne sie dem Belangten eine Vorbereitungsfrist gibt, also eigentlich diefe Frist gemeint denkt. Dann ist der Sinn: den Schuldnern ist erst eine Frist zu belassen, dann können sie zur Litiscontestation gezwungen werden. Es sei gestattet, hier gleich eine Notiz anzureihen, auf die allein ich allerdings aus mehrfachen Gründen keine weitgehenden Schlüsse bauen dürfte, nämlich das bekannte Scholion³ des Donatus zu Terenz, Phormio 1, 2, 77: ‚Et scribam tibi dicam: a denunciatione in personam, ne diceret: non mihi denunciasti‘. Es wird von HARTMANN-UBBELOHDE und RUDORFF angenommen, daß sich diefe Worte auf die Nothwendigkeit der classifchen Editio actionis in jure beziehen; aber im Sinne eines zur constantinifchen Zeit lebenden Grammatikers wird man doch eher an die technifche Litisdenunciatio feiner Zeit zu denken haben. Gewifs kann

¹ So z. B. REITZ zu Theophilus 4, 6, 15 not. h (wo allerdings die Bezugnahme auf die Institutionenstelle ‚condicere est denunciare prisca lingua‘ verfehlt ist); GLÜCK, 18, 328; THON in LINDE's Zeitschrift 8, 44.

² Pfandrecht, 2, 377 fg.

³ Hierüber RUDORFF, Zeitschrift für Rechtsgeschichte, 4, 27. zu Note 56 und Abhandlungen der preussifchen Akademie, 1865, pag. 345 n. 1. HARTMANN-UBBELOHDE, Ordo jud., 445, n. 25; KIPP, 185.

Corpus Papyrorum Raineri, I.

Donatus eine ältere Vorlage vor ſich gehabt haben; aber wir dürfen ihm zutrauen, nur ſo viel daraus entnommen zu haben, als auch zu feiner Zeit ſich noch hören liefs. Dies vorausgeſetzt, gibt kein Scholion nur dann einen entſprechenden Sinn, wenn die Streitverkündigung hier in ihrer Function als präparatoriſcher Act gedacht iſt; wäre blofs an die Ladung gedacht, ſo konnte der Schuldner die unterlaſſene Denunciation nur begrüßen.

Von beſonderem Intereſſe ſind jene Conſtitutionen, welche für gewiſſe privilegirte Klagen die Denunciationspflicht abſchaffen. Daß hiebei unter Denunciation etwas anderes gemeint iſt als die Klage, liegt natürlich nahe genug; wie ſoll denn, wenn es eine andere Klagform als die abgeſchaffte Denunciation nicht gibt, der Proceß eigentlich vor den Richter kommen? Letztere Frage hat BARON, der eine Einlaſſungsfrist überhaupt nicht kennt, denn auch zu dem Geſtändniß vermocht, daß dies eine verzweifelte Lage der Sache¹ iſt. Scheinbar in einer beſſeren Situation befinden ſich die Vertreter der herrſchenden Lehre (oben ſub 2). Sie verſtehen unter Denunciatio in ſolchen Fällen nicht den einleitenden Libell, ſondern, indem ſie an das ganze darauffolgende Verfahren denken, welches inbeſondere durch das Vorkommen einer viermonatlichen Frist — die meiſten betrachten ſie dabei als Einlaſſungsfrist, wovon ſpäter — characteriſirt iſt, nehmen ſie an, eben dieſe rechtsverzögernde Frist ſolle unter dem Namen Denunciatio abgeſchafft ſein. Am deutlichſten wird dies in der Darſtellung von KIPP,² welcher gelegentlich ſagt: ‚Man (gemeint ſind die Juriften der nachtheodoſiſchen Zeit) ſcheint den Begriff der Litisdenunciation, wie ſchon die Ausdrucksweiſe der früheren Ausnahmsbeſtimmungen lehrt und nach dem ganzen Recht der Litisdenunciation durchaus begründet iſt, für weſentlich bedingt durch die mit ihr verbundene Frist gehalten zu haben.‘ Die anderen Gelehrten drücken ſich zwar mit vorſichtiger Unbeſtimmtheit aus; aber es blickt doch durch, daß auch ſie die Sache ſich ähnlich vorſtellen. Nun ſtehe ja auch ich auf dem Standpunkt, daß unter dem Namen Denunciatio hier eine Einlaſſungsfrist abgeſchafft iſt; aber ich bezweifle, daß es die angeblich viermonatliche iſt, ſondern denke an die oben behauptete zehntägige, wie ich denn überhaupt nicht glaube, daß Denunciatio jemals die viermonatliche Frist bedeutet.

Dabei will ich allerdings nicht leugnen, daß die Ausdrucksweiſe der Quellen in einzelnen Fällen letzteres Verſtändniß nahelegt. Wenn z. B. derjenige Titel des C. Theod., der ganz ex profeſſo von der Viermonatsfrist handelt C. Th. 2, 6, die Titelrubrik führt: ‚De Temporum curſu et Reparationibus Denunciationum‘, ſo iſt man freilich verſucht, hiebei an die Reparation der verſäumten Denunciationsfrist zu denken³ und dieſe demnach aus dem Titel heraus auf vier Monate zu beſtimmen. Aber abgeſehen von der unſicheren Leſart — mehrere Hss. leſen: ‚De Temp. Curſu, Reparationibus et Denunciationibus‘⁴ — muß doch, wenn man die erforderliche Genauigkeit nicht außer Acht läßt, der Genitiv Denunciationum nicht bloß mit Reparationibus, ſondern auch mit Temporum curſu in Verbindung gebracht werden, und dann kann die richtige Überſetzung

¹ A. a. O. 163.

² A. a. O. 309.

³ So ausdrücklich HEFFTER, Civilproceß², 386: ‚... konnte durch kaiſerliche Gnade eine neue Frist (reparatio denunciationis) auf vier Monate erlangt werden‘.

⁴ Vergl. WIEDING, Kr. Vjſchr., 12, 263 f.; anderſeits KIPP, 187 A. 7.

nur lauten: ‚Von Fristenlaut und Reparationen in den Denunciationsproceffen.‘¹ Die Fristen aber, um die es sich dabei handelt, sind zwar viermonatliche, aber keine Einlassungs-, sondern Beweisfristen.

Es wird belehrend sein, die einzelnen Constitutionen, welche die Denunciationspflicht erlassen, einer Nachprüfung zu unterziehen.

In C. Th. de denunc. 2, 4, 6 anno 406 wird für eine Reihe von Klagen die Denunciatio abgeschafft; Darlehens-, Fideicommiss-, Besitz- und andere Klagen soll der Kläger anstellen ‚ruptis denunciationum ambagibus... denunciatione et temporum observatione remota‘. Dies soll nach der gangbaren Auffassung heißen, daß die Denunciatio, soferne ihr eine viermonatliche Wartefrist folgen muß, also das ganze Denunciationsverfahren für diese Fälle aufgehoben wird. Dieselbe Auslegung gibt man in C. Th. utrobi 4, 23, 1, wo ein schleuniges Besitzverfahren zur Wiedererlangung flüchtiger Colonen angeordnet wird: der Besitzer soll sie herausgeben ‚non expectatis temporibus nec denunciatione solenni, quae locum in his negotiis non habebunt.‘² Auch ich bin der Ansicht, daß in obigen Gesetzen die Denunciatio, soferne ihr eine Einlassungsfrist folgt, abgeschafft ist; ich berücksichtige jedoch den Umstand, daß in beiden Stellen eben nicht ein, sondern ganz ausdrücklich zwei Dinge aufgehoben werden, nämlich erstens die denunciatio, zweitens die observatio temporum. Die zweitgenannte Stelle sagt denn auch im Plural: Quae locum in his negotiis non habebunt;³ wäre ‚nec denunciatione solenni‘ das Synonym für ‚non expectatis temporibus‘, so müßte unbedingt der Singular folgen. Daß man das Eine auch ohne das Andere abschaffen konnte, zeigen ferner die Stellen, wo wirklich die Observatio temporum allein aboliert wird.⁴ Folglich wird die Observatio temporum eine von der Denunciatio getrennte Frist im Auge haben. Ich nehme an, daß dies eine viermonatliche Beweisfrist ist; die Denunciationsfrist dagegen die zehntägige.

Die herrschende Lehre versteht in ihrem Sinne auch C. Th. 2, 4, 3 anno 371: ‚Exigendae denunciationis locus non est cum quis ad luendum debitum evidenti chirographo convenitur‘. Für die Klage aus klaren Schuldverschreibungen wird keine Denunciatio mehr erfordert; das soll heißen, die Viermonatsfrist ist abgeschafft. Ein merkwürdiges Beispiel präoccupirter Interpretation gibt hier Jac. GOTHOFREDUS, welcher bei dieser Verordnung einfach auf c. 6 h. t. verweist, wo unsere Bestimmung — fünfundsreisig Jahre später — nicht wörtlich wiederholt, sondern ‚denunciationum ambages

¹ Daß Denunciatio auch die bezügliche Proceßform als Ganzes bezeichnet, wird schwerlich bestritten werden; daß es irgendwo die Ladungsfrist bedeutet, wird schwierig sein, an einer unzweideutigen Stelle zu beweisen.

² Zu beiden Stellen KIPP, a. O. 224, 229.

³ Ich will nicht verschweigen, daß in der erstgenannten Stelle nach ‚denunciatione et temporum observatione remota‘ weiter es heißt: ‚quam... in ceteris causis volumus custodiri‘, während man von zwei verschiedenen Dingen ‚quas‘ erwarten würde. Aber Einige lesen thatsächlich anders (nämlich ‚quam rem‘), sodann ist das Bedenken durch den Plural der zweiten im Text angeführten Stelle mehr als paralyfirt, denn man kann eher von zwei Sachen im Singular sprechen, als umgekehrt von Einer im Plural.

⁴ C. Th. fin. reg., 2, 26, 5: Cunctis molitionibus et machinis amputatis finalibus iurgiis ordinem modumque praescripsimus ac de eo tantum spatio, hoc est pedum quinque, qui veteri iure praescripti sunt, sine observatione temporis arbitros iussimus iudicare. — C. Th. de off. comit. sacr. larg., 1, 10, 3: In omnibus causis ita cognitioni iurgiorum operam dabis, ut extra ordinem ac sine temporibus recognoscens mature... scias esse promendam sententiam. Dazu HARTMANN-UBBELOHDE, 273, n. 31.

et temporum observatio beseitigt werden. Statt nun aus dem älteren Gefetze, wo bloß die Den. genannt ift, zu folgern, daß diese wohl in beiden Fällen etwas anderes fein würde als das Zeitintervall von vier Monaten, wird das ältere Gefetz aus dem jüngeren erklärt und in beiden Fällen Denunc. und Temporum observatio identificirt: Removebantur, fagt der Commentar zu c. 6, denunciationum ambages seu morae.

Meines Erachtens war in dem älteren Gefetz nur erst die der denunciatio ex auctoritate vorhergehende Privatdenunciatio fammt der zehntägigen Wartefrist abgefchafft, und es war dies wenigftens nur eine halbe, fo doch eine nicht zu verachtende Maßregel; denn fie erfparte die Mühe und den Zeitverlust einer für den Beklagten ganz unverbindlichen Ladung und ermöglichte es dem Richter, wenn er fich etwa noch eines peremptorischen ‚Edictum unum pro omnibus‘ (Paul. S. R. 5, 5a, 7) bediente, den Beklagten binnen wenigen Tagen unter Contumacialdrohung vorftellig zu machen.

Auch in C. Th. de dolo 2, 15, 1¹ wird lediglich die Denunciationspflicht erlassen ohne Erwähnung des temporum cursus; die Actio doli foll impetrit werden können in Abwesenheit des Beklagten und ohne Nothwendigkeit der Denunciatio (nec denunciandi necessitate petitor oneretur nec eius qui aberit, praesentia postuletur). Und ebenso in C. Th. 8, 15, 6, 1, wo es von der Rückforderung der verbotenen Gefchenke an die Provincialbeamten lautet: ‚ut ad repetendam possessionem ne denunciatione quidem opus sit, sed sufficiat apud iudicem, cuius de ea re notio erit, docuisse tempus, quo liberalitas sit parata‘. Auch hier wird unter denunciatio nicht ohneweiters dasfelbe zu verstehen fein, was anderwärts temporum observatio heißt, nämlich die Viermonatsfrist; ich möchte auch hier glauben, daß bloß die zehntägige Einlassungsfrist gemeint ift.

Es ift demnach davor zu warnen, daß denunciatio und temporum observatio (Viermonatsfrist) als Synonyma betrachtet werden. Daß die hier in Betracht kommenden Quellen die Tautologie ebenso wenig perhorresciren wie eine unsichere und irreführende Terminologie, kann unsere Vorsicht für jeden einzelnen Fall doch nur erhöhen; in dem unferen finden wir, daß die fraglichen Begriffe an mindestens fünf Stellen (C. Th. 1. 10, 3; 2, 26, 5 einerseits, 2, 4, 3; 2, 15, 1; 8, 15, 6, 1 andererseits) fich nicht zu Wortverbindungen gruppiren. Es läßt sich daher für alle Constitutionen, welche in den beschleunigten Procefsfachen die Denunciatio ausschließen, die Annahme vertheidigen, daß hier, im Interesse eben der größtmöglichen Beschleunigung, der vorgängige Libell, der zehn Tage vor der Litiscontestatio zuzustellen ift, und die damit verbundene Verzögerung dem Kläger gefchenkt ift.

7. Der fo gestaltete Procefs ift nun der ordentliche Procefs der nachclassischen Zeit gewesen. Es gibt eine Reihe von Constitutionen, welche die Litisdenunciatio als den Beginn des Proceffes hinstellen; ja, im Theodosianischen Codex ift die Lehre von der Procefsöffnung gerade auf die Denunciatio gebaut und läßt sich nicht leugnen, daß der Theodosianus den Denunciationsprocefs als das ordentliche Verfahren seiner Zeit betrachtet.² Hieher gehören hauptsächlich die Titelnrubriken ‚de denunciatione vel editione rescripti‘ 2, 4 (statt de in jus vocando und de edendo) und ‚de temporum cursu

¹ Über diese in anderer Richtung schwierige Stelle vergl. WIEDING, Libellprocefs, 461 f. (mit unhaltbaren Behauptungen); BETHMANN-HOLLWEG, 3, 195 A. 45; 248 A. 32; KIPP, 214, 248 ff.

² Oben S. 88, 91.

et reparationibus denunciationum' 2, 6; fodann Stellen wie C. Th. 10, 15, 4, 'Vicarios praefecturae ordinariosque rectores. . . sinceritas tua commoneat, ut privatae rei nostrae, quotienscunque aliquas vel denunciaverit vel exceperit actiones, idoneos tribuant advocatos'; Nov. Val. 8, 1, 1, 'quando possessorum praetermissa conventio est, quando dominis non sunt denunciata litigia'; C. Th. 15, 14, 9, 'valeat deposita super instituenda lite testatio'; C. Th. 2, 4, 4, 'post celebratam denunciationem. . . lis exordium auspicetur'; Symmach. Rel. 32 (Seeck): 'Theodorus Flavianum quendam denunciata lite pulsavit' u. a. Es follte Niemandem beifallen, diese Dinge hinwegzuleugnen, wie etwa WIEDING manche der hiehergehörigen Stellen auf seine den. ex auctoritate bezogen hat;¹ wer die Dinge in ihrer Gefammtheit betrachtet, wird diese Erscheinung auch ganz begreiflich finden. War es einmal — und das dürfte hier gezeigt sein — üblich geworden, den Procefs mit einer Streitverkündigung zu eröffnen, diese beim ordentlichen Richter in die Liste eintragen zu lassen und durch ihn die Zustellung zu vollziehen, so mußte dieser Act ganz von selbst in die Stelle der alten In Jus Vocatio und Editio actionis einrücken, wie wir es im C. Theod. finden.

Hier darf vielleicht noch eine Vermuthung über die weitere Entwicklung dieser Procefsform angedeutet werden. Die Ladung durch Vermittlung des Executor, den auch unfer Papyrus voraussetzt, kann niemals ganz gefehlt haben. Da, wie wir an unserm Fall sehen, der Denunciationslibell durch den Executor überbracht wird, so ladet dieser schon hiebei als Organ des Klägers — falls nämlich der erste Libell eine Ladung enthielt, was, wie ich sagte, nicht unzweifelhaft ist; er ladet ferner sicherlich als Organ des Richters, soferne er die von diesem ausgehende den. ex auctoritate überbringt, und im letzteren Sinne vielleicht sind einige Notizen bei Symmachus zu verstehen.² Wenn BARON³ behauptet, wir befäßen bis 450 kein Zeugniß einer richterlichen Ladung, so ist das nicht blofs gegenüber den Symmachusstellen eine bedenkliche, sondern auch eine irrelevante Behauptung; die Gesetze des Cod. Theodosianus hatten wohl keinen besonderen Anlafs, dieses Institut zu regeln. Übrigens ist der Executor, dem BARON erst seit der nach-theodosischen Zeit eine regelmäfsige Betheiligung bei der Ladung zuschreibt, schon im Theodosianus wiederholt genannt.⁴ Auch das wird gegen die Ladung durch den Executor nicht anzuführen sein, daß im C. J. 7, 39, 3, 1 die Worte des theodosischen Verjährungsgesetzes C. Th. 4, 14, 1, 1: (ad interrumpendam praescriptionem) non sufficit, precibus oblatis. . . meruisse responsum, nisi allegato sacro rescripto vel in iudicio postalatione deposita fuerit subsecuta conventio' interpolirt sind, fuerit subsecuta per executorem conventio'; damit wollte man nicht sagen, daß es erst neuerdings eine conventio per

Späteres
Schickfal des
Denunciations-
processes.

¹ Dagegen ausführlich KIPP, 244 f.

² Ep. 7, 81 (80), SEECK: . . . iucundus amicissimus meus, quem morbo iam diu gravem praefectura eminens ad cognitionem privatae litis exciverat'; Ep. 6, 29 (30); 'Non omiserim huic paginae, quod Martinianum conventio iudicialis expulerit. . . ut ei necesse fuerit praevnere itinere privato exhibitionis iniuriam'. Allerdings kann man diese Stellen zur Noth auch auf Contumacialladungen oder auf den ausnahmsweise stattfindenden Zwang zum persönlichen Erscheinen beziehen (C. J. de proc., 2, 12, 26). Unsicher bleibt Rel. 30 (43, 50): 'heredes Postumiani in examen meum conventionibus evocarunt'; Rel. 34 (47, 54) 12 i. f.; 'cuius germana ex Etruriae longinquis adesce praecepta est'; ebenso Rel. 19 (32); Ep. 7, 83 (82), 89 (88).

³ S. 185 ff.

⁴ C. Th. 8, 8 Rubr. und c. 4 und (für die Pfändung) 11, 36, 18, 1.

executorem gäbe, fondern nur den vieldeutigen Zeitpunkt ‚conventio‘, der ebenfo gut Klageeinreichung, als Behändigung oder Litiscontestatio bezeichnen kann, näher beftimmen. Wenn alfo von jeher die Ladungen durch den Executor werden beftellt worden fein, fo läßt fich doch denken, daß, während er früher erft bei der den. ex auctoritate eine vom Richter ausgehende, bei der Den. suo nomine beftenfalls eine bloße Privatladung überbrachte, in späterer Zeit, etwa nach Theodofius II., die richterliche Ladung gleich an den erften Libell — die den. suo nomine — angeknüpft wurde, die man fich ja gewöhnt hatte, als Klage anzufehen. Damit stimmt zunächft das Gravamen in Novelle 53, c. 3: ‚Während die alte Zeit auf das βιβλίον αἰτιάσεως (Denunciationslibell) zehn Tage Frist gab und erft dann die δικαδικαὶ ἀπόλειαὶ vom Beklagten verlangte (d. h. Ladung und Cautio jud. sisti anordnete), werde diefer jetzt sofort vor den Richter geführt‘. Damit stimmt aber auch vollkommen das fyrifche Rechtsbuch überein.

In L. 76 heißt es: ‚Der Mann, der in das Gericht gezogen wird (scr. zieht), foll feinem Gegner die παραγγελία fchicken und nach der παραγγελία wartet er bis zu vier Monaten‘. Außer der παραγγελία (= denunciatio) kennt alfo der Syrer keinen weiteren Klagantrag und ich vermuthete, daß eben diese jetzt stets sofort den. ex auctoritate geworden war. Dabei kann aber gar kein Zweifel fein, daß diese vom Executor behändigt wurde; L. 118, 3 erwähnt deffen Sporteln, einen halben Denar, und dies ift entnommen aus dem Gefetze Leos C. J. 1, 3, 32, 5, wo unzweifelhaft von zugestellter Ladung die Rede ift.

Ich halte es nicht für gerechtfertigt, wenn BARON¹ und KIPP² dem fyrifchen Rechtsbuch in der Londoner Hf. hier keine oder nur eine bedingte Glaubwürdigkeit beimessen. BARON fucht auszuführen, daß der ganze dafelbft überlieferte Bericht vom Denunciationsprocefs ein Anachronismus fei, verursacht durch die kritiklofe Überarbeitung eines älteren Originals, indem zur Zeit der Entstehung der vorliegenden Version der Denunciationsprocefs bereits in Abufus gewesen fei. Solche Verftöße hat felbft BRUNS, der doch den Spiegel gewiß nicht zu günstig beurtheilt, nicht angenommen; foweit ich mir ein Urtheil über den Werth der Londoner Version erlauben darf, halte ich diese Behauptung für unmöglich. — Etwas refervirter ift KIPP, welcher fich auf die Andeutung befchränkt, der Denunciationsprocefs habe im Geltungsgebiete der fyrifchen Sammlung fortbestanden zu einer Zeit, wo er mindeftens im Occident bereits anderen Formen gewichen fei. Beide Vermuthungen nehmen den Rechtsparticularismus in einem Umfange an, der die hiftorifche Behandlung jeder Grundlage beraubt; zumal auf dem Gebiete des formalen Rechts ift die Uniformität ficher stets am besten wenigstens in großen Zügen gewahrt worden und für das entgegenstehende Sic volo sic iubeo der genannten Gelehrten war des Gedankens Vater kein Beweisgrund,³ fondern der Wunsch, für den Procefsbericht der Novelle 53, c. 3 den Zeitraum zu gewinnen, den eine ihn vom Denunciationsproceffe trennende Auffaffung nothwendig in Anspruch nehmen mußte. (Oben S. 83.) — Der Bericht des Syrers und jener der Novelle laffen fich vereinigen unter der Vorausfetzung, daß die Denunciation mit der

¹ A. O. 202 f.

² A. O. 308.

³ KIPP's Folgerungen aus Nov. Val. 34, 1 (a. 452) führen, wie er felbft zugibt, nicht weiter als zu einer Hypothese (pag. 272, 309).

Klage verſchmolzen und die zehntägige Friſt verkürzt wurde; dann können die ſonſtigen Eigenheiten des Denunciationsproceſſes, insbefondere die in L. 76 beſtimmt bezeugte Viermonatsfriſt (ſiehe S. 97) noch zu Ende des fünften Jahrhunderts beſtanden haben. Befeitigt worden iſt auch dieſe letztere und damit das letzte bedeutſame Merkmal unſeres Verfahrens unzweifelhaft vor Juſtinian; ein verloren gegangenes Geſetz kann dies mit einem Schlage bewirkt haben, und ſo läßt ſich das Ende der Litisdenunciation unter Annahme einer naheliegenden Entwicklung ohne Verdächtigung der Quellen in die Wende des fünften Jahrhunderts verlegen. — Wie danach ſchließſich das Verfahren am Ende des fünften Jahrhunderts eingeleitet wurde, darüber citire ich zur Illuſtration den Schluß einer Klagſchrift aus dem Jahre 496, Pap. E. R. 4204, gerichtet an den Ἐκδικος von Herakleopolis: διὸ παρακαλῶ τὴν σὴν παιδευσιν κελεῦσαι τοῦτον συνλημφθῆναι καὶ ἐν ἀσφαλεῖ γενέσθαι καὶ ἀναγκασθῆναι ἀπολογήσασθαι μοι ἐπὶ τοῖς παρ' ἐμοῦ. . . . Von einer vorläufigen Litisdenunciatio iſt in der ganzen Klage keine Rede; ebenſo wenig von den zehn Tagen Einlaſſungsfriſt, die nach BARON und KIPP gerade um dieſe Zeit gegolten haben müßten. Vielmehr ſtimmt bereits dieſe Klage überein mit dem, was Juſtinian Nov. 53, c. 3 als die Praxis ſeiner Zeit bezeichnet: τινὲς. . . ἅμα προενεχθεῖη τις ὑπόμνησις, πολλάκις οὔτε βιβλίου διδομένου οὔτε δικαστικῆς οὐδεμιᾶς ἀσφαλείας, ἄγρουσι τὸν ἀνθρώπου ἀκοντα πρὸς τὸν δεδομένον δικαστὴν κτλ. . . .

8. Über die zehntägige Friſt der älteren βιβλία iſt bereits im Vorigen genug geſagt. Schwieriger iſt es, einen Zusammenhang zu finden für die fünf Tage, binnen welchen die Verhandlung vor dem Richter ſtattfinden ſoll.¹ Zunächst iſt ſchon der Wortſinn nicht unbedeutend, es heißt ἐπιταλῆναι αὐτὴν εἴσω ἡμερῶν πέντε ἀποδοῦναι τὰ συμφωνηθέντα — ſoll die Verhandlung angeſetzt werden auf einen beliebigen Tag innerhalb der fünf nächſten oder gerade auf den fünften ſelbſt? Auf den erſten Blick glaubt man, der erſten Eventualität unbedingt den Vorzug geben zu ſollen, und ſo haben denn mehrere Gelehrte, wenn der Denunciationsproceß ſtattgefunden hat ‚intra quatuor‘ menses, dies lediglich für eine Friſt angeſehen, innerhalb deren an jedem beliebigen Tage verhandelt werden kann.² Dagegen ſucht KIPP auszuführen, daß intra = εἴσω in einem allerdings anomalen und ſchon von den Zeitgenossen des Gellius mißbilligten, aber doch ſelbſt von einzelnen Geſetzen durchgeführten Sprachgebrauch auch einen Termin zu bezeichnen vermag, wo dann intra quatuor menses heißen kann: am letzten Tage des vierten Monats.³ Unbeſchadet der Gründlichkeit dieſer Ausführungen meine ich nicht, daß KIPP mehr als die Möglichkeit dieſer Redeweife dargethan hat;⁴ für die Denunciationsfriſt von vier Monaten bezweifle ich, daß dieſe Möglichkeit zutrifft. Dennoch bin ich in unſerem Fall geneigt, das εἴσω ἡμερῶν πέντε im KIPP'ſchen Sinne zu verſtehen, als einen Termin am fünften Tag, aus ſofort folgenden Gründen.

Der Ladungs-
termin von fünf
Tagen.

Die Fünffzahl der Tage iſt im römischen Recht ebenſo ſelten, als die der Jahre hier häufig iſt; ſpeciell von einer Ladung auf fünf Tage iſt in unſeren Lehrbüchern nichts zu finden. Nun iſt mir zwar eine Beſtimmung des Codex Theodoſianus bekannt, welche die

¹ Daß εἴσω ἡμερῶν πέντε auf lin. 22 zu ἐπιταλῆναι, nicht zu ἐπιδοῦναι gehört, habe ich ſchon oben S. 75, Anm. 5 ausgeführt.

² So BARON, 38, 32, 33; BRUNS, Syr. röm. R. B., 240; WIEDING, Libellproceß, 457 ff.

³ S. 234 f.

⁴ Dieſe Möglichkeit iſt fogar in den Digeften anerkannt, 45, 1, 99, 1.

fünf Tage erwähnt: de off. procons. et legati 1. 12, 1 a. 313: ‚Omnes civiles causas et praecipue eas quae fama celebriores sunt, negotia etiam criminalia publice audire debebis, tertia, vel tardissime quarta vel certa quinta die acta conficienda jussurus; quae omnia legati quoque coërcitione commoniti observabunt‘. Hier follen längstens binnen fünf Tagen die Acta über Civil- und Criminalverhandlungen conficirt sein; wenn man unter acta conficere hier die Vornahme der Verhandlung selbst verstehen dürfte — ein Sprachgebrauch, der ja durch C. J. de defens. 1. 55, 1 sichergestellt ist — so wäre unsere Frage sofort beantwortet. Aber allerdings müßte ich bei dieser Auslegung Alle, die bisher über den Denunciationsproceß geschrieben und ganz andere Einlassungsfristen herausgerechnet haben, eines groben Übersehens beschuldigen und danach sind vorläufig die Dinge nicht angethan; das acta conficere in unserer Stelle kann wirklich auch heißen, daß nur das Protokoll über die wann immer vorgenommene Verhandlung binnen fünf Tagen auszuarbeiten ist. — An provinzialen Rechtsgebrauch zu denken halte ich in so formalen Fragen immer für bedenklich, obwohl die attische πρόκλησις z. B. eine fünf-tägige Ladungsfrist mit sich brachte.¹ Man könnte nun auf die Erklärung überhaupt verzichten und annehmen, entweder daß die fünf Tage von der Klägerin überhaupt ganz willkürlich fixirt sind oder daß sie auf einem uns nicht bekannten Gesetz beruhen; es wäre ja möglich, daß für so geringfügige Sachen wie die unfrige, ein besonderes Verfahren bestand. Aber ich möchte doch noch eine Combination namhaft machen, welche uns das sacrificio dell' intelletto erspart, wenn sie gleich nur mit der äußersten Reserve vorgetragen werden soll. — In der Consultatio vet. Jureconsulti 6, 2 ist uns die Proceßeröffnung folgendermaßen beschrieben: ‚[Actor] genus actionis edere debet, in quo manu sua subscribat; quo dato genere actionis, acceptis triduanis induitiis, quarto die respondeat adversarius suus, ut leges praecipiant‘. . . Über diese eigenthümliche Äußerung hat RUDORFF² m. E. sehr richtig folgendes gesagt: ‚Der Verfasser der Consultatio hat den legitimus ordo edictorum im Cognitionenproceß, also die Klagsbeantwortungsfrist des Beklagten, vor Augen: daß er statt der früher üblichen drei zehntägigen Fristen nur triduanæ induciae verstatet und gleich am vierten Tage die Antwort verlangt, gehört zu den Abkürzungen des Ordo edictorum, deren sich die spätere Zeit verschiedene erlaubt hat. Denn nicht bloß Justinian hat die Frist der Einlassung auf zwanzig Tage festgesetzt, die sogenannte Institutio Gregoriana enthält ein peremptorium edictum mit folgender merkwürdiger Bestimmung: quia trinis est litteris evocatus — si intra viginti et septem dies venire contempserit, nos adversum se secundum leges in contumacem ferre sententiam recognoscat;³ offenbar verwendete man die drei ersten Tage des alten dreißigtägigen Zeitraumes zu den drei Ladungen und setzte die siebenundzwanzig übrigen als peremptorische Frist an, während man früher umgekehrt bei den Ladungen drei zehntägige Fristen beobachtete, für die einseitige Cognition aber einen peremptorischen Termin bestimmt hatte.‘ — Wenn man nun annehmen wollte, daß die Praxis, die drei Edictalladungen auf drei sich folgende Tage zusammenzuziehen, oder gar die drei peremptorischen Edicte durch

¹ MEIER-SCHÖMANN, 2, 774.

² Zeitschrift für gesch. R. W., 13, 55 1.

³ Zeitschrift für gesch. R. W., 9, 296. Vergl. WIEDING, 444, dessen Ausführungen freilich auch hier meist unannehmbar sind, cf. BARON, 24 f.

unum pro omnibus zu erfetzen, was fchon zur claffifchen Zeit vorkam,¹ dafür aber dem Beklagten ‚triduanae induciae‘ zu wahren, in der nachclaffifchen Zeit in weiterem Umfang üblich geworden fei, fo begann die Geftehlungspflicht des Belangten am vierten Tag (gerechnet zweifellos von der behändigten Klage). Rechnet man dabei, nach der römifchen Computation, die der Verfaffer der Consultatio nicht mehr anwendet, den Tag der Behändigung mit,² fo beginnt dieselbe am fünften Tag und man konnte dann sehr wohl laden zu erfcheinen εἰς ἡμερῶν πέντε. Hiemit ift auch der Grund angegeben, weshalb ich diesen Ausdruck auf ein Erfcheinen am fünften Tag, nicht innerhalb fünf Tagen deuten zu follen glaubte.

9. Dafs diefe Auseinanderfetzung nicht mehr ift, als ein gewifs gewagter Erklärungsverfuch, räume ich bereitwillig ein. Wie immer es fich übrigens damit verhalten mag, jedenfalls fehen wir aus unferer Urkunde das Eine, dafs der gefetzlich bestimmte Verhandlungstermin am letzten Tage des vierten Monats von der erfolgten Denunciation ab,³ wie ihn manche Schriftsteller ansetzen, hier nicht gehandhabt wird. Die bekannte viermonatliche Frist des Denunciationsproceffes — welche unzweifelhaft um das Jahr 330 schon beftanden hat⁴ — kann mit unferer Urkunde überhaupt nur derjenige vereinigen, der fie, wie BRUNS und BARON es gethan haben, für eine Beweisfrist erklärt. Dies vorausgefetzt kann man annehmen, dafs unfere Aurelia Demetria und ihre Gegnerin zwar binnen fünf Tagen zu verhandeln begannen, aber mit der Vorführung ihrer Beweife vier Monate Zeit hatten; fo liefse fich die Urkunde mit allgemeinen Grundfätzen in Einklang bringen. Ich bin denn auch fchon mit Rückficht auf die bisher bekannten Quellen mehr geneigt, der BRUNS-BARON'schen Auffaffung beizutreten.

Natur der viermonatlichen Frist.

Die gegentheilige Meinung läfst fich ja mit den Quellen immerhin vereinbaren; es ift sehr bezeichnend für die Präcifion der nachclaffifchen Gefetzgebung, dafs ihre zahlreichen Emanationen über die Viermonatsfrist ebenso gut von einem Anfangs- wie von einem Endtermine des Proceffes verftanden werden können.⁵ Dieselbe Zweideutigkeit hat Symmachus Rel. 32 ‚Theodorus . . . Flavianum quendam denunciata lite pulsavit, sed diem legitimum causae lapsus excessit‘. Gut vereinbar ift die jenfeitige Anficht auch mit den Worten des syr. Rb. L. 76: ‚Nach der παραγγελια mufs der Kläger bis zu vier Monaten warten;‘ aber es läfst fich die Stelle doch auch fo verftehen, dafs der Kläger nicht früher auf Urtheil antragen darf. Sicher bezeugt ift ein Verhandlungstermin von vier Monaten allein in dem Kirchenstreit der Orthodoxen mit den Donatisten in den Acten der Collatio Carthaginensis;⁶ aber die Ordnung einer Dogmendisputation, die durch specielle

¹ D. 5, 1, 72.

² Statt aller HÖLDER, Zeitberechnung, 46 f.

³ So mufs man jedenfalls berechnen; vergl. BARON, 129.

⁴ Beweisend für diefe übrigens unbeftrittene Thatfache scheint, dafs die viermonatliche Reparation der Frist fchon im Jahre 316 erwähnt wird. C. Th. 2, 6, 1.

⁵ Z. B. die Exemptionen vom Denunciationsprocefs. C. Th. 2, 4, 5; es foll ohne Frist proceffirt werden: ‚ne pervasionibus improborum protelandae cognitionis praebeaturoccasio.‘ C. Th. 4, 23, 1: ‚celeri reformatione succurri . . . non expectatis temporibus‘, ferner C. Sirm. 1: ‚Quicumque litem habens . . . inter initia litis vel decursis temporum curriculis . . . ad episcopum dirigatur‘. Das Alles kann ebenfo gut vom (beschleunigten) Beginn der Verhandlung, als vom (beschleunigten) Ende derselben verftanden werden.

⁶ Ausführlich erörtert bei KIPP, 237 f.

Regulative feftgefetzt wurde, ift felbftverftändlich keine Inftanz für das ordentliche Rechtsverfahren. Dem gegenüber ftehen nun fchwerwiegende innere Bedenken:¹ eine Ladungsfrist von vier Monaten ift fchon an fich durch ihre Länge fehr auffallend;² welchen Sinn aber hat es, dafs, wenn diefer Termin vom Beklagten nicht eingehalten wird, nun der reparirte Termin neuerlich auf vier Monate angefezt werden foll? Wie ferner ift es zu halten, wenn der gefetzliche Termin in die Ferien fällt? Viel beffer fieht fich dies alles an, wenn man die Fristen und ihre Reparation für Beweisfristen hält. Inwieweit man noch das Zeugniß unferer Urkunde hiefür in die Wagfchale werfen will, bleibe dem Lefer überlaßen.³

Die libelli
contradictorii.

10. Eine uns nicht mehr unbekante Gröfse find die in lin. 14 unferes Papyrus begegnenden ἀντεπιτάματα; fie entfprechen dem contradictorius libellus in C. Th. de his. qui. pot. 2, 14, 1, der contradictio in der Infchrift von Thamugaddi. Ich habe mich bereits früher — und fchon damals nicht ohne Vorgänger — dafür ausgefprochen, dafs der fpätromifche Procefs eine fchriftliche Klagbeantwortung kannte;⁴ diefe Behauptung ift jetzt beftätigt. Wir erfehen gleichzeitig, dafs diefe contradictio eine ganz einläßliche Beantwortung der Klage enthält; fie ift ‚voll von Lügen‘, fie behauptet, dafs der Gegner noch viel mehr verkauft habe, als er jetzt hergeben will und enthält eine Rechtsausführung über die Vorausfezungen giltigen Kaufs. Diefer Gedankenreichthum läßt fich auch nicht anders erwarten, wenn die Schrift von einem verdienstluftigen Parteienvertreter ausgearbeitet wird; es war gewifs nur eine Wohlthat für die Parteien, wenn das Edict des Diocletian oder die Sportelordnung von Thimgäd hier eine gewiffe Norm fchufen. — Sehr bezeichnend ift es, dafs das ἀντεπίταμα nicht erft auf die ordentliche Klage, fondern auf den Denunciationslibell hin erfolgt; das Verfahren felbft bleibt rein mündlich, und die vorbereitenden Schriftfätze werden vorher ausgetaufcht. — Die Zuftehung beforgt auch hier die Gerichtsbehörde: ἀντεπιτάματά μοι διεπέμφθη ἀπό τῆς εἰς ἐπιεικίας; die Schriftfätze werden alfo beiderfeits bei Gericht eingereicht.

11. Wir erhalten durchaus den Eindruck eines vollentwickelten bureaukratifchen Verfahrens, deffen Anfänge wohl weiter zurückreichen, als unfere die Dinge oft allzufehr nach dem altrömifch-formalen und die innere Entwicklung verhüllenden Schema der Claffiker beurtheilende Rechtsgefchichte annimmt. Die Anfänge des Libellproceffes fallen innerhalb der italifchen Bürgerjurisdiction wohl zufammen mit dem Aufkommen des Cognitionsverfahrens, wo die civile In Jus Vocatio durch die Evocation erfetzt und diefe wohl fchon früh durch fchriftlichen Antrag eingeleitet wurde; das von Ulpian gefchilderte

¹ Die Berufung auf das äufere Zeugniß von Nov. Val. 34, 1, 14, 15, a. 452, würde die Gegner fchon deswegen nicht überzeugen, weil fie in diefe Zeit bereits die Umbildung des Denunciationsproceffes verlegen. — C. Th. 2, 7, 1, 2 handelt ficher nicht von der Denunciations-, fondern von der Restitutionsfrist, KIPP, 273.

² Wenn für einen ganz fpeciellen Fall (Vindication von bona caduca) nach C. Th. 10, 10, 27, 5 fogar eine einjährige Einlaßungsfrist befteht, fo kann dies über obiges Bedenken fchwerlich beruhigen.

³ Erwähnt ift eine gefetzliche Viermonatsfrist auch noch in dem griechifch abgefaßten alten Formular eines Schuldſcheins, das Salmafius, de modo usur. (Leyden 1639), p. 342 aus einem alten Parifer Codex mittheilt; der Schuldner verſpricht dafelbft zu zahlen ‚μη προβαλλόμενος οἰανδήποτε αἰτίαν... ἢ τὴν ἐκ τοῦ νόμου τετράμηνον ἀνακαλούμενος‘. Da jedoch die, was wohl nicht genügend bekannt ift, neuerdings wieder aufgefundene und von SATHAS in der Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, 6, p. 625 veröffentlichte Handſchrift aus der nachjuftinianifchen Zeit ftammt, fo ift die viermonatliche Frist auf das juftinianifche Tempus iudicati zu beziehen.

⁴ Reichsrecht und Volksrecht, S. 518; zu den dort citirten ſiehe noch J. MERKEL, Abhandl., 3, 138.

Verfahren bei der vormundſchaftlichen Excufation iſt zwar kein Civilprocefs im ſtrengen Sinn des Wortes, zeigt aber, daß Schriftlichkeit und bureaukratiſcher Character zu jener Zeit vollkommen gereift waren. In den öftlichen Reichsprovinzen iſt die Schriftklage bereits ein Erbſtück der vorrömischen Zeit. Selbſt die Einreichung ſchriftlicher Klagbeantwortungen mag hier älter ſein, als wir bisher glaubten; in dem Bauſtreit, den Coccejanus Dion mit Flavius Archippus vor dem jüngeren Plinius führte, verlangt dieſer von beiden Theilen: *ut postulationum suarum libellos darent.* [Ep. 10, 81 (85.)] Es handelt ſich hiebei allerdings um eine Verwaltungsfache und des Näheren noch um einen Bericht an den Kaiſer; aber die Einrichtung iſt viel zu praktiſch, um nicht in weiterem Kreiſe anwendbar zu ſein. — Darum iſt die bekannte Notiz des Aurelius Victor: [a D. Marco] *denunciandae litis opperiendaeque ad diem commodum ius introductum* wohl mit Recht von jeher mit dem Denunciationsprocefs, der factiſch gewiſs ſchon damals ſchriftlich eingeleitet wurde, in Verbindung geſetzt worden. — Die Rechtsurkunde der Aurelia Demetria vermag nicht, die Lücken unſerer Kenntniſs von dieſer Entwicklung mit ſicherem Material auszufüllen; aber ſie gibt ein lebendiges Bild des nachclaffiſchen Proceſſes und wird in der Geſchichte deſſelben eine bedeutende Rolle ſpielen.

XX.

Papyrus, Inventar-Nr. 2020, Ausſtellungs-Nr. 268; aus Hermopolis. Höhe 21 *cm*, Breite 60·4 *cm*; Reſt des erſten Blattes (von links gezählt) 9 *cm*, dann erſte Colleftis mit 1·7 *cm*; zweites Blatt mit 16·6 *cm*, zweite Colleftis mit 2·5 *cm*; drittes Blatt mit 15 *cm*, dritte Colleftis mit 1·5 *cm*; viertes Blatt mit 14·1 *cm*. Schrift auf den Horizontalfaſern. Breite der erhaltenen erſten Columne 31 *cm*; Intercolumnium 2·3 *cm*; zweite Columne 25 *cm*. Oberer Rand 1·2 *cm*, unterer 3·7 *cm*, links 2·1 *cm*. Die Schrift iſt eine mit curſiven Elementen verſetzte Unciale in ſchwankender Größe. Unſichere Buchſtaben unterſtrichen.

Columne I.

1. αὐρηλιος ἐρμοφί]λος ὠριωνος κομητευσας ἐρμουπολεως της μεγαλης αρχαιας και λαμπρας 250 n. Chr.
και σεμνοτατης
2. αὐρηλιω εὐδαιμ]ονι τω και θεοδοτω γυμνα[ci]αρχησαντι και αρχιερατευσαντι βουλευτη
διαδεχομενω την πρυ
3. τανειαν της αυτ]ης πολεως τω τιμιωτατ[ω] χαιρειν φθα[c]ας μεν επεστειλα τη κρατιστη
βουλη δια σου
4. τα δια του ε]πισταλματος του του νομου στρατηγου αὐρηλιου ιερωνος δια αὐρηλιου
ε[ρ]μου στρατηγικ[ο]υ
5. υπηρετου α]ντιγραφεντα μοι υπο του λαμπροτατου ημων ηγεμονος αππιου σαβεινου
προς α ηξι
6. ουν παρ] αυτου εξιστανομενος παντων ων εχω τοις προβαλομενοις τον ημετερον υιον
7. αὐρηλιον ὠριω]να τον και ερμαιον εις κομητειαν της αυτης πολεως μεθ ην υπογυωσ ·
8. εξετελεσα υπερ] εμαυτου εξαναλωθεις δι ων ηθελησεν τον κινδυνον της προβολης
ειναι προς
9. τους ονομασαντ]ας τον δε [τ]ου νομου στραγον sic βιαν γεινομενην κωλυσαι ει γεινο[ι]το
παρα τα υπ αυτου

10. σωτηριως διηγορευθ]εντα απερ επενηνεκται ακολουθως τη εκδοθειση μοι υπο του εις
τουτο επισταλεν
11. τος υπηρετου α]πογραφη επι της μ[ι]ας και εικαδος του οντος μηνος επειφ εθε^χ δε
ητις ην κβ[—]
12. επειφ εξεδοθη μοι] δια βουλευτ[ι]κου υπηρετου sic επισταλμα σου του ευδαιμ[ο]νος του
και θεοδοτου αυτο
13. προσωπως μοι επι]σταλεντ[ο]ς περι τη[ς] α]υτης αρχης μετ εκτασιν και παραμορισθεντα
εκ των νομων
14. και] της [απογρα]φη[ς] επιφ[ρ]ονως τινα δηλωσαντος κατα το αναγκαιον και νυν αντε-
πιστελλω σοι
15. επ[ε]ιδ[η]περ τω] εκταντ[ι] και των ιδ[ι]ων αφισταμενω υπαρχει εκ των νομων και των
θειων διατα
16. Ξ]εων[. . . .]η[. . . .]ηθειατο μηδεμιαν βιαν πασχειν [ο]ις αρμοζομενος ο λαμπροτατος
ηγεμων και
17. κ]αθοσιο[υ]μ[εν]ος] ηθελησεν [το]ν στρατηγον βιαν κωλυσαι προσθεις τον κινδυνον της
προβολης ειναι περι
18. του]ς ονομ[α]σαντας ει δε οiei cu [αυ]τος τα παντα μου λαβω[ν] αντι του νενομισμενου
τριτου τα τη αρχη [δ]ιαφεροντα
19. π]αντα α[π]οπληρωσεις και [μ]η ενεδρευειν μηδ τε την πολιν μηδε την κρατιστην βουλην
αρκεσθη
20. σο]μαι γαρ τω δ[ε] τω αντεπι[ς]ταλματι ε[ν] μεγιστω δικαιωματι αυρηλιος ερμοφιλος
ωριων[ος] κομητευσας
21. ερρωσθ]αι σε ευχ[ομ]αι φιλτατε
22. Λ]α' αυτοκρα[το]ρος καισαρος γαιου μεσσιου κυντου τραιανου δεκιου ευσεβους ευτυχους
σεβαστου εφειπ κγ[—]

Z. 9 l. στρατηγον. — γινομενην.

Z. 11. Das π, am Anfange des Erhaltenen, nur zur Hälfte da, aber sicher.

Z. 11. Ursprüngliches εθεε trägt übergeschrieben χ. Z. 12 υπερету.

Z. 14. Nach φ von επιφρονως ein Buchstabe Raum frei.

Z. 15. επ zu Anfang nur theilweise erhalten, aber sicher.

Z. 16. Nach ξεων drei bis vier Buchstaben große Lücke, dann sicher η; dann τ, eventuell die Hälfte von π, dann drei bis vier Buchstaben Lücke. cf. v. καὶ ἀκολουθία.

Z. 19. μηδ, δ durchstrichen. l. μήτε.

Z. 20. Vor αυρ. zwei Buchstaben Raum frei.

Z. 22. β in σεβαστου aus der cursiven Form in die unciale umcorrigirt. επειφ.

Columnne II.

- 250 n. Chr. 1. αυρηλιω αππιω σεβεινω τω λαμπροτατω ηγεμονι
2. παρα αυρηλιου ερμοφιλου ωριωνος κομητευσαντος ερμουπολεως της μεγαλης αρχαιας
3. και λαμπρας και σεμν[ο]τατης επισταλμα· διςσων γραφεν υπ εμου προς τον την πρωτα
4. νειαν διαδεχομενον αυρη[λ]ιον ευδαιμονα τον και θεοδοτον γυμνασιαρχησαντα βουλευτην

5. των [α]υ^τ ερ' προς α αυτος α[ντ]ε[π]εστειλεν μοι αυτοπροσωπως μονος περι κοσμητειας
6. εις ην ωνομασθη ου δεοντως ο ημετερος υιος αυρηλιος ωριων ο και ερμαιος μεθ ην εξε
7. τελεσα υπερ εμαυτου προτε[ρ]αν υπογυως φθασαντος μου επιστειλαντος τη κρατιστη
8. βουλη δι αυτου τα αντιγραφεντα μοι υπο του λαμπροτατου ηγεμονος σου του δεσποτου
9. δηλαδη [ε]ξ αξιωσεως μου με[ε]τ εκτασεως παντων των υπαρχοντων μου προς την ανο
10. μον ονομασιαν και μη δε[χο]μενου αυτα ως περιεχει αποτιθεμαι εν τω ενταυθα
11. σεβαστειω παρα τοις ει[χ]νεσι του κυριου ημων και θεοφιλεστατου αυτοκρατορος
12. γαιου μεσσι[ι]ου κυντου τραιανου δεκιου ευσεβους ευτυχους σεβαστου και ερεννιας
13. κουπρεσσηνας ετρουκιλλας σεβαστη^αμα τωδε τω μαρτυροποιηματι προς το μηδεν
14. το συν μεγεθος λανθανειν ασφαλιζομενος την περι εμε φρουραν δια υπηρετου βουλευ
15. τικου και φυλακος της πρυτανειας ετι απο εικαδος του οντος μηνος επειφ παρα τα
16. υπο σου σωτηριως διηγορευμενα φυλασσομενων μοι ων εχω παντοιων δι[κ]αι
17. ων
18. Λα' αυτοκρατορος καισαρος γαιου μεσσιου κυντου τραιανου δεκιου ευσεβους ευτυχους
19. σεβαστου επειφ κγ̄ αυρηλιος ερμοφιλος ωριωνος κοσμητευσας απεθεμην
20. ως προκειται
21. (Zweite Hand) α' ηρωδιων εχων ισον Λα' επειφ κγ̄ τουτων τα ισα απεθου

Z. 3. τον corrigirt aus την.

Z. 5 l. αυτων 'Ερμουπολιτων.

Z. 10. ν in δεν... corrigirt zu χ.

Z. 14. Die Buchstaben (λανθανει)ν α(φ.) sind besonders kräftig aufgetragen.

Z. 19. Nach κγ̄ vier Buchstaben Raum frei.

Z. 21. α' = Αὐρήλιος.

Bei ισον steht ο auf ursprünglichem α. Nur ισα trägt (nach τα) das Trema.

Übersetzung.

Columnne I.¹

1. Aurelios Hermophilos, Sohn des Horion, gewesener Kosmet von Hermupolis, der großen, alten, der herrlichen und ehrwürdigsten (Stadt),
2. entbietet dem Aurelios Eudaimon, auch Theodotos genannt, gewesenen Gymnasiarchen und Archiereus, Buleuten und Verwalter der
3. Prytanie in derselben Stadt, dem hochachtbaren, seinen Grufs. Jüngst sendete ich der löblichen Bule zu Deinen Händen
4. [die durch ?] Intimation des Bezirks-Strategen Aurelios Hieron, zugestellt durch den
5. Strategie-Diener Aurelios Hermes, mir zugekommene Erledigung unseres erhabenen Statthalters Appios Sabeinos auf das Gesuch das ich an ihn
6. gerichtet habe, und in welchem ich mein ganzes Vermögen abtrat denen, die meinen Sohn

¹ Eckige Klammern [...] bezeichnen die Ausfüllung einer größeren Lücke im Text; runde (...) die zur Verdeutlichung des Sinnes vorgenommenen Ergänzungen in der Übersetzung.

7. [Aurelios Horion], auch genannt Hermaios vorchlugen zum Kosmetenamte dieser Stadt, nachdem ich diesen Dienst erst kürzlich
8. für mich selbst vollstreckt habe bis zur Erschöpfung; durch welche Erledigung der Statthalter verfügte, dafs die Gefahr des Vorschlags
9. die Vorschlagenden treffen, der Bezirks-Stratege hingegen jede Eigenmächtigkeit verbieten soll, falls etwas geschehen würde gegen das von ihm
10. Angeordnete, welches Euch bekanntgegeben worden ist, entsprechend der mir durch den bezüglichen
11. Zustellungsdieners behändigten Ausfertigung, am einundzwanzigsten des gegenwärtigen Monats Epiphi. Gestern aber, am zweiundzwanzigsten,
12. wurde mir durch den Diener der Bule ein Sendschreiben [gebracht] von Dir, Eudaimon auch Theodotos genannt, worin Du
13. [mir persönlich] wegen deselben Amtes schreibst trotz der Vermögensabtretung und in Deiner Zwangslage allerhand
14. klüglich abgeriffene Stellen aus den Gesetzen [und der Liste] mittheilst. Und nun replizire ich Dir
15. [da ja] dem Verzichtenden und sein Vermögen Abtretenden es zu steht nach den Gesetzen und den kaiserlichen Verordnungen,
16. keinerlei Gewalt zu erleiden, dementsprechend der erhabene Statthalter in seiner Gnade
17. gewollt hat, dafs der Stratege Eigenmacht verbiete, hinzufügend, dafs die Gefahr des Vorschlags
18. die Vorschlagenden treffen soll. Wenn Du aber willst, so nimm Du selbst mein ganzes Vermögen gegen Herausgabe des gesetzlichen Drittheils und magst dann bewirken
19. alles was im Interesse des Amtes liegt und dafs weder die Stadt noch die löbliche Bule sich in Belästigungen ergeht;
20. mit dieser (Deiner) Entgegnung nämlich werden meine weitgehendsten Ansprüche befriedigt sein. Ich Aurelios Hermophilos, Sohn des Horion, gewesener Kosmet
21. wünsche Dir alles Gute, mein Theuerster.
22. Im ersten Jahre des Herrn und Kaisers Gaios Messios Kointos Traianos Dekios des Frommen, des Glücklichen, des Erhabenen, Epiphi am dreiundzwanzigsten.

Columnne II.

1. An Aurelios Appios Sabeinos den erhabenen Statthalter.
2. Von Aurelios Hermophilos, Sohn des Horion, gewesenen Kosmeten von Hermupolis der großen, alten
3. der herrlichen und ehrwürdigsten (Stadt). Eine Eingabe in duplo verfaßt von mir wider den
4. Verwalter der Prytanie Aurelios Eudaimon, auch genannt Theodotos, gewesenen Gymnasiarchen, Buleuten
5. [von Hermupolis], gegen das was er mir antwortete, persönlich, allein, betreffs des Kosmetenamtes

6. — für das ungehöriger Weife mein Sohn Aurelios Horion, auch Hermaios genannt, namhaft gemacht wurde, als ich
7. es eben erft für mich felbft volltreckt hatte —, nachdem ich zuerft der löblichen
8. Bule zu feinen Händen die Erledigung von Dir dem hohen Statthalter, dem Herrn,
9. übermittlelt hatte, die ich nämlich erhielt auf mein Gefuch mitfammt dem Verzicht auf mein ganzes Vermögen, den ich gegenüber
10. dem gefetzwidrigen Vorfchlage anbot, welches er nicht annimmt in feinem ganzen Umfang —
- 11. (diefe Eingabe) lege ich nieder in dem hiefigen Sebafteion, zu den geheiligten Füßen unferes Herrn und göttergeliebten Kaifers
- 12. Gaios Meffios Kointos Traianos Dekios des frommen glücklichen Erhabenen und der Kaiferin Erennia
13. Kupreffena Etruskilla zugleich mit diefer Protefterklärung, damit Nichts
14. Deiner Größe verborgen bleibe, indem ich, was die Überwachung meiner Perfon betrifft, durch einen Diener
15. des Raths und Wächter der Prytanie dingfeft gemacht bin bereits vom zwanzigften des gegenwärtigen Monats Epiphi ab entgegen
16. Deiner heilfamen Verfügung. Unter Wahrung aller meiner
17. Rechte. —
18. Im erften Jahre des Herrn und Kaifers Gaios Meffios Kointos Traianos Dekios des Frommen, Glücklichen,
19. Erhabenen, Epiphi am dreiundzwanzigften. Ich Aurelios Hermophilos, Sohn des Horion, gewefener Kosmet habe niedergelegt
20. wie vorftehend gefchrieben.
21. Pare präsentirt im erften Jahre Epiphi am dreiundzwanzigften. Die Parien davon haft Du hinterlegt. Aurelios Herodion.

Juriftifcher Commentar.

(Zu Nr. XX.)

Diefer Papyrus, ein Stück von beträchtlicher Größe und mit Ausnahme weniger Lücken, die das Verftändnifs nicht erfchweren, vorzüglich erhalten, ift ein schönes und belehrendes Monument der Municipalverhältniffe im dritten Jahrhundert, welches uns nebst mancher neuen Eröffnung auch das bereits Bekannte in überraschender Lebendigkeit vor Augen ftellt. Die Papyrusrolle vereinigt zwei Schriftstücke, beide herrührend von Aurelios Hermophilos, dem Sohne des Horion, gewefenen Kosmeten der Stadt Hermupolis Magna. Hievon richtet fich das in Col. 1 zur linken Hand des Lesers befindliche an den Stadtrath von Hermupolis, vertreten durch den διαδεχόμενος τὴν πρυτανείαν Aurelios Eudaimon, auch genannt Theodotos; jenes, welches in Col. 2 vom Leser rechts zu fehen ift, an den Statthalter Aurelios Appios Sabeinos. Die beiden Schriften ftchen im Verhältnifs von Hauptstück und Beilage; dafs mit dem Hauptstück feine Corrolarien auf einer einzigen Rolle vereinigt ftchen, während wir heutigen die phyfifche Trennung bevorzugen, hat manipulativ wie feine Schwierigkeiten fo feine Vortheile; im Bedarfsfalle wurde wohl das

Verhältnifs von
Col. 1 und 2.

Papyrusblatt in der freibleibenden Mitte durchschnitten, wie es bei den drei (refpective zwei) Ausfertigungen der Kaufcontracte des Aurelios Nikon und Paëfis (Pap. E. R. 2301 und 1997—1999) der Fall gewesen fein muß. Das Hauptstück bildet unverkennbar Col. 2; obwohl wir erwarten würden, dieses als das wichtigere voran, d. h. zur linken Hand des Lesers zu finden, kann die entgegengesetzte Ordnung das inhaltliche Verhältniß beider Urkunden doch nicht verdunkeln. Col. 2 präferirt sich sofort als das Einbegleitungsſchreiben eines anderen Stückes: ,ἐπίσταλμα διπλόν... ἀποτίθεμαι ἐν τῷ ἐνταῦθα σεβαστείῳ... ἅμα τῷδε τῷ μαρτυροποιήματι': ,eine Schrift in duplo lege ich nieder im hiefigen Sebaſteion zuſammen mit dieſer Proteſtationsurkunde'; und jenes ἐπίσταλμα διπλόν iſt nach lin. 3 sq. eine Replik auf ein Schreiben des Prytanen Aurelios Eudaimon in Angelegenheiten der Kosmetenwürde, deſſen Inhalt und Vorgeschichte in lin. 5 referirt wird. Ein Schreiben deſſelben Eudaimon, welches nach Inhalt und neuerlich berichteter Vorgeschichte mit dem eben genannten identiſch iſt, wird aber erwähnt auch in Col. 1, lin. 11 sq. und die ganze Col. 1 iſt die etwas langathmige Replik auf eben dieſe Zuſchrift des Prytanen. Folglich iſt Col. 1 eben jene Replik, welche mit der Einbegleitung Col. 2 und als deren Beilage dem Statthalter überreicht wird.

Der Rechtsfall.

I. Das Vorſpiel der gegenwärtigen Scene iſt aus der zweimaligen Geſchichtserzählung deutlich zu erſehen. Unſer Beſchwerdeführer Aurelios Hermophilos hatte das Munus der Kosmetie in der Stadt Hermupolis, wie er verſichert, ,bis zur Erfchöpfung', (ἐξαναλωθεῖς) vollſtreckt und glaubte nun auf die verdiente Ruhe rechnen zu können, als zu ſeinem, wie es ſcheint, unmittelbaren¹ Nachfolger in der Kosmetie ſein Sohn Aurelios Horion nominirt wurde. Die Auferlegung der Munera erfolgt nach dem Municipalrecht der Kaiſerzeit durch den Magiſtrat unter Mitwirkung des Gemeinderathes² und die Bule von Hermupolis thut hier, was im Weſten der Ordo decurionum zu thun hat; wenn die bezüglichlichen Recriminationen an die Adreſſe des Prytanen — ſo will ich den διαδεχόμενος τὴν πρυτανείαν der Kürze halber vorläufig nennen — gerichtet werden, ſo kommt dieſer hiebei nur als der legitime äußere Repräſentant der Bule in Frage, wie es in Col. 1, lin. 3 deutlich hervortritt.³ — Die Auswahl der Pflchtigen erſtreckt ſich auf den gefamnten Kreis der Gemeindegürger und Inſaſſen; aber die Bule hat billigerweiſe ſchon nach der Lehre der claſſiſchen Juriften die Gemeindelaften aequaliter per vices⁴ umzulegen, und ſie verletzt das formale Recht, wenn ſie daſelbe Subject durch Iteration ohne Geſtattung der vacationum concessa tempora heranzieht.⁵ Die Honores und Munera des Sohnes gelten als folche des Vaters,⁶ vorausgeſetzt, daß die väterliche Gewalt

¹ Arg. Col. 1, lin. 6 sq. (cf. 2, lin. 5 sq.): τοῖς προβαλομένοις τὸν ἡμέτερον υἱὸν εἰς κομητείαν μεθ' ἧν ὑπογύως ἐξετέλεσα ὑπὲρ ἑμαυτοῦ.

² C. J. de decurion., 10, 32, 2; de appell. 7, 62, 27.

³ Ἐπέστειλα τῇ κρατίστῃ βουλῇ διὰ σου.

⁴ D. de muner., 50, 4, 3, 15.

⁵ C. J. de honor. et muner. non continuandis, 10, 41, 1 (Severus et Antoninus); die Vacationsfriſt beträgt im Allgemeinen drei, bei Erneuerung deſſelben Honos fünf Jahre, C. h. t. 2 und dies trägt ſchon Gordian als beſtehendes Recht vor. — Vergl. noch C. Th. quemad. mun. indic., 12, 5, 3 = C. J. de decurion., 10, 32, 52.

⁶ C. J. 10, 41, 1: Sicut honores et munera, cum pater et filius decuriones sunt, in eadem domo continuari non oportet sqq. — D. 50, 4, 3, 16: Si duo filii in patris potestate sint, eodem tempore munera eorum pater sustinere non compellitur. — C. J. 10, 62, 3; 10, 41, 3 pr.

nicht durch Emancipation aufgehoben ift;¹ daher kann fich der Vater auf das vom Sohne vollftreckte Munus wie auf die eigene Leistung berufen und wird er umgekehrt durch letztere gegen die Nominirung des Sohnes zeitweife gefchützt.² Hiebei ift vorausgefetzt, dafs der Vater die Heranziehung feines Sohnes zu öffentlichen Laften auch gegen feinen Willen leiden³ und die Koften des Amtes tragen mufs; und diefelbe Vorausfetzung liegt offenbar auch unferem Schriftstück zu Grunde.⁴ Ich halte es daher für mindestens zweifelhaft, wenn CUIAZ eine civilrechtliche Haftung des Vaters für die honores und munera des filius familias allgemein nur für den Fall der freiwilligen Zufimmung anerkennt.⁵ Nach unferen, die Dinge freilich meift als bekannt vorausfetzenden Quellen fcheint fich die Sache vielmehr fo zu verhalten, dafs für die sordida munera des Sohnes der Vater ohneweiters haftet, und dies ift, wenn die Vacation dabei berücksichtigt wird, nicht härter, als wenn er nach verfrichener Vacatio in eigener Perfon wäre in Anspruch genommen worden.⁶ Was dagegen die honores im engeren Sinne und ebenfo die munera honoribus cohaerentia anlangt, fo ift uns allerdings — und insoferne hat CUIAZ theilweife Recht — bezeugt, dafs für das Decurionat des Sohnes der Vater ohne feine Zufimmung nicht haftet; hat er jedoch den Sohn in den Ordo decurionum freiwillig eintreten laffen,⁷ fo mufs er nun wie ein Bürge auch für alle damit weiter zu verbindenden Ämter, die den Decurionen vorbehaltenen ‚munera honoribus cohaerentia‘ aufkommen. Wie aus diefen Grundfätzen die Verantwortung des Vaters für

¹ C. J. de filiis fam., 10, 62, 1; 3, §. 1; dazu Reichsrecht und Volksrecht, 153, 209.

² Siehe die Stellen S. 104, Anmerkung 6.

³ Dafs der Vater den Sohn nicht etwa mit Berufung auf feine Potestätsrechte den öffentlichen Laften entziehen kann, ift einleuchtend und wird ausdrücklich gefagt in C. 10, 32, 5; es kann fich daher im Folgenden immer nur darum handeln, inwiefern er für diefe Laften mit feinem Vermögen einzuftehen hat.

⁴ Andernfalls hätte man fagen müffen, wie es in C. J. 10, 62, 4 für einen Fall, wo den Vater das Munus des Sohnes nichts angeht, heifst: Sine periculo tuo magistratus filium tuum curatorem constituit nec appellandi tibi necessitas incumberebat.

⁵ Comment. ad Cod., 10, 31, 1 und 5 opp. ed. Prati, 10, pag. 101, 103. Eine prätorifche Haftung (mit a^o de peculio) fcheint auch CUIAZ zugeben; man wird jedoch das Widerftreben des Hermophilos nicht aus der Angft vor der Peculiarhaftung erklären können. Denn die von ihm vollzogene έκτασις πάντων τῶν ὑπαρχόντων (siehe unten) würde durch die Peculiarhaftung nicht gerechtfertigt werden.

⁶ Vergl. hiezu D. 50, 4, 3, 16: Si duo filii in patris potestate sint, eodem tempore munera eorum pater sustinere non compellitur. C. 10, 62, 3 pr.: Si ii qui cum patre ad protostasiae munus vocati sunt, etiam nunc in patria potestate constituti sunt, ab huiusmodi necessitatibus liberentur, cum ex eadem familia ac domo duos ad ista obsequia destinari periniquum videatur. Die Protostasia der letzteren Stelle ift ein reines Munus patrimonii (C. I. 10, 42, 8); es war mindestens sehr bedenklich, ein folches dem filius familias zu übertragen, wenn der Vater hiefür nur peculiotenus haftete. Ich mufs jedoch zugeben, dafs die Aufstellung des CUIAZ nach dem Quelleninhalt nicht eigentlich ausgeschlossen ift; die vorstehend abgedruckten Stellen fchliessen nicht aus, dafs der Sohn ad personam unbedingt, der Vater nur befchränkt haftete. Das Widerftreben des Hermophilos würde dann durch die factifche Zahlungspflicht des Vaters zu erklären fein. Aber wahrſcheinlich dünkt mir diefe Auffaffung nicht. Die dafür etwa zu allegirenden Stellen C. J. 4, 13, 3; 10, 32, 5; 10, 62, 4 beziehen fich auf die Decurionatslaften, für welche (siehe das im Text folgende) befondere Grundfätze gelten; und das ‚munera duorum filiorum pater sustinere non compellitur‘ in D. 50, 4, 3, 16 fcheint mir arg. a. contr. für die unbefchränkte Haftung zu ſprechen. Es wäre denn auch praktifch kaum denkbar gewesen, die Gemeindeverwaltung auf Peculiarhaftungen aufzubauen; im Gemeinde-recht mufs die patria potestas ihrer Souveränität entkleidet gedacht werden.

⁷ Es handelt fich hiebei natürlich um die Zeit, wo das Decurionat noch nicht erblich ift.

*Εκτασις und
νενομισμένον
τρίτον.

unferen speciellen Fall abzuleiten ift, könnten wir nur dann mit Bestimmtheit angeben, wenn wir wüßten, in welche Ämterkategorie zu Hermupolis die Kosmetie gerechnet wurde. Gehörte fie zu den munera sordida, fo war die Haftung des Hermophilos, wie ich glaube, nur eine Anwendung der abftracten Regel; war fie aber, wie zu vermuthen,¹ eine Prærogative des Decurionenftandes, fo müßten wir voraussetzen, daß Hermophilos feinen Sohn freiwillig in den Ordo (βουλή, τάγμα) eingeteilt und damit felbft die weiteren fehr unangenehmen Confequenzen über fich heraufbefchworen hatte.

II. Neben der Befchwerde wegen Iteration befand fich jedoch in den früheren Eingaben des Aurelios Hermophilos noch eine ganz eigenthümliche Erklärung, nämlich die έκτασις πάντων τῶν ὑπαρχόντων. Von diefer wird an verfchiedenen Stellen unferes Papyrus gefprochen.

Col. 1, lin. 5 sq. ... πρὸς ἃ ἠξίωσα ... ἐξιστάμενος πάντων ὧν ἔχω τοῖς προβαλομένοις.

Col. 1, lin. 14 sq.: καὶ νῦν ἀντεπιστέλλω σοι [επέ]ι[δὴ]... [τῷ?] ἐκτάντι καὶ τῶν ἰδίων ἀφισταμένῳ ὑπάρχει ἐκ τῶν νόμων καὶ τῶν θειῶν διατάξεων... τὸ μηδεμίαν βίαν πάσχειν...

Col. 2, lin. 8 sq.: ... τὰ ἀντιγραφέντα μοι... ἐξ ἀξιώσεώς μου μετ' ἐκτάσεως πάντων τῶν ὑπαρχόντων.

Es ift nach der ganzen Ausdrucksweise diefer Stellen nicht zu verkennen, daß es fich hier um eine ganz gewöhnliche und allbekannte Sache handelt, welche fogar eine gefetzliche Regelung gefunden hatte (ὑπάρχει τῷ ἐκτάντι ἐκ τῶν νόμων καὶ τῶν θειῶν διατάξεων). *Εκτασις heißt wörtlich das Herausstellen, Heraustreten; in Verbindung mit τῶν ὑπαρχόντων kann es nur bedeuten, daß jemand aus feinem Vermögen heraustritt, das heißt, auf dasfelbe Verzicht leistet. Aurelios Hermophilos hatte alfo auf fein ganzes Vermögen verzichten wollen, und zwar, wie er deutlich fagt (ἐξιστάμενος... τοῖς προβαλομένοις), zu Gunften der Gemeinde, die feinen Sohn zur Kosmetie vorgeschlagen hatte. Darnach kann man alfo annehmen, daß er, um von den Gemeindelasten loszukommen, außer feiner Befchwerde auch noch ein viel koftspieligeres Mittel angewendet hat. Die Verquickung der Befchwerde, die den Befchluß des Gemeinderaths als illegal anficht, mit einem Antrag, der deffen Legalität voraussetzt, ift eine fehr eigenthümliche Anwendung der Eventualmaxime und läßt den Standpunkt des Petenten viel ungünstiger erfcheinen, als es fonft der Fall wäre; es ift auch aus dem Folgenden nicht recht erfichtlich, ob die alsbald zu erwähnende Verfügung des Statthalters mehr der Befchwerde oder der Ekstasis Rückficht fchenkt. Was für uns hier das Wichtigfte bleibt, ift die juriftifche Natur diefes merkwürdigen Antrages zu erkennen.

Die Verzichtleistung auf das eigene Vermögen behufs Befreiung von drückenden Gemeindelasten ift im Alterthum, wenngleich etwas unficher, bezeugt lediglich in der den Philologen better als den Juriften bekannten attifchen Antidosis; hier offerirt der widerftrebende Candidat einem anderen, den er für tauglicher erklärt, einen Vermögens-tausch in dem Sinne, daß er fein ganzes Vermögen jenem Reicherem überlassen und dafür mit dem eingetauschten angeblich größerem Vermögen die Leiturgie vollziehen wolle. Eine Parallele zu diefer attifchen Institution ift mir unbekannt und insbefondere für das römische Municipalrecht ift dergleichen meines Wissens nirgends angedeutet.

¹ Es dürfte hiebei auf den Ausdruck ἀρχή in Col. 1, lin. 13 Gewicht zu legen fein.

Aber unfere Ekftafis ift auch offenfichtlich etwas ganz anderes als die attifche Antidofis; es ift nirgends gefagt, dafs Hermophilos für die Hingabe feines eigenen Vermögens ein fremdes einzutauschen gedenkt, und jeder Gedanke an ein locales Gewohnheitsrecht, abgesehen davon, dafs Ägypten eben nicht Athen ift und die römifche Gemeindeverwaltung doch dem Provinzialismus keinen zu grofsen Spielraum läfst, fchon dadurch ausgefchloffen, dafs die Inftitution ἐκ τῶν νόμων καὶ τῶν θεϊῶν διατάξεων ift. Man denkt zunächft an eine Anwendung der lex Julia de cessione bonorum; aber damit ift das fofort zu erwähnende νενομικμένον τρίτον nicht erklärt und die Gleichung zwifchen dem privatrechtlichen Gefetz und unferem verwaltungsrechtlichen Sachverhalt läfst fich ohne Willkür nicht gewinnen. — Der richtigen Erklärung kommen wir vielleicht näher, wenn wir einen anderen merkwürdigen Paffus vergleichen; es heifst Col. 1, lin. 18 in dem Schreiben an den Prytanen: Εἰ δὲ οἶει, ἐν αὐτὸς τὰ πάντα μου λαβὼν ἀντὶ τοῦ νενομικμένου τρίτου τὰ τῆ ἀρχῆς διαφέροντα πάντα ἀποπληρώσεις. Bei diefer Stelle ift fchon die Überfetzung fchwierig; der Philologe würde zunächft beantragen: ‚wenn Du aber willft, fo nimm mein ganzes Vermögen ftatt des gefetzlichen Drittels und bezahle damit alles das Amt Betreffende‘. Aber die fachliche Erwägung führt von diefer Überfetzung ab; niemand wird, wenn er fich gefetzlich mit einem Drittel feines Vermögens einer Laft entfhlagen kann, das Ganze anbieten. Ich glaubte daher nur fo überfetzen zu dürfen, dafs ἀντὶ den Werth unferes deutschen ‚gegen‘ oder ‚wider‘ hat; ‚nimm mein ganzes Vermögen gegen Herausgabe des gefetzlichen Drittels‘, einfacher gefagt, nimm zwei Drittheile davon. Warum die umftändliche Redeweife ftatt der einfachen gewählt worden ift, wollen wir fpäter fehen.

Hermophilos bietet alfo dem Prytanen zwei Drittheile feines Vermögens gegen Befreiung von der Kosmetie; mit diefem Löfegeld mag der Prytan felbft für die Befreiung der Liturgie Sorge tragen. Dabei ift, glaube ich, der Prytan wieder nicht als Privatmann, fondern als Vorstand der Bule gedacht; die zwei Drittel des Vermögens ftehen zur Verfügung der Bule und fie mag fich davon einen Kosmeten halten wie fie will. Auch fo noch bleibt die Sache fremdartig genug; aber es ergibt fich doch die Anknüpfung an vereinzelte Bestimmungen des römifchen Rechts, die deswegen nicht weniger allgemeiner Natur fein mögen, weil fie nur fporadifch in den Quellen und in unferen Compendien und Monographien gar nicht mehr erwähnt werden. Es find das Bestimmungen, welche die Annahme nahelegen, dafs man zu jener Zeit zwei Drittel des Individualvermögens den öffentlichen Laften verfangen, ein Drittel dagegen für frei erachtete.

Zunächft heifst es bei der Befreiung von der Vormundfchaft Vat. fr. 236 (Ulpian):

Sed et qui in foro suario negotiantur, si duabus partibus bonorum annonam iuvent, habent excusationem litteris allatis (a praefecto) urbis testimonialibus negotiationis, ut imperator noster et divus Severus Man(ilio) Cereali rescripserunt, quo rescripto declaratur ante eos non habuisse immunitatem, sed nunc eis dari eam quae data est (h)is qui annonam populi Romani iuvent.

Vat. fr. 237 (Paulus): Urbici autem pistorum a collegarum quoque filiorum tu(t)elis excusantur (s)ed et si qui in foro suario negotiantur, si a duabus parti(bus) patrimonii annonam iuvent, a tutelis habent excusationem.

Es war alfo von Severus und Caracalla den Suariern, und zwar nach dem Vorbild anderer Annonarcorporationen, die Befreiung von der Tutel gewährt worden, wenn fie zwei Drittel ihres Vermögens für Annonarzwecke verwendeten.¹ Es erinnert das zunächst daran, dafs auch die Navicularii immun waren, wenn fie den gröfseren Theil ihres Vermögens in der Getreidezufuhr anlegten, wovon uns ein Rescript der Divi fratres berichtet: De iure immun. 50, 6, 6, 6: ἦσαν καὶ ἄλλοι τινὲς ἐπὶ προφάσει τῶν ναυκλήρων καὶ τῶν σίτον καὶ ἔλαιον ἐμπορευομένων εἰς τὴν ἀγορὰν τοῦ δήμου τοῦ Ῥωμαϊκοῦ ὄντων ἀτελῶν ἀξιοῦντες τὰς λειτουργίας διαδιδράσκειν, μήτε ἐπιπλέοντες μήτε τὸ πλεόν μέρος τῆς οὐσίας ἐν ταῖς ναυκληρίαις καὶ ταῖς ἐμπορίαις ἔχοντες. ἀφαιρεθήτω τῶν τοιούτων ἡ ἀτέλεια. Eine mathematische Berechnung, wie bei den Annonarpflichtigen, wird hier, wenigstens zur Zeit der Divi fratres, noch nicht zu Grunde gelegt; vielleicht ist die Fixirung nach dem Zweidrittelsatz später auch für die Rheder eingetreten.

Derfelbe Ansatz findet sich, ſoviel ich ſehe, auch noch ſpäter im vierten Jahrhundert, hier aber allerdings nur in zwei ganz besonderen Fällen. Nach einer Conſtitution aus dem letzten Jahre des Constantius (361) C. Th. de decurion. 12, 1, 49 ſollen Decurionen, welche den geiftlichen Stand erwählen, zwar von der Curie frei werden, haben jedoch ihr Vermögen den Gemeindelaſten zu widmen, und zwar ſollen, wenn Kinder vorhanden ſind, dieſe das ganze, andere Verwandte jedoch zwei Drittel des Vermögens bekommen mit der Verpflichtung zur Übernahme dieſer Laſten; ſind auch Verwandte nicht vorhanden, ſo erhält die Curie ſelbſt die zwei Drittel, das letzte bleibt dem Cleriker. Der Gedanke dieſer Beſtimmung wiederholt ſich dann, allerdings auf einem anderen Verwaltungsgebiete, für die in den Clerus übertretenden beneficiarii vel officiales rationalis in C. Th. 8, 4, 7 vom gleichen Jahre. Es haben beide Beſtimmungen den Charakter eines Privilegs für den Eintritt in den geiftlichen Stand inſofern, als im vierten Jahrhundert, ſoviel wir ſehen, ſonſt nicht bloß zwei Drittel, ſondern das ganze Vermögen des Bürgers den öffentlichen Laſten unterworfen iſt; wer ſich denſelben entzieht, deſſen Vermögen wird ungetheilt einem Erfatzmann überlaſſen.² Aber es kann nicht Zufall ſein, dafs die Bruchberechnung der Ausnahmsgeſetze ſo auffallend mit den Privilegien der Annonarii übereinſtimmt. Es muſs vielmehr dieſelbe in früherer Zeit eine allgemeinere Bedeutung gehabt haben.

Ob im dritten Jahrhundert, wo unſer Rechtsfall ſpielt, es jemals eine allgemeine Beſtimmung gab, wonach man zwei Drittel ſeines Vermögens der Gemeinde mit der Widmung überlaſſen konnte, dafs ſie das Munus in eigener Regie verſehen muſſte, läſt ſich natürlich nicht ſicher ermitteln. Das νενομικμένον τρίτον führt darauf, dafs Hermophilos eine allgemeine Beſtimmung dieſes Inhaltes meinte; aber es wäre möglich, dafs dies nur eine analoge Anwendung der Privilegien für die Kornhändler bedeutet. In einer Provinz wie Ägypten, welches damals noch die römische Kornkammer bildete, muſſten mindeſtens die Privilegien der Navicularii allgemein bekannt ſein; es iſt möglich, dafs man in der Praxis den Gedanken derſelben ſo ausbeutete, dafs die Überlaſſung von

¹ Ich erinnere auch an Tacit. Ann. 6, 17; in der Geldklemme des Jahres 33 p. C. ſchreibt der Senat vor: „duas quisque faenoris partes in agris per Italiam conlocaret“.

² Siehe z. B. C. Th. de decurion., 12, 1, 16 a. 329: Si ad magistratum nominati aufugerint, requirantur et si pertinaci animo latere patuerint, his ipsorum bona permittantur, qui praesenti tempore in locum eorum ad duumviratus munera vocabuntur.....

zwei Drittel des Vermögens an die Gemeinde deren Ansprüche befriedigte.¹ Vielleicht übrigens liegt hier auch nur der Verſuch einer ſolchen Auslegung vor; wir wiſſen nicht, ob der Standpunkt unſeres Petenten von irgend wem gebilligt wurde.

Ich glaube demnach, daß die ἐκταctic in Col. 1, lin. 6 und 14 sq., Col. 2, lin. 9 nichts anderes iſt, als das in Col. 1, lin. 18 ſich wiederholende Angebot an die Curie, zwei Drittel des Vermögens zu übernehmen; Hermophilos wiederholt alſo an letzterer Stelle denſelben Antrag, den er ſchon in der Appellation an den Statthalter geſtellt hat. Dabei kann die Überlaſſung des Vermögens wohl nur als eine interimiftiſche, auf die Dauer der Kosmetie berechnete gedacht werden; nichts zwingt uns anzunehmen, daß ein definitiver Verzicht auf die Habe beabſichtigt ſei — was die Kosmetie übrig lieſt, wird zurückgeſtellt worden ſein. So heiſt es auch in C. Th. 12, 1, 16, daß das Vermögen flüchtiger Decurionen den Erſatzmännern ‚permittitur‘ und, wenn nun die Wiedereingefangenen doch das Decurionat tragen müſſen, kann dies ohne Rückſtellung des eben nur zum Gebrauch permittirten Vermögens nicht wohl geſchehen ſein; ebenſo erhalten in C. Th. 10, 20, 14 die flüchtigen Murileguli ihr Vermögen zurück, wenn ſie wieder geſtellt worden ſind.

Soll eine derartige Verzichtleiſtung die Curie wirklich zur Verſorgung der Kosmetie in den Stand ſetzen, ſo iſt dies praktiſch wohl nur ſo denkbar, daß der Verzichtende ihr vorläufig die Arreſtirung des Ganzen überläßt und die Herausrechnung des freibleibenden Drittels eine Sache der Behörden iſt; denn darauf konnte man ſich unmöglich einlaſſen, die Bilanz des zahlungsunluſtigen Candidaten als maßgebend anzufehen oder auch nur mit ihm gemeinſame Rechnung zu machen. Das Erträglichſte bei einem ſolchen für uns immerhin kaum faßbaren Hergang wäre es noch, wenn die Verwaltung durch die Curie, reſpective einen von ihr beſtellten Sequeſter geführt und dem ἐξικτάμενος ein Drittel der Einkünfte herausbezahlt würde. Die Sache wird alſo am beſten als eine Sequeſtration des laſtenpflichtigen Beſitzes zu faſſen ſein, wobei allerdings für den Fall, daß die zwei Drittel des Einkommens nicht langten, zum Verkauf geſchritten werden mußte. Daraus erklärt ſich dann die oben berührte ſprachliche Curioſität, daß Hermophilos nicht direct zwei Drittel ſeines Vermögens darbietet, ſondern ‚das Ganze gegen das geſetzliche Drittel‘; ebenſo, daß geſagt werden konnte ‚ἐξικτάμενος πάντων ὧν ἔχω‘ (col. 1, lin. 6) oder ‚ἐκταctic πάντων τῶν ὑπαρχόντων‘ (col. 2, lin. 9); ſequeſtrirt wurde wirklich zunächſt das Ganze und nur nachträglich ein Drittel des Ertrags vom Sequeſter zur Diſpoſition geſtellt.

Ich darf die Erläuterung dieſes Paſſus nicht ſchließen, ohne noch auf eine andere Erſcheinung aufmerkſam zu machen, welche freilich weniger zur Aufklärung als zur Trübung des bisher Ermittelten beiträgt. Es ſind unter den Hermupolitaner Urkunden der Wiener Sammlung einige — ich kenne deren 12 — Gefuche erhalten, in welchen von

¹ Vielleicht darf auch auf folgende Erſcheinung hingewieſen werden. Wir wiſſen aus verſchiedenen Conſtitutionen des theodoſianischen Codex, daß die Curialen ſich durch Eintritt in diverſe exemte Corporationen den Gemeindelaften zu entziehen trachteten; inſondere das Corpus naviculariorum wird hier als Refugium genannt, C. Th. 12, 1, 134, 149; cf. 13, 5, 5, 14, 19. Wurde nun der Navicularius, der die Annonarpflicht mit einer beſtimmten Quote ſeines Vermögens erfüllte, im Übrigen immun, ſo lag es nahe, auch ohne realen Vollzug der Naviculation durch Auslieferung dieſer Quote ſich loſzukaufen.

Gemeinderäthen, welche eine Leiturgie zu vollziehen haben, mit Bezug hierauf um Liquidirung bestimmter Geldfummen gebeten wird; in zweien davon wird diese Summe als ‚das der Stadt zukommende Drittel‘ bezeichnet. Die Stücke find leider fehr mangelhaft erhalten und müffen ſich an der entſcheidenden Stelle gegenfeitig ergänzen; ich ſetze dieſelben nach der gegenwärtigen von K. WESSELY herrührenden Leſung hieher:

Pap. E. R. Nr. 2041.

βουλ[ευτου]?..... ην ωνης.....^{??}
 τοῖς τὸ τέμεν[ος]..... υς εν νε.....^{??}
 — τοις αἰτοῦμαι ἐπιſταλῆνε ἀπὸ πολιτικοῦ [λόγου
 τὰ καὶ προχρησθέντα εἰς τὴν προκειμ[ένην] ἐπιμέλειαν
 ὑπὲρ τοῦ ἐπιβάλλοντος τῆ πόλει τρίτου μέρ[ους
 καὶ τω(?) μεσορῆ μὲν τοῦ διεληλυθότος ιδ L θωθ του
 ἐνεστώτος ιε L ἀργυρίου τάλαντα δύο καὶ δραχμὰς χειλίας
 τεσσαράκοντα ὧν τὸν λόγον καταχωρι[ῶ] εἰς τὸ πολιτικὸν
 λογισ[τήριον] καὶ ἐπερωτηθεῖς ὡμολόγησα.
 Λιέ' αὐτοκράτορ]ος καίſαρος πουπλίου λικιν[νίου] γαλλινοῦ
 γερμανικοῦ] μεγίστου περσικοῦ μεγ[ίστου] εὐσεβοῦς
 εὐτυχοῦς] σεβαστοῦ ἀθῦρ α αυ[ρήλιος] ἐρμίνος ?
 διδυ]μου βουλευτῆς αἰτοῦμαι τάλ[αντα] δύο
 καὶ δραχ]μὰς χειλίας τεσσαράκοντα.

Pap. E. R. Nr. 2031.

τῆ κρατίστη βουλῆ ἐρμουπόλεως τ]ῆς μεγάλ[ης]
 ἀρχαίας καὶ λαμπρᾶς καὶ σεμνο]τάτ[ης] δι' αὐρη[λίου]
 κορελλίου ἀλεξάνδρου ἵππικοῦ ἀπ]ὸ στ[ρα]τίας [γυμνα-
 σίαρχου νεωκόρου βουλευτοῦ ἐνάρχου] πρυτάνε[ως
 παρὰ αὐρηλίου ἐρμίνου τοῦ καὶ διδυ]μοῦ βουλ[ευτοῦ]
 αἰρεθέντος ὑπὸ τῆς κρατίστης] βου^λ ἅμα μαξ[ιμ
 βου^λ εἰς ἐπιμέλ[ειαν]^{??}
 τῆς τοῖς.....^{??}

 αἰτοῦμαι ἐπιſταλῆναι] ἀπὸ πολιτικοῦ λόγ[ου]
 τὰ καὶ προ]χρησθέντα εἰς τὴν π[ροκει-
 μένην ἐπιμέλειαν ὑπ]ὲρ τοῦ ἐπιβάλλοντο[ς] τῆ
 πόλει τρίτου μέρους] μεσορῆ καὶ Θῶθ
 τοῦ ἐνεστώτος ιδ L] ἀργυρίου τάλαντα δύο καὶ
 δραχμὰς χειλί]ας τεσσεράκοντα ὧν [τὸν
 λόγον καταχωρι]οῦ^μ εἰς τὸ πολιτικὸν λο[γιστήριον]
 καὶ ἐπερω]τηθεῖς ὡ[μολόγησα]
 Λιδ αὐτοκ]ράτορος καίſαρος πουπλίου
 λικιννίου γαλλινοῦ] γερ[μανικοῦ] μεγίστου

Die Parallele zwischen dem ἐπιβάλλον τῇ πόλει τρίτον μέρος an der ἐπιμέλεια unferer Liquidirungsfuche und dem νενομικμένον τρίτον in der Eingabe des Hermophilos drängt ſich von ſelbſt auf; man glaubt in dem ἐπιβάλλον τῇ πόλει τρίτον jenes Drittel wiederzufinden, welches Hermophilos nach Sequeſtration ſeines Vermögens von der Gemeinde zurückzuerhalten beanſpruchte. Aber es ergeben ſich dabei ſofort groſſe Schwierigkeiten; in den Liquidirungsparticularien iſt das τρίτον ein von der Gemeinde beizufchieſendes Drittel von den Koſten der Leiturgie, im Proteſt des Hermophilos ſcheint es ein Drittel von ſeinem Vermögen zu ſein, und das ſind incommenſurable Dinge. Man müſte denn an letzterer Stelle den Paſſus ,τὰ πάντα μου λαβὼν ἀντὶ τοῦ νενομικμένου τρίτου' ſo verſtehen: ,Nimm mein ganzes Vermögen gegen Rückſtellung des geſetzlichen Drittels der Koſten der Epimeleia' und dabei eine geſetzliche Beſtimmung vorausſetzen, wonach bei den Munera (patrimonii) mindeſtens ein Drittel des Aufwandes immer von der Gemeinde beizufchieſen war.¹ Aber dieſe Überſetzung dürfte doch auf grammatifche Schwierigkeiten ſtoſſen; dazu kommt, daſſ die von mir zuerſt angedeutete Auslegung jener Stelle durch die juriftifchen Quellen wenigſtens ſo weit illuſtrirt iſt, daſſ man ſie meines Erachtens nicht ohne weiteres von der Hand weiſen darf.² So bleibt denn nichts übrig, als die ſchließliche Entſcheidung der Zukunft zu überlaſſen.

III. Die Beſchwerde gegen die unzuläſſige Beſtattung mit öffentlichen Leiturgien richtet ſich an den Praeses provinciae.³ Es wird dieſer verwaltungsrechtliche Recurs unter den Rechtsbegriff der Appellation gebracht und im Weſentlichen an das Appellationsverfahren des ordentlichen Proceſſes angelehnt;⁴ die Übertragung des Proceſſsbegriffs auf den Streit in Verwaltungsfachen tritt hier wie im Excufationsverfahren der Vor-

Das Appella-
tionsverfahren.

¹ Dieſe Beſtimmung iſt uns meines Wiſſens nicht erhalten, wohl aber eine andere, wonach von den Einkünften des Gemeindevermögens ein Drittel für die Beheizung der Bäder (und gerade dieſe iſt in den Liquidirungsfuchen genannt), dann für öffentliche Bauten u. dergl. zu verwenden war. Vergl. C. Th. de oper. public., 15, 1, 32 (a. 395): Ne splendidissimae urbes vel oppida vetustate labantur, de redditibus fundorum iuris rei publicae tertiam partem reparationi publicorum moenium et thermarum subustioni deputamus; cf. h. t. 33 und 48. Auſſerdem ſcheint ſich aus C. Th. h. t. 18 (a. 374) zu ergeben, daſſ es ſich hierbei nur um die Beſtätigung einer vorlängſt beſtehenden Regel handelt. Aber wenn wir nun dieſe auf unfere Fragen anwenden wollten, ſo finden wir wieder, daſſ es ſich dabei um ganz diſparate Dinge handelt; denn das für öffentliche Bedürfniſſe zu verwendende Drittel der Stadteinnahmen iſt offenbar wieder eine ganz andere Gröſſe, als das ἐπιβάλλον τῇ πόλει τρίτον μέρος der einzelnen Ausgabe; es iſt merkwürdig, wie dieſes proteuſartig in verſchiedenen Geſtalten auftretende Drittel ſich jeder conſequenten Beſtimmung entzieht.

² Das ἐπιβάλλον τῇ πόλει τρίτον μέρος — im Gegenſatz zum νενομικμένον τρίτον — kann überhaupt als nicht ſowohl auf einem Reichsgeſetz, wie auf localen Statuten und Obſervanzen beruhend gedacht werden, wie uns ſolche ausdrücklich bezeugt ſind. Vergl. D. de muner., 50, 4, 18, 5. Cura quoque emendi frumenti olei... inter personalia munera in quibusdam civitatibus numerantur; et calefactio publici balinei, si ex redditibus alicuius civitatis curatori pecunia subministratur. C. Th. de decurion., 12, 1, 131 mit dem Commentar des Gothofredus.

³ C. J. de decurion., 10, 32, 2.

⁴ D. 50, 5, 1 pr.: Si praetendentibus aliquod sine iudice credatur aut passim sine temporis praefinitione, prout cuique libuerit, permissum fuerit se excusare, non erunt qui munera necessaria in rebus publicis obeant quare... appellationem interponere debent. — C. J. 10, 32, 2: Magistratus... nominationem statim in notitiam eius qui fuerit nominatus per officialem publicum perferri curent, habituro appellandi si voluerit atque agendi facultatem apud praesidem causam suam iure consueto; 10, 46, 1; 7, 64, 3.

Das Gewalt-
verbot.

münder¹ hervor;² demgemäß hatte Hermophilos laut Col. 1, lin. 5, Col. 2, lin. 8, die Appellation an den Statthalter eingelegt. Nach den Vorschriften des ordentlichen Proceßes ist diese an den unteren Richter zu überreichen und von diesem die Überweisung der Sache an die höhere Instanz (*litterae dimissoriales*) zu erbitten; es hat jedoch nicht den Anschein, als ob diese Regel auch in unserem Beschwerdeverfahren sei befolgt worden. Andernfalls hätte der Prytan von der mit der Appellation verbundenen Ekstasis schon früher Kenntniß bekommen, während er gegen dieselbe erst jetzt, nachdem der Statthalter bereits die Appellationsverhandlung vorbereitet, Protest einlegt. Ein sicherer Schluß läßt sich daraus freilich nicht ziehen. — Über die Appellation hat die Verhandlung vor dem Oberrichter mündlich und unter Zuziehung beider Theile zu erfolgen; aber bis dahin mußte begreiflich ein gewisser Zeitraum verstreichen und wir befinden uns jetzt gerade in dem Stadium des obschwebenden und nicht entschiedenen Appellationsgefuches. Innerhalb dieses Zeitraumes ist dafür Sorge zu tragen, daß das angefochtene Decret nicht in vorzeitigen Vollzug gesetzt oder sonst etwas an der Sachlage geändert werde;³ und es hat demgemäß der Statthalter, vielleicht auf besonderen Antrag des Appellanten, einen Vorbescheid erlassen, wonach βία γενομένη κωλύται.⁴ Die Verwirklichung dieses Bescheides ist dem Strategen aufgetragen, ohne daß wir deshalb annehmen dürften, es sei diesem auch die ganze Appellationsverhandlung delegirt gewesen.⁵ Übrigens ist das Verbot, Gewalt anzuwenden, vorläufig nur indirect ausgesprochen; wörtlich genommen hat, was freilich praktisch ziemlich dieselbe Wirkung üben mußte, der Statthalter lediglich den Strategen angewiesen, Gewalt zu verbieten, wenn sie vorkäme (βίαν γενομένην κωλύει εἰ γείνοιτο col. 1, lin. 9). Es hat den Anschein, als ob hiemit sogar die Einleitung eines eigentlichen prohibitorischen Interdictenverfahrens vorgesehen sei, und es ist dies nach der Analogie des ‚Ne vis fiat ei qui in possessionem missus erit‘ in keiner Weise verwunderlich, muß vielmehr auch in anderen Fällen der Störung pendente appellatione der gewiesene Weg gewesen sein.⁶ Im Übrigen läßt sich

¹ RUDORFF, Recht der Vormundschaft, 2, 184; BARON, Denunciationsproceß, 4 f. Die Parteien im Excutationsverfahren heißen ‚adversarii‘ (Fr. Vat. 156), das Verfahren selbst ‚lis‘ (D. 50, 5, 1, 1; C. 5, 62, 14, 1; 10, 69, 1); es ist eine contradictorische Verhandlung vorgeschrieben (C. 5, 63, 1; D. 27, 1, 39).

² Erst Constantin hat die Beschwerde gegen solche Verwaltungsacten als ‚Querimonia‘ qualificirt. C. Th. de appell., 11, 30, 12.

³ D. 49, 7, 1: Appellatione interposita, sive ea recepta sit sive non, medio tempore nihil novari oportet. D. 49, 5, 6. C. 7, 62, 3. Einen Fall, wo gerade gegen die Nomination zu einem Gemeindeamt appellirt und nun die Ruhe aufrecht zu erhalten ist, gibt C. quando provoc. nec. non est, C. 7, 64, 3: Si ut proponis, suspensa apud amplissimos iudices cognitione provocationis, quam te ob id interposuisse dicis, quod decurio nominatus esses, ad duumviratum vocatus es, manifestum est, praejudicium futurae notioni memoratorum iudicum fieri non potuisse.

⁴ Col. 1, lin. 8 sq.: [ἀντιγραφέντα ὑπὸ τοῦ ἡγεμόνος] δι’ ὧν ἠθέλησε τὸν τοῦ νομοῦ στρατηγὸν βίαν γενομένην κωλύει; cf. lin. 17.

⁵ Andernfalls würde Hermophilos die Eingabe col. 2 nicht mehr an den Statthalter, sondern direct an den Strategen gerichtet haben.

⁶ Wo während des Appellationsverfahrens eine Caution wegen des Streitgegenstandes angewendet wurde (D. 36, 3, 5, 1), kam es zum Interdict auf Besitzübertragung, wenn der besitzende Appellant die Caution verweigerte, und Interdicte schützen auch den für die Dauer der Appellation bestellten Sequester (cf. MÜLLER, Sequestration, 175—195; 283—294).

aus der hier erfichtlichen Thatfache, dafs das Interdict von dem Strategen, alfo einem niederen Richter ohne Imperium, erlassen werden foll, nichts gewinnen für die Entfcheidung der bekannten, neuerlich von UBBELOHDE¹ erörterten Streitfrage, ob die Unterrichter, insbefondere die italifchen Municipalmagiftrate, innerhalb ihrer Competenz zur Erlassung von Interdicten berechtigt waren; denn die in unferem Fall ausgesprochene specielle Delegation läfst die Competenzfrage nicht lebendig werden.

Der Vorbescheid des Statthalters enthält aber nicht blofs die Friedenswirkung, sondern belehrt die Parteien auch darüber, ‚dafs die Gefahr des Vorschlages die Nominirenden (d. h. den Gemeinderath) trifft‘ — τὸν κίνδυνον τῆς προβολῆς εἶναι πρὸς τοὺς ὀνομάζαντας Col. I, lin. 8 und 17. Dies scheint zunächst zu besagen, dafs dieselben für etwaige Defecte der Amtsführung ihres Candidaten haftbar bleiben; wirklich ist das periculum nominatorum eine ganz allgemeine Garantie jeder öffentlichen Amtsführung.² Freilich ist es auffallend, wenn der Statthalter der Gemeinde die Haftung für die Amtsgebahrung gerade in dem Moment einschärft wo die designirte Persönlichkeit das Amt ablehnt, und man möchte darum unter dem κίνδυνος τῆς προβολῆς die Gefahr verstehen, welche dem Gemeinwesen durch die mit einem verfehlten und vom Statthalter zu annullirenden Vorschlag verbundene Zeitverfäumniß erwächst; diese trägt zweifellos ebenfalls der Nominator.³ Auch an die Kosten des Appellationsverfahrens läfst sich denken; diese trägt der sachfällige Nominator schon zur classischen Zeit im Falle besonderer Calumnia⁴ und selbst abgesehen von dieser ganz allgemein in der späteren.⁵ Aber die Kosten des Vorschlages wären doch nicht leicht κίνδυνος, sondern δαπανήματα τῆς προβολῆς genannt worden; und die Gefahr des Zeitverlustes trifft nicht die Nominatoren allein, sondern, wenn sie in Appellatorio obliegen, zweifellos den abgewiesenen Appellanten,⁶ und doch ist diesem nichts angedroht. Es wird daher doch am besten sein, bei der nächstliegenden Auffassung trotz dem namhaft gemachten Bedenken stehen zu bleiben.

IV. Die Verfügung des Statthalters war vorläufig für den Appellanten günstig genug und er beeilte sich, sie der Bule bekanntzugeben. Ob er dazu gerade Anlaß hatte, ist nicht erfichtlich; es läfst sich kaum denken, dafs die provisorische Verfügung des Statthalters nicht beiden Theilen sollte intimirt worden sein. Wenn Hermophilos dies nicht berücksichtigt, so liegt dem wohl eine übergroße Vorsicht zugrunde. Der Prytan feinerseits liefs diese Mittheilung nicht unbeantwortet, sondern lehnte die Annahme der έκταctic ab (Col. II, lin. 10).⁷ Aus welchen Gründen, ob er die Zulässigkeit eines solchen Loskaufes bestritten hatte, ob er das vorgelegte Vermögensinventar für betrügerisch

Der κίνδυνος
τῆς προβολῆς.

Zweck der
vorliegenden
Eingabe.

¹ Interdicte I, p. 6 f.

² Die Stellen aus den Justinianischen Rechtsbüchern siehe etwa bei BRISSON. s. v. Nominator; dazu C. Th. 12, 5, 1; 12, 6, 1. KRAKAUER, Verpflegswesen, 12. Vergl. jetzt Pap. Berol. 1506 (Urk. 8), Col. 2, lin. 4 sq.: Φρόντιον καταχεῖν . . . τῶν νομαρχῶν καὶ τῶν λοιπῶν τῶν ἐνεχομένων καὶ τοῦ χειροτονήσαντος αὐτοὺς πρυτάνεως τὰ ὑπάρχοντα . . .

³ D. si tutor vel curator, 11, 49, 10, 1.

⁴ D. de vacat., 50, 5, 1, 1.

⁵ C. de sumtuum recup., 10, 69, 1 (Gordian); de decurion., 10, 32, 2.

⁶ D. 50, 5, 1, 1.

⁷ Die Worte καὶ μὴ δεχομένου αὐτὰ ὡς περιέχει können nur auf den Prytanen und das Vermögen bezogen werden: ‚er nimmt es nicht an in seinem vollen Umfange‘.

erachtete, wird nicht klar. Jedenfalls fieht Hermophilos ſich dadurch zu einer ſofortigen Replik veranlaßt, und das iſt die Phaſe, in der uns die Angelegenheit entgegnetritt.

Die Replik, unſere Col. 1, bringt dem Prytanen anſcheinend nichts Neues. Denn es wird ihm weſentlich neuerdings der Befcheid des Präfecten zu Gemüthe geführt, den er ſchon längſt kennt, und außerdem offerirt der Beſchwerdeführer ſein Vermögen gegen das gefetzliche Drittel; dies iſt aber nichts anderes als eben die ἔκταctic, die ja längſt erklärt war. Deffenungeachtet ſcheint Hermophilos die Sache für wichtig gehalten zu haben; denn er begnügt ſich nicht mit dem Brief an den Prytanen allein, ſondern legt denſelben noch im Sebaſteion nieder, ‚zu den Füßen des Herrn und Kaiſers‘, mit ſammt einem μαρτυροποίημα, welches in Col. 2 erhalten iſt. Der Zweck dieſer Maßregel iſt leicht zu erkennen und im Grunde nur zu billigen; nachdem der Prytan ſich gegen die Ekſtaſis und vielleicht auch die Beſchwerde des Appellanten überhaupt negativ geäußert hatte und offenbar denſelben neuerdings zur Übernahme des Amtes drängte, fürchtete dieſer ſein Stillſchweigen als Zuſtimmung und Verzicht auf die Appellation ausgelegt zu ſehen. Bei dem Mangel an Candidaten, der ſich immer fühlbarer machte und der zweifellos groſen Menge der Beſchwerden wegen ungerechtfertigter Nominirung wird man das zeitweife Stillſchweigen des Beſchwerdeführers nicht ungern als Verzicht aufgefaßt haben; beſtand doch fogar der Satz, daß der Vater als zum Decurionat ſeines Sohnes zuſtimmend anzufehen ſei, wenn er nicht ausdrücklich, ad acta praesidis oder im Gemeinderath oder ſonſtwe, dagegen proteſtire.¹ Ein ſolcher Proteſt liegt auch hier vor; er nennt ſich μαρτυροποίημα (Col. 2, lin. 13), entſprechend dem lateiniſchen testatio oder contestatio. Das Proteſtationsweſen iſt bei den Römern ſehr entwickelt;² für gewiſſe Fälle iſt fogar der Proteſt beim Prätor oder Präes provinciae beſtimmt vorgeſchrieben. Der Tutor, der Mündelgeld nicht auf ſichere Hypotheken zu elociren vermag, ſoll darüber eine contestatio beim Präes provinciae deponiren;³ der nominirte Tutor, der ſich excuſiren will, hat, wenn innerhalb der Excufationsfriſt keine Sitzung mehr fällt, einen libellus contestatorius zu überreichen⁴ u. a. Ein ſolcher libellus contestatorius iſt auch unſer μαρτυροποίημα.

Deren formale
Behandlung.

Der Proteſt ſoll bezeugen, daß Hermophilos der Gemeinde gegenüber durch die Replik in Col. 1 ſeinen Standpunkt gewahrt hat; es iſt ſelbſtverſtändlich, daß er eine Abſchrift dieſer Rechtsverwahrung dem Proteſte beilegt, um dem Statthalter die Prüfung ihrer Zulänglichkeit zu ermöglichen. Ja mehr noch, wollte er ganz ſicher gehen und alle Formalitäten eines ſtrengen Curialſtils beobachten, ſo hatte er auch das an den Prytanen gerichtete Original dieſem nicht direct zuzufenden, ſondern zunächſt dem Präfecten zu unterbreiten und dieſen um die Zuſtellung an die Bule zu erfuchen; andernfalls lief er Gefahr, daß dieſe gelegentlich den Empfang ſeiner Zuſchrift ableugnete. Ich vermuthe, daß dies alles hier geſchehen iſt; man muß ſich überhaupt das Actenweſen der Kaiſerzeit viel entwickelter vorſtellen, als die meiſt auf die Mündlichkeit hinblickenden Erörterungen der Quellen erkennen laſſen und die mit den Anforderungen des praktiſchen Bureauweſens oft zu wenig vertrauten Historiker unſerer Tage erkennen wollen. Speciell in

¹ D. de decurion., 50, 2, 7, 3.

² Einzelnes bei BRISSON, s. v. testari; ASVERUS, Denunciatio, 8 ff.; KIPP, Litisdenuc., 59 f.

³ Paul. S. R., 2, 14, 6.

⁴ Vat. fr., 156.

Ägypten, wo, wie jetzt die Flinders Petrie Papyri zeigen, das Archivwefen fchon in der frühen Ptolemäerzeit hochentwickelt war, wird man die Geheimniffe eines correcten Schriftwefens nicht fchlechter gekannt haben als heutzutage. Dies läßt fich denn gerade in unferem Fall ziemlich deutlich erkennen. Col. 2 trägt am Schluß den Vermerk:

Ἡρωδίων ἔχων ἴσον Ἐπέφ κγ, τούτων τὰ ἴσα ἀπέθου.¹

Diefe Worte hat anscheinend der Einreichungsprotokollift Herodion aus dem kaiserlichen Sebasteion, als ihm das Stück überreicht wurde, auf dasfelbe gefetzt. ἴσον ift das Exemplar; wie die Amtsfprache mit demfelben Gedanken noch heute fagt, das ‚Pare‘, und zwar das Pare des Proteftlibells Col. 2. Herodion hat alfo übernommen τούτων τὰ ἴσα, das find mindestens zwei Parien des Proteftes, welchen zudem noch laut Col. 2, lin. 3 das ἐπίταγμα διςόν, d. h. das Schreiben an den Prytanen in doppelter Ausfertigung vorlag. Die Sache fcheint mir fehr klar; ein Exemplar des Proteftes mitfammt einer Ausfertigung des Schreibens an den Prytanen kommt zu den Acten des Statthalters, ‚damit nichts feiner Gröfse verborgen fei‘ (col. 2, lin. 13); ein zweites Exemplar von Proteft und Zufchrift wird durch das kaiserliche Amt der Gemeinde zugeftellt. Ein drittes Exemplar ift das unferige; diefes ift nicht im Sebasteion geblieben — denn ἀπέθου (du hinterlegteft) bezieht fich eben nur auf die beiden andern — fondern bei der Einreichung von Herodion mit den andern collationirt und dann, damit der Proteftant einen Beweis des überreichten Proteftes in Händen habe, diefem zurückgeftellt worden mit dem ämtlichen Vermerk, dafs diefes am 22. Epeiph im Sebasteion präsentirt — ἔχων — und zwei gleichlautende Exemplare überreicht worden find. Beweifend für diefe Auffaffung ift namentlich der Umftand, dafs die Subscription an den Hermophilos adreffirt ift: ἀπέθου; dies konnte nur gefchehen, wenn auch das betreffende Exemplar felbft an ihn zurückkam. Auffallend ift dabei nur eines: Nach dem Gefagten bildet unfer Stück das Handexemplar des Appellanten, war alfo in Privatbefitz; dagegen fcheinen die übrigen Stücke des diefer Sammlung einverleibten Hermupolitanerfundes, infondere jene aus der Mitte des dritten Jahrhunderts, aus einem ftädtifchen Archive herzurühren. Man kann fich das verfchieden zurechtlegen. Entweder nimmt man für die Urkunde des Hermophilos einen von den übrigen Fundftücken getrennten Fundort an, was — wenigftens für Hermupolitaner Urkunden — foviel ich fehe, durch nichts ausgefchloffen ift; dann mag unfer Papyrus fern von den andern Stücken im Haus eines Privatmannes gefunden worden fein. Man kann aber auch die Einheit des Fundortes — über dem ja bekanntlich bei derartigen Erwerbungen ftets ein Dunkel fchwebt — fefthalten und ihn wirklich in das Gemeindefearchiv verlegen; auch dann ift eine Erklärung unfchwer auszudenken. Vielleicht hat Hermophilos bei einem fpäteren Anlafs feine Palmaracten des früheren Streites als Beilagen einer Eingabe an den Gemeinderath angereicht; oder auch, es hat bei der Appellationsverhandlung, wo Hermophilos und der Ekdikos der Stadt, inftruit mit ihren Voraften, fich gegenüberftanden, eine Verwechslung einzelner Acten ftattgefunden, indem Hermophilos das Proteftpare des

¹ Man vergl. hiezu Pap. Berol. 6856 (Urk. Nr. 97): σωκράτης ἔχων ἴσον εἰς ἐξέτασιν und Nr. 7030 (Urk. 108): Ἐριεύς κωμογραμματεὺς ἔχων [τοῦτο τὸ ἴσον] εἰς ἐξέτασιν. Doch ift hier mindestens Erieus kein bloßer Manipulationsbeamter; ferner waren diefe beiden Stücke beftimmt, bei der Behörde zu verbleiben (εἰς ἐξέτασιν), während das unferige, wie der Text zeigt, an den Übergeber zurückkam.

Ekdikos an ſich nahm und umgekehrt, ein Ereigniß, das dem praktiſchen Juriften wohl bekannt iſt u. ſ. w. — Aus dem claffiſchen Rechtskreis beſitzen wir nur eine Mittheilung über die Ordnung der Acten, nämlich die bekannte Stelle Vat. fr. 167 über die Anzahl der Libelle beim vormundſchaftlichen Excufationsverfahren; dieſelbe iſt noch nicht erklärt,¹ zeigt jedoch, daß feſte Vorſchriften über das Schriftenweſen auf dem ganzen Gebiete des Cognitionsverfahrens beſtanden haben müſſen.

Der Perſonal-
arrest.

V. Eine immerhin etwas überraschende Thatſache iſt, daß der widerſpenſtige Kosmet ſich im Perſonalarrest befindet. Anders können die Worte in Col. 2, lin. 14: ,ἀσφαλιζόμενος τὴν περὶ ἐμὲ φρουρὰν διὰ ὑπέρτερου βουλευτικοῦ καὶ φύλακος τῆς πρυτανείας ἔτι ἀπὸ εἰκάδος τοῦ ὄντος μηνὸς ἐπέειπε παρὰ τὰ ὑπὸ σου σωτηρίως διηγορευμένα' kaum verſtanden werden. Zwar ließe ἀσφαλιζόμενος ſich allenfalls noch medial ſo verſtehen, daß Hermophilos ſich zur vollen Bethätigung ſeiner ehrlichen Abſicht ſelbſt der Behörde geſtellt hat; aber der Beiſatz ,entgegen deiner heilſamen Verfügung' kann nur *in malam partem* gebraucht ſein und deshalb kann das ἀσφαλιζειν nicht von ihm, ſondern nur vom Prytanen ausgegangen ſein. Nach der vorliegenden Darſtellung ſcheint der Arrest ein Hausarrest geweſen zu ſein, wobei dem Kosmeten ein Gemeindediener vor die Thüre geſtellt wurde; andernfalls würde ein beſtimmtes Gefängnißlocal genannt ſein wie im Ediſt des Tiberius Julius Alexander. Dennoch iſt die Maßregel eine frappante Erfcheinung. Daß man die Leiturgiepflichtigen nicht allzu ſanft anfaßte, iſt bekannt; ſchon zu Ulpian's Zeit wurden flüchtige Decurionen im adminiſtrativen Wege zwangsweiſe geſtellt, und die vindicatio curialium iſt den vorhandenen Quellen geläufig.² Wie man die Lage eines Decurionen ſich dachte, zeigt der Umſtand, daß während der Chriſtenverfolgungen unter Maxentius die Chriſten ſtrafweiſe in die Curie verſetzt wurden;³ die Jagd nach den flüchtigen Decurionen iſt die Signatur der bezüglichlichen Titel in den Rechtsbüchern. Daß man aber einen anſäſſigen Mann, der offenbar zu den guten Gefellſchaftsclaſſen gehörte, einſperrt aus keinem andern Grunde, als weil er gegen die Übernahme der Kosmetie appellirt, das iſt vielleicht für eine viel ſpättere Zeit,⁴ aber für das dritte Jahrhundert bis jetzt meines Wiſſens noch nicht bezeugt geweſen. Auf die ſocialen Zuſtände jener Zeit wirft dieſe Thatſache wie die ganze Urkunde ein erſchreckendes Licht. Wenn das System der individuellen Vertheilung öffentlicher Laſten nur eine einzelne Anwendung der im gefammten Alterthum herrſchenden Naturalwirthſchaft darſtellt, ſo zeigt ſich doch nirgends deutlicher, zu welchen Verhältniſſen man auf dieſem Wege ſchließlich gekommen iſt.

¹ Siehe HUSCHKE in der Jurisprud. Antejuſtin. ad h. l.; WIEDING, Libellprocefs, pag. 328 fg.; 503 fg.; BARON, Denunciationsprocefs, 18, Anm. 1; KIPP, Litisdenunciatio 129, Anm. 25, deſſen Bemerkungen ich für ganz fachgemäß halte.

² Ulpian, D. de decurion., 50, 2, 1; KUHN, Verfaſſung, 1, 80 n. 551; 246 n. 1882; WEBER, Agrargeſchichte, 256. Daraus entwickelte ſich dann die Reſidenzpflicht der Decurionen, C. J. 10, 32, 16.

³ Eufebius, Vit. Constant., 2, 30: Πάντες τοίνυν, εἴτε τινὲς μετοικίαν ἀντὶ τῆς ἐνεγκούσης ἠλλάξαντο, ὅτι μὴ τὴν πρὸς τὸ θεῖον παρείδον τιμὴν εἴτε τινὲς βουλευτικοῖς ſυγκατηριθμήθησαν καταλόγοις, τὸν τοῦτων πρότερον ἀριθμὸν οὐ πληροῦντες, οὗτοι χωρίοις τοῖς πατρίοις ἀποκαταστάντες καὶ χολῆ τῇ ſυνήθει τῶ πάντων ἐλευθερωτῆ Θεῷ τὰ χαριτηρία φερόντων.

⁴ Im Jahre 416 heiſt es allerdings C. Th. de decurion., 12, 1, 181: . . . hac etiam generali lege ſancimus, ut ſi quis ſuum decurionem vindicare voluerit, ſi iudicis deſit copia, in eundem manus iniectioe conſeſſa, ſciat ad examen cognitoris reſultantem eſſe deducendum.

VI. Es erübrigt noch einige Einzelheiten in Betracht zu ziehen.

Einzelheiten.

Col. 1, lin. 1; κομητεύαα. Die Kosmetie ift bei den claffifchen Griechen eine hervorragende Würde im Gymnafienwefen. Welche Rolle fie in der Diaspora fpielte, ift nicht ficherzufftellen.

Col. 1, lin. 11: [ἀπερ ἐπενήνεκται] ἐπὶ τῆς μίας καὶ εἰκάδος τοῦ ὄντος μηνὸς ἐπέιφ. Der ägyptifche Monat Eriphi entfpricht der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli des allgemeinen Kalenders; unfer Vorgang fpielt alfo Anfang Juli. Aus C. Th. de decurion. 12, 1, 28, a° 339 wiffen wir, dafs die Nominationen zu den Gemeindeämtern am 1. März zu erfolgen hatten; dies war im Jahre 339 fchon ‚Constitutionibus perspicue definitum‘, alfo hergebrachte Ordnung. Damit ift unfere Urkunde nicht wohl zu vereinbaren; da die Appellation intra biduum erhoben und innerhalb zweier Monate¹ durchgeführt werden muß, laffen fich die vier Monate, welche feit 1. März verfrichen find, nur unter Annahme einer großen Säumnifs auf Seite der vorfchlagenden Bule oder des die Appellation befcheidenden Statthalters erklären; beides ift in einem fo wichtigen Falle wie der unferige doch recht feltfam. Vielleicht waren daher die Nominationen zur Zeit des Decius Trajanus noch zu einem fpäteren Termine zu vollziehen; dafs fie in die erfte Hälfte des Jahres fielen, beftätigt fich auch hier.

Col. 1, lin. 12 sq.: ἐπίσταλμά σου . . . ἐπιταλέντος περὶ τῆς αὐτῆς ἀρχῆς μετ' ἔκτασιν καὶ παραμοριθέντα ἐκ τῶν νόμων [καὶ] τῆς [ἀναγρα]φῆς ἐπιφ[ρ]όνως δηλώσαν[τος] κατὰ τὸ ἀναγκαῖον. Die Ergänzung und Überfetzung dieses Paffus bereitet beträchtliche Schwierigkeiten. Zunächst, dafs ‚μετ' ἔκτασιν, wörtlich ‚nach der Verzichtleistung‘, hier einen adverbativen Sinn hat = ‚trotz d. V.‘ ift einleuchtend. Παραμορίζειν, dialektifch statt παραμερίζειν, heißt abtrennen, abreißen. Zu . . . φης fcheint [ἀναγρα]φῆς (allenfalls auch ἀπογραφῆς) die richtigfte Ergänzung; man wird hiebei wohl an das Verzeichnifs der leiturgiepflichtigen Bürger denken dürfen. Man kann nun allenfalls auch conjiciren παραμοριθέντα ἐκ τῶν νόμων ἀπὸ τῆς ἀναγραφῆς ἐπιφρόνως τινὰ δηλώσαντος und überfetzen: ‚Du theilteft mir mit, dafs nach den Gefetzen einiges von der Liste abgetrennt wurde nach bestem Gewiffen in der Zwangslage‘; das würde heißen, dafs die Curie ohnehin fchon auf eine Anzahl anderer Pflichtiger hat verzichten müffen. Es fcheint aber grammatifch unmöglich, dafs das Participium παραμοριθέντα die Stelle des Infinitivs vertritt; auch müßte dann κατὰ τὸ ἀναγκαῖον unmittelbar bei παραμοριθέντα ftehen. Daher wurde die Ergänzung und Überfetzung wie oben p. 102 vorgezogen; der Sinn ift klar. Der Prytan glaubte den Beschwerdeführer durch Anrufung einzelner Gefetzesstellen und Abriffe aus der Liste zu beruhigen, womit diefer fich nicht zufrieden gibt.

Col. 1, lin. 15. Die Ergänzung der Lücke ἀντεπιτέλλω σοι . . . ἰδ . . . ἔκτάντι haben wir vorläufig mit einem [ἐπε]ἰδ[ῆ τῷ] verfucht; die grammatifche Schwierigkeit, dafs ἀντεπιτέλλω zunächst einen ὅτι-Satz verlangt, läßt fich hiebei nicht verkennen, aber bis auf weiteres fcheint unfere Ergänzung die Lücke am besten auszufüllen. Auch im Anfang von Col. 1, lin. 16 wollte uns eine allseits befriedigende Ausfüllung der Lücke διατά[ξε]ων ητ η θεια το μηδεμίαν βίαν πάχειν nicht gelingen. Es ift hiebei vor allem zweifelhaft, ob εἶατο als Imperfectum von εἶω zu lefen ift, wo dann ηθ etwa auf μηθ' = μήτε zu ergänzen wäre oder ob θεια τὸ zu trennen. Zum Glück wird der Zufam-

¹ C. Th. 11, 30, 10, 12, 19.

menhang des Ganzen dadurch fo wenig bedingt wie durch die nicht minder fragliche Ergänzung der folgenden Lücke lin. 17.

Col. 1, lin. 20. Die Überfetzung des ἀρκεσθήσομαι γὰρ τῷδε τῷ ἀντεπιστάλατι ἐν μεγίστῳ δικαίωματι habe ich nicht ohne Skrupel gegeben; aber es läßt sich kaum eine andere halbwegs fittngemäße Deutung auffinden.

Col. 2, lin. 4. διαδεχόμενος τὴν πρυτανείαν. Die nächstliegende Überfetzung ‚Nachfolger in die Prytanie‘ ift augenfcheinlich ausgefchloffen; das richtige Verftändnifs des titularen Terminus διαδεχόμενος ift zunächft von A. PEYRON¹ angedeutet und nunmehr durch die forgfältige Auseinanderfetzung WILCKEN's im Hermes 23, 597 f. gefichert worden. Wie fich aus den an letzterer Stelle citirten Urkunden² mit Verläßlichkeit ergibt, bedeutet διαδεχόμενος titular den nächften Unterbeamten, der als ‚Vice‘ die Stelle verfieht; in unfere Fall ein Vertreter des auch fonft für Hermupolis ficher bezeugten πρύτανις.³

¹ Pap. Graeci R. Taur. Mus. Aeg., I, 56 sq.

² Hievon ift die eine (Pap. 2086—7) jetzt auch in der Berliner Publication unter Nr. 6 aufgenommen; dazu kommen aus derfelben Publication als neue Befätigung hinzu Nr. 15, col. 1, lin. 8, 9: ‚κωμογραμματέα οὐκ ἔχει ἢ Νείλου πόλις, ἀλλὰ πρεσβυτέρους διαδεχομένους‘ und Nr. 18, lin. 1 f.: ‚Σερῆνος βασιλικὸς γραμματεὺς... διαδεχόμενος τὰ κατὰ τὴν στρατηγίαν‘; ebenfo Nr. 82, lin. 7, 8.

³ Z. B. Pap. E. R. Nr. 2049+2036+2050+2062.

D.

HEIRATSVERTRÄGE.

XXI.

Papyrus, Inventar-Nr. 2085, Ausstellungs-Nr. 245. Ich entnehme diesen Text dem Fragmente einer Mundirrolle, wie sie bei den Agoranomieämtern bestand, von welcher noch ein zweites Fragment, ebenfalls datirt nach dem neunten Jahre des Kaisers Severus Alexander, vom Monate Mefore, uns noch erhalten ist, von mir mit Nr. 2084 bezeichnet; im Ganzen sind die Reste von viererlei Contracttexten aus dieser Actenrolle erhalten: 1. von der Urkunde des Aurelios Herminos, 100 Drachmen durch Aurelios Amatios-Eudaimon erhalten zu haben; 2. die ersten Anfänge der Zeilen eines Contractes, in dem der Name Aurelios vorkommt; 3. von einer Urkunde, welche die verheiratete Thaisarion unter Intervention ihres Mannes ausstellt, 4. vom vorliegenden Heiratscontracte; 3. und 4. stehen auf einem Blatte, das 10 cm hoch, 9·4 cm breit ist; der obere Rand ist — 2 cm hoch — erhalten; rechts, links und unten sind Bruchlinien. 2·8 cm von links gerechnet ist die Stelle, wo Urkunde 3 an 4 angeleimt ist; die beiden ersten Zeilen rücken zurück; € am Anfange des Contractes ist bedeutend gröfser. Die Zeilen laufen so, dafs keine Rücksicht auf die Collesis geübt wird, welche, 1·3 cm breit, vom rechten Rande 2 cm weit entfernt ist.

Vielleicht darf man das Zusammensein dieses Ehecontractes in einer Rolle mit der Urkunde über den Empfang von 100 Drachmen mit dem formalen Charakter der Ehecontracte in Zusammenhang bringen.

1. Ετους ενατου αυτοκρατορος και[σαρος μαρκου αυρηλιου σεουηρου
2. αλεξανδρου ευσεβους ευ[τυχους σεβαστου μηνος καισαριου]
3. μεσορη κ̄ εν πτολεμαϊδι ευεργετιδι τ[ου αρσινοιτου ομολογει]
4. αυρηλιος μαρκος δημητριου του ιο[..... απογρα]
5. φομενος επ αμφοδου διογυσιου τοπω[ν ως ετων τοσωνδε ουλη.....]
6. αυρηλια ηραιδι ποταμωνος μητρος [της δεινα απογραφομενη επ αμφοδου ταμει]
7. ων ως L κζ ουλη μεσον δακτυλο[ν χειρος.....μετα κυριου....]
8. αυρηλιου θεογειτονος επικαλουμενου [.....απογραφομενου επ αμφο]
9. δου βιθυνων αλλων τοπων ως L [τοσωνδε ουλη.....αμφο]
10. τερους εχειν παρ αυτης τον ομολογ[ουντα επι τη θυγατρι.....]
11. τη συνερχομενη εαυτω προς γαμο[ν φερνην χρυσου]
12. δοκιμιου μναϊαιον εν τεταρτας πε[ντε α εστιν το τοιονδε]
13. τεταρτων οκτω αλυσιδιον τεταρτ[ων τοσωνδε το τοιονδε τεταρτων]
14. δυο δακτυλιδιον τεταρτης μιας εν[..... τεταρ]

230 n. Chr.

15. των ὄρη^{sic} και ἰματια ἐν συντειμησι ἀργυρίου δραχμῶν.....
16. ἑξήκοντα ἀπε[ρ ἐστ]ιν δαλματικῆ ρ[.....]
17. κοινοπορφυ[ου]ν] σουβρικοπαλλιον [.....καὶ ἐν πα]
18. ραφερνοῖς χιτων [κροκ]οτινος μαφ[οριον]
19. σημιωτος σουδαριον [ἐπικ]αρσιον και [χαλκα ἀφροδι]
20. τὴν μα[χειριον ἐσοπτρον διπτυ]χον...

Überfetzung.

Im neunten Jahre unseres Kaisers und Herrn M. Aurelius Severus Alexander, des Frommen, Glücklichen und Erlauchten, im Monate Caesarius, ägyptisch Mefore, am 20 dieses Monates in Ptolemais Euergetis des arfinoitischen Gaus, erklärt Aurelios Markos, Sohn des Demetrios, des Sohnes des N. N., gemeldet in der Strafe ‚Dionysische Gründe‘, soandsoviel Jahre alt, besondere Kennzeichen....., der Aurelia Herais, Tochter des Potamon von der Mutter N. N., gemeldet in der Schatzhäuserstrafe, ungefähr 27 Jahre alt, besonderes Kennzeichen: ein Mal am Mittelfinger der....Hand, mit ihrem Vormunde Aurelios Theogeiton, mit dem Nebennamen N. N., gemeldet in der Strafe ‚Gründe der Bithyner und Anderer‘, ungefähr x Jahre alt, besonderes Kennzeichen: Male an beiden....., daß er, der die Urkunde Ausstellende, von ihr wegen ihrer Tochter N. N., die zur Ehe mit ihm schreitet, an Mitgift in gutem Golde 1 Mine 5 Viertel erhalten habe, und zwar einen Schmuckgegenstand mit 8 Vierteln, eine Schmuckkette mit x Vierteln, einen dritten mit 2 Vierteln, einen kleinen Ring mit 1 Viertel (zusammen im Werthe von....), ferner Kleider im Werthe von x Hundert und sechzig Drachmen Silbers, und zwar eine Dalmatika von....Farbe, ein Subrikopallion von gewöhnlichem Purpur und unter den Parapherna ein safranfarbener Chiton, ein Schleier, ein gezeichnetes....., ein schräg- (diagonal-) gemuftertes Schweifstuch; dann bronzene Gegenstände: eine Aphroditestatuette, ein Kessel, ein Faltspiegel.....

Das Datum dieses Contractes ist der 14. August 230 n. Chr.

Er stammt aus Arfinoë, denn dort haben wir die Strafen Dionysiu Topon, Bithynon allon Topon zu suchen, zugleich Polizeireviere das, wo sich bei der Meldung diese Personen hatten eintragen lassen oder eingetragen worden waren. Die Ergänzung Ταμει—ων (Z. 6) erfolgte wegen der Abtheilung, welche vocalischen Endschluß des Worttheiles vor ων voraussetzt, und wurde von der Größe der Lücke empfohlen.

Von jeder Person wird, wie gewöhnlich, auch hier angegeben: 1. der Name, 2. der Name des Vaters (πατρόθεν), der Mutter, 3. der Ort der polizeilichen Meldung, 4. das Alter, 5. besondere Kennzeichen, namentlich auch Male (cicatrices, Digesten XI, T. 4: 1, 8, notae autem uerbo etiam cicatrices continentur), wie dies schon im II. Jahrhundert v. Chr. geschehen ist, Papyrus du Louvre X, Z. 7: οὐλή ὑπὲρ χαλινὸν ἔξ ἀριστερῶν. Bemerkenswerth ist an der grammatischen Construction 1. der Nominativ οὐλή, auch im Papyrus du Louvre X ohne 1 adscriptum, 2. der Accusativ, unserem Papyrus eigenthümlich, μερον δακτυλον Z. 7, ἀμφο]τερουσ Z. 17. In Z. 7 fehlt die Angabe welcher Hand; in Z. 14 ist wieder die Angabe der Körperstelle ausgefallen.

Da in Z. 8 die Person im Genitiv nur der Kyrios sein kann, so haben wir die von Aurelios M. (Z, 4) angeredete Person in Aurelia Heraïs zu suchen; sie kann jedoch nicht die Braut sein, da in Z. 10 die Ergänzung nur lauten kann: ἐπὶ τῇ θυγατρὶ, ferner weil sich der Contrahirende vor Allem an den Kyrios zu wenden hätte. Daher ist Aurelia Heraïs als die Brautmutter anzusehen; das Alter von 27 Jahren hat nichts Auffälliges an sich für orientalische Verhältnisse.

συνερχομένη ἑαυτῷ πρὸς γάμον ist die einzige Bemerkung, die sich im Contracte auf die Braut bezieht, deren Name hier weggefallen ist. Diese Worte constatiren, was die Braut betrifft, das, was die römischen Juristen die ‚affectio coniugalis‘ nennen; der consensus des Bräutigams wird eben durch die Ausstellung des Contractes erwiesen.

Die Schmuckgegenstände der Pherne bestehen aus:

περονηδῶν ζεύγος μναϊαίων τεσσαρῶν Nr. 1518.

μαχαλικτήρ ἔνλιθος μναϊαίων... ibidem.

ἐνωτίων ἀληθινοπειων ζεύγος... ibid.

ἐνωτίων ζεύγος τεταρτῶν δύο Nr. 1514 ff.

δακτυλίδια δύο ἐν τεταρτῶν τριῶν, τὸ ἕτερον τετάρτης μιᾶς ibid.

ἀλυσίδιον τεταρτῶν... Nr. 2085 im Sprachgebrauche Philon's vita Mos. III, 11, II, 152 ὅλον δὲ ἀλυσίδιοις χρυσοῖς ἀνήρητο πρὸς τὴν ἐπωμίδα. LUCREZ, IV, 1122 lies halysidia für † alidensia.

δακτυλίδιον τετάρτης μιᾶς ibid.

Wir finden hier als Goldgewicht das χρυσοῦ δοκιμίου μναϊαίων, daneben die τετάρτη, z. B.:

χρυσίου] δοκιμίου μναϊαίων ἐν τεταρτας πε[ντε Nr. 2085.

τεταρτων οκτω ibid.

χρυσου δοκιμειου τεταρτας δεκα τρεις Nr. 1514 ff.

τεταρτων τεσσαρων ibid.

μναϊαία τρία Nr. 1519 f.

μναϊαίων τεσσαρων... μναϊαίων... τεταρτων εννεα Nr. 1518.

Daraus folgt, daß ein μναϊαίον größer ist als 5, als 9, als 13 τετάρται; daß 4 τετάρται gewiß nicht ein μναϊαίον geben.

Der Papyrus XII aus der Zeit Domitians läßt uns den damaligen Geldwerth eines solchen μναϊαίον bestimmen; es ist dies eine Pfandurkunde, in welcher auf $7\frac{1}{2}$ μναϊαία χρυσοῦ δοκιμίου σταθμῷ ἐντοπίῳ, welche der verpfändete Schmuckgegenstand hat, 2160 Drachmen geliehen werden; also ist ein μναϊαίον werth 288 Drachmen. Der Ausdruck χρυσοῦ ἐπισημοῦ μναϊαία ist aus dem Papyrus 10 des Louvre bekannt (Revue égyptologique, III, 50).

Im Verzeichnisse der Mitgift und der Parapherna figuriren ferner Kleider:

ἱμάτια ἐν συντειμησι ἀργυρίου δραχμῶν...] ἑξηκοντα Nr. 2085 (wo die Hunderte ausgefallen sind).

[ἱμάτια ἐν συντειμησι] ἀργυρίου δραχμῶν οκτακοσιῶν Nr. 1518.

ἱμάτια ἐν συντειμησι ἀργυρίου δραχμῶν τριακοσιῶν Nr. 1519 f.

[ἱμάτια ἐν συντειμησι ἀργυρίου δραχμῶν...] α και εκατον Nr. 1514 ff.

ἱμάτια ἐν σο[ντειμησι] δραχμῶν επτακοσιῶν Nr. 1517.

Die Toilettebedürfnisse der unterägyptischen Damen waren zu allen Zeiten nach dem Zeugnisse der demotischen Urkunden groß; die Frau eines gewissen Theos bezog z. B. jährlich allein für diese Ausgabe 6000 Drachmen (Paturet, S. 58). Für den Kleiderluxus zeugen auch die mannigfachen Bezeichnungen und Ausdrücke auf diesem Gebiete:

cou[δαριον Nr. 1519 f. = lat. sudarium, Catull. 12, 14; 25, 7 etc.

..οδιακος Nr. 1519 f.

..μινος (oder ορφ]νινος?) ημιτριβης ετερος μαραγδινος *ibid.*, d. i. smaragdgrün, auch im Sprachgebrauche des N. T.

cουβρικοπάλλιον μορινον Nr. 1519 f., 2085, zusammengesetzt aus couβρικός ὁ superaria outer garment Charisius ed. KEIL, 553, II und πάλλιον; ein bisher unbekanntes Wort. Μορινον bezieht sich wohl auf die Farbe, abzuleiten von μόρον morum.

αβολλη]ης λευκός (= lat. abolla, ein dicker wollener Mantel [Arrhian], Periplus Erythraci Maris 6), Nr. 1519 f.

παλλιολον γλοϊον επικάρσιον Nr. 1519 f.

χιτων κροκώτινος Nr. 1519, 2085, entspricht dem κροκωτός (Aristoph. Ran. 45, Lys. 219, Athenaeus XII, 519 c u. A.); noch immer ist also die altgriechische Sitte herrschend, ein fafrangelbes Prachtkleid, zum Gebrauche an festlichen Gelegenheiten zu tragen!

δαλματική Nr. 2085, Eriphan. I, 172 A (circa a. 402), 245 B, II, 845 C. Diocletian Ed. de pret. G. 17, 1. Jedenfalls enthält unser Papyrus eine der frühesten Erwähnungen dieser Gattung von Kleidern.

μαφόριον Nr. 2085, Clementina Patrolog. Graeca II, 360 A (circa a. 200), Philo von Carpasia, Patrolog. Graeca XL, Cant. 5, 7 (circa 405), Palladius, Hist. Lausiaca, 1220 A (circa 420) u. A.

...κοινοπόρφυρος Nr. 2085, eine noch unbekannte Farbenbezeichnung neben ἐπι— παρα— περι—όλο—πόρφυρος, Pollux X. 42; also Surrogatpurpur (vergl. jetzt BERTHELOT, Alchim. Democrit.).

Unter den Parapherna werden aufgezählt: a) metallene: eherne, zinnene, b) hölzerne Gegenstände; denn das Material ist immerhin von Bedeutung, wenn wir an die früher oder später immer mögliche Ehescheidung denken; die erstere Gattung überdauerte auch eine Generation, so daß dergleichen Gegenstände, die wir in Ehecontracten finden, gelegentlich wieder Objecte eines Testamentes abgeben, so verschieden ist ihre Rolle, die sie im raschen Wechsel des Lebens spielen! Wir citiren das Testament einer Frau, die ohne Vater, ohne Mann, ohne Bruder oder Sohn dasteht und nun einem Fremden hinterläßt:

..... χαλκα σκευη αφρ[οδιτην εσοπτρον]

δι]πτ[υχ]ον καζον ληκυθους δυο κ[acc]ιτε[ρινα σκα]

[φιον c]ταμνον ληκυθους δυο (Papyrus Erzherzog Rainer Nr. 1562.)

„An ehernen Geräthschaften: die Aphroditestatuetten, einen Faltspiegel, einen Eimer, zwei Schalen; an zinnenen: eine kleine Wanne, einen Topf, zwei Schalen.“ Augenscheinlich waren das einst Bestandtheile ihrer Ausstattung als Braut, die sic jetzt überdauern sollen, in fremde Hände gekommen.

Die Aphroditestatuetten erscheint in der That an erster Stelle in allen Mitgiftinventaren; sie ist offenbar immer der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit gewesen,

da eigens für sie zu ihrem Schutze eine hölzerne Verkleidung in dem Haushalte zu finden war. Solche bronzene Aphroditestatuetten, künstlerisch ausgeführt, werden noch jetzt in verschiedenen Gröſsen auf dem Trümmerfelde von El-Faijûm gefunden; ich sah deren, auch eine solche hölzerne Verkleidung, wie sie die Contracte erwähnen, im Besitze des Herrn THEODOR GRAF in Wien.

Wie sinnig war doch diese Sitte! Täglich sollte die Statuette die Gatten bei jedem Blicke an die Göttin gemahnen, die ihrem Bunde vorstand.

Ferners erscheinen in diesen Inventaren von Haushaltungsgegenständen, griechisch ἐνδομενία = τὰ κατ' οἰκίαν χρήσιμα, Pollux 10, 2 und Papyrus Erzherzog Rainer Nr. 1576, das ἑσόπτρον δίπτυχον (auch im Sprachgebrauche Philons, de migr. Abr. 17, I, 451: ἴν' οἱ μέλλοντες ἱερούργειν . . . ἐνοπτρίζωνται ἑαυτοὺς κατὰ μνήμην τῶν ἑσόπτρων ἕξ ὧν ὁ λουτὴρ δεδημιούργηται). Das eherne μαγειρεῖον (Kessel, im ägyptischen Sprachgebrauche, auch bei Philo de Joseph. 10, II, 50: τὴν διαίταν ἐν μαγειρείῳ ποιοῦμενος, STURZ, de dial. Macedon., p. 179, Ezechiel 46, 23), der δίφρος und κάφιον (vergl. Pollux X, 45: καὶ δίφρον δ' ἂν εἴποις τὰ λάκανα εὐφημότερον καὶ διφρίσκον τῇ δὲ γυναικὶ κάφιον ὡς ἐν Αὐτολύκῳ Εὐπολις· τί δὴτ' ἂν εἰ μὴ τὸ κάφιον αὐτῇ παρῆν;) aus Zinn oder Erz; λήκυθοι aus Zinn oder Erz; κάζος oder κάδος; στάμνος aus Zinn oder Erz, Pollux X, 72: στάμνος καὶ σταμνίον· ἐνιοὶ μὲν οὕτως οἴονται καλεῖσθαι μόνον τὸ Θάσιον· Ἀριστοφάνης δὲ ἐν Τελμισεῦσι λέγει· οἴνου τε Χίου στάμνον ἦκειν καὶ μύρον καὶ οὐ μόνον ἐπὶ τοῦ Χίου τὸν στάμνον εἶρηκεν ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τοῦ Θασίου ἐν τοῖς Ἀχαρνεῦσι· τὰ Θάσι' ἀμφορεΐδια.

Hölzerne Gegenstände der Aussteuer waren:

Eine ἐπιθήκη τῆς Ἀφροδείτης Nr. 1519 f.

κρήνιον Nr. 1519 f. = latein. scrinium.

καθέδρα σὺν ὑποποδίῳ Nr. 1519 f., 1518.

μυροθήκη Nr. 1519 f.

κιβώτια Nr. 1519 f.

Auch hier finden wir lateinische Lehnwörter ins tägliche Leben eingedrungen mit der Nachahmung der Römer und ihrer Sitten; begreiflich bei der einfachen, nüchternen Lebensweise der Griechen. Bei dieser Gelegenheit citiren wir das Inventar der Papyrusammlung Nr. 1583 mit folgenden Posten:

...παρ αὐτ[ης] επενεχθ...		τυλη υπ αυτην
χρυ]σιου καθαριου	ς γ (Drachmen 3)	δι
δι ευδαιμονος [ουε]τρανου		λουτριον χαλ ^κ μετα
υ]δρινειον κασσιτερι[νον		λωκιον κασσιτερινον
α]λλο κασσιτερινον	ς ια	κειβωτος μεικρα
κατοπτρον χαλκου		κλεινη ονηλατος
καδος χαλκου εις		δι ⁻⁻⁻ ευδαιμονος
κερβικαριον	[ς]λ	ταπιδιον ^α
αβολλης καροινος με ^τ	α	παναριον εξηρτισμενον
χιτων μορινος ημιτριβ	α	αργεντινον καινον
κειβωτος μεγαλη		

Vielleicht stammen die Posten aus dem Inventar einer Mitgift.

XXII.

Papyrus, Inventar-Nr. 1518, Ausstellungs-Nr. 221. Breite 17·7 cm, Höhe 20·5 cm. Oberer Rand 1·4 cm, unterer Rand 2 cm. Senkrechte Faltungen à 2 cm Zwischenstände. Schrift auf den Horizontalfasern.

II. Jahrh.
n. Chr.

1. [L..... αυτοκρατορος καισαρος τιτου αιλιου τραιανο]υ αδριανου αντωνεινου σεβαστου ευσεβους μηνος δυς[τρου τ]υβι
2.ομολογει κυρος κυρου ως ετων...επ]τα ουλη χειρι δεξια (4 Buchst. Raum frei) κυρα [τ]η [κ]αι ισαριω αφροδισιου του κυρου ω[ς
3.ως ετων...]α εν[ος ου]λη αντικνημιωι αριστερωι εκατερα μετα κυριου τη μεν κυρα τη και ι[σαριω
4.ου σαβ[ινου] ως ετων πεντηκοντα ουλη οφρυι αριστερα εχειν τον κυρον παρα
5. [της κυρας της και ισαριου φερνην χρυ]σιου δο[κιμιου....περονη]δων ζευγος μναϊαιων τεσσαρων μαχαλιστηρ ενλιθος μναϊα[ιων
6.πε]ριτετμ[ημ]ενος αλλος εις τεταρτων εννεα και ενωτιων αληθινοπεινων ζ[ευγος
7. [τεταρτων τοςωνδε και ιματια εν συντειμησι] αργυριου δραχμων οκτακοσιων και παραφερνα χαλκα μεν αφροδει[την
8. [.....και ξυλινα] ην [μ]υροθηκην κιβωτια δυο καθεδραν συν υποποδιωι και ιματια κιτω[να...
9. [..ή δε μητηρ ομοιως δεδωκεναι εν φερνη τη θυγατρι] κυρα τη και ισαριωι κυριευτικως απο του νυν αναφαιρετα τα υπαρχοντα αυτη
10.περι φαρ]βαιθα ημισυ μερος κληρου κατοικικου αρουρων εννεα περι δε κωμη[ν
11.διμοι]ρον μερος κοινον προς την κυραν την και ισαρι[ον] κατα το αλλ[ο] τριτον μερ[ος
12.φιλον]εικιου το μεν τε[τα]ρτον επι το ογδοηκοστον μ[ε]ρος της οικιας και α[ιθριου
13.του μεν προγεγραμ[μενο]υ [σα]βεινου τω τρικαιδε[κατω ετει] τυβι τριτο
14.μερος παραχωρητον [τω πρω]τω και εικοστω ετει π[αχων] παρα χαιρευ η
15.παρα α[χιλ]λεως ποσ[ιδωνι]ου ενεκα του το αλλο ημισυ προ- παρακεχωρη[κεναι
16.του προγεγραμμενου σα[βε]ινου τω δευτερω και εικοστω ετει αθυρ γεγονοτω
17.επέκρα[τ]η[θ]η και εκυριευεν μεχρι νυν δικαιοις πασι ων γειτονες καθως αι[δεδη]
18. [λωμεναι υπηγορευσαν.....εσσ.....ο]ικια απηλιωτου ρυμη βασιλικη των δε περι φαρβαιθα αρουρω[ν εννεα
19.?σαρ]απιαδος του διονυσιου ελαιων εις ον αποχεεται ο ελαιων και επιτι μερος ετερ

20. εφ ω τα εξ αυτων περιγεινομενα εις τον κοινον των γαμωντων
οικον απο[καταστησαι
21. [του κυρου χορηγουστος κυρα τη] και ισαριω τα δεοντα παντα και τον ιματισμον και τα
αλλα οσα καθηκει γυναικ[ι
22. [γαμετη κατα δυναμιν εαν δε διαφορας γενομενης χωριζονται απ αλληλων αποδο]τω
μεν παραχρημα της κυρας της και ισαριου παντα τα προσενεχθεντα αυ[τη τα του
χυριου μναιεια
23. [εν τοις αυτοις κοσμαριοις αγοντα] την αυτην ολκην και τα ιματια εγλογης αυτη ουσης
η αυτα λαμβανειν κ[αι το απαν ενεχθεν επι
24. τον γαμον η την ισην συντειμη]σι[ν] εαν μεν αυτος αυτην πεμπηται παραχρημα εαν δε
αυτη εκουσα απα[λλαττηται εν ημεραις τριακοντα
25. της πραξεως τη ανακομιζομενη γιγνομενης κ]αθαπερ εκ δικης και καταδαι[ρει]σθαι [τ]ακ
προσοδους του του χωρισμου ετους και λ[ημψεται
26. ων και δαπανων και εχειν την [κυρα]ν την και ισαριον εξουσιαν ε
27. ως δ ου περι τησ τε της νοηρι ουτ αλλου τινος απλως παρα
28. νοτου] κς α[πηλιωτου κληρος] σωτα βορρα και απηλιωτ^ο [κα]ραπιαδος
της διονυσι^ο κληρ^ο λιβος
29. ου]λη [οφρ]υι αριστερα. . . (Zweite Hand) κυρος κυρου
εχω παρα της κυρας της [και ισαριου
30. εν συντειμη]σι δρ[αχμ]ω[ν] οκ]τακοσιων και τα παραφερνα και προσην[εχ]θηι
μοι [παρα] της μητρ[ος] παρα
31. του κυριου σαβ]ειν[ου] τα] προκειμενα υπαρχοντα ετι δε και ω
32. (Dritte Hand) χρ . . . ε[πι] τη θυγατρι μου κυρα [τη και ισαριω . . . εφ . .
33. υ μερους οικιας και αιθριου και . . . ημισυ με
34. κλ]ηρου αρουρων δυω σ[τ]δ
35. π]ροκιτε [και επερω]τηθει[σα] . . . μ
36. ερα προσηνεχθησαν υπο α
37. αρτεμ αγορανομος κεχρ^η

Überfetzung.

„Im Jahre unseres Kaisers und Herrn Titos Ailios Traianos Hadrianos Antoninos, des Erlauchten, des Frommen (Antoninus Pius) im Monate Dystros, ägyptisch Tybi, am X. Tage.

Urkundung des Syros, Sohnes des Syros, . . 7 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal an der rechten Hand, an Syra, auch genannt Ifarion, Tochter des Aphrodisios, Sohnes des Syros, ungefähr x Jahre alt . . . und ihre Mutter, . . . 1 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal an dem linken Schienbeine; beide Frauen erscheinen mit ihrem Vormunde, und zwar Syra, auch genannt Ifarion . . . dem Vormunde (? Aurelios) Sabinos, ungefähr 50 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal an der linken Augenbraue; Syros hat von Syra, auch genannt Ifarion, als Mitgift an gutem Golde erhalten x Minen, und zwar ein Paar Spangen mit vier Minen, einen mit Steinen besetzten Gurt mit x Minen, einen anderen Gegenstand (das Gold daran ist beschnitten) mit neun Vierteln, ein Paar Ohrgehänge (αληθινοπεινων) mit x Vierteln; dann Kleider, zusammen im Werthe von

800 Drachmen, und als Parapherna, und zwar an ehernen Gegenständen: eine Aphroditestatuette etc., an hölzernen: ein Parfümkästchen, zwei Käften, einen Fauteuil mit Fußschemel, dann an Kleidern einen Chiton; die Mutter hat desgleichen als Mitgift ihrer Tochter Syra, auch genannt Ifarion, gegeben mit vollem Besizrechte, von nun an unwiderrufflich, ihre Güter im Burgfrieden der Ortschaft Pharbaita den halben Antheil von 9 Aruren vom Ackerlose der Katöken, im Burgfrieden von . . . zwei Drittelantheile eines Grundes, der mit Syra, auch genannt Ifarion, insofern gemeinschaftlich ist, als jener das dritte Drittel gehört, dann um Philoneikion, dann ein Vierundachtzigstelantheil an dem Haufe und des Atriums in . . . , dann ein Haus, von dem die eine Hälfte vom obgenannten Sabinos im Tybi des Jahres XIII gekauft wurde, das er im XXI. Jahre im Monate Pachon von Chaireas kaufte und diefer von Achilles, dem Sohne des Pofidonius, da die andere Hälfte vorher vom obgenannten Sabinos im Monate Athyr des XXII. Jahres gekauft wurde; sie war bis jetzt im vollen Besiz- und Verfügungsrechte des Haufes sammt seinen Gerechtsamen; die Nachbarn sind laut Anfage der Contrahenten im Süden . . . Norden . . . Osten das Haus des . . . im Osten die (königliche) Reichsstraße; dann die Nachbarn des 9 Aruren-Ackerloses im Burgfrieden von Pharbaita . . . die Ölpflanzung der Sarapias, Tochter des Dionyfos, in welche die andere Ölpflanzung mündet und darüber . . . Sie gab diese Mitgift so, daß der Ertrag aus ihr in den gemeinsamen Haushalt der Brautleute beigeftellt wird. Syros kommt für alle Bedürfnisse der Syra, auch genannt Ifarion, die Kleidung und Alles, was einer Ehefrau gebührt, auf, nach Lebenskräften. Wenn es aber zu einer Differenz kommen sollte und sie sich scheiden, so soll er augenblicklich der Syra, auch genannt Ifarion, all' ihre mitgebrachte Mitgift zurückerstatten, die Minen Goldes in denselben Schmuckgegenständen, in demselben Gewichte, dann die Kleidung, indem jene die Wahl hat, entweder diese zu nehmen, sowie alles was zur Hochzeit mitgebracht wurde, oder den gleichen Geldwerth; und zwar wenn er (der Mann) sie entläßt, augenblicklich; wenn aber sie von freien Stücken sich scheidet, innerhalb 30 Tagen. Darüber steht ihr das Recht der Execution zu, wie in Folge eines Urtheilspruches; auch werden die Einkünfte des Jahres der Scheidung vertheilt; sie wird beziehen . . . und Syra, auch genannt Ifarion, hat das Recht . . . , weder das Gut im Burgfrieden von Noërin, noch kurz sonst eines . . . das Grundstück, dessen Nachbarn im Süden und Osten das Ackerlos des Sotas, im Norden und Osten das der Sarapias, Tochter des Dionyfos, im Westen N. N. ist . . . (Sabinos . . .) hat als besonderes Kennzeichen ein Mal an der linken Augenbraue. — (Zweite Hand:) Ich, Syros, Sohn des Syros, habe von der Syra, auch genannt Ifarion, zusammen im Werthe von 800 Drachmen Kleider etc. als Mitgift erhalten und die Parapherna; mir wurden von ihrer Mutter unter Intervention ihres Vormundes Sabinos die oberwähnten Güter beigebracht, ferners noch . . . (Dritte Hand:) Ich, die Brautmutter, habe zur Hochzeit meiner Tochter Syra, auch genannt Ifarion, beigebracht von meinen Gütern . . . , ferners das Vierundachtzigstel Hausantheil mit dem Atrium, dann eine Hälfte . . . von einem Ackerlose von zwei ein Achtel Aruren . . . , wie vorliegt, und auf Befragen habe ich meine Zustimmung gegeben . . . es wurden beigebracht von . . . — (Ich) der Agoranom Artemidoros m. p. (habe amtirt).

Die Abstammung wird bei Syra-Ifarion bis auf den Großvater zurückgeführt. Warum dies geschieht, können wir nur vermuthungsweise erklären; vielleicht bestand zwischen Syros und Syra eine Verwandtschaft, worauf durch die Anführung des Großvaternamens, Syros, identisch vielleicht mit dem Vaternamen Syros, der Act hinweisen wollte; also wäre das eine Heirat zwischen Onkel und Nichte. Auch hier können wir bemerken, daß das Enkelkind nach dem Großvater benannt wird.

ἀντικνήμιον oder ἀντικνημία erklärt Pollux, II, 190: κνήμη δὲ τὸ ἐπὶ τῷ γόνατι καὶ τῇ ἰξύϊ πᾶν ἐκατέρωθεν· δύο δὲ ἔχει ὁστᾶ ἡ κνήμη ἰσομήκη μὲν οὐ μὴν ἰσοπαχῆ, ὡν τὸ μὲν ἔξωθεν ὅπερ ἐστὶν ἔλαττον παρακνήμιον καλοῦμεν τὸ δὲ ἔνδοθεν τε καὶ μείζον προκνήμιον; τῆς δὲ κνήμης ἀπάσης τὸ μὲν πρόσθεν ἀντικνήμιον τὸ δ' ὀπίσθεν εἰς μὴν ἐπηρμένον γαστροκνήμιον· ἔνιοι δ' ᾤθησαν τὸ μὲν πρόσθεν κνήμην, τὸ δ' ὀπίσθεν ἀντικνήμιον εἶναι. Für die Auffassung im ersteren Sinne spricht das Vorkommen von γαστροκνημία, z. B. Papyrus Erzherzog Rainer Nr. III: οὐλη γαστροκνημία ἀριστερά (zweimal) und οὐλη γαστροκνημία ἐξοθεν ποδοσ ἀριστεροῦ.

Zu τῆς cura τῆς καὶ ἰαριῶν haben wir κυρίου ὄντος τοῦ δέινος zu denken.

Die Zertheilung der Häuser in kleine (z. B. $\frac{1}{84}$) Antheile ist hinlänglich aus den Papyri der Choachyten bekannt; auch das Recht auf die Dependenzen des Hauses wurde in der gleichen Weise zerplittert. ἀ[ιθρίου in Z. 12 haben wir aus Z. 33 ergänzt.

Die Angabe des Grundbesitzes geschieht durch den Nachweis der Ortschaft, des Ackerlofes und von dessen Nachbarn. Das Ackerlos trägt oft einen besonderen Namen; es wird als Eines betrachtet, weil es immer zusammen eine Besitzeinheit bildet, weil die zu ihm gehörigen Aruren nie von einander getrennt in den öffentlichen Acten erscheinen. Daher lesen wir auch die Motivirung des Besitzes, dessen Geschichte durch mehrere Besitzer hin verfolgt wird. Das XXI. und XXII. Jahr in Z. 14, 17 ist daher auf Hadrian zu beziehen. Der vorliegende Act ist wegen προπαρακεχωρηκέναι in Z. 16, welches sich auf das XXII. Jahr des Hadrian bezieht, zufolge Z. 13 nach dem XIII. Jahre des Antoninus Pius geschrieben, also etwas jünger als 150 nach Chr.

Z. 20. Nicht nur das Abliefern des Ertrages, selbst das Zustellen in das Haus wird contractlich bedungen. Denn bei Früchten konnten die Transportkosten immerhin sich fühlbar machen; daher auch bei Terminlieferungen von Naturproducten, den prêts de blé dieselbe Bedingung contractlich abgemacht wird.

Die vorliegende Urkunde ist der Haupt- und Originalcontract, welcher vom Agoranomen legalisirt, von den Parteien daher eigenhändig unterschrieben wird. Andere von unseren Ehecontracten sind wieder nur Copien.

Bemerkenswerth ist auch die Ausnahmstellung der Syra-Ifarion, an die vom Bräutigam ebenso wie an die Mutter der Vertrag sich richtet; dazu kommt außerdem, daß wir eine Specialabmachung der Syra mit dem Syros besitzen. Die Erklärung mag in ihrem gegenseitigen Verhältniß gefucht werden.

XXIII.

Papyrus, Inventar-Nr. 1517. Gegenwärtig in zwei Bruchstücken, welche ich aus den Papyrushaufen zusammengefunden habe. Erstes Fragment 16 cm hoch, 3—6.2 cm breit, unterer Rand 2.3 cm; links ist noch 0.9 cm Rand erkennbar.

Zweites Fragment 16 cm hoch, 10·1 cm breit, unterer Rand. Schrift bei beiden auf den Horizontalfasern. Faltungen senkrecht, in Abständen zu 2·6 cm. Man kann noch genau die verschiedenen Hände der Schreibenden unterscheiden; die Schrift der Syra ahmt die Unciale nach. In der obersten zerstörten Zeile steht ec...η.

1.τη.....
2. δια.....ταφ.ντ..
3.ου.....ε]χειν παρ αυτου κ[ατα το
4. [δικαιον τ]ης ομολογι[ας] φ[ερνην] [χρυσιου] δοκειμειου μνα[ιεια οκτω εν τοις δεδη-
λωμενοις]
5. [δια της] συνγραφη[ς κοσμ]αριοις και τα δι αυτης ιμα[τια.....
6.ς αυτω[ν....την] συντειμησιν των δραχ[μων επτακοσιων]
7. [τα υπ αυτ]ης παραφε[ρομενα] παντα και ανακεκομισ[μ
8. ..αντα αυτης.....της αυτης μ.....πο.....
9. ...της ν.....το]ν συ[ρο]ν [υπ]εσχημεν..... την.....
10. ..αυτων.....μεν παρ αυτω η συρα η και ις[αριον] αμ.....
11. ..ε]πελευσασθαι επ αλληλους μηδε υπερ [αυ]των μηδ[ενα
12.τ]ουτων μηδ[ε] περι των τη συμβιωσει ανηκο[ντων] μηδε περι ων.....[και επε-
γραφη]
13. [ο συρος τη]ς αυτης συρας κυριος εν τοις της συμβιωσεως [χρονοις] καθως...
14. ...ς παντα αυ[την απε]σχηκεναι μηδε περι των ουσιων...ων μ[η]δε περι
15. ...νος απλως το καθολον ενγραφ[ου] μηδ αγραφου μεχρι...
16. ...παρ]ευρεσι μηδε[μια] τα διομολογημενα κυρια εστω κ[αι επερωτηθεντες ωμολογησαν]
17. (Zweite Hand) [συρα η] και ισαριον [αφροδι]σιου συνηρμαι την πρ[ος συρον
18. [συμβιωσι]ν και απεχω[την φ]ενην sic τα του χρυσιου μνα[ιεια οκτ]ω [εν] κο
19. [σμαριοις και ιμα]τια εν σο[ιντειμη]σι δραμων sic επτακοσιων και....ηρα
20.και ανακεκομισμαι τα προσενεχθεντα μοι οϊπο της
21. μητρος μοι οϊπαρ[χοντ]α και οι επελευσομαι επ αυτον οϊ[π]ερι οϊδε
22. ενος μελος οϊδ[εν] και επιεγραφη μου κοιριος εν τοις της
23. συμβιοσεος χρονοις [κατα πα]ντ[α] τροπον καθω[ς προκειτ]α[ι σ]υρος (Dritte Hand)
24. [συρου] συνηρμαι την [προς συραν την και ισαριον συμβιωσιν και δε]δωκα αυ[τη
25. ...υ]περ γαμου.....και [ε]π[εγραφην αυτης] κ[υρι]ος
26. ..ως π]ροκειται
27.αγορ]αν[ομος] κεχημ[—]

Überfetzung.

Bei dem fragmentirten Zustande des ersten Theiles des Papyrus geben einen zusammenhängenden Text nur die Unterschriften Z. 17 ff.: „Syra, auch genannt Ifarion, Tochter des Aphrodisios; ich habe das eheliche Zusammenleben mit Syros eingegangen und bin im Besitze der Mitgift im Betrage von 8 Minen Gold in Schmuckfachen und Kleidungsstücken im Werthe von zusammen 700 Drachmen, auch habe ich in Besitz genommen meine Habe, die mir die Mutter beigebracht hat, und ich werde keinen Angriff gegen Syros unternehmen, auch nicht bezüglich eines Theiles der Mitgift. Er wurde als mein Vormund für die Zeit des ehelichen Zusammenlebens eingetragen, für

jede Art und Weise, wie vorliegt. Ich Syros, Sohn des Syros, habe die eheliche Gemeinschaft mit Syra, auch genannt Ifarion, eingegangen und ihr (die Mitgift) zur Heirat gegeben; ich wurde als ihr Vormund eingetragen, wie vorliegt.'

Der Papyrus ist infolgedessen von großer Wichtigkeit, als er die Natur der Heiratsverträge als fingierte Darlehensurkunden erweist.

Die Unterschriften strotzen von grammatischen Fehlern: Z. 19 συντιμήσει δραχμῶν, Z. 20 ὑπό ὑπάρχοντα; οὐκ, οὐ, οὐδενός μέρους... ἐπεγράφη; κύριος, Z. 23 συμβιώσεως, Z. 27 κεχημάτικα.

XXIV.

Papyrus, Inventar-Nr. 1514. Ausstellungs-Nr. 219. Im Ganzen sind die Reste von zwei Exemplaren dieses Contractes vorhanden in drei Fragmenten (vergl. Nr. XXV). Das vorliegende ist 13·2 cm breit, 20·7 cm hoch; die Schrift steht auf den Horizontalfasern; die Faltungen, senkrecht auf dieselben, stehen in Abständen von 2·8—3 cm. Der obere Rand beträgt 1·5 cm, der untere 3 cm.

1. Λκ αυτοκρατορος κ[αις]αρος [αιλι]ου αδριανου σεβ μηνος και[ς]αρειου κα εν πτο^λ ευερ- 136 n. Chr.
[γετιδ]ι της
2. ιουλιας σεβαστης ομ[ολο]γουσιν αλλ[ηλοι]ς σουχαμμ[ων μ]αρωνος [του] σουχου ως ετων
ει[κος]ι ασ^τ
3. [και αφροδειτη νειλ]ου το[υ ν]ειλου ως Λμδ ο^υ μετ[ω]πω εξ αρικ^τ μετα κυριου του
ομο^ο και ομομητριου αδελφ^ο
4. [αυρηλιου ως Λλε ασ^τ ο μεν σουχαμ]μων εχειν παρα της αφροδειτης επι τη θυγατρι
αυτης αφροδειτουτι αμμωνιου πα
5. [ρα του κυριου αυτης (αδελφου)] αυρηλι^ο δια χειρος χρυσου δοκιμειου τεταρτας δεκα
τρεις αι εισιν ενωπιων ζευγος τεταρτων
6. δυο...]ων δυο εν μεν τεταρτων τεσσαρων το δε ετερον διαχλωρον τεταρτων τριων
και δακτιλιδα sic
7. [δυο εν μεν τεταρτων] τριων το δε ετερον της λοιπης τεταρτης μιας και αργυριου
δραχμας διακοσιας εν αις ιμα
8. [τια εν συντειμησι δραχμων ... κοντ]α και εκατον η δε αφροδιτη ομοιως δεδωκεναι εν
φερνη κατα προσφοραν αναφαιρετον τη αυτη θυ^τ
9. [αφροδιτουτι τ]ας υπαρχουσας αυτη ως φασι περι το μητροδωρου εποικιον κληρου
κατοικ εν δυσι φραγ sic
10. [αουρας τρεις ετι δε και το η]μιου μερος της ομοιως υπαρχουσας αυτη εν τη μητρο^ο
επ αμφοδου πλαγειας οικιας κς αυ^λ
11. [την δε προσφοραν πεποι]ησθαι την μητερα αφροδειτην τη θυ^τ αφροδειτουτι χωρις του
ομοιως επιβαλλ^ο αυτη τη θυ^τ
12. [αλλου ημισεως μερους της οικιας και της αυ]λης κοινου και αδιαιρετου των ανω^τ
ακολουθως τη του πατρος αυτης αμμωνιου
13. [διαθηκη και επι] της μητροπο^λ επ αμφοδου βιθυνων και αλλων τοπων οικιας και αυλης
περι δε κωμην κερκεσουχ^α

14. [του Ν. προγρ.] ος κληρου αρουρων πεντε κς ελαιων^ο παραδεικου αρουρης μιας και φοινικωνος αρουρης
15. [verderbt! ημικούς και εν τη κωμη.....] οικιας και αυλης εσχατου αρουρηδου η οσων εαν ωσι την δε προσφοραν πεποιησθαι την μη^τ
16. [αφροδειτην επι τω] εχειν αυτην εφ ον περιεστι χρονον οικησιν και ενοικιων αποφοραν του ολου επ αμφοδ^ο πλα^τ
17.οικιας και αυ^λ και καρ[πει]αν ημικούς μερους των περι το μητροδωρου εποι^κ κληρου αρουρ^ω
18. [τριων μηδε περι του] ημικούς μερους εντευθεν την αφροδειτουν αντιποιεσθαι και χορηγειν την αυτην
19. μητερα αφροδειτη^ν εις τον κοινον των γαμωντων οικον υπερ του ενεστωτος ετους χρονου πυρου
20. [αρταβας τοσαυτας μετρ]ω δρομων τετραχοινεικω καθαρας απο δημοσιων εν τη μητρο' μενειν ουν τοις γαμοσι
21. [τω τε σουχ]αμ[μω]νι και τη αφροδι^τουτι την προς αλληλους συμβωσι^{sic} του σουχαμμωνος επαρκουντος αυτη τα
22. [δεοντα παντα και] τον ιματισμον και τα αλλα οσα προσηκει γυναικι γαμετη κατα δυναμιν και ποιουμενου
23. [τα εργα των] πατρικων αρουρων και του ημικούς μερους των περι το μητροδωρου κληρου αρουρων τριων
24.πλ]ηρουντος εις το δημοσιον [τα υ]περ αυτων τελεσματα παντα απο του αυτου εισιον^τ
25. [ετους...και του λο]ιπου ημικούς μερους των αυτων αρουρων τριων εργαων και δημοσιων εφ ον η
26. [αυτοις η συμβωσις] χρονον των προς αυτην αφροδειτην και αυτης δε αφροδιτουτος ακατηγορητον εαυτην
27. [παρεχομενης εν τ]η συμβωσει εαν δε διαφορας τοις γαμοσι γενομενης χωριζωνται απ αλληλων
28. [αποδοτω σουχαμμων τη] μητρι αφροδειτη η μη περιουση τη θυγατρι αφροδιτουτι την προκιμενην
29. [φερνην τας μεν του χρυσιου τεταρτάς] δεκα τρεις εν τοις αυτοις κοσμαριοις αγοντα την αυ^τ
30. [ολκην.... και τας του αργυριου] δραχμας διακοσιας επι μεν της αποπομπης παραχρη^μ
31. [επι δε της εκουσιου απαλλαγης εν ημε]ραις τριακοντα της πραξεως τη ανακομιζομενη γεινο^μ καθαπερ
32. [εκ δικης εκ τε αυτου του σουχαμμωνος και εξ αυτου των] προσοδων πασων και επιβαλλετω εκαστος προς επιβο^λ των μη^π
33.]ποιησητ[.....]νυν οποτε εαν βουληται η θυ^τ αφροδιτους δια
34.]η του επι πλαγειας ημικούς με[ερ]ους οικιας και αυ^λ
35.]ενω.... της του L μερ^ο της οικι^τ και αυ^λ οικησεως και καρπειας
36. εφ ον περι]εστι χρονον την δε προκιμενην φερνην και τα προσενεχ^θ
37.]αφροδειτουτι δεδοσθαι υπ αυτης επι τω ειναι αυτα της θυ^τ
τη θυγ
38.]η ισομοιριας ω εαν η μητηρ απολιπη απλως παντων κα^θ
39.]πρ]ος αλληλους συνεφωνησαν ~

XXV.

Papyrus, Inventar-Nr. 1515—1516. Zweites Exemplar des vorhergehenden Heiratscontractes (Nr. XXIV). Es war von derselben Hand geschrieben wie das erste; die Größe selbst wie die gleichen Proportionen mit dem ersten Exemplare auf. Jetzt sind zwei Fragmente erhalten, indem der Papyrus an den verticalen Faltlinien abriß. Schrift auf den Horizontalfafern; Falten in Distanzen zu 3 *cm*.

Erstes Fragment 10·7 *cm* hoch, 8·8 *cm* breit, oberer Rand 1·6 *cm*.

Zweites Fragment 10 *cm* hoch, 5·2 *cm* breit, oberer Rand gleichfalls 1·6 *cm*.

- 1 (= 1/2). μεσορ]η $\overline{\kappa\alpha}$ εν πολεμ[αι]δι ευεργ[ετ]ιδι του αρεινοειτου νομου επι
ιουλιας σεβαστης
- 2 (= 2/3). αση]μο[ς] και αφροδειτηsic νειλ[ου του ν]ειλου ως ετων τεσσαρακοντα
τεσσαρων
- 3 (= 4). ως ετ]ων τριακοντα πε[ν]τε αση[μου ο μ]εν σουχαμμων εχειν παρα
της αφροδιτη[ς]
- 4 (= 5). χρυσιου δοκιμου τεταρτ[ας δεκα]τρεις αι εις ενωτιων Ζευος τεταρτων
- 5 (= 6/7). τεταρτων τριων [και δακτυ]λειδ[ια δυο ε]ν μεν τεταρτων τριων το
δε ετερον της
- 6 (= 8). εκατον η δε[ε αφ]ρο[διτη ομοιως δε]δωκε[ναι εν φερνηι κατα προσ-
φοραν
- 7 (= 9/10). μητ]ροδωρου εποικιον κληρου κατοικικου] εν δυσι σφραγισι αρουρας
τρεις ετι δε και
- 8 (= 10/11). αυλης τη[ν δε προσ]φοραν πεποιησθαι την μητερα αφροδι[την
- 9 (= 12). [τη θυγατρι χωρις του ομοιως επιβαλλοντος αυτηι τη θυ]γατρι αφροδ[ιτουτι
αλλου ημισεως] μερους κοινου και αδιαιρετου
- 10 (= 13). διαθη]κηι [και] εν μ[εν τη μητρο]πολει επ αμφοδου βιθυνων και
αλλων τοπων οικιας και
- 11 (= 14/15). πα]ραδεικου αρουρ[ης] μιας και φοινικωνος αρουρης ημισους sic και εν
τη κωμη
- 12 (16). αφροδειτην [επι τω εχειν αυτην εφ ον περιεστι χρονον οικησιν] και
εν]οικων
- 13 (= 17/18). καρπ]ειαν ημι[ς]ους μερους των περι το μητρο]δωρου [εποικι]ον
κληρου αρουρων τρι[ων
- 14 (= 19). τη]ν αυτην μητερα αφροδειτ[ην εις τον κοι]νον των γαμου[ντων]
οικον υπερ
- 15 (= 20/21). δημοσι]ων εν τη μητροπολει μεν]ειν ουν το[ις] γαμουσι τωι τε
σουχαμμωνι και τη αφροδιτουτι
- 16 (= 22). παντα και τον ιματισμ[ον και τα αλλα οσα προση]κει γυ[ναικι γαμετη
κατα δυναμιν
- 17 (= 23/24). μητροδωρου κληρου αρο[υρων τριων. . . . πληρουντος εις το δημοσιον
τα υπερ αυτων τελεσματα παντα
- 18 (= 25/26). με]ρου[ς τ]ων αυτων α[ρουρων τριων εργα]ν και δημοσιων εφ ον η
αυτοις η συμβιωσις χρονον

- 19 (= 26/27).α]κατηγο[ρητον εαυτην παρεχομενης εν τη συμβιωσει εαν δε διαφορας
τοις γαμουσι γενομενης
20 (= 27/28). χωριζωνται απ αλληλων αποδοτω κουχαμμων τη μητ]ρι [αφροδειτη η μη
περιουση τη θυγατρι αφροδιτουτι

XXVI.

Papyrus, Inventar-Nr. 1517/8. Bruchstück aus dem Ende einer anderen Textirung der Heiratsverträge Nr. XXIV und XXV. Zwei Fragmente; gemeinsame Höhe 9 *cm*, Breite 13 *cm*. Aus el-Faijûm.

1. . . .α]αφροδιτη[.εα]ν βου[ληται.
2. . . .]μοσι[.κ]αι βεβαι[.τη μητ]ρι αφρ]οδειτη τη του ημ[ιςου
3. . . .]προκι[μεν.]ιςο. [.τα προενεχθεντ]α υπο της [μη]τρος αφροδιτης υπαρ[χοντα
4.εαν η μη[τηρ] απολιπη απλωσ π[αντων
Zweite Hand.
5. . . .[κουχαμμων εχω παρα της αφροδιτης] επι τη θυγατρι αυτης αφρ[οδιτουτι
6. . . .χρυσ]ιου [δοκ]ιμιου τεταρ[τας δε]κα τρεις εν τοις προκιμε[νοις κοσμαριοις
7. . . .συντειμ]ης[ει δρ]αχμαις εκατον εαν δε τις χωρισμος γενητα[ι
Dritte Hand.
8. . . .αφροδειτη νειλου το]υ νειλ[ου π]ροσ[ενη]νεγμαι τω κουχαμ[μωνι
9. . . .χρ]υ[ς]ου [δ]οκι[μ]ειου τεταρτας δεκα [τρεις
10. . . .]ακο[. . .]ιας και εν πρ[ο]σφορα απο του νυν αν[α]φαιρετω
11. . . .κλη]ρου κατο[ικ]ικ[ου] αρουρας τρεις εν δυ[ςι] σφραγισι
12. . . .ατε.μου εφ ον περιειμ[ι] χρονον
13. . . .κ]αι καρπιαν ημ[ι]ςουσ μερουσ των αρ[ουρων] τριων
14. . . .]του ειςιον[τοσ ε]τουσ προσοδων του π[. . .
15. . . .]λιωτο. . . αρ]ουρων εξ ημικουσ και

Zu Z. 4 ist Z. 39 des großen Papyrus zu vergleichen.

Diese Fragmente stammten aus einem Exemplare desselben Ehecontractes, von dem die Bruchstücke Nr. 1514—1516 erhalten sind. Dieses Exemplar scheint das notarielle Original gewesen zu sein, da sich in ihm die Unterschrift der Brautmutter befand, welche den Inhalt des Contractes, besonders insoweit er sich auf sie als die Ausstattende bezieht, mit eigenen Worten zusammenfaßt, vergl. Z. 8.

Z. 6 l. προκειμενοις. 9. δοκιμιου.

Übersetzung.

Im Jahre 20 unseres Kaisers und Herrn Ailios Hadrianos des Erlauchten, im Monate Caesarius, am 21. Tage, in Ptolemaïs Euergetis, der Iulia Augusta. Es erklären sich gegenseitig Suchammon, Sohn des Maron, Sohnes des Suchos, ungefähr 20 Jahre alt, ohne besondere Kennzeichen, und Aphrodite, Tochter des Neilos, Enkelin des Neilos, ungefähr 44 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal an der linken Seite der Stirne, mit ihrem Vormunde Aurelios, dem leiblichen Bruder, ungefähr 35 Jahre alt, ohne

befondere Kennzeichen, und zwar Suchammon erklärt, von der Aphrodite aus der Hand des Vormundes Aurelios auf Rechnung ihrer Tochter Aphroditus, Tochter des Ammonios, von Hand zu Hand empfangen zu haben dreizehn Viertel guten Goldes (in Schmuckgegenständen, und zwar) ein paar Ohrgehänge von zwei Vierteln, dann zwei (Schmuckgegenstände), davon der eine mit vier Vierteln, der andere, grünlich gestreift, mit drei Vierteln, und zwei Ringe, den einen mit drei Vierteln, den anderen mit dem übrigbleibenden einen Viertel, ferners zweihundert Drachmen, darunter Kleider im Werthe von hundert undzig Drachmen; desgleichen erklärt Aphrodite, ihrer Tochter Aphroditus als Mitgift, und zwar als unwiderrufliche Aussteuer, gegeben zu haben die drei Aruren, die ihr, wie es heisst, im Burgfrieden um Metrodorosdorf, Ackerlos der Katöken, nach zwei Urkunden gehören; ferners die Hälfte des ihr gleichfalls gehörigen Haufes sammt Hof, gelegen in der Landeshauptstadt (Arfinoë) an der Schrägen Strafe; diese Ausstattung hat die Mutter, wie sie erklärt, ihrer Tochter Aphroditus zugebracht ohne Rücksicht auf die ebenfalls ihrer Tochter gehörige andere Hälfte dieses Haufes und Hofes, unzertrennlich verbunden und zusammengehörig mit der oben gemeinten, entsprechend der testamentlichen Verfügung ihres Vaters Ammonios. Ferners in der Hauptstadt auf der Strafe ‚Gründe der Bithyner und Anderer‘ (die Hälfte) eines Haufes und Hofes; im Burgfrieden des Dorfes Kerkesucha Ackerlos des N. N. von fünf Aruren, von einer Ölpflanzung und einem Garten im Ausmaße von einer Arure, von einem Palmengarten im Ausmaße von einer halben Arure, und in dem Dorfe N. N. von einem Haufe und Hofe, Summe Grund und Boden so viel es eben ausmacht. Diese Aussteuer erklärt die Mutter jedoch unter der Bedingung gemacht zu haben, daß sie für ihre übrige Lebenszeit die Wohnung und den Zinsgenuß des ganzen Haufes an der Schrägen Strafe hat, ferners des Haufes und des Hofes und den Fruchtgenuß des halben Antheiles an dem Drei-Aruren-Ackerlofe im Gebiete von Metrodoroshof, und daß die Tochter von nun an keine Anfechtungen gegen diese Hälfte unternimmt; dafür liefert die genannte Brautmutter Aphrodite zum gemeinschaftlichen Haushalte der Brautleute für die Zeit des laufenden Jahres x Artaben Weizen, gemessen mit dem öffentlichen Vierchoinikenmaße, ohne Abzug für die Grundsteuer, zuzustellen in der Hauptstadt.

So bestehe denn das Zusammenleben der Brautleute Suchammon und Aphroditus mit einander, indem Suchammon seiner Frau nach Kräften alle Lebensbedürfnisse, die Toilette und was sonst einer Ehefrau gebührt, beistellt, — er übernimmt die Bestellung der vom Vater ererbten Aruren und des halben Antheiles an den drei Aruren des Ackerlofes im Gebiete von Metrodoroshof, er bestreitet alle Gebühren für dieselben an die Grundzinskasse, angefangen von eben dem laufenden Jahre, und für die Arbeiten und den Grundzins für die restirende Hälfte derselben drei Aruren durch die ganze Zeit der ehelichen Gemeinschaft, auch was auf Aphrodite entfällt; indem ferners Aphroditus sich ohne Vorwurf in der Ehe verhält.

Wenn es aber nach Ausbruch einer Differenz zwischen den Eheleuten zu einer Scheidung kommen sollte, so soll Suchammon der Brautmutter Aphrodite, oder wenn diese nicht mehr am Leben ist, ihrer Tochter Aphroditus die vorliegende Mitgift zurückgeben, die dreizehn Viertel Goldes in den gleichen Schmuckfachen, in dem gleichen Gewichte, ferners die 200 Drachmen, und zwar augenblicklich, wenn er die Frau entläßt; wenn aber sie freiwillig scheidet, binnen 30 Tagen. Der Geschiedenen steht wie in Folge

eines Urtheilspruches das Executionsrecht zu, fowohl an der Person des Suchammon selbst, als auch an all' seinen Einkünften; ein jedes Theil steuere als Beitrag bei zu dem noch nicht.

Wenn die Tochter Aphroditus will, hat sie die Macht. . . (vergl. Nr. 1518, Z. 29) oder die Hälfte des Haufes und Hofes an der Schrägen Strafe der Wohnung und des Zinses vom halben Antheil an Haus und Hof. für die ganze noch übrige Lebenszeit.

Vorliegende Aussteuer und Mitgift wurde von Aphrodite der Aphroditus gegenüber unter der Bedingung, daß sie deren Eigenthum ist, der gleiche Theil mit der Tochter. Wenn aber die Mutter sterben sollte, so gehört kurz alles. . . .

Alle Theile gaben der Urkunde ihre Zustimmung.'

Die Varianten der beiden Exemplare sind folgende:

I.	II.
Z. 1. μηνος και[c]αρειου κα.	Z. 1. μεσορ]η κα Dieses ist nach dem Gebrauche der anderen Acten so zu ergänzen: μηνος καικαρειου μεσορ]η κα, vergl. Papyrus Erz. Rainer Nr. 2084: μηνος καικαριου μεσορ]η.
Z. 1 f. εν πτο ^λ ευερ[γετιδ]ι της ιουλιας σεβακτης.	Z. 1. πτολεμαιδι ευεργετιδι του αρσινοειτου νομου επι ιουλιας σεβακτης.
Z. 2. αε ⁻ .	Z. 2. ακη]μο[c].
Z. 2. [αφροδειτη].	Z. 2. αφροδειτηι.
Z. 3. ως Lμδ.	Z. 2. ως ετων τεσσαρακοντα τεσσαρων.
Z. 4. αφροδειτη, vergl. Z. 11.	Z. 3. αφροδιτης.
Z. 5. δοκιμειου.	Z. 4. δοκιμου.
Z. 6. δακτυλιδα.	Z. 5. δακτυ]λειδ[ια.
Z. 8. φερνη.	Z. 6. φερνηι mit ι adscr., das die Urkunde auch sonst trägt.
Z. 9. φραγ.	Z. 7. φραγισι.
Z. 10. αυ ^λ .	Z. 8. αυλης.
Z. 11 f. αυτη τη θυ ^Υ [αλλου ημισεως μερους της οικιας και αυ]λης κοινου etc.	Z. 9. . . . θυ]γατρι αφροδ[ιτουτι αλλου ημισεως] μερους κοινου etc.
Z. 13. επι] της μητροπο ^λ .	Z. 10. εν μ[εν τη μητρο]πολει.
Z. 17. εποικ ^κ .	Z. 13. εποικι]ον.
ibid. αρουρ ^ω .	ibid. αρουρων.

Das Datum unseres Contractes ist der 16. August 136 n. Chr. Er ist, was die griechische Orthographie betrifft, interessant wegen des Schwankens in der Anwendung des ι adscriptum, das in dem einen Exemplare fehlt, in dem anderen auch in Fällen gesetzt wird, wo es nicht zu stehen hätte (II, Zeile 2). Das nichtnotarielle Exemplar kennt das ι adscriptum nicht.

Das zweite, notarielle Exemplar hilft uns einigemale die Abkürzungen in I aufzulösen, von denen wir hier eine Liste geben.

- | | |
|--|---|
| Z. 1 $\epsilon\beta$ (ατου). | Z. 10, 14 $\kappa\zeta$ = και. |
| Z. 1 $\pi\tau\omicron^\lambda$ = πτολεμαιδι in II, 1. | Z. 10, 34, 35 $\alpha\upsilon^\lambda$ = αύλης. |
| Z. 2 $\alpha\sigma^-$ = ασημος in II, 2. | Z. 12 $\alpha\nu\Upsilon$ = ανω γεγραμμενων. |
| Z. 3 $\Lambda\mu\delta$ = ετων τεσσαρακοντα τεσσαρων in II, 2. Von allem anderen abgesehen, haben wir auch hier den Beweis, dafs L die Sigle für έτος ist. | Z. 13 $\mu\eta\tau\rho\omicron^\lambda$ = μητροπόλεως, vergl. II, 10 εν.[.τη μητρο]πολει. |
| Z. 3 \omicron^υ (λη). | Z. 15 $\mu\eta^\Upsilon$ (ερα). |
| Z. 3 $\alpha\rho\iota^\Upsilon$ (ερας). | Z. 16 $\pi\lambda\alpha^\Upsilon$ (ειας). |
| Z. 3 $\omicron\mu\wedge$ = όμοπατρίου. | Z. 17 $\epsilon\pi\omicron\iota^\kappa$ = εποικιον II, 13. |
| Z. 10 $\mu\eta\tau\rho\wedge$ = μητροπόλει. | Z. 17 $\alpha\rho\upsilon\rho^\omega$ = άρουρών II, 13. |
| Z. 3 $\alpha\delta\epsilon\lambda\phi^0$ = άδελφου vergl. | Z. 24 $\epsilon\iota\sigma\iota\omicron\upsilon\Upsilon$ = είσιόντος. |
| Z. 5 $\alpha\upsilon\rho\eta\lambda\iota$ = Αύρηλίου. | Z. 29 $\alpha\upsilon^\Upsilon$ (ην). |
| Z. 11 $\epsilon\pi\iota\beta\alpha\lambda\lambda^0$ = επιβάλλοντος. | Z. 30 $\pi\alpha\rho\alpha\chi\rho\eta^\mu$ (α). |
| Z. 14 $\epsilon\lambda\alpha\iota\omega\nu^0$ = έλαιώνος. | Z. 31 $\gamma\epsilon\iota\nu\omicron^\mu$ (ενης). |
| Z. 16 $\alpha\mu\phi\omicron\delta^0$ = άμφοδου. | Z. 32 $\epsilon\pi\iota\beta\omicron^\lambda$ (ην). |
| Z. 35 $\mu\epsilon\rho^0$ = μέρου. | Z. 33 $\theta\upsilon^\Upsilon$ (ατηρ). |
| Z. 8, 11 $\theta\upsilon^\Upsilon$ = θυγατρί. | Z. 37 $\theta\upsilon^\Upsilon$ (ατρος). |
| Z. 9 $\phi\rho\alpha\gamma$ = σφραγίσι II, 7. | Z. 35 L = ήμίσειω. |
| | Z. 35 $\omicron\iota\kappa\iota^-$ = οίκίας. |
| | Z. 36 $\pi\rho\sigma\epsilon\nu\epsilon\chi^\theta$ = προσενεχθέντα. |

Die Construction von Z. 2—8 ist όμολογοϋσιν άλλήλοισ Couχάμμων και 'Αφροδίτη. ό μέν Couχάμμων έχειν, ή δέ 'Αφροδίτη δεδωκέναι.

Z. 5. Mit $\alpha\iota$ εείν beginnt die Specification der Schmuckgegenstände; ähnliche Verbindungen sind α έστι, έστι δέ und δ έστι; vergl. meine Prolegomena (1883), S. 61, Wiener Studien, IV, 310.

Z. 9. $\phi\rho\alpha\gamma$ (σφραγίς) bedeutet eine gesiegelte Schrift, Urkunde; ein Besitz $\acute{\epsilon}\nu$ δυοι σφραγίσι wurde also in doppelter Urkundung, in zwei Malen erworben; vergl. Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer, III, S. 271.

Z. 12. Die Frage, womit jener eine Hausantheil unzertrennlich gemeinsam ist, wird beantwortet durch: ανω γεγραμμενων).

Testamente, welche die Erbfolge der Kinder und der Frau regeln, wie das hier erwähnte des Ammonios, sind noch erhalten.

Der Landbesitz der Aphrodite ist in den arinoitischen Ortschaften Kerkesucha, einer anderen Ortschaft und in Μητροδώρου έποίκιον oder κύμη Μητροδώρου (man sieht also κύμη wechseln mit έποίκιον). Letzterer Ort zeigt uns, wie Neugründungen in der (ptolemäischen?) Zeit sich entwickelten, aus dem Gehöfte des Metrodoros entstand durch Anbau ein immer größerer Ort, der den Namen Metrodoroshof nunmehr behielt und Jahrhunderte lang so fort dauerte; im V., VI. und VII. Jahrhunderte erscheint derselbe nicht selten in den Acten; wir citiren (vergl. WESSELY, Die Pariser Papyri des Fundes von El-Fajjûm, pag. 106) den Faijûmer Papyrus XVII des Louvre: απο κωμης μητροδωρων του αρεινοιτου νομου (zu dieser Namensform erinnern wir nur an 'Αρεινοϊτών) τον εν

μητροδορου Ap. 418, Musées nationaux, 9912, 27; εν κωμη μητροδορου ... κληρον ... τον εις το νοτηνον μερος απο ανο του διορυγιου εος κατω ορθος App. 418, Musées nationaux, 7712, Z. 7 ff.; εν το εποικιοιου του μητροδωρου App. 418, Musées nationaux, 7712, Z. 14 ff.

Z. 15. Nach αρουρηδου, einer häufigen Neubildung, kommt die Zusammenfassung der ganzen Summe an Grundbesitz, Grundbesitz an Aruren so viele es eben sind' ungenau, statt die Ziffer selbst anzugeben; es fehlt nicht an Beispielen für diese Gewohnheit der Schreiber und Notare; vergl. meine Bemerkung zu dem Berliner Papyrus M I, Z. 12 αρουρασ οσασ εαν ωσι in den Wiener Studien, VII, Z. 111; Papyrus du Louvre M. Nr. 7073 αρουρων οσον εαν ωσιν und Papyri der erzherzoglichen Sammlung aus dem VI. Jahrhundert αρουρων οσον δ αν εστι, desgleichen αρουρασ οσασ εαν ωσιν.

Z. 29 corr. ἄγουσι.

Z. 32. Zu dieser Stelle vergl. Papyrus 1518, Z. 26 και εχειν την κυραν την και ικαριον εξουσιαν.

Die Personen des Contractes, Aphroditus, die Braut und ihr Vater Ammonios sind vielleicht dieselben, wie die im Papyrus Erzherzog Rainer Nr. 1576 erwähnten; es ist dies das Testament des Ammonios zu Gunsten seiner Kinder Apion und Aphroditus, welches er im Jahre 9 des Hadrian errichtete.

XXVII.

Papyrus, Inventar-Nr. 1519, 1520 Dieser Contract besteht aus zwei Fragmenten, welche ich am 26. Mai 1886 zusammen gefunden habe. Sie sind zusammen 22 *cm* breit; die Höhe beträgt 25 *cm*. Die Schrift steht auf den Horizontalfasern; der obere Rand beträgt 2 *cm*, der untere 5·3 *cm*; links ist der Papyrus abgebröckelt. Die Faltungen stehen in Zwischenräumen zu je 3 *cm* von einander senkrecht auf die Horizontalfasern.

- 190 n. Chr.
1. [ετους τριαντοστου αυ]τοκρατορ[ο]ς καισαρος μ[αρ]κου αυρηλιου κομμοδου αντ[ων]εινου ευσεβους
 2. [ευτυχους σεβαστου αρμενιακου μ]ηδικου πα[ρθικ]ου καρματικου γερμανικου μεγισ[του] βρεταννικου μηνος
 3. [αρτεμεισιου φαμενωθ...εν πτολε]μαιδι ευε[ργε]τιδι του αρσινοειτου νομου ομολογει ισιδ[ωρος] εκ του νοτιου
 4. [... απογραφομενος επ αμ]φ[ο]δου μ[οηρ]εως ως [ετων] εικοσι δυο ασημος πασι[ων]ιων και ισιδωρω μαρωνος
 5.ως ετων [... κον]τα δυο [αση]μω εχειν τον ισιδωρον παρα του π[ασιωνος] του και ισιδωρου
 6. [επι τη επιτροπευομενη αυτου θαις]αριω [ηρ]ακλειδου παρ[θ]ενω ουση (2 Buchst. Raum frei) ουνερχομ[ενη αυτ]ω προς γαμον φερ
 7. [νην χρυς]ου μνα[ια]ια τρια εν κ]οσμαρ[ιοις] και ιματια εν συντειμησι δραχμων τρι[α]κοσιων α εστιν σου
 8. [δαριον]...οδιακος [και...] μινος ημιτριβης ετερος εμαραγδινος σου[βρ]ικ[οπαλ]λιον μορινον ημι
 9. [τριβες αβολλ]ης λευκος και ε[ν τοις παραφ]ερνοις κιτων κροκω[τι]νος παλλιολον γλοι[ον] επ[ικαρσιον] και χαλκα

10. [αφρο]δειτην εσοπτρον διπτυχον διφρον σταμνον [c]καφιον και Ξυλινα [επιθη]κην της αφροδει
11. [της...]μην κρηνιον καθεδραν συν υποποδιω (5 B. freier Raum) συμβιουτωσαν ουν αλληλοις οι γαμουντες ο τε ισι
12. [δωρος και η] θαισαριον αμεμπτως του ιδιωρου [ε]πιχορηγου[ντος] αυτη τα δεοντα παντα και τον ιματισμον και τα αλ
13. [λα οσα καθηκ]ει γυναικι γαμετη κατα δυναμιν του[βιου κ]αι αυτης δε της θαισαριου αμεμπτον και ακατηγορη
14. [τον εαυτην παρ]εχομενην sic εν τη συμβιωσει εφ ω [αποκαρπι]ζεσ[θα]ι τον ιδιωρον εφ ον χρονον μενει αυτοις
15. [η προς αλλη]λους συμβιωσις το υπαρχον τη θα[ισαριω] περι [κω]μην σεβεννυτον τεταρτον μερος κοινον και
16. [αδιαιρετον] φοινικωνος αρουρων δεκα οκτω (4 B. Raum) εαν δε διαφορας αυτοις γενομενης χωρι[ζ]ωνται απ αλ[ληλων]
17. [οι γαμουντες απ]οδοτω ο ιδιωρος την προκειμενην φερνην [τ]ο μεν χρυσιον εν τοις [αυ]τοις κοσμαριοις και ιση ολ
18. [κη και τα ιματι]α συν τη ιση συντειμησει εγλογ[ης] αυτη ουσης ητοι τα ιματια λαμβανειν και το απ[αν ε]νεχθεν^ε πι
19. [τον γαμον η την ιση]ν συντειμησιν επι μεν της αποπομπης παραχημα επι δε της εκουσιου απαλλ[ατης εν η]μεραις
20. [τριακοντα αφ] ης εαν απαιτηθη τα δε παραφερνα παραχημα οποια εαν εγβη εκ της τρεψ[εως] και κατα
21. [δισαιρεισθω] η προσοδος του φο[ινη]κωνος εις την του ε[τ]ους του χωρισμ[ου] δωδεκαμηνον και λημψεται
22. [το επιβαλ]λον ων εαν φανη μεμενηκυεια sic παρ αυτω μηνων (Raum frei) γενομενης τη θαισαριω της πρα
23. [Ξεως της τε] φερνης και παραφερνων εκ τε του ιδιωρου και [εκ] των υπαρχοντων αυτω παντων καθαπερ εγ δικ
- Zweite Hand.
24. ιδιωρος. . . .] εχω παρα του πασιωνος του κς ιδιωρου επι τη επιτροπευομενη [αυτου]
25. [θαισαριω π]αρθενω ουση συνερχομενης μοι προς γαμον φερνην δια χειρος χρυ[σου]
26. μ[ναιαια [τρ]ια εν κοσμαριοις κς ιματια εν συντειμησει δραχμων [τριακοσιων] και
27. τ[α] παραφερνα εφ ω και καρπιζεσθαι με εις τον κοινον ημων [οικον τ]ο υπα[ρχον]
28. κοι π[ε]ρι κωμην σεβεννυτον τεταρτον μερος φοινικωνος α[ρουρων δεκα οκτω]
- Dritte Hand, grob.
29.λου αποδωσω καθως προκειται πασιων ο [και ιδιωρος]
30. . . ιδιωρω την επιτροπευομενην εμου θαισαρι[ον]. . . (θαει aus θαϊ corr.)
31. . . προκειμενοις. . . .
32. κατεχ^ο λL φαμε λ⁻ ΔοC ^ο εξεδο⁻

Der Contract stammt aus dem Jahre 190 n. Chr.; nach der notariellen Beischrift zu Ende deselben zu schliessen, ist er am oder vor dem 30. Phamenoth, d. i. 26. März, aufgestellt worden.

Die Contrahenten befassen, noch bevor sie mit einander zur Ehe schritten, Antheile an einem grossen Palmenhaine, einem Grundlose, das vermögensrechtlich eine Einheit

bildete, die nicht zerrissen werden durfte, dafür aber einen Ertrag abwarf, in den sich jene beiden Personen theilten; es war also für beide von Vortheil, wenn sie zu dieser Vereinigung kommen, die augenscheinlich auf der materiellen und geschäftlichen Basis fest beruhte.

Z. 3. Der Vatername Ifidors ist ausgefallen; die Moërisstrafse haben wir in der Stadt Arfinoë zu suchen.

Z. 8. ορφ]νινος?

Z. 14 l. παρεχομενης.

Z. 15. Die Ergänzung ἀδιαπετου beruht auf κοινου. Der Palmenhain wirft als ein Ganzes ein Einkommen ab, das unter die Besitzer vertheilt wird.

Z. 18 vergl. Nr. 1517, Z. 23.

In dieser Zeile war ursprünglich geschrieben ε]νεχθενπι, dann wurde mit rother Tinte das ν vor πι durchgestrichen, ein Punkt über und unter dasselbe gesetzt, endlich mit derselben Rothschrift ein ε darüber geschrieben. Correcturen mit Rothschrift, auch orthographischer Art, treffen wir auch sonst in den Acten und Urkunden jenes Jahrhunderts an. Werfen wir einen Blick auf das Ende unseres Contractes, so begreifen wir diese Sorgfalt genau, denn wir haben es mit einer vom Notariate publicirten Urkunde zu thun, in welcher auch die Contrahenten eigenhändig zeichnen.

Übersetzung.

Im Jahre 30 unseres Kaisers und Herrn M. Aurelios Kommodos Antoninos des Frommen, des Glücklichen, des Erlauchten, des Armeniakos Medikos, des Parthikos, des Sarmatikos, des größten Germanikos, des Britannikos, im Monate Artemisios, ägyptisch Phamenoth (am so und so vielen Tage) in Ptolemais Euergetis des arfinoitischen Gaus. Es erklärt Ifidoros aus Süd- (Arfinoë?), gemeldet in der Moërisstrafse, ungefähr zwanzig zwei Jahre alt, ohne besondere Kennzeichen, dem Pasion, auch genannt Ifidor, Sohn des Maron, ungefähr zweiund...zig Jahre alt, ohne besondere Kennzeichen, daß er, Ifidor, von Pasion, auch genannt Ifidoros, auf Rechnung von dessen Mündel Thaisarion, Tochter des Herakleides, einer Jungfrau, die mit ihm die Ehe abschließen will, als Mitgift erhalten habe drei Minen Goldes in Schmuckgegenständen und Kleider im Werthe von dreihundert Drachmen, und zwar ein Sudarion, ein anderes Kleidungsstück, ein drittes von dunkler Farbe, etwas gebraucht, ein ebenfolches von hellgrüner Farbe, einen Überwurf von dunkelblauer Farbe, etwas gebraucht, und einen weißen wollenen Umwurf; ferner unter den Parapherna einen safrangelben Anzug, einen dicken schrägen Mantel, dann unter den Bronzegegenständen eine Aphroditestatue, einen Faltspiegel, zwei Gefäße, eine kleine Wanne, unter den hölzernen Gegenständen ein Gehäuse für die Aphroditestatue...einen Schrein und Fauteuil mit Fußschämel. So mögen denn die Brautleute mit einander leben, Ifidoros und Thaisarion, tadellos, indem Ifidoros ihr alle Lebensbedürfnisse, die Toilette und was sonst anderes einer Ehefrau gegenüber geziemt, nach Lebenskräften bestreitet, Thaisarion dagegen tadellos und vorwurfsfrei sich in der Ehe benimmt; dazu soll Ifidoros, so lange Zeit ihre eheliche Gemeinschaft dauert, den Fruchtgenuß von dem Gute der Thaisarion haben, das im Gebiete des Dorfes Sebennyton liegt, und zwar ein Vierteltheil an dem Complexe eines Palmenhains von achtzehn Aruren. Sollte es zu einer Differenz zwischen den Eheleuten kommen und dieselben sich scheiden,

so soll Ifidor die obenbezeichnete Mitgift zurückerstatten, und zwar das Gold in den gleichen Schmuckgegenständen, welche das gleiche Gewicht haben, ferner die Kleider in dem gleichen Werthe, wobei sie die Wahl hat, entweder die Kleider zu nehmen, sowie alles, was sie zur Hochzeit mitgebracht hat, oder den gleichen Geldbetrag; und zwar augenblicklich in dem Falle, daß der Mann sie entläßt; wenn sie sich aber von freien Stücken scheidet, binnen dreißig Tagen, von dem Tage an gerechnet, wo sie die Forderung stellt; die Parapherna jedoch in jedem Falle, wie immer sie aus der Ehe scheidet, augenblicklich; es werde der Ertrag des Palmenhaines für die zwölf Monate des Jahres, in welchem sie scheidet, getheilt und Thaïfarion erhält eine entsprechende Quote für die Anzahl der Monate, die sie nachweisbar bei ihrem Manne geblieben ist. Der Thaïfarion steht für die Pherne und die Parapherna das Executionsrecht an der Person des Ifidoros und an all' seiner Habe zu, wie infolge eines Urtheilspruches. — Ich, Ifidoros, habe von Pasion, auch genannt Ifidoros, auf Rechnung der Jungfrau Thaïfarion, die mit mir zur Ehe schreitet, von Hand zu Hand die Mitgift erhalten, drei Minen Goldes in Schmuckstücken und Kleider im Werthe von dreihundert Drachmen, ferner die Parapherna, wofür ich das Nutznießungsrecht des Viertelanteiles an dem uns gemeinschaftlich gehörenden Palmenhaine im Ausmaße von achtzehn Aruren im Gebiete des Dorfes Sebennyton habe; ich werde im Falle der Scheidung die Rückerstattung vornehmen, wie oben geschrieben ist. Ich Pasion, auch genannt Ifidoros, habe auf Rechnung meines Mündels Thaïfarion den Vertrag abgeschlossen und gebe meine Zustimmung zu dem Obigen. Der Act, eingetragen im Jahre 30 am 30. Phamenoth, wurde publicirt.'

XXVIII.

Papyrus Nr. 1521—1524. Er besteht aus drei Fragmenten mit der gemeinschaftlichen Höhe von 22 *cm*. Die beiden ersten aneinandergesetzt, ergeben die Breite von 21·2 *cm*, das dritte ist 6·5 *cm* breit. Eine Klebstelle ist auf dem ersten Fragment bemerkbar mit 1·2 *cm* Breite in einem Abstände von 5·5 *cm* vom linken Rande. Die regelmäsig wiederholten Faltungen wiederholen sich zu je 2 *cm*. Schrift auf den Horizontalfalten; oberer Rand 2·5 *cm*, unterer Rand 3 *cm*. Erster Faijûmer Fund.

1. [αντιγραφον συγγραφης γαμι]κης ετους τρι[ς]καιδεκατου αυτοκρατορος καισαρος νερουα 110 n. Chr.
τ[ρα]ιανου σε[βαστου γερμανικου δακικου μηνος] γερμανικειου ενατη [εν πτολεμαιδι
ευεργετιδι
2. [του αρειν]οιτου νομου ομολογει απολλωνιος πεπιριος του καστορος π[ερς]ης της επι-
[γονης ως] L·[τοσουτων τη...αδελφη εαυ]του ετι [δε κ]αι γυναικι ταπε[υτι ως ετων
3. ...οκτ]ω [μ]ετα κυριου του τετελευτηκοτος αυτης ομοπατριου και ομομητριου αδελ-
φου πετες[.....ουλ]η δακτυλω μικρω χιρος [...εχειν...]
4. δια χειρ]ος εξ οικου αργυριου επι[ση]μου νομισματος δραχμας εκατ[ο]ν χωρις παραφερνων
εν χρ[υ]σω ε[πι]σημω [...] συνβι[ου]τωσαν ουν οι γεγα[μηκοτες
5. ...]τεκνα τεσσαρα [π]επιρις [και ορ]σενουφ[ι]ς και δειος και ταορσεν[ου]φικ αμεμψιμοιρη-
τω[ς] το[υ] α[π]ολλωνιο[υ] χ[ω]ρηγου]ντος αυτη τα δεοντα παντα [...]
6. ...κ]ατα δυναμιν του βιου ειδ...υτη αμ[ε]μ[π]τον και ακατηγορητον εαυτην παρεχεσθω
εν τ[η] κατα το[υ] β[ιου].....διαφορας αυτοις γεινομενη[ς]

7. παραχρη]μα την φερνην και τα παρα[φερ]να οια εαν εγβη εκ της τρεψεως γεινομενης αυτη της πραξεως εκ τε αυ[του του απολλωνιου και εκ] των υπαρχοντων αυτ[ω
8. ...]επι χωρας απεριλυτος εα[...μη συνχωρουσι αμφοτεροι μετα την εκατερου τελευτην ειναι των προγεγ[ραμμενων.....] αλληλων τεκνων τ[...]
9. ...] των προγεγραμμενων υιων δυο πεπιριος και ορσενουφιος κοινως εξ ικου απο των υπαρχ[ο]ντ[ω]ν [α]υτω [εν τη προγεγραμμ]ενη κωμη...[...]
10. ...ο]ικιαν διπυργιαν και αυλην οσων εστιν μετρων και πηχισμων και τα συνκοιραντα παντα του δε δειου [...τας υπαρ]χ[ο]υσας αυ[τ]ω τω ομολουντι απολλων[ιω
11. ...τ]εσσαρες sic πασας εν μια σφραγιδι συνεχεις αλληλαις οσων εισιν μετρων και πηχισμων εν αις ελαιουργιον [κ]αι [...τ]α χρ[η]στ[η]ρη[ι]α και τα τουτων συν[κυ]ρουντα
12. τα υπο του απολλ[ω]νιου απολιφθησομενα σκευη επι ασ και ενδομενειαν και ονικα κτηνη οσα εστιν αριθμω και α εχει[...π]α[ν]τοια των δε αρρενων υιων τ[...]
13. ...]ποτε ουν τροπον η δε ταπεπικ και αυτη ομοιως συνχωρει ειναι των αυτων προ- γεγραμμενων [υ]ιων [...νουφιος των δυο κοι[νων εξ] ικου απ[...]
14. ...]ς κληρου κατοικου sic σιτοφο[ρ]ον [αρο]υρων πεντε η οσων εαν ωσι εν μια σφραγιδι εν τω ογδοηκονταρου[ρ.....]β[...]
15. ...]ς παντος εδα[φο]υς [τ]ω[ν] δ αυτων υιων δυο ομοιως κο[ι]νως εξ ικου [κ]αι απο του υπαρχοντος αυτ[.....ιν των ελαιων...ων[...]
16. ...]ατων επι τα αυτα [ομοι]ως ετι δε κ[αι] εν μια σφραγιδι...[...]ανωγιον.ον κατα μεσον υποδοχιον και [...ημιση εκ του πρ[ος το επ]ιβαλλ[ον μερος
17. ...]τεσσαρες εν δε εκ[...]μενη ταπευτικ επι το αυτο αρουρας τεσσαρας ημισυ κατα επιβολην του ε[ν]οντος παν[τος εδαφους....]τι..ωνου το..γεγο[...]
18. ...]ιν αυτοις τε και τ[ω α]δελφ[ω] αυτων δειω η τουτων κρατησις και χρησεις sic εκαστω κατα το τριτον μερος ετι δε κ[αι]....ληλαγμενοις επι τον αι[...]
19. ...]σιν εξ ικου ει[...]των [υπαρ]χοντων αυτη εν τη θεογει[τονος?] οικ[ο]πεδα κ[αι] τους εν μια σφραγιδι ωνητους εξ ιδ[ιου λογου.....]λιω...μη[...]
20. ...]τριακοστου α[.....]η.....οις περιστερων ε..χθε.ων οντων τη προγεγραμμενη αυτων αδελφη τα[ορσενουφι.....] προς βορρα και λιβα ν[...]
21. ...]ατ ευθυ του[τ]ων [...υ]το ε[ι]ς λιβα και απηλιωτην τον χω[...εν...διατεινοντων νοτον και βορρας δ.ατ[.....] αυτων (Raum für 4 B. frei) ετι τε και απ[ο
22. ...υπ]αρχοντα αυ.....τι[.....]τιον εν τερα sic σφραγιδι ομοιως ω[ν]η[τας εξ] ιδιου λογου [ψι]λον τοπον εξ[.....]ου εκκαιδεκατου[...]
23. ...]νος θεου μεγαλ[ου τ]ου δε δειου μονου τας υπαρχουσας τη sic αυτη[.....]ι περιττ[.....]ντας κληρου κατοικ[ικου
24. ...]σφραγιδι απο λιβος του σημαινομενου ελαιωνος και απο του[...καλαμ[ειου?] των α[.....]η μερους ημιολ[...]
25. ...]ον επι βορρα δι ολου του ελαιωνος κατα επιβολην του ενον[τος πα]ντος εδαφους και [...υ]ποδοχιου και της οικ[ιας
26. ...κοι]νον και αδιαρετον ως προκειται προς τους εαυτου [...π]επιριν και ορσενο[υφιν.....] και απο των υ[παρ]χοντων
27.λεγ]ομενω πεδιω [κλ]ηρου κατοικικ[ου...ν]τ...εναι[.....]στι..ν αρου[ρ
28. ετι δε και απο των υπαρχοντων αυ]τη περι μενδητα[.....]νων ο[.....κα]λουμενου αρουρα[ν.....]αν δι ανα μεσον οντο[ς

Überfetzung.

„Abschrift eines Heiratscontractes.

Im Jahre XII unseres Kaisers und Herrn Nerva Traianus Augustus Germanicus Dacicus, am 9. des Monates Germanikios, in Ptolemaïs Euergetis des arfinoitischen Gaus.

Es erklärt Apollonios, Sohn des Pepiris, Sohnes des Kastor, Perfer der Territorialarmee, von . . . seiner Schwester, zugleich auch Frau Tapeutis . . . mit ihrem Vormunde, dem (Sohne?) ihres verstorbenen leiblichen Bruders Petes . . . besonderes Kennzeichen: ein Mal am kleinen Finger der . . . Hand, baar erhalten zu haben aus einer Hand in die andere an geprägtem Gelde 100 Drachmen, abgefehen von den Paraphernen in gemünztem Golde so und so viel Drachmen. So mögen denn die Verheirateten (und) deren vier Kinder Pepiris, Orsenuphis, Deios und Taorfenuphis, ohne Vorwurf mit einander leben, indem Apollonios ihr (der Frau) alle Bedürfnisse nach Kräften im Leben bestreitet; sie selbst soll einen Lebenswandel sonder Tadel und Vorwurf in der Ehe führen . . . Sollte es aber zu einer Differenz kommen, so verfällt sofort die Mitgift und die Paraphernen, wie immer sie bei der Scheidung das Verhältniß löst. Ihr steht das Executionsrecht zu an Apollonios selbst und an all seiner Habe . . . Beide Theile gestatten, dafs nach ihrem Tode den obgenannten Kindern, die sie von einander haben, in folgender Weise nach ihnen erben . . .

Es folgen die Modalitäten der Vertheilung der Güter, die namhaft gemacht werden; die Lückenhaftigkeit des Papyrus erlaubt jedoch keine fortlaufende Überfetzung.

Nicht so bald tritt der fictive Charakter des griechisch-ägyptischen Heiratscontractes so deutlich hervor wie in dem vorliegenden, der übrigens nur eine Copie des Originals ist (Z. 1). Die Summe von rund 100 Drachmen bildet das fictive Darlehen der angeblichen Braut an den Bräutigam Apollonios, der übrigens schon längst mit ihr in schriftloser Ehe ($\alpha\gamma\rho\alpha\phi\omicron\varsigma$ $\gamma\acute{\alpha}\mu\omicron\varsigma$ in den griechischen Acten) gelebt und vier Kinder hatte und nun daran geht, diese Verbindung zu einem $\xi\gamma\gamma\rho\alpha\phi\omicron\varsigma$ $\gamma\acute{\alpha}\mu\omicron\varsigma$ durch diesen griechischen Contract umzugestalten. Nach einigen wenigen Zeilen, welche die Heirat selbst betreffen und für die Heiratscontracte typisch sind, ergeht sich das Instrument des Langen und Breiten über die Regelung der Erbverhältnisse der Kinder, ganz nach Art national-ägyptischer Heiratscontracte, wo dies die Haupttendenz ist.

Es ist endlich zu constatiren, dafs in dem Verhältniß eines $\alpha\gamma\rho\alpha\phi\omicron\varsigma$ $\gamma\acute{\alpha}\mu\omicron\varsigma$ eine Frau lebte, welche besitzend war (Z. 13, 19, 23, 27).

Die an das national-ägyptische Recht anklingenden Bestimmungen dieser Urkunde erheischen, dafs der nationale Charakter der Contrahenten hervorgehoben werde, es sind Ägypter.

XXIX.

Papyrus, Inventar-Nr. 1527. Höhe 22 cm, Breite 15 cm. Oberer Rand 1 cm, unterer Rand 2.7 cm, worin das untere Datum. Linker Rand 3 cm, darin neben Z. 9 das Wort του. Verticale Faltungen in den Abständen 1.4—1.7—1.8—1.9—2.6—1.7—1.7 cm, gezählt vom linken Rande. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

- 184 n. Chr. 1. Ε[τους] τεταρ[του κα]ι εικος[του αυ]τοκρατο[ρος]
 2. [και]σαρος [αιλιου] αυρηλι[ου κ]ομμοδου [αν
 3. τωνειν[ου ς]εβα[ς]του αρμενιακου μηδικου
 4. παρθη[κου ς]αρματικου [γερ]μ[α]νικου [μ]εγιστου [μη
 5. νο]ς δυ[ςτρ]ου τυβι [δωδεκατη εν πτο]λεμαιδι ευερ[γετιδι του
 6. αρσιν[ο]ειτου νομ[ου ομολ]ογει αρποκρατ[ι]ω[ν υιος δη
 7. μη]τριου [το]υ ηρων[ος απο] της μητροπολεως [ανα
 8. γραφομ[εν]ος επ [αμφοδου] φρεμει ως ετων εικ[οσι ου
 9. λη αντικνημιω δεξ[ιω ει]σιδωρα επαγαθου ως [ετων
 10. δεκα οκτω ουλη [κ]ανθω οφθαλμου δεξιου μετ[α] κυ[ριου
 11. του ομοπατριου και ομομητριου αυτης αδελφου θε[ω
 12. νος ως ετων τεσσερακοντα ασημος εχειν τον ομο
 13. λογουντα αρποκρατιωνα παρα της ι[σι]δωρας παραχρη
 14. μα δια χειρος αργυ[ρ]ιου δραχμας οκτακοσιας παραθη
 15. κην ακινδυνον παν[το]ς κινδυνου και ανυπολογον
 16. παντος υπολογου ην και αποδωσι αυτη οπηνικα
 17. εαν αιρηται ανευ πασης υπερθε[ρε]ως και κρισε
 18. ως και εν[αντ]ιλογιας [γ]ινομενη[ς σοι] της πραξε
 19. ως εκ τε του αρποκρατιωνος κα[ι ε]κ των [υ]παρ
 20. χοντω[ν α]υτω παντων καθαπερ ε[κ] δικης υπογρα
 21. φεις το[υ μ]εν αρποκρατιωνος φαμενου μη ειδεναι
 22. γραμματα διδυμος ηρωνος ως ετων τρια[κον]τα
 23. εξ ασημος της δε ισιδωρας και του κυριου ομ[ο]ιως
 24. αγραμματος πολλας διδα ως Lμβ ασημος
 25. (Zweite Hand) αρποκρατιων δημητριου ομολογω εχειν παρα της ισιδωρας (ac aus ou)
 26. τας της παραθηκης δρ[α]χμας οκτακοσιας οκτω και αποδωσω
 27. οπηνικα εαν αιρηται ανυπερθετως καθως προκίται διδυ
 28. μος ηρωνος εγραψα υπερ αυτου αγραμματος (Dritte Hand) ισιδωρα
 29. επαγαθου μετα κυριου του αδελφου θεω
 30. νος γερονε εις με η παραθηκη καθω[ς
 31. προκίται πολλας διδα εγρα[ψ]α υπερ αυ
 32. των αγραμματος
 33. L κδ τυβι ιβ

Überfetzung.

„Anno XXIV unferes Kaifers und Herrn Aelius Aurelius Commodus Antonius Augustus des Armeniacus Medicus Parthicus Sarmaticus Germanicus Maximus, am 12. Tybi (Dyftros makedonifch) in Ptolemais Euergetis des arfinoitifchen Gaues. Es erklärt Harpokration, Sohn des Demetrios, Enkel des Heron, aus der Metropole gebürtig, gemeldet in der Phremei-Strafse, ungefähr 20 Jahre alt, besonderes Kennzeichen: ein Mal am rechten Schienbein, der Ifidora, Tochter des Epagathos, ungefähr 18 Jahre alt, Kennzeichen: ein Mal im rechten Augenwinkel, mit ihrem Vormund, zugleich leiblichen Bruder Theon, 40 Jahre alt, ohne befondere Kennzeichen, daß er, der Contrahent Harpokration, von Ifidora in einem von Hand zu Hand im Befitze von 800 Drachmen Silbers fei, als einem

Depositum ohne jegliche Gefahr, ohne jegliche Verpflichtung, das er ihr auch wann immer sie es wünscht, ohne jeden Aufschub, ohne es auf einen Rechtsstreit und Einwand ankommen zu lassen, erstatten wird. Die Execution steht ihr zu sowohl an Harpokration selbst, als auch an all seinem Vermögen wie in Folge eines Urtheilspruches. Es unterzeichnen für Harpokration, der angeblich nicht die Buchstaben kennt, Didymos, Sohn des Heron, ungefähr 30 Jahre alt, ohne besonderes Kennzeichen, für Isidora und für ihren Vormund, desgleichen der Schrift unkundig, Ptollas, Sohn des Didas, ungefähr 42 Jahre alt, ohne besondere Kennzeichen.

Ich Harpokration, Sohn des Demetrios, erkläre im Besitze des Depositums von 808 Drachmen von Seiten der Isidora zu sein und werde es rückerstatten, wann immer sie es wünscht, ohne Aufschub, wie oben steht. Ich Didymos, Sohn des Heron, schrieb für ihn, den des Schreibens Unkundigen. Mir gegenüber, der Isidora, Tochter des Epagathos, mit meinem Vormund zugleich Bruder Theon, ist der Depositarcontract wie vorliegt, ausgestellt worden. Ich Ptollas, Sohn des Didas, schrieb für sie, des Schreibens Unkundige. Anno 24, am 12. Tybi.'

Wie die vorhergehenden Heiratsverträge fingirte Darlehenscontracte sind, so dürfte dieser Depositarcontract auf die Wirkung hinauslaufen, daß Harpokration bei Trennung seines Verhältnisses zu Isidora zur augenblicklichen Zahlung von 808 Drachmen verpflichtet ist. Da diese auf jeden Fall zu erfolgen hat, ist diese Vertragsform umso drückender.

Die Differenz von 8 Drachmen in den Angaben Z. 14, 26 erklärt sich etwa durch die Kosten des Rechtsgeschäftes. Ptollas war ein auch aus anderen Acten bekannter Arzt in Arsinoë.

Als Beispiel für einen Heiratsvertrag aus später Zeit diene der folgende Contract, welcher noch immer Anklänge an das eben beobachtete Formular aufweist.

XXX.

Papyrus, Inventar-Nr. 6068. Er besteht gegenwärtig aus zwei Fragmenten. 1. Das obere Bruchstück ist 33 *cm* breit, 11 *cm* hoch. 2. Das andere ist 32 *cm* breit, 122.5 *cm* hoch. Der untere Rand sammt Unterschrift beträgt 15 *cm*, der linke 2 *cm*. Die Schrift stand auf den Verticalfafern; die Faltungen laufen horizontal im Abstände von je 6 *cm*. Die collirten Paginae haben je 20 *cm* Breite. Erster Faijûmer Fund; VI. Jahrhundert n. Chr.

Erstes Bruchstück.

-
1. ηγουμενων των λαουμενων τε και πραττομενων και της
 2. δεσποινης ημων της θεοτοκου και αειπαρθενου μαριας και του αγιου
 3. [ιωαννου] του προδρομου και [βαπτι]στου και του αγιου ιωαννου
 4. του ευλογου και ευαγγελιστου και παντος του χορου των αγιων τε
 5. και αθλοφορων μαρτυρων τα παροντα γαμικα και προικωα
 6. συμβολαια πι.....ομολογουν]ται και ποιου[νται...

VI. Jahrh.
n. Chr.

Zweites Bruchstück.

1. ... υπ]ερ τε χρυσου κοσμαιων και ιματιων...
2. ... σφραγιδι το^υ αρσινοϊτου γι χρ/... Ζυγ[ω...
3. τεσ τωνερ εΞ οπ... (ο corr. aus ω)
4. ... μαυραν μιαν..... τουνομα εχ...
5. και μεγας ο λαμπρ^ο εντευθεν ηδη ημιν υπερ μεν αρραβωνος χρ[υσου
6. νομιματα δεκα τεσσαρα ρυπαρα γι/ χρ/ ^ον ιδ ρ/ ^ομ// κερδ[ος
7. ... της κορης... υπερ δωρυφ...
8.α...ι/ φ/ ι... †
9. κερδος εσομενα χριστοδοτη τη συν θεω γενομενη αυτο[υ
10. συμβιω ετι μην ομολογει προσενεγκειν και το ισοπροικο[ν
11. των προσενεχθεντων παρα της αυτης μητρος καλης νομ[
12. εκατον εν πραγμασιν τουτων τοιουν δοξαντω[ν
13. και εκατερω μερει συναρεσθεντων επι το παρον ηλθον γα[μικον
14. και πρωικων συναλλαγμα δι ου ομολογει ο μεν προρηθεις
15. λαμπρ^ο μεγας εχειν την αυτην θυγατερα παρθενον
16. της αυτης καλης ιδιαν και νομιμην γυναικα κ[αι
17.εια κατα τας δυναμεις και....
18. εις αυτην διαπραξασθαι αλλα παντα τα πρεποντα ελευθεραις
19. γυναιξιν παρα ανδρασι σεμνοισ ενδειξασθαι εις αυτην
20. προς τω και αυτην αγαπαν και θαλπειν και θεραπευειν αυτον
21. μεγαν τον λαμπροτατον αυτης συν θεω εσομενον συμβ[ιον †
22. υπακουειν δε αυτω καθα τω νομω και τη ακολουθια συμβαινει[ν
23. οιδε ως εικος συμβησομενοι κασοι διαβεβαιωθησονται
24. προς τα δοκουντα τοις καλωσ και ευσεβωσ κεινομενοισ sic
25. νομοισ και οτι παντα τα προγεγραμμενα ουτωσ δωσωσι κ[αι
26. ποιησωσιν πληρωσωσιν φυλαξωσιν περατι παραδωσωσι[ν
27. επωμοσατο εκατερον μεροσ την αχραντον και ομοου[σιον
28. τριαδα κυρια τα παροντα γαμικα και προικωα συμβολαια διςσα
29. ομοτυπωσ γραφεντα υποθεμενοι αλληλοισ επι βεβαιωσει
30. αυτων παντα αυτων τα αλλα υπαρχοντα και υπαρξοντα τα τε ν[υν
31. και μετα ταυτα εσομενα ιδικωσ και γενικωσ ενεχυρου
32. λογω και υποθηκης δικαιω καθαπερ εκ δικης και εν τουτοι[ς
33. και εφ απασιν τοις προγεγραμμενοισ επερωτηθεις sic
34. εκατερον μεροσ ωμολογησεν και απελυσεν αμφοτερα
35. τα μερη εσχον ανα ενα χαρτην προς οικειαν ασφαλειαν †
36. † μεγας [ο λαμπρ^ο] νοταριοσ...φ...
37. και νυμφιοσ υιοσ μηνα του λαμπρ^ο απο της ιουστινιαν[ου
38. πολεωσ της κατα αλεξ/ ο προγεγραμμενοσ ομολογω
39. θεου προνοια ασπασασθαι το προς σε χριστοδοτην
40. την συν θεω εσομενην μου νυμφην νομιμον συνοικεσι[ν
41. και στοιχωσ πασιν υπεγραψα χειρι εμη και απελυσα † † καλη
42. μητηρ χριστοδοτης συν^θ γενομενης νυμφης μεγαλου του

43. λαμπρ⁹ η προτεγραμμενη στοιχουσα τη ανωτερω ειρημενη
 44. προικει των νομιματων εκατον αρσατικον υπερ τε ιματιων
 45. και κοσμεων ως προκειται εγω νειλος συν^θ δημοσιος γα. . .
 46. ταυτης της ηρακλεοπολιτων αξιωθεις εγρα[ψα υπερ αυτης
 47. αγραμματος ουσης †† θεωνας συν^θ διοικ/ υιος του της μακαριας
 48. μνημης παμουν αφ ηρακλ/ πολ/ μαρτυρω τοις αυτοις γαμικοις
 49. συμβολαιοις αιτηθεις παρα των θεμενων ως προκειται †
 50. † πετρος ενοικ/ υιος του μακαριου [κ]υριακου γενομς πρ^ς αφ ηρακλεους πολεως μ[αρ]τυρω
 51. τηδε τη τη^{sic} γαμικ/ συμβολαιοις^{sic} [ακ]ουσας παρα των θεμενων ως προκειται †
 52. † παυλος συν^θ ριπαριος του ενατου οικου υιος του μακαριου ανουπ αφρ^α_η πολεως
 53. μαρτυρω τοιςδε τοις γαμικ[οι]ς συμβολαιοις ακουσας παρα της θεμενης ως προκειται †
 54. χμγ/
 55. † diemu. . . esemiot]he †

Z. 5 l. λαμπρότατος. Z. 6 γίνεται χρυσού νομισμάτια. Z. 14 ῥυπαρὰ μόνα. Z. 37 λαμπροτάτου. Z. 38 Ἀλεξάνδρεια. Z. 45 σύν θεῷ. Z. 47 διοικητής. Z. 48, 52 Ἡρακλέους πόλεως. Z. 50 γενομένου πρεσβυτέρου.

Übersetzung.

(Im Namen Gottes des Herrn) unserer Gedanken, Worte und Werke und der seligsten Jungfrau Maria, unserer Frau, der Gottesgebälerin, des heiligen Johannes, Vorläufers und Täufers, des heiligen Johannes, Apostels und Evangelisten, und des ganzen Chores der heiligen und sieggekrönten Martyrer.

Vorliegenden Heirats- und Mitgiftvertrag contrahiren und schliessen (Megas und Kale).

(Die Mitgift ist) für die Ausstattung in Goldschmuckstücken und Kleidern 100 Goldstücke mit der Marke und nach dem Gewicht von Arsinoë. . . Und bereits hat Megas, der erlauchte, als Angeld 14, sage vierzehn Goldstücke (gegeben?), wie sie im Curs sind. . . die der Christodote zu Gute kommen sollen, die nach Gottes Rathschluss seine Frau wird. Ferners erklärt er das Äquivalent für die 100 Goldstücke, die von ihrer Mutter beigebracht worden sind, in Sachen beizustellen. Nachdem diese Vertragspunkte also beschloffen waren und beide Theile ihre Zustimmung gegeben hatten, contrahirten beide den vorliegenden Heirats- und Mitgiftvertrag, demzufolge der genannte erlauchte Megas erklärt, eben diese Tochter eben dieser Kale, die Jungfrau (Christodote) zu seiner eigenen rechtmässigen Frau zu nehmen, nach Kräften (allen Pflichten) nachzukommen und alles, was wohlgeborenen Frauen von Seiten ernster Männer geziemt, ihr zu erweisen; dagegen soll auch sie den erlauchten Megas, ihren künftigen Mann nach Gottes Willen lieben, schätzen und ehren, ihm gehorchen, wie sie weiss, dass es nach Recht und Herkommen ist. . . Die nach Recht und Billigkeit gegebenen Gesetze werden sie in dem Beschlusse bekräftigen.

Dass beide Theile das, was geschrieben steht, in dieser Weise beistellen, thun, auszahlen, beobachten und zu Ende führen werden, schwören sie bei der allerheiligsten und wesensgleichen Dreieinigkeit; vorliegender Heirats- und Mitgiftvertrag ist rechtskräftig, geschrieben in zwei gleichlautenden Exemplaren. Zu ihrer gegenseitigen Sicherstellung haben die Contrahenten eingesetzt all ihre sonstige gegenwärtige und zukünftige Habe,

die sie jetzt und später haben in specie et genere als Pfand nach dem Hypothekarrecht wie infolge eines Urtheilspruches (fällig) und diesbezüglich, sowie über alles andere befragt wie vorsteht, haben beide Theile ihre Zustimmung erklärt und gefertigt. Beide Theile erhielten zur eigenen Sicherheit je ein Exemplar.

Ich, der obgenannte Megas, der erlauchte Notar und Bräutigam, Sohn des erlauchten Menas, gebürtig aus Iustinianupolis unterhalb Alexandria, erkläre infolge Gottes Rathschlufs die Hausgemeinschaft mit der Christodote, meiner nach Gottes Willen zukünftigen rechtmäßigen Frau gern einzugehen und einverstanden mit all dem Obgeschriebenen gebe ich meine eigenhändige Unterschrift und Fertigung.

Ich, die obgenannte Kale, Mutter der Christodote, Braut nach Gottes Willen des erlauchten Menas, erkläre mich einverstanden mit dem obgenannten Ausmaße der Mitgift von 100 Goldstücken, Ausstattung für Kleider und Schmuckfächer, wie vorliegt.

Ich Neilos, mit Gottes Hilfe öffentlicher Functionär in Herakleopolis, unterschrieb für sie auf ihr Erfuchen, da sie des Schreibens unkundig ist.

Ich Theonas, nach Gottes Willen Verwalter, Sohn des Pamun seligen Angedenkens, aus Herakleopolis, bin Zeuge bei eben diesem Heiratsvertrag, wie er vorliegt, auf Erfuchen der Contrahenten.

Ich Petros, Zinseinnehmer, Sohn des seligen Kyriakos, gewesenen Priesters aus Herakleopolis, bin Zeuge bei diesem Heiratsvertrag nach dem Vernehmen von den Contrahenten, wie vorliegt.

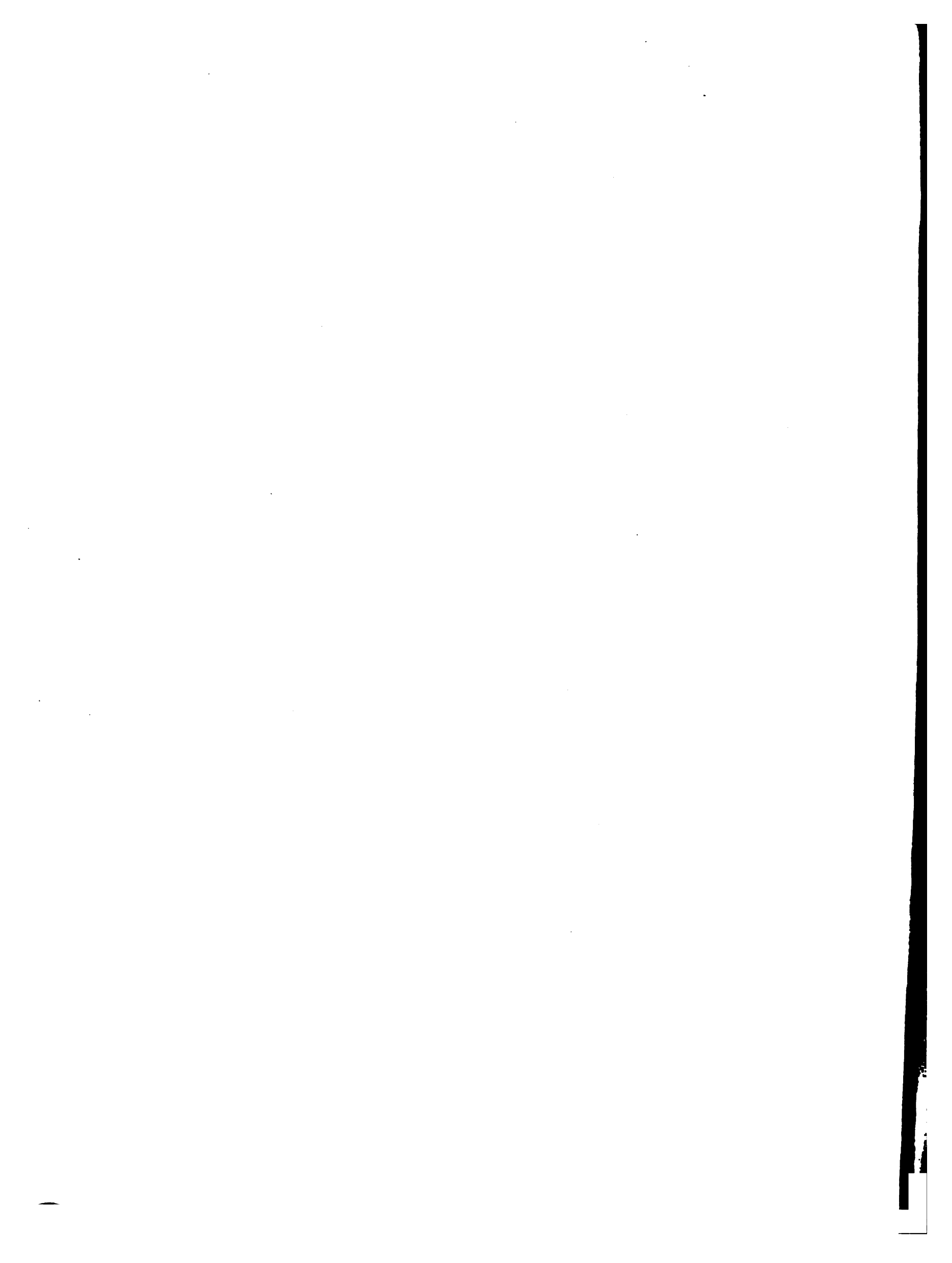
Ich Paulos, nach Gottes Willen Riparios des neunten Complexes, Sohn des seligen Anup aus Herakleopolis, bin Zeuge bei diesem Heiratsvertrag nach dem Vernehmen von den Contrahenten, wie vorliegt.

Gezeichnet von dem Notar N. N.'

Anmerkung. In Z. 5 ist das Zeitwort unsicher; da es aber bekanntlich die Regel ist, dass die Arrha sponsaticia vom Bräutigam gegeben und nicht empfangen wird (cf. C. Th. de sponsat. 3, 5, 6, 1: Quodsi sponsa, sponsatorum titulo, quod raro accidit, fuerit aliquid sponso largita), so ist wohl ein Verbum wie ‚Geben‘ zu ergänzen. Neben der Arrha wird lin. 10 vom Bräutigam ein *ἰσόπριον* an die Braut in Aussicht gestellt; *ἰσόπριον*, etym. ‚was der Dos gleich ist‘, ist offenbar die Donatio ante nuptias, die nach Nov. 97 die Mitgift aufzuwiegen hat. Der (jedenfalls dem Gesetz entnommene) Name scheidet das *ἰσόπριον* scharf von dem *ἄρραβών* der lin. 5, und es bekräftigt sich die bereits Reichsrecht und Volksrecht, 268 ausgesprochene Ansicht, daß Donatio a. n. und Arrha sponsaticia mit einander nichts zu thun haben. Die Arrha bildet (lin. 7, 9) ein *κέρδος* (lucrum) der Frau, was von der Donatio nicht gefagt wird und auch bei dem (Reichsrecht, 301, 309 f. entwickelten) Charakter der Don. nicht gelten würde. Die Urkunde ist eins der werthvollsten Documente über das spät-römische Ehegüterrecht. (MITTEIS.)

E.

PACHTVERTRÄGE.



Die Urkunden Ausstellungs-Nr. 236 und 269 geben uns den Anlaß, mehrere Pachtverträge zu besprechen, welche geeignet sind, über die ganze Gattung zu unterrichten. Interesse verdienen sie insofern, als sie uns das Aufkommen der Indiction beobachten lassen, jener Indictionsrechnung, deren Wurzeln in den Papyri bloßgelegt erscheinen. Unsere Urkunden stehen zeitlich und formell zwischen der älteren demotischen Urkundenzeit und den späteren byzantinischen Pachturkunden, wir können ihre Beziehungen nach vorwärts und rückwärts verfolgen. Endlich sprechen sie mit in der Frage, wie es den Pächtern erging, der Frage nach dem Kolonat, welches in Ägypten uns im IV. Jahrhundert fertig entgegentritt.

Formell haben wir zwei Verschiedenheiten in ihnen. Die einen beginnen mit $\mu\epsilon\mu\iota\theta\omega\mu\alpha\iota$ ($\mu\epsilon\mu\iota\theta\omega\mu\epsilon\theta\alpha$) ‚ich habe gemiethet‘, die anderen mit $\beta\acute{o}\upsilon\lambda\omicron\mu\alpha\iota$ $\mu\iota\theta\acute{\omega}\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ ‚ich wünsche zu miethen‘; die einen geben den perfecten Miethsvertrag, die anderen sind ein Antrag von Seiten des Pachtbewerbers. Indes wir werden uns mit dieser Unterscheidung für die Praxis nicht lange aufhalten haben; in beiden Fällen handelt es sich um die Pachtung; denn 1. sind die Punkte des Vertrages auch im Detail hier die nämlichen; 2. die Unterschrift des Pachtbewerbers erscheint da wie dort, ja sie ist gleichartig gefaßt: $\mu\epsilon\mu\iota\theta\omega\mu\alpha\iota$ $\acute{\omega}\varsigma$ $\pi\acute{\rho}\omicron\kappa\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ ‚ich habe, wie vorliegt, gemiethet‘; 3. in einem besonderen Falle zeigt eine Spur, daß der Antrag der Pachtbewerber von Seiten — der vermietenden Partei concipirt war, daß also das Pachtgesuch ein Schein, in Wirklichkeit der Pachtvertrag von beiden Seiten zustande gekommen war, als das fingirte Gesuch geschrieben wurde. Es heißt dort nämlich in dem Passus, wo von den zu Lasten der Besitzerin fallenden Steuern die Rede ist, plötzlich mit auffallendem Verlassen der Rolle: ‚sie fallen zur Last mir, der Besitzerin‘, $\pi\acute{\rho}\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\mu\acute{\epsilon}$ $\tau\eta\upsilon$ $\kappa\eta\tau\omicron\rho\alpha$; so hat sich diese, an welche sich scheinbar die Pächter wenden, selbst als Verfasserin des Pachtgesuches an sie selbst demaskirt. Es war dies Gesuch unter vielen Verstößen, für den eigenen Namen der Bewerber umstilifirt worden: es wäre nun zu schreiben gewesen $\pi\acute{\rho}\omicron\varsigma$ $\kappa\acute{\epsilon}$ $\tau\eta\upsilon$; aber so blieb dieses Fehlerhafte stehen, und es erklärt sich, daß in jenem Papyrus die Personen der Verba und Personalpronomina wunderlich vertauscht sind: bald reden die Miethsleute die Grundbesitzerin in der zweiten Person an, dann erscheinen wieder solche Constructionen, wie wenn die angeredete Grundbesitzerin die Sprechende, nicht die angesprochene Person wäre. Ähnlich ist ja auch in P. E. R. 1484 (unter Nr. XXXVII) der Name der Flur auf dem Blankett nicht nachgetragen.

Sehen wir von diesem formellen Unterschiede ab, so sind die Bestimmungen, Phrasen und Formular bei den Pachturkunden und Anträgen identisch. Der Name ist $\mu\iota\theta\omega\mu\epsilon\iota\varsigma$ ‚Pachtung, Pachturkunde‘ (in byzantinischer Zeit blieb ebenfalls dafür $\mu\iota\theta\omega\mu\epsilon\iota\varsigma$, ferner $\mu\iota\theta\omega\mu\epsilon\iota\kappa\acute{\omicron}\nu$ ergänze $\sigma\upsilon\nu\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha\gamma\mu\alpha$, und $\mu\iota\theta\alpha\pi\omicron\chi\acute{\eta}$, wenn die Pachturkunde die Form und das Format einer Quittung hatte).

Die Urkunden sind nichtnotariell: sie beginnen also nicht mit dem Datum, Jahr, Monat, Tag, Ausstellungsort, kurz mit dem ganzen Protokoll notarieller Acten, sie sind auch nicht mit der Unterschrift des Agoranomos oder dessen Substituten versehen. Vielmehr haben wir das Datum wie eben bei einer privaten Abmachung (sous-seings privés) gegen Ende der Urkunde zu suchen; dort steht auch in der Nähe die Unterschrift des Pachtenden, also dessen, der die Lasten übernimmt. Der Beginn der Urkunde selbst ist aber entweder:

1. hypomnematisch: τῷ δεῖνι παρὰ τοῦ δεῖνός ,an den N. N., Grundbesitzer; Eingabe von Seiten des N. N., des Pächters‘;

2. die Form der Epistula: ὁ δεῖνα τῷ δεῖνι ,N. N. (Pächter) an N. N., Grundbesitzer (oder einfacher Beginn mit ὁ δεῖνα μεμίσθωμαι ,N. N. [Pächter]; ich habe gepachtet‘); seit Ende des III. Jahrhunderts treffen wir, soweit sich die Sache übersehen läßt: ὁ δεῖνα τῷ δεῖνι χαίρειν (abgekürzt χ^α) ,der Pächter entbietet dem Grundbesitzer seinen Grufs‘.

Der Vertrag ist subjectiv stilisirt, wie eben ein nichtnotarieller, welcher ja die Darstellung der Dinge bringt, wie sie dem Amte vorkommen. Folgende Punkte kommen nun im Ganzen und Großen in derselben Reihenfolge:

1. μεμίσθωμαι ,ich habe gepachtet‘, βούλομαι μισθώσασθαι ,ich wünsche zu pachten‘, βούλομαι ἐκούσιως μισθώσασθαι (Hermopolis, III. Jahrhundert, Papyrus Nr. 2086) ,ich wünsche freiwillig zu pachten‘. Ich glaube, dieses Wort ,freiwillig‘ bietet uns den Schlüssel zum Verständniß der oben berührten Stilisirung eines schon beabsichtigten Pachtvertrages in der Form eines Pachtungsantrages: es soll zum Ausdruck gebracht werden, daß der Pächter selbst sich in das Verhältniß begibt, er wünscht es zu thun, freiwillig. Aber warum gerade dieses? Wir möchten daraus schließen, daß es sich als eine Nothwendigkeit herausstellte, auf den freien Willen des Pächters zu weisen, und bringen damit in Verbindung, daß das griechische Recht drückende Pachtverträge kannte; daß ferner Varro speciell von ägyptischen Zuständen bei der Bodencultur spricht, aus denen hervorgeht, daß man Schuldner, die nicht zahlen konnten, in der Weise heranzog, daß sie das Landgut des reichen Gläubigers bebauen mußten. Es liegt nahe, hier auf das bekannte Verhältniß des spätrömischen Kolonats zu verweisen. Dasselbe besteht darin, daß ein persönlich freier Feldbauer, Kolone, sammt seiner Nachkommenschaft an die Scholle gebunden ist, die er bebauen muß; er hat dem Grundbesitzer einen bestimmten Theil der erzielten Früchte (Canon) abzugeben, dem Staate gegenüber kommt nicht der Kolone direct für die Steuern auf, sondern der Grundbesitzer. (RODBERTUS, Jahrb. für Nationalökonomie und Stat. von HILDEBRAND, 2, 206 ff., bringt die abweichende Meinung vor, daß die letztgenannte Bestimmung für die niederen Kolonen sclavischer Abstammung galt, während die aus Freien stammenden Kolonen direct dem Staate gesteuert hätten.) Da die Vorgeschichte des Kolonats dunkel ist, kommen unsere Pachtverträge in erwünschter Weise uns als Quellen zu Gute. Nach der Beobachtung über die ausdrückliche Betonung der freien Pacht und die besondere Fiction der vom Pächter ausgehenden Pachtanträge möchte ich schließen, daß die Kolonatsverhältnisse in den dem IV. vorangehenden Jahrhunderten erst die vorbereitenden Stufen der Entwicklung durchmachten; zwar erscheint in den Pachtverträgen schon der Grundbesitzer dem Staate gegenüber haftbar für alle Steuern (siehe unten); der Pächter gibt ihm seinen Canon, den aliquoten Theil des Fruchtertrages, ab, wie der Kolone später. Noch aber spricht gegen die Gleichstellung mit dem Kolonat der

Umstand, daß die Vertragsdauer unter den Punkten des Pachtvertrages erscheint; ist auch die Dauer 3, 4, ja 6 Jahre, so ist sie doch zeitlich begrenzt, geschweige denn, daß die Pachtung an die Kinder des Pächters übergegangen wäre. In einem demotischen Contracte, auf den wir gleich zu sprechen kommen, wird vielmehr ausdrücklich dem Verpachtenden das Recht, nach Belieben weiter zu verpachten, reserviert, der Pächter entfragt jedweden Ansprüchen auf weitere Pachtung; ähnliches steht in den griechischen Contracten. Aber wie es der Lauf der Dinge ist, erst gingen die armen Pächter gerne darauf ein, jahraus jahrein sich um die Pachtung von Neuem zu bewerben; das waren die Zeiten, wo sie und die Pachtherren auf billiger Basis standen. Die Zeiten wurden härter, der Steuerdruck immer höher, der Grundbesitzer mußte immer mehr fordern, wollte er nicht selbst die Lasten tragen; wenn endlich die Pächter dann selbst nicht bleiben wollten, während sie sich früher selbst um die Pachtung beworben hatten, — da kam der Zwang, der Pächter durfte sich der weiteren Pachtung nicht entziehen, er, sammt Kindern und Kindeskindern, wurde als Höriger an die Scholle gebunden, ein Kolone. Der diocletianisch-constantinischen Reichsverfassung ist überhaupt dieser Zug eigen, lebenslänglich die Leute zu einer belastenden Arbeit und weiter zu kastenartiger Vererbung der Beschäftigung zu zwingen. Wir erinnern nur an die erbliche Heranziehung zur lebenslänglich dauernden Verwendung bei dem Transport und der Abfertigung der Getreide- und anderen Naturalsteuern aus dem Produktionsorte bis zu dem Orte, wo die Naturalien zur Verwendung kamen; dieser Proceß ist im dritten Jahrhundert erst im Beginnen.

2. Nach der Pächterklärung kommt die Angabe der Lage des Grundstückes nach dem Namen der Ortschaft, in deren Burgfrieden es liegt, nach dem Namen des Ackers und des Ausmaßes in Aruren, eventuell alles in der Mehrheit. Auch der Name des Ackers war ein usuelles Erforderniß; in Nr. 1484 ist für den fehlenden, nachzutragenden Namen eigens ein Platz freigelassen.

3. Es kommt ferner in Betracht die Dauer der Pachtung; ist sie einjährig, so wird dies erst dadurch zum Ausdruck gebracht, daß bei der Specificirung der Verwendung des gepachteten Grundstückes die bloße laufende Jahreszahl im Genitiv erscheint: εἰς τὸν σπόρον τοῦ ἐνεστῶτος ἔτους oder τοῦ τOCOύτου ἔτους; sonst wird die Dauer angegeben mit εἰς ἔτη τοσαῦτα, oder mit dem Ägypticismus ἐπὶ χρόνον ἔτη τοσαῦτα, also statt zu sagen ἐπὶ τριετῆ χρόνον: ἐπὶ χρόνον ἔτη τρία.

4. Die Art der Benützung ist ein weiterer Vertragspunkt, εἰς ἔτη τρία: σπορὰς τρεῖς ‚für drei Saatbestellungen‘, εἰς τὸν σπόρον τοῦ ἐνεστῶτος ἔτους ‚zur Ausaat des laufenden Jahres‘, εἰς σπορὰν πυροῦ καὶ ἀναχωματικῶν γενῶν, dann πρὸς ἀναμέτρῃσιν εἰς σπορὰν πυροῦ (a. 305), πρὸς κατανομήν προβάτων καὶ ἀναμέτρῃσιν . . . χόρτου εἰς τὸν σπόρον τοῦ ἐνεστῶτος ἔτους (a. 301) gibt genau die Verwendung an, zum Anbau von Weizen, von Futterkräutern, zur Verwendung als Hutweide; endlich allgemein εἰς σπορὰν ἢς ἂν βούλει (a. 216), εἰς σπορὰν ἢν ἂν βουληθῶμεν ‚zu beliebigem Anbau‘.

5. Mit ἐκφορίου ἀποτάκτου, bei längeren Pachtungen ἐκφορίου κατ' ἔτος (mit unregelmäßiger Aspiration im ägyptischen Dialekt und anderen καθ' ἔτος) oder φόρου und φόρου κατ' ἔτος ἀποτάκτου, oder kurz πρὸς ἡμίσειαν etc. beginnen die Bestimmungen über die Leistung des Pächters ‚gegen den festgesetzten Pachtschilling von‘, ‚gegen den jährlichen festgesetzten Pachtschilling von‘, ‚gegen die Hälfte des Ertrages‘. Über die Leistungen der Pächter an die Grundherren stehen uns folgende Angaben zur Verfügung:

Aus	Zeit	Größe des Grundstückes	Anbau	Leistung
Arfinoë	a. 154	3 Aruren	Weizen	10 Artaben.
Arfinoitischer Nomus	a. 186	5 Aruren	Weizen	22 $\frac{1}{2}$ Artaben Saatkorn zu Lasten des Pächters.
desgleichen	a. 216	6 Aruren	Weizen?	20 Artaben mit dem Darlehen von Saatkorn zusammen 30 Artaben.
desgleichen (Peenamea)	a. 224	1 Arure	Gerfte	5 Artaben.
Herakleopolis	a. 251	5 Aruren	Weizen	32 Artaben.
Arfinoitischer Nomus (Dionysias)	a. 263	2 Aruren	Weizen	6 Artaben.
Hermopolis	a. 266	6 Aruren	Weizen und Anderes	18 Artaben und 72 Drachmen,
folgte der Nil ausbleiben, nur die Hälfte dieser Leistung.				
Herakleopolis	a. 301	50 Aruren	Benützt als Hutweide und zum Anbau von Futterkräutern.	250 Drachmen per Arure.
Aus dem Funde von El-Fajjûm	a. 305	9 Aruren	Weizen	5 $\frac{1}{4}$ Artabe per Arure.
Herakleopolis	14. Indiction	22 $\frac{2}{3}$ Aruren	Weizen	Gegen den halben Ertrag an Frucht. Das Saatkorn streckt der Befitzer vor.

Bei der Beurtheilung dieser Übersicht ist vor Augen zu behalten, daß das Saatkorn ein wichtiger Factor ist; ausdrücklich wird von ihm Erwähnung gemacht a. 186: das Saatkorn fällt zur Last des Pächters Pnepheros; a. 216: das Saatkorn ist ein Darlehen an den Pächter, er muß es zur Zeit der Ernte abzahlen, 10 Artaben Weizen für 6 Aruren; 14. Indiction: der Grundherr streckt das Samenkorn als Darlehen vor τοῦ γεούχου τὴν προχρεία τῶν σπερμάτων ποιουμένου. Wir werden nicht fehl gehen, aus diesen Angaben zu schliessen, daß das Samenkorn zu Lasten des Pächters fiel. In der That ergibt sich dann ein entsprechendes Verhältniß bei folgenden Angaben:

a. 216, 6 Aruren tragen 20+10 Artaben, Zins+Saatkorn.

a. 224, 1 Arure trägt 5 Artaben.

Die Lasten zeigen dabei eine steigende Tendenz:

a. 186, 5 Aruren mit 22 $\frac{1}{2}$ Artaben vergleiche man gegen

a. 251, 5 Aruren mit 32 Artaben,

a. 305, jede Arure mit 5 $\frac{1}{4}$ Artaben.

Welches Ergebniss die fortwährende Steigerung der Lasten im Laufe längerer Zeit brachte, erfelen wir staunend aus folgenden zwei Angaben: Nach einem demotischen Contracte aus dem fünften Jahre des Ptolemaeus Philopator betrug die gesammte Leistung des Pächters den aliquoten Theil, ein Fünftel von allen Früchten, also 20 Percent; im

Anfange des IV. Jahrhunderts, in der 14. Indiction (also vielleicht frühestens 326 n. Chr.) ist der Percentatz 50, die Hälfte alles Fruchtertrages.¹

Zur Beurtheilung des Zinses von 250 Drachmen per Arure Wiesenland im Jahre 301 muß daran gedacht werden, daß gerade in jene Zeit die allgemeine Devaluierung der Drachmenwährung fällt und diese 250 Drachmen in keinem Verhältniß stehen zu den 72 Drachmen des Jahres 266.

Ferners ist daran zu erinnern, daß auch das Maß der Artabe örtliche Variationen zeigte; daher ist noch außer der Höhe des Betrages vielfach auch die Art der Messung angegeben, eigene, private *ιδιοτική μέτρησις*, nach dem öffentlichen Maße *δημοσίῳ μέτρῳ*, das Maß, welches auf dem Dromos gebraucht wurde, wo von überall die Leute zusammenströmen, also einer Art Forum, *μέτρῳ δρόμων*, dann *μέτρῳ ἐκτορέῳ* ‚dem sodannigen Maße‘, das zur Zeit der Ernte in allgemeiner Verwendung steht, *μέτρῳ θεσσαυροῦ*, das Maß, welches in den Getreidesteuermagazinen angewendet wurde.

Auch der Ort, wo die Zustellung des abzuliefernden Quantums erfolgt, wurde festgestellt, wo Transportspesen dem Eigenthümer erwachsen konnten; ausdrücklich wird im Jahre 266 der Pächter zur Zustellung verpflichtet, weil er auf dem Lande sich befindet, Grundeigenthümer aber die Stadt Hermopolis ist.

Eine wesentliche Bedingung ist auch die Lieferzeit; es ist häufig der Payni, a. 216, 224, 251, 263 (Zahlung in Naturalien), Payni-Epiphi, a. 266 (Zahlung in Naturalien und Geld), Epiphi-Mefori a. 305. Das ist aber eben die Zeit, wo die Ernte und die Erntegeschäfte abgeschlossen sind, wo die Getreidecampagne, die mit der Ausfaat beginnt, der geschäftlichen Vollendung zugeht. Daher miethet der Pächter *εἰς τὸν σπόρον τοῦ ἐνεστῶτος ἔτους* ‚für die Saat des laufenden Jahres 216, 224, 251, 301, 305 nach Christo‘; interessant ist daher die zuletzt aufkommende Wendung *εἰς τὸν σπόρον τῆς ἰδ' νέας ἰνδικτιῶνος*, ‚für die Saat der XIV. neuen Indiction‘. Nun wissen wir jetzt, daß die Epoche der ägyptischen Indiction eben in diese Zeit des Payni-Epiphi. . . fällt und mit der Nilschwelle (Nil-Indiction) in Zusammenhang steht, Die Indiction ist im Großen dem Staate gegenüber das, was die Ablieferung des Canons des Pächters an den Grundeigenthümer ist, umfomehr, als usuell letzterer für die Steuern aufzukommen hat; es drehte sich alles um Zahlungen in Geld und Naturalien, eben die Zeit der vollendeten Ernte war die einzig entscheidende, wo die Leute etwas hatten und zahlen konnten. So können wir die Zeit vor der Indictionsrechnung bis zu deren Aufkommen an der Hand der vorliegenden Pachturkunden überschauen und das Entstehen der Indiction beobachten. Wie die Zeit der Ablieferung des Canon an den Grundherrn zwar vorzüglich der Payni ist, aber doch auch über Epiphi bis Mefori sich hinauszieht, so ist es auch bei der Epoche der ägyptischen Indiction gewesen. Ein interessanter Zusatz im Jahre 266 zeigt, daß das Schwanken der Nilschwelle und ihr Ausbleiben ein Factor war, mit dem man in den Contracten rechnen mußte: ‚Sollte das Land unbenetzt bleiben, so werde ich nur die Hälfte zu zahlen haben‘.

¹ Richtig urtheilt LUMBROSO, *Économie politique*, S. 94, wenn er der Angabe des Orosius, I, 8 keinen Werth beilegt, daß noch im V. Jahrhundert n. Chr. der Bodenzins wie zur Zeit, wo die Genesis geschrieben wurde, ein Fünftel des Ertrages ausgemacht hätte. Dagegen bewahrheitet sich das Wort Diodors (I, 74) für die ptolemäische Zeit, daß man gegen Geringes Land zu pachten bekam, von den königlichen Gütern sowohl, als auch von denen der Tempel und der Krieger. Über den Pachtchilling in älterer Zeit vergl. WIEDEMANN zu Herodot, 2. B., S. 422.

Der Grundzins nun, das δημόσιον, fällt in unseren Contracten regelmässig zur Last des Grundherrn, es heisst mit formelhafter Wendung:

τῶν τῆς γῆς δημοσίων ὄντων πρὸς ἐὲ τὸν γεοῦχον, ‚die Last des Grundzinses fällt auf Dich, den Grundbesitzer‘; dafür auch:

τῶν ὑπὲρ τῆς γῆς τελουμένων ὄντων πρὸς ἐὲ τὸν γεοῦχον (a. 301), ‚Alles, was für den Grund zu zahlen kommt, geht Dich, den Grundbesitzer an‘.

Im Jahre 266: τῶν δημοσίων πάντων καὶ ἐπιμερικῶν ὄντων πρὸς τὸν πολιτικὸν λόγον, ‚Die Zahlung aller Grundsteuern und Zuschläge ist Sache der städtischen Kasse‘.

Und für 305 wird gemiethet: ἀπὸ τῶν διαφερόντων τῆ ἡμετέρα κώμη λόγου ἐπιμερῆ-
σεως, ‚von dem Grundbesitze unserer Dorfgemeinde (als juristischer Person) auf Rechnung der Epinemesis‘.

Wir machen die Beobachtung, dass der Ausdruck ‚Grundzins‘ mit der Zeit nicht mehr umfassend genug war; noch andere Zuschläge kamen dazu, man kam a. 305 auf den Ausdruck ‚Epinemesis‘, und merkwürdig genug, das ist genau das griechische Wort, welches später gewählt wurde, wenn man das fremde lateinische *indiviso* wiedergeben wollte. So sagte man dann auch im Jahre 301 kurz: ‚Alles was für den Grundbesitz zu zahlen ist‘. Diese Verantwortlichkeit dem Staate gegenüber übernahm schon in ptolemäischer Zeit der Grundherr, wir finden sie bei der demotischen Urkundung; und späterhin treffen wir sie wieder als Merkmal des Kolonatsverhältnisses. Allerdings gibt es auch hier Ausnahmen von der Regel; so heisst es in einem demotischen Contracte: ‚que je solde leurs impositions (des champs) à la porte du roi selon ce qui est sur les écrits que le roi a écrits à ce sujet‘. Was das Griechische betrifft, so liegt eine Ausnahme von der Regel zwar nicht urkundlich vor, wohl aber glaube ich doch die Möglichkeit einer solchen in einem Contracte über Grundverkauf zu finden, Papyrus 1491 aus dem dritten Jahre Domitians: eine gewisse Ptolemais verkauft an Maron ein Gut τὴν δὲ παραχώρησιν, heisst es weiter: πεποιῆσθαι τὴν Πτολεμαῖδα τῷ Μάρωνι σὺν τοῖς τοῦ ἐνεστῶτος ἔτους ἐκφορῶσι καὶ σπέρμασι ἀκολουθῶς τῆ τοῦ γεωργοῦ μισθῶ(ε)ι, ‚Den Verkauf erklärt Ptolemais an Maron gemacht zu haben sammt den Steuerbeträgen und dem Saatkorn für das laufende Jahr, laut Pachtvertrages mit dem sie bebauenden Pächter‘. Ich glaube, es handelt sich da um Activa, welche Ptolemais namhaft macht, da sie sich in dem ganzen Contracte bemüht, die volle Freiheit des zu verkaufenden Grundbesitzes in jeder Hinsicht zu erklären; und wirklich ist auch das Saatkorn ein Activposten der Grundbesitzer, wie wir das oben gesehen haben. Wenn nun die Steuern kein Passivum bilden sollen, so vermute ich, dass sie der Pächter in diesem Falle auf sich genommen hatte.

Hat der Pächter seine Arbeit, und zwar alles zu seiner Zeit gemacht (τὰ γεωργικὰ ἔργα ἐπιτελέσω τῷ δέοντι καιρῷ), ist er mit der Ablieferung des Quotums der Ernte fertig und seine Zeit um, so hat er ohne weitere Ansprüche das Gut zu verlassen und es in demselben Zustand abzugeben, wie er es empfangen; genauere Details erscheinen dabei gelegentlich den Verhältnissen entsprechend. Dem Herrn steht es frei, dann nach Belieben weiter zu vermieten (a. 186, 261, 263, demotische Urkunden). Über all diesen Verträgen schwebt die Clausel über Real- und Personalexecutionshaftung des Pächters, letztere besonders schlimm, da die Verwendung des Pächters Verfallenen auf der Hand lag. Wehe, wenn die Ernte schlecht ausfiel; der Nil war es nicht, der dann büsste. Und was hatte der Pächter von aller Arbeit, allen Sorgen? Nichts, denn er musste ja doch während des

Jahres, vor der Ernte, etwas zum Leben haben; er hatte Darlehen aufgenommen, fällig zur Zeit der Ernte; kam diefe, so verflog ein Theil nach dem anderen, für den Grundherrn der eine, für die Gläubiger der andere. Dem Arbeitenden blieb nichts. Und wie mußte es erst dem Afterspächter ergangen fein! (μεταμιθοῡν a. 266.)

XXXI.

Papyrus, Inventar-Nr. 2005/6; zwei Fragmente. Gemeinschaftliche Breite 11 *cm*. Senkrechte Faltungen, vom linken Rande gerechnet in den Entfernungen 2·8+2·75+2·9 *cm* Höhe etwa 18·6 *cm*. Oberer Rand 1·3 *cm*, linker Rand 1·5 *cm*. Flüchtige Curfive

1. θαισαρῑωι λογγινοῡ [με]τα κυριοῡ τοῡ συνγενοῡς
2. απολλωνιοῡ ηρα[κλειδ]οῡ
3. παρᾱ σωτοῡ ισιων[ος] τοῡ σαμβᾱ μητρο̄ς ισαρουτο̄ς
4. απογραφομενοῡ επ̄ [α]μφοδοῡ θεσμοφοριοῡ βοῡ
5. λομαῑ μιθωσασθαῑ παρᾱ σοῡ εῑς ετη̄ ε̄ξ απο̄ τοῡ
6. ισιοντ[ος ε]πτακαιδεκατοῡ ετοῡς αντωνινοῡ καισαρο̄ς
7. τοῡ κ[υριοῡ] τας̄ [υπαρ]χουσας̄ σοῑ περῑ κωμην̄ αρ̄σι
8. νοη[ν ηρ]ακλειδοῡ με[ρι]δος̄ κληροῡ κατοικικοῡ
9. αρου[ρας τ]ρεῑς η̄ οσαῑ εαν̄ ωσῑ [εν] δῡσῑ σφραγῑσῑ εν̄
10. μεν̄ [τη]ῑ πρωτη̄ῑ σφραγῑδῑ αρουρας̄ δυο̄ εν̄ το̄
11. πωῑ π. . . τελεῑς λεγομενω̄ῑ εν̄ δε̄ τη̄ῑ δευτερᾱ sic
12. σφραγῑδῑ [την̄ λοιπη̄]ν̄ αρουραν̄ [μια]ν̄ εν̄ τοπω̄ῑ . . . ελ
13. μων̄ῑ [λ]εγομ[εν]ω̄ῑ εκφοριοῡ τοῡ παντο̄ς καθ̄ ε̄
14. το̄ς εκαστο̄ν̄ ᾱς δω̄σω̄ῑ πυροῡ αρταβων̄ δεκᾱ
15. μετρ[ω]ῑ δρο[μων] τετρ[α]χοικικω̄ῑ θησαυροῡ προ̄
16. τερον̄ πασιωνο̄ς κα[ι τ]ων̄ καθ̄ ε̄το̄ς εκαστο̄ν̄
17. αρτ[ου] χοῑνικων̄ εῑκοσῑ [τρ]ε̄ιᾱ τᾱ ακαταναγκαστικ̄ [
18. μεῑν [. καῑ μη]̄ ε̄ξεστ[ω ε]μο̄ῑ προλιπεῑ[ν
19. την̄ [μι]θωσῑ[ν μ]ε[χρῑ της̄ τοῡ] χρονοῡ [τοῡ προ]
20. κεῑμενοῡ εφ̄ ο̄ν̄ παρελ[αβ]ον̄ τελ[ευ]τ[η]ς τοῡ χρονοῡ α[υ
21. [τοῡ επιτελε̄σω̄ῑ τᾱ τ]ων̄ αρουρ[ων]̄ εργᾱ [α πα]ν̄
22. τ[α τ]ων̄ αρουρ[ων]̄ εργᾱ παντᾱ εκ̄ τοῡ
23. ιδιοῡ [καῑ] ελαβομη̄ν̄ [υπερ] των̄ σπορων̄ καθ̄ ε̄
24. το̄ς [. . .] εαν̄ [. . .] ο̄ με[. . .] ενᾱ πλη̄ν̄ εαν̄ η̄ . . . υ
25. τω̄ῑ εσχατω̄ῑ επῑ τας̄ αῡτας̄ αρουρας̄ [.
26. θερῑ[ζ] τᾱ [μεν]̄ καθ̄ ε̄το̄ς εκφοριᾱ α[πο
27. δω̄σω̄ῑ μ]η̄[νι]̄ π[αυ]νῑ καῑ τ[ου]̄(ς) τοῡ κλη[ρου] αρ̄
28. το̄ς [τω̄ῑ δεον̄τῑ καιρ̄ωι]̄ τω̄ῑ δε̄ δη[μο
29. σι[ωι]ζ[.]α
30. εῑ[.]π[.]κν[. . .]η̄ [των̄ υπε]ρ̄ [της̄] γη̄[ς
31. δη̄μοσιων̄] ο̄ντων̄ προς̄ την̄ θᾱ[ισαριον̄] καῑ μ[ε
32. τᾱ το[ν̄ χρον]ον̄ π[α]ρᾱ[δ]ω̄σω̄ῑ το̄ [ε]δα[φ]ο̄ς [ω]ς̄ καῑ
33. εγω̄ῑ [π]αρελαβ[ο]ν̄ εαν̄ φαῑνη̄ sic̄ μιθω[ω]σας̄[θα]̄ῑ επῑ το̄ις

II. Jahrh.
n. Chr.

- A. 154.
34. π[ρο]κιμενοις sic
 35. _____ c]ωτας ως Λλ ου^λ γονατι δεξιωι
 36. L[i]ζ αυτ[οκ]ρατορος καις[αρ]οc τιτου αιλι[ου]
 37. αδριανου α[ντω]νινου [ce]βαcτου ευceβ[ουc]
 38. ceβα[ct]ωι

Übersetzung.

„An Thairion, (Tochter) des Longinus mit ihrem Vormunde, einem Verwandten, Apollonios, Sohn des Herakleides.

Eingabe des Sotas, Sohnes des Ifion, des Sohnes Samba's und der Ifarus, conscribirt auf der Thesmophorion-Straße.

Ich wünsche von Dir auf sechs Jahre, gezählt von dem kommenden siebzehnten Jahre des Kaisers Antoninus, unferes Herrn, zu pachten die Dir gehörigen drei Aruren oder so viele es deren eben sind, gelegen im Gebiete der Dorfgemeinde Arfinoë, im Herakleides-Bezirke, Ackerlos der Katöken in zwei beurkundeten Lofen, und zwar erstes Los mit zwei Aruren in den sogenannten P(an?)teleis-Gründen, der Rest von einer Arure im zweiten Lofe in der sogenannten ... Elmon-Localität; jährlicher Zins für alles 10 Artaben Weizen, gemessen nach dem Vierchoiniken-Masse des Getreidemagazins, welches vormals dem Pasion gehörte, auf dem Dromos, und jährlich 23 Choiniken Brod; ich werde ohne Nöthigung liefern; ... und es soll mir nicht erlaubt sein, bis erst zu Ende der genannten Zeit, auf die ich pachtete, die Miethe zu lassen. Während der Zeit selbst werde ich alle Arbeiten auf den Feldern verrichten, aus Eigenem. Ich erhielt für die Saat (lückenhaft).

Den jährlichen Zins erlege ich im Monate Payni, das Brod des Ackerlofes liefere ich, wenn es nothwendig ist. . . Alle Verbindlichkeiten für öffentliche Umlagen fallen der Thairion zur Last. Nach Ablauf der Zeit übergebe ich den Grund so wie ich ihn übernommen habe, ihn nach Vorliegendem, wenn es gut dünkt, zu pachten.

Sotas ist circa 30 Jahre alt; besonderes Kennzeichen ein Mal auf dem rechten Knie.

Im Jahre 16 unferes Kaisers und Herrn Titus Aelius Hadrianus Antoninus Pius im Monat August.

Z. 1 ff. Der Vormund der Thairion ist zugleich ihr Verwandter. Longinus ist nach der damals herrschenden Nomenclatur der Freigelassenen nicht ihr Patron, sondern ihr Vater. Der Name Samba erfreute sich erst in späterer Zeit großer Verbreitung. Sotas war also aus Arfinoë, conscribirt in der Thesmophorion-Straße dieser Stadt.

Z. 5. ετηι erscheint mit unrichtig gesetztem ι adscriptum, mit dem an vielen Orten Mißbrauch getrieben wird, so in der ersten Person Singularis der Verba auf ωι.

Z. 7. Dies Dorf Arfinoë, wohl zu unterscheiden von der Stadt, existirte noch lange bis in die arabische Zeit hinein als κύμη oder χωρίον Ἀρσινόης.

Z. 9. σφραγίς Siegel, gesiegelte Urkunde, Urkundung.

Z. 11. δευτερα ohne ι adscriptum; καθ ετος passim mit unregelmäßiger Aspiration.

Z. 23. Aus Eigenem befolgt der Pächter die Arbeit. Ist dies nur eine Cautel für den Grundbesitzer oder befagt es, daß eine Aftermiethe nicht erfolgt? Die Worte τωv αρουων εργα παντα wurden durch einen Schreibfehler fälschlich wiederholt.

Überfetzung des Berliner Papyrus P 6872.

Ägyptische Urkunden Nr. 39, vom Jahre 186 n. Chr.

„An Longinia Sempronia, durch ihren Sachwalter . . . naros, auch genannt Ptolemaios, Sohn des Ifidor.

Eingabe des Pnepheros, Sohnes des Petaus, aus dem Dorfe Karanis (Fund von Soknopaiu Nefos). Ich wüfche auf drei Jahre, drei Saatcampagnen, gerechnet von dem laufenden Jahre XXVI, zu pachten die Dir im Gebiete der Ortſchaft Bakchias gehörigen fünf Aruren, Ackerlos der Katöken, zufolge einer Urkundung, in der fogenannten Ketekem-Localität, gegen den jährlichen Pachtſchilling für die ganzen Aruren von $22\frac{1}{2}$, fage zwanzig zwei einhalb Artaben Weizen, gemeffen mit dem Sechſchoiniken-Maße . . . Das Saatkorn fällt dem Pnepheros zur Laſt, dagegen alle Steuern der Longinia; alle Feldarbeiten werde ich zur gehörigen Zeit verrichten und nach Ablauf der drei Jahre den Acker frei von allem Unkraut und Röhricht übergeben, ihn nach Belieben unter vorſtehenden Bedingungen zu vermieten. — Ich, Pnepheros, Sohn des Petaus, habe, wie vorliegt, gemiethet. Neilos alias Aph. llas ſchrieb für ihn, des Schreibens Unkundigen.

Im Jahre XXVI unferes Herrn und Kaiſers M. Aurelius Commodus Antoninus. Am 26. Mefore.

XXXII.

Papyrus aus Soknopaiu Nefos Inventar-Nr. S. N. III2. Höhe 20·6 *cm*, Breite 10·1 *cm*. Auf den Horizontalfafern beſchrieben. Zweimal gefaltet; inſolge deſſen drei Faltungsproducte von 3·6, 3·8 und 2·5 *cm*. Oberer Rand 2·2 *cm*, links 1·7 *cm*, unterer Rand 2·7 *cm*.

1. αρηλιω κασιω τω και διονυσιω
2. βασιλικω γρς αρει ηρακ^λ μεριδος
3. παρα αρηλιων τεβας τεβατος
4. και παιηους καλαητος των
5. δυο απο κωμης σοκνοπαιου νησου
6. βουλομεθα μισθωσασθαι εξ αλη
7. λενγυνης sic απο καλυφης αιγιαλου
8. αρουρας εξ περι την προκειμενην
9. κωμην προς μονον το ενεστος
10. βL ων γειτονες νοτου χερσος
11. βορα αιγιαλος εφυδωρ απη^λ αιγια
12. λου εδαφη λιβος αιγιαλου εδαφη
13. εκφοριου κατ αρουραν πυρου αρ
14. ταβων δυο ων και την αποδοσιν
15. ποιωμεθα ουδεν δε ετερον
16. πρακθησομεθα sic χωρις των
17. προκειμενων εκφοριων
18. αρηλιοι τεβας Lνβ ουλη
19. αντικνημιω δεξιω και
20. παιουεις ως LL ουλη δακτυ

218 n. Chr.

218 n. Chr.

21. λω μικρω χειρος αριστερας
22. Λβ αυτοκρατορος καισαρος μαρκου
23. αυρηλιου αντωνινου ευσεβους
24. ευτυχους σεβαστου αυθρ ιζ

Überfetzung.

„An Aurelios Kafios, auch genannt Dionysios, Finanzdirector des arfinoitischen Gaus, Heraklides-Bezirk. Eingabe des Aurelios Tebas, Sohn des Tebas, und des Aurelios Paeius, Sohn des Kalaes, beide aus der Ortschaft Soknopaiu Nefos. Wir wünschen unter wechselseitiger Garantie sechs Aruren von der Erdkrume des Uferlandes, gelegen im Gebiete des genannten Dorfes, allein für das laufende Jahr II zu miethen (die Begrenzung derselben ist: im Süden unbenetztes Land, im Norden Uferland unter Wasser [Morast?], im Osten und Westen Uferlandsgründe) gegen den Bodenzins von zwei Artaben Weizen per Arure, wovon wir auch die Erstattung machen werden; sonst, aufer dem genannten Bodenzins, wird nichts von uns eingetrieben werden.

Aurelios Tebas ist 52 Jahre alt; besonderes Kennzeichen ein Mal am kleinen Finger der linken Hand.

Im Jahre II unseres Kaisers und Herrn M. Aurelius Antoninus Pius Felix Augustus, 17. Athyr (218 n. Chr.).

Nicht von einer Privatperson, sondern von dem Finanzdirector wird Land gemiethet, dem die Vermiethung, Bewirthschaftung und Fruchtificirung des Domänenlandes obliegt. Von einem Zwange zur Miethe ist nichts zu sehen; die Bodenrente ist gering; nur zwei Artaben betrug sie im Jahre 218; aber sie ist im Steigen begriffen gewesen, wie folgender Papyrus zeigt, den wir wegen seiner nahen Verwandtschaft mit dem vorliegenden gleich hier wiedergeben.

XXXIII.

Papyrus aus Soknopaiu Nefos Inventar-Nr. III3. Höhe 21·8 *cm*, Breite 14·6 *cm*. Schrift auf den Horizontalfasern mit rother Tinte. Oberer Rand 2 *cm*, rechts 2·5 *cm*, links 2·2 *cm*, unten 2 *cm*.

Der Papyrus war von links nach rechts gefaltet; die vier Faltproducte haben die Breite von 2·5, 3·4, 4·1 und 4·7 *cm*.

215 n. Chr.

1. απαιθησιμον^{sic} κατ ανδρα
2. σιτικων δια δημοσιων
3. γεωρκων^{sic} εκ κωμης σοκνο
4. παιου νησου αιγειαλου^{sic} β-γτ
5. $\overline{\text{ci}} \overline{\text{pu}} \overline{\text{o}} \overline{\text{ci}} \overline{\text{z}} \overline{\text{z}} \overline{\text{d}} \overline{\text{m}} \overline{\text{h}} \overline{\text{wn}} \overline{\text{to}} \overline{\text{ka}}$
6. αβους καταβουτος β ε $\overline{\text{ci}} \overline{\text{o}} \overline{\text{ib}} \overline{\text{z}}$
7. απυγχεις απυγχεως β βς' $\overline{\text{ci}} \overline{\text{o}} \overline{\text{z}} \overline{\text{d}}$
8. παβους πακυσεως β ας' $\overline{\text{ci}} \overline{\text{o}} \overline{\text{γ}} \overline{\text{z}} \overline{\text{d}}$
9. αβους τουαλης β β $\overline{\text{ci}} \overline{\text{o}} \overline{\text{e}}$
10. εριεως απυγχεως β γ $\overline{\text{ci}} \overline{\text{o}} \overline{\text{z}} \overline{\text{z}}$
11. εκυσις στοτοητεως β γ $\overline{\text{ci}} \overline{\text{o}} \overline{\text{z}} \overline{\text{z}}$

12. μελας αμαλης	Ζβ	ci ⁻ ο ε
13. στοτηεις παβουτος	Ζζ	ci ⁻ ο ιζζ'
14. ορσενουφεις στοτηειωσ	Ζζ	ci ⁻ ο ιζζ'
15. παβουβας παβουτος	Ζη	ci ⁻ ο κ
16. παεις πασοκνοπαιεις	Ζγ	ci ⁻ ο ζζ'
17. παεμησ σερπρωνιου	Ζβζ'	ci ⁻ ο ζδ'
18. ποσισ ματαιειτοσ	Ζβ	ci ⁻ ο ε
19. στοτηεις εριεωσ	Ζθ	ci ⁻ ο κβζ'
20. καταβουσ καταβουτοσ	Ζβ	ci ⁻ ο ε
21. σωτασ παρηουσ	Ζβ	ci ⁻ ο ε
22. ωριων μη ^τ θασιατοσ	Ζε	ci ⁻ ο ιβζ'
23. δαμασ δαματοσ	Ζδ	ci ⁻ ο ι
24. και δια των απο φιλοπατοροσ		
25. πετεσουχοσ σαμβα και αιων		
26. κυρου και των λοι ^τ	Ζθ	ci ⁻ ο κβζ'
27. Λκγ φαρμουθι		

„Liste der von Bauern des Domaniallandes einzuliefernden Naturalsteuern in Getreide aus dem Uferlande von Soknopaiu Nesos, von 93 Aruren $217\frac{3}{4} + \frac{1}{48}$ Artaben unge-reinigtes Getreide; Specificirung:

Von Abus, dem Sohne des Satabus, für 5 Aruren $12\frac{1}{2}$ Artaben Getreide (u. s. w. 18 andere Posten)... Anno 23, im Pharmuthi (a. 215? n. Chr.).'

Abkürzungen κα(θέν) Z. 5, ci(του) ρυπ(αρου) (αρταβαι) Z. 5 und ähnlich in den folgenden Zeilen. Z. 22 μητροσ. Z. 26 λοιπων.

Aus diesem Papyrus erhellt, daß jenes Uferland von δημόσιοι γεωργοί bewirth-schaftet wurde, welche für eine Arure nur $2\frac{1}{2}$ Artaben Weizen als Naturalsteuer zahlten. So sind denn auch Aurelios Tebas und Aurelios Paeieus im Jahre 218 bei dem ‚könig-lichen Schreiber‘, dem Finanzdirector, der über dieses Domanialland zu wachen hat, um die einjährige Pachtung zu dem so mäßigen Zinse von zwei Artaben eingekommen. Dieser Pachtzuschilling stieg gelegentlich wie wir eben sehen auf $2\frac{1}{2}$ Artaben. Diese Ver-hältnisse, bei denen der Pächter sich wohl befand, lassen begreifen, daß die Pachtung von Domanialland für anstrebenswerth galt, daß es zur Erbpacht kommen konnte.

XXXIV.

Inventar-Nr. 2007/8. Breite 13·8 cm, Höhe 7 cm. Senkrechte Faltungen, in den Abständen vom linken Rande gerechnet 0·8—2·5—2·8—2·8—2·5 cm. Zwei zusammen-passende Fragmente. Schrift auf den Horizontalfasern. Aus dem ersten Faijümer Funde.

1. αυρ[ηλιω διοδ]ωρω [τω και] παννιωνι κ[οσ^μ] γυ⁻ βου^λ της [μη] πο^λ
2. παρ[α αυρ]ηλιου α[μ]μωνατοσ πτ[ο]λλαουσ τωλεωσ απο
3. κωμησ διονουσιαδοσ βουλομαι μιθωσασθαι
4. παρα σου περι την αυτην κωμην εντοσ ταλα
5. ..]ρεωσ λεγο⁻ ελαι[ωνοσ] αρουρασ πεντε η οσ[αι] εαν ωσι
6. ουσαισ διαψιλ⁻ ε[πι χ]ρονον [ε]τη τρια [απο] καρ
7. π[ω]ν του διε^λ πρωτου ετουσ εκπεποκοτων εις

II. Jahrh.
n. Chr.

Abgebrochen.

Überfetzung.

„An Aurelios Diodoros, auch genannt Pannion, Kosmeten, Gymnasiarchen und Rathsherrn der Metropole (Arfinoë). Eingabe des Aurelios Ammonas, Sohn des Ptollas und der Tolis, aus dem Dorfe Dionysias. Ich wünsche von Dir zu pachten im Gebiete deselben Dorfes in der fogenannten Tala-ris-Localität fünf Aruren (oder so viele es eben sind) Ölgarten mit fruchtreichen Bäumen auf drei Jahre, gerechnet von der Ernte des laufenden Jahres I; der Zins beträgt. . . .“

Die Ortschaft Dionysias, speciell ihre Garten- und Ölbaumanlagen sind auch anderweitig bekannt, deren Eigentümer die Bodenrente in der Stadt genossen, so unfer Aurelios Diodoros (κομητεύας γυμνασιάρχης βουλευτής Μητροπόλεως). Z. 5 l. λεγομένου. Z. 6 οὔσα δασιλείς. Z. 7 διεληλυθότος. Der Ausdruck τὰ ἐκπίπτοντα ist identisch mit τόκοι, was aus einem Papyrus (Nr. 3) aus diocletianischer Zeit erhellt: εκπειπτοντων ητοι τοκων. Das Jahr I ist nicht zu bestimmen, die Schrift ist eher ins II., als ins III. Jahrhundert neigend. In Z. 2 beobachten wir abermals den Ausfall der Partikel zwischen den Namen der Eltern.

XXXV.

Inventar-Nr. XXX, Ausstellungs-Nr. 236. Höhe 17·5 cm, Breite 12 cm. Schrift auf den Horizontalfasern; Rand oben 1·5 cm, links 1·5 cm, sonst fehlend. Faltungen: horizontal in den Abständen 4·3—5—3—3—2·2 cm, vertical in den Abständen 1·5—3·6—4·5—2·4 cm, von oben, respective links gezählt.

216 n. Chr.

1. μιυσις περουτος απο κωμης πυργωτου μη[τρος
2. ταουρουητιος μεμισθωμαι παρα ηρακλειας
3. και ισιδωρας της και στοτοητιος αμφοτερων
4. πλουτιωνος αφ ηρακλεουσπολεως δια χαιρημον[ος
5. κομητευσαντος βουλευτου ανδρος της ισιδω
6. ρας τας υπαρχουσας ὑμιν περι κωμην κιλ
7. θω[—] αρουρας εξ ει^{sic} σποραν ης ε^{αν} sic βουλ[ει
8. εις τον σπορον του ενεστωτος κεL εκφ[οριο]υ απο
9. τακτου των ολων αρουρων εξ πυρω ιδιοτικη
10. μετρηει αρταβας εικοσι Γ + ο̄ κ̄ εσχον δε
11. παρ ὑμων εις λογον σπερματων πυρου αρτα
ει fuit
12. βας δεκα Γ ο̄ + ο̄ λ̄ ας και αποδωσω υμ[ιν
13. τω μηνι παῦνι [αc]φαλως πρ[ωτ]ω κα[ι]ρω
14. ακινδυνα παντος κινδυνου ανυπερθετως
15. της πραξεως ὑμειν ουσης και τοις παρ ὑμιν
16. εκ [τε εμου και εκ τ]ων υπαρχοντων μοι παντοι[ων
17. πραccουσαις] καθαπερ εκ δικης των της
18. γης δημοσιων πα]ντων οντων προς ὑ[μας
19. τους γεουχους]

Übersetzung.

Ich, Miyfis, Sohn des Perus und der Taueues aus dem Dorfe Pyrgoton, habe von Euch, Heraklea und Ifidora, auch genannt Stotoëtis, beiden Töchtern des Plution aus Herakleopolis, vertreten durch Chairemon, ehemals Kosmeten und Rathsherrn, des Mannes der Ifidora, sechs Euch gehörige Aruren im Gebiete des Dorfes Kiltho gemiethet, zur Ausfaat nach Euerem Belieben für den Anbau des laufenden XXV. Jahres gegen den festen Zins von 20, sage zwanzig Artaben Weizen für sämtliche 6 Aruren, gemessen mit eigenem Maße; ich habe aber von Euch als Saatkorn 10 Artaben Weizen erhalten, macht im Ganzen zu zahlen 30 Artaben Weizen; diese werde ich Euch sicher bei erster Gelegenheit ohne Gefahr, ohne Aufschub im Monate Payni abliefern. Euch und Eueren Leuten steht das Executionsrecht zu an meiner Person und an all meiner Habe, wie in Folge eines Urtheilspruches; dagegen fallen alle Abgaben für den Boden zu Euerer Last als Grundbesitzerinnen. — Abgebrochen; Datum und eventuell Unterschrift fehlen daher jetzt.

Das XXV. Jahr beziehen wir mit Rücksicht darauf, daß Miyfis im Jahre 224 noch immer pachtet, nicht leicht auf Commodus, sondern auf 216.

Chairemon ist Vormund seiner Frau und seiner Schwägerin; da diese vom Vater ein Grundstück zu untrennbaren Theilen geerbt hatten (μέρος κοινόν και ἀδιαίρετον), vermietten sie auch gemeinschaftlich.

XXXVI.

Inventar-Nr. XXIX. Höhe 30·5 cm, Breite 8 cm. Rand oben 0·8 cm, unten 12·5 cm, links 1·3 cm. Faltungen in Abständen zu 1·5 cm. Grober Papyrusstoff. Schrift auf den Horizontalalfarn.

- | | | |
|--|---|-------------|
| 1. αρηλιος μιυ[σις [παρο]υτος | 16. κινδυνα παντος | 225 n. Chr. |
| 2. μητρος ταου[ρητιος α]πο | 17. κινδυνου και ανυπο | |
| 3. κωμης πееναμεως | 18. λογα παντος υπολογου | |
| 4. τιβεριω κλαυδιω ^{sic} ας | 19. τ]ων της γης δημοσι | |
| 5. κληπιαδη μεμισθωμαι | 20. [ων παντων οντων] | |
| 6. παρα σου περι κωμην | 21. π]ρος τον επιγεουχον | |
| 7. πееναμεα απο Ζ Β | 22. περι δε του ταυτα ωρθω ^{sic} | |
| 8. Ζ α ει(ς)ποραν κριθης | 23. και καλω ^{sic} [γεγενησθαι] | |
| 9. εις τον σπορον του ενε ^{sic} | 24. ομολογω | |
| 10. τοτω ^{sic} εL εκφοριου απο | 25. Λε' αυτοκρατορο ^{sic} καισαρο ^{sic} | |
| 11. τακτου αρταβας πεντε | 26. μαρκου αρηλιου σεουηρου | |
| 12. Γ(ινεται) κριθης ο ε ασ και α | 27. αλεξανδρου ευσεβου ^{sic} | |
| 13. ποδω ^{sic} σοι τω μηνι | 28. ευτυχου ^{sic} σεβα[στου] | |
| 14. παυνη του ενεστω ^{sic} | 29. αθυρ ια | |
| 15. εL ανυπερθετω ^{sic} και α | | |

Übersetzung.

„Aurelios Miyfis, Sohn des Perus und der Taueues, aus dem Dorfe Peenamea, an Tiberios Klaudios Asklepiades. Ich habe von Dir gepachtet von den zwei Aruren im

Gebiete des Dorfes Peenamea eine Arure, zum Anbau von Gerste für die Saat des laufenden V. Jahres gegen den festen Zins von 5, fage fünf Artaben Gerste, die ich Dir liefern werde im Monate Payni des laufenden V. Jahres, ohne Aufschub, ohne jegliche Gefahr, ohne jegliche Rücksicht. Die Steuern für den Boden fallen Dir, dem Besitzer zur Last. Dafs dieser Vertrag richtig und gut geschehen ist, erkläre ich über Befragen.

Im Jahre V unferes Kaisers und Herrn M. Aurelius Severus Alexander, des Frommen, des Glücklichen, des Erlauchten; am 11. Athyr.'

Der Miyfis von 216 ist ein Aurelius Miyfis geworden. Er ist seitdem nach Peenamea umgezogen, in jene Ortschaft, deren Existenz wir durch viele Jahrhunderte verfolgen können. Er pachtet nur eine Arure; sollten seine Kräfte nicht mehr besorgen können, oder ist dies nur ein Theil seiner Pachtungen?

Bemerkenswerth ist das Eindringen von Elementen des notariellen Contractes, namentlich das Ende *περι δὲ τοῦ ταῦτα ὀρθῶς καὶ καλῶς γεγενηῆσθαι ἐπερωτηθεὶς ὁμολογῶ* ist jenen eigenthümlich. Die Unterschrift des Miyfis fehlt dafür.

XXXVII.

Inventar-Nr. 1484, Ausstellungs-Nr. 269. Höhe 19 *cm*, Breite 16·3 *cm*. Rand oben 1·7 *cm*, unten 2·5 *cm*, rechts 2·5 *cm*. Schrift auf den Verticalfasern.

251 n. Chr.

1. αὐρηλιος ἀρτεμιδώρος σαβεινοῦ ἀντινοεὺς
2. αὐρηλιας ἀφαπιαδὶ διονυσίου αὐτῆ δια αὐρηλίου ἱπ
ρακλεοῦς πολέως
3. πίου διοσκοροῦ ἀφ ἡ μεμισθῶμαι παρὰ σοῦ περὶ κωμῆν
4. πεινναμεα ἐκ τοῦ [Raum frei für 8 Buchstaben] κληροῦ ἀρουρας
5. πέντε εἰς^{sic} σποραν πυροῦ εἰς τὸν σπορον τοῦ ἐνεστῶ
6. τος ΒΛ ἐκφορίου ἀποτακτοῦ πυροῦ ἀρταβῶν τριακόν
7. τὰ δύο Γ⁻ ἀποτακτοῦ πυροῦ ὀλβ⁻ ἀς καὶ ἀποδώσω σοὶ
8. τῷ μηνὶ παυνὶ τοῦ ἐνεστ^τ βΛ ἀνῦπερθετῶς καὶ ἀκιν
9. δύνα παντός κινδύνου καὶ ἀνῦπολογα παντός
10. ὕ]π[ολ]ογῶ τοῦ πρᾶξεως σοὶ οὐσης ἐκ τε ἐμοῦ καὶ
11. ἐκ τῶν ὑπαρχόντων μοὶ πάντων πρᾶσσοῦσιν καθὰ
12. πέρ ἐκ δίκης τῶν τῆς γῆς δημοσίων πάντων
13. ὄντων πρὸς σε τὸν τὴν γ[ῆν] ἐχόντα? κ]αὶ ἐπερωτη
14. θεὸς ὁμολογήσῃ ἡ μισθῶσις κυρία
15. Λβ' αυτοκράτορος καίσαρος γαίου [μεσσιου κιντου]
16. τραιανου δεκιου ευσεβους [ευτυχους και κιντου]υ ερ[εννιου]
17. ετροσκου μεσσιου δεκι[ου και γ]αίου ου[αλεντος οστιλιανου]
18. μεσσιου κιντου των [σεβ]ασιωτατω[ν καισαρων]
19. φαμενωθ ἡ αὐρη^λ ἀρτεμιδώρος [μεμισθῶμαι ὡς προκειται]
20. αὐρη^λ ἠρακλειδῆς ὁ καὶ ἀλεξ[άνδρος] ἐγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ
21. γράμματα μὴ εἰδοτός

Übersetzung.

„Aurelios Artemidoros, Sohn des Sabinos, aus Antinoë, an Aurelia Aphapias, Tochter des Dionysios, vertreten durch Aurelios Hippias, Sohn des Dioskoros, aus Herakleopolis.

Ich habe von Dir gepachtet aus Deinem Besitze im Gebiete von Peenamea Ackerlos N. N. [der Name wurde auf dem freigelassenen Raume nicht nachgetragen] fünf Aruren behufs Anbaues von Weizen für die Saatcampagne des laufenden Jahres II. Der feste Grundzins ist an Weizen 32, fage dreißigzwei Artaben; diese werde ich Dir auch liefern im Monate Payni des laufenden Jahres II ohne Aufschub, frei von aller Gefahr und Rücksicht; Du hast das Executionsrecht an meiner Person und all' meiner Habe, indem Du handelst wie in Folge eines Richterspruches. Sämmtliche Abgaben an Grundzins fallen Dir, der Gutsbesitzerin, zur Last. Auf Befragen habe ich meine Zustimmung gegeben; der Pachtvertrag ist rechtskräftig.

Im Jahre II unferes Kaisers und Herrn C. Messius Quintus Traianus Decius, des Frommen, des Glücklichen, des Erlauchten, und der höchst erlauchten Cäfares Q. Herennius Etruscus Messius Decius und C. Valens Hostilianus Messius Quintus, am 8. Phamenoth.

Ich, Aurelios Artemidoros, habe gepachtet und werde liefern wie vorliegt. Ich, Aurelios Herakleides, schrieb für ihn, des Schreibens Unkundigen.'

XXXVIII.

Inventar-Nr. 1403, Ausstellungs-Nr. 271. Breite 8·5 cm, Höhe 24·5 cm.

263 n. Chr.

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. αρηλια θερμουθαριω τη και ηρα | 16. καθηκει εκ του ιδιου και |
| 2. ἴδι αντινοιδι κ' ως χρηματιζει | 17. το εκφοριον αποδωσω εν |
| 3. μη[τη]ρ υπε[ρ των τεκνων] | 18. μηνι παυνη μετρω εκτω |
| 4. παρα αρηλιου ηουτος επαγαθου | 19. θεου της κωμης και μετα |
| 5. μητρος διδυμης απο κωμης | 20. τον χρονον παραδωσω τας |
| 6. διονυσιαδα βουλομαι μισθωσας | 21. αρουρας απο καλαμης απο θρυ |
| 7. θαι παρα σου τας υπαρχουσας σοι | 22. ου καλαμου αγρωσ[τεω]ς και δεισης |
| 8. περι την προκειμ κωμην διονυσι | 23. πασης εαν φαινεται μισθω |
| 9. αδα εν τοπω ψιβιστανεωσ λεγομ | 24. και |
| 10. σιτικας αρουρας δυο η οσαι εαν | 25. αυρ' ηουσ ως Lλ ουλη γαστρο |
| 11. ωσι επι χρονον ετη τεσσαρα | 26. κνημια αριστερα (Darauf nach 4 Z. |
| 12. απο του ενεστωτος ιαL'' εκ | Raum): |
| 13. φοριου κατ ετος εκαστον πυρου | 27. Lια' του κυριου ημων |
| 14. αρταβων εξ και επιτελεσω | 28. γαλλιηνου σεβαστου |
| 15. τα κατ ετος εργα παντα οσα | 29. φαωφι β' |

Übersetzung.

„An Aurelia Thermutharion, auch genannt Herais, aus Antinoë und wie sie sonst in den Acten geführt wird. . . .

Gefuch des Aurelios Eus, Sohn des Epagathos und seiner Mutter Didyme, aus dem Dorfe Dionysias. Ich wünsche von Dir zu pachten die Dir gehörigen zwei Aruren Weizenfelder, gelegen im Gebiete des genannten Dorfes Dionysias in der sogenannten Psibistanis-Localität, oder so viele es deren sind, auf die Zeit von vier Jahren, angefangen von dem laufenden eilften Jahre gegen den Zins von 6 Artaben Weizen für jedes Jahr, und ich werde alle Arbeiten, die in einem Jahre nöthig sind, verrichten, so viele es sich gebührt, aus Eigenem, und den Zins in dem Monati Payni entrichten, gemessen mit dem

jedesmaligen Mafse des Dorfes. Nach Ablauf der Zeit werde ich die Aruren zurückgeben, frei von Schilf und Binfengewächs, von Queckgras und jeglichem Schlamm, sie zu vermieten, wenn es beliebt.

Aurelios Eus, circa 30 Jahre alt, besonderes Kennzeichen ein Mal an der Rückseite der linken Wade.

Im Jahre XI unferes Herrn, des Gallienus Augustus, 2. Phaophi.

Z. 19 enthält die Neubildung ἐκτοτέος von ἐκτοτε ‚sodannig‘.

XXXIX.

Inventar-Nr. 2086. Zwei Fragmente, vereinigt 1. Mai 1888. Höhe 13·3 *cm*, Breite 8·5 *cm*. Oberer Rand 1·2 *cm*, unterer 2·3 *cm*, links 1·4 *cm*. Aus Hermopolis.

266 n. Chr.

1. τη κρατικτη βουλη ερμουπολεως τ[ης μεγαλης
2. αρχαιας και λαμπρας και σεμνοτατ[ης δια
3. κορελλιου αλεξανδρου ιππικου απο στρ[ατιων
4. γυμνασιάρχου βουλευτου εναρχου πρυτανεως
5. της αυτης πολεως και ως χρηματιζει
6. πα]ρα αυρηλιου μενελαου πασχειουτος μητρος
7. εγευτος απο κωμης θελβωνθεως βουλομαι
8. ε]κουσιως μισθωσασθαι απο του πολιτικου λογου
9. επι χρονον ετη τεσσαρα απο του ενεστωτος ιδL
10. περι την αυτην θελβωνθιν εκ του φιλοκρατους
11. κληρου αρουρας εξ εισποραν sic πυρου και αναχω
12. ματικων γενων κατα ετος κατα το ημι
13. συ και φορου κατα ετος αποτακτου τ[ων ολων]
14. αρουρων πυρου αρταβων δεκα οκτω και αργυ
15. ριου δραχμων εβδομηκοντα δυο α[αποδωσω
16. και μετρησω εν τω παυνη και επειφ μ[ησι
17. το μεν αργυριον δοκιμον τον δε πυρ[ον
18. πρωτη μετρησει μια δοχ
19. μιας αθηναιου και ποιω sic μετρησιν sic και
20. αποκ]ατασταληναι των δημοσιων παν[των
21. και επιμ||ερισμων οντων προς τον της πολεως
22. λογον εα|ν δε ο μη γεινοιτο sic αβροχος γενηται απο το[υ
23. εξης ετου[ς] ||επαναγ'κες sic επαντλησω και τελεσω
24. [των προ]κειμενων φορων το ημισυ επιθαι sic
25. [ματος δε γενο]μενου εξον ετεροις μεταμισθου
26. [η μισθωσις κυρια ηνπ]ερ και επερω^τ ωμο^λ Lid' α[υτ]οκρατορος
27. [καικαρος που]πλιου λικιννιου γαλλιηνου
28. [γερμανικου με]γιστου περσικου μεγιστου ευσεβους
29. [ευτυχους σεβα]ςτου χοιακ ζ
30. [αυρηλιος μενελαος πασχειουτ]ος μεμισθωμαι ως προ
31. [ο δεινα εγραψα υπερ αυτου μη ειδο]τος γρς

Überfetzung.

„An den hochlöblichen Gemeinderath von Groß-Hermopolis, der alten, hochansehnlichen und ehrwürdigen Stadt, in Vertretung durch Korellios Alexander, eques a militiis, Gymnasiarchen, Rathsherrn, fungirenden Prytanen derselben Stadt und wie er sonst in den Acten heisst.

Eingabe des Aurelios Menelaos, Sohn des Pascheius und der Egeus, aus dem Dorfe Thelbonthis. Ich wünsche von freien Stücken von dem Stadtbesitze auf die Zeit von vier Jahren, gerechnet vom laufenden XIV. Jahre, zu pachten im Gebiete eben dieses Dorfes Thelbonthis, Ackerlos des Philokrates, sechs Aruren zum Anbau von Weizen und Stecklingpflanzen, jedes Jahr je zur Hälfte, gegen den festen Grundzins von jährlich 18 Artaben Weizen und 72 Drachmen Silbers für die gefamnten sechs Aruren. Die Entrichtung und Zumessung des Zinfes werde ich in den Monaten Payni und Epiphi machen, und zwar das Geld in guter Münze, den Weizen , er wird mit dem Metzen gemessen werden, der bei Einläufen im Athenaion verwendet wird; die Messung und Zustellung fällt mir zur Last; dagegen der städtischen Cassa sämmtliche Grundsteuern und Zuschläge. Sollte aber, was nicht geschehen möge, das Land unbenetzt bleiben, gerechnet von dem nächstfolgenden Jahre an, dann bin ich gezwungen, es durch Schöpfen zu bewässern gegen Entrichtung der Hälfte der genannten Steuern. Sollte eine Contribution kommen, so darf ich es Anderen in Aftermiethe geben. Der Pachtcontract ist rechtskräftig, auf Befragen gab ich meine Zustimmung. Im Jahre XIV unseres Kaisers und Herrn P. Licinius Gallienus, des grössten Germanicus, des grössten Perficus, des Frommen, des Glücklichen, des Erlauchten. Ich Aurelios Menelaos, Sohn des Pascheius habe, wie steht, gepachtet. N. N. schrieb für ihn, des Schreibens Unkundigen.'

Der Act wendet sich an den Gemeinderath von Hermopolis, respective den fungirenden Prytanen als Vertreter der Sache der Stadt. Die Persönlichkeit des Korellios Alexander ist aus zahlreichen anderen hermopolitischen Urkunden bekannt, wir verweisen auf die Behandlung letzterer.

Z. 7. Εγευτος vergl. μητρος Ευτος 2092/3 eine identische Form, da γ die neu-griechische Aussprache hatte; dazu Nominativ Ευς.

Z. 12. Der Boden wird gepachtet theils zur Ausfaat, theils zum Anbau von Pflanzen; die Gewächse, die dafür in Betracht kommen, beschreibt Plinius N. H. XIX. Da solche Bodenproducte nicht zum Aufbewahren taugen, sondern schnell verkauft werden müssen, und hier lag das Absatzgebiet, eine große Stadt, in der Nähe, ist auch der Bodenzins in Geld, nicht in Naturalien berechnet.

Z. 19. Ἀθηναίου vergl. τετρατύλου Ἀθηναῖς 1996, 1. Gemeint wird also das Maß, mit dem die Tempeldotationen gemessen werden.

XL.

Inventar-Nr. 1509. Breite 6 cm, Höhe 32 cm.

1. αὐρηλιος μαρων μελα
2. νος αφ ηρακλεους πο
- 3 λ[ε]ως αὐρηλιω αντινω
4. αλεξαν[δρου μη] ηρατος

5. απο τη[ς αυτ]ης π[ολ]εως χ^α
6. μ[ε]μισθωμ[αι] παρα σου
7. απο των υπαρχοντων
8. σοι περι κωμην τοκωῖν

301 n. Chr.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 9. επι του πρωτου κλη)χερσου | 27. πρασσοντι καθαπερ εκ δι |
| 10. 2 N' προς κατανομη | 28. κης των υπερ της γης |
| 11. προβατων προς αναμε | 29. τελουμενων παντων |
| 12. τρησιν ει sic σποραν χορτου | 30. οντων προς σε τον |
| 13. εις τον σπ[ορον το]υ ενε | 31. γεουχον η μισθωσις |
| 14. στωτος ι[ζ και] ι[ζ] και [ε]νατου | 32. κυρια και επερωτη ^θ |
| 15. ετους φορο[υ ου] ενουσιωσ | 33. ωμολογ [—] |
| 16. επεδεξα[μη]ν ακινδυνα | 34. λιζ και ι[ζ] των κυριων |
| 17. παντος κι[ν]δυνου και | 35. ημων διοκ[λη]τιανου και |
| 18. ανυπολογα παντος | 36. μαξιμια[νου] c]εβαστων |
| 19. υπολογου εκαστης | 37. και ενατο[υ τω]ν κυριων ημω [—] |
| 20. αρουρης ανα αργυριου | 38. κωνσταντ[ιου] και μαξιμιανου |
| 21. δραχμας διακοσιας πεν | 39. επιφανεστατων καισαρων |
| 22. τηκοντα ονπερ συν | 40. φαωφι ιδ Zweite Hand αυρηλιος |
| 23. αγομενον χορτικον | 41. μαρων μεμισθωκα |
| 24. φορον αποδωσω σοι | 42. και αποδωσω ως προ |
| 25. μησει φαμενωθ | 43. κιται |
| 26. φαρμουθι ανυπερθετωσ | |

Überfetzung.

„Aurelios Maron, Sohn des Melas, aus Herakleopolis, entbietet dem Aurelios Antinoos, Sohn des Alexandros und der Heras, aus derselben Stadt, seinen Grufs. Ich habe von Dir gepachtet von Deinem Realitätenbesitze im Gebiete des Dorfes Tokoin, Los des Protos, 50 Aruren Heideland, behufs Abweiden für Schafe oder Abstecken zum Anbau von Futterkraut für die Saatcampagne des laufenden XVII., zugleich XV. und IX. Jahres; der Grundzins, dessen Zahlung ich bei Haftung mit meiner Habe übernommen, auf dem keine Gefahr, keine Rückficht liegt, beträgt für jede Arure je zweihundertfünfzig Silberdrachmen; diese Summe von Zins für Futterkraut werde ich Dir in den Monaten Phamenoth und Pharmuthi zahlen ohne Aufschub, Du kannst ihn executiren wie in Folge eines Richterpruches. Alle Zahlungen für den Boden fallen Dir, dem Grundherrn, zur Last; der Pachtcontract ist rechtskräftig; auf Befragen habe ich die Zustimmung gegeben.

Im Jahre XVII und XV unferer Herren, der Augusti Diokletian und Maximian und IX unferer Herren, der erlauchten Caesaren Konstantius und Maximian, am 14. Phaophi. Ich, Aurelios Maron, habe gepachtet und werde zahlen wie geschrieben steht.

Χέρσοσ heißt das vom Nilwasser nicht benetzte Land (ἄβροχοσ — νελοβρόχοσ γῆ (Sächsishe Papyri Nr. 13 R., S. 255 meiner Ausgabe); verfielen die Canäle, so verwandelte sich das Fruchtländ in χέρσοσ (ἅπαντα νυνὶ ἐν χέρσῳ).

In Z. II fehlt eine genauere, das Verhältniß zwischen κατανομή und ἀναμέτρησις bezeichnende Partikel; da in den Papyri am leichtesten και wegfiel, denken wir an eine doppelte Art der Verwendung; dann aber ist Z. 23 χορτικὸσ μισθὸσ allgemein zu nehmen, auch für jede Art der Fütterung durch Abweiden der Kräuter und des Grafes.

Z. 15. Die Personalexecution erscheint hier nicht mehr.

XLI.

Inventar-Nr. XXXI. Höhe 28 cm, Breite 8 cm. Das Ende ist absichtlich ausgelöscht.

- | | | |
|--|--|-------------|
| 1.]ηρα | 18. κινδυνου και ανυπολογα παντος | 305 n. Chr. |
| 2. κλειδη παγκτι και ανου | 19. υπολογο ^υ εκακτης αρου ^υ ρης ανα | |
| 3. φικ φαλλ' αμφοτεροιν | 20. πυρο ^υ αρταβας πεντε τεταρτον | |
| 4.] κωμης κοινω | 21. ονπερ συναγομενον πυρον | |
| 5. ε[πινεμ]ησεως ειτου παροντος | 22. αποδωσω υμιν μησι επειφ | |
| 6. ηρακλειδου χαιρειν | 23. μεσορη μετρω δημοσιω..... | |
| 7. μεμισθωμαι παρ υμων | 24. ανυπερθετως πρασσοντι καθαπερ | |
| 8. απο των διαφεροντων τη | 25. εκ δικης των υπερ της γης δημοσι | |
| 9. υμετερα κωμη λογου επινε | 26. ων παντων οντων προς το κοινον | |
| 10. μησεως περι κωμην ωβθιν | 27. της κωμης και επερ[ωτ]ηθεις ωμολο | |
| 11. το και περι...ιν εκ του προς | 28. γησα η μισθωσις κυρια | |
| 12. λιβα βορρ ^α κληρο ^υ αρου ^υ ρα | 29. L..... | |
| 13. εννηια προς αναμετρησιν | 30. | |
| 14. εις σποραν πυρο εις τον σπο | 31. | |
| 15. ρον του ενεστωτος καL και ιγL | 32. | |
| 16. εκφοριο ^υ ου ε[νο] ^υ σιος επεδε | 33. μεμισθωμαι] και απο | |
| 17. ξαμην ακινδυνα παντος | 34. δωσω ως προ ^κ | |

Übersetzung.

N. N. entbietet dem Herakleides und Anuphis, Vertretern der Gemeinde....., bei persönlicher Anwesenheit des Herakleides, seinen Grufs. Ich habe von Euch aus dem Besitze Eurer Dorfgemeinde in Conto der Epinemesis gepachtet, neun Aruren im Gebiete des Ortes Obthin, zugleich auch dem vonin, auf dem nordwestlichen Ackerlose, um sie abzustecken für die Ausfaat von Weizen für die Getreidecampagne des laufenden XXI., zugleich XIII. Jahres. Der Grundzins, für den ich mit meiner Habe hafte, frei von jeglicher Gefahr und Rückficht, beträgt per Arure je $5\frac{1}{4}$ Artaben; die Summe dieses Weizenquantums werde ich in den Monaten Epiphi und Mefori liefern, gemessen mit dem öffentlichen Masse, ohne Verzug. Dir steht das Executionsrecht zu wie in Folge eines Urtheilspruches. Alle Lasten an Abgaben für den Boden fallen auf die Dorfgemeinde. Auf Befragen habe ich meine Zustimmung gegeben. Die Pachturkunde ist rechtskräftig. [Im Jahre XXI unserer Augusti und zugleich XIII. unserer Cäsares, verlöfcht.] N. N. ich habe gepachtet und werde liefern wie vorliegt.'

Eine juristische Person, die Dorfgemeinde, verpachtet hier, ein Analogon zu der Function von Hermopolis als Stadtgemeinde und Contrahent in mehreren Acten. Mit dieser Thatfache, dafs eine Ortsgemeinde Gründe, also daraus Einkommen besitzt, ist das κωμητικὸν λήμμα in Verbindung zu bringen, das in einem der Acten der Sitologen erscheint.

Wichtig ist ferner die Datirung: Jahr XXI, zugleich XIII; es ist dies ganz analog mit der Datirung jener so nahe verwandten Pachturkunde aus dem Jahre XVII (Diokletians), zugleich XV (Maximians) und IX der Cäsares; bei XXI sind die Jahre Diokletians

einfach weitergezählt, jener Hauptperson, nach der die diokletianische Ära, jenes echt ägyptische Product, genannt ist, und von der uns hier das denkbar älteste Beispiel vorliegt. Die Jahre Diokletians wurden einfach weitergezählt, wie dies in Ägypten so oft schon geschehen war; ich erinnere nur an die Datirungen des Commodus nach Jahren des Marcus, oder des Caracalla nach Jahren des Septimius Severus. Dafs sich die diokletianische Ära auf weitere Jahrhunderte hin so üppig entwickelte, Grund davon ist die künstliche, gewaltsame Vernichtung des altägyptischen Königs-, zugleich Kaiserjahres und die officielle Zählung nach Consulatsjahren.

In den Wirren nun, welche auf Diocletians Abdankung folgten, wurde die Datirung zu Ende des Actes, die den vollen Namen trug, absichtlich getilgt und gelöscht, ein Fall, der zwar sonst keine Analoga hat, aber in den Acten aus jener Zeit, so weit sie auf Papyrus vorliegen, ein Unicum ist.

Die Form εννηα deutet auf die Aussprache *enjá* hin.

Grofs ist die Verwandtschaft der beiden Acten aus 301 und 305; so ist ihnen im Besonderen eigen der Ausdruck πρὸς ἀναμέτρησιν εἰς σποράν, φόρου οὐ ἐνουσίως ὑπεδεξάμην, die Zahlung ἐκάστης ἀρούρης (sic) ἀνὰ τοσαῦτα, ὅνπερ συναγόμενον μισθὸν ἀποδώσω.

Auffallend ist die späte Ansetzung der vollendeten Ernte auf Epiphi und Mefori; wir müssen schliessen, dafs man mit dem Nil üble Erfahrungen gemacht hatte, wie sie auch in den Acten aus 266 nachwirken.

XLII.

Inventar-Nr. XXVII. Höhe 16·5 cm, Breite 10 cm. Schrift auf den Horizontalfasern. Oberer Rand 1·6 cm, links 1 cm. Drei verticale Faltungen 3·5—3·5—3 cm.

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. αὐρηλιοὶ καλλαιας ὠριγενου | 13. ἐκ νοτου στομιου Ζβ περι |
| 2. καὶ πετρος διογενου ἀμφοτε | 14. νοηριν Ζδ ἐκ λιβος τριβου |
| 3. ροὶ ἀφ ἠρακλεου πολεω | 15. Ζε / ομου Ζκβ Ζ' εἰς σπο |
| 4. αὐρηλιω διογενη ἠρακλαμ | 16. ραν ἠν εαν βουληθωμεν |
| 5. μωνο | 17. πρὸς ἠμικιαν παντων των πε |
| 6. χαιρειν | 18. ριγεινομενων καρπων εἰς τον |
| 7. μεμισθωμεθα παρα σου εἰς ἀλ | 19. σπορον της ἰδ' ὕ' νεας ἰνδικ ^τ |
| 8. ληλεγγυης ἀπο των υπαρχον | 20. το[υ γεου]χου την προχριαν τῶ |
| 9. των σοι περι κωμην σωβτιν μι | 21. [σπερμα]των ποιουμενο[υ |
| 10. κραν κυκλω του χωριου Ζ ι-ς | 22.των] της γης δημοσιων |
| 11. σακαπρυ Ζβ ἀλλας ἐν τῷ αὐτῷ | 23. αὐτων ον]των πρὸς σε τ[ον γεουχον |
| 12. ΖΓ καὶ περι νινωπακαν ΖΓ | (Unten abgeriffen.) |

Übersetzung.

„Aurelios Kallaias, Sohn des Origenes, und Aurelios Petros, Sohn des Diogenes, beide aus Herakleopolis, entbieten dem Aurelios Diogenes, Sohn des Heraklammon, aus ebenderfelben Stadt, ihren Grufs.

Wir haben von Dir gemeinschaftlich mit wechselseitiger Garantie von Deinem Grundbesitze gepachtet im Gebiete des Dorfes Klein-Sobtin, in der nächsten Entfernung vom Orte 8 Aruren, in der Sakapry-Localität 2 Aruren, andere 3 Aruren in derfelben

Localität und 3 Aruren im Gebiete von Ninopaka, 2 Aruren südlich von der (Canal-) Mündung, 4 Aruren im Gebiete von Noërin, $\frac{2}{3}$ Aruren westlich vom Wege, zusammen $22\frac{2}{3}$ Aruren, zu beliebiger Ausfaat gegen Entrichtung der Hälfte aller Fruchterzeugnisse für die Ausfaat der XIV. neuen Indiction. Der Grundherr streckt das Saatkorn vor. Aller Zins für den Boden fällt Dir, dem Besitzer, zur Last. (Abgebrochen.)

Da Kallaias und Petros den ersten Namen gleich haben, beginnt Αὐρήλιοι im Plural. Verträge zu zweien und mehreren mit solidarischer Haftung, wie hier, sind in Ägypten nichts Seltenes; $22\frac{2}{3}$ Aruren zu bestellen, dazu wäre die Kraft eines einzigen Pächters zu schwach erschienen.

Bei den Localitätsangaben sind topographische Verhältnisse zur Bezeichnung herangezogen worden; dabei ist τρίβος ein seltener Ausdruck für ῥύμη, ὁδός; στομίον ist schwer genau zu beziehen, wir rathen auf das in Ägypten Zunächstliegende.

XLIII.

Inventar-Nr. III4. Zwei Fragmente. Schrift auf den Horizontalfasern. Höhe 11·4 *cm*, Breite 11 *cm*. Faltungen senkrecht, vom rechten Rande an gerechnet in den Entfernungen 1·5—2 und 2·2—2·5—2 *cm*. Stammt aus Arfinoë.

.....
 της μεν] μιας ανα πυρου αρταβας πεντε
 της δε] αλλης ημισιαν sic εκακτης
 αρουρης] ανα πυρου αρταβας τρις και μετρα
 τοσαυτα] απερ επαναγκες αποδωσω σοι
 κ]αθ εκαστον ενιαυτον τω δεοντι
 καιρω] μετρω σου του γεουχου περι δε της
]να των αρουρων επι των ε[...
 ...η]μισιαν απο αναπαυσεως
 ...αν[...]καλαμιας ανυπερθετω[ε

Das Fragment redet von der Höhe des Bodenzinfes; von dem einen Ackerlose sind jährlich je fünf Artaben zu zahlen, von dem zweiten per Arure je drei Artaben Weizen und so und so viel Mafs; ‚ich werde sie jährlich zur rechten Zeit liefern; sie werden nach Deinem, des Grundbesitzers Mafse gemessen.....‘.

XLIV.

Inventar-Nr. III5. Fragmentirt nach oben und links. Schrift auf den Horizontalfasern; IV. Jahrhundert. Höhe 10 *cm*, Breite 7·5 *cm*. Senkrechte Faltungen, gezählt vom rechten Rande in den Abständen 1—1·5—2—1·3—1·3 *cm*. Unterer freier Rand 4 *cm*. Stammt aus dem Faijûmer Funde.

τ]αε [αρου]ραε
 ε[παν]α[γκ]εε
 κ]ατα το ημισυ μεροε
 των δημοσι]ων παντων και επι

βολων κ]αι ανωνων και επι
 μερισμων οντ]ων προς σε τον γεουχον
 η μισθωσις] κυρια και επερωτη^θ
 ωμολογησα υ]πατειας της προ^κ

Zweite Hand.

.....αυρη^λ ισακ ο προκειμενος
τη μισθω]σι ως προ^κ α^κ εγρ αυτων μη
 ειδοτων γραμματα]

Da nach Consulatsjahren (ύπατείας της προκειμένης, nach dem ‚obgenannten‘ Consulat) gerechnet wird in diesem Pachtcontracte, so ist derselbe in die diokletianische Zeit, wenn frühestens, oder später ins IV. Jahrhundert zu versetzen. Das Fragment enthält gerade den Passus über Grundzins und Steuern; ersterer beträgt die Hälfte des Ertrages, letztere erscheinen in vierfacher Qualität: als Grundsteuer, Umlage, Annona (Gehalt in Naturaldeputat der Beamten und des Militärs) und Nachtragssteuern.

Für die des Schreibens unkundigen Pächter schreibt die procuratorische Signatur Aurelios Ifac. (I. ως πρόκειται & και έγγραφα).

Wir fagen etwas Selbstverständliches, wenn wir daran erinnern, daß auch auf dem Gebiete der Pachturkunden die demotische Urkundenepoche vielfach analoge Erscheinungen zu den in griechischer Zeit herrschenden, die wir eben jetzt gesehen haben, bietet. Es mag die Lücke, die allerdings zeitlich zwischen dem ersten griechischen und dem letzten demotischen Contracte über Pachtung klafft, über kurz oder lang durch neue Funde überbrückt werden und die mangelnden Glieder der verbindenden Kette dann aufgefunden sein; indess schon jetzt läßt sich eine Anzahl Stellen in den demotischen Contracten hervorheben, die übereinstimmen. Wir bringen den Text einiger dieser demotischen Pachtverträge, welche EUGÈNE REVILLOUT im III. Bande der ‚Revue égyptologique‘ überfetzt hat und citiren dazu parallele Stellen griechischer.

III, S. 134.

Vous nous avez loué les terrains de Pathot d'Hormen situés sur le neter hotep d'Hormen le dieu grand, constructions, terrains nus et champs du peuple des grecs d'Égypte¹ pour deux ans. Nous vous donnerons donc pour ce neter hotep d'Hormen le dieu grand 200 cor (à 5 artabes) chaque années pendant les 2 ans² ci-dessus les dites mesures en bon blé pur sans déchet équivalent chacune à 29 oouipe rendues conduites³ au sanctuaire d'Hormen, le dieu grand, sans frais ni dépense,

Rev. ég. III, 131, a. 5 Philopator's.

Le pastophore d'Amon de Djème Snachomneus dit au prêtre, gardien de tous les actes de Pahotep n hoou (de Kak) qui sur la montagne de Djème l'épistate du basilicogrammate Amenhotep, fils de Hui, le dieu grand Amenhotep fils d'Hor, dont la mère est Tséchons.

Tu m'as loué ta part de champs du bien de Pahotep en hoou le neter hotep d'Amon, (part) qui est à l'occident du (domaine) de Thot inscrit à Djème à l'occident du nom Pathyrite sur le côté

¹ κλήρου κατοικικοῦ.

² ἐκφορίου ἀποτάκτου κατ' ἔτος ἕκαστον.

³ πυροῦ καθαροῦ...καὶ ποιήσω μετρήσειν καὶ ἀποκατασταλῆναι.

au terme de..... Nous ne pouvons dire: Nous avons donné le blé de ces mesures dans... Au bout de 2 ans de bail que nous mettions devant vous vos terres¹ et que nous vous abandonnions toute chose en provenant au nom (des paroles ci-dessus).

III, S. 136.

L'an 37, 21 Meforé du roi Ptolémée le dieu Evergète etc. Le pastophore d'Amon de Djème, Phib, fils de Phib, dont la mère est Tachnumis, dit à Apollonius le fermier général du territoire de Thèbes et à Panas le topographe du territoire de Thèbes: je fais serment devant le roi Ptolémée et la reine Cléopâtre, sa femme, les dieux Evergètes — et les dieux sauveurs, les dieux frères, les dieux Evergètes, les dieux Philopators, les dieux Epiphanes, le dieu Philométor, le dieu Eupator, les dieux Evergètes et Isis et Osiris et tout dieu et toute déesse — que je cultiverai le champ de Pséosor, fils de Pais, et le champ de Ala... qui sont situés dans les neter hotep d'Amon, au nord de Thèbes au moyen de l'eau de l'an 37 à l'an 38.² Que je solde leurs

sud du bien nommé, et à laquelle touche la part d'Amenhotep, fils de Thot. Les voisins sont: ...Tels sont tous les voisins des champs ci-dessus parmi lesquels je t'ai fait location de tes champs provenant de ce bien. Que je... Que je fasse tout le travail de culture et l'ensemencement.³ Mais que tu fasses la déclaration de tout le travail de culture en dépendant sans moi. En l'an 5 phamenoth-pharmouthi;⁴ que je donne en la main de ton agent le $\frac{1}{5}$ pour la location et le gage de ton champ ci-dessus sur totalité de bien quelconque ou de revenu quelconque qui sera sur ta part de champ ci-dessus. Que je donne à toi le $\frac{1}{5}$ de ce qui sera en lui pour que tu fasses éloigner (en les payant) le roi et le dieu pour ton champ ci-dessus.⁵ Je ne puis prendre un produit quelconque hors de ton champ ci-dessus sans t'avoir soldé ton cinquième au terme de l'an 5, 30 Pharmouthi. Je ne puis te fixer un autre temps ou un autre jour après le temps et le jour ci-dessus. Je ne puis te dire je t'ai donné du blé quoique ce soit au monde... sans rachat établi. Je ne puis te dire je t'ai fait le droit de l'écrit ci-dessus. L'écrit ci-dessus est en ta main. Le droit de l'écrit ci-dessus est sur ma tête et sur celle de mes enfants.⁶ Au terme de l'an 5 Pachons, que j'établisse tes champs ci-dessus devant toi pour que tu les loues à l'homme à qui tu voudrais les louer.⁷ Je ne puis dire: j'ai loué pour faire de même en tout temps. — La totalité de

¹ παραδώσω τὸ ἔδαφος ὡς καὶ ἐγὼ παρέλαβον ἂν φαίνεται μισθώσασθαι ἐπὶ τοῖς προκειμένοις.

² Vergl. die Nil-Indiction.

³ ἐπιτελέσω τὰ τῶν ἀρουρῶν ἔργα πάντα — τῶν σπερμάτων ὄντων πρὸς τὸν μισθωσάμενον τῶν δὲ δημοσίων πρὸς τὸν γεοῦχον

⁴ ἀποδώσω τῷ μηνὶ παυλί ἐπιφί. Was die Monate Phamenoth-Pharmuthi betrifft, denke man an das in den ägyptischen Contracten angewendete Wandeljahr, die griechischen sind nach dem fixen datirt.

⁵ Cf. πρὸς ἡμίσειαν πάντων τῶν καρπῶν.

⁶ τῆς πράξεως σοὶ οὐκ ἐκ... τῶν ὑπαρχόντων μοι.

⁷ παραδώσω τὸ ἔδαφος ἂν φαίνεται ἐτέροις μισθοῦν.

impositions à la porte du roi selon ce qui est sur les écrits que le roi a écrits à ce sujet. Que je sois me tenant debout sur ces champs¹ t'en montrant à toi les produits, sans fraude, sans que j'aïlle sur la place adjurer, temple divin, autel ou statue.... Je fais serment sur ces choses. Je resterai tranquille. Je fais serment de venir apporter le blé² du serment.....

Rev. ég., III, S. 129, Jahr 51 des Euergetes.

Le cultivateur de Djème Efançh, fils de Pamont, dont la mère est Tathot, dit au pastophore d'Amon Api de l'occident de Thèbes, Hor, fils de Hor et dont la mère est Senpoër: tu m'as loué tes 4 aroures de terrain et leurs productions sis dans le terrain de..., terrain, qui fait 53 aroures. Ce terrain est sur la domaine sacré d'Amon dans l'apanage d'Amon Api. Les voisins du terrain entier sont: au sud le terrain de Cléon, fils de Petosor, au nord le terrain d'Hereius, fils de Psechons, et de ses compagnons et l'eau (le canal) de Nicandros, à l'orient et à l'occident le chemin du roi; tels sont les voisins du terrain entier. Que je cultive tes 4 aroures de terrain ci-dessus au moyen de l'eau de l'an 51 à l'an 52. Que je solde l'ensemencement tous les frais de culture³ et de récolte, les impositions. Que ton agent d'affaires déclare la location de culture avec moi. Que je solde leurs impositions (de ces aroures) au trésor royal selon ce qui est sur les écrits du roi sur lesquels il a écrit. Que je donne en la main de ton agent en leur nom (des aroures) le surplus du fermage de ton terrain ci-dessus, c'est-à-dire deux cor ou

mes biens présents et à venir est en garantie de toute parole ci-dessus jusqu'à ce que j'ai agi en conformité. Ton agent prend puissance pour toute parole qu'il dira avec moi au nom de toute parole ci-dessus. Que je les accomplisse à son égard sans aucune opposition.⁴

S. 130.

...Le taricheute de la necropole de Djème Amenhotep, fils d'Hor, mère Chaboura, dit au catèque cavalier Camirios, fils d'Heracleides. Tu m'as loué ton champ et l'area qui est située au sud du champ et le hes, qui est en lui. Le tout sis sur le neter hotep d'Amon au côté nord de Thèbes. En voici les voisins: au sud le champ et l'area d'Apollonius, fils de Timon, au nord le champ et l'area d'Hermias, à l'orient la porte des maisons occidentales (?), à l'occident ton l'avoire (?). Que je sois pour le champ et l'area de champ si dessus en l'an 53 de Thot à Pachons pendant 9 mois. Que je le cultive. Que je l'arrose.⁵ Que je le pioche. Que je m'acquitte de l'ensemencement de tous les autres soins de culture de récolte et des impositions. Que ton agent fasse la déclaration de culture avec moi. Que je solde les impositions à la porte du roi — selon ce qui est écrit sur les écrits que le roi a écrits — et cela au nom du champ et de l'area ci-dessus. Que je fasse leurs redevances en complément de parole. Que je fasse éloigner (de toi) le roi (en le payant) pour ces choses. Que je donne en la main de ton

¹ ἐπιτελέσω τὰ τῶν ἀρουρῶν ἔργα πάντα, τὰ γεωργικὰ ἔργα πάντα ἐπιτελέσω τῷ δέοντι καιρῷ.

² ἀποκατασταλήναι.

³ ἐκ τοῦ ἰδίου.

⁴ ἀνυπερθέτως ἀκαταναγκαστικῶς.

⁵ ἐπαντλήσω.

$\frac{2}{3}$ de triple cor, deux cor en tout, comme redevance de ces terrains selon la bonne mesure que ton agent d'affaires mesurera avec moi en froment pur sans mélange la dite mesure (le cor) faisant 29 οουιπε. Ces blés seront portés et soldés en ta maison de Djème au terme de l'an 32, 30 Pachons qui va venir. Je donnerai cela. Que je donne cela avec son hémiolion ($\frac{1}{2}$ en plus) le mois après le mois nommé de force sans délai. Le droit de la location ci-dessus est sur moi et sur mes enfants. La totalité des biens qui sont à moi et que je ferai être (de mes biens présents et à venir) est en garantie de toute parole ci-dessus jusqu'à ce que j'agisse en conformité. Que j'établisse devant toi (que je te rende la possession et l'usage de) les 4 aroures qui sont situées dans le terrain ci-dessus et leurs productions pour que tu les loues à l'homme à qui tu voudras les louer. L'homme de nous qui s'écartera pour ne pas agir selon toute parole ci-dessus donnera 1500 argenteus 5 kerker (talents), 1500 argenteus en tout à l'équivalence de 24 pour $\frac{2}{10}$. On l'obligera à agir selon les paroles en outre de force sans délai sans aucune opposition.

agent au nom du gage et de la location du champ et de l'area ci-dessus 17 cor (ardeb), leur moitié est 8 et $\frac{1}{2}$, 17 cor en tout, en froment pur, sans déchet et sans mélange, la mesure (du cor) faisant 29 οουιπε rendus, portés, soldés en la main de ton agent en ta maison de Thèbes sans aucun frais, aucune dépense au monde, au terme de l'an 53 pharmouthi-pachons. Le blé de ces mesures si je ne le donne pas, que je donne d'hémiolion (la moitié) en plus le mois après le mois nommé de force sans délai. Je ne puis dire je t'ai blé dédommagement quelconque au monde, sans rachat établi. Je ne puis prendre blé quelconque bien quelconque quoique ce soit au monde, sur ton champ ci-dessus sans avoir soldé ce qui est écrit ci-dessus. Il n'y a pas... Que j'établisse devant toi le champ et l'area ci-dessus pour que tu les loues à l'homme, à qui tu voudras les louer. Le droit de l'écrit ci-dessus est sur ma tête et sur celles de mes enfants. Tous mes biens présents et à venir sont en garantie de toute parole ci-dessus.

Verwandt sind die Pachtungen von anderen als Saatgründen; der Nomus von Arfinoë insbesondere, ausgezeichnet durch feine Öl- und Palmenhaine, gab Gelegenheit zum Abschluss von Pachtverträgen darüber. Wir verweisen auf einen schon publicirten hin in den ‚Mittheilungen‘, Band III, 33 ff.; hier ein Gegenstück, ausgestellt als Nr. 235.

XLV.

Inventar-Nr. 1511. Höhe 22 ⁵cm, Breite 11·5 cm. Schrift auf den Horizontaltafeln.

1. αυρηλια [cu]ρα τη και ειςαριω sic επικεκλημενη σευηρα
2. δι[α αυ]ρηλιου απιωνος βου^λ της αρεινοι[τ]ων πο^λ
3. παρα μαρκου αυρη[λιου σε]ρηνου μεσιτου α[πο αμ]φοδου
4. απολλ[ωνιου.....]ου βουλομαι μι[εθωσας]θαι πα
5. ρα σου τας υπαρχουσας κοι περι κωμην κ[ερκ]εσουχα
6. τη[ε] ηρακ^λ μεριδος προς εποικιω πιτανι λεγο^μ φοι

214 n. Chr.

7. νικ[ωνος] υποσπειρομενου εν αις επο[ριμ]οι φοινοι
8. κες αρουρας εξ εις ενιαυτον ενα τους μεν φοι
9. νικας απο των επικειμενων του ενεστωτος τριτου
10. κα]ι εικοστου ετους [ε]κπειπτοντων sic εις το εξης [τεταρτον
11. τα δε σπειρομενα [εις τ]ο εξης τεταρτον [και] εικος^τ
12. ετος εκφ[ορ]ιου των σπειρομενων τ[α]ς το]υ αργ^ρς
13. δεκ[α. . . .]φορου δε των φοινεικων sic αυτου αρτυριου
14. δραχμαι εξηκοντα και εξαιρετων φοινικος Ξη
15. ρου μονοξυλου αρταβων τριων και Ξυλων ονι
16. . . .ων. . . .δυο [αν]υπολογων και ακι[νδ]υνων επι
17. τελεσ[αι δ]ε τα εργα [πα]ντα οσα καθηκι sic εκ του ιδιου
18. τοις δεουσι και[ρ]οις [βλα]βος μηδε εν ποιων τον
19. δε φορον απ[ο]δωσω μηνι αθυρ ομοιως και τα εξαι
20. ρ]ετα εν τω κτηματι το δε εκφοριον μηνι παυνι
21. (α)σφαλω[ς] μετρω δρομων τετραχοινεικω sic των
22. δημοσιων παντων(ausgelöscht) απλως οντων προς
23. σε την αυρηλιαν κύραν την και εισαριον επικε
24. κλημενην σευηραν και μετα τον χρονον παρα
25. δωσω τα μεν σπειρομενα απο συνκομιδης
26. τους δε φοινικας κατωχευμενους υποκαρπους
27. ωσπ[ε]ρ παρελαβον ΑΥΡΗΛΙΟΣ ΣΕΡΗΝΟΣ (Zweite Hand)
28. ΜΕ[ΜΙC]ΘΩΜΑΙ ΩC ΠΡΟΚ[ΕΙ]ΤΑΙ (Nach 6 Z. Raum):
29. Λκγ μαρκου αυρηλιου σευηροϋ αντωννειου
30. παρθικου μεγ[ιστο]υ βρετ[αννι]κου μεγιστου
31. γερμανικου μεγιστου ευσεβουc σεβαστου παυνι
32. δ'

Überfetzung.

„An Aurelia Syra, auch genannt Ifarion, mit dem Beinamen Severa, vertreten durch Aurelios Apion, Gemeinderath der Metropole Arfinoe.

Eingabe des Markos Aurelios Serenos, Agenten, aus Arfinoë, Apolloniosstrafse. Ich wünsche von Dir zu pachten den Palmengarten, der Dir gehört, gelegen im Gebiete der Ortschaft Kerkefucha, im Heraklides-Bezirk bei dem sogenannten Pitani-Gehöfte, untermischt mit Saaten, worin die befruchteten Palmen stehen, im Ausmafs von 6 Aruren auf ein Jahr; und zwar die Palmen gerechnet von den Früchten, die auf ihnen sich befinden im laufenden 23. Jahre, und für das folgende 24. Jahr entfallen, das Saatland für das kommende 24. Jahr. Der Zins für daselbe beträgt 10 Drachmen Silbers, die Abgabe für die Palmen selbst 60 Drachmen Silbers und auserlefene Stücke Datteln; dann hartes Holz in einem Strunke von 3 Artaben Cubikinhalte und anderes (Hafpel-) Holz 2 Artaben ohne jede Rückficht und Gefahr zu liefern. Alle Arbeiten, die sich gebühren, werde ich aus Eigenem verrichten zur gehörigen Zeit, absolut keinen Schaden anstiften, den Pachtchilling im Monate Athyr abliefern, desgleichen die auserlesenen Früchte in dem Gute. Im Monate Payni aber werde ich sicherlich den Grundzins entrichten, gemessen nach dem Vierchoiniken-Mafs der Dromoi. Alle öffentlichen Umlagen fallen kurz Dir, der

Aurelia Severa, zur Last. Nach Ablauf der Zeit (eines Jahres) werde ich Dir das Saatland nach abgehaltener Erntearbeit zurückstellen, die Dattelpalmen aber belegt und befruchtet, wie ich sie auch erhalten habe. Ich, Aurelios Serenos, habe, wie vorliegt, gepachtet. Im Jahre XXIII des M. Aurelius Severus Antoninus, des größten Parthicus, des größten Britannicus, des größten Germanicus, des Frommen, des Erlauchten, am 4. Payni.'

Die hier genannte Aurelia Syra, auch genannt Ifarion, mit dem Beinamen Severa, war eine Grundbesitzerin in den Tagen der Severe, deren Besitz sich nicht auf den genannten allein beschränkte. So ist noch fragmentarisch eine Quittung mit ihrer eigenhändigen Unterschrift versehen, fast aus derselben Zeit wie vorliegende Pachtung vorhanden.

XLVI.

Papyrus Nr. 1512, oben abgebröckelt und links ganz fragmentirt. Höhe 11·6 cm, Breite 6·2 cm. Unterer Rand 4·7 cm hoch.

1. [αυρηλια κυρα]η και ικαριον επι
2. [κεκλημενη σε]ουηρα μελα
3. [νι.....χ]αιρειν απεσχον
4. [παρα σου το] εκφοριον ων εχεις
5. [εν μισθωσει] περι κωμ[η]ν φαρβαιθα
6. [μου των αρου]ρων του τεταρ
7. [του και εικος]του ετους πυρου
8. [..... αρταβα]ς δεκα πεντε **ΣΥΡΑ Η** (eigenhändig)
9. [ΚΑΙ ΕΙ]ΣΑΡΙΟΝ ΕΠΙΚΛΗΜ[Ε sic
10. [ΝΗ ΣΕ]ΟΥΗΡΑ ΩΣ ΠΡΟΚΙ[

„Aurelia Syra, auch genannt Ifarion, mit dem Beinamen Severa, entbietet dem Pächter Melas ihren Grufs. Ich erhielt von Dir den Grundzins für meine von Dir gepachteten Aruren im Gebiete von Pharbaita für das XXIV. Jahr (des Caracalla), nämlich 15 Artaben Weizen. Ich, Syra, auch genannt Ifarion, mit dem Beinamen Severa, habe wie vorliegt erhalten.“

Z. 5. ι in φαρβαιθα trägt einen einzigen Punkt. Z. 8. Der Strich über η hat die Function eines Aspers. Z. 10. Vergl. *Coñη* u. ä.; I. <εχω>ωσ π(ροκειται). Sonderbar genug ist es, daß in dem Heiratscontract XXII eine Syra, auch genannt Ifarion, und ein Ackerlos von neun Aruren im Gebiete von Pharbaita genannt werden; er stammt jedoch aus der Zeit des Antoninus Pius.

Daß um Kerkesucha Palmenhaine waren, ist auch aus dem Papyrus XXIV aus Hadrians Zeit bekannt. Z. 14: „im Gebiete von Kerkesucha von einem Palmengarten im Ausmaße von einer halben Arure“. Einiges über die Cultur der Palmen bringt Plinius, N. H. 13, 7 ff. Darunter die Notiz, daß auch im Alterthum schon die Befruchtung künstlich hervorgerufen wurde.

In der Area des genannten Palmenhains waren noch andere Pflanzungen, für welche besonders noch Zins gezahlt wurde, und zwar geschieht dies im Payni, der uns aus den Saatfelderpachtungen bekannt ist; die Dattelernte wird vollzogen im Athyr.

Wie bei einem Palmenhain von neun Aruren Ausmafs leicht einzusehen ist, ergeben sich jährlich Ausmusterungen von Bäumen als eine Nothwendigkeit. So ist denn der Pächter contractlich verpflichtet, einen Baumstrunk von bestimmter Gröfse zu liefern.

XLVII.

Papyrus Nr. 2029. Überall abgeriffen. Höhe 8 cm, Breite 7 cm, II./III. Jahrhundert n. Chr. Erfter Fajumer-Fund.

1. δραχ]μαι ε[ικoci] τρ[εις
2. ..νες και λει
3. αναποδοσεωσ δραχμασ τρια[κ
4. ου αρτων ημιαρταβιο[υ
5. ..αξιόν δραχμων δεκα σφυριδ[ια
6. τη]σ καθ ετοσ καρπων τηρησεωσ
7. επιβολησ κ]ω[μ]ησ και δημοσιων φδλετρων
8.και δωσω καθ ετοσ φοιν[ικασ
9.μετα τον]χρδνον παραδωσω απο πα[σ]ησ δειησ
10.θ]ρυ[ο]υ [κ]αλαμ[ου] αγρωστεωσ

Soweit das Fragment sich deuten läfst, bezieht es sich auf eine gemischte Pachtung für längere Zeit; der jährliche Pachtzins baar 23 Drachmen bis zur Rückgabe des Grundes an den Eigenthümer, dazu $\frac{1}{2}$ Artabe Brod, Körbe, ferner eine Naturallieferung im Werthe von 10 Drachmen. Das Gut ist frei zu halten von Ortszufchlägen und öffentlichen Lasten. Jährlich liefert der Pächter auch eine Anzahl Datteln. Nach Ablauf der Frist übergibt er das Gut in gutem Zustand, abgewässert, das Unkraut, Binsen, Röhricht und Queckgras wird ausgejätet sein.

VERWANDTE
UND
FRAGMENTIRTE PAPYRI
ZU DEN
VORHERGEHENDEN GRUPPEN.

Zu den vorstehenden Hauptrepräsentanten der Gattung kommt eine Anzahl minderer und fragmentarischer Stücke, deren Publication nur im Anschluß an die ersteren erfolgen kann, da das Verständniß, ja öfters die Lesung selbst erst durch sie eine sichere Basis erhält. Durch Anschluß und Einfügung in die Gruppe erhalten die Fragmente aber erst Werth und Bedeutung; theils hebt sich durch massenhafte Wiederholung das Wichtigste hervor, und die Fragmente erlauben die Anwendung des statistischen Momentes in der Untersuchung; theils erhalten dabei Variirungen der Haupttypen ihre volle Bedeutung.

Nachdem die charakteristischen Eigenschaften der Gruppe an den Repräsentanten selbst hervorgehoben worden sind, kann der Anhang einer kurzen Behandlung unterzogen werden, bei welcher von weitläufiger Commentirung und Übersetzung in der Regel Umgang genommen wurde. Nachträge dürften unvermeidlich sein. Wir beginnen mit den Immobilien-Übertragungen durch notarielle und nichtnotarielle Kaufcontracte (vergl. Papyrus, I, ff.), Partitionsurkunden und verwandte Acten.

Zu Gruppe A, Kaufverträge.

XLVIII.

Inventar-Nr. 1443. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Rechtes Eckstück von oben. Oberer Rand 1·5 *cm*, Höhe 4·1 *cm*, Breite 4·2 *cm*. Verworrene, alterthümelige Schrift auf grobem Stoffe. Zwei verticale Faltungen auf den Horizontalfasern und den parallelen Schriftlinien im Abstände von je 1·9 *cm*.

1. [L. αυτοκρατοριων καισαρων λουκιου σεπτιμιου σεου]ηρου ευσεβους περτινακος
2. [αραβικου αδιαβηνικου παρθικου μεγιστου και μαρκου αυρηλιου αντων]ινου σεβαστων
εφ ιερων
3. [των οντων εν αλεξανδρεια και των αλλων των γραφομενων κοινων] μηνος σεβαστου
θωθ
4. [εν. νομο]υ ομολογει θατρης

XLIX.

Inventar-Nr. 1001. Höhe 4 *cm*, Breite 7·5 *cm*. Oberer Rand 2·2 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. Ετους. αυτοκρατορος και]αρος λουκιου σεπτιμιου σεουηρου
2. ευσεβους περτινακος αδια]βηνικου παρθικου μεγιστου κα[ι μαρκο]υ
3. αντωνινου σεβαστων και πο]υβλιου σεπτιμιου γετα καισα[ρος
4. εφ ιερων των οντων] εν αλ[εξανδρεια

L.

Inventar-Nr. 1002. Höhe 18 *cm*, Breite 3·5 *cm*. Oberer Rand 4 *cm*. Die beiden Faltungen sind 1·4 *cm* weit von einander entfernt. Zwischen dem oberen und unteren Text ist 6·6 *cm* Abstand.

- Zweite Hand: 1. $\epsilon\epsilon\bar{\epsilon}$
 Erste Hand: 2. αν των κυρ[ιων
 3. $\epsilon\tau\omega\nu\ \sigma\upsilon\alpha$
 4. μη]τρος τα $\epsilon\tau\omega$ [ουτος
 5. τον εκ του
 6. ηγουνα
- Erste Hand: 1. και]σαρων λουκιου $\epsilon\epsilon\pi\tau$ [ιμιου
 2. ϵ]εβατων εφ ιερεων[...
 3. ου περι τεκμει
 4. τριακοντα
 5. ω]ς ετων π
 6. απ]ο κωμης

LI.

Inventar-Nr. 1116. Erster Faijûmer Fund. Höhe 5·2 *cm*, Breite 4·4 *cm*. Oberer Rand 2·2 *cm*. Sonst abgeriffen.

1. αυτοκρατορ]ων καισαρων λουκιου $\epsilon\epsilon$ [πτιμιου $\epsilon\epsilon$ σηρου
2.οντων ε]ν αλεξανδρεια και των αλ[λων
3. ο]μολογει ερμ[...] ονησω[...]
4.]αρη[.....]ερια μετ[α κυριου
5. τοσουτ]ω ετει λου[κιου

LII.

Inventar-Nr. 1117. Erster Faijûmer Fund. Höhe 6 *cm*, Breite 3·5 *cm*. Oberer Rand 1·5 *cm*. Sonst abgeriffen.

1. ετους...αυτοκρατορων καισα]ρων λου[κιου $\epsilon\epsilon\pi\tau$ ιμιου $\epsilon\epsilon$ σηρου
2. ευσεβους περτινακος..... ι]κου μεγα]στου...
3. και μαρκου αυρηλιου αντωνινου $\epsilon\epsilon\beta\alpha$]στων [εφ ιερεων...
4.κοινω]ν μηνο]ς
5.του υπερ με]μφιν ηρα]κλεοπολιτου
6.]πολις ομολ[ογ
7.α]μφοδ[...]

LIII.

Inventar-Nr. 1118. Erster Faijûmer Fund. Höhe 5·9 *cm*, Breite 5·5 *cm*. Ganz abgeriffen.

1. Ετους...αυτοκρατορος] και]σα]ρος [λουκιου $\epsilon\epsilon\pi\tau$ ιμιου $\epsilon\epsilon$ σηρου και αυτοκρατορος
2. καισαρος] μ[αρκου] αυρηλιου [αντωνεινου $\epsilon\epsilon\beta\alpha$ στων

3. εφ ιερων] των οντων εν [αλεξανδρεια και των αλλων των γραφομενων
4. κοινων μηνος...]τριτη δι επιτηρητων αγορανομιας
5.ομολογ]ουσι φιλαντιν[οος
6.]οδωρ[ου] εκ μη[τρος
7.ουλη]αριστερω π[οδι
8. ου]λη ποδι προ

LIV.

Inventar-Nr. 1119. Erster Faijûmer Fund. Höhe 5·2 *cm*, Breite 6 *cm*. Rechtes Eckstück.
Zwei Faltungen im Abstände von 1·3—2·2 *cm* vom rechten Rande.

1. ...]παρθικου μεγιστου
2. αλεξανδρ]εια και των αλλων των
3. ...]του υπερ μεμ[φιν]
4. αφ] ηρακλεους πολεως απο
5.ο]υλη παρα κροταφω δεξιω
6.]ω μετα κυριου

Anderes Fragment (2·8 *cm* hoch, 3 *cm* breit):

1. και] ως χρηματιζει
2. ετ]ων τεσσαρακον[τα
3. οικιας] και αυλης και [...

LV.

Inventar-Nr. 1120. Erster Faijûmer Fund. Höhe 5·7 *cm*, Breite 3 *cm*.

1.καις]αρων λουκιο[υ σεπτιμιου σεουηρου
2. ...]και μαρκου αυρηλ[ιου αντωνινου
3. ...εφ ιε]ρων των ον[των
4. μηνος αδ]ριανου δευτερα
5. ο]μολογει θασι[ς
6. ... λευκ]οχρωω μετα κυριου του
7.ηρα...

LVI.

Inventar-Nr. 1003. Höhe 3·8 *cm*, Breite 6·5 *cm*. Eine Faltung 3·1 *cm* von links. Erster Faijûmer Fund.

1. Ετους τοσουδε αυ]τοκρα[τορος καισαρος μαρκου
2. αυρηλιου σεουηρου αντωνι]νου παρθικου μεγισ[το]υ
3. βρεταννικου μεγιστου ευσεβου]ς σεβαστου εφ ιερων των
4. και των] αλλων των γραφομενων
5.]δι επιτηρ[ητων
6. αγορανομιας]βυκεως του υπερ μεμ[φιν

LVII.

Inventar-Nr. 1004. Höhe 13·1 *cm*, Breite 7·7 *cm*. Auf allen Seiten abgeriffen. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. Έτους τοσούτου αυτοκράτορος καισαρος μαρκου αυ]ρηλιου σεουη[ρο]υ
2. αντωνινου παρθικου μεγιστου βρεταννικου μεγιστου ευ]εβους σεβαστου εφ ιερε[ων των
3. οντων εν αλεξανδρεια και των αλλων των γραφομενων κοινω]ν μηνος δυστρου τυβι
δεκα[τη
4. δι επιτηρητων αγορανομιας...του υπερ μεμφιν ηρακ]λεοπολιτου Ομολογει αυρηλιο[ε
5. ως ε]των εξηκοντα δυο λευκοχρου[ε
6. ανος μητρος θεναφυγχιος α[πο
7. κεναι αυρηλιος sic φιλουμενω ω[
8. ως ετων τεσσαρακοντα ουλη π[
9. πο]λεως αναγραφομενοις εν τη [δεινι αμφοδαρχια
10. μητρος στετεητιος απο της αυτη sic αναγρα[φομενη
11. ω μετα κυριου αυρηλιου αρτε[μιδωρου
12. ως ετ]ων εικοσι πεντε ασημου τα κα[ι
13. πεκ]υσιος νικομηδου προτερον
14. τετελευτηκοτ]ε αδιαθετου επ αυτη μονη κ[ληρονομω
15. ω οικιαν ολην δικτεγον
16. π]α[ν]τα απ εδαφους μεχρι παν[τος υψους
17. βορρα η προκιμενη sic εικο[δος
18. κοι[ν]ης εισοδου και εξοδου ψι[λ
19. ο]ν μερος ομοιως νοτω κ[αι
20. ομοιως απηλιωτου σπενδω
21. μω ιππικω[. .]ηρω βεικοι τ
22. τ]ου αυρηλιου

LVIII.

Inventar-Nr. 1005. Aus Soknopaiu Nesos. Höhe 11 *cm*, Breite 5·4 *cm*. Linker Rand 1·5 *cm*. Faltungen in den Abständen 1·1—2·1 *cm* von links.

212/3 n. Chr.

1. Έτους κα[αυτοκράτορος καισαρος μαρκου
2. αυρηλιου [σεουηρου αντωνινου παρθικου
3. μεγιστου [βρεταννικου μεγιστου γερμανικου
4. μεγιστου ευ[σεβους σεβαστου.....εν]
5. πτολεμειδ[ι ευεργετιδι του αρσινοιτου]
6. νομου ομο[λογει
7. μη^τ ταπιω[. . .
8. κωμης σο[κνοπαιου νησου ως ετων
9. τριακοντα
10. αρι[ετ. .]υρ
11. αλλα..

12. πτα.
 13. πεντη[..
 14. ας κα
 15. λε

LIX.

Inventar-Nr. 1477. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Oberes Bruchstück, jedoch ohne Rand. Höhe 10·5 *cm*, Breite 8·8 *cm*. Faltungen vertical im Abstände von 1·5—1·5—2—2 *cm* vom linken Rand.

Das vorliegende Fragment eines Kaufcontractes zweier Frauen stammt aus den Jahren 218—221 und enthält in Z. 14 die Erwähnung eines Syndicus.

1. Έτους...αυτοκρατορος κα]ισαρος μαρκου αυρη[λιου αντωνινου
2. ευσεβους ευτυχους] σεβαστου εφ ιερεων τ[ων οντων εν αλε
3. Ξανδρεια και των αλλ]ων των γραφομενων κ[οινων μηνος
4. πανεμου πα]χων τριτη δι επιτηρητων αγορα[νομιας
5. του υπερ μεμφ]ιν ηρακλεοπολειτου Ομολογουσι αυ]ρηλια
6.]μελιχρους και νεμεσους ως ετ[ων
7.]νεμεσιωνος μητρος σουηριος α[.
8. μετα κυριω]ν των δοθεντ[ων αυ]των κατ αιτη[σιν
9. τ]ας και συνκ[αταχωρ]ιζομενας εν[
10. αυ]ρηλιου τυραννου διοσκουριδου το[υ και
11.]ως ετων εξηκοντα ασημου τη[
12. ηρ]ακλειδης ηρακλειδου και ως χρ[ηματιζει
13.]πεπρακεναι και παρακεχωρη[κεναι
14.]ιω συνδικω βου[λευτη
15.]μετα[.

LX.

Inventar-Nr. 1441. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Fragment vom Beginne des Contractes mit dem oberen Rande von 1·3 *cm*. Höhe 6·5 *cm*, Breite 7 *cm*. Feiner Stoff, schöne Schrift.

1. [L. .αυτοκρατορος και]ισαρος [μ]αρκου αυρηλιου αντων[ινου ευσεβους]
2. [ευτυχους σεβαστου εφ ιερ]εων των οντ[ων εν αλεξανδρεια και των]
3. [αλλων των γραφομενων κοινωνων μηνος] δησιου φαρμου[θι
4. νομο]υ ομολογει ειρ[.
5. ως ετων πεν]τηκοντα εξ ου[λη
6. τη]ς αυτης [.
7.]ος απο τη[ς
8.]μενος[.

In dem Reste ist noch ein τα zu erkennen. Z. 3. δαισιου.

LXI.

Inventar-Nr. 1121. Höhe 11·5 *cm*, Breite 11·5 *cm*. Oberer Rand 1·5 *cm*. Fünf Faltungen in den Abständen von ungefähr 2 *cm*. Erfter Faijûmer Fund. Elagabal.

1. αυτο]κρατορος καισαρος μαρκου αυρηλιου αντωνινου [ευσεβους ευτυχους σεβαστου
2. εφ ιερων των οντων εν αλεξανδρεια και των αλλω[ν
3. μηνος αρ]τε[μικιου φα]μενωθ πεντεκαιδε[κατη δι επιτηρητων
4. αγορανομιας μερων τ]οπαρχιας αγημ[ατος του υπερ μεμ]φιν η]ρακλεοπολιτου
5.]ς δε[.....]ω[.....]νος[...
6.]ειλεν του α[.....]ρος δημο[...
7.]τωπωμ[.....]εντες γρ[...
8.απολλ]ωναριω ασ[.....μητρος] θασιος [...
9.ως ετων.....]κοντα τριων [...μετ]α κυριου τ[ου
10.αυρ]ηλιου ερ.αμμωνος μητρ[ος...ευτης ω[ε
11. ετων.....]επτα [ουλη....]ι δεξιω ον[.....]ρην τυπ
12.]αρμενα ενα[.....]ραμε[...
13.]ελαιας καρπασιου ολη[.....]ηπον χει[...
14. απο] εδαφους μειρ^{sic} παντος υψους [...καρ]πασιου[...
15.]τοποις εκ [μ]εν απη[λιω]του
16.]ως ο[...

Die fragmentarische Beschaffenheit dieses Papyrus aus der Zeit Elagabal's gestattet kein Urtheil über die in Z. 13 genannte ελαια καρπασιος.

Z. 14 l. μεχρι.

LXII.

Inventar-Nr. 1122. Drei zusammenfassende Fragmente, 10 *cm* hoch, 5 *cm* breit; die Bruchstellen verrathen die Faltungsbreite von 2 *cm*. Grober Papyrus, überall abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund. Elagabal.

- .. αυτοκρατορος καισαρος μαρκ]ου αυρηλιου αντω[νινου ευσεβους ευτυχους σεβαστου
2. και των αλλων των] γραφομενων κοινων [μηνος...
3. του υπ]ερ μεμφιν ηρακλεοπολειτου [ομολογει
4.απο κ]ωμης ασιας κατα τη[ν
5. μετα κυριου] του εαυτης ανδρος αρε[...
6.]α ως ετων πεντηκον[τα
7.τ]ω αυρηλιω αλεξανδρω ως[. .
8.κατα δημο]σιον χρηματισμον τετελ[εσμενον τω...ετει
9. δι επιτηρητων] αγορανομιας περι πολιν[...
10.]ς απογραψαμενης [. .
11.]τας απο μεν του ασιαρχ[...
12. πα]ντι εν αυτη συν τω ημ[...
13. γει]τονες καθως αυτοι υπηγορευ[σαν
14.]κ...κεκτητωνος απη[λιω]του
15.]γαμετην ταυτη προς αλλη[λους

LXIII.

Inventar-Nr. 1440. Höhe 21·4 *cm*, Breite 9·7 *cm*. Oberer Rand 2·8 *cm* hoch. Aus dem ersten Faijümer Funde.

1. [ετους τοουτου αυτοκρατορος καισαρο]ς μαρκου αυρηλιου ς[εουηρου
2. [αλεξανδρου ευσεβους ευτυχους σεβαστου εφ ιερε]ων των οντων εν αλ[εξανδρεια
3. [και των αλλων των γραφομενων] κοιν[ων μη]νος δυστρου τυβι δεκατη [δι
4. [επιτηρητων αγορανομιας] του υπερ μεμ[φιν] ηρακλεοπολειτου sic Ομολ[ογει
5. [η δεινα μετα κυριου τ]ου υιου α[υρηλιου ς]αραπιωνος εξητητευ[σαντος
6.]ανος του κα[ι]του εωςικοςμιου τ[.
7.]με[λιχρους απ]ο της αυτης πολεως χωρις κυριου χ[ρη
8. [ματιζουσα κατα ρω]μαιων [εθη] τεκνων δικαιω ως [ετων
9.]απεσχηκεναι παρα αυρηλιων ευαγγ[ελου
10. ως ετων] τριακοντα δυο ουλη αντικνημ[ια
11.]υ ως ετων τριακοντα ουλη αντικ[νημια
12. νεμεσιωνος ε[υ]αγγελου απο της αυτης
13. γε]γυμνασιαρχηκοτος κατα την αυ[την
14. μετηλλαχως αυτης παις πομπ[.
15. κατ]α πατερα θεωνα αι προγεγραμ[μεναι
16. ευαγγ]ελον τ[ον και] νειλαγωγον
17. τετελε[υτη]κυιην αυτου μη[τερα
18. ωρου αμ[φοδ]αρχιας τω θ
19. κο[. . . κο]ινου κ[αι] αδι[αιρετου
20. δι επιτηρητ[ων] αγορανομιας [ο]υση[ς
21. ταλαντον] εν και δρ[αχμας
22. καθαρα] απο δι[μοσιων
23. ενη

LXIV.

Inventar-Nr. 1802. Höhe 29·7 *cm*, Breite 17·8 *cm*. Linker Rand 2·3 *cm*. Der Zwischenraum zwischen dem oberen und unteren Texte ist 1·5 *cm*. Unterer Rand 5 *cm* Collesis, 3·2 *cm* breit, vom linken Rande 3·2 *cm* entfernt. Aus dem ersten Faijümer Funde. Nach 12 Zeilen des oberen Textes folgt der Contract:

1. Ετους εκ[του] αυτοκρατορος καισαρος μαρκου αυρηλιου σεουηρου
2. αλεξανδρ[ου ευς]εβους ευτυχους σεβαστου εφ ιερε[ων των ο]ντων
3. εν αλεξανδ[ρεια] και των αλλων των γραφομενων [κοινων μ]ηνος
4. αρτεμιτσιου φ[αμ]ενωθ ογδοη δι επιτηρητων αγορανομ[ιας] μερων
5. μεσης πεεναμεως του ηρακλεοπολιτου ομολογ[ει αυρ]ηλιος
- 6.αραπαμμω[ν ηρ]ακλειου μητρος τασταρουτος αφ ηρακλεους
7. πολεως . . . χων εν κωμη κερκυτω παρακ[εχωρη]κεναι
8. αυρηλια [πα]μμητι πανεχωτου μητρος αυγχιος [απο] κωμης
9. θμοινωθεω Lλη̄ λευκοχροη μετα κυριου του [εαυτη]ς
10. ανδρος αυρ[ηλιου] πετεαμουνιος αμμεννεως μητρος . . . α . . .

227 n. Chr.

11. μ...νιλλης α...ης ως Λμη̄ ουλη χειρι δεξια τας
 12. ὑπαρχουσας [αυτω] περι κωμην φυς εκ του αμμω[νος] κ[ληρ]ου
 13. αρουρας εν[νεα ημις]υ ων γιτονες sic καθως αυτοι υπηγορευ[σαν] νο
 14. [του...κ]αι αλλων βορρα και απηλιωτου και λι[βος
 15. υιου θεωνο[ς.....και περ]ι θμοινωθιν εκ του αρις[...α.]ος
 16. κληρου αρου[ρ.....]ο του υιου θεωνος και αλλων
 17. βορρα μενα[.....]ς αφορος λιβος [.....
 18. εξηγητευ[σαντος.....τιμης συμ]πεφωνημενης προς αλληλους
 19. η εστιν αργ[υριου σεβαστου νομισματ]ος δραχμας εξ[ακοσιας
 20. προσομολογει ο πωλ[ων απεσχηκε]ναι παρα της ω[νουμενης
 21. ταυτας εκ πληρους δι[α χειρος εξ οικ]ου και παρεξεται [αυ
 22. τας καθαρως απο τε [αλλων πρασε]ων η ετερων οικ[ονομιων
 23. και απο παντος του επελεύ[σομεν]ου η εμποιησομ[ενου απο του
 24. νυν επι τον α[παντα] χρονον [βεβαιωσει δε] παση βεβαιω[σει ενε]
 25. χεσθαι αυτον παραβαντα τω ω[ρισμενω κατα των] παρ[αυγγρα
 26. φουντων επι[τιμω]ι και μηδε[ν ησσον τα διωμολογ]ημε[να κυρια]
 27. ειnai ο δε χ[ρηματις]μος ετελιω[θη sic κινδυνω αυτων πρωτοπραξιας]...περι δε του]
 28. ταυτα ορθως και καλως γεγε[νησθαι επερωτηθεντες ωμολογησαν κυρια]
 29. η ομ[ολογ]ια αυρηλι[ος]...
 30. τη αυρηλια [πα]μμητι τα[ς]...
 31. κυνοι.....στησαι η[...
 32. βεβαιωσω...
 33. αυρηλια πα[μμητι]...
 34. αυρηλιος υ...
 35. την μαρκ...
 36. νυν μετα...
 37. .ε.αυρη[λ]...
 226/7 n. Chr. 38. Λ c αυτοκρατορος καισαρος [μαρκου αυρηλιου σεουηρου αλεξανδρου]
 39. ευσεβους ε[υτυχους σεβαστου]...
 40. αυρηλιος [.....]μαι (Zweite Hand)

LXV.

Inventar-Nr. 1475. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Linkes Eckstück. Höhe 3·5 cm, Breite 5·5 cm. Zur linken Collefis in der Breite von 2 cm.

234/5 n. Chr.

1. Λιδ αυτοκρ[ατορος
2. καισαρος μα[ρκου
3. αυρηλιου σεο[ηρου
4. αλεξα]νδρο[υ

(ι)δ ist aus (ι)ε corrigirt worden.

LXVI.

Inventar-Nr. 1126. Höhe 10 cm, Breite 11·2 cm. Oberer Rand 2 cm. Erfter Faijûmer Fund.

1. ετους τοσουτου αυτοκρατορος καισαρος μαρκου αυρηλιου σεουηρ[ου
2.ε]φ ιερ[εων των οντων ε]ν αλεξαν[δρεια και των αλλων
3. των γρα]φομενων κοινων μηνος δ[.τ]ριακαδι [δι επιτηρητων
4. αγορανομιας περι] τεκμει του υπερ μεμφιν ηρακλεοπ[ολιτ]ου Ομολο[γει
5. . . .]αλις αγορανομησας βουλευτης [ηρα]κλεουσπολεως [. . .
6. εξηγητε]υκοτος της αυτης πολεως αναγραφομε[νος επι τη δεινι
7. αμφοδαρχ]ια ως ετων εξηκοντα εννεα πεπρακεναι το υπ[. . .
8. . . .]αντα πεντε ασηκμηφ ονωφρι και ωρω διδυμο[υ
9. ως ετ]ων εικοσι εξ ταις τεσσαρς[ι] αρσεμθεως θανατυμιος
10. . . .υπαρχ]οντων αυτω εν τη αυτη κωμη τανασω ελησιον
11. ο]δοον με[ρος.]ως. . . .ενος ο[. . . .] εκ των αυ[των
12.]συν της μητρος συν[. . .
13.]ρυμη α. . . .ουσι του λη[. . .
14.]κο[.]λιν[. . . .

LXVII.

Inventar-Nr. 1125. Höhe 4·2 *cm*, Breite 5 *cm*. Collefis 1·4 *cm* breit, hart am rechten Rande. Oberer Rand 1·5 *cm*. Es scheint ein rechtes Eckstück zu sein. Erfter Faijûmer Fund.

1. ετους τοσουτου αυτοκρατορος καισαρος μαρκου αυρη]λιου σεουηρου αλεξα[ν
2. δρου ευσεβους ευτυχους σεβαστου εφ ιερεων των οντων] εν αλεξανδρεια κ[αι] των
3. αλλων των γραφομενων κοινων μηνος. . .]εβδομη δι επιτηρητων
4. αγορανομιας της δεινα του υπερ μεμφιν ηρακλεοπολιτου ομολογουσιν. . .] η μεν αυρηλια

LXVIII.

Inventar-Nr. 1124. Höhe 5 *cm*, Breite 5·5 *cm*. Linker Rand 2 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

1. Ε[τους τοσουτου αυτοκρατορος καισαρος
2. σεουηρου [αλεξανδρου ευσεβους ευτυχους σεβασ
3. του εφ[ιερεων των οντων εν αλεξανδρεια και των αλ
4. λων[. . .
5. τω[. . .
6. (ομο)λογει
7. παη[. . .
8. ου[. . .

LXIX.

Inventar-Nr. 1123. Höhe 6·5 *cm*, Breite 3 *cm*. Oberer Rand 1·5 *cm*. Sonst abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

1. μαρκου αυρηλιου] σε[ουηρου
2. αλεξανδρου ευσεβους ευτυχο]υς σεβ[αστου
3.ον]των εν αλ[ε]ξ[ανδρεια
4. και]νων μηνος αρ[τεμικιου
5. επιτ]ηρητων αγορανο[μιας

6.ηρακ]λεοπολειτου ο[μολογει
7.]ανος μητρος φ[...
8.]ως ετων τεσ[αρακοντα
9.αυρ]ηλια αμμ[ωνια

LXX.

Inventar-Nr. 1006. Höhe 5·5 *cm*, Breite 4 *cm*. Linker Rand 2·3 *cm*. Eine Faltung 2·6 *cm* von links. Erster Faijûmer Fund.

1. Ετου[ς
2. σεβα[ςτου
3. μηνος
4. υπερ με[μφιν
5. αρηται[να
6. μετα [κυριου...ως ετων]
7. τεσσαρ

LXXI.

Inventar-Nr. 1007. Höhe 4·1 *cm*, Breite 2·2 *cm*. Erster Faijûmer Fund.

1. ευτ]υχους σε[βαστου
2.ν γραφομενων
3. δι επιτηρητ]ων αγοραν[ομιας
4. α]υρηλια ηρα[ις
5. α]ναγραφομενη

LXXII.

Inventar-Nr. 1008. Höhe 4·9 *cm*, Breite 2·8 *cm*. Oberer Rand 1·1 *cm*.

1. μαρ]κου αυρηλιου
2. σεβα]ςτου
3. .. α]λλων των
4. ... δι επιτη]ρητων
5. ηρα]κλεο[πολιτου

LXXIII.

Inventar-Nr. 1009. Höhe 16·5 *cm*, Breite 6 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. ετους τοσουτου αυτοκρατορος καισαρος μαρκου] αυρηλιο^υ
 2. ...ευσεβους ευτυ]χους σεβαστου
 3. ...αλεξ]ανδρια και [των α]λλων
 4. ...κοινω]ν μηνος λωίο^υ παυνη
- Drei verlöschte Zeilen.
8. ..πο]δος μελιχρους αμφ[οτεραι
 9. ..νωτιος απο νειλου [πολ]ε[ως

10. ..εν..μυθιος τους αυτης
11.παντωυτος μητρος
12. φ]αινι[ππ]ου ως ετων τριακοντα
13. του και υπερ αυτης] γραφ[οντ]ος (leer bis zu Ende)
14. ..α]νουβιων caraπιωνος ωρ[
15. ..αφ ηρακλεο]υς πολεως ως ετων [π]εντη[κοντα
16.]απο απηλιωτου μερη
17. κωμης φ]αινιππου επαυλιν ολης
18.]θου γιτονες καθως αυ[τοι
19. δημο]για ρυμη βορρα προτερον
20. απηλ]ιωτου αλωνια' λιβος ερμι[ου
21. συμπεφωνη]μενης ταυτης προς αλληλου[ς τιμης
22. αργ]υριου εβασ[τ]ου νομισματος
23. προσομο]λογουσι [οι π]ωλουντες

LXXIV.

Inventar-Nr. 1010. Höhe 4·6 *cm*, Breite 3·7 *cm*. Linker Rand 0·5 *cm*. Erster Faijûmer Fund.

1. Ετους ογδοου α[υτοκρατορος καισαρος
2. εφ ιερεων των ο[ντων.....] μεσο]
3. ρη ογδοη μετ εικ[αδα
4. Ομολογει αυρηλιος [...αναγραφομενος εν τη προ]
5. τερον ωρ[ων δυο αμφοδαρχια.....]αλε]
6. Ξανδρος ο και c...

228/9 n. Chr.

LXXV.

Inventar-Nr. 1454. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Vier Fragmente eines Contractes; das erste, mit Z. 1—3, ist 4 *cm* hoch, 2·5 *cm* breit und trägt noch einen oberen Rand von 0·8 *cm*.

Fragment II ist 2·8 *cm* hoch, 2 *cm* breit.

Fragment III ist 4·5 *cm* hoch, 1·5 *cm* breit.

Fragment IV ist 5·7 *cm* hoch, 2·7 *cm* breit.

Sorgfältige große Schriftzüge auf Horizontalfasern mittelfeinen Papyrus, dessen verticale Faltungen im Abstand von 2 *cm* aufeinander folgten.

Fragment I.

1. [L αυτοκρατορος καισαρος μαρκου α]υρηλιου σεουηρο[υ...εφ ιερεων]
2. [των οντων εν αλεξανδρεια και των αλλων των γρα]φομενων κοιν[ων
3.] του υπερ μεμφι]ν ηρακλεοπολειτ[ου

Fragment II und III.

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1.]μετα κυ[ριου το]υ δοθε[ντος | 5.] ως ε[τ]ων εικοσι[.....] |
| 2. ..]κατ]αχωριζ[ομεν]ην εν[.....] | 6.] πεντ[.....] |
| 3. ..]κοντ]α εννε[α.....]ν κεχρ[.....] | 7.] κλ[ηρ]..... |
| 4.]ων η[.....].ειαν[.....] | |

Fragment IV.

1. το]υ διδυμο[υ
2. αμφο]δαρχιας ο[...
3. δε]κατον μερ[οc
4. γειτονες καθως αυτοι υ]πηγορε[υσαν
5. δημοc]ια ρυμη[...
6. αυλη
7. τοc ελ

LXXVI.

Inventar-Nr. 1011. Höhe 8·1 *cm*, Breite 3·4 *cm*. Oberer Rand 1·8 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. Ετους τοcουδε αυτοκρ]ατορος καιcαρος
2. ευ]cεβουc ευτυχοуc [cεβαcτου
3. εν αλεξανδρει]α και των αλλων
4.] μεχειρ πε[μπτη
5. περι τεκμε]ι του υπερ [μεμφιν
6. μοc ηρακ[λ...
7. ηρακλε]ουc πολεωc
8. αμφο]δαρχια ω[c ετων
9. αυ]ρηλια αρτ[εμ
10.]ν αφηλικ[α
11. μητρο[c

LXXVII.

Inventar-Nr. 1012. Höhe 6·3, Breite 4·8 *cm*. Oberer Rand 1·3 *cm*. Links und unten abgebrochen. Erfter Faijûmer Fund.

1. ... ου ευcεβουc ευτυ(χοуc cεβαcτου)
2. γραφο]μενων κοινων μη(νοc)
3. ... του υπερ μεμφιν)
4. υτοc ωc ετων [ε]ι[κο]ci επ(τα)
5. ... υ αφ ηρακλεουc πολεωc
6. ... c αυρηλιαc απολλω(νιαc)
7. ... c ιερονυμοc ο και ακκ[λ...
8. ... ac μητροc θαηcιοc
9. ... φον

LXXVIII.

Inventar-Nr. 1013. Höhe 9·7 *cm*, Breite 3·8 *cm*. Der linke Rand iſt ſo abgebrochen, daſs gerade die Zeilenanfänge erhalten ſind. Erfter Faijûmer Fund.

1. Ε]τουc πεμπτου α]υτοκρατορος καιcαρος
2. ε]υcεβουc ευτυχοу[ε cεβαcτου επ ιερεων των οντων εν αλεξανδρεια και των αλλων

3. των γραφομεν[ων κοινων μηνος...δι επιτηρητων
4. αγορανομιας αφ[ηματος
5. πρωταρχος δι
- 6 ου)λη αντιγνημιω sic
7. βου)λευτη εξηγητευ[σαντι αναγραφομενω επι τη προ
8. τερον ωρων δυο [αμφοδαρχια
9. των εις αυτον αφ[πο
10. τι)μανδρου του και αδ
11. δια)θηκη τη και λυθ[ειση
12. πλη)σιον του ανουβι[ειου
13. γιτονες sic καθως αφ[υτοι υπηγορευσαν
14. (τυ)μνασιαρχη[αντος

Auf dem Verfo, über Verticalafarn, stehen die Reste von vier Zeilen:

αρτ]εμιδωρα αν[
 — αρτεμιδ[
 ιηκ^λ L κ
 μετα^κ (?)

LXXIX.

Inventar-Nr. 1014. Höhe 5·3 *cm*, Breite 3·4 *cm*. Faltung 1·5 *cm* von links. Oberer Rand 1·3 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. αυτοκρατορος καιαρος μαρκου] αυρηλιου [...
2. ευσεβους ευτυχους σεβα]στου εφ ιερεων [των οντων
3. εν αλεξανδρεια και των αλλων τω]ν γραφομενων [κοινων
4. μηνος.....]δι επιτηρητων [αγορανομιας
5. του υπερ μεμφιν ηρ]ακλεοπολειτου [ομολογει
6. ηρ]ακλειας της

LXXX.

Inventar-Nr. 1015. Höhe 11 *cm*, Breite 4·2 *cm*. Oberer Rand 4·5 *cm*. Nur auf der rechten Seite nicht abgeriffen; auf dieser ist die Collesis in der Breite von 1·5 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. ου ευσεβους
2. και των αλλων τω]ν γραφομενων
3. απογραφομε]νας απο(νο)ματος του
4.]νεμεσιανου αν
5. α]δελφου αυρηλιου
6.]δειω εκθης
7.]μενου αυρηλιω
8. α]ναγραφομενω
9.]το εκχωρηθεν

10. μη]νι φαωφι δι επιτη(ρητων αγορανομιας)
 11. ενεστ]ωτι ετει...
 12. μη]τρος αγυφουτος

In dem oberen Rand find die Wortreste:

λιωι
 τα βλα[βη.

LXXXI.

Inventar-Nr. 1016. Höhe 7 *cm*, Breite 2·5 *cm*. Oberer Rand 1·3 *cm* Erfter Faijümer Fund.

1.του αυτο[κρατορος καισαρος μαρκου
 2. αυρηλιου σεουηρου] αλεξανδρο[υ ευσεβους ευτυχου
 3. σεβαστου εφ ιερε]ων των οντ[ων εν αλεξανδρεια και
 4. των αλλων των γραφ]ομενων κοιν[ων
 5. νεομη]νια δι επιτη[ρητων αγορανομιας
 6. του υπε]ρ μεμφιν ηρακλ[εοπολιτου
 7. ωριος εφεσ...
 8. χει...
 9. ο...

LXXXII.

Inventar-Nr. 1017—1018. Zwei Fragmente, zusammen gefunden am 21. März 1885 aus dem ersten Faijümer Funde. Das erste Fragment ist 3·6 *cm* hoch, 6·9 *cm* breit. Oberer Rand 0·9 *cm*. Drei Faltungen, von rechts gerechnet, in den Abständen 1·2—1·4—2 *cm*. Das zweite Fragment hat 4·2 *cm* Höhe, 7·5 *cm* Breite. Drei Faltungen, von links gerechnet, im Abstände von 2·5—1·4—1·7 *cm*.

I.

1. ετους τοσουτου αυτοκρατορος καισα]ρος μαρκου αυρηλιου σεουηρου
 2. σε]βαστου εφ ιερεων των οντων
 3. εν αλεξανδρεια και των αλλων των γρα]φομενων κοινων μηνος γερμα
 4. νικιου παχων τοσαυτη δι επιτηρ]ητων αγορανομιας κωι του κατω
 5. τερου υπερ μεμφιν ηρακλεοπολειτου ομολογει] αυρηλια αναβασις

II.

1. λης απο της αυτης πολε[ως
 2. ου]λη μετοπω sic του και υπερ αυτης γραφον
 3. τος... παρακεχωρη]κεναι παρα αυρηλιου στωυτος ηρα
 4. ... απο κωμη]ς φαινιππου ως ετων πενητηκοντα ουλη
 5. ... εδα]νισεν η αναβασις τω μετηλλαχοτι πατρ[ι
 6. ων ε]ιδη.....θηκη

LXXXIII.

Inventar-Nr. 1019. Höhe 5·5 *cm*, Breite 7·8 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. ετους τοσουτου αυτοκρατορος καισαρος μαρκ]ου αυρηλιου σε[ουηρου
2. δι επιτηρητων αγορανομι]ας περι τεκμει του υπερ με[εμφιν ηρα-
κλεοπολιτου
3.]μυϊος μητρος θεν[...]
4.] μαρκος αυρηλιας ευ[...]
5.] αφροδιτης ηρακλει[...]
6.] απολλωνιου του και δ[...]
7.].. κληρου [...

LXXXIV.

Inventar-Nr. 1476. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Oberes Stück einer Urkunde. Höhe 6·1 *cm*, Breite 15·3 *cm*. Oberer Rand 1 *cm*. Collefis rechts in der Breite von 1·5 *cm*. Die Schrift ist vielfach abgeblättert.

1. Ετους... αυτοκ]ρατορος καισαρος γαι]ου ιο[υλιου ουηρου μαξιμινου ευσεβους]
2. ευτυχου]ς σεβαστου εφ ιερεων των οντων εν [αλε]ξαν[δρεια και των αλλων] 235/8 n. Chr.
3. των γρα]φομενων κοινων μηνος λω]ιου θωθ δε[κατη δι επιτηρητων]
4. αγορανο]μιας περι [τε]κμει του υπερ μεμ[φιν ηρακλεοπολειτου ομολογει
5.]θασις πανεδβευιος μητρος νεμεσιαινη[... απογραφο
6. μεν]η εν κωμη ταετη. ως ετων τριακοντα εν[νεα μετα κυριου
7. του ε]αυτης ανδρος αυρηλιου ηρακλιανου[...]
8.]ως ετων πενηκοντα ενος...
9.]ετων τρι[ακον]τα[...]
10.]ηλη...

LXXXV.

Inventar-Nr. 1537. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Feiner, leichter Papyrus. Höhe 5·5 *cm*, Breite 4·5 *cm*. Oberer Rand 1·3 *cm*.

1. [ετους... αυτοκρατορος καισαρος μαρκου ιουλιου φιλιππου ευσεβ]ους ευτυχους και μαρ[κου 244—250.
n. Chr.
ιουλιου φιλιππου καισαρος σεβαστων
2. [εφ ιερεων των οντων εν αλεξανδρεια και των αλλων των γραφ]ομενων κοινων
μ[ηνος...
3. ομολογ]ει αυρηλιος [...]
4.]ως ετων] οκτω ουλ[η ...]

LXXXVI.

Inventar-Nr. 1020. Höhe 6·2 *cm*, Breite 1·2 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|----------------------|-------------------------|
| 1. ε]φ ιερε[ων | 6.]ε μετα [κυριου |
| 2.]ν μην[ος | 7. πε]ριγενο[μενω |
| 3. αημα]τος του | 8.]ακον[τα |
| 4.]ρου μη[τρος | 9. ομολογω πε]πρακε[ναι |
|]γεος ε[... | 10. π... |

LXXXVII.

Inventar-Nr. 1021. Höhe 3·9 *cm*, Breite 4·5 *cm*. Erfter Faijûmer Fund. Linker Rand 0·5 *cm*.

1. ...εν αλεξαν]δρεια και τ[ων αλλων των γραφομενων κοινων μη
2. νος γερμανικου πα[χων δι επιτηρητων αγορανομιας ατη
3. ματος του υπερ μεμφ[ιν ηρακλεοπολιτου νομου
4. (ευ)θυρις ως ετων εξ[ηκοντα
5. μελιχρους αμφο[τεροι
6. τεκμι μετα κυρ[ιου

LXXXVIII.

Inventar-Nr. 1022. Höhe 10·8 *cm*, Breite 11·1 *cm*. Linker Rand 3 *cm*. Die 1 *cm* breite Collesis ist hart am rechten Rande. Faltungen in den Abständen 2·3—2·2—1·5—2·2 bis 0·9 *cm* von links. Erfter Faijûmer Fund.

1. (αγορανομιας α]γηματος
2. (αυρηλιας σωτειρ]ας της και
3. μελιχρους
4. καταχωριζο[.....] υπω[...]
5. το προς περιφ[...].εναι[...]
6. αμφοδαρχιας της αυτης ως Λλ [...]
7. του και ευδαιμονος ηρακλει[...]
8. θεων μεγατων εν ρυμη
9. απο ε]δαφους μεχ[ρ]ι παντος υψους ης [γειτονες
10. ρουφου εξηγητευσαντος απηλ[ιωτου
11. την συμπε]φωνημενην τουτου προς αλλ[ηλους
12. αφ ων αυτοθι μετεβαλετο μαρ[...]
13. δανιστη αυτης αργυριου δραχμ[ας
14. αυρηλι[α] σωτειρα η και
15. δια χειρος εξ οικου
16. ...ος του επ
17.θαι

Auf der Rückseite, von anderer Hand, steht auf den Verticalfasern:

[ορθως] και κα
[λως γεγεν]ησθαι
επ]ερωτηθεντες
ω]μολογησαν
η] αποχη κυρια

LXXXIX.

Inventar-Nr. 1024. Höhe 9 *cm*, Breite 8·5 *cm*. Zwei Faltungen 2·5—2·8 *cm* von links. Aus dem ersten Faijûmer Funde

1.]μηνος γορπ[ιαιου
2. δεκατ
3. ο εστιν
4. γειτονες] καθως αυτοι υπη[το]ρ[ευσαν
5.] φιλιππου βορρα
6.]ρος λιβος ηρακλειας της
7.ων προς αλληλους παρα[χωρητικον
8.σεβαστου νομιματος δρα[χμαι
9. διδυμος απεσχηκ[εναι
10. και παρεξε]ται α[υτα καθαρα]
11. [απο τε αλλων] παραχωρησεων η ετερων οικονομι
12. [ων και απο παντος επελ]ευσομενου η εμποησομενου απο του
13. [νυν επι τον απαντα χρονον] βεβαιων παση βεβαιωσει η ενεχεσθαι
14. [αυτον παραβαντα τω] ωρικμενω κατα των παρασυτταφουν
15. [των επιτιμω...

XC.

Inventar-Nr. 1023. Höhe 14·8 *cm*, Breite 6·7 *cm*. Linker Rand 1·9 *cm*. Eine Collefis 2 *cm* breit, ist hart am linken Rande. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1.μην]ος Ξανθ[ικου...δι επιτηρητων]
2. αγοραν[ομιας] περι τε[κμαι του υπερ μεμφιν ηρακλεοπολιτου]
3. Ομολ[ογει αυ]ρηλιος διδυ[μος
4. και θεο[δο]σια αφ ηρακλ[εους πολεως
5. .ιος απολλωνιου αμ...
6. παρακεχωρηκεναι
7. ης αφ ηρακλεους πολ[εως
8. το]υ αυρηλιου (αυ corrigirt aus αρ) ηρα
9. ως ετων εικοσι πεντ[ε
10. αυτω υπο της μ...
11. λαμμωνος αντιν[οεως
12. δωριωνος κληρου [...αρουρων]
13. πεντε τεταρτου το..... ημι]
14. συ ογδοον π...
15. κληρονομων σταλβ[αιιος
16. απηλιωτου ωριονο[ς
17. το δε εσταμενον του
18. απαν ο εστιν αργυριου [δραχμας
19. προσομολογει ο παρα[χωρων απεσχηκεναι
20. εκ πληρους δια χειρ[ος εξ οικου και παρεζεται αυτας
21. καθαρας απο τε αλλων [πρασων η ετερων οικονομι
22. ων και παντος του επ[ελευσομενου η εμποησομενου
23. επι τον απαντα] χρονο[ν

XCI.

Inventar-Nr. 1801. Höhe 6·8 *cm*, Breite 2·6 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.
Die Schrift ist sehr ähnlich der von Nr. 1800.

213/4 n. Chr.

1. εφ ιερεων των οντων] εν αλεξ[ανδρεια
2. δι] επιτηρη[των αγορανομιας
3. αυ]ρηλια ηρακ[λεια
4.]μελιχρους μ[ετα κυριου του...
5. ως ε]των εικοσι ε[...
6. στ]αλβαυιος π[...
7. απο... του... ν]ομου ως ε]των
8. μετα κυριου του αδελ]φου απολλ[ωνιου
9. του και υπερ αυτης] γραφοντος [...
10. τω κ]βL δι επιτ[ηρητων
11.]τιν[...

XCII.

Inventar-Nr. 1136. Höhe 9·5 *cm*, Breite 4·3 *cm*. Rechtes Eckstück mit dem oberen Rande von 1 *cm*. Erster Faijûmer Fund.

1. ετους τοσουτο]υ αυτοκρατορ[ος
2. ευσεβους ευτυ]χους σεβαστου
3. εφ ιερεων των οντων εν αλ]εξανδρεια και
4. των αλλων των γραφομενων κοινων μηνος σεβα]στου θωθ δεκατη
5. δι επιτηρητων αγορανομιας....] του υπερ μεμφιν η
6. ρακλεοπολειτου ομολογουσιν α]υρηλιαι φαι....
7.]και αι ε...
8. αμφοτερ]α μετα κυριου
9. απο κωμης β]υκεως και αρπαη
10. cis απο της μητρο]πολεως αναγραφ[ο
11. μενος επι τη δεινι] αμφοδαρχια
12.]των
13.]ων ταυτ...
14.]ανδρα πινουτι(ωνα)

XCIII.

Inventar-Nr. 1135. Höhe 6·2 *cm*, Breite 4 *cm*. Faltungsproducte von links, gerechnet 2—2 *cm*. Oben ein Rand von 1·6 *cm*. Bruch links und unten. Erster Faijûmer Fund. III. Jahrhundert.

1. ευσεβους] ευτυχο[υς] σεβαστου
2.] και εκ του λεγο[...
3.]ηρακλεοπολιτο^υ
4. απογρ]αφομενος εν τη πρω(τη)
5. παρακεχ]ωρηκεναι αυρηλιω αμ(μωνιω)
6. ηρακλ]εοτων πολεως ως ε(των)

XCIV.

Inventar-Nr. 1134. Höhe 8 *cm*, Breite 11·8 *cm*. Nur oben unverfehrt. Oberer Rand 1·7 *cm*. Eine Collefis, 1·4 *cm* breit, zieht sich vom linken Rande 4·7 *cm* entfernt. Fünf Faltungen in den Abständen 0·6—2—2·1—1·5—2—1·5 *cm* vom linken Rande. Erfter Faijûmer Fund.

1.εφ ιερων των οντων εν αλεξα[νδρεια
2. κοιν[ων δι επιτηρητων αγορανομιας...του υπερ μεμφιν] ηρακλεοπολειτου ομολογει
3. υρ[.....]ισιδωρω νεμεσατος και ηρακλ[...]
4.]απο των κατηνηκοτων εις α[υτον
5. ...]ω κα[.....]πτολε[μ]αι[ι]δι και ηρακλειω τω και φιλαντινω[...]
6. γειτο]νες καθ[ω]ς οι παραχωρουντες] υπηγορευσαν νοτου κληρονομων πα[...]
7. ...]περι την αυ[την κωμην εκ του...]σου κληρου κατ[οι]κων αρουρ[ων]
8. λιβος το[.....]ου κλαυδιανου και περι κω[μην]
9. αρπο]κρατιωνος λιβος δη[μ]
10.]ων και περι κωμην μ[...]
11.]ν λιβος καλλινεικο[υ]
12.]απηλιωτου οικια[...]
13.παστ]οφορου βορρα π[...]

XCV.

Inventar-Nr. 1133. Höhe 17 *cm*, Breite 12 *cm*. Oberer Rand 2·8 *cm*, linker Rand 1·8 *cm*. Rechts und unten abgerissen. Erfter Faijûmer Fund. Aus dem Anfange des III. Jahrhunderts.

1. ετους πεμπτου αυτοκρατορος καισαρος μαρκου [αυρηλιου?.....]
 2. (ιερε)ων των οντων εν αλεξανδρεια και των αλλων [...]
 3. (επι)τηρητων αγορανομιας (5 Buchstaben Raum frei) του υπερ μεμφι[ν ηρακλεοπολιτου ομολογει η δεινα
 4. μητρος νεμεσιαινης αφ ηρακλεουσπολεωσ
 5. (πεν)τε ουλη μετωπω πεπρακεναι αυρηλια αρουση[...]
 6. μεση μελιχρος sic μετα κυριου αυρηλιου...
 7. απο των κατηνηκοτων [ει]ς αυτον απο[...]
- του παν[το]σ klein zwischen den Zeilen.
8. αυτης πολεωσ τροφιμησ λογου μητροσ ακολ[ουθωσ...κατα διαθηκην της
 9. βασιλιασ λυθεισαν επι τοπων δι ησ κληρον[ομον αυτην κατεστησε
 10. α ενεβαδευσεν η προγεγραμμενη αρτεμ[...]
 11. αρτεμιδωρου αρποκρατιωνος του και π[...]
- εν η φρεαρ zwischen den Zeilen.
12. απο οικιασ και αυλησ και αιθρι[ου]
 13. ...]ησ αφ ησ οικιασ μετα εμβαδευθε[ι]σ
 14. τη στεγη κυμποδιον και προσταδα[...]
- και φρεαρ zwischen den Zeilen.
15. και τοις αλλοις χρηστηριοις πασι[...]

16. τῶν τῶν καὶ ἠρακλεΐδῃ ἀπο τ[...]
 17. προγεγραμμένα ἀπαντὰ [ἀπο ἐδ]αφους [μέχρι παντός υψους... γείτονες
 18. νοτοῦ] δημοσία ρυμὴ β[ορρ]α τειχο...

Von Interesse ist Z. 10, 13 wegen der so seltenen Erwähnung der Embateufis. Z. 14 l. συμποσίων Speisezimmer.

XCVI.

Inventar-Nr. 1132. Höhe 8 *cm*, Breite 9 *cm*. Drei Faltungen von je 3 *cm* Breite. Oberer Rand 1·3 *cm*. Links und unten abgerissen. Erfter Faijûmer Fund.

1.ἐ]φ ἱερῶν τῶν ὄντων ἐν ἀλεξάνδρεια
2. ...ἀγῆματ]ος τοῦ ὑπερ μ[εμφιν] ἠρακλεοπολεῖτου
3. ...π]εντηκον[τα...ουλ]ῆ οφρυ[ι] δεξία παρακε
4. [χωρηκεναι...ἐν τῇ] πρώτῃ ὡρῶν δύο ἀμ]φοδ[αρ]χία δια τοῦ πα
5.]υ ἀπ[...τω] προδι[εληλυθο]τι τρίτῳ καὶ
6. [εἰκοστῷ ἐτει....] δι ἐ[πιτηρητῶν ἀγορανομίας
7. υ.....ἀμμω[...]
8.ἀν...Ξ...
9.κοσ]ιαὶ δια χεῖρ[ος]
10.]ος ἀυρη[λίου]

XCVII.

Inventar-Nr. 1131. Höhe 6 *cm*, Breite 4 *cm*. Eine Faltung, 1·6 *cm* vom rechten Rande entfernt. Nur rechts nicht abgerissen. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| 1. μαρκου — | 6.]ς ἱερῶν[υμος |
| 2. εὐτυχο]ς σεβαστοῦ | 7. υιο]ι ἠρακλατος |
| 3. ... γραφομέ]νων κοινῶν | 8. ἰτω ὡς ἐτων |
| 4. τ]ου ὑπερ μεμφιν | 9. τ]ω προδιεληλυθοτι |
| 5.]αφ ἠρακλεους | 10. χεῖρ |

XCVIII.

Inventar-Nr. 1130. Höhe 5·4 *cm*, Breite 3·5 *cm*. Überall abgerissen. Erfter Faijûmer Fund.

1. ἐφ ἱερέ]ων τ[ων ὄντων
2. μῆ]νος ἀπελ[λαιοῦ
3. ἀγορανομίας ἀγῆμα]τος τοῦ ὑπ[ερ μεμφιν ἠρακλεοπολίτου
4. ὠντος μῆ]τρος
5. ουλ]ῆ μετοπω sic
6.]χωντος σ[...]
7. τ]ῆν ἐν τῇ κ[ωμῆ]
8.]μῆ·μην

XCIX.

Inventar-Nr. 1129. Höhe 3·7 *cm*, Breite 2·2 *cm*. Vom linken Rande ist noch ein 0·7 *cm* breites Stück erhalten. Sonst abgerissen. Erfter Faijûmer Fund.

1. Ετο[υς τοσουτου αυτοκρατορος καισαρος...
2. ευσεβ[ους ευτυχους εεβατου εφ ιερεων των ον
3. των [εν αλεξανδρεια
4. δι επι[τηρητων αγορανομιας
5. Ομο[λογει
6. (μελι)χρου[ς

C.

Inventar-Nr. 1128. Höhe 6·5 *cm*, Breite 4·4 *cm*. Linker Rand 2·8 *cm*. Zwei Faltungen in der Entfernung von 1—2 *cm* von links gerechnet. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|-------------------------------|--------------|
| 1. Ετο[υς | 5. ομολο[γει |
| 2. ευ[τυχους | 6. πυκ |
| 3. και [των αλλων | 7. ετ |
| 4. δι επιτ[ηρητων αγορανομιας | 8. μη |

CI.

Inventar-Nr. 1127. Höhe 4 *cm*, Breite 3 *cm*. Oberer Rand 1·3 *cm*. Sonst abgerissen. Erfter Faijûmer Fund.

1. ετους....]ατου αυτοκρατ[ορος καισαρος
2. ...εφ ιερέ]ων των οντων [εν αλεξανδρεια
3. μηνος....]νατη δι επι[τηρητων

CII.

Inventar-Nr. 1800. Höhe 10·6 *cm*, Breite 15·9 *cm*. Sechs Faltungen im Abstände von 1·5—2·2—2·2—1·9—1·4—2·5 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Schrift des I./II. Jahrhunderts; ebenso bei den nächsten Stücken.

1.]ως ε]τ[ων τεσσαρα]κοντα
2. τεσ]σαρων ουλη οφ[θαλμω.]ανδρ]ος αρχ[ιλλεως ανο]υβιωνος
3. ..]υ τουρβωνος του [...].κ.....] του καθ ηρακλεους
4. π]ολειν ορμου ως ετων τρι[ακοντα.....] του και υπ[ερ αυτης] γραφον
5. τοσ] γραμματα μη ειδυις πε[πρακεναι τη σ]ωπειρα νεμεσιωνος μητρος
6. ευ]δαιμονιδος απο της αυτη[ς πολεως απογεγρ]αμμενη επι τη αυτη αμφοδαρχια
7. ω]ς ετων τεσσαρακοντα τρι]ων.....] μετα κυριου του εαυτης ανδρος
8. ...]ει κατηνηκοντων [.....] απο ονοματος του πατρος αυτης
9. ...]ος[.....]ειτος της και ι]ταλιωνος απο της αυτης
10. πο]λεως τετελευτηκοτος επ αυτη κληρονομω ακολουθωσ η εθετο δι
11. αθ]ηκη τη και λυθειση επι τοπων δι ης κληρονομον αυτην κατελειψεν παν

12. των] εν ηρακλεους πολει πλησι[ον το]υ [γυμν]ασιου οικιας ολης και αυλης απο
13. ...]ρα και συνκυροντα παντα απ εδαφους μεχρι παντος υψους ταυτης
14. και των] συνκυρουντων το ημισυ μερος της ολης γιτονες sic καθως αυτοι υπη
15. γορευσα]ν νοτου δημοσια ρυμη (βορρα) κληρονομων καλλινεικου sic γεωμετρου
16. απηλιω]του κληρονομοι φαυστινου [...].]νις ανγιος (?)

CIII.

Inventar-Nr. 1025. Höhe 19·9 *cm*, Breite 8·5 *cm*. Vier Faltungsproducte in der Breite von 3·2—1·5—1·6—2·2 *cm* von links gerechnet. Linker Rand 1·1 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. μ]ετα κυριου του...
2. ανουπιος απο κω[μης
3. τ]εσσαρων μελιχ[ρους
4. μητρος
5. και τα
6. οφилου
7. πεν]τηκοντα
8. αδελφου λεων...
9. ...ρα...
10. υπ]ερ υμων...
11. ημι]συ μερος κοιν[ον
12. προ]ς την ωνο[υμενην
13. εις] πληρωσιν του ετε[ρου
14. (γειτο)νες καθως αυτοι υπηγορ[ευσαν
15. (της) ωνουμενης βορρα κολλανοικ[
16. που πανουβαυιος και αλλων τ...
17. (τιμης) τουτου προς αλληλους συμ[πεφωνημενης
18. (αργυριου σεβαστ...) νομισματος δραχμαι εκατον π[εντηκοντα
19. απεσχηκεναι παρα της αυτης [παραχρημα εκ πληρους
- Εε
20. δια χειρος εΞ οικου και παρεξεται αυ[το καθαρον απο τε
21. αλλων πρασεων η ετερων [οικονομιων και παντος
22. του επελθομενου η εμποιη[σομενου απο του νυν
23. επι τον αι χρονον βεβαιοι τε βεβ[αιωσει παση ενεχεσθαι
24. παραβαντας τω ωρισμε[νω κατα των παρασυγγραφουν
25. των επιτειμων και μηδεν ης[σον τα ωμολογημενα
26. κυρια ειναι περι δε του ταυτα καλως [και ορθως γεγενησθαι επε
27. ρωτηθεντες ωμολογη[σαν
- Zweite Hand.
28. (τεβαλ)μικ και ανουβαριον και αρ[...μετα κυριων των εαυτων αν
29. δρων της μεν τεβαλμιος
30. ...c και της αρτεμιτος sic μ[ετα
31. τ]ης προκειμ[ενης

CIV.

Inventar-Nr. 1026. Höhe 17 *cm*, Breite 16·5 *cm*. Linker Rand 2·3 *cm*, unterer Rand 2·3 *cm*. Colletis im Abstand von 2·9 *cm* vom rechten Rand in der Breite von 1·9 *cm*. Fünf Faltungen, in den Abständen 2·5—2·6—2·8—3—3·15 *cm* gerechnet, vom rechten Rande. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Oben abgeriffen, mit unklaren Schriftresten.

1.χου..... .μερ...
2. ιππικ...μερος..θαμ[...γειτο[ν]ες του ολου νοτου ιερων...αλλ...c βορρα ιερων
3. ...απ]η^λ ψ[ι]λοι [τ]οποι λιβος ρυμη και περι κωμην κερκεσουχα ηρα^κ μερι^δ
4. κληρου κατοικ^κ ββδ' [προς ταις ε]πιβο^λ βδ' γειτονες ομοι[ωσ...] βορ[ρα
5. ...]σει[τι]κα εδαφη [απη]λιωτου διωρυξ̄ και ζ̄ μέρος το λοιπον και περι κωμην
6. ευπατοριδα ηρ[ακλει^δ] μεριδος κληρου κατοικικου βζ̄ προς ταις επιβο^λ βεL'η
γειτονες
7.] βιαδ' νοτου και βορρα σειτικα εδαφη απηλιωτου διωρυξ̄ λιβος
8. σει]τικα εδαφη και περι το μητροδωρου εποικιον αμπελωνος ποτειζομενου (cogr.)
9. βαδ'ιζ' γειτονες νοτου και βορρα [σειτικ]α εδαφη απη^λ ποτιστρα κ' οικ[.] αμπελω
λιβος
10.]ντων τη [κ]ωμη συν μια. τ[ει]το[νες νο]του και λιβος ψιλοι τοποι βορ[ρα
11.]και απη^λ [...κα]ι περι τ[η]ν.π[....]τ[.]φ[....]ων
12. ...π]οτιστρα βορρα αμπελων απη^λ και λιβ[ο]ς ποτιστρα τειμης παντων
13. ...]συντειμησεως επι το αυτο αρχς [τετ]ρακοσιων εξηκοντα επ[τα?
14. ...]αριθμω εφ.....αγ]ομενων εφ ω κυρωθεισα
15.]αν τραπεζαν μενει δε μοι και τοις εμοις
16.]αλη.....ων κρατησις και κυρια αναφαιρετος επι
17.]και εσται μοι καθαρα μεχρι του της κυρωσεως χρονου και
18.]εαν φαινεται κυρουν (Zweite Hand) ισαριον [η και c]αραπιας μετα κυριου
19.]ου διδυμου επιδε[δωκα] αφροδεισιο[c] εγραψα
20.]ου κωμ[.....] και εξ

Im unteren Rand sind die Überreste:

...ο[c] απο κω[μ]ης
]αμειο[.....
]ρο ciτι.....

Das Einantwortungsgesuch ist ganz in den Phrasen der Kaufverträge abgefasst. —
 Z. 3. απηλιωτου; ηρακλειδου μεριδος. Z. 4. κατοικικου; 2¹/₄ Aruren. Z. 6. 5¹/₂+1¹/₈ Aruren.
 Z. 9. 1¹/₄+1¹/₁₆ Aruren; κ(αι). Z. 13. αργυριου δραχμων.

CV.

Inventar-Nr. 1027. Höhe 14 *cm*, Breite 6·6 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. τ]ου ολου γειτο[νες
2. ωριγενης [ο και αρποκρατιων
3. ν οικοπεδα
4. οικοπεδα εφ ω...

5. και αραπαδα ιμα...
6. φωθοθυριδων φερων[των
7. ωριγ]ενους του και αρποκρατι[ωνος
8. δρα]χμων τριακοσιων
9. ωριγενης] ο και αρποκρατιων παρα τ...
10. δη τα της ηρακλειδου με[ριδος
11. μενου κρατειν και κυρι[ευειν
12. α[.....]μμ...
13. ου[.....]περι π...
14.κειν π...
15.οντας κ...
16.ερ δυο

CVI.

Inventar-Nr. 1028. Höhe 10·1 *cm*, Breite 9·5 *cm*. Zwei Faltungen im Abstände von 2·5 *cm* und 3·7 *cm* von links gerechnet. Am rechten Rande ist eine Collesis von 2·2 *cm*. Auf allen vier Seiten abgerissen. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

-
1. κα]θως αυτοι
 2.]ενην[....
 3.]τ..ω[...
 4.]να[.....
 5. συμπε]φωνημ[ενην τιμη]ν και π...
 6. αργυ]ριου σεβαστου νομισματος δρα]χμας
 7. πω]λουσαι και παραχωρουσαι (ου corrigirt aus α) αδελ[φαι
 8. απεσχικ]εσαι παρα του αυρηλιου ηρωνος [εκ πληρους
 9. δια χειρος εξ οικου και παρεξοντ[αι αυτας καθαρας απο τε αλλων
 10. πρα]σεων η παραχωρησεων η ετερων [οικονομιων και απο παντος του
 11. επελευ[co]μενου η εμποιησομενου
 12.αδ...

CVII.

Inventar-Nr. 1029. Höhe 11·6 *cm*, Breite 4·7 *cm*. Linker Rand 12 *cm*, unterer Rand 1 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

- | | |
|----------------|--|
| 1. τονας και | 10. τεραν απο |
| 2. ε)χειν παρα | 11. του νυν [επι τον αι χρονον |
| 3. εκ πληρου]ς | 12. περι δε τ[ου ταυτα ορθως και καλως |
| 4. ταυτας τ... | γεγενησθαι επερωτη |
| 5. τους αν | 13. θεντες [ωμολογησαν |
| 6. δε)δανισμεν | 14. (Zweite Hand) αυρηλ... |
| 7. των παρ | 15. του και |
| 8. δικης κ... | 16. χον τυμοι |
| 9. δεμιαν. | 17. δεδανικ[α |

CVIII.

Inventar-Nr. 1030. Höhe 6·1 *cm*, Breite 8·2 *cm*. Drei Faltungen in den Abständen von je 1·7 *cm*. Collefis in der Breite von 2·5 *cm* knapp am rechten Rande. Auf allen vier Seiten abgerissen. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. π]αρακεχωρημεναι ορ
2. νια παντα το sic ιδιω κινδ[υνω
3. κληρου απο αρουρης μι[αc
4. προτερον ουλπιου
5. γεγυμναc]ιαρ[χη]κοτος ηρακλ[εουc πολεωc
6. νομιcματοc δραχμαι διακ[οc]ιαι
7. εκ πλ]ηρουc δια χειροc εΞ οικου και π[α]ρ[ε]ζεται
8. παντοc επελευcομεν[ου και] εμποιοcομ[ενου
9. παρα]βασαν τω ωριcμενω κατα των [...

CIX.

Inventar-Nr. 1031. Höhe 11 *cm*, Breite 9·3 *cm*. Die Faltungen erscheinen in den Abständen von 1·3—1·5 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1.]ων[...]
2.] αυρηλιου αμμωνιου [...]
3.] αυρηλια ηραιc η και [...]
4.] χωριc επαφηc και [...]
5.] αργυριου cεβαστου νομιc[ματοc
6.] αυ[τη]ν απεcχηκεναι παρα τ[...]
7. αργυριον εκ πλ[ηρ]ουc δια χειροc εΞ οικου και π[α]ρ[ε]ζεται καθαρα...
8. ετερων οi[κονομ]ιων βεβαιοι δε η αυρη[λια ηραιc
9. παντα τον επελευcομενον η εμποιοcομ[ενον
10. παραχρημα τοιc ιδιοιc αυτηc αναλωμαcι[...]
11. την ωνην και τασ τροφητικαc α
12.] και επερωτη[θ
13. (Zweite Hand) ΥΡΟΥ...
14. ΥΔ...

CX.

Inventar-Nr. 1032. Höhe 3·7 *cm*, Breite 3·7 *cm*. Eine Faltung 1·7 *cm* von links. Collefis von der Breite 1·2 *cm* ist 0·6 *cm* vom rechten Rande entfernt. Erfter Faijûmer Fund.

1. των προκει]μενων αρ[ουρων
2. παραχωρη[τ]ικον
3. παραχωρων
4. ... δια χει]ροc εΞ οικου
5. ρων καθαρ
6. λυθειcηc προ

XCI.

Inventar-Nr. 1801. Höhe 6·8 *cm*, Breite 2·6 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.
Die Schrift ist sehr ähnlich der von Nr. 1800.

213/4 n. Chr.

1. εφ ιερεων των οντων] εν αλεξ[ανδρεια
2. δι] επιτηρη[των αγορανομιας
3. αυ]ρηλια ηρακ[λεια
4.]μελιχρους μ[ετα κυριου του...
5. ως ε]των εικοσι ε[...]
6. ετ]αλβαυιος π[...]
7. απο... του... ν]ομου ως ε[των
8. μετα κυριου του αδελ]φου απολλ[ωνιου
9. του και υπερ αυτης] γραφοντος [...]
10. τω κ]βL δι επιτ[ηρητων
11.]τιν[...]

XCII.

Inventar-Nr. 1136. Höhe 9·5 *cm*, Breite 4·3 *cm*. Rechtes Eckstück mit dem oberen Rande von 1 *cm*. Erster Faijûmer Fund.

1. ετους τοουτο]υ αυτοκρατορ[ος
2. ευσεβους ευτυ]χους σεβαστου
3. εφ ιερεων των οντων εν αλ]εξανδρεια και
4. των αλλων των γραφομενων κοινων μηνος σεβα]στου θωθ δεκατη
5. δι επιτηρητων αγορανομιας...] του υπερ μεμφιν η
6. ρακλεοπολειτου ομολογουσιν α]ρηλια φαι....
7.]και αι ε...
8. αμφοτερ]α μετα κυριου
9. απο κωμης β]υκεως και αρπαη
10. cis απο της μητρο]πολεως αναγραφ[ο
11. μενος επι τη δεινι] αμφοδαρχια
12.]των
13.]ων ταυτ...
14.]ανδρα πινουτι(ωνα)

XCIII.

Inventar-Nr. 1135. Höhe 6·2 *cm*, Breite 4 *cm*. Faltungsproducte von links, gerechnet 2—2 *cm*. Oben ein Rand von 1·6 *cm*. Bruch links und unten. Erster Faijûmer Fund.
III. Jahrhundert.

1. ευσεβους] ευτυχο[υς] σεβαστου
2.] και εκ του λεγο[...]
3.]ηρακλεοπολιτο^υ
4. απογρ]αφομενος εν τη πρω(τη)
5. παρακεχ]ωρηκεναι αυρηλιω αμ(μωνιω)
6. ηρακλ]εοτων πολεως ως ε(των)

XCIV.

Inventar-Nr. 1134. Höhe 8 *cm*, Breite 11·8 *cm*. Nur oben unverfehrt. Oberer Rand 1·7 *cm*. Eine Collefis, 1·4 *cm* breit, zieht sich vom linken Rande 4·7 *cm* entfernt. Fünf Faltungen in den Abständen 0·6—2—2·1—1·5—2—1·5 *cm* vom linken Rande. Erster Faijûmer Fund.

1.εφ ιερεων των οντων εν αλεξα[νδρεια
2. κοιν[ων δι επιτηρητων αγορανομιας...του υπερ μεμφιν] ηρακλεοπολειτου ομολογει
3. υρ[.....]ιιδωρω νεμεατος και ηρακλ[...]
4.]απο των κατηνηκοτων εις α[υτον
5. ...]ω κα[..... πτολε]μαι[ι]δι και ηρακλειω τω και φιλαντινω[...]
6. γειτο]νες καθ[ωσ οι παραχωρουντες] υπηγορευσαν νοτου κληρονομων πα[...]
7. ...]περι την αυ[την κωμην εκ του...]σου κληρου κατ[οι]κων αρουρ[ων]
8. λιβος το[.....]ου κλαυδιανου και περι κω[μην]
9. αρπο]κρατιωνος λιβος δη[μ]
10.]ων και περι κωμην μ[...]
11.]ν λιβος καλλινεικο[υ]
12.]απηλιωτου οικια[...]
13.πατ]οφορου βορρα π[...]

XCV.

Inventar-Nr. 1133. Höhe 17 *cm*, Breite 12 *cm*. Oberer Rand 2·8 *cm*, linker Rand 1·8 *cm*. Rechts und unten abgeriffen. Erster Faijûmer Fund. Aus dem Anfange des III. Jahrhunderts.

1. ετους πεμπτου αυτοκρατορος καισαρος μαρκου [αυρηλιου?.....]
 2. (ιερε]ων των οντων εν αλεξανδρεια και των αλλων [...]
 3. (επι]τηρητων αγορανομιας (5 Buchstaben Raum frei) του υπερ μεμφι[ν ηρακλεοπολιτου ομολογει η δεινα
 4. μητρος νεμεσιαινης αφ ηρακλεουσπολεωσ
 5. (πεν]τε ουλη μετωπω πεπρακεναι αυρηλια αρουρη[...]
 6. μεση μελιχρος sic μετα κυριου αυρηλιου...
 7. απο των κατηνηκοτων [ει]ς αυτον απο[...]
 8. αυτης πολεωσ τροφιμησ λογου μητρος ακολ[ουθωσ....κατα διαθηκην της
 9. βασιλιασ λυθεισαν επι τοπων δι ησ κληρον[ομον αυτην κατεστησε
 10. α ενεβαδευσεν η προγεγραμμενη αρτεμ[...]
 11. αρτεμιδωρου αρποκρατιωνος του και π[...]
 12. απο οικιασ και αυλησ και αιθρι]ου
 13. ...]ησ αφ ησ οικιασ μετα εμβαδευθε[ις]ησ
 14. τη στεγη κυμποδιον και προσταδα[...]
 15. και τοις αλλοις χρηστηριοις πασι[...]
- του παν[τοσ Klein zwischen den Zeilen.
- εν η φρεαρ zwischen den Zeilen.
- και φρεαρ zwischen den Zeilen.

απο] κωμης θμοια (μουνεωσ oder θμοιν—αχη)
 πέ]ρι την ερμιονην
 απν[...]ιοσεωσ

CXVI.

Inventar-Nr. 1038. Höhe 5·3 *cm*, Breite 4·9 *cm*. Faltung 2·7 *cm* von rechts. Grober Stoff. Collesis 2 *cm* breit hart am linken Rande. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. ... κληρο[υ κα]τοικ[ικου
2. υπηγο]ρευσαν νοτου να[...]
3. απηλιωτου ηρακ
4. ... ηρ]ακλεουσπολεωσ
5. α]ρουρων μιαν ησ γει(τονες)
6. βορρα ηρα νεερασ sic
7. ωτος βελλη
8. ων τριων τε[τ]αρ

CXVII.

Inventar-Nr. 1039. Höhe 5·9 *cm*, Breite 8 *cm*. Linker Rand 1·7 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1. μ... | 7. αρποκρα sic γεγονεαι |
| 2. σ σρηου | 8. ταισ γεν[ο]μεναισ σ... |
| 3. σ ποδας | 9. υουσ... τουτων κατη |
| 4. κον μηδε τουσ πα[ρ αυτου | 10. ομενων θαν... |
| 5. κατηνηκοτων | 11. δημ... |
| 6. αμπελωνοσ αρουρ[...] | |

CXVIII.

Inventar-Nr. 1040. Höhe 4·3 *cm*, Breite 5·3 *cm*. Linker Rand 1·9 *cm*. Zwei Faltungen 1·8—1·7 *cm* von links. Erfter Faijûmer Fund.

1. ισιδωροσ λαιοσ ο κ[αι
2. παρ απαινησ τ[ησ και..... αναγραφο-
3. μενησ εν τη α' ωρω[ν δυο αμφοδαρχια
4. αρποκρατιωνοσ κ[αι
5. (απο)τησ αυτησ πολεωσ...

CXIX.

Inventar-Nr. 1041. Höhe 10·5 *cm*, Breite 8·7 *cm*. Vier Faltungen von rechts in den Abständen 1·5—1·6—1·8—2 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

1. τα
2. εξηκ[οντ]α εΞ
3. θιμενοστ
4. σ]υναγομενω[ν

5.τεταρτω μερει . .
6.ων γειτονες ως π[ροκειται
7. δ]ημ[οσια] ρυμη δι ης εισοδοι [κα]ι εξ[οδοι
8. τ]ων λοιπων του κεφαλαιου αργυριου δ[ραχμας
9. και τοις παρ αυτου οικησιν και χρη[σιν...κεφαλαιου
10. και τοκου αργυριου δραχμας εκατο[ν
11. τοις παρ αυτου τη τριακ[α]δι φ...
12. καισαρος του κυριου παραχρημα δ[ια χειρος
13. ης.....μιας ενσταση ε...

CXX.

Inventar-Nr. 1042. Höhe 15·3 *cm*, Breite 5·7 *cm*. Faltungen 1·9—2·4 *cm* von links.
Unterer Rand 3·5 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1.ου κυρο[υ] και [β]ορρ[α
2.και αιθριον και εν τω
3.γειτ]ονες νοτου εκ μεν απ
4. συμπεφω]νημενην τουτων προ[ς αλληλους
5. η] και κυριλλα απεσχηκεν[αι
6. ε]μποιησομενο^υ απο του [νυν επι τον αι χρονον τα δε
7. ωμολογημενα κυρια] ειναи ως μηκετι μηδ[...]
8.]ει ο δε χρηματικος ετε[λειωθη κινδυνω αυτων
9. επερωτηθεντες ωμολογη]σαν η ομολογια κυρια (Zweite Hand) πα[...]
10.]τινος και υπερ αυτης [γραφοντος
11.]ς εν η περιστερων και τ[...]
12. δραχ]μας χιλιας τριακοσιας πληρη
13.] επερωτη[θ]εισα ωμολ[ογησα
14.της και ως χρηματιζω

CXXI.

Inventar-Nr. 1043—1044. Höhe 4·2 *cm*, Breite 10 *cm*. Linker Rand 1·8 *cm*. Erfter
Faijûmer Fund.

I.

1. οικο[?] μετροις και πη^χ και θεμ[ελιοις και πο
2. τιστραις και εκχυσει παντω[ν
3. ων γιτονες sic καθως το χειρογρς π[εριεχει
4. θεω...cνκ^ο ύφ ου οικια λι[...]
5. το.....ερσι

Nahe steht das folgende Fragment des Contractes (Höhe 3 *cm*, Breite 6·4 *cm*):

II.

2. εις]οδοις και εξοδοις και τοις αλ[λοισ
- και λ
3. οικιας αυ...νοτου ρυμη [δημοσια

4. διοσκορου οικια απηλ[...]
5. απη]λιω[του] ρ[υ]μη βορρα [...]

Z. 2. (το)ις auf früherem η. Z. 3. αυλης Ι. οίκιας και αύλης.

CXXII.

Inventar-Nr. 1045. Höhe 11·1 *cm*, Breite 3 *cm*. Eine Faltung 1·2 *cm* von links. Erfter Faijûmer Fund.

1. ονομ]ατι αυτης[...]
2.καθως αυ]οι υπηγορε]υσαν
3.λιβος πετ[...]
4. τ]ους παραχ]ωρουντας
5.απεσχηκε
6. απο τε αλ]λων πρασεω]ν η ετερων
7.χρονο]ν βεβαιουσα[παση βεβαιωσει
8. μ]ηδεν ησσον τ[α
9.νοσ δημ[οσι...]
10.νεδβευιο[ς
11.ν το παρα[...]
12. ηρα]κλεουσ πο[λεωσ
13.]ων αποστ]ησαι
14.]υηρου[..]
15. τ]ην λοι[πην

CXXIII.

Inventar-Nr. 1046. Höhe 5·2 *cm*, Breite 4·6 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

1.]την[
2.πασ]ασ εκ πλη]ρους
3. .καθ]αρον απο τε αλλων πρασε]ων
4. ..επ]ελευσομενου η εμποιη]σομενου
5. βεβαι]ουσα π[αση βε]βαιωσει
6. κατα] των παρασυνγραφουν]των
7. διωμολο]γημενα κυρια ειναι περ[ι
8. τ]εσ ωμολογησαν

CXXIV.

Inventar-Nr. 1047. Höhe 4·5 *cm*, Breite 5·5 *cm*. Linker Rand 1·8 *cm*. Zwei Faltungen 1·5—2·5 *cm* von links. Erfter Faijûmer Fund.

1. η εμποιη]σομενου
2. μενω κατα των π[αρασυνγραφουντων
3. τα ορθως και καλως
4. (πρω)τοπραξιας ουσης
Zweite Hand.
5. ο πεπρακα και [παρακεχωρηκα

CXXV.

Inventar-Nr. 1048. Höhe 5 cm, Breite 7·6 cm. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. α]κοσαι προσομο[λογει
2. αλεξανδρου του και.ερ..
3. καθαραι απο τε ουσιακης[και βασιλικης γης και απ]
4. αλλ]ων παραχωρη[σεων η ετερων οικονομων]
5. απο] του νυν επι το[ν απαντα χρονον

CXXVI.

Inventar-Nr. 1049. Höhe 7·5 cm, Breite 5·1 cm. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| 1. των και της | 7. απεσχηκ]εναι παρα |
| 2. αρουρω]ν εννεα αουρας | 8. . απο τ]ε αλλων π[ρασεων |
| 3. . . . ρυμ]η βασιλικη απη[λιωτου | 9. . . . και] απο[. . . |
| 4. συμπεφων]ημενην τιμην | 10. . . . η [ε]μ[ποιη]σο[μενου |
| 5. τος δραχμαι μυρι[αι | 11. . . . μητ[ε τους] πα[ρ αυτου |
| 6. οι πωλουντες αυρη[λιος | 12. πατρος τω]ν |

CXXVII.

Inventar-Nr. 1050. Höhe 11 cm, Breite 5·5 cm. Linker Rand 3 cm. Erfter Faijûmer Fund.

1. ο . . .
2. τ . . .
3. . . .
4. και [μ]ηδεν
5. ορθως [και καλως γεγενησθαι επερωτηθεντες ωμολογησαν ο δε χρη]
6. ματισμος [ετελειωθη κινδυνω αυτων πρωτοπραξιας ουσης τω δη]
7. μοσιω[. . .
8. Zweite Hand.
ΠΕΠΡΑΚΑ
9. ΟΙΚΙΑΣ ΚΑΙ ΑΥΛ[ΗΣ . . . ΚΑΙ ΒΕΒΑΙΩΣΩ ΩΣ]
10. ΠΡΟΚΙΤΑΙ ΑΥΡΗ[ΛΙΟΣ . . . ΕΓΡΑΨΑ]
11. ΥΠΕΡ ΑΥΤΩΝ Γ[ΡΑΜΜΑΤΑ ΜΗ ΕΙΔΟΤΩΝ . . .
12. ΕΠΡΗΜΗΝ ^{sic}
13. ΕΚ . . . Μ

CXXVIII.

Inventar-Nr. 1051. Höhe 7·8 cm, Breite 1·8 cm. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|--------------------|-------------------------------------|
| 1. τ]ης αυτη[ς | 6. ηρ]ακλειδου τ]ου |
| 2. εν ηρακλ . . . | 7. π]ωλουμ[εν. |
| 3. εινης ετ . . . | 8. μι]αν η εστ]ιν εβαστου νομιματος |
| 4. και των σ . . . | 9.]λων α[. . . |
| 5. μερος γι]νεται | 10. δ]ια χειρ[ος εξ οικου |

CXXIX.

Inventar-Nr. 1561. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Zwei Fragmente mit der gemeinsamen Höhe von 4·3 *cm* ergaben eine Breite von 8·5 *cm*.

1. πα]ντος του επελευσο[μενου και εμποιχομε]νο[υ επι τον αι
2. χ]ρονον βεβαιουντες παση βεβαιω[σει ενεχεσθαι αυτους
3. παραβαντ]ας τω ωρισμενω κατα των πα[ρασυγγραφουντων των επιτιμω
4. και μη]δεν ησσον τα διομολογημεν[α κυρια ειναι περι δε του
5. ταυτα ορθ]ως και καλως γεγενησθαι επερ[ωτηθεντες ωμολογησαν
6. ο δε χρημ]ατισμος ετελειωθη κινδυνω [αυτων πρωτοπραξιας
7. ουσης τω] δη[μοσιω...]ση ιδιων [...]

Die letzte fragmentarische Zeile, noch immer von der Hand des Notars, ist bemerkenswerth wegen ihrer Abweichung vom Formular.

CXXX.

Inventar-Nr. 1538. Grober Stoff; Cursive des III. Jahrhunderts. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Höhe 4 *cm*, Breite 2 *cm*.

1. εκ πληρους δια χειρος εξ οικου και παρε]ζεται α[υτη καθαρα απο τε αλλης
2. πραξεως η ετερων οικονομι]ων και απο παντος εμποιχομενου η επε
3. λευσομενου απο του νυν επι τον αι χρονο]ν βεβ[αιωσει δε παση βεβαιωσει ενε-
χεσθαι αυτον
4. παραβαντα τω ωρισμενω κατα τ]ων πα[ρασυγγραφουντων επιτειμω και μηδεν
5. ησσον τα διομολογημενα κυρια ειναι]ι περι δε του ταυτα ορθως και καλως γεγενησθαι
6. επερωτηθεντες ωμολογησαν ο δε χρημ]ατισμος ετελειωθη κινδυνω αυτων

CXXXI.

Inventar-Nr. 1502. Erster Faijûmer Fund. Höhe 12 *cm*, Breite 13 *cm*. Linker Rand 3·5 *cm*. Faltungen in den Abständen von 5·5 *cm*. Eine Collefis von 1·5 *cm* Breite zieht sich 8 *cm* weit entfernt vom linken Rande. Schriftzüge des III. Jahrhunderts.

1. των γραφομ]ενων κοι]νων μηνος δεσ]ιου παυνη π[εμπτη
2. ηρακλεο]πολειτου Ομολογει ιδιωρος βαυθλατου [...]
3. αναγραφομε]νος εν τη προτε[ρον] αρτεμιδωρου αμφ[οδαρχεια
4. πεπ]ρακεναι αυρηλια [ηρα]κλεια χηρα αντινοει[δι μετα κυριου
5. απολλω]νιου σερηνου αφ ηρακλεου[ς πολ]εως [...]
6. της μεν αυλης ως υ[πηγορευσαν? νο]του [...]εσ[...]
7. μεχρει [π]αντος υψους της ολης οικιας και π[αντος
8. εμβηνωνος απολλωνιου βορρα παστοφο]ρειον
9. και ιδιωρου αντινοεως τιμης (c corrigirt aus v) συμπεφ[ωνημενης...αργυ
10. ριου σεβαστου νομισματος δραχμαι τρι]χειλια
11. μενης ηρακλειας πασας εκ πληρους και δ[ια χειρος εξ οικου και παρε]ζεται αυτην καθαραν
απο τε αλλων
12. πρασεων η ετερων οικονομιων και απο[παντος επελευσομενου η εμποιχομενου

13. (απο του νυν) επι τον] αιει χρονον βεβαιων παση βεβα[ιωσει
 14.] μηδεν η[σσον
 Z. 4 l. Ἀντινοῖδι Bewohnerin, gebürtig aus Antinoë.

CXXXII.

Inventar-Nr. 1053. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Höhe 8 cm, Breite 11 cm. Linker Rand 2·5 cm. Faltungen in den Abständen von 2·5 cm. Grober Stoff. Verwifcht.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 10. δια χειρος] ἐξ οικου και παρεξεται | Zweite Hand. |
| 9. π[αντος ε]πελευσομ[ενου | 5. αρτεμιδωρ αν[τινοεους ? |
| 8. (ενε)χε[σθαι] αυτην [παραβ]ασαν τ[ω | 4. νω τι[οι]κτητης |
| 7. (ωμο)λο[γημενα κυρια] ειναι ο δε χρη[ματισμος | 3. παρακεχ[ωρημαι...] |
| 6. το[υ ταυτα ο]ρθως και καλως γεγενησθαι | 2. διχειλιας...] |
| | Dritte Hand. |
| | 1. [αυρη]λιος αρποκρα[τιων] |

CXXXIII.

Inventar-Nr. 1054/5. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Zwei Fragmente. Gemeinsame Breite 15 cm, Höhe 16 cm. Am Anfang Collesis in der Breite von 2·2 cm. Faltungen vertical auf den Horizontalfasern und der zu ihnen parallelen Richtung der Schrift in den Abständen 2·5—2·7—2—2—2·4—2·5—0·9 cm.

10. νυν επι τον [απαντα χρονον και βεβαιωσει παση βεβαιωσει ενεχεσθαι]
9. αυτον παραβ[αντα τω ωρισμενω κατω των παρασυγγραφουν]
8. των επιτειμ[ω και μηδε]ν ησσον τα διωμολογημενα [κυρια ειναι]
7. περι δε του ταυτα [ορ]θως και καλως γεγενησθαι επερωτηθεν[τες ω]
6. μολογησαν ο δε χρηματισμος ετελειωθη κινδυνω αυτων πρω
5. τοπραξιας ουσης [τ]ω δημοσιω η ομολογια κυρια ΑΥΡΗΛΙΑ[...]
4. ΠΑΡΕΧΟΡΗΣΑ ΤΗ ΑΥΡΗΛΙΑ ΑΡΤΕΜΙΤΕΙ ΤΑΣ ΠΡΟΚΕΙΜΕ
3. ΝΑΣ ΑΡΟΥΡΑΣ ΔΟΙΟ ΗΜΙΣΟΥ ΚΑΙ ΑΠΕΣΧΟΝ ΤΟ ΠΑΡΑΧΟ
2. ΡΗΤΙΚΟΝ ΑΡΓΥΡΙΟΥ ΔΡΑΧΜΑΣ ΧΕΙΛΙΑΣ ΚΑΙ ΒΕΒΕΩΣΩ ΩΣ
1. ΠΡΟΚΕΙ[ΤΑΙ]

Von Z. 4 an geht die unorthographische, plumpe Unterschrift; Z. 4 l. παρεχωρησα, ε aus α corrigirt; l. Αρτεμιδι. Das Wort steht auf einem früheren τ...ιπ herauscorrigirt. Z. 3 δυο ημισυ παραχωρητικον (c aus einer anderen, kleineren Form umcorrigirt). Z. 2 (—κο)ν corrigirt aus (κο)υ.

CXXXIV.

Inventar-Nr. 1056. Höhe 9 cm, Breite 6·5 cm. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 1.]πωλ[...] | 7. απολλω[νιου] απεσ[χηκεναι] |
| 2.]αρουρ[...] | 8. ε[ξ οι]κου αφ ων |
| 3.]απηλιωτου[...] | 9. του και αραπιω[νοc] |
| 4.]συ]μπεφω[νημενην] | 10. μετηλλαχυ[ιης] |
| 5. (σε)βαστου] νομισμα[τοc] | 11. ...]c πολεωc |
| 6. π[ρος]ομολογουσι | 12. ...]απο της |
| | 13. ...]α[|

CXXXV.

Inventar-Nr. 1057. Höhe 4·2 *cm*, Breite 6·7 *cm*. Erfter Faijümer Fund.

1.πογ...
2.]ενεχεσθαι αυτον παραβαντα
3.]ωμολογημενα κυρια ειναι πα
4. χρηματισμο]ς ετελειωθη κινδυνω αυτων
5. (Zweite Hand) υ και βουλευτης συνδικ[ος
6. παρ]α τ[ης μη]τρος

CXXXVI.

Inventar-Nr. 1058. Höhe 5·5 *cm*, Breite 14 *cm*. Linker Rand 1·7 *cm*. Sieben Faltungen in den Abständen von 2·7—1·6—1·5—1·6—1·6—1·2—1·8 *cm* gerechnet von links. Aus dem ersten Faijümer Funde.

1. απεσχη]κεν[αι π]αραχρημα το λ[οιπο]ν δια τραπεζης περι δε τ[ου]...
2. γεγενησθαι επερωτηθεντες ωμολογησαν ο δε χρ[ηματισμος]
3. ετελειωθη κινδυνω αυτων πρωτοπραξιας ουσης τω δημ[οσιω]...
4. κυρια (Zweite Hand) αυρηλια αρτεμις η και κυριλλα μετα κυριου του [...]
5. αυρ]ηλιου απολλωνιου πεπρακα τας προ[κ]ι[μενας]
6.[απο του νυν] εφ απαντα χρονον
7. το παρα[χωρητικον] απαν ο ε]τι δραχμ[αι]
8.ως προκειτ]αι (Dritte Hand) ΑΥΡΗΛΙΑ
9.ΠΑΡΕΧ]ΩΡΗΣΑ ΤΗΝ ΑΡΟΥΡ[ΑΝ]

CXXXVII.

Inventar-Nr. 1059. Höhe 7·1 *cm*, Breite 15·9 *cm*. Faltungen in den Abständen von 4—3—2·2—2—1·3 *cm* von rechts gerechnet. Collesis 3·2 *cm*. Unterer Rand 1·7 *cm*. Aus dem ersten Faijümer Funde.

1. (Erste Hand) πρ]ωτο[πρ]αξι[ας].....
2. (Zweite Hand) ο δεινα π[ε]πρακα τω αυρηλιω [...]
3. μι[...]αι απο βορρα [.....]νος απο λιβος η[...]
4. ψιλου τοπου απο απηλιωτου γειτν[ι]αι εισοδου και εξοδ[ου]
5. και απ]εσχ[ον] την τιμην αργυριου δραχμας τεσσαρακοντα και
6. βεβαιωσ]ω ως προκειται αυρηλιος ηρακλας ηρακλατο[ς] αφ ηρ[ακλεους]
7. πολεωσ εγραψα υπ[ε]ρ αυτου γραμματα μη ειδοτος (Dritte Hand) αυρηλιος ωρι[γ]νης
8. βεβαιωσω ως πρ]οκειται αυρηλιος οφελλις ο και νεμεσιων caraπιωνος αφ ηρακλεους πολεωσ
9. εγραψα υπ[ε]ρ αυτου γραμ[ματα] μη [ει]δοτος

CXXXVIII.

Inventar-Nr. 1060. Höhe 9·8 *cm*, Breite 7·4 *cm*. Unterer Rand 3·7 *cm*. Drei Faltungen vom rechten Rande in den Abständen 2·6—2—1·9 *cm*. Die Collesis von 1·4 *cm* Breite steht vom rechten Rande um 0·8 *cm* ab. Aus dem ersten Faijümer Funde.

1.νον βε[βαιωσει]
2. [παση βεβαιωσει ενεχεσθαι αυτους παραβαντας] τω ωρισμενω
3. [κατα των συγγραφουντων επιτιμω και μηδεν η]σσον τα [διωμολ]ο
4. [γημενα κυρια ειναι περι δε του ταυτα ορθως και καλ]ως γεγεν[ησ]θαι
5. [επερωτηθεντες ωμολογησαν ο δε χρηματισμο]ς ετελιωθη sic κινδυ
6. [νω αυτων πρωτοπραξιας ουσης τω δημοσιω η] ομολογια κυρια
7. (Zweite Hand)παρεχ]ωρησαμεν τη αυρηλια αρ
8.την προ]κι[μ]ενην αρουραν μιαν
9.και απεσχομεν το παραχωρη
10. [πικον απαν εκ πληρους δια χειρος εκαστος] καθ ο εχει μερος και
11. [βεβαιωσομεν ως προκειται ο δεινα] αφ ηρς πο^λ εγραψα υπερ αυτων
12. [αγραμματων οντων]

Z. II I. ηρ(ακλευς) (πολεως).

CXXXIX.

Inventar-Nr 1061. Höhe 9·9 *cm*, Breite 7·2 *cm*. Faltungen 2·7—3·2 *cm* von links. Unterer Rand 1·2 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

15.σαμ...
14. απο των ενπροσθεν χρον]ων μεχρι [του διεληλυθοτος
13. ετεις φανη...
12.και μηδεν ησ]σον τας των[
11. ομενους τα[
10. ν μηδ επελευσασθαι sic
9. δραχμας πεντακοσιας πεντηκ[οντα
8. (Zweite Hand) η δεινα] ΜΕΤΆ ΚΥΡΙΟΥ[...
7.]ΝΗ Η ΜΕΝ ΑΦΡΟ[ΔΙΤ
6. ΚΑ]Ι ΑΙΘΡΙΟΝ ΕΠ Α[ΜΦΟΔΟΥ
5. ΑΡΟ]ΥΡΑΣ ΤΕΣΣΑΡΕ[ς sic
4. ΑΠΕΣΧΑΜΕ]Ν ΤΗΝ ΤΙΜΗΝ Τ[ΑΣ ΑΡΓΥΡΙΟΥ ΔΡΑΧΜΑΣ
3. ΚΟΣΙΑ]ς ΔΙΑ ΤΗΣ ΣΑΡΑΠ[ΙΩΝΟΣ ΤΡΑΠΕΖΗΣ
2. ΕΓΡΑ]ΨΑ ΚΑΙ ΎΠΕΡ Μ...
1. (Dritte Hand) απιωνος σωσικοςμου του

Bemerkenswerth sind bei der zweiten Hand die Lesezeichen und die Form des ψ in Z. 2.

CXL.

Inventar-Nr. 1062. Höhe 14·3 *cm*, Breite 14·2 *cm*. Unterer Rand 6·6 *cm*, linker Rand 1·1 *cm*. Zwei Faltungen 5·8 *cm*—4·6 *cm* von links. Collesis 1·2 *cm* breit, 1·2 *cm* vom linken Rande entfernt. Die zweite Collesis in der Breite von 1·3 *cm* befindet sich hart an dem rechten Rande. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

12. παση βεβαιωσει περι δε του ταυτα ορ[θως κ]αι κα
11. λως γεγενησθαι επερωτηθεντες ωμολογησαν
10. η ωνη κυρια (Zweite Hand) αυρηλια αρτεμις χωρις κυριου

9. χρηματιζουσα κατα ρωμαιων εθνη^{sic} τεκνων
8. δικαιων (ν durchstrichen) πεπρακα τω αυρηλιω ωφελλιω τω και νεμε
7. ciωνι τον δουλον χαιρημον^a και απεσχον την τιμην
6. αργ[υρ]ιου δραχμας [...] χειλιας ενακοσιας εξηκοντα και
5. βεβαιωσω ως προκειται αυρηλιος τυραννος διοσκουριδου
4. (του) και απολλωνιου αντινοεου και ως χρη^π εγρ^s υπερ αυ^τ γρα^s
3. μη ειδυις (Dritte Hand) αυρηλιος οφελλις ο^k νεμεσιων εωνημαι
2. ως προκειται
1. (Vierte Hand) αυρηλιος ωριγενης κυστα^θ cesη^π χρωντ^ο s

Z. 9 l. εθνη. Z. 7. χαιρημονα. Z. 4. χρηματιζει εγραψα υπερ αυτης γραμματα. Z. 3. ο και. Z. 1. κυσταθεις cesημειωμαι... το αυτο. Dieser Sklavenkauf diene als Probe der Gattung, für die wir ein eigenes Capitel widmen werden.

CXLI.

Inventar-Nr. 131. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Höhe 11 *cm*, Breite 10 *cm*. Breite der Faltungsproducte 1·4—3·2—3·5—2 *cm*. Collesis 2 *cm* vom linken Rande. Breite der Klebfläche 2 *cm*.

15. εκ [των] υπαρχ[οντων]
14. κατ]οικων αρουρων οκτω
13. εξη]γητευκοτος ηρακλεου πολεωσ
12. δρα]χμαι χειλ[ιαι...]κοσιας προσομολογει ο πα
11. δια του πατρ[οσ ιου]λιου νεμεσιωνοσ ταρτα
10. α]φ ηρακλεουσ πολεωσ ως ετων τεσσαρακοντα
9. τραπ]εζησ και παρεξεται αυτη ταυτασ καθαρασ
8. [απο τε αλλων παραχωρησεων και ετερων οικονομιων και απο παντοσ επελευσομενου η εμποιοησομενου] απο του νυν επι τον αιει χρονον βεβαιω
7. [σει δε παση βεβαιωσει ενεχεσθαι αυτην παραβασαν τω ωρικμενω κατα των παρα-
συγγραφουνητων επιτ]ιμω και μηδεν ησσον τα διωμολογημενα
6. [κυρια ειναι..... ονο]ματι απεχαρισατο τη θυγατρι απο το^υ
5. [νυν επι τον απαντα χρονον περι δε του ταυτα ορθωσ και καλωσ γεγενησθαι
επερωτηθεν]τεσ ωμολογησαν ο δε χρηματισμοσ
4. [ετελειωθη κινδυνω αυτων πρωτοπραξιασ ουσησ του δημοσιου] η ομολογια κυρια
(Zweite Hand) ΑΥΡΗΛΙΟΣ
3. [N. pr. ΠΕΠΡΑΚΑ ΤΗ.....]ΤΑΣ ΠΡΟΚΙΜΕΝΑΣ ΑΡΟΥΡΑΣ
2. [ΤΟCΑCΔΕ ΚΑΙ ΑΠΕCΧΟΝ ΤΗΝ ΤΙΜΗΝ ΑΡΓΥΡΙΟΝ ΔΡΑΧΜΑC ΧΕΙΛΙ]ΑC
ΚΑΙ ΑΝΤΟΘΙ ΜΕΤΕΒΑΛΟΜΗΝ
1. αυρ]ηλιος

CXLII.

Inventar-Nr. 129. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Höhe 5 *cm*, Breite 12 *cm*.

1. πα]ραχωρουσα απεσχηκεν παρα
2. εκ πλη]ρους δια χειροσ εε οικου και παρεξεται αυ[τ...ταυτασ

3. καθαρας απο τε αλλων παραχωρησε]ων η ετερων οικονομων και απο παν[τος
4. επελευσομενου η εμποι]ησομενου απο του νυν επι τον αιει χρο[νον βεβαιωσει
5. δε παση βεβαιωσει ε]νεχεσθαι αυτην παραβασαν τω ω[ρισμενω κατα των
6. παρασυγγραφουντων] επιτειμων sic και μηδεν ης[σον

CXLIII.

Inventar-Nr. 130. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Höhe 6 *cm*, Breite 9 *cm*.

1.] αλλων [παραχωρησεων
2. η ετερων οικονομων και] απο παντος επελε[υσομενου
3. κ[αι εμποιησομενου απο του νυν ε]πι τον αιει χρονον βεβαι[ωσει] παση
4. [βεβαιωσει ενεχεσθαι αυτον π]αραβαντα τω ωρισμενω κατα των
5. [παρασυγγραφουντων επιτειμ]ω και μηδεν ηςσον τα διωμολογη
6. [μενα κυρια ειναι ο δε χρηματις]μος ετελειωθη κινδυνω αυ
7. [των πρωτοπραξιας ουσης τω δημ]οσιω περι δε του ταυτα ορθως
8. [και καλως γεγενησθαι επερωτηθεντες ωμ]ολογησαν η ομολογια κυρια

CXLIV.

Inventar-Nr. 32. Höhe 10 *cm*, Breite 7 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

12. απαν ο εστιν αργυριου σεβα]ςτων νομιματος δραχμαι
11. [τοσαιδε και προσομολογει απεσχηκεναι τ]αυτα δια χειρος εξ οικου και
10. [παρεξεται αυτω ταυτας καθαρας απο τε αλλων πρασεων η ετε]ρων οικονομων και
απο
9. [παντος επελευσομενου η εμποιησομενου απο του νυν ε]πι τον απαντα χρονον βεβαιω
8. [σει δε παση βεβαιωσει ενεχεσθαι αυτ.ν παραβα...τω] ωρισμενω κατα των παρα-
συγγραφουν
7. [των επιτειμω τα διωμολογ]ημενα κυρια ειναι ο δε χρηματιςμος ετελειωθη
Zweite Hand.
6. [κινδυνω αυτων πρωτοπραξιας ουσης τω δημοσι]ω η πρασις κυρια ΗΡΑΚΛΕΙΔΗΣ
5. ΚΑΤΑ] ΤΟ ΔΙΚΑΙΟΝ ΤΟΥ ΔΑΝΕΙΟΥ
4. ΔΙΑΚΟCΙΩΝ ΑΡΓΥΡΙΟΥ
3. CEBACTΩΝ ΝΟΜΙCΜΑΤΟC ΔΡΑΧΜ]ΑC ΧΕΙΛΙΑC ΔΙΑ ΤΑΝΙΟΥ sic
2.]ΚΑΙ ΒΕΒΑΙΩCΩ ΩC
Dritte Hand.
1. [ΠΡΟΚΕΙΤΑΙ]..... ωc προ]κειται

CXLV.

Inventar-Nr. 1137. Höhe 9·5 *cm*, Breite 10 *cm*. Faltungen von links an in den Abständen: 1·8—1·6—1·7—1·7—1·9 *cm*. Überall abgeriffen. II./III. Jahrhundert. Erfter Faijûmer Fund.

1.]α[...·
2. ...ων γ[ειτον]εc εκ τεccαρων αν[εμων
3. ...κ]οπροc[...·]και τοic εν αυτη συν[...·
4. εν κω]μη φρεμ ψειλον τοπον εν ω φοινεικ[...·

5.]ων η οι εαν ωσι νυι γειτονες επεμ[...]
6. εν ταις δη]λουμεναις κωμαις η τοπαρχ[ιαις
7. τ]ην τε ερμιονην[...]
8.]σειν και επτα[...]
9. ευδοκ[ω]
10.]ησιν αυτοπ[...]
11.]ημιολια κε[...]
12. ιν[...]

In Z. 6 ist η ganz sicher. Die Komen sind den Toparchieen beigeordnet.

CXLVI.

Inventar-Nr. 1138. Höhe 5 cm, Breite 8 cm. Überall abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

1. απο τε αλλων πρασε]ων η ετερων οικ[ονομιων
2. απο του νυν επι το]ν αιει χρονον βεβαι[ωσει
3. ...]κατ[α των] παρασυγγραφουν[των
4. ...]ο δε χρηματικος ετελιωθ[η
5. ...]ορθως και καλως γεγενη[σθαι
6. C]ΩΤΗΡΙΧΟΣ Ο ΠΡΟΤΑΣ.
7. ...]ΑΥΤΑΣ ΠΡΟΚΙΜΕ[ΝΑΣ

CXLVII.

Inventar-Nr. 1139. Höhe 10·5 cm, Breite 8 cm der beiden aneinandergepafsten Fragmente. Erfter Faijûmer Fund.

1. καινω
2.]αφ ηρακ[λ...
3.]ο κηρυ[...]
4.]ιν προτερον[.....]πτολ[εμαι..
5. τ]ου μερους [..... συ]νκυρον[τα
6.]παντων τω]ν]νεμε[...]
7.]λων βορρ[.....]απη[λιωτου
8. πα]σιωνος αντινοεως τιμης συμπε[φωνημενης
9. .. ημισο]υς μερους οικιας και των συνκ[υρουνητων
10. σεβαστου] νομιματος δραχμαι εξακ[οσια
11. απεσχηκεναι ταυτα[ς εκ] πληρο]υς
12.]ωνος[...]

Drittes Fragment (3·5 cm hoch, 4 cm breit).

1. ομα
2. πε]ντε ουλη υπερ ω]μον
3. μ]ηδ αυτην επελευ[σεσθαι
4. αυρηλιος ηρα[κλ

CXLVIII.

Inventar-Nr. 1140. Höhe 7 *cm*, Breite 4·2 *cm*. Unterer Rand 1 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

1. απο του νυ]ν επι τον αιει χρ[ονον
2. παρασυγγρα]φουντον επιτι[μω
3.]επερωτηθεντες[...
4. η ομολογια κυρια
5. (Zweite Hand) προκει]μενοις αυρηλι[οις
6. την και προνησιον
7. ε]χον την τιμ[ην
8. (Dritte Hand) ως ηρακλειδη

CXLIX.

Inventar-Nr. 1141. Höhe 10 *cm*, Breite 9 *cm*. Vor der Schrift ein Rand von 2·9 *cm*, unterhalb desgleichen ein Rand von 3·2 *cm*. Erfter Faijûmer Fund. II./III. Jahrhundert.

1.α]υρηλιω η[... (Erste Hand)
2.]αρητιαινα με[τα κυριου
3. ...]παρεχωρησα τας[...
4. ..c]υναπεσχον το ε[πιβαλλον μοι μερος
5. ως] προκειται αυρηλ[ιος (Zweite Hand)
6. αρη]τιαινη ο συνβεβ[αιων
7. ετερος υιος τ[ου
8. νεμεσιων φιλαμ[μνονος (Dritte Hand)
9. εκατον πεντη[κοντα
10. αι δραχμαι εκα[τον
11. ως προκει[ται

CL.

Inventar-Nr. 1142. Höhe 6·6 *cm*, Breite 5 *cm*. Faltungsproducte, von links gerechnet, 2·1—2·9 *cm* Breite. Unten ein Rand von 2·5 *cm*. Erfter Faijûmer Fund. II./III. Jahrhundert.

5. αλ]λων πρασεω[ν
4.]απο τουτου νο[...
3. παραβ]αντας τω ωρισμενω[...
2. ωμολο]γημενα κυρια ειναι π[ερι
1. ους]ης τω δημοσιω μηδ[...

CLI.

Inventar-Nr. 1143. Höhe 8·7 *cm*, Breite 8·5 *cm*. Unterer Rand 4 *cm*. Faltung vertical in den Abständen 3—2·8—2·7 *cm*. Erfter Faijûmer Fund. III. Jahrhundert.

6. τ]ην ισην και μηδεν ησσον η[...
5. περι δ]ε του ταυτα ουτως ορθως και [κ]αλ[ως

4. ΑΠΕΣΧ]ΩΝ ΤΗΝ ΤΙΜΗΝ ΚΑΙ ΒΕΒ[ΑΙΩΣΩ
3.]ΣΥΜΕΟΥΗΤΙ ΑΔΕΛΦΗ Μ[ΟΥ
2.]ΝΕΙΛΟΥ ΠΕΠΡΑΚΑ ΚΑΙ ΑΠΕΣ[ΧΟΝ ΩΣ
1. ΠΡΟΚΕΙ]ΤΑΙ"

Z. 6. 5. (κ)αι in fehr flüchtigem Zuge. — Z. 4. κ corrigirt aus ω. — Z. 3. Α corrigirt aus ο.

CLII.

Inventar-Nr. 1144. Höhe 5·6 *cm*, Breite 6·5 *cm*. Linker Rand 2 *cm*, sonst abgeriffen. II./III. Jahrhundert. Erfter Faijûmer Fund.

1. ησσον τα διο[μ]ολογ[ημενα κυρια.....επερωτηθεντες]
2. ωμολογησαν ο δε [χρηματισμος ετελειωθη.....κιν]
3. δυνω δημοσι[.... (Zweite Hand)Η ΔΕΙΝΑ ΜΕ]
4. ΤΑ ΚΥΡΙΟΥ ΕΜ[ΑΥΤΟΥ
5. ΕΜΕΣΙΑΙΝΑ ΤΑ[...]
6. ΝΗΑΙ ΑΠΕΣΧΟΝ[...]
7. (Dritte Hand) μετα κυρ[ιου του...]

Z. 5. ν)εμεσιαινα. Z. 6 l. και απεσχον.

CLIII.

Inventar Nr. 1145. Höhe 7 *cm*, Breite 3 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

1.την τες
2.εβαστου] νομιματο[ς δραχμαι
3.ας απεσχ
4.δια χειρ]ος εκ πλη[ρους
5.καθαρα απο τ]ε αλλων π[αραχωρησεων
6.επελευσο]μενου η [εμποιησομενου
7.κ]αι βεβαι[ωσει παση βεβαιωσει
8. ενεχεσθαι αυτον παραβαντα]. τω ωρι[ςμενω κατα των παρασυγγραφουντων
9. επιτιμω ο δε χρη]ματ[ισμος ετελειωθη κινδυνω αυτων

CLIV.

Inventar-Nr. 1146. Vier zusammenpassende Fragmente. Höhe 12·5 *cm*, Breite 16 *cm*. Links und oben abgeriffen. Fünf Faltungen zu je 2·6 *cm* Abstand. Erfter Faijûmer Fund.

1.ημ...
2.
3. ...]απο [της αυτης] κωμης ως ετων τριακοντα τριων ουλη πηχει αρι
4. στερω η ομ]ολογια κυρ[ια] (Zweite Hand) ΘΑΗΣΙΣ ΜΕΤΑ ΚΥΡΙΟΥ ΕΜΟΥ ΤΟΥ
ΑΝΔΡΟΣ
5. ...]ΟΣ ΤΟΥ ΚΑΙ ΥΠΕΡ ΑΥΤΗΣ ΓΡΑΦΟΝΤΟΣ ΓΡΑΜΜΑΤΑ
6. ΜΗ ΕΙΔ]ΥΙΗΣ ΠΕΠΡΑΚΑ ΤΟΥΣ ΒΕΙΚΟΥΣ ΤΡΙΣ ΕΚΤΟΝ ΚΑΙ ΑΠΕΣ
7. ΧΟΝ ΤΑΣ] ΔΡΑΧΜΑΣ ΤΕΤΡΑΚΟΣΙΑΣ ΕΞΗΚΟΝΤΑ Κ[ΑΙ] ΒΕ

8. ΒΑΙΩC]Ω ΩC ΠΡΟΚΙΤΑΙ (Dritte Hand) πνιχθης επιγεγραμμαι τη[...]ης
9. ...]c (Vierte Hand) θαιας η πρόγεγραμμενη μετα κυριου του εμαυτης α[νδρος του και
10. υπερ εμ]αυτης γραφοντος γραμματα με ειδυεις sic ευδωκ[ω
11. ...]καθως γ[εγρ]απται (Fünfte Hand) και ομοιως συνευδοκει τη πρασι[...]
12. και παρεξεται ανεπαφ]α [και] ανε[πι]δανιστα[...]
13. ...]λογγινου μεσοτακτος απο της 5 πολεως Lκθ μελι^X μετα κυριου του [εμα]υτης
14. αδελφ]ου φιλιππου ως Lμγ ουλη μετο^π εν μηδενι χρεοκοπουμενης αυλης εκ του
15. ...]κησεως περι ων αλλων οφειλουσι αυτη αι προγεγραμμεναι θασις
16. ...]και μαγωνα: (Sechste Hand) νεμεσιανος ο προγεγραμμενος ευδοκημαι καθως προ
17. κειται ο δεινα] καλλινεικου εγραφα υπερ αυτου γραμματα μη ειδοτος
18. (Siebente Hand) ...]η μετα κυριου του εμαυτης αδελφου φιλιππου ευδοκω τη πρασει
ταυτη ως προκει
19. ...]μηδ επελευ[σομ]αι μηδε ευδοκουσι πασι και υ' ων αλλων οφειλει φιλιππος αδελφος
20. ...]γραμματα μη ειδοτων (Nach einer Zeile Zwischenraum die Datirung:)
21. Lκ αυρηλιου αντωνινου και κομμοδου
22. (Erste Hand) ...τ]ων κυρ[ιων μηνος] αδρι[ανου] 4' και ε...του [...]της λαμπροτατης
Z. 8 l. προκειται. Z. 9. Man hatte προκ(ειμενη) begonnen. Z. 10 ειδυιης ευδοκω. Z. 13
αυτης, μελιχρως. Z. 14 μετώπω. Z. 18 προκειται. Z. 19 υπερ οφειλει.

CLV.

Inventar-Nr. 1147. Höhe 11·5 cm, Breite 18 cm. Linker Rand 2 cm, unterer Rand 5 cm. Sieben Faltungen in den Abständen zu circa 1·8—2 cm. Oben abgeriffen. Erster Faijûmer Fund.

8.]τη εσομενη [δημ]οσιωσι.... ιδιωτικου
7.]μενου η ομολογει[α] κυρια (Zweite Hand) οννωφρις ο κ[αι]...]και νε[μεσ]ιαινα
6. κυρι]ου της νεμεσιαινης εαυταδελφου οννωφριος του και χαιρημον(ος)
5. πεπρακαμεν τη θασι το προκ[ι]μενον μερος των αρουρων τριων εν
4. οισ εστιν οικιδιον και απεσ[χομ]εν την τιμην αργυριου δραχμας
3. τριακοσις και βεβαιωσω ως [προκε]ικαι (Dritte Hand) θ[ασις] μετα κυριου] του ανδρος
2. κλασιος εωνημαι ως προκιται οφελλις ο και νεμεσιων καρ[...αφ] ηρα]κλεουσπολεως
1. εγρα]ψα υπερ αυτων γραμματα μη [ειδοτων

CLVI.

Inventar-Nr. 1148. Die zahlreichen, aneinandergepafsten Fragmente ergeben die Höhe 12 cm, Breite 15 cm. Die Faltungen erfolgten in Zwischenräumen zu 2 cm. Erster Faijûmer Fund.

1.μ.....αι.....α
2. και περι κω[μη]ν τωλλα εκ του βιωνος κλη[ρου κα]τοιικικου[....]χο[...]
3. περι κωμην κελιντααθε εκ του κλεανορος κληρου κατ[οικικου...]μα δια caraπια[...]
4. νοτου και βορρα τινεμπ...μωλιν τααθυρ απηλιωτου (η aus a corr.) λιβ[ος] ιδιωτικον
προς[...]

5. ουσιν και απεσχεν ως προκειται και εξουσιαν εχειν του πασα[ν] οικονομιαν κατ αυ[των] θεσθαι
6. της αυρηλιας ε[ου]ερευτος παρουσιας η συνευδοκειν [ε]ξερουμεν[...]τηδε τη [συγχωρησει
7. παντα τον επελευσομενον η εμποιησομενον αυτην αποστησει[ν] πα]ραχρημα τοις ιδιοις
[αναλωμασι...]
8. των προκειμενων αρουρων εφ ον περιεστιν χρονον περι δε του ταυτα ορθως [και καλως
γεγενησθαι
9. επερωτηθεντες ωμολογησαν] ο δε χρηματικος ετελειωθη κινδυνω αυτων πρωτοπραξιας
ουσης τω δημοσι[ω]
10.]η συνχωρη[σις κυ]ρια αυρηλια σουηρουσ με[ε]τα κυριου του συνχωρηθεντος
11. παρ]εχωρησα απο τ[.....μ]εν διδυμω την αρουραν μιαν η[μισυ]...
12. ...]μηθην[.....ως π]ροκειται (Zweite Hand) αυρηλια διοσ[κορουσ]

CLVII.

Inventar-Nr. 1149. Höhe 4 *cm*, Breite 4·5 *cm*. Überall abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

1.πε]πρακενα[ι
2. ως ετω]ν τριακοντα ο[κτω
3.]ι ατηρητα μητρο[ε
4.]ριων της μεν θ[...]
5. της δε (corr. aus 10ε τε) ταύσιον
6. της ανογιριος διοσ[...]

CLVIII.

Inventar-Nr. 1150. Höhe 12·2 *cm*, Breite 3 *cm*. Unterer Rand 1·1 *cm*, sonst abgeriffen.
Erfter Faijûmer Fund.

1. δραχμα]ς χειλιας
 2.]μης απο
 3. παρεξεται] καθαρ[α απο
 4.]και απο π[αντος
 5. βε]βαιωσει [παση βεβαιωσει
 6. παν]τος επελευσ[ομενου
 7.]χωρισ[...]
 8.]αιαν και[...]
 9. . αργυριο]υ δραχμ[αι
 10.]ρος και[...]
 11. ...]του ωμ[...]
- (Zwei Zeilen Raum frei.)
12. ενεστω]τος ετους[...]
 13. (Zweite Hand) μ]εταβληθεντα μ[οι αι του αργυριου δραχμαι τοσαιδε
 14.]απο της ηρακλεο[υς πολεως
 15. (Erste Hand) L. αυτοκρατορος κ]αισαρος λου[κιου σεπτιμιου σεουηρου]...
 16.]σεβας]του α' π...

CLIX.

Inventar-Nr. 1151. Höhe 8 *cm*, Breite 7 *cm*. Zwei Faltungen in der Entfernung von 2—2·1 *cm* von rechts gerechnet. Oben links und unten abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|--|------------------------|
| 1.ομο]λογουσι[... | 7.]ν επ αυτων |
| 2. ...]ουλη γονατι δεΞ[ιω | 8.]ν το προκειμε |
| 3. ... ου μητρος νεμεσιαινης[| 9. μεχρι π]αντος υψους |
| 4. επ αυτοις] μον[οις] κληρονομοις μ[... | 10.]τον κατ[... |
| 5.]...χωρ δηλουμ[... | 11.απε]σχηκ[ε |
| 6.]ντος εν κωμη | |

CLX.

Inventar-Nr. 1152. Höhe 8 *cm*, Breite 7·5 *cm*. Rechter Rand 1·7 *cm*, eingehalten wegen der hart an ihm gelegenen Collesis von 1·7 *cm* Breite. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1.ου]δενα β | 7.]νος η μη τελουν |
| 2.]ων των προνομασμενων | 8. [τος.....]θεου με |
| 3.]οντα ελαιουργικον οργα | 9. [γαλου....]μη απο |
| 4. [νον.....]ν επι κωμης ατρειτου | 10.]βα μειμ...ρη [—] |
| 5.]προς βορρα sic και | 11.]ιως και |
| 6.]θεου μεγαλου | |

CLXI.

Inventar-Nr. 1153. Höhe 7 *cm*, Breite 3·5 *cm*. Überall abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|----------------------------------|------------------------|
| 1.ηρ | 6. ...]νου νυνη δε |
| 2. ... αντα | 7. ...]νοτου νεμε[ci |
| 3. ομω]νυμου[... | 8. ...]νευ εκχεοντ[... |
| 4. ... των βορρα ιδιωτι[κα εδαφη | 9. ...]ων του ν[... |
| 5. ..κ]ατοικικων αρουρω[ν | 10.ρα |

CLXII.

Inventar-Nr. 1154. Höhe 12 *cm*, Breite 12·5 *cm*. Linker Rand 1·7 *cm*, sonst fragmentirt abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

1. ρουσι[...
2. γαιου και π[...
3. του και τω[...
4. ντο απο μερω[ν
5. κλειδου κωμ[...
6. κλ[ηρου] και ε[ν
7. αυτης και προπ[.....]παρ ερμινου[...]
8. παντων ημις[υ.....]αιδ[...]μετ
9. ημις μερος ης. .απο οικιας γειτον[εσ
10. μην[...] βορρα[α....]χημη αι προ[...]

11. την τε συμπεφ[ωνημενην τιμ]ην το[...]
12. αργυριου σεβας[του νομιμ]ατος δρ[αχμας ας και απεσχεν ο
13. αυρηλιος ηρακλ[...παρα του] δημη[τριου
14. ηρακλειδ[ου...]
15. τουτο καθ[ως] π[ροκει]ται
16. προς τε[...]
17. βεβ[αιωσει

CLXIII.

Inventar-Nr. 1155. Höhe 5 *cm*, Breite 4 *cm*. Eine Faltung 2 *cm* von links gerechnet. Erfter Faijûmer Fund.

1.]εξ[ηγ]η[τ...ν...]
2. ...]απο κωμης θμ[οιναχη
3. αφ ηρακλεουςπ]ολ[εω]ς ως ετων
4. απηλι]ωτου βορρα της ων[ουμενης
5.]ιερου αρμιουσιν
6.]δεικαιω και κυ[ριευειν

CLXIV.

Inventar-Nr. 1156. Höhe 9·2 *cm*, Breite 2·6 *cm*. Überall abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| 1.]μενω | 8.]της του π[ατρος |
| 2.]του προκ[ειμενου | 9. αμφοδου πλ]αγειας και[...] |
| 3.]τη]ν ανογειρ[ιν | 10.]ς και τα μ[...] |
| 4.]του πατρ[ος | 11.]κατην[...] |
| 5. ...]βεβουλ]ευτηκοτος[| 12.]αυρ]ηλιου αν[τωνινου |
| 6.]κληρονομον[| 13.]μιμη[...] |
| 7. επ αυτη] μονη κληρον[ομω | |

CLXV.

Inventar-Nr. 1157. Höhe 8·5 *cm*, Breite 3·5 *cm*. Unterer Rand 1·5 *cm*, sonst abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|-------------------------|----------------------------------|
| 1. ...]και τοι[ς | 5. (Zweite Hand)...]λεωντας[...] |
| 2. φιλ]οξενος ο π[...] | 6. ...]ποις μου τας[...] |
| 3. πεπ]οιημεθα[...] | 7. ...]ος μενωσχηρα[...] |
| 4. ...]πεπρακοντες[...] | 8. ...]γραμ]ματα μη ειδο[τος |

CLXVI.

Inventar-Nr. 1158. Höhe 3·2 *cm*, Breite 4 *cm*. Zwei Faltungen in dem Abstände von 1·5—1·6 *cm* vom linken Rande. Überall abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

1.]ση[...]
2.]λιος αγορ[αν

3. απο της ηρακλε]ωτων πολε]ωσ
4.ωσ ετων] ε]ξηκον[τα
5.]υπηρεσιας[...
6.]νον απο[...

CLXVII.

Inventar-Nr. 1159. Höhe 4 *cm*, Breite 1·8 *cm*. Überall abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

1.σιν
2. ωσ ετω]ν τριακ[οντα
3.πεπ]ρακε[ναι
4.μ]ητροσ
5. ον αρτ
6. ομογνη]σιου αδ]ελφου

CLXVIII.

Inventar-Nr. 1160. Höhe 8 *cm*, Breite 5 *cm*. Überall abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|-----------------|---|
| 1.ασ κυρια | 8.του νυν μεν |
| 2.νοιασ | 9.κυριαν και [κρατησιν |
| 3.ποτ | 10.αυ]ρηλιος πετα[... |
| 4. υπαρ]χοντων | 11. μηδ αυτ]ον επελευσ[εσθαι |
| 5.αναι κ | 12.]α του επελε[υσομενου |
| 6.ηρα[κλ | 13. υσ αυλ |
| 7.αθω ωσ ε | 14. παρα]χρημα τ[οισ ιδιοισ δαπανημασι |

CLXIX.

Inventar-Nr. 1161. Höhe 4·5 *cm*, Breite 4 *cm*. Nur rechts ist der Rand erhalten. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| 1.]ωσ ε(των) | 5. .. κ]ωμη ταεμ(σεωσ) |
| 2. ...]ψειοσ διοσκο(ρου) | 6.]ουσ υπο |
| 3. ...]υθου μητροσ | 7. εισοδοι και ε]ξοδοι λιβοσ |
| 4. διοσ]κορου απο της | |

CLXX.

Inventar-Nr. 1063. Höhe 22·5 *cm*, Breite 9·1 *cm*. Oberer Rand 1·9 *cm*. Eine Faltung 5·1 *cm* von links. Rechts und links abgeriffen. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. σεβαστου γερμανικου δακικου μην[οσ
2. του αμμω[νιου] ωσ ετ[ων] πεν[τηκο]ντα π[εντε
3. κο]ντα κεκαμμενου δακ[τυλ]ουσ τρεισ χειροσ δε[ξιασ
4. υ μετα κυριου του εαυτησ υιου παυσειριοσ
5. κ]αι εγγονοισ αυτησ και τοισ παρ [αυ]των ει
6. πα]ρα του προγεγραμμενου [...]ου αποχ
7. ηρα]κλειδου μεριδοσ κληρου κ[ατοικι]κου αρ[ουρασ

97—117
n. Chr.

8. γειτονες καθως...] απολλωνιος υπηγορευσε νο[του
9. ο λιβος της ευδαιμονιδος περ
10. ευδαι]μονις ου εχει απο λιβος ημι[ς...
11. ευδαι]μονιδος ημιαουριου αρχομ[ενου
12. ευδαιμονις τας δια των καταλοχι[μων
13. αργυρ]ιου δραχμας χειλια[ς] πεντακοσιας δια [χειροσ
14. τοις παρ αυτης τας [πα]ρακεχω[ρη]μενας κλη[ηρου
15. καθαρας απο] μεν δημοσιων τ[ε]λ[ε]ς[ματων παντων
16. κα] παντος ειδ[ους απο] των εμπροσθεν χρο[νων
17. εφ απ]αντα χρον[ο]ν [και μη]δενα κωλυοντα
18. οικονομου]ντας περι αυτων [ω] ε[αν] αιρων[ται τροπω
19. ει]ς τ[ο] δ]ημ[οσιον] τ[ας] [ι]σας και] μηδ[εν] ησσον
20. τωι προ]γεγραμ]μενωι απολλω[νιωι
21. ευ]δαιμονιδος κ[αι] απολλωνιου
22. (Zweite Hand) ομολογω π[αρακεχ]ωρηκεναι
23. κ]υριου μου
24. ρακλη[... αυτ
25. τ...ν καθως
26. ανεπιδανε]ιστα και α[νεν]εχυ[ραστα
27. ρ κληρου ημιαουριου^{sic} [αρχομ]ενον πα
28. ποτιστρ...επι τε αλλ...
29. κα]ταλοχιμων ο[ι]κονομ[ιαι
30. τραπ]εζη[ς] και βεβαιωσω παση βεβωωσι^{sic}
31. κατακρ]ιματων και επιβολ[ων κ]αι παντος ει[δους
32. απο τ]ε ιδιωτικων και πασης εμποησεωσ
33. πα]ντα και κληρου αρ[ουρης] ημι[ςουσ
34. (Dritte Hand) πτολε]μαιου μετα κυριου του υιου
35. παρ]αχωρητικον δραχμας χιλιας [πεντακοσιας
36. πα]υσιρις γεγραφα υ[περ] της μητρ[οσ

Der obere Rand trägt in flüchtiger Schrift die Datirung: .. τρ]αι[α]νο[υ] ε[ε]βας[του] γερμανικου δ[α]κικου.

Auf der Rückseite ist, zu einem Drittel erhalten, der rothe Stempel, von dem noch zu lesen ist: im äußeren Kreife

ΑΥΤ]ΟΚΡΑΤΟΡΟС ΚΑΙCΑΡΟС Ν[Ε]ΡΟΥΑ ΤΡΑΙΑΝΟΥ,

im inneren

СΕΒΑC]ΤΟΥ ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΥ.

CLXXI.

Inventar-Nr. 1556. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Höhe 8 *cm*, Breite 12·5 *cm*. Oberer Rand 2 *cm*. Faltungen in den Abständen 2·3—5·1—5·5 *cm* von links gezählt.

1. Ετους τοσούτου αυτοκρα]τορος καισαρος νερουα τραια]νου
2.]ομολογει ισαριον απολλωνιου ως ε[των

3.τ[ου] ηρωνος ως ετων εικοσι δυο ουλη μ[...]
4.c[.....]ους σαμβα του αμμωνιου ως ετ[ων]
5.]μ[ερος] κοινον και [α]διαιρετον της υπαρχ[ουσης]
6. αυ]της και διδυμου [οικι]ας και αυλης και τω[ν]
7. μετρων και πη]χιςμων ολων ων [γει]τονες καθως η[παραχωρουσα υπηγορευεν]
8. πρωτης σφραγιδος [...κ]αι βορρα πηχεις c...
9. της αυλη[ς] πηχεων [...ως] προ[κ]ειται ετ
10. απηλιωτου σαμβατος οικ[ια βορ]ρα ρυ[μη βασι]λικ[η] λι[βος]

CLXXII.

Inventar-Nr. 1566. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Bruchstück aus der linken Ecke. Höhe 8·9 *cm*, Breite 6·5 *cm*. Oberer Rand 2·4 *cm*. Eine Faltung, vertical, 3 *cm* vom linken Rande entfernt. Sorgfältige Schrift, etwa des II. Jahrhunderts n. Chr.

1. Ετους δε[υ]τερου αυτοκρατ[ορος] καισαρος
2. τιον αμψαιτου του ευ[...]
3. ως ετων εικο[σι] οκτ[ω]
4. του απολλωνιου ω[ς] ετων
5. εβδομηκοντα δυο ου[λη]
6. τηνδε την ομολογιαν[...]
7. τω ετι θεου τραϊανου μην[ος]
8. η]μις τεταρτον η οσας εαν [ωσι]
9. .]ις και ποτιστραις και εκ[χυσεσι]
10. βορρα ζωιδουτος της απολλων[ιου]....και παρεξε]
11. τ]αι καθαρα απο παντος οφ[ειληματος δημοσιου]....
12. ως του κυριου λυσαθ[αι].....δρα]
13. χμω]ν εξακο]σιων (?)
14. ...]υδ[... ..]ο]κτω

In Z. 12 scheint die Rede von einem kaiserlichen Steuernachlaß zu sein (etwa: εκ κελυσε]ως του κυριου); ein solcher ereignete sich im Jahre 118, dem zweiten Regierungsjahre Hadrians, aus dem unser Papyrus stammen dürfte.

Z. 7 l. [εν τω τοσου]τω ετει.

CLXXIII.

Inventar-Nr. 1064. Höhe 5·8 *cm*, Breite 4·5 *cm*. Oberer Rand 2·3 *cm*. Erster Faijûmer Fund.

1. ετους τοσουτου αυτοκρατορο]ς καισαρος τιτου α[ιλίου] τραιανου
2. αδριανου αντωνινου..εν πτολεμαιδι ευ]εργετιδι του αρσιν[οιτου] νομου
3.]εικαριω [α]μμων[...]
4.ως ετων τ]ριακο[ντα] πεντ[ε]
5.ου α...

CLXXIV.

Inventar-Nr. 1532. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Höhe 18·5 *cm*, Breite 10 *cm*. Oberer Rand 1·2 *cm*, links 1·8 *cm*. Faltungen vertical im Abstände von 3·6—5 *cm* vom linken Rand. Grober Beschreibstoff.

- 190/1 n. Chr. 1. Ε]τους πρωτου και τριαντο[στου αυτοκρατορος καισαρος λουκιου αιλιου αυρηλιου κομμοδου ευσεβους]
2. ευτυχους σεβαστου αρμενι[ακου μηδικου παρθικου καρματικου γερμανικου μεγιστου βρετανικου]
3. μη[νος α]δριανου ιβ εν πτολεμαιοι ε[υεργετιδι του αρσινοειτου νομου ομολογουσι ι]
4. ειδω[ρ]α απατωρ μητρος caraπουτος [...]
5. ουλη οφρυει αριστερα και ισιδωρα ερμ[...]
6. εκατερα μετα κυριου του ανδρος παν[..... απογραφομενου επ αμφοδου]
- 7 φρεμει ως ετων πεντηκοντα δυο ο[υλη]
8. αντι^κ αρις^τ διειρη[σ]θαι προς αλληλας[...]
9. τας ύπαρχουσας αυταις εξ ισου περι κ[ωμην]
10. cφραγι[σ]ι ων π[εριεχει μια] cφρ[αγις]
11. αρουρης ημισυ [...] εν η πα[...]
12. τω μεν αρουρ[.....]νος...
13. η[...] διωρυξ του [δ]ε λοιπ[ου]...
14. ιδιω]τικα εδαφη[.....]και [...]
15. ...cαρ]απουν την και ουραν...
16.απ]ηλιωτην αρουραν...
17.] επι βορρα αρ[ουρ]...
18. αρουρων τριω[ν]
19. αρουραν μιαν ημι[συ]
20. ...απηλ]ιωτην μερους διαδεχ[...]
21. κον[....ε]πανειρησ[θαι]
22.ε]ναι ομολ[ογ]...
23.]νης επαν[ειρηται]
24. επα]νειρηται[...]
25.]ογον[...]
26.]δι μεν[...]
27.]ημ[.....]

Ein Partitionsvertrag zweier Schwestern vom Jahre 191. Z. 8 l. αντικνημια αριστερα. Über die Formen τριαντοστου siehe Mittheilungen III, S. 11. Über cφραγις ib. S. 270. Über ειρησθαι S. 271 f.

Wie Z. 1 Ε vorspringt, so zieht sich der Anfang der zweiten Zeile zurück.

CLXXV.

Inventar-Nr. 1065. Höhe 25·7 *cm*, Breite 14·2 *cm*. Oberer Rand 2·3 *cm*, unterer Rand 2·7 *cm*. Zwei Faltungen in den Abständen 5—5·8 *cm* von links. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Links abgebrochen. In Z. 1, 3, 7 sind zu Ende Füllstriche. Über των λοιπων, Z. 12, stehen Punkte.

1. ευεβο]υς ευτυχους σεβ[ατου...]ου μηνι καισαρειω —
2. εν πτολ]εμαιδι ευεργετιδι [του αρσινοιτου] νομου ομολογει
3.]ως ετων [τοσωνδε ουλη] αντικνημιω δεξιω —
4. ως ετων εικο]κι τριων α[σημ]ον μ[ετα κυριου τ]ου ανδρος αφροδι]τσιου
5. ισαριω τη και ς]αραπιαδι κατα τηνδε [την...]ν και δια της των
6.]ενοις εις μετεπιγραφην [απο] τ[ου] νυν επι τον απαντα
7. [χρονον]εξω ψευρ ημισυ μερ[ος κοι]νον και αδιαρετον κληρου —
8.]επι του περι αυτων μερους ε[... (eingeschoben)
9. [κατοικικου]ων γειτονες καθως ο [ομ]ολογων υπηγορευεν πρωτης
10. [σφραγειδος νοτου... κ]ληρος βορ[ρα....]ος μεθ ον υδραγωγος απηλιω
11. [του]εδαφη τριτης σφραγειδος sic των λοιπων αρουρων τριων ημι
12. [ρους]σφραγειδος του ονο[...]υ λιβος διωρυξ δι ης ποτιζεται
13.]απηλιωτου [...]ρων[...] εδαφη λιβος ο προκειμενος
14.]τον και διδυμον παρα [της] ισαριου της και σαραπιαδος
15.]ων εννεα τεταρτου και επιβολης αρουρης ημισους τεταρτ^ο
16. παρα]χρημα δια χειρος και βεβαιωσιν αυτον τε σκυβαλον
17. [και τους παρ αυτου το] πα[ρα]κε[χ]ωρημενον αυτ[η] ως προκειται ημισυ μερος
18. παση] βεβαιωσει ο και παρεξασθαι [αν]επαφον και ανενεχυραστον
19. [και καθαρον απο....]ναυβιων και αριθμητ[ικων] και τειμης γης και ετερας
20. [οικονομιας απο] του εμπροσθεν χρ[ο]νου μ[ε]χρι του διεληλυθοτος
21. [ετους] και μηδενα κωλυοντα ισαριον την και
22. [σαραπιαδα και τους παρ αυτης κρατειν το]υ η[μι]σους μερους των επι το αυτο αρουρων
[.....]..και τας
23. και] οικονομουντας περι αυτου ως [εαν] αιρων
24. [ται εαν δε τις παραβη κα]ταβαλει το παραχωρη[τικον] κεφαλ[αιον με]θ
25. [ημιολιας και..... δρα]χμας και επιτει[μου]
26. τουτου εφ... ε
27. και...

Zweite Hand: Zwei Zeilen zerstört, dann δραχμαι] διακοσαι και[...]

CLXXVI.

Inventar-Nr. 1504. Höhe 11·5 cm Breite 14·3 cm. Oberer Rand 1 cm, linker Rand 1·9 cm.
Faltungen in den Abständen 2·1—2·5—3·3—3·5 cm von links. Unten abgerissen. Aus dem
ersten Faijûmer Funde.

1. (αντιγραφον οικο)νομιας L B αυτοκρατ[ορων καισαρ]ων πουβλιου λικιννιου ουα- 225 n. Chr.
λεριαν[ου]
2. και πουβλιου λικινν[ιου ουα]λερια]νου γαλλιηνο[υ] γερμανικων μεριστων
3. ευσ[εβ]ων ευ[τυ]χων και π[ουβ]λιου λικινν[ιου] κο[ρν]ηλιου ουαλεριανου
4. τ[ου] επι]φανεστα[του καισαρος σεβαστων [... νω.ναριου μη[—] επ[—] εν
5. πτολ]εμαιδι ευερ[γετιδι του αρσινοιτου νομου ομο]λογει αυρ ηρας ηρα του ηρα
6. κλειδου απο αμφ[οδου του δεινος.....] περιεχων τοις ομ[ο]πα
7. τρι[οις] και ωμομ[ητριοις αδ]ελ[φοις.....] αυρ ηρακλ[ει] ως Lλ και κοπρια τη
8. και κυριλλα ως [L. .χωρις κ]υρ[ιου] χρηματιζουση τ]εκνων δικαιω πεπρακεναι ο ο

9. μολογων ηρας την[υπαρχουσαν] αυτω και κοπρια τη και κυριλλα κοινως εξ ι
10. σου κατα τηνδ[ε την οικονομ]μι[αν...] και την των εγκτησεων βιβλι^ο
11. επ αγορανομ[.....]τοπαρχ[ι]ας διμοιρον μερος των υπαρχουσων
12. αυτων περ[ι κω]μην[.....]αμου της θε^μ μερι^δ αμπελωνος ε
13. κ του του μενε[λαου? κληρου αρουρ]ων δυο ημικους εν δυσι [ε]φρς τας εν τη προ
14. τω^{sic} εφρς των συν[.....] εφρς [αρουρ]ων δυο ημικ[ους] τερομενων^{sic}
15. κοινων προς το[ν προγεγραμ]μενον [ηρα]ν κατα το λ[οιπον?] τριτον μερος
16. συν τοις ουσι των [αυτων αρουρων χρηστη]ριοις [και ποτ]ις τραις και εκχυ
17. σε[ρι και] εισοδο[ις και εξοδο]ις και ται[ς πα]σαις χρησε[ς]ι και δικαιοις πασι
18. κατ[α τη]ν αρχ[αιαν και μ]εχρι του νυν συνηθειαν ων γειτοναις^{sic} κα
19. θ[ωσ η ε]ις τον ηρ[αν οικο]νομεια περιεχι νοτου και λιβος τρ...ι..
20. αμ[πε]λωνος β[ορρα κ]αλαμια κ[αι] οδ[ος] απηλιωτου [αυρηλιου?
21.]των.[.....του ηρακλειου και κοπρια[ς της και κυρ]ιλλ[ας
22.]π]ασαν εκ πληρους

Z. 5 1. μηνός ἐπειφ πέμπτη; Z. 10 βιβλιοθήκης; Z. 12. Θेमίστου μερίδος. Z. 13. σραγίσι;
Z. 14. πρώτη σπραγίδι.

CLXXVII.

Inventar-Nr. 1066. Höhe 8 *cm*, Breite 4·1 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|------------------|----------------------------|
| 1.δε.... | 6. αρ]γυριου δραχμας |
| 2.χρη... | 7. δι]ηρησθαι κα[ι |
| 3. | 8. δημο]σιας βιβλιο(θηκης) |
| 4.απο...ω | 9. ...]δισσον γρα... |
| 5.ε δημο... | |

CLXXVIII.

Inventar-Nr. 1540—1543. Vier Fragmente. Höhe 8·5 *cm*, Breite 11 *cm*. Oberer Rand 2·5 *cm*. Mit Ausnahme der oberen Seite überall abgeriffen. Aus dem ersten Faijûmer Funde

1. αυτ]οκρατορος καισαρος τραιανου αδρ[ιανου
2. του επισταλεντος υπ ευδημου στ. .
3. ν αντιγραφον υποκειται.ιτη...
4. τεσσ]αρακοντα οκτωι ασημος [...]απιαδ[ι
5. τε]σσαρακοντα εξ ασημος και [. .]μνια
6. ουλη γονατι αριστερωι η δε απι[ας] του υι[ου?
7. ειδου του αλκιμου ως ετων δεκ[α εν]νεα
8. ανδρος πτολεμαιο του διδα ιατρου ως ετ[ων
9. και απολλωναρion και αμωναρ[ιο]ν κ[αι
10. λε]γομενου βουβαστειου της
11. ομ]ολογουντων παρα της πτολε[μαιο]ς
12. μεθ α εσχεν ο κληρονομο[ς
13. ..τ]ου μερους της αυτης οικιας κ[αι αυλης
14. ..]οτι αυτων και τους παρ αυ[του
15. οφειλη]ματος δημοσιο[υ

Der Papyrus enthält die Abschrift eines Actes, der den Besitzwechsel eines Haufes betrifft. Hier genannte Personen erscheinen auch im P. 1100.

CLXXIX.

Inventar-Nr. 1552. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Höhe 12 *cm*, Breite 7 *cm*. Oberer Rand 1·5 *cm*. Verticale Faltungen im Abstand von 2·7 *cm*. Schrift und Stoff mittelmäßig. Aus dem I./II. Jahrhundert.

1. μηνος καισαρειου λ^τ διο[...]
2. δη]μητριας της [κ]αι διδω διοδω[ρου]
3. μετα κυριου του κυ]νγενους αμμωνιου χαιρ[ημονος]
4. αμ]φοδ^ο φρεμει ως ετων π[εν]τηκο[ντα]
5. α]υτη νεικαρ[ιω] κατα τηνδε [την]
6. ειδου ηρωδου του αμβα
7. κ]ληρονομους κατα το αλλο[...μερος]
8. νων παντων [ε]π αμφοδου
9. χρησ]εσι και φωσφοριας και τοις
10. μ]ενων ευρημονος οικια βορρ[α]
11. αυτ]ου την συμπεφωνημεν[ην]
12. δια της εν τη μητρο[πολει τραπεζης]
13. τοις παρ αυτης το αυτο ομ[...]
14. πα]ντος οφειληματος δη[μοσιου]
15. αι μεχρι της εσομενης εστ
16. κωλυοντα μηδ αυτ]ην μηδε τους παρ α[υ]της κυ[ριευοντας]
17. και οικονομου]ντας περι αυτου ως εαν α[ιρωνται]
18. προγετρ]αμμενω[ν]
19.]ακα[...]
20. το παραχωρητικον κεφαλαιον μεθ η]μιολιας [...]
21. οικιαν και α]υλην

CLXXX.

Inventar-Nr. 1067. Höhe 4·3, Breite 3·5. Auf allen Seiten abgeriffen. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. καταχωριζ
2. ...κο]ντα πεντε
3. παρακ]εχωρηκενα[ι]
4. απο στοτο[ητ]
5. αρτε]μιδωρου αμ
6. ..αδ]ελφου αυρηλ[ιου]

CLXXXI.

Inventar-Nr. 1068. Höhe 5·3 *cm*, Breite 6 *cm*. Auf allen Seiten abgeriffen. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 1. ...ν και...εκτ... | 6. ..ν μεχρει της εν[εστωτης |
| 2. ...]ων τεσσαρων τα η... | 7. ..μη εγκαλειν |
| 3. οισ ταμβειτι και | 8. ..ν τοις αυτοις |
| 4. ..τ...ων μηδε | 9. μητρος [ις]ιδ[ωρας |
| 5. αγραφου της | |

CLXXXII.

Inventar-Nr. 1069. Höhe 8·4 *cm*, Breite 2·6 *cm*. Scheint gerade eine Faltung zu fein von eben tiefen 2·6 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|----------------|----------------|
| 1. τος απο | 8. καταχω |
| 2. τω του χ... | 9. ασφαλιαν |
| 3. ηνους κ... | 10. μενη ημ... |
| 4. ει τον το | 11. μων εξ |
| 5. κινδυνο | 12. μαι νου |
| 6. επιδιωμι | 13. η θην |
| 7. ηδιον αξ | (Ende) |

CLXXXIII.

Inventar-Nr. 1070. Höhe 6·8 *cm*, Breite 6·9 *cm*. Unterer Rand 1·2 *cm*. Eine Faltung 3·4 *cm* weit vom linken Rande. Nur unten nicht abgeriffen. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

10.ΓΑ...
- Unterschrift: 9. ΟΝ ΤΟ ΠΑΡΑΧΩΤΙΚΟΝ sic
- Zweite Hand: 8. ΕΙΤΑΙ αυρηλιος ευδαιμων ο και κυ[ρος
7. ημισυ τεταρτον και εσχον το πα[ραχωρητικον
6. εν και μετεβαλομην του αυρ^λ οφελλιο[υ
5. ως προκει^τ αυρηλιος οφελλις ο και[...
4. μετ]εβαλομην ευδαιμον[ι
3. ... των τραπ^ζ μετεβλη[θη
- Dritte Hand: 2.^κει αυρηλιος α...
1.ως] προκειται

Z. 9. απεσχ]ον το παραχωρητικον; Z. 5, 8. ως προκ]είται; Z. 6. Αυρηλιου; Z. 3. τραπεζα.

CLXXXIV.

Inventar-Nr. 1071. Höhe 5·5 *cm*, Breite 4·2 *cm*. Unterer Rand 2·1 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

1.ν εν
2. αργ]υριου δραχμας
3. ...]αριν του επι αυ[...]
4. πωλειν επ εξαλλοτριωσι sic
5. τας προκειμενας δραχμ[ας
6. ν]εικολαος εγρς υπερ της συλλ

CLXXXV.

Inventar-Nr. 1072. Höhe 11·9 *cm*, Breite 17·2 *cm*. Linker Rand 2·5 *cm*, unterer Rand 9 *cm*. Vier Faltungen 3—3·7—3·8—3·8 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

4. ωνον απ...
 3. καισαρος του κ[υριου]
 Zweite Hand: 2. καταπιας ευδοκω π[ασι τοις προγεγραμμενοις και ουκ επελευσομαι επι]
 1. τον αφροδεισιον περι ουδενος απλω[ς] πραγματος καθως προκειται

CLXXXVI.

Inventar-Nr. 1073. Zwei Fragmente, das linke hat eine Höhe von 8·8 *cm*, Breite 3 *cm*, das rechte 9·5 *cm* Höhe, 4·3 *cm* Breite. Erfter Faijûmer Fund.

1.δ...κς
 2. αφρ[οδ.....την
 3. τη]ς και ισαριου τ[...]εσ τα συναγι[...
 4. αργυριου δ[ραχ]μας χειλιας
 5. εκατερα] αυτων και το[ις] παρ αυτων βεβ[αιωσει
 6.ωσ προκ[ειτ]αι παση βεβαι[ωσει
 7. επιβολης κω]μης και [κ]ατα[κρ]ιματων παν[τ]ω[ν
 8. τουτων π[αν]των ωσ προ[κει]ται
 9. δι]εληλυθοτ[ο]ς εκκαιδεκατου ε[τους
 10. παση]ς ενποιης[εω]ς επι τον απαντ[α] χρονον
 11. κ]υριευοντας αυτων και λα
 12. πωλ]ουντας ετερ[οι]ς και οικονομο[ουντας
 13. ο]ποτερα αυ[ων] η οι παρ αυτων π[αραβ
 14. πα]ραχωρητι[κον] μεθ ημιολιας
 15. τ]ο δημοσι[ον] τ[ας] ιακ χωρις τ[ου
 16.α....των αυτων
 17.ημ....κ

Von den folgenden Zeilen sind nur die Buchstaben ι, ς, α, ει, η erhalten.

CLXXXVII.

Inventar-Nr. 1074. Höhe 15·1 *cm*, Breite 15·3 *cm*. Fünf Faltungen in den Abständen 2·6—2·2—1·7—2·2—2·15 *cm* vom linken Rand. Linker Rand 0·9 *cm*, unterer Rand 3·5 *cm*. Colletis von 1·5 *cm* Breite 5 *cm* entfernt vom linken Rand. Erfter Faijûmer Fund. Schrift des I./II. Jahrhunderts.

1.νου ωσ..... τατ...
 2. εν τη π]ολει αγορ[αν...] απο...
 3.]ης αμμων[...τετ]αρτον μ[ερος
 4. τρι[.....]παντων επ αμ[φ]οδου φανησιο[υ
 5. συν κ[...νο]του δημοσια πλατεια βορρα ετερων ομο[
 6. τετ[αχ]θαι καθως αι περι αυτων προκτησεις περιεχουσι [και εχειν την τιμην

7. την προς αλληλους συμ]πεφωνημενην του πεπραμενου καθως προκειται[ι αργυριου δραχμας
8. ...]εκατον δια της διδυμου τραπεζης φανησιου και βεβ[αιωσει τη
9. και τοις παρ α[υτης] το πεπραμενον τεταρτον μερος τ[ης οικιας
10. ανεπα]φον και ανενεχυραστον και ανεπιδανιστον και καθα[ρον
11. απο δε λαογραφιων μεχρι ετερας κατ οικιαν απογρ[αφης
12. μηδε[να ε]μποιουμενον αυτου μηδε μερους μηδε[νοσ
13. οντας και εξοδευοντας και καθαιρουντας και αντικαθ[αλασσοντας sic
14. ας και προς ταυτα τον αμμωνιον μη ενκαλειν μηδε α[μφισβητειν
15. τειμην μεθ ημιολιας και τα βλαβη και ανηλωματα διπλα και
16. των προγεγρς υπογρς του μεν αμμωνιου χαιρημων χαιρημονος
Zweite Hand.
17. αλ[εξ]α[νδρ]ος διοσκορου ομολογω πεπρακεναι το προκ[ιμενον
18. αμμωνιου τεταρτον μερος οικιας κοινον και αδιαιρετον προς[...μετα παντος αυτων]
19. του δικαιου ων και αι γειτνιαι προκινται και απεχω την
20. αμφοδου φανησιου και βεβαιωσω παση βεβαιωσι sic και καθαρα [παρεξω ως]προκι[ται
21. α νικαριον αμμωνιου μετα κυριου του αδελφου καρ[...] εωνημε .ν
22. εγραψα υπερ αυτων τι)μοθεως μαρωνος μη ιδοτων γραμματα
Z. 14 l. εισοδευ]οντας; Z. 16. προγεγραμμενων υπογραφεις. Z. 19, 20 vergl. 7, 8.

CLXXXVIII.

Inventar-Nr. 1075. Höhe 16 *cm*, Breite 23·1 *cm*. Sieben Faltungen 1·4—2·7—2·6—2·7—2·9—3·1—3·3 *cm* vom rechten Rande gerechnet. Zwei Collesis, die eine 1·3 *cm* breit vom rechten Rande in einer Entfernung von 4·3 *cm*, die andere ist von der ersteren 11·5 *cm* entfernt und 1 *cm* breit. Erster Faijümer Fund. Schrift des I./II. Jahrhunderts.

1.α.....? επιφ...
2.κ εν αν.....ιε...
3. ...κληρου [κα]τοικικου αρ[ουρ]....χον του
4.εν. ντ[.....]σπ. ρο.....
5.]ωρυ...εγβολη....ρεις. δευτερ.....ων. εχ...ηρ
6. ..π[...διωρυξ] δι [ης πο]τιζ[εται βορρα και] απη[λι]ωτ[ου δι]ωρυ[ξ] εις η[ν εκχε]ιται σ[...]ος δε π[αρα]χωρη
7. παρα της κατ αυτου [.....ν.]ουν[.....]ειν[.....]η δημ[οσια].....]και
8. τ]ου ετους τραιανου καιαρο[σ τ]ου κυρι[ου] χωρις των π[.....]ου συν [.....ε]νδομ[ενεια].....] και συν
9.υν...τας εις τον μαρκον λογγιον λογγον δια του κατοικικου λογιστηριου [τ]ης μετεπιγραφης και παραχω[ρησεως
10.χα[σ κ]υριας [ει]ναι και ενθεσμου[σ] καθοτι και ειςιν και απεχειν την παρουσαν sic παρα του μαρκου
11. [λογγιου λογγου το παρ]αχωρητικον αργυρικον κεφαλαιον παν εκ πληρους δραχμας χειλιας αφ ων κατα μεν την του απ...
12.δραχμας πεντακοσιας τη εν[εστ]ω[σ]η ημερα δια της ηρακλειδου του ηρακλειδου κεκοσμητευκοτος

13. [τραπεζης...]τηνη[...]ην και τους παρ αυτης τωι μαρκ[ωι] λογγινωι λογγω και τοις παρ αυτου τα παρακεχωρημενα καθως προ[κειται]
14.ανεν]εχυραστα και ανεπιδα[νε]ιστα και καθαρα απο μεν δημοσιων τελεσματος παντων και επιγραφων πασων
15.επιβολης κω[μ]ης και [κατα]κ[ρι]ματων παντων και π[αντ]ος ειδους απο των ενπρ[ο]σθεν χρον[ων]
16. [μεχρι του ενεστωτος] δε[κα]του ετους αυτοκρατορ[ος] καισαρ]ος νερουα τραιανου A. 105/6. [σεβ]ατου γερμανικου δακικου δια του
17.απο τε ιδιω[τι]κων [και πασης] ενπο[ι]ης[εω]ς επι τον α[παντ]α χρονον και μηδεν εν
18.μηδε τον μαρ]κον λογγεινον λ[ογγ]ον μηδε τους παρ αυτου κυριευ[ον]τας αυτων τ[ω]ν παρακεχω[ρημενων]
19.κ]αι εκχ[εον]τας καθως προκειτ[αι] ως εν τ]οις επανωθεν και μ[ετα] του νο[μου] ει]θιστο και τα εξ α[υτω]ν
20.και μεσιτευ[οντα]ς και ε[τε]ροις παραχωρουντας και διοικουντας περι αυτων ως εαν αιρωνται και προς τα προκει[μενα]
21.μηδ εγκα]λειν μηδε αμφισβητησειν μηδε επελευσασθαι τροπωι μηδενι η χωρις του τα προκειμενα μενιν sic κυρια επι
22. τ]ωι λογγεινωι λογγωι ο π[αριληφ]εν παρ αυτου παραχωρητικον κεφαλαιον διπλουν και τα τελη και ανηλωματα
23.μεθ ημιολ]ιας και εκ το δημ[οσιον] τας ις]ας και μηδεν ησσον μη ελαττουμενης της ισαρουτος υπερ τε της εξακολουθου[σης]
24.πεπρακ[εν...]τι ο αυτος μαρων κατα συνχωρησιν τελειωθεισα[ν] δι[α] του εν] αλεξανδρεια
25.ο]υδε υπερ [η]ς οφειλει αυτ]η [ο] αυτος μαρων φερνης [κατα] συγγραφην γαμικην και μενιν sic κυριαν
26.παραχωρου]ση αι τ[ο]υ μαρωνος θυγατερες ευ[δ]οκει[ν] τη]δε [τη] παραχωρησει και προς τα προκειμενα
27.και ενοχου]ς ειναι [τοι]ς ισοις επιτειμοις και [β]λαβει χωρις του και τα προγεγραμμενα μ[ενειν] κυρια υπογραφεις
28. [υπερ μεν ισαρουτος...ο δεινα ως ετων] μ...ουλ[η] μ]ετω[π]ω μεσωι [τ]ου δε λογγεινου αλεξανδρος σαμβα ως ετων [...κον]τα δυο ου^λ αντι^κ δεξιω
29. (Zweite Hand)...μετα κυρ]ιου εμου [του] ανδρος μαρωνος θεω[.....] ομολογω
30.]μετεπιγραφην[.....]και α[πεσ]χον τω παραχωρητ[ικον]
31. .. κληρου κ]ατο[ι]κικου αρ[ουρας] τρεις η [οσα]ι εαν ωσι
32.δου..... περ]ιεχε[ι]...περ προ]δεδηλωμεν[...]
33.μετα.....]ενεσ[τω]τος ετους... δεξι...μακρ
34.ναι κα[ι]..... παρ[αχ]ωρητι[κον] κεφ[αλαιον] αργυ[...]

Z. 28. ὀυλή ἀντικνημία; Z. 30. τό. Die Unterschrift ist vielfach zerfört.

CLXXXIX.

Inventar-Nr. 1546. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Abgeriffenes Bruchstück mit der Höhe 15·5 cm, Breite 14 cm. Verticale Faltungen zu 2 cm. Die forgfältige Schrift ist gegen Ende verwischt.

1. ...Ν. πρ.]ο[ς] λιβος ωριγενους γενυς [ο]ικια [και πα]θερ[μουθ]...
2. ...απη]λ θαῑκαριου οικια και των περι απιαδα αρουρω[ν] μιας
3. ...νοτου ο]δος βορρα ιδιωτικα εδαφη απηλ̄ υδραγωγος λιβος ιδιω[τικα εδαφη
4. ...της δε αλλη]ς αφρ̄ς νοτου ιδιωτικα εδαφη βορρα αιγιαλιτις γη απηλ̄[...]
5.εδαφ]η και των ολων περι φυλακιτικην νησον αρουρων νοτου[...]
6.]αφρ̄ς πεδια ανα μεσον ουσης διωρυχος εις ην εκχειετε
7. ...]εδαφη απηλ̄ ομοιως προσοδικα εδαφη ανα μεσον ουσης διω[ρυχος
8. ...γειτονες τ]ων ολων περι βουκολων νοτου φοινικων και υδρα[γω(γος)
9. ...λιβο]ς φοινικων και υδραγωγος απηλιωτου υδρ̄ς δι ο[υ ποτιζεται
10. ...ο εκ]τιν ταλαντου ενο[ς κ]αι δραχμων τριχλι[ων
11.]νης παρα δε πτολεμαιου του και [ζωσιμου
12.κοσια]ς δια χειρος αφ̄ων εις των μεν ει[τικων δραχμαι τοσαιδε
13.]ηριων ς̄ γ̄ και των κατοικ̄ αι λοιπαι [δραχμαι
14.ζ]ωσιμος ο και ωριγενης ευδοκειν τω δηλου[μενω
15. .. πτολ]εμαιον τον και ζωσιμον και απολλω[νιον
16. ...και παρεξασθαι καθαρα απο τε αλλω]ν πρ[ασει]ν η ετερων παραχ[ωρησειν
17.το]ν πτο[λεμαιον κρατειν και] εχειν [και (κυριευειν πωλουντα και...]
18.υπ]οτι[θεμενον και] πρ[ασσοντα] ω εαν [αι]ρωνται τ[ροπω
19. ...και μη επιπορευεσθ]αι [μηδε α]υτο[ν] μηδε [αλ]λον υπε[ρ αυτου
20.παντα] δε [τον επελευσομενον] αφιστανειν παρα[χρημα τοις ιδιοις
21.δαπανημασι...]κ ουδ[εν ησσον]

Das Fragment beginnt mit der Beschreibung der verkauften Güter nach ihren Nachbarschaften; sie sind in mehreren Losen und kosten 1 Talent, 3000 Drachmen oder mehr; theils bar gezahlt (Z. 12), theils durch eine Guthabenübertragung von Zosimos alias Origenes (Z. 14), der eine ähnliche Rolle spielt, wie im Papyrus I M. Valerius Proclus. Den Schluss bilden geläufige Phrasen über Eigenthumsrecht des Käufers, Eviotion etc., ähnlich denen des Papyrus 1472.

Z. 1. γενους verschrieben und verzogen mit untergefetztem u. Z. 2. απηλ(ιωτου). Z. 4. αφρ(αγιδος). Z. 6. εκχειεται. Z. 9. υδρ(αγωγος). Z. 13. (δραχμαι τριχχειλιαι) — κατοικ(ικων). Zu dem Plural αρουρων in Z. 2 ist der Sprachgebrauch anzumerken, das die um ein Bruchtheil vermehrte Einheit schon dem Bestimmungswort die Mehrzahl verleiht; es ist also nach μιας noch eine Bruchzahl ausgefallen.

CXC.

Inventar-Nr. 1076. Höhe 6·1 cm, Breite 5·6 cm. Unterer Rand 2·1 cm. Aus dem ersten Faijümer Funde.

1.ενδημων] και επιδημ[ων
2. δραχμας τε]τρακ[οσιας δια χ[ειρος
3.τρα]ιανου αδριανο[υ
4. (Zweite Hand) ΑΦΡΟΔΙΤΟ[ΥΣ
5. ...ΕΩΝ]ΗΜΗΝ ΚΑΙ ΒΕΒΑ[ΙΩΣΩ
6. ΩΣ ΠΡΟΚΙΤΑΙ

CXCI.

Inventar-Nr. 1472 XVI. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Zwei Bruchstücke, die aneinanderpassen, zusammen gefunden am 11. Jänner 1885. Gemeinsame Höhe 15·5 *cm*, Breite 20·5 *cm*. Am rechten Ende Collesis in der Breite von 3 *cm*. Unterer Rand 5 *cm*. Grober Beschreibstoff. Die Faltungen folgen in Abständen zu 3—3·5 *cm*. Oben und links ist viel verloren gegangen. Die Schrift des Notars ist gleichmäÙig, sorgfältig, dem II. Jahrhundert etwa angehörig.

Erstes Fragment.

Zweites Fragment.

13.]ς της εν τη οικι[α...
12. η]ν α[πέ]δετο τη αυτη πριαμεν[η...εν] τω διελη
11. [λυθοτι...ετει.....]ματιου και ανινου και απινων των τρ[ιων...α]υτη εκ του γε
10.]θετου· επ αυτω τω ισιωνι αδελφω και κλ[....]ο ικουσ ητις
9. γειτονες κ]αθως εξυμφωνου sic υπηγορευσαν ν[οτου κληρονομω]ν εκλεκτου
8. [οικια.....]αλη την συμπεφωνημενην τιμην [... ..] τους αρτυριου
7. [... και εξακολουθειν αυτη και τ]οις παρ αυτης τα κατα την πρασιν παση [βεβαιωσε]ι και παρεξασθαι
6. μηδε κ]ατα την πριαμενην μηδε τους παρ αυτης κυριευοντας του αυτου
5.]η αν αιρηται εφ ω και μη επιπορευεσθαι αυτον τον ομολογουντα
4. ...αποστησειν] ιδιοις δαπανημασι ετι και προς εκτισιν την τιμην μεθ ημιολιας και τα
3. ...ωμολ]ογησαν (Zweite Hand) αυρηλιος ισιων πρωτα ομολογω πεπρακεναι τον τοπον ενα τον
2.]ης δια χειρος και βεβαιω παση βεβαιωσι ως προκίται και επερωτηθις ωμολογησα
1. (Dritte Hand) ...]ς καρματης ουετρανος υιος σιλβανου απο αμφοδου κυριακης

Z. — 12 l. απεδото. Z. 9. εξ συμφωνου. Z. 8 nach συμ ist ein ausgestrichener Buchstabe. Das Ganze hat die Gestalt eines θ. Z. 2 επερωτηθεις. προκειται.

CXCII.

Inventar-Nr. 1077. Höhe 10·6 *cm*, Breite 9·3 *cm*. Faltung im Abstände von 4·4 *cm* vom rechten Rande. Oberer Rand 2·3 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

1. ...]ς δις και αμμωνι και μελανι αμφοτεροις θεω[...]
2. ...τατης και λαμπροτατης αφη[λ]ιξ[ι] δε του προ[ο]
3. ...χαιρ]ειν ομολογω πεπρακεναι υμιν απο του νυν
4. ... χ]ρηστηρια και ανηκοντα παντα και τα
5. ... βο]ρρα του προκειμενου υμων πατρος ελ[...]
6. προς αλλ]ηλους συμπεφωνημενην τιμην αρ[τυριου
7. ...των παρ υμων των ωνουμενων
8. ...α]υτους και τους παρ υμων της
9. ουντας περι αυτης καθον εαν [αιρησθε τροπον
10. δημοσ]ιωσιν εξακολουθουσα[ν

Der Contract ist nicht notariell. Ebenso:

CXCIII.

Inventar-Nr. 1078. Höhe 15 *cm*, Breite 11·7 *cm*. Zwei Collesis hart am rechten und linken Rande; die rechte Collesis ist 1·1 *cm*, die linke 0·6 *cm* breit. Faltungen 5·2—4·8 *cm* von links. Unterer Rand 10·3 *cm*. Aus dem ersten Faijûmer Funde.

- 161 n. Chr.
10.υ...
 9.μ...
 8. τη[δε τη π]ρασι ακολουθως το [χιρογρα]φον
 7. το[υτ]ω κυριον εστω οπ[ε]ρ δις[σον εξ]εδο
 6. μεθα ι[σω]κρατης ω^{sic} και αμμ[ωνιο]ς εγραψα
 5. τω σω[μ]α Ετους τριτου και ικοστου —
 4. αντωνινου καισαρος του κυριου παχων
 3. κ̄ και εστιν καθαρον (Zweite Hand) ματρων αμμωνιου
 2. απεσχον συν τω αδελφω μου εξ οικου^{sic} και τας εξω
 1. θεν δραχμας οκτακωσιας^{sic} ως προκιτε^{sic}

CXCIV.

Inventar-Nr. 1539. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Höhe 16·5 *cm*, Breite 11 *cm*. Unten ein freier Raum von 8·3 *cm*. Schrift auf den Horizontalalfarn. Vertical in der Mitte gefaltet. Mittelfeiner Papyrusstoff.

- 161 n. Chr.
14. ΟΣΜ.....
 13. ΑΚΟΣΙΑ[... ΟΜΟ]ΛΟΓΩ[ΑΠΕΣ
 12. ΧΗΚΕΝΑΙ ΠΑΡΑ ΣΟΥ ΩΜΟΙΩΣ Ε[Ξ] ΙΣΟΥ Δ[Ι]
 11. Α ΧΙΡΟΣ ΚΑΙ ΤΑΣ ΛΟΙΠΑΣ ΔΡΑΧΜΑΣ ΩΚΤ[Α]
 10. ΚΟΣΙΑΣ ΚΑΙ ΤΗΝ ΒΕΒΑΙΩΣΙΝ ΗΜΙΝ ΕΞΑ
 9. ΚΟΛΟΥΘΙΝ ΤΗΣΕ ΠΡΑΣΙ ΑΚΟΛΟΥΘΩΣ ΤΟ Χ[Ι]
 8. ΡΟΓΡΑΦΟΝ ΤΟΥΤΩ ΚΥΡΙΟΝ ΕΣΤΩ ΟΠΕΡ
 7. ΔΙΣΟΝ ΣΥ ΕΞΕΔΩΜΕΘΑ ΙΣΩΚΡΑΤΗΣ Ω ΚΑ[Ι]
 6. ΑΜΜΩΝΙΟΣ ΕΓΡΑΨΑ ΤΟ ΣΟΜΑ ΕΤΟΥΣ ΤΡΙ
 5. ΤΟΥ ΚΑΙ ΙΚΟΣΤΟΥ ΑΝΤΩΝΙΝΟΥ [ΚΑΙΣΑΡΟΣ]
 4. ΤΟΥ ΚΥΡΙΟΥ ΠΑΧΩΝ ΙΚ ΚΑΙ ΕΣΤΙΝ Ι[ΔΙ]Ο[ΧΙ]
 3. ΡΟΝ Ισχυριων αμμωνιου απεχω συν τω αδελφω (Zweite Hand)
 2. εξ οικου και τας εξωθεν δραχμας οκτακω[σιας
 1. ω]ς προκίται

„Und ingleichen erkläre ich, von dir zu gleichen Theilen bar auch den Rest von 800 Drachmen erhalten zu haben; ich werde euch entsprechend dem Kaufcontracte Haftung leisten. Diese eigenhändig ausgestellte Urkunde soll Rechtskraft besitzen; wir haben sie dir in zwei Exemplaren ausgestellt. Ich Isokrates alias Ammonios schrieb das Actenstück im Jahre XXIII unseres Kaisers und Herrn Antonius am 20. Pachon und es ist von mir eigenhändig ausgestellt. Ich Ischyriou, Sohn des Ammonios, bin im Besitze zu gleichen Theilen mit meinem Bruder auch der noch ausständigen 800 Drachmen, wie vorliegt“.

Z. 12 l. ομοιως — οκτακοσιας. Z. 9. — θειν; τηδε (τη) πρασει? — Z. 8. τουτο. Z. 7. διςσον
 σοι εξεδομεθα — ο και. Z. 6. σωμα. Z. 5. εικοστου. Z. 2. ισου. — οκτακοσιας.

Corrigirt ist in Z. 11 λοι aus λυ; Z. 10 bei την das ν aus π; Z. 8 οπερ das ε aus ρ; Z. 7 εξεδωμεθα das θ aus τ; Z. 6 εργασα das ε aus α, d. h. man hatte schon αι für ε begonnen.

Bemerkenswerth ist, dafs dieses Actenstück nicht notariell ausgestellt wurde.

CXCV.

Inventar-Nr. 1162. Höhe 8 *cm*, Breite 9·8 *cm*. Schrift des II. Jahrhunderts. Große Schrift. Das Datum eingerückt. Erster Faijûmer Fund.

1. Ετους ογδοου αυτοκρατορο[\bar{c}
2. τυβι $\bar{\theta}$ εν πτολεμαιδι ευ[εργετιδι του αρεινοιτου νομου ομολογει η δεινα
3. ως ετων εικοσι εννεα ασημος μ[ετα κυριου
4. . . . τ]ου αδελφου αβειν[ου ως] ετων τρ[ιακοντα
5. προγεγραμμενη πο[λει δι αγο]ρανομειο[υ
6. . . .]ον αβεινας τ[. . . .]νιου
7. . . .]υιον τω [.]φ
8. . . .]ς δε ν[. . .

CXCVI.

Inventar-Nr. 1163. Höhe 6 *cm*, Breite 8·2 *cm*. Schrift auf den Horizontalfafern. Faltungen senkrecht. Breite der Faltungsproducte von links an gerechnet 3·7—4—0·5 *cm* (Rest des nächsten). Collesis keine. Vor der Schrift links ein Rand von 2 *cm*. Erster Faijûmer Fund.

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. [απεργς εν τη μητροπο]λει επ [αμ | 6. βιβλιοφυ ^λ μετα προθε \bar{c} |
| 2. φοδ[ου. . . .]ικων μετα κυρ[ιου | 7. εν τη μητροπολει επ αμ |
| 3. του ομοπατριου και ομομη | 8. φοδ[ου] φρ[εμει.]διον |
| 4. τριου αυτης αδελφου ηρω | 9.]α[. . . |
| 5. νος απεργς δια των π[ρος]τ | |

II. Jahrh.
n. Chr.

CXCVII.

Inventar-Nr. 1164. Drei Fragmente aus dem ersten Faijûmer Funde. Das erste und zweite passen aneinander und haben die gemeinschaftliche Höhe von 10·5 *cm*, Breite von 9 *cm*. Faltungen sind in Abständen zu 2·2 *cm*. Überall abgerissen. Ebenso das dritte Fragment von 7·6 *cm* Höhe, 6 *cm* Breite.

- | | |
|-------------------|--|
| Drittes Fragment. | Erstes und zweites Fragment. |
| 1. |]ων φλ[. . . |
| 2. | . . ευεργε]τιδι του αρ[εινοιτου |
| 3. | απο αμ]φοδου μοηρεως[. . . |
| 4. |]ιου διοδωρου κλειτ[. . . |
| 5. |]πατρος διοδωρου[. . . |
| 6. | . . .]ετο ^υ προς την το[. . . |
| 7. | . . . και εκχυσε[σι] και θεμελιοις και τιχεσι και φ[. . . |
| 8. | . . .]πα. ις[.]ων] γειτονες καθως εξυμφωνου π[αντες οι |

9. ομολογουντες αυτ]οι υπηγ[ορευσαν νοτου . . .] οικια βορρα και λ[ιβ]ος ισιδωρου υιου[. .
 10. π]ολεως η[.]νιον παρα του ισιδωρου δια το]υ
 11. . .]η . . . παραχωρητικον [σεβαστου νομισματος] αργυριου ταλαντα δεκαπεντε ζιε παραχ[
 12. . .]ων αυρηλιος ο και καλλινει[κος
 13. μετ]εβαλετο αυρηλιω ηρα[κλ . . .
 14. κοσμητευσαντ]ος ιπποδρομου χρημα[τιζ . . .
 15.]νομιω[. . .

CXCVIII.

Inventar-Nr. 1533—1536. Aus dem ersten Faijûmer Funde. Vier Fragmente. Größte Breite 27 *cm*, Höhe der zusammenstossenden drei Fragmente 16 *cm*. Unterer Rand 2·6 *cm*. Die rechte Seite ist fast ganz erhalten. Verticale Faltungen im Abstände von circa 2·5 *cm*. Die Colletis im Abstände von 3·5 *cm* vom rechten Rande ist 1·5 *cm* breit, ebenso eine zweite, die davon 15 *cm* weiter nach links entfernt ist. Grober Papyrusstoff. Unbeholfene Schriftzüge.

	Erstes Fragment.	Zweites Fragment.
139 n. Chr.	23.	Ω ΤΡΥ
	22.	ΤΟΥ[. . .]ΟΥ ΤΡΥΦΩΝΟΣ[.]ΔΑ
	21.CITIK[A ΕΔΑΦΗ Β]ΟΡ[A Ε]Δ[ΑΦΗ ΝΟ]ΤΟΥ C[Ι]ΤΙΚΑ ΕΔΑΦΗ[. . . ? ΛΕΙ] Β ^Ο
	20.]ΔΙΩ[ΡΥΖ ΔΙ ΗC ΠΟΤΙΖ]ΕΤΑΙ Ο ΚΛ[ΗΡΟ]C ΒΟΡΑ ΕΧΥCΙC ΛΕΙΒΟC ΚΑΙ Α[ΠΗ]ΛΙΩΤΟΥ
	19.]ΕΔΑΦΗ Τ ΠΕ]ΠΟΙΗΜΕΝΟΙ· ΕΠΙ ΤΩ ΕΧΙΝ ΤΗΝ ΠΡΟ- Γ[Ε]ΓΡ[Α]Μ[Ε]ΝΗΝ
	18. Ε ΑΝΑ ΙCΟΝ [Ε]Φ Ο[Ν ΠΕΡΙΕCΤΙ] ΧΡΟΝΟΝ ΤΗΝ ΤΩΝ ΠΡΟΚΙ- ΜΕΝΩΝ ΚΑ[ΡΠΕΙΑ]Ν ΚΑΙ
	17.	. . . ΤΟΥ] ΜΕΝ ΗΜΙCΟΥC ΜΕΡΟΥC ΤΗC ΟΙΚ[ΙΑC] ΚΑΙ ΑΛΗC ΤΙΜΗΝ ΔΡΑΧ- ΜΑ[C Τ]ΕΤΡΑΚΟCΙΑC
	16.	. . .]ΤΟΥΤΟ [ΠΑ]ΡΑΧΟΡΗΤΙΚΟΝ ΔΡΑΧΜΑC ΔΡΑΧΜΑC ΧΙΛΙΑC ΔΙΑΚΟCΙΑ[C Κ]ΑΙ ΒΕΒ[Ε]ΩCΩ Ε
	15.	. . . ΑΦ]ΡΟΔΙΤΟΥC ΚΑΙ Υ ΠΑΡ ΕΜΟΥ CΥ ΤΩ Α[ΠΙΩΝΙ ΚΑΙ ΤΟΙ ΠΑΡΑ CΟΥ ΤΑ [Π]ΕΠΡΑΜΕΝΑ ΚΑΙ
	14. ΜΕΝΟΝ Ω[C] ΠΡΟΚΙΤΑΙ ΠΑCΙCΗ ΒΕΒΕΩCΙ ΚΑΙ ΚΑΘΑΡΑ ΑΠΟΥ ΠΑΝΤΟC ΩΦΙ
	13.	[ΛΗΜΑΤΟC] ΔΗΜ[ΟC]ΙΟΥ ΚΑ[Ι] ΙΔΙΩΤΙΚΟΥ ΚΑ Ι ΠΑCΗC ΕΝΠΩΗCΗC (Π corrigirt aus M) ΜΕΤΑ ΔΕ ΤΗΝ ΤΗ[C]
	12.	[ΜΗΤΡΟC ΗΜΩΝ] ΤΕΛΕΥΤΗΝ ΚΡΑΤΗCΑ[Ι ΚΑΙ ΚΥΡΙΗΝ ΤΩΝ ΑΠΙΩΝΑ ΚΑΙ ΤΟΥC ΠΑΡΑ C ^Υ
	11.]ΟΝ Κ[ΑΙ] ΟΙΚΟΔΟΜΙΝ ΩC ΕΑΝ ΕΡΗ ΚΑΙ ΟΠΟΤΕ ΗΑΝ ΜΟΙ CΥΤΑCΙ ΠΟΙΗCΟΜΕ
		Drittes Fragment.
	10.	ΙCΕ ΤΗ[Ν ΔΙΑ] Τ[Ο]ΔΕ ΧΙΡΟΓ[ΡΑ]ΦΟΝ ΔΗΜΟCΙ ΑΝ ΠΡΑCΙΝ ΚΑΙ ΔΙΑ ΤΗC ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗC ΜΗΔ

9. ΕΝΑ ΑΜΑ[...]Α ΠΑΡΑ ΣΟΥ ΤΩΝ ΤΕΛΩΝ ΚΑΙ ΔΑΠΑΝ[Ω]Ν ΩΝΤΩΝ
ΠΡΟΣ ΑΤΩΝ ΑΠΙΩΝΑ ΗΑ
8. ΔΕ ΠΑΡΑΒ[ΑΣ ΤΟ] ΠΡΟΚΙ[ΜΕ]ΝΟΝ ΕΚΤΙΣ[Ι] ΣΟΙ ΤΗ ΤΙΜΗΝ ΚΑΙ ΤΩ
ΠΑΡΑΧΩΡΗΤΙΚΟΝ Μ
7. ΕΘ ΗΜΙ[ΟΛΙΑΣ] Κ[ΑΙ ΤΑ ΔΑΠΑΝΗΜΑΤΑ Κ]ΑΙ [ΑΝ]ΑΛ[Ω]ΜΑΤΑ ΔΙΠΛΑ
ΚΑΙ ΕΠΙ[Τ]Ι[ΜΟ]Ν ΔΡ[Α]ΧΜ[ΑΣ] Ω
6. ΚΤΑΚΟΣ[ΙΑΣ ΚΑΙ ΕΥΔΟΚΩ ΤΟΙΣ ΠΡΟΓΕΓΡΑΜΜΕΝΟΙΣ Π]ΑΣΙ [ΤΟ ΔΕ]
ΧΙΡ[ΟΓ]ΡΑΦΟΝ ΤΟΥΤΩ ΔΙΣΕΝ ΣΟΙ ΕΞΕΔΩΜΗΝ Π^Α
5. Ο]ΥΣΑ Δ ΕΓΡ[ΑΨΑ.....ΜΕ]ΝΑ ΠΑ[ΝΤΑ ΕΤ]ΟΥΣ ΔΕΥΟΥΔΕΡΟΥ ΚΑΙ
ΙΚΟΣΤΟΥ ΑΤΟΚΡΑΤΟΡ^Ω sic
4. ΚΑΙΣΑΡΟ[Σ ΑΙΛΙΟΥ ΤΡΑΙΑΝΟΥ ΑΔΡΙΑΝΟΥ] ΣΕΒΑΣΤΟΥ ΜΕΧ[ΕΙΡ] Γ
ΕΣΤΙ ΔΕ ΚΑΘΡΟΝ ΑΠΟ ΑΠΟ ΔΟΥ ΦΛΕ
3. Τ]ΟΣ ΚΑΙ ΕΙ[ΔΙΟΤΙΚΟΥ ΧΡΕΟΥΣ (Zweite Hand, n. pr.)...]Σ ΠΕΠΡΑΚΑ ΚΑΙ
ΠΑΡΑΚΕΧΩΡΗΚΑ ΤΑ ΠΡΟΚΙΜΕΝΑ ΚΑΙ Α
2. ΠΕΧΩ [ΤΗΝ ΤΙΜΗΝ.....]Ω ΕΧΟΥΣΗΣ ΤΗΣ ΜΗΤΡΟΣ ΗΜΩΝ ΤΗΝ ΤΩΝ
ΟΛΩΝ
1. ΚΑΡΠ[ΕΙΑΝ..... Κ]ΕΧΩΡΕΚΑ ΤΟ ΠΑΡΑΧΩΡΗΤΙΚΟΝ

Das vierte Fragment, 6 *cm* hoch, 4 *cm* breit, enthält nur wenige Worte aus dem oberen Theile des Contractes:

.ΤΩΔ.
ΤΗΣ Μ
ΦΩΛΟΥ ΠΛΑ
ΚΛΗΡΟΥ ΚΑΤΥΚΙΚΟΥ
ΩΝ ΓΙΤΩΝΟΣ
ΜΑ Ε..C
ΕΚ
ΩΡΟΥ
ΤΟΥ,

worin κατοικικόν und γειτόνες zu verbessern ist.

Der Contract ist nicht notariell ausgestellt im Namen von mehr als einer Person, welche ein Grundstück verkaufen, von welchem aber der Mutter so lange sie lebt das Nutznießungsrecht zukommt; erst nach dem Tode (Z. 12) kommt Apion, der Käufer, zum vollen Eigenthum.

Der Text ist zugleich eine werthvolle Urkunde für die Vulgärgräcität. Z. 21, 20 l. βορρα. Z. 20 εκχυσις, λιθος. Z. 19 bemerke die Interpunction vor επι; l. γεγραμμενην. Z. 18 προκειμενων. Z. 17 αυλης. Z. 16 —χωρητικον; δραχμας ist fehlerhaft wiederholt; l. βεβαιωσω. Z. 15 οι, σοι, τοις. Z. 14 προκειται, παση, βεβαιωσει, απο, οφειλ. Z. 13 εμποιησεωσ. Z. 12 κυριευειν, τον. Z. 11 οικοδομειν αίρη. Das Folgende ist schwer verständlich; etwa: wann immer (εαν) Du es von mir verlangst (ζητησεις?), ποιήσομαι εις σε την δια τότε (τό) χειρόγραφον πράσιν δημοσίαν. Z. 9 αυτόν τόν 'Απίωνα' πάς δέ παραβάς... έκτίσει; την, παραχωρητικον. Z. 6 οκτακοσιας, χειρογραφον, διςσων. Z. 5 δευτερου και εικοστου. Z. 4 καθαρόν απο παντος όφειληματος... Z. 3 ιδιωτικου. Z. 1 κεχωρηκα.

CXCIX.

Inventar-Nr. 1079. Höhe 13·5 *cm*, Breite 11·3 *cm*. Unterer Rand 5·5 *cm*, sonst abgeriffen. Erfter Faijümer Fund. III. Jahrhundert.

1.φερομενον
2.π]ρος ασφαλειαν
3.η συνευδοκημ[ενη
4. * επερωτηθεντες ωμολ]ογησαμεν η διαιρες[ις κυρια
5.αυτοκρα]τορος καισαρος μαρ[κου...
6.σεβας]του χοιακ (Zweite Hand) αυρηλιος ηρ[
7. ...τεσσαρ]εσ ημυσι^{sic} ως προκειται
8. (Dritte Hand) τ]εσσαρας α κεκληρωμαι τα προς
9. (Vierte Hand) η]ρακλεια μετα κυριου εμου του ανδρος[...]
10. της απο λιβος κεφαλης αρουρας τεσσαρες η[μικυ

CC.

Inventar-Nr. 1080. Höhe 5·5 *cm*, Breite 2·2 *cm*. Überall abgeriffen. Erfter Faijümer Fund. II.—III. Jahrhundert.

- | | |
|---------------------------|----------------|
| 1. ... περ]ι φαρβαι[θα | 5. λιβος τα |
| 2. αρουρας] εικοσι | 6. ου νοτου |
| 3.αγοραστους | 7. ω πλης[ιον |
| 4. εισοδοις] και εξοδο[ις | 8. κεχ]ωρημενη |

CCI.

Inventar-Nr. 1081. Höhe 10 *cm*, Breite 5 *cm*. Linker Rand 2·5 *cm*. Drei Faltungen in den Abständen von 1·5 *cm* von links. Erfter Faijümer Fund. III. Jahrhundert. Vielleicht zu Nr. CXXI gehörig.

- | | |
|----------------|---------------|
| 1. και ευ | 5. και ωνης |
| 2. δημοσιας | 6. προσοδικ[α |
| 3. δι ετερ | 7. ο κληρος |
| 4. τικα εδα[φη | 8. μενα τα |

CCII.

Inventar-Nr. 1082. Höhe 9·4 *cm*, Breite 7 *cm*. Faltungen in den Abständen von 1·5—3—2 *cm* von links. Überall abgeriffen. Erfter Faijümer Fund.

1. [ετους... αυτοκρατορος καισαρος μαρκου αυρηλιου αντ]ων[ει]νου ευσεβους ευτυχ[ους
σεβαστου
2. [εφ ιερων των οντ]ων εν αλεξανδρεια κα[ι των αλλων
3. [των γραφομενων] κοινων μηνος δαισιου [...]
4. δι [επιτ]ηρητων αγορανομιας π[ερι
5. με]μφιν ηρακλεοπολειτου
6. ...]ος σαραπιων ο και ηρακλειδης

7. τ]ου αδελφου σωσικοςμειος ο και αν
8. ως ετων] εξηκοντα ασημος απεσχη[κηναι
9.]ως ετων εικοσι με[τα κυριου
10. δια της αδελφης
11. αμφοτεραι μητρος τααρπα
12.αυτου μετα κ[υρ]ιου της
13.αυρ]ηλιου πατερμ[ου]θου
14. θα[.....] απο κω[μης

CCIII.

Inventar-Nr. 1456. Erfter Faijûmer Fund. III. Jahrhundert. Höhe 12 *cm*, Breite 10 *cm*.
 Unterer Rand 3·5 *cm*. Collefis 1·2 *cm* breit, in Abständen von 5 *cm* vom linken Rande.
 Oben und links abgeriffen. Grober Stoff und Schrift.

13. α του
 12. .. σεβα]στων νομι[σματος] δραχμ[αι
 11. α]υτας δια χειρος (δι corr. aus π) εξ οικου και
 10. .. ετερ]ων οικονομων και απο
 9.επ]ι τον απαντα χρονον βεβαιω(σει)
 8. . ωρικμ]ενω κατα των παρασυγγραφου[ντων
 7. ωμολογ]ημενα κυρια ειναι ο δε χρηματισμος ετελιωθ[η
 6. δημοσι]ω η (corr. aus αι) πρασις κυρια (Zweite Hand) α' ηρακλια εων^η
 5. και το δικαιον του δανειου
 4. δραχμων διςχιλιων] διακοσιων αφ [ω]ν ε[χω
 3. δραχ]μας χειλιας και τας ισας
 2.]ων και βεβαιωσω ως (προκειται)
 1. (Dritte Hand)...ως προ]κειται
- Z. 6 l. Αυρηλια.

CCIV.

Inventar-Nr. 1083. Erfter Faijûmer Fund. II./III. Jahrhundert. Höhe 16·5 *cm*, Breite 10 *cm*. Unterer Rand 7 *cm*, sonst abgeriffen. Faltungen zu je 2 *cm* Abstand.

1.θον υ...
2.αρουρ...
3.κληρον...
4.ον υδραγωγ...
5.ται τας...
6.ον τε δημητ[ρ]ιον
7.ν παση βεβα[ιωσει
8.ηρ...
9. τι[.....οικο]νομιν...
10. ..]ν [πα]ρακεχωρημενων
11. κα]θως εαν αιρωνται εαν δε τι των προ[γεγραμμενων
12. το μ]εν παραχωρητικον κεφαλαιον μεθ[ημιολιας

13. ..]κοντα και εις το δημοσιον τας ισας και τα βλ[αβη
 14. (Zweite Hand) ΚΑΙ ΤΟ ΥΠΑΡΧΟ ΜΟΙ ΜΗΤΡΙΚΟΝ ΜΕΡΟΣ ΤΟΥ ΕΛΑΙ-
 ΟΥΡΓ[ΙΟΥ
 15. ...ΧΕΡΑ.....ΑΠΑΝ...
 16. ...ΥΠΑΡΧΟΝ].....ΟΜΟΥ ΕΙΣΑΡ[ΙΩ
 17. (Dritte Hand) ΔΟΣ ΤΥΒΙ Η

Z. 14 l. υπαρχον. Die ungeübte Hand bietet besonders in der verwischten Z. 15 und 16 Schwierigkeiten.

CCV.

Inventar-Nr. 1570—1571. Erfter Faijûmer Fund (Herakleopolis). III. Jahrhundert. In zwei Fragmenten; das erste hat 7·5 *cm* Höhe, 7 *cm* Breite, einen linken Rand von 1·5 *cm*, sonst abgerissen. Das zweite ist 5·2 *cm* hoch, 4 *cm* breit und überall abgerissen.

Erstes Fragment.

1. ε]ναρχου εξηγητ[ου
2. της μεν ανοχειριος α[...
3. θωτα του αντινοε[ωσ
4. σουτος τιτος ουετ'τιος[...
5. ως ετων τριακοντα [...

Zweites Fragment.

6. λιω ηρωνι τω και ηρ[α.....βου]λευτη της ηρα[κλεους
7. πο]λεως αρχαιας και θως ετων] τριακοντα εξ α[πο των
8. υπαρχοντων αυταις [περι]φαιν εκ του κ[λη
9. ρου κατοικικου αυρουρ[αν μιαν]ης γιτονες sic κα[θως αυτοι
10. υπηγορευσαν παντοθ[εν.....κα]ι δουλον οικο[γενη
11. [ως ετων τοσωνδε και αλλον δουλον ο]ικογενη ως ε[των
12.]εξηρτικμενη[...
13.την συμπεφωνημ]ενην τιμη[ν

Eigenartig ist an diesem Contracte die gleichzeitige Verbindung eines Immobilienverkaufes mit dem Verkaufe von Sklaven, gewissermaßen dem lebenden Zubehör des Grundstückes. Z. 6. Αὐρηλίω.

CCVI.

Inventar-Nr. 1547—1551. Erfter Faijûmer Fund. Aus fünf Fragmenten zusammengefunden, wovon vier zusammenpassen. Höhe 10 *cm*, Breite 30 *cm*. Links, unten und rechts abgebrochen. Collesis, 1·5 *cm* breit, zieht sich in einer Entfernung von 7 *cm* vom linken Rande. Der erste Contract nimmt 23 *cm* Breite ein, mit einem oberen Rande von 2 *cm*. Dann kommt nach 0·5 *cm* Zwischenraum der zweite, der rechts bald abbricht; zu letzterem gehört noch ein Bruchstück von 4 *cm* Breite und Höhe. Die letzten Buchstaben des ersten Contractes stehen noch auf der zweiten Collesis in der Breite von 2 *cm*; folglich sind die Contracte nicht zuerst geschrieben, dann aneinandergeklebt worden. Es ist jedoch die Schrift des zweiten Contractes groß, stehend, ganz verschieden von der Hand des ersten.

Erfter Contract.

1. [ετους τοσοτου αυτοκρατ]ορος καισαρος τιτου αιλιου αδρ[ιανου αντωνεινου εβας]του ευσεβους μην[ος.....]α και [...] τη
2. του αρσινοειτου νο]μου ομολογει νεμερους απιω[νος.....απογραφο]μενη επ αμφοδου [...ως ετων...κον]τα τριων ασ[η]μος
3. μετα κυριου.....]ς του και [...]τωνος ως ετων [τοσωνδε ουλη.....] εΞ αριστερων νικαριω αμ[μωνιου...] απο αμφοδου φανησιου [ω]ς ετων πεν
4. [τηκοντα...μετα κυριου τ]ου συνγενους caraπιωνος του αμμωνι[ου ως ετων ...]κοντα δυο ασημου παρακεχω[ρηκεναι τη νι]καριω κ[ατα την]δε την [...] απο
5. [του νυν το υπαρχον τη] νεμεσουτι απο κληρονομιας της ομ[οπατριου και ομομητ]ριου αυτη[ς αδελ]φης δ[η]μητριάς.....φης...
6. μερος κοι]νον και αδιαρετον φορτιων πλινθικων και αυλικων και [...]ητικων [...η.θι.....]διας[...]
7. ...]μερους της επ αμφοδου βουταφιου εντος περιβολου ιερου σ[ουχου θ]εου μεγαλου μεγα[λ]ου [...ωσουν...μεν..γ]ειτονες [καθως οι
8. [παραχωρουμε]νοι υπηγορευσαν της μεν οικιας νοτου προτερον της προτετραμμενης δημητριάς [...αυ...εω....] ρυμη[...]
9. ...] απηλιωτου του ιερου τοποι βορρα προτερον της δημ[η]τριάς ουση(ς) συνγειτνίου] του ιερου τοποι [...]
10. ...]ου το εσταμενον παραχωρητικον κεφαλαιον αργυριου δραχμας εξακοσιας δια της διοξενου του και caraπιωνος τραπεζης το α[...]ηνας και β[εβαι]ωσειν αυτην
11. ...τ]η νικαριωι και τοις παρ αυτης τα π[αρα]κεχωρημενα καθως προκειται μερη των φορτιων παση βεβαιωσει και καθαρα απο παντος οφ[ει]λημα[τος δη]μοσιου και ιδιω
12. [τικου χρεους και] απο λαογραφιας των εν αυτοις φανησομενων απο[γ]εγραφθαι μεχρι ετερας απογραφης εικονομικμου κρατειν ουν και κυριευειν την νικαριον και τους παρ αυ
13. [της των πεπραμενω]ν αυτη ως προκειται μερων των φορτι[ων και τα ε]Ξ αυτων περιγεινομενα αποφερο[μενο]ς και προσδαιρουμενους και μεσειτευ[ντας] και ετε[ρ]οις
14. [πωλουντας και οικονομουντας περι] αυτων οτι ε[αν α]ιρωντ[αι...και] μη επελ[ευ]σεσθαι την νεμεσουν [περι] μηδε[νος] εαν [δε μη] βεβαιοι καθως προ[ο]γεγραπται απο]-τεισι ημ[...]
15.ω...α...] και τ[α β]λαβ[η και δαπανημα]τα διπ[λα και] αργυριου δρα[χμας]κοσια]ς [και εις το δημοσιον] τας ισας [...νιτ]...
16. ...και μηδεν ησσον αι δια της βιβ]λιοθηκη[ς οικονομιαι κυριαι εστωσαν...]ειται μ[...ριν]
17.]ον[...]

Zweiter Contract.

Angeklebt an den ersten Contract:

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1. αιλιου [αδριανου αντωνεινου εβαστου] | |
| 2. ευσεβους | Fragment. |
| 3. του [αρσινοειτου νομου] | αραπ |
| 4. νικαριο[ν] | νε]μερους απιωνος του |
| 5. μετα κυριου [του] | μετα κυρι[ου το]υ υιου σουχαμ[μωνος] |
| 6. αμμωνιου | εν αρ[.....]ωχ[...] |
| 7. θεωνος α |]τω.[....] |

CCVII.

Inventar-Nr. 1084. Erfter Faijûmer Fund. II. Jahrhundert. Feine Schrift. Höhe 13 *cm*, Breite 4. Rechter Rand 0 8 *cm*. Hart am Rande Collesis. Sonst abgeriffen.

- | | |
|--------------------------|---------------------------------|
| 1. φαμ[ενωθ | 18. των φορτιων |
| 2. μηνος — | 19. τ. .ταβων |
| 3. εως ηρατου | 20. μέρος των |
| 4. σ μετα κυριου | 21. ενεστ]ωσης ημερας |
| 5. δημωι | 22. κρα]τειν ουν και |
| 6. α]υτης | 23. υς και τα εξ αυτου |
| 7. παρακ]εχωρηκε[να]ι | 24. εα]ν αιρωνται |
| 8. τα]αβωτι | 25. παρα]κεχωρημενον |
| 9. ο]γδοη και εικαδι | 26. του και βεβαι |
| 10. πα]ρα ταμυθας | Zweite Hand. |
| 11. την δημω | 27. ως ετων. . . .] δυο ακημος |
| 12. καθαρουργιου | 28.δρω |
| 13. μενου | 29.Ξυ |
| 14. ου. . . ο ~ | |
| 15. ορκ[. . .] βασιλικη | Auf dem Verfo: |
| 16.]α του | φορτιων |
| 17. α.]πι την | συν ιερου |

CCVIII.

Inventar-Nr. 1085. Höhe 11 *cm*, Breite 6 *cm*. Oberer Rand 2·3 *cm*. Sonst abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund. II. Jahrhundert.

1. . . .]ην αρουραν μιαν και επιβ[. . .
2. α ελαιωνοπαραδεικου εκ τ[ου δεινος κληρου
3. τ]ων υπαρχοντων μοι εν τη κ[ωμη
4. . ων τα προδεδηλωμενα προτ[ερον
5. . . .εκατερου τουτων εκ του πρ
6. . . .πεντε διατεινοντ[ων] νοτ
7. . . .η εις την απο βορρα ρυμην κ
8. . . .ον εφ ω εαν συνβη[. . .]ας π
9. . . .των υπαρχοντων παντ[ων
10. ων επιτροπος ανεγλογι[στος
11.σ]μβη προτερο[ν
12. οικονομου]ντων περι α[υτων
13.πα. . .

CCIX.

Inventar-Nr. 1086. Höhe 9 *cm*, Breite 1—5 *cm*. Oberer Rand 1·5 *cm*. Sonst abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| 1. τραια]νου αδριανου σεβ[ατου | 3. . . σ]υ]ρα η και ικαριον ηρω[νος |
| 2. . . ομ]ολογει απολλων[ιος | 4. . μετ]α κυριου του υιου |

- | | |
|-----------------------------|---------------|
| 5. . χαι]ρημονος ως [ετ]ων | 11.ου |
| 6. ...μετα κυριου του ομ[ο | 12.ωμολ |
| 7. ...τ]ας ομολογουσας απ[ο | 13.επι |
| 8.να | 14.αις π |
| 9.τ | 15.ημερ |
| 10.ου | |

CCX.

Inventar-Nr. 1087. Höhe 4·5 *cm*, Breite 1·9 *cm*. Ganz abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund. II. Jahrhundert.

1. βεβαιων
2. η καθοτι
3. εισοδοις] και εξοδοις
4.εν τους ομ[ολογουντας
5.εκτου
6. ... με]νειν κυρ[ια
7.ιος μ

CCXI.

Inventar-Nr. 1088. Aus dem ersten Faijûmer Funde. II. Jahrhundert. Höhe 10·5 *cm*, Breite 13 *cm*. Oberer Rand 2·8 *cm*. Faltungen in den Abständen von je 2·3 *cm*. Aus drei zusammen gefundenen Fragmenten bestehend.

1. γερμαν[ικου
2.περ]σεινη ως ετων εξηκ[οντα
3. ον ουσων πεντενεφιηθου
4.ε]χειν παρ αυτης δια της ηρακλειδ[ου τραπεζης
5.]τον υ[.....]το κυδια[.....] τη ημι
6.]κτ[.....]υπο[....τας] υπαρχουσας τη πτολεμαιου
7. τω διεληλυθοτι τοσουτ]ω ετει θεο[υ...παρα κληρονο]μων ισιωνος πλησιον τ[ου
8. α[....]του ερμαι[ου.....] επι βορρα πηχεις πεντε ημιου δωδεκ[ατον
9. ...ον λιβος [....]ης πηχ[....]ς ημιου τριτον επι δε του
10. εω...σει επι το πλειον ω[....]χουσα ημετερα οικια βορρα
11. ου προγεγραμ[μενου....]βους ν[...]ει δε.. αυτος αμβλυτερας
12. βεβαιωσει[ν αυτη και τοις παρ] αυτης πα[ση] βεβαιωσει ο και παρεξασ[θαι
13. ανεπα]φον και ανεν[εχυραστον. απο πασης εμποι]ησεως [...επα]ναγκον την
14.αιτητον[.....]οκρα[.....]γραφ
15.περι...
16.μηνα

CCXII.

Inventar-Nr. 1089. Aus dem ersten Faijûmer Funde. II. Jahrhundert. Höhe 10·5 *cm*, Breite 4·5 *cm*. Unterer Rand 4 *cm*. Sonst abgeriffen. Nach acht verlöfchten Zeilen (Z. 2 *μεχρι*) folgt:

7. εννεα ουλη
6. . πεπ]ρακεναι ελεν[η
5.]ιειαγνοι.υ και μ[. . .
4. της και βεβαιωσω π[αση
3. καθαρ]ας απο δ[ε ι]διω[τικων
2.]γραμματα ελενη μετ[α κυριου
1.]τριος εγραψα και υπερ τ[ης

CCXIII.

Inventar-Nr. 1090. Erster Faijûmer Fund. II. Jahrhundert. Höhe 9 *cm*, Breite 9 *cm*.
Unterer Rand 3·5 *cm*. Oben und rechts abgerissen. Linker Rand 2 *cm*.

11. και ενπο[ιησομενου
10. περιγε[νομενα
9. μηδε τ[ου]ς παρ αυτη
8. τεληι και τα δαπανηματα δι[πλα
7. (Zweite Hand) θερμουθις η κ[αι].ο. . .
6. κα μοι ατ[ο]ραστ[η
5. ουλη παρα τω π[η]χει αρι[στερω
4. φον πλην[. . .
3. ιν δια της [. . .]νινου τρ[απεζης
2. απω πατω[ς ο]φιληματος δημ[οσιου
1. (Dritte Hand) τη απουσα δια φροντιστου τ[ο]υ φ[. . .

Z. 2 l. απο παντος οφειληματος.

CCXIV.

Inventar-Nr. 1091. Aus dem ersten Faijûmer Funde. II. Jahrhundert. Höhe 10·5 *cm*,
Breite 12 *cm*. Faltungen in den Abständen zu 3·6 *cm*. Unterer Rand 3·3 *cm*. Collesis
knapp am linken Rande, 1·4 *cm* breit.

13. ενθε]ςμου απογραφης [. . .
12. και τους π]αρ αυ[το]υ κυριευοντας [και. . .
11. πω]λουντας και υποτιθεμενους [και οικον]μο[υντ]ας π[ερι. . .
10. τω] διονυσιω παραχρημα ην τε ει[ληφε τιμη]ν μεθ ημι[ολιας
9. και εις τ]ο δημοσιον τας [ις και μηδεν ησσον τα] προγεγραμ[μενα
8. (Zweite Hand) . . .]ερμογενοους του ηρακλε[ιδου] ομολογω [. . .
7. . . .]ομοπατριας ημων αδελφης σαμμου[τος
6. χοι]ακ δευτερα και εικαδι ημισυ μερος κοι[νον. . .
5.]εποικου [και αυλης] και των συνκυρο[υντων
4. ων] τα μετρα [κα]ι γειτνιαι καθως η εις μ[. . .
3. τραπεζης και βεβαιωσωι παση βεβαιωσει[
2. και απο λαογραφιας των φανησομενων δι αυτω[ν
1. (Dritte Hand) ΗΓΟΡΑΣΑ ΩΣ ΠΡΟΚΙΤΑΙ ΕΓΡΑΨΕ[

CCXV.

Inventar-Nr. 1567. Erster Faijûmer Fund. Schöne, gleichmäfsige Schrift. Höhe 7·3 *cm*, Breite 6·5 *cm*. Oberer Rand 2 *cm*. Sonst abgeriffen.

1. ετους τοουτου αυτοκρατορ]ος καικαρος τιτου αιλιου αδρι[ανου αντωνεινου
2.] και κυκρατης ο και αμμω[γιος cf. CXCIV.
3.cu]ρου [τ]ου κυρου απο αμφοδου φ[...]
4. παρακεχωρηκεναι απο του] νυν επι τον απαντα χρον[ον
5.]ς η οων εαν ωσι και πωλ
6.χαριου της ακκληπιαδου
7. δια γρα]φειου τω εβδομω επι sic θεου α[ιλιου τραιανου αδριανου
8.ομολο]γουντες ιχυριω[ν ο] και c
9.]κυρ[ας τη]ς και ισα[ριου του] κυ[ρου]

CCXVI.

Inventar-Nr. 1092. Höhe 12·8 *cm*, Breite 11·4 *cm*. Unterer Rand 3·3 *cm*. Faltungen in den Abständen 2·1—2·3—2·2—2·2—1·6 *cm* vom linken Rande. Aus Soknopaiu Nefos; I./II. Jahrhundert.

1. ις...ικοις...ημ
2. δι]α παντος πασης βεβαιω[σεως]
3. ειγ παρα τα προγεγραμμενα
4. αργυριου δραχμας πε[ν]τακοσια[ς] α[ς] και παντ
5. κυριαν και βεβαιαν και αμετανοητον και
6. ...cu]μφωνως των συν αυτ[...]
7. ...οικο[νομια...κυ]ρια
8. (Zweite Hand) του υιο[υ...ετεκων
9. ...τητ...
10. ...αμμω...
11. (Dritte Hand) και ουδεν] ενκαλω
12. ...υπο απ...

CCXVII.

Inventar-Nr. 1093. Aus Soknopaiu Nefos. Schrift des II. Jahrhunderts. Höhe 7·6 *cm*, Breite 10·2 *cm*. Unterer Rand 1·9 *cm*. Faltungen in den Abständen 2·3—2·9—2·2 *cm* von links.

1.ηρ]ακ[λ]ειδ[ου]...
2.cov. τ...
3.]αι[...co]...
4. απεσχηκ]εν παραχη[μ]α δια χιρος' εξ ο[ικ]ου την συνεχωρημενην
5. εγραψα υ]περ της τυ[ναικος] μου δια το μη δειναι αυτην γραμματα
6.ν υπερ αυ[τ...]παις παορσιος δ[ι]α τ[ο] μη ε[ι]δ[εναι]
7. ... βορρ]α και λιβα[...]ρος και των συνπρ[...]των παντ[...]
8.ιστον απα[...]λουθοντος πασης μηχανη[ς]

9.ειλησαι αι προ[...]ιτε ημποιετεμου ψανσ
10.ωι θεν...π...ιςτης στοτοητι[ε στοτο]ητιος [τ]ου ηρ
11.μμις ως Λλβ ὀ μετοπω εκ δεξιων π
12.α παις παορζης ως Λκζ [απο κωμης σο]κνοπαιο[υ
13.κου αυτοκρατορος μηνος νεου σεβαστ[ου

Z. 5. ειδεναι. Z. 11. πανεφρε]μμις? ο(υλη).

CCXVIII.

Inventar-Nr. 1094. Aus Soknopaiu Nesos. Höhe 16·5 *cm*, Breite 8·7 *cm*. Oberer Rand 2·4 *cm*. Unterer Rand 1·1 *cm*. Sonst abgeriffen.

1. ευσεβ]ους ευτυχους σεβαστου μηνος Ξανθικου[...]
2. .. ω]ς ετων εξηκοντα ευσημος (ε corr. aus α) οφθαλμον [...]
3.]πεντε ὑποπιτλ'λος παροντος και ευδοκ[ουντος
4. ...α]πιαδος απο αμφοδου μακεδωνων ως ετων [...]
5. αρσινο]ιτων πολεως τελειος και αμμωνιανος [...ως
6. ετω]ν τεσσαρακοντα (τε corr. aus ω) πεντε ουλη αντικνημιω αρ[ιστερω
7. ..π]λουταμμωνι αφηλικι μετα κυριου του πα[...]
8. ...]δε ταυτα τω ενεστωτι δL μηνι τυβι ιθ
9. .μη] επελ'θειν επι τον ηρωνεινον μηδ επι
10. περι] κωμην αλαβανθιδα τα νυν κατα τηνδ[ε
11. ...]χωρει τη φιλουμενη τας υπαρχουσας α[πο κληρονομιας
12. κλη]ρου κατοικικου αρουρας τρεις εν τοπω κερ[...λεγομενω
13. αρουρα]ς τρεις γεωργουμενας υπο γαλατου ων
14. οικονο]μειν περι αυτων ως εαν αιρηται μη ενκ[αλειν
15. ..του]ς παρ αυτων περι ων εωνησατο και το
16. υθεν παρεχωρηθη επι το ως προκειτ[αι
17. ...το]ν επελευσομενον η εμποιησομενον αφις[τανειν
18. ενεστ]ωσης ημερας τροπω μηδενι οποταν

Z. 13. Γαλάτης, galatifcher Slave.

CCXIX.

Inventar-Nr. 1095. Höhe 9·2 *cm*, Breite 6·4 *cm*. Oberer Rand 1·7 *cm*. Eine Faltung, 3·1 *cm* von links. Aus Soknopaiu Nesos.

1. Ετους επτακαιδ[ε]κατου αυτοκρα[τορος...]
2. σεβαστου μηνος παχων[...εν κωμη σοκνοπαιου νησω της...με]
3. ριδος του αρσινοειτου νομου
4. ακ]ημος μετα κυριου του συν[γενους
5. ω]ς ετων τεσσαρακοντα ουλη γον[ατι
6. ...ς του τεσενουφεως ιερια sic απο[κωμης
7. η[ρα]κλειδου μεριδος ως ε[των
8. πο]δι αριστερωι [μετ]α κυριο[υ
9. ομογνη]σιου αδελφου ωρου και αυτο[υ
10. σοκνο]παιου νησου ως ετων τ[...]
11. χειν παρ αυ[....]νο

CCXX.

Inventar-Nr. 1096. Aus Soknopaiu Nefos. I. Jahrhundert. Aus drei zusammenpassenden Fragmenten bestehend. Höhe 22 cm, Breite 11·3 cm. Colletis hart am linken Rande in der Breite von 1·3 cm. Faltungen in den Abständen 2·6—3·2—3·5—3·4—3·6—3·5 cm vom linken Rande gerechnet; davon ist die zweit- und drittletzte zugleich die Bruchstelle.

16. ccei
 15. πωλω[...]μετα δια[...]
 14. ποτις[...]ος τω ομ[ολογουντι][...]
 13. τεταρτ[ον μέρος] ως προκίται μηδ[ε] τον ομολογ[ουντα... εν]καλειν...
 12. μηδε τους παρ αυτου μηδ ενκαλειν μηδ επελευσεσθαι [τροπω] μηδενι παρ[ευρεσει]?
 11. μηδεμια ετι δε και παρεξασθωσαν το c[...]λων ανεπαφον και ανενεχυ[ραc]
 10. τον και ανεπιδανιστον και ανεκξαλλοτριωτον sic [κ]αι καθαρον απ οφειλης [πα]ση(c) και παν
 9. τος διενγυηματος δημοσιου η ειδιωτικου [ο]ταν των προγεγραμμενων [παρα]
 8. συνγραφησι sic ομολογων η οι παρ αυτου προσαποτ[ιc]ατωσαν τω [μενον]τι και τοιc
 παρ αυτου
 7. ο τε ειληφεν τιμην διπλην και τα [α]ναλωματα διπλα και επατ[ε]ιμου sic αργυριου δρα
 6. χμαc εικοσι και ιc sic το δημοσιον τας [ι]cας της δε εκξοικονομησεωc sic ο[υση]c προς
 τον cτo^τ cτo^τ
 5. ...ταc...το της συπεφωνημενης sic υπογυιοc
 Zweite Hand.
 4. CTOΤΟΗΤΙC CTOΤΟΗΤΙC ΟΜΟΛΟΓΩ ΠΕΠΡΑΚΕΝ Τ[Ω] CTOΤΩΗΤΙ ΤΟ Υ
 3. ΠΡΑΧΩΝ ΜΟΙ ΤΕΤΑCCEΝ ΜΕΡΙC ΚΑΤΑΛΥΤΟC ΩΝ ΙΝΜΙΑΥΤΗ
 2. ΤΑΙ ΑΠΕΧΩ ΤΗΝ (N corrigirt aus C) CΥΝΠΕΦΩΝΗΜΕΝΗΝ ΑΡΓΥΡ[ΙΟΥ]
 ΔΡΑΧΜΑ[C]
 1. Τ[ΕC]C]ΕΡΑΚΟΝΤΑ ΚΑΙ ΒΕΒΑ[Ι]ΩCΩ ΚΑΘ[ΩC] ΠΡΟΚΕΙΤΑΙ

Z. 13 l. πρόκειται. Z. 12 εγκαλειν. vergl. Z. 8 συνγ. ó ó. Z. 9 — ενγ —. Z. 10 ανεπιδα-
 νειστον. Z. 9 ιδιωτικου. Z. 7, ó τε ειληφεν bezieht sich auf ein gedachtes παραχωρητικόν.
 Z. 7 επιτίμου. Z. 6 ειc; Στοτόητιν. Στοτοήτιοc. Z. 4 l. πεπρακέναι τó ύπάρχον μοι τέταρτον
 μέρος καταλύματος... και απέχω etc. in Z. 13 ist von dem Viertelantheil die Rede gewefen.
 Z. 2, zu συμπεφωνημένην beziehe das gedachte τιμήν.

CCXXI.

Inventar-Nr. 1097/8. Aus Soknopaiu Nefos. I./II. Jahrhundert. Zwei Fragmente:
 I. Höhe 8·5 cm, Breite 13·5 cm, linker Rand 2 cm, sonst abgeriffen. II. Höhe 11 cm, Breite
 10 cm. Unterer Rand 2 cm, sonst abgeriffen. Faltungen in den Abständen zu je 2 cm.

Erstes Fragment.

Zweites Fragment.

1. κια...
 2. π[τολε]μαιc cτo[τοητιοc]...ων[...μ]ηνοc
 3. ουν cτo[το]ητιοc νεωτ[ερου και...νεω]τερου αμφοτερων τα ον
 4. μητροc τ[ανε]φρεμμιοc [...]οc τανομiewc και π...
 5. και καταβουc εριewc μουc[...]πτ[...]ητηc νεωτ[ερο]c καταβου[...]
 6. αμουc προcταται ιερεων cοκνοπαιου [ν]ηcου πεπρακεναι καταβουτι αρπαγ[αθου] μη^τ

7.εν τη σοκνοπαιου νησωι.τ[η]ς ηρ[ακλειδου με]ριδος του αρσινοειτου εκ του προς νοτου
8. επι τον απ]αντα χρονον ων γειτονες του ψειλου [τοπου νοτου κοπριαι?] της κωμησ βορρα καταβουτος εριεωσ
9.ηικας λιβος[. . .]εωμετρα νοτου το επι [.]πεντηκοντα επτα λιβος επ απηλιωτη
10.μεν παρα σου την συμπεφω[νημενην] τιμην πασαν εκ πληρους και βεβαιωσωμεν
11. απο της ενεστωσ]η[ς] ημερας επι τον απαν[τα] χρονον.κα[θ]οτι προγεγραπται και [επ]ιτετα(κται)
12.προς τωι γραφειωι χαρα.νωμ.
13.ν δυο πεντηος μηνος.θα π.
14. μενα εγραφα υπερ αυτ.μ[.]δεν
15. ου νομου εκ [μ]ητροσ.ου.φ[.σοκ]νοπ[αιου] θεου
16. και ιερ[εωσ] σοκνο[παιου] θεου μεγαλου με]γαλ[ου.]ετα
17.ος κατα[βουσ] ως Lμ[.]μ.
18.ς μηνος τυβι ιδ.

CCXXII.

Inventar-Nr. 1099. Erfter Faijûmer Fund. II. Jahrhundert. Höhe 18 *cm*, Breite 10·3 *cm*. Oberer Rand 2·7 *cm*. Sonst abgeriffen. Faltungen in den Abständen zu 1·4 *cm* vertical.

1.αφροδι[τους.]μετα κυριου του
2.διηρημεθα
3.εν]εστωτος εκ[.ετούς] αντωνι[νο]υ
4.ντα[.]συμ]πεφω[νημενη]ς εμ
5.ημι]σους [μερ]ους του υπαρχοντος
6.]μενου [κ]ληρου κα[τοι]κι[κ]ου
7.δι]ειρη[.]ται εκ του πλειον[ος
8.]γενομενο χειρ[ογρ
9.]υ προς το ε[κ το]υ προς λιβα μερους
10.]ς δε η αφροδειτους εις το δ
11.ων προς [απη]λιωτην[.]διαγειν.νου[.]
12.ο εστιν περι.ον[.] καθ ολου του κληρου
13.διαφορας.ις γρα.ας.ους τους
14.δι ης.χεσμεαρας εκ του
15.εσ εκαστος δε ημ[ων ε]νμενετω τηδε τη [δι]αι
16. ρεσει] ημων εαν δε τις [παραβ]η δωσει τω ετερω δρα
17. χμας.]σιας και εις το δημοσιον τας ισας χωρις και τα
18. προγεγραμμε]να μενειν κυρια [εκαστος] δε ημων εξεδετο
19.]ρας α[.]χειρογ[ραφον
20.]κρος[.]του
21.μεχειρ α.

CCXXIII.

Inventar-Nr. 1100. Erfter Faijûmer Fund. Höhe 21 *cm*, Breite 34 *cm*. Erste Collefis 2 *cm* breit, hart am linken Rande. Zweite Collefis 1·5 *cm* breit, von der ersten 22 *cm* entfernt. Oberer Rand 2 *cm*, unterer Rand 1·8 *cm*; links abgeriffen.

1. Έτους τοσούτου αυτοκράτορος καις]αρος τραιανο[υ] αδρι[α]νου σεβ[α]στού] μπος δυστρου ἰ
[τ]υβι ἰ εν πτολεμαι[δι ευεργε]τιδι
2. του αρσινοειτου νομου ομολογουσι απια ω]ριωνος ως [ετων πε]ντηκον[τ]α [πεν]τε ασημος
και ζωις ηρακλειδου ως [ετ]ων τεσ[α]ρακον[τα]
3.και ισαριον τ]ρυφωνος ως [ετων πε]ντηκοντα πεν]τε ουλη μηλωι sic [δ]εξιωι μετα
κυριων η μεν απια ηρα
4.ομοπατριου και ο]μομητριου [αδελφο]υ ου...[...η δε ζωις μετα κυριου του] κατα
μητερα ανεψιου ηρακλειδ[ου] ως [ετ]ων τεσσαρα
5. κοντα..η δε ισαριον μετα κυριου του] υιου χαιρημ[ονος τ]ου μυθ[ο]υ [ως ετων] τρια-
κοντα ουλη μεσοφρυωι [πτολεμ]αιδι ωριωνος
6.η [μετ]α κ[υριου του] ανδρος πτο[λεμαιου] διδα ιατρου ως ετων [...κο]ντα
επτα ασ[η]μου
7. πεπρακεναι τας ο]μολογουσας η [μεν απια κ]αι [ζωε]ις κοι[νω]ς εξ ις]ου ενατον μερος η
δε ισαριον [τριακονθ]εκτον μερος το[υ]
8.οικ]ιας και αιθριου [και των] συνκυρ[ουντων...παντ]ων επ αμφοδου βουταφιου
[πλησιον του] ι[ε]ρου λεγομενου
9.ουν το[.....]ω[ν] γειτονες καθως οι [προγεγραμμεν]οι εκ συμφωνου υπηγ[ο]-
ρευσαν νο]του τεκνων ενη
10.λι]βος α[. . .]δι[. . .]ου [λ]εγομενου οικια....π[λ]α[τ]εια δημοσια μεθ η[ν] ιερων
σουχου] θε[ο]υ μεγαλου
11.ον και.....τ[οις] λε[το]μενοις και του.....αις και εφ ο[ις] επεκρατηθη και
.....κα
12.του κα[τα] την συν.....των πεπραμενων κα[θ]ως
13.α...ω...c δυο οβο[λους]....ε]καστη κατα το επι[β]αλλον [αυτη μερος
14.χεν ο κληρονο[μος].....ων κ...ων σαραπιων ο και[.....] κατα
χιρογραφον
15.δρ]αχμ[. . .]τω διεληλυθοτι τοσού]ττωι ετει θεου τ[ραι]ανου [μην]ι φαρμουθι οκ[....]
ημισους μερους [......] αργυρι^ο
16.τη]ν πτολεμαιδα τα[. . .]ακ[.....] και [...]
17.εξ αλληλεγγυης τη π[το]λεμα[ιδ]ι και τοις παρ αυ[τ]ης τα πεπραμενα...ω[ς]
προκ]ειται
18.ανεπαφα και ανενε]χ[υρα]στα και ανεπιδανιστα και κ[αθα]ρ[α] απο μ]εν δημοσιω[ν]
ο]φειλ[η]ματων και.....απο τ]η[ς] ενε
19. στωσης ημερας....]και[. . .]απογεγραφθαι μεχρι [ε]τερας απογραφης εικονισμου απο τε
ιδιωτικων [και πασης εμποιησεως]
20.ηλλοτριωμενα ετεροις δια μηδενος αρχιου μηδεν.....μονα.....η...μηδε
21. να κωλυοντα την πτολεμαιδα και τους] παρ αυτης [κ]υριευοντας των αυτων πεπραμενων
[και] εισοδεου[ντ]ας και εξοδεουοντας
22.κα[ι...χ]ρωμενους [κ]αι τα εξ αυτων περιγεινομενα αποφερομενους και πω-
λουντας και υποτι
23. θεμενους.....]ω[. . .]ως εα]ν αιρων[τ]αι εαν δε μη βεβαιωσι η μη παρεχωνται καθ α
γεγραπται χωρις του
24. μενειν κυρια τα προγεγραμμενα αποτις]α των] προ[κειμενω]ν μερων ην τε ειλη[π]ται
τιμην μεθ ημιολιας και τα βλαβη και αναλωματα και

25. δαπανηματα παντα διπλα και επιτιμου] αργυ[ριου δραχ]μας πεντακοσιας και εις το δημοσιον τας ικας και μηδεν ησσον η ομολογια κυρια
26. (Zweite Hand)ΚΑΙ] ΙΣΑΡΙΟΝ ΤΡΥΦΟΝΕΣ ΕΚΑΤΕΡΑ ΜΕΤΑ ΚΥΡΙΟΥ Η ΜΕΝ ΑΠΙΑ ΜΕΤΑ ΚΥΡΙΟΥ ΤΟΥ Α[ΥΤΗΣ
27. ...Η ΔΕ ΖΩΕΙΣ ΜΕΤΑ ΚΥΡΙΟΥ ΤΟΥ ΚΑΤΑ] ΜΗ[ΤΕ]ΡΑ Α[ΝΕΨ]ΙΟΥ ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΗΡΑΚΛΕΙΔΟΥ Η ΔΕ ΕΙΣΑΡΙΟΝ ΤΟΥ ΥΙΟΥ ΧΑΙΡΗΜΟΝΟΣ ΤΟΥ ΜΥΣΘΟΥ ΦΙΛΑΜΜΟΝΟΣ
28. ΟΜΟΛΟΓΟΥΜΕΝ ΠΕΠΡΑΚ]ΕΝ[Α] ΠΤΟΛ[ΕΜΑΙ]ΔΙ ΑΠΟ ΤΟΥ ΝΥΝ ΕΠΙ ΤΟΝ ΑΦΑΝΤΑ ΧΡΟΝΟΝ Η ΜΕΝ ΑΠΙΑ ΚΑΙ ΖΩΕΙΣ ΕΝΑΤΟΝ ΜΕΡΟΣ
29. ΟΣ..]ΑΚ...ΟΝΗ ΚΑΙ ΤΟΝ [ΣΥ]ΝΚΥΡΟΝΡΟΝΤΩΝ ΕΠ ΟΝΦΟΔΟΥ ΠΟΥ- ΔΑΦΙΟΥ ΠΛΗΣΙΟΝ ΤΟΥ
30.Κ]ΑΙ ΑΠΕΧΟΜΕΝ ΤΗΝ ΤΙΜΗΝ ΕΚΑΣΤΟΝ ΚΑΤΑ ΤΟ ΑΡΟΝΤΙ ΜΕΡΟΣ ΑΡΓΥΡΙΟΥ ΔΡΑΧΜ[ΑΣ
31.ΡΟΣ ΚΑΙ ΟΒΟΛ[ΟΥ] ΗΜΙΟΒΟΛΙΟ[Υ Κ]ΑΙ ΒΕΒΑΙΩΣΟΜΕΝ ΒΑΙΩΣΗ ΕΞ ΑΛΛΕ[ΓΓ]ΥΗΣ ΚΑΙ ΠΑΡΑΙ
32. ΖΟΜΕΘΑ ΚΑΘΑΡΑ ΑΠ]Ο ΜΕΝ ΤΟΝ ...ΝΑΙΚΟΥ...Ν...ΚΑΤΑ ΤΟΥΤΟ ΧΑΙΡΗΟΥ...Α...ΗΡΑΚΛΕΙΔΗΣ (?.....
33. Τ]ΡΙΑΚ[ΟΝΘΕΚ]Τ[ΟΝ] Μ[ΕΡ]ΟΣ ΤΗΣ ΟΙΚΙΑΣ ΚΑΙ ΑΙΘΡ[ΙΟΥ] ΕΠ ΑΜ- Φ[ΟΔ]ΟΥ ΒΟΥΤΑΦΙΟΥ ΚΥΡΙΟΣ ΚΑΘΩΣ ΠΡΟ[ΚΕΙ]ΤΑΙ (dritte Hand) πτολεμαϊς ωριωνος
34. μετα κυριου του ανδρος πτολεμαϊου διδ[α...]νεθιςμ[...].ε η πρασις του αυτου τριακον- θεκτου μερους οικιας και αιθριου καθως προκειται εγρ^α αθυρ κζ

Z. 14 l. χειρογραφον. Z. 17 l. — γγ — Z. 23 l. βεβαιώση. Z. 26 l. Τρύφωνος. Z. 28 l. Ζωίς. Z. 28 l. π(τολ) corrigirt aus κ άπαντα. Z. 29 l. συγκυρούντων; άμφόδου Βουταφίου. Z. 30 l. κατά τὸ ἐπιβάλλον μέρος? Z. 31. l. δια χει]ρος; βεβαιώσομεν πάση βεβαιώσει έξ ἀλληλεγγύης; παρεξόμεθα. Z. 34 l. έγγραφα.

CCXXIV.

Inventar-Nr. 1101. Aus Soknopaiu Nefos. Links und unten abgeriffen. Höhe 10 *cm*, Breite 8·8 *cm*. Oberer Rand 1·7 *cm*. Vier Faltungen in Abständen von je 2 *cm* folgen nach einander vom rechten Rande.

5/6 n. Chr.

1. αντιγραφον χει]ρογρ Lλε καισαρος παχων β̄ ομνυο
2.] αυτοκρατορα θεου υ[ιον] δια ελευθεριον
3.] ηρακλειδης πα[νι]σκου μακεδων
4. της επιγονης κα]τοιικων αρειωι ηρ[ω]δου μακεδων της
5. επιγονης κατοικ]ων ει sic μην ενμενειν εν πασι τοις γεγε
6. νημενοις κατα τη]ν γραφην της ομο^λ ην συνγεγραμμαι σοι
7. τη ενεστως]η ημερα υπερ του παρακεχωρημε
8. νου σοι και τοις] εκγονοις σου επι τον απαντα χρον^ο
9.]τριτου μερου[ς] κοινου και αδιαιρετ^ο
10. κληρου κα]τοιικικου αρουρων η οσων εναν^{sic} η
11.]ον και των [συνκ]υροντων παν
12. των.....]ισαρα γε[.....]ρα και αντι ασ

13. γειτονες] του ολου
14. π]αση

Z. 1 l. χειρογραφου; δμνύω. Z. 5 l. ἡ μήν. Z. 6 ὁμολογίας. Z. 8 χρόνον. Z. 9 ἀδιαίρετου
Z. 10. Die Formel lautet: ἀρουρών τοσώνδε ἢ ὄρων ἕαν ἦ.

CCXXV.

Inventar-Nr. 1165. Höhe 6·5 *cm*, Breite 11·5 *cm*. Unterer Rand 2 *cm*. Vielfach zerfressen und abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

1. διος
2. ωμ[.]δ[.]c δημο
3. διογενης ουετρα[νος ο] προγεγραμμενος παρεχ[ω]ρ[η]σα
4. τας προκειμε]νας αρουρας π[εντε] και απεσχον τας [τ]ου [παρ]αχω[ρη]τικου
5. δραχμας τοσαδε και βεβ[αιω]c] παση βεβ[αιω]σει] καθως προκειται γαῑο[c c]ερην[ο]c
6. απο της α]υτης ηρακλ[εου]cπολεωc c]uc[τα]ᶜ cesη^μ Lδ μαρκου αυρη[λιου] ceουηρου αλεξανδρου
7. ... ομνυμι μ]α την μαρκου[αυ]ρηλ[ιο]υ ceουηρου αλεξανδρ[ου] κ]α[ι]caρος [τυχην
8. η μην επι]δεδωκεναι την προκειμενην προς απογρς L[δ] αυτοκρατοροc
9. κ]αιcaρος μαρκου αυρηλιου ceουηρου αλεξανδρου[
10. αμμωνιανος ουετρανος επιδεδωκα (andere Schrift)

A. 224/5
n. Chr.

CCXXVI.

Inventar-Nr. 1167. Höhe 4·8 *cm*, Breite 11 *cm*. Überall abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund.

1. ενεχ]εσθαι αυτον παραβαντα τω ωρ[ι]cμενω κατα των παρασυγγραφουντων
2. επιτιμω τα δε δ]ιωμολογημενα[κυρια ειναι
3. κρατειν κ]αι κυριευειν[

Z. 2 l. διω—corrigirt zu αυ, dann zu ο.

Das kleine Fragment ist deshalb hervorzuheben, weil es noch das alte Formular, speciell die Stelle von der normirten Strafe bei Übertretungen enthält, zugleich aber einen sehr viel jüngeren Schriftzug aufweist als das dritte Jahrhundert, der vielmehr auf die Wende des IV./V. Jahrhunderts hindeutet.

CCXXVII.

Inventar-Nr. 1160. Höhe 12 *cm*, Breite 10 *cm*. Rest des oberen Randes 1 *cm*, sonst abgeriffen. IV. Jahrhundert. Erfter Faijûmer Fund.

1. υπατειας.....]του λαμπροτατου εν πολ[ει
2. του]αρσινοιτου νομο^υ Ομολογει αυρη[λια
3.].χωριc κυριου χρηματιζουσα κα[τα] ρωμαιων εθη τεκνων δικαιω
4. .τω δεινι] διακονι της καθολικης [εκκλησιαc
5. αυρηλιω παυλεινω κατα
6. τας υπαρχουcαc] αυτη και ελθουcαc ειc αυ[την] απο κληρονομιαc
7. ημιcε]ωc μερουc εν...[...]

8. και συν χρηστηριοις π]ασιν κατα[το ημισυ
9. γειτονες καθως αυτοι υπη]γορευσαν νοτου [. .
10. αυρ]ηλιανου κρατιστου
11. τ]ιμης ητοι παρα[χωρητικου
12. αργυριου σεβαστ]ων νομισματος τ[αλάντα τοσαδε
13. αυ]ρηλιω παυλεινω[
14.]ομιου πεπ[
15. οφι]ληματος[
16.]α καθαρ[α

Die Urkunde ist wegen des Fortbestehens des alten Formulars in vorgerückter Zeit merkwürdig. Sie ist einerseits nach Consulaten datirt und fällt schon in die christliche Zeit, andererseits erscheint in ihr noch das *ius liberorum* und die Rechnung nach dem alten Gelde.

Rückblick.

Aus der Betrachtung des vorgeführten Materials ergeben sich folgende Sätze: Fast regelmäßig sind die Kaufverträge notariell, ebenso selten als die nicht notariellen sind solche vermittelt durch Eid. Das ausführlichste Formular, Typus Papyrus VI ff. ist bisher nur aus Herakleopolis aus der Zeit des Septimius Severus bis Philippus vertreten. Frauen erscheinen nicht minder häufig wie Männer. Die Ausläufer des Formulars erstrecken sich bis spät ins IV. Jahrhundert n. Chr. hinein.

Zu Gruppe B. Urkunden über Geldgeschäfte.

CCXXVIII.

Quittung über eine Ratenzahlung.

Inventar-Nr. 1401. Höhe 24,5 cm, Breite 12 cm. Erster Faijûmer Fund; rechts abgebröckelt.

205 n. Chr.

1. αμμωνιος προκοσμητευσας πρυτανευσας
2. βουλευτης της ηρακλεωτων πολεος τεν
3. τη και δημητρουτι ποσειτος απο οννωφριος
4. του και φιλοξενου ανδρος εκχον παρα σου [εκ] του
5. οφειλομενου αργυριου κεφαλαιου και τοκ[ου]
6. ταλαντου ενος και δραχμων πεντακ[οσιων]
7. επι κατοχη παντος του πορου σου ακ[ολουθως]
8. αυτη τη ασφαλεια επι λογου αργυρι[ου δρα]
9. χμας τριςχειλιας/επι λ^ο αργ < ρ̄
10. μενοντος μοι του λογου προς υμ[α]ς πλη]
11. ρους περι των λοιπων δραχμ[ων]
12. τριςχειλιων πεντακοσιων
13. [τριςκαιδεκατου σεουηρου και αντων]ινου
14. καισαρων των κυριων φαρμουθι τετ[αρτη]

Überfetzung.

„Ammonios, gewefener Vicekosmet und Prytane, Rathsherr von Herakleopolis an Ten... alias Demetrus Tochter des Posis; ich erhielt von dir, aus der Hand des Onnophris alias Philoxenos deines Mannes auf die Schuld von 1 Talent 500 Drachmen Capital sammt Zinsen gegen Haftung deines gefamnten Vermögens im Sinne der Sicherstellungsurkunde eine Abschlagszahlung von 3000 Drachmen; bezüglich des Restes von 3500 Drachmen bleibt mir euch gegenüber mein Recht voll aufrecht.“

„Im Jahre XIII unferer Kaifer und Herrn Severus und Antoninus, Vierter Pharmuthi.“

Infolge eines Schuldscheines, der die bekannte Executionsclaufel trug, nach welcher alles Vermögen des Schuldners dem Gläubiger haftet, war ... Demetrus dem Ammonios an Capital sammt Zinsen 6500 Drachmen schuldig; es wird ihr hiemit die à compte-Zahlung von 3000 Drachmen bestätigt. Wenn in Z. 10 ὑμας steht, es bleibt mein Recht euch gegenüber aufrecht, so erinnern wir vor Allem daran, dafs die Intervention des Mannes als Vormunds bei der Contrahirung der Schuld anzunehmen ist. War endlich eine Schuld vollständig abgetragen, so wurde entweder der Schuldschein durchstrichen, wie in folgendem Falle.

CCXXIX.

Papyrus-Nr. 1582. Ausstellungs-Nr. 214. Höhe 8·5 cm, Breite 16 cm. Aus Hermopolis.

1. αν]ουβιων ερμινου του ανουβιωνος ερμποπο^λ ανα
2. [γραφομενος]επ αμφοδου πολεως απηλιωτου αυρηλιω ερμη
3. [του δεινος απ]ο της αυτης πολεως χαιρειν ομολογω εσχη
4. [κεναι παρα]σου δια χειρος εΞ οικου χρησιν εντοκόν δραχμ/
5. κεφαλαι]ου συν τοι[ς. τοκοις.

„(Aurelios?) Anubion, Sohn des Herminos, Enkel des Anubion aus Hermopolis gemeldet in der West-Stadt-Strafse, entbietet dem Aurelios Hermes (Sohn des N. N.) aus derselben Stadt feinen Grufs. Ich erkläre von dir aus einer Hand in die andere das verzinsliche Darlehen von Drachmen Capital sammt Zinsen.“ (abgeriffen).

Kreuz und quer gehen über die Schrift in dem Papyrus die Striche. Oder es wurde εἰς ἀθέτησιν καὶ ἀκύρωσιν oder περίλυσιν των οφειλομένων χειρογράφων (Papyrus aus der Zeit des Vaballathus) eine eigene Urkunde ausgestellt; vergl. den Berliner Papyrus 6896 Nr. 44.: Heron, Sohn des Ammonios, entbietet . . . zusammen 8 Personen feinen Grufs; ich besitze von euch das Darlehen, welches ihr meinem Sohne Ammonios zufolge Bankanweisung schuldetet, die im Monat Pharmuthi des laufenden V. Jahres gefchah, 440 vierhundertvierzig Drachmen Silbers und ich werde es arrangiren, dafs auch mein Sohn die Quittung gibt und behufs Aufhebung und Annullirung die Banknote ausfolgt (14. Juli 102 n. Chr.).

Bank-Akten.**CCXXX.**

Inventar-Nr. 1531. Aus dem ersten Faijümer Funde. Höhe 22·5 *cm*, Breite 4·5 *cm*.
Oberer Rand 2·5 *cm*, unterer 2·2 *cm*. Verticale Faltungen im Abstände von 1 *cm*.

137/8 n. Chr.

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| 1. ετ]ους πρω[του και εικοστου | 17. ciτι]κων εδαφω[ν |
| 2. αυτοκρατορος | 18. ...]δωρου ας [κ]αι π[...] |
| 3. καισαρος τιτου | 19. ...]ω ενενηκοντα |
| 4. αιλ]ιου αδριανου | 20. ...]ς καθαρους απο |
| 5. αντωνιν]ου σεβαστου ε[υ | 21. δημοσιω[ν κ]αι [ι]διω[τικων |
| 6. σεβους] δια της ιδιω[ρου | 22. οφειλ]ηματων ταις τη[...] |
| 7.]νικου τρα]πεζης | 23.]κοπης και αρ.μ[...] |
| 8. πλ]ησιον του ερμαιου | 24.]αδου του |
| 9. ..α]μμωνιου ηρακλειδ]ου | 25.]στον ε |
| 10. το]υ κα[ς]τορος ως Λλ[...] | 26.]ηρου εφ ω |
| 11. ...ε]π αμφοδου[...] | 27.]της[...μ]ηνη[ς |
| 12. εφ] ου και απς εχειν | 28.]π.....α |
| 13. παρ]απιωνος αργυρι ^ο | 29.]ιδω |
| 14. ζ ογ]δοηκοντα ζ π | 30.]ΡΙ[...]ΗΝ (zweite Hand) |
| 15. τειμης χορτου | 31.]ΑΠΙΩΝΟC |
| 16. α'ρουρων δυο κ[α]ι | 32. ...ΥΠΕ]Ρ ΑΥΤΟΥ |
| Z. 12 l. απ(εγγραφη). | |

CCXXXI.

Inventar-Nr. 1102. Aus Soknopaiu Nesos. II. Jahrhundert. Höhe 7 *cm*, Breite 4 *cm*.
Überall abgeriffen. Eine Faltung 2·5 *cm* vom linken Rande.

1.]ρα...
2. απο της...τρ]απέζης σω[....]αθη
3.]ακου αυτοκρατορος
4.]νου σεβαστου
5.]μηνο]ς γερμανικειου ιθ
6.]παν]εφρεμμεως παν
7.]το]υ πανεφρεμμεως πρ
8.]ημισο]ς μερους εκ του π
9.]εινον
10.]ιτω

Zu Gruppe C. Procefs-Urkunden.**CCXXXII.**

Inventar-Nr. 2042—2044. Aus Hermopolis Magna. In drei zusammenpaffenden Fragmenten. Höhe 23 *cm*, Breite 11·2 *cm*. II./III. Jahrhundert. Drei Faltungen je in den Abständen von 2·5 *cm*, Collesis 1·5 *cm* breit, im Abstände von 4·5 *cm* vom linken Rande.

1. ..αρα.....]μων [.....
2. αμφοτερ[.....].ο...ομολο[γη]μα τοις
3. συκοφαντουμενοις πε[ρι]πλειστου οταν μη
4. αφησυχα[ση] επιτη[.....]επηρεα[ζειν] βου
5. λομενω.....c]υκοφα[ντ].....ετι προηχθη
6. με.....]ν ταυτην [ψευδο]μαρτυριαν παρ υμιν
7. .ca. .iv. .μεν[...].αυτους ασφαλισαμενοι
8. προς το μη εκκεις[θαι] επηρεια //// ετερα
9. γυνη ευδαιμονις το ο[νο]μα εκ γειτονων
10. ημων οικουσα και βουλομενη ψευδεις
11. αιτιας ημιν επιφερειν [εφ]ησεν αντλητικον
12. [κ]αδον και ετε[ρον] ειδος χαλκεον υφ[ηρη]σθαι εν
13. τη αυτης οικια και [πρ]ος πειθανο[τητ]α του
14. συκοφαντη[μα]τος με[σο]υ [ον]τος τειχι[ου] δυο αυ
15. λων της τε ημετερας [και τ]ης γειτονος οικιας
16. και του τειχιου κερα[μο]ις [εστ]οιβασμενου τον
17. c]υνδεοντα π[ηλ]ον [και των κερ]αμων τους μεσο[υς]
18. υ]φελομενη ημιν επεφερεν την αιτιαν των
19. υ]φ[η]ρημενων και παρ[ηγγ]ειλεν μεν ημιν απο της
20. υμε]τερας ταξεως [φ]ρουρ[αν λ]αβουσα ημων δε παρα
21. γ]ε[νο]μενων και ε[τ]οιμω[ν ο]ντων α]ποκριν[ε]σθαι
22. π]ερι [ων] εσυκοφαντου[μεθα] ο γαμων αυτην στ[ρα]
23. τιω]της ω θαρρουσα ταυ[τα καθ] ημων συνπαρα
24. σκευαζ]εται ουκετι μεν ενηγε [πρ]ος ημας δικην προε
25. κα]λειτο δε ορκον και την [παρ ημ]ων πιστιν αξιων
26. η]μας ομνυναι περι των [αυτω]ν υφηρημενων
27. τ]αυτα προκαλεσαμενη αμα τω [αν]δρι δοξαν αυτη ου
28. κετ]ι επι τους ορκους απηντα ητοι αλλαχοθεν ευ
29. ...α]κα η και παρα τω την κηρυκινην ε[π]ιτυχουσα
30.εσεως οπως δε ταυτ[α] μη αμαρτυρα η μη
31. δε τ]ο συκοφαντημα αυτης πε[ρι ημ]ων αποσιωπηθη
32. επιδ]ιδομεν ταδε τα βιβλια αξιουντες ειναι εν
33.ριου .δεικνυντι τον βιον τον ημετε
34. ρον καθαρευο[ν]τα πασης [αιτ]ιας ιν ει υστερον παλιν
35. επιχειρ]ηθειη [συκοφ]αντειν [φα]νερα αυτης η εκ των
36.ντ.....ος αιρεσι[c η] εν οις επιχειρη...
37.ουδε εξειν[αι.....]η γαρ
38.ευτυχ]ειτε...
39.μεχειρ κε̄ (fuit ΚΓ)

Z. 29 παρ α(υ)τω? Z. 34 ει über der Zeile.

CCXXXIII.

Inventar-Nr. 1575. Collefis von 2·5 cm. Oben abgeriffen. In drei Fragmenten.
Aus Hermopolis Magna. Scheint gerollt gewefen zu fein. Gemeinfame Höhe 14·5 cm,

Breite 51·6 *cm*. Am rechten Ende nach 11 *cm* Abstand wieder inee 1·5 *cm* breite Collefis, nach weiteren 15 *cm* die dritte Collefis mit 2·6 *cm* Breite; nach 12·3 *cm* die vierte Collefis mit 1·5 *cm* Breite.

- 314 n. Chr. 12. γχανο[...].λλου[....]ο γαρ..τας εκει ο[....]ατηρ..[....]ξην
 11.]διαλημψεθαι δια απ[ο]φασεω[ε] ουτως / αντωνιος γρηγοριος δι[αση]μοτατος ηγουμενος θηβαιδος εΞ (durchstrichen) παριω εξακτωρ[ε]
 10.]τα αποφανθεντα επι το νυν επισταλμα μδι εκομισθη δι υ[πη]ρετου εντεταγμενης της προτεταγμενης ηγεμονι
 9. κης αποφ[αε]ως και ηξιω[α...]ηναι τοις προτεταγμενοις δια τουτο και αυτη ου δυναμενη ηκυχιας αφειν επι τη ματαια αυτων επιτυχια—
 8. θαρρουσα τε[. . τη δ]οθει^ηα sic μοι απ[ο του λαμπροτατο]υ ηγεμονος αντωνιου γρηγοριου υπογραφη εΞ αναφορας εμης προ[ε]τατ' τουση αυτους καταναγκασθηναι υπο
 7. του πραιπ[οσιτου] του παγου εχε[εθαι της συν]ηθους εργασι^α ουτως εχουση προ ιβ' δεκεμβριων καλανδων ιανουαριων (durchstrichen) ο πραιπο[ε]ιτος του παγου της συνηθους γεωργιας εχεθαι
 6. τους σους μ[ιθωτας] καταναγκασει[....]ν αυτοις τηρουμενο^υ ει τινα ευλογον εχοιεν κολλ ρνβ τομ α — αναγκαιως υπερ του μη εις χερσιαν τραπηναι το χωρι[ον]
 5. ης ο κινδυν[ος] εις τους μισθωτ[ας] ει παριδδιεν^{ει} sic την τουτου καλλιεργειαν (4 Buchst. Raum frei) επιδιδωμι ταδε τα βιβλια — επαγαγομενη τα ματαια αυτων επισταλματα και αξιουσα —
 4. α]ντεπισταληναι αυτοις αυτα τα[υτα] οπως αντειλαβωνται ηδη της εργασι^α του χωρι^ο η δηλαδη απαντησειν επει σε διακαζομενοι προς με ακολουθως τη της ηγεμονι
 3. ας] αποφασει σωζωμενων μδι ων εχω δικαιων διευτυχει
 2. υπα]τειας ρου[φι]ου ουλουσιανου και πετρωνιο^υ αννιανο^υ των λαμπροτατων φαμενωθ κγ (Zweite Hand) αυρ' σιλβανος υπηρετης φανερον εποιησα τω πραιποσιτω φαμενωθ κγ δε
 1. επιδωκα sic

Z. 11. Es war εΞ[ακτορσι begonnen worden. Z. 9. ηκυχιαν. Zu Ende der Zeile oder des Satzes stehen Füllstriche. Z. 8. τ τ mit einem Häkchen. Z. 6. κολλημα ρνβ τομοσ α = Band I, pag. 152. Z. 5 l. παριδοιεν mit Schlimmverbesserung. Z. 4 l. επι σε δικαζομενοι Z. 3 l. σωζομενων. Z. 2 l. Αυρηλιος.

Zu Gruppe D. Heirats-Verträge.

CCXXXIV.

Inventar-Nr. 1103. Höhe 6 *cm*, Breite 3·5 *cm*. Oberer Rnad 1·3 *cm*. Sonst abgeriffen. Erfter Faijûmer Fund. Schrift des II. Jahrhunderts.

1. α]υτοκρ[ατοροσ
2. ερσιν]οειτου
3. υ ως ετων

4. μετα κυριου του ομοπ]ατριου α[υ]τη[ς] αδ[ελφου
5. κος]μαριοις α εστιν
6. δ]ακτυλιδια
7. εν επι το αυτο ε
8. δυο Ξυλ[ινα
9. αριου επι τη
10. ηρακλει]δου μεριδ[ος
11. περι κ]ωμην τυ[...]

CCXXXV.

Inventar-Nr. 1104. Höhe 5 *cm*, Breite 4·5 *cm*. Überall abgeriffen. Erster Faijûmer Fund. II. Jahrhundert.

1. εςχ
2. εαν δε] χωρ[ις]μος γενηται
3. εν τ[οις] αυτοις κοσμαρ[ιοις]
4. παραφ]ερνα [ο]ια εαν εγβη εκ
5. των υπαρχοντ[ων] αυτ[η]
6. ρον υπολογουμενων
7. ετι και τηςδε της προς
8. περιεχουσι νοτου δ
9. χαν[...]ης ως ετων
10. και τα ιματια εν συν[τειμησει]
11.]ωμεν ανα[...]

CCXXXVI.

Inventar-Nr. 1105/6. Aus Soknopaiu Nesos. In zwei zusammenpassenden Fragmenten. Höhe 10 *cm*, Breite 7·2 *cm*. Oberer Rand 2·4 *cm*.

1. ετους... αυτοκρατορος και]σαρος δομι[τ]ιανου σεβαστ]ου γερμ[ανικου
2. ομολογ]ει στοτοητις πρεσ[βυτερος υιος π]ανεφρεμ[μεως
3. ω]ς L μ ου^λ ποδ[ι δ]εξιωι μετα κυριο[υ
4. παραχρημα δια χειρ]ος εε οικου εν προσφ[ορα
5. συμβιουτ]ωσαν ουν αλληλ[οι]ς οι γαμουντες κα[...]
6. κατα δυ]ναμιν του βιου εν[δη]μων και αποδημω[ν
7. προκε]ιμενου γαμου[.]τος αποπεμποντ[ος
8. επι δε της εκουσια]ς αποπομπης π[α]ραχρημα επι δε
9.]μεθ ημιολιας κ[αι] τοκων της πραξ[εως
10. του] ομολογουν[τος ομοπα]τριος και ομ[ομητριος αδελφος
11. ομ]ομητριος α[δελφοι]ς στοτοητι
12.]ος αυτου ε... ωρου θυγ
13.]ς ημικυ μ... οντος ο
14.]ος το... ο... οδομο
15. ην υ... ιςτυ

CCXXXVII.

Inventar-Nr. 1168. Höhe 8 *cm*, Breite 10·5 *cm*. Ganz abgeriffen. Collesis, 2 *cm* breit, ist vom rechten Rand 3·7 *cm* weit entfernt. Die Faltungen hatten eine Breite von 2·8 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

1. προσφερη τη αυτη ε[υγγ]ραφη πανθ οσα α[
2. εαν απο του νυν επικτησεται η μη κα[ταδαπανηται
3. ο]σα αυτω προστεκεται εκ τ[ων] τη γαμουμ[εν]η [υπαρχοντων
4. παρα τω ανδρι γυνη γαμετη πιθαρχει
5. γα]μετην γυναικα και παρεξεται αυτη τα δε[εοντα
6.και] τα αλλα οσα καθηκει
7.]ν κατα δυναμιν [των υπαρχοντων
8.αυ]την εκβαλη κατ αξ[ιαν
9.μη βουλητ[αι] πα[
10.
11.κ]α[τ αξ]ιαν

CCXXXVIII.

Inventar-Nr. 1169. Vier Fragmente. Die Breite des vollständigen Actes betrug etwa 8 *cm*; die Höhe mindestens 20·5 *cm*. Faltungen in Abständen zu 1·7 *cm*. Erfter Faijûmer Fund.

Erstes Fragment: 9·4 *cm* hoch, 7·7 *cm* breit.

1. .ις ωρου μητρος θαη[σιος
2. αφ ηρ]ακλεους πολεως αναγρ[αφο
3. μεν]ος εν κωμη φαι[νιπ]ου ομ[ολο
4. γω] εχειν παρα γυναικος γαμετης
5. θεβω.. ευδωρου μητρος θαης[εως
6. απο νειλουπολεως κατ απαν
7. της εμοι επι της κωμης φερνην εν συν
8. τι[μησει] αργυριου δραχμων τριακοσιων
9.]εσ α και αυτοθι απεσχ[ον
10.] δετ[.....] αφυγχις τι

Zweites Fragment: 2·5 *cm* breit, davon 1 *cm* linker Rand, 6 *cm* hoch. Drittes Fragment: 3·5 *cm* breit, 8·5 *cm* hoch.

Zweites Fragment.

Drittes Fragment.

1.]α
2.]ανηκον και τα
3. αλλα [ος]α [καθεκαι εν]δημων και απο
4. δημ[ων]..... κατα] δυναμιν των υπαρ
5. χοντω[ν].....]εαν αυτη εκβαλει

6. η και α[.....]μηδεν αδικου
7. μενη κ[.....]ααααθαι ανε
8. μενους[.....]δι αλλου
9. πασαν
10. καταπη

Viertes Fragment: Höhe 4 *cm*, Breite 3 *cm*.

1. πιθαρχ
2. παρεξω α
3. τα και τον
4. .αφ ηρακ[λεους πολεωσ

Zu Gruppe E. Pachturkunden.

CCXXXIX.

Inventar-Nr. 1107. Aus Soknopaiu Nefos. Höhe 22·2 *cm*, Breite 12·5 *cm*. Faltungen in den Abständen von 1·5—2·3—3·8—3·2 *cm* von links. Oberer Rand 2 *cm*, unten 6·3 *cm*, links 1·5 *cm*.

1. θεωνι τω και φιλοαπατιδι στρς
2. αρ^τ ηρακ^λ μεριδος
3. παρα ποσις ματαειτος και κυρος πλουιτητος
4. των δυο απο κωμης σοκνοπαιου
5. νησου βουλομαι μισθωσασθαι απο κα
6. λυφεισης χερσος αιγειαλου περι την προ
7. κειμενην κωμην αρουρας πεντε
8. εις ενιαυτον ενα και τελεσω υπερ εκαστης
9. αρουρης ανα πυρου αρταβας δυο εαν
10. δε τι αβροχον η η καθυτατον γενητε sic
11. παραδεχθησετε sic ημειν εκ των εκφοριων

(Neun Zeilen Raum frei.)

12. Λκ μαρκου αυρηλιου αντωνινου παρθικου
13. μεγιστου και πουβλιου σεπτιμιου γετα βρετανικου
14. μεγιστου ευσεβων σεβαστων μεχειρ ε

212 n. Chr.

CCXL.

Inventar-Nr. 1108. Aus Soknopaiu Nefos. Feine Schrift auf feinem Papyrus. Höhe 21·6 *cm*, Breite 9 *cm*. Oberer Rand 2 *cm*. Horizontal gefaltet in den Abständen von je 3·5 *cm*.

1. επ[ει]φ κζ σοκνοπαι^ο ν[η]σοσ
2. ...]ς πεκυσι
3. ετου]ς δεκατου αυτοκρατοροσ καισαροσ [τραιανου
4. αδριανου] σεβαστου μηνος γορπιαιου

126 n. Chr.

5. κζ τού κ]αι επειφ κζ Εν τη σοκν[ο]παιου νησ[ω
6. της] η[ρακ]λειδου μ[ερι]δος του αρεινοιτου [νο]μου
7. ομολογ]ει πεκυσι αρπαγαθου ως L[.]ε α[ση]μο[ς
8. μεμικδωκεν]αι στοτοητι περση της επι[γο]νης
9. απο των υπ]αρχο[ντων] αυτω περι ηρακλεια[ν
10. της] μεριδος κληρου κατοικικου α[ρουρα
11.εξ ημισου[ς ε]ν μι[α σφρα]τιδι η ο[ς]αι εαν ωσι εις (ε corr. aus ν)
12. ετη τρ]ια απο του εξ[ης ο]ντος ενδεκατου ετους αυτοκρατορος
13. καισαρος αδρια]νου σεβαστου εκφοριου του παντο[ς
14. των]μενων αρουρων συν η λημψεται ο με
15. μισθω]μενος σπερματων πυρου αρταβων εξ ημι[ςου
16.ου αρταβων τριακοντα και τω στοτοη]τει
17.πυρου τεταρτον παντα δε
18. . . .]τω στοτοητι τουτ εστιν
19.τ]ω παυι μηνι
20.α]ν[υπο]λογα και ακιν[δ]υνα μ
21.]ν τω μεμικθω[μ]ενω η τουτου
22.]ειν την [. . . .]αν αι του εL επισ[. . .
23.]ως τα γεοργικα sic εργα παντα και τ[. . .
24.ποτικους και βοταν[. . .
25.]ανασ αυτ^ο ο[μ]εμικθωμεν^ο
26.]κληρου χορτου
27.εις κατανομην προ]βατων η α[λλων
28. κλο[. . . αρ]αβιας και δημοσιω[ν
29. ωθ[. . .]ων προς τον μεμικθωμεν[ον
30. ουδε ναυβιου ου[δε αρ]ιθμητικου ον
31.ις πεκυσι και μετα τον χρονον παρα]δωσει
32. ο]μεμικθωμενος τον κληρον ως και αυ
33. τον παρ]ε[ι]ληφεν της πραξεως ουσης τω πε
34. κυσι εκ τε του μεμικ]θωμενου και εκ των υπ[αρ
35. χοντων αυτου πα]ντων καθαπερ εγ δικ[ης
36.του με]μικθωμενου απολλω[νιου
37.]LΞ ουλη χιρι αρι[στερα
38. (Zweite Hand). . MEMICΘΩΜ]ΑΙ
39. ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ
40. C]ΤΟΘΗΤΙΟΣ Π. . . .
41. ΚΑΙ ΕΠΙ ΤΑΙΣ Η. . . .

CCXLI.

Inventar-Nr. 1109. Aus Hermopolis Magna. Auf allen Seiten abgeriffen. Höhe 9·5 *cm*, Breite 11 *cm*. Der Papyrus besteht aus zwei aneinandergeliebten (Klebläche mit 1·5 *cm* Breite) Fragmenten. Breite der Schrift des ersten 2 *cm*, dann 1·5 *cm* frei (ehemals linker Rand des folgenden), Breite des zweiten Fragmentes 7 *cm*.

Erstes Fragment.

1.]ημιν εκφορι
2. ου αποτακτου τ]ων ολων
3. ων και αργυ
4. ριου δραχμων τοσωνδε ασ]και αποδωσω
5. τω μηνι]αις κατ ετος
6.]ν εις το δη
7. μοσιον.....]καμεν τι
8. κα]θαραν εις το
9. δημοσιον.....]των της της

Zweites Fragment.

1. [ο δεινα απο κωμης θελβων]
2. θεως βουλομαι εκουσ[ιως μισθωσασθαι
3. επι χρονον ετη τεσσαρ[α απο του ενεστωτος τοσουτου ετους
4. γαλληνου σεβαστου [ας και προτερον
5. εγεωργουν αρουρας εξ εις σπ[οραν...
6. εκφοριου και φορου αποτα[κτου...
7. υφ ετερου γεωργου των αυτω[ν...
8. και αργυριου δραχμων εβδ[...]
9. εικοσι και δραχμων [...εαν δε αβροχιαι
10. γενωνται απο του [εισιοντος ετους το ημισυ]
11. των προκειμενω[ν α και αποδωσω]
12. και μετρησω εν [μηνι

CCXLII.

Inventar-Nr. IIIO. Aus Soknopaiu Nefos. Rechts und unten abgerissen. Höhe 23·2 *cm*, Breite 7·5 *cm*. Oberer Rand 2 *cm*. Dreizehn horizontale Faltungen in je 1·6 *cm* Abstand von einander.

1. Ετους πεμπτου γαιου καισαρος αυτοκ[ρατορος
2. μηνι λωιω θ[ωθ...] δεκατη εν τη [σοκνοπαιου νησι
3. της ηρακλειδου μεριδος του αρσιν[οιτου νομου...
4. θεων αρπαγαθης εριεως ως [ετων...
5. ουλη μετοπω^{sic} μεσω στοθητικ ως [ετων...
6. ουλη μετοπω^{sic} εκ δεξειων^{sic} και α[...]
7. τρις ουλη πηχι^{sic} εκ L δεξειων^{sic} αμφο[τεροι
8. περπαιτος επ[.....]ς αλληλων εν[γυεις μεμικ
9. θωμεθα παρ αυτου των υπαρχοντω[ν
10. συν χοινικεσιν^{sic} δοικι^{sic} και μηχανης ε[....]
11. ενεστωσης ημερας εως μηνι κ[αιαρειωι
12. το ειςπλησεως επαγομενων πεμ[πτη
13. φορου των παντων αργυριου δραχμας[
14. δωσουσιν δε τη μεμισθωμενη[

40 n. Chr.

15. προκειμενου κεφαλαιου αργυριου δρ[αχμας
16. απο μηνος καισαρεως εως μηνι δ[ρουσιει
17. του αυτου ετους κατα μηνα εκτιν[οντες
18. δρα]χμας τεσσαρες [τας] δε λοιπας αρτ[υριου δραχμας
19. δικη δωκουσιν οι μεμισθωμεν[οιελαι]
20. ουργιου ου εν αυτωι το οργανον παν[...]
21. ...μασι του ελευργιου ειναι προς το[...]
22. νης συνμισθεις τεκτονες ε...
23. εξειναι προς τον αρπαγαθην μ...
24. υπογραφευς των μεμισθωμε[νων]
25. νηφυς Lλε ο^υ μετοπω εκ [δεξειων
26. ερφυς σενοφιου ως Lκγ ο^υ μετω[πω
27. στοτοητις και απυγχις αμφ[οτεροι πανεφρε
28. μμις οι δυω περσαι της επικω[νης sic...αλλη
29. λων ενγυεις εκτισιν ομολογουμ[εν...μεμις
30. θωμε παρα αρπαγαθου του εριε[ως
31. μηχανη απο της ενεστωσις [ημερας
32. ...]επαγομεν[ων] ε εισπλησεως
33. του παντος αργυριου δραχμας[...]
34. του ας και διαγραφομεν αργυρι[ου
35. νι οκτω απο του προκειμενου απο
36. εν μηνι δρουσιευσ κατα μη εξορ[...]
37. τεσσαρας ας και διαγραφομε τω μ[ηνι
38. (δραχ)μας δεκα δυω απο του προκειμεν[ου]

Z. 7 nach εκ Füllfrich. Z. 36 Δρουσιεί.

CCXLIII.

Inventar-Nr. III. Aus Soknopaiu Nesos. Höhe 30 *cm*, Breite 7 *cm*. Faltungen in den Abständen 1·1—1·8—2 *cm* vom linken Rande an. Oberer Rand 1·3 *cm*, rechts 0·5 *cm*. Rechts und unten abgerissen.

224/5 n. Chr.

1. α]υρηλιοι παθατρης α[...]
2. μητρος καινης απο α[γκυρων
3. νων και αναμουνις αλ[...]
4. μητρος κουηριος απο[κωμης...]
5. ρεως του ερμπολειτου [νομου
6. κυριωνι ουετρανω γε[...]
7. εν τη προκειμενη αγκυρ[ων
8. υπομισθωτη μεταλλ[λων της
9. ουσιας χαιρειν με[μισθωμεθα
10. παρα σου απο εδαφ[ους της
11. προκιμενης ουσιας π...
12. εξ εκ του μενελαου κληρου[...]
13. εξηκοντα εννεα προς (π corr. aus φ) [μονον

14. το ενεστος εL σεουη[ου
15. αλεξανδρου καισαρος το[υ κυριου
16. εις σπορον ων εαν αιρω[μεθα
17. γησιν φορ' αποτακ[ου
18. της ημισ[ει]ας [ο] εκ[τι
19. μου αρταβων εικοσι πεντε
20. του προ ημων (η согг. aus κ) υπομισθω[του
21. ηβου ερμουπολει . . μ
22. και πυρου αρταβων τ[. . .
23. η μετρων και [. . .
24. λαχανον σοι παρασ[τησω
25. τον δε πυρον τοις της [. . .
26. σειν λογοπρακτορι [συν ταις
27. εθμοις εκατοσταις α[. . .
28. Ζυγίας δωκομεν σοι Ζυ[γ
29. δεσμας πενηκοντ[α] περ[ι δε του
30. ταυτα ορθως και καλως γε[γενησθαι
31. επερωτηθεντες ωμολ[ογησαν
32. ετους [π]εμπτου αυτοκρ[ατορος
33. καισαρος μαρκου αυρ[ηλιου
34. σεου]ηρου αλεξανδρο[υ ευσεβους
35. ευτυχ]ους σεβαστου
36. . . . μι]εθωτι[κον
37. . . . τ]ης α[υτης

CCXLIV.

Inventar-Nr. 1171. Höhe 12 *cm*, Breite 8·4 *cm*. Nur nach oben vollständig; oberer Rand 2 *cm*, darin zwei Zeilen Vormerkung. Faltungen in den Abständen 2·2—3 *cm* von links gerechnet. Erster Faijûmer Fund; II./III. Jahrhundert.

Zweite Hand, im oberen Rande.

1. . . . ως ετων τεσ]αρακοντα και ως χρη^μ δια του ανδρος
2. . . .]απιδος του και τιτου απο ουητρανων
3. ο δεινα απο της . . .]τωνπολεως βουλομαι μισθωσασθαι α[πο
4.]πτολεμαϊδα ορμου αμπελωνος αναδεν[δραδων
5.]απαινης υπομισθωσιν πελωρου αρχ^μ
6.]φυτα εις ετη πεντε απο του θωθ μη[νος
7.]τ]ω τριτω μερι εμοι τω μισθουμενω των
8.]ματων καθαρων απο δημοσιων παν[των
9. επιτελεσω παντας τους χω]ματικους ποτικους σκαφητους περ[ι
10.]ληνον και τον τριτον προς καταστολη[ν
11.]ων καλαμουργιαν ε, κ καινης τε η και εξ[. . .
12.]τον αυταρκη καλαμον και σχοινια και ε[. . .
13.]μαι επι την τροφιτειν^{sic} την ους εαν ευ[

14.α]πο της μ[.]ενης εκ καινου κατασκευης
15.π]ηλω[ν] και πισης ανα νυ[
16.η[....]α της δε κατα μερος επισκευ[ης
17. και συνκομιδη]ς και φροντιδος προς εμε τον μισθουμ[ενον ουσης
18. ποιησω αυ]των τα δεοντα, τα εκ του ιδιου τοις δεου[σι καιροις
19.]ουν[....] ειν την μισθωσιν κατ ουδε[ν]

Beachtenswerth sind die Lesenzeichen in Z. 11, 18, die in der gleichen Function, das Lesen bei schwierigen Stellen zu erleichtern in den Homerpapyri vorkommen. Eine Stelle wurde durch übergesetzte Punkte getilgt in Z. 15.

CCXLV.

Inventar-Nr. 1170. Höhe 4 *cm*, Breite 8·5 *cm*. Linker Rand 1 *cm*. Erster Faijûmer Fund.

1. [βουλομαι....με]μισθω[ς]θαι παρ[α σου
2. επ[ι χρονόν ετη τοσαδε απ]ο του ενεστωτος
3. απ[.....]ελλουσητι προφητια
4. ουσια[ς της] ὄ μαγδωλα εκ του απο[λλω
5. νιου κ^λ αρουρας πεντε εις σποραν πυ
6. ρου και χορτου κατα το ημισυ κατ ετος
7. εκφορ[ιου] απο[τακτου

CCXLVI.

Inventar-Nr. 1557. Höhe 13·2 *cm*, Breite 4·2 *cm*. Oberer Rand 2·1 *cm*. Sonst abgeriffen. Erster Faijûmer Fund.

162 n. Chr.

1. ετους] δευτερου αυ[τοκρατορος
2. καια]ρος μαρκου [αυρηλιου
3. αν]τωννιου σεβαστου [και αυτοκρατορος
4. καια]ρος λ[ου]κιου αυρηλι[ου ουηρου
5. σεβ]αστου μηνος μεχειρ [τοσαυτη
6.]εν κωμη αφροδιτ[ης
7. πο]λεως της ηρακλειδου [μεριδος
8. του] αρσινοειτου νομου ο[μολογει
9.] ηρωνος του χαιρα[απο της μητροπολ (εως)]
10. αναγρ[ς] επ αμφοδου ιερ[ακιου
11. ως L.]β ου^λ δακτυ^λ μεσω [χειρος.....
12.ων]ι αμμωνιου εχ[ειν
13.το]ν [ο]μολογουντα
14. δραχμ]ας τετρακοσιας ου[σας
15. ημισ]ειας φορου ης εχει ο ο[μολογων
16. ης ε]χει ο ομολογων του[
17.μ]ισθωσι καλαμιου
18.]..πολιν συν[
19.]ποιησεται ο ομ[ολογων

20.]ωνι εν μηνι κ[αιαρειω του
21. ενεστω]τος ετους[δευ]τε[ρου
22.μι....δοι
23.επ

Dann noch zwei erloschene Zeilenreste. Z. 11 l. ουλη δακτυλω Z. 15, 16 fälschlich wiederholt sich ης εχει ο ομολογων.

CCXLVII.

Inventar-Nr. 1172. Höhe 19·7 *cm*, Breite 10·1 *cm*. Oberer Rand 2·7 *cm*, linker Rand 1·7 *cm*, rechter Rand 0·8 *cm*. Fünf Faltungen in den Abständen 1·7—1·9—1·6—1·45—2·1 *cm* von links gerechnet.

1. αυρηλιος διομηδης αρτεμιδωρου
2. γυμ[—] βου^λ ηρακλεους πολεωσ—
3. αυρηλιω αντωνινω απο εξακτορων
4. της αυτης πολεωσ — χαιρειν
5. μ[ε]μισθωκα ε[ο]ι κατα τηνδε την μισθαπο
6. χη[ν. .α]πο των υπαρχοντων μοι περι κω
7. μην καλαγη μαχατου κληρου απο Ϝ ι
8. κ]οιν[ω]ν ουσων προς την αδελφην μου
9. τας επ[ι]βαλλουσας μοι αρουρας πεντε
10. Ϝ ε εις σποραν [χο]ρτου εις τ[ο]ν
11. σπορ[ον] της ευτυχους [ει]σιουσης [ε]κ
12. της ινδικτιόνος — φορου αποτα
13. κτ]ου αργυριου ταλαντων εκατον Ϝ ρ
14. απερ αυτοθι αμα τηδε [τη] μισθαποχη
15. απεσχον παρα σου εκ [π]ληρους
16. των της γης δημοσιων παντων
17. οντων προς εμε[τον] διο[μη]δην
18. η μισθαποχη ως προκει]ται κυρια
19. και] επερ/ ωμολ[
20. υπατειας ιουλιο^υ αμαντιου πατρικιο^υ
21. του κυρ]ιο^υ το^υ δεσποτο^υ ημων κωνσταντινο^υ αγο^υστ^υ
22. κ[αι] ρουφιο^υ αλβινου των λαμ[—] φαρμουθι ιβ
23. αυρ]ηλιος διομηδ[ης] μεμισθωκα απο
24. ..]Ϝ ι Ϝ ε

346 n. Chr.

Der Miethscontract ist formell eingekleidet in die Form einer Quittung über den erhaltenen Pachtschilling, diesmal 100 Talente jener minderwerthigen Valuta, für deren spätes Vorkommen der Papyrus zeugt.

Z. 2 l. γυμνασιάρχης βουλευτής. Z. 24 l. αρούρων. Z. 10, 24 l. αρουρας. Z. 21 l. αυγου-
στου. Z. 22 l. λαμπροτατων.

Von weitläufigen Ergänzungen nach bekannten Typen wurde im Vorstehenden Umgang genommen.

Nachtrag zum juristischen Commentar von Nr. XIX.

Die Correctur der juristischen Erläuterungen war bereits abgeschlossen, als im November 1893 das achte Heft der griechischen Papyri in Berlin veröffentlicht wurde, welches, wie es dem Juristen überhaupt mehrfach Anregendes bietet, so auch die Reihe der uns im Original überlieferten Klagschriften um zwei weitere Exemplare vermehrt. Hievon schließt sich das eine, jüngere, Pap. 7354 Recto, Nr. 242 der Sammlung, aus der Zeit des Commodus rührend, ziemlich genau dem auf S. 78 illustrierten Schema an: eine Klage wegen erlittener Gewaltthätigkeit, einzuregistriren und gewiss auch zu verhandeln beim Strategen; für uns daher nur ein neuer Beleg des oben (S. 79) geschilderten Libellarverfahrens und allenfalls noch für den Culturhistoriker eine Nummer mehr der ohnedies schon so zahlreichen Beschwerdeschriften, welche den rauf- und händelfüchtigen Nationalcharakter der alten Ägypter, wie ihn schon die Zeitgenossen kannten, nunmehr drastisch bestätigen. — Juristisch wichtiger ist die andere Klagschrift, Pap. 7370, Urk. Nr. 226, aus dem Jahre 99 n. Chr., also um circa hundert Jahre älter wie die bisher publicirten, welche erst der severischen Zeit angehören. Die Klägerin Tabus von Soknopaiu Nesos verlangt von ihrem Bruder Satabus, soviel der äußerst unpräcis stilisirte Context errathen läßt, die Rückstellung erbenschaftlicher Gegenstände;¹ klarer als der materielle Inhalt ihrer Eingabe ist zum Glück das processualische Schlußbegehren lin. 16 sq.:

ἀξιῶι [sic] καταχωρισθέντος παρὰ σοῦ (recte σοῦ) τοῦδε τοῦ ὑπομνήματο[ς] ἀντίγρα[φ]ον δι' ἐνός τῶν περὶ σὲ ὑπερ[ε]τῶν μετα[δο]θῆναι τῷ Καταβοῦτι, ὅπως εἰδῆ παρέσεται αὐτὸν σὺν τῷ Ἀρπαγά[θῃ], ὅταν ὁ κράτιστος ἡγεμὼν Πομπήιος Πλάντας, τὸν τοῦ νομοῦ διαλογισμὸν ποιῆται πρὸς τὸ τυχεῖν (recte τυχεῖν) με τῆς ἀπὸ σοῦ βοηθείας.

Von Interesse ist hier zunächst die Wiederkehr des καταχωρισμός, wengleich wir auch ohne diese ausdrückliche Bestätigung die amtliche Verhandlungsliste für eine alte Einrichtung hätten halten dürfen. Weiters tritt uns das schön geordnete Acten- und Zustellungswesen entgegen: die Klage wird in mehreren (zwei oder drei?) Exemplaren

¹ Das ist wohl der Sinn der Worte lin. 6 fg.: Πολλῆς μοι ἀμφισβητήσεως οὐκ ἔστι πρὸς τὸν . . . Καταβοῦν . . . περὶ ἧς ἐνεχίρισε . . . ῥαδουργίας . . . πάντων τῶν ἐπ' ὀνόματος τῆς μητρὸς μου Τεχίου εἰς αὐτὸν ὑπαρχόντων, d. h. alles Vermögen unserer Mutter ist in seinem Besitz (ὑπάρχει π. ἀ.). Schwierig ist auch περὶ ἧς ἐνεχίρισε ῥαδουργίας; der Sinn verlangt: wegen des Frevels, den er begeht; aber in dieser Bedeutung wird ἐγχειρίζω nach Ausweis der Lexica nur medial gebraucht. Der Freundlichkeit meines Collegen Prof. v. HOLZINGER verdanke ich den Hinweis auf ἐγχειρέω; ἐνεχίρισε könnte dialectisch für ἐνεχίρισε gesetzt sein, welches auch als Activum ‚unternehmen‘ bedeutet; freilich wird es dann in correcter Gracität mit dem Dativ verbunden (l. ἐπεχ. vergl. ἐπιχέριμα oben passim. W.).

überreicht und Eines (ἀντίγραφον) durch den Gerichtsdienner dem Belangten behändigt, geradefo wie im Procefs der Demetria. Auf dem uns erhaltenen Exemplare fehen wir noch den amtlichen Zuftellungsvermerk; vielleicht dafs diefes das Exemplar der Klägerin ift, auf welchem der Gerichtsdienner — es gefchieht dies kraft der Unfterblichkeit des Amtsformalismus z. B. bei uns in Öfterreich noch heutzutage — ihr fofort den Tag der Zuftellung an den Beklagten befätigt; möglicherweife ift es aber auch das Exemplar des Beklagten, da auch diefem ein fürforglicher Amtsbote das Datum der Inftuation fchwarz auf weiß zu hinterlaffen pflegt. — Befonders erfreulich aber ift es für den Rechtshiftoriker, zu begegnen die Worte: ‚Der Beklagte möge wiffen, dafs er anwesend zu fein habe, wenn der erhabene Statthalter Rechenschaft hält über den Bezirk‘. Es kann hiemit in diefer Anwendung nur gemeint fein der ordentliche Convent, welchen der Präfect, resp. fein Stellvertreter, der δικαιοδότης, abhalten wird, und es ift dies infofern fehr wichtig, als wir hierin die erfte Erwähnung des für Ägypten bisher noch nirgends genannten Provincialconventes conftatiren können.¹ Wir dürfen aus derfelben vielleicht gleichzeitig entnehmen, dafs hier die Conventseintheilung mit der Abgrenzung der νομοί zufammenfiel. Es ift aber die vorliegende Klage auch infofern ein Unicum, als wir von der helleniftifchen Schriftklage, die zur Verhandlung im Conventsgericht führt, zwar bei Cicero gelesen, ein Originalftück diefer Gattung jedoch bisher entbehrt haben; ich vermuthe, dafs die *dica scripta*, von welcher Cicero uns erzählt (in Verr. 2, 15, 37), nicht wefentlich anders ausgefehen haben wird wie unfer Papyrus.

Über die Einzelheiten des Verfahrens läfst uns freilich auch diefer im Dunkeln; nur foviele erfehen wir, dafs das *dicam scribere* fchon vor Beginn des Conventes vorgenommen wird. Es darf bei dem heutigen Stande der Literatur nicht als überflüffig gelten, dies zu bemerken: Hervorragende Kenner des Civilproceffes haben die *dica*, welche fich nach unferer Urkunde einfach als eine fchriftliche Klageanmeldung für die bevorftehende Seflion herausftellt, als eine Art von Formalact betrachtet und demnach in den Rahmen des Conventes einbezogen. Die Hauptftelle, um deren Auslegung es fich dabei handelt, ift die obgenannte aus den Verrinen, welche durch ein unklar gefafstes und wohl auch fo gedachtes Scholion des Servius zu Aen. 6, 431 eher verdunkelt als erläutert wird.

Die Cicerofteffe lautet (in Verr. 2, 15, 37 f.): *Scribitur Heraclio dica: . . . Interea dies advenit quo die sese ex instituto ac lege Rupilia dicas sortiturum Syracusis iste edixerat; paratus ad hanc diem sortiendam venerat. Tum eum docet Heraclius non posse eo die sortiri quod lex Rupilia vetaret diebus XXX sortiri dicam quibus scripta esset, dies triginta nondum fuerant. Sperabat Heraclius si illum diem effugisset, ante alteram sortitionem Q. Arrium quem provincia tum maxime expectabat, successurum. Iste omnibus dicis diem distulit et eam diem constituit ut hanc Heraclii dicam sortiri post dies XXX ex lege posset.*

Nach KARLOWA² entspricht hier das *dicam scribere* ‚eben dem Verfahren in iure; auf das *dicam scribere* folgt nach Ablauf von dreißig Tagen das *dicam sortiri*, wie auf

¹ Vielleicht hat denn Mancher bereits an der Anwendung des Conventsystems für Ägypten gezweifelt; bei dem, wie wir immer deutlicher fehen, fehr entwickelten Ufus der Procefsdelegation an Strategen, Officiere und feibft Centurionen konnte man allenfalls hierin einen Erfatz für das perfönliche Erfcheinen der Oberbeamten erblicken.

² Civilproc. zur Zeit der Legisactionen 257 A. I.

die Vollziehung des *lege agere* nach Ablauf derselben Frist die Bestellung des *iudex* folgt' (womit wohl auf die *lex Pinaria*, Gai. 4, 15, angespielt ist). Also ist für KARLOWA das *dicam scribere* ein Act, der nothwendig auf dem Convent vollzogen wird, wie denn auch (a. a. O. 255) derselbe erst nach Aufrufung der Conventsgechworenen angesetzt ist. Das *dicam sortiri* muß KARLOWA consequent ansehen für die Auslosung der Geschworenen zu den einzelnen Streitfachen. Diese schon von HARTMANN-UBBELOHDE (*Ordo jud.* 443 f.) angefochtene Auffassung findet unbestreitbar eine äußere Stütze an den Worten, womit das Servius-Scholion (allerdings nur das römische Verfahren) schildert: *tempore, quo causae agebantur conveniebant omnes... et ex sorte dierum ordinem accipiebant, quo post dies triginta suas causas exequerentur*; denn darnach scheint die *sortitio* sich (mindestens auch) auf das nach dreißig Tagen stattfindende *causas exequi* — das kann aber doch nicht die Verhandlung *in iure*, sondern die *in iudicio* sein — zu beziehen. Wenn, wie gesagt, Servius hier eigentlich nur vom römischen Verfahren spricht (*ex more Romano*), so ist doch, wie schon RUDORFF zu PUCHTA, *Inst.*, § 158 w. bemerkt hat, sehr gut möglich, daß er hiebei wirklich an den Provincialconvent dachte und konnte demnach die Meinung KARLOWA'S nicht ohneweiters von der Hand gewiesen werden. — Erst unser Papyrus zeigt für jeden, der nicht etwa ein doppeltes *dicam scribere* annehmen will — d. h. eines, das vor dem Convent geschieht und ein zweites auf dem Convent¹ —, daß das *dicam scribere* vor Eröffnung der Gerichtsession fällt, und so wird es auch Cicero gemeint haben. Dann aber ist, wenn wir seiner Darstellung folgen, das *dicam sortiri* der erste Termin, in dem die Parteien mit dem Statthalter direct zu thun bekommen, und fällt also nicht nach, sondern vor das Verfahren *in iure*. Das heißt, es bedeutet nicht die Auslosung der Geschworenen, sondern die Auslosung der Proceße für die Reihenfolge der Verhandlung vor dem Statthalter. Während also nach KARLOWA schon durch das *dicam scribere* vor dem Statthalter verhandelt wird und dann, nach dreißigtägiger Frist, das *sortiri*, d. h. die *ordinatio iudicii* folgt, wird meines Erachtens — und ich glaube hier mit HARTMANN-UBBELOHDE a. a. O. in Übereinstimmung zu sein — das Verfahren *in iure* selbst durch die *Sortitio* auf einen bestimmten Tag anberaumt, und dieses Verfahren kann, wenn keine Weiterungen eintreten, noch am selben Tage mit der *ordinatio iudicii* abgeschlossen werden. Und die dreißigtägige Frist fällt gar nicht in den Convent hinein, sondern kann, wenn nur das *dicam scribere* früh genug vollzogen ist, bei Beginn des Conventes schon abgelaufen sein. — Wenn dem der Wortlaut bei Servius auf den ersten Blick entgegensteht, so hat sich der Grammatiker, wenn er überhaupt ernst genommen sein soll, vielleicht nur unglücklich ausgedrückt; und bei näherem Zusehen lassen sich seine Worte sogar mit der hier geschilderten *Procedur* vereinbaren. In den Worten *dierum ordinem accipiebant, quo post diem trigesimum suas causas exequerentur* muß ja der *dies trigesimus* nicht nothwendig berechnet werden vom *accipere ordinem dierum*; ich würde überetzen: *Es wurde die Ordnung festgesetzt, in der die Parteien — unter Voraussetzung, daß dies nicht früher als am dreißigsten Tage (scilicet: nach dem scribere*

¹ Darauf käme etwa die Meinung von VOIGT hinaus, welcher an verschiedenen Stellen seiner Schrift über das *Vadimonium* im hellenistischen Verfahren zwei Schriftsätze unterscheidet (S. 341, 345, 347): Die (schriftliche) Ladung (*πρόκλησις*) und die ‚in dem Termin vor dem Magistrat überreichte (?) Klagschrift‘. Daß dieses ‚Verfahren‘ eine bloße Combination ist, sieht jeder; die praktische Unmöglichkeit derselben darzuthun dürfte nicht nöthig sein.

dicam) gefchehe — ihre Sache (vor dem Magistrat) ausführen follten'.¹ Dies unter der Voraussetzung, daß Servius, respective die von ihm ausgeschriebene Vorlage überhaupt auf den Provincialconvent zu beziehen ist; hat er, wie er selbst es sagt, das stadtrömische Verfahren geschildert, so kann seine Auslegung hier überhaupt dahingestellt bleiben.

So beginnt denn, wenn ich die Verlässlichkeit der Urkunde nicht überschätze, die Kette unserer Überlieferungen, wenigstens was die ersten einleitenden Processschritte, Editio und Denunciatio actionis anlangt, sich allmählig etwas besser zu schliessen; von Cicero bis in die constantinische Zeit sind, wenn auch in großen Distanzen, die Etappen doch wenigstens flüchtig markirt. Es ist zu hoffen, daß bei weiterer Vermehrung des Urkundenmaterials sich die allmähliche Entwicklung des Libellarprocesses mit voller Sicherheit wird verfolgen lassen.

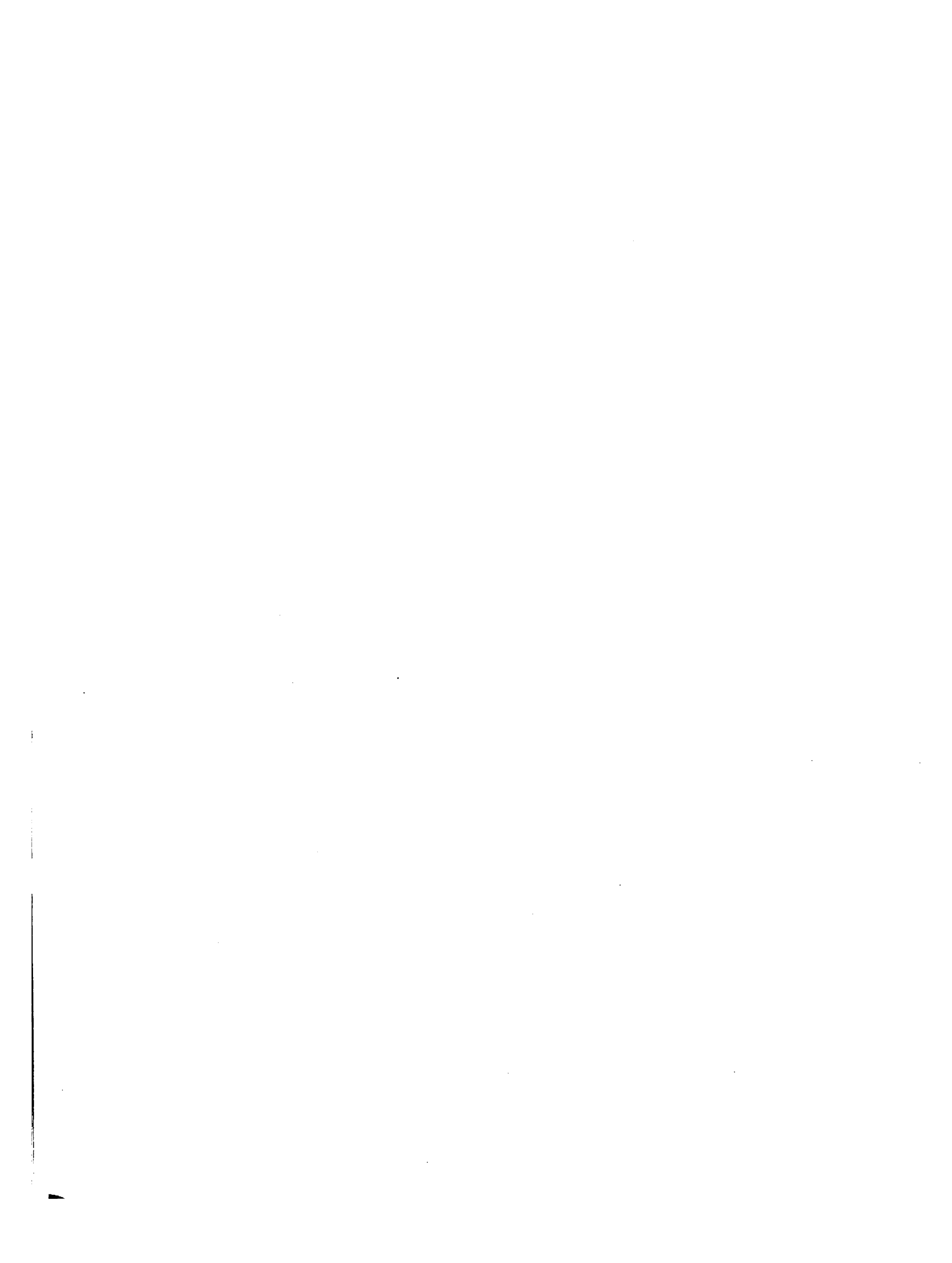
¹ So versteht es auch schon KELLER, C. Proc. n. 595: „Die Stelle bezieht sich . . . auf die Frist für das Verfahren in jure selbst, nach der ersten Anmeldung der Sache (dicam scribere u. dgl.)“; und es ist unbegründet, wenn WALTER, R. R. G. §. 731, n. 42, ihm die Meinung imputirt, daß die Verhandlungen (in jure!) jedes angemeldeten Processes erst dreißig Tage nach dem ihm durch das Los bezeichneten Tage begannen. KELLER hat nirgends gesagt, daß die Anmeldung auf dem Convent erfolgen muß. — Ähnlich wie KELLER scheint auch RUDORFF zu PUCHTA Inf. §. 158 i. f. sich die Dinge vorzustellen.

Anmerkung zu S. 97, Z. 7 v. o.:

Hiebei ist allerdings, um auf den fünften Tag zu gelangen, die Voraussetzung erforderlich, daß die von der Consult. V. JC. genannten Triduanæ induciæ einen ruhigen Zeitraum von drei natürlichen Tagen bedeuten; andernfalls käme man auch nach der römischen Zählung erst auf den vierten Tag. Die obige Voraussetzung muß neuerlich ein gewisses freies Schalten der Praxis supponiren; ich verkenne nicht, daß man dabei die Instit. Gregor. (oben pag. 42) gegen sich hat, da hiernach von einem Monat nicht wie die Instit. sagt 27, sondern nur 26 (= 25) Tage übrig blieben. Indessen können in derlei Detailpunkten locale Schwankungen und Freiheiten der Praxis wohl vorgekommen sein.



REGISTER.



I.

Personennamen.

- Ἄβους Καταβούτος XXXIII a. 215; Ἄβους Του-
άλης ib.
- Ἄγαθῶ Δαίμονι τῷ καὶ Cωικράτῃ XIV a. 166;
Ἄγαθῶ Δαίμονι Πρόκλου τοῦ Πρόκλου
VI a. 238.
- Ἄγχορίμφοις S. 44.
- Ἄγυφοῦτος LXXX.
- Ἀδέλφιος Ἀδελφίου γυμ. βουλ. Ἐρμουπόλεως
X a. 321/2.
- αὐτοκράτορος καίσαρος Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ
σεβαστοῦ XVII a. 138, XVIII a. 124,
CCXL S. 44, CLXXVIII, CXC, CCIX,
CCXXXIII; α. κ. Αἰλίου Τραϊανοῦ Ἄδρ.
σεβ. XXIV a. 136, CXCVII.
- Ἄϊων Κύρου XXXIII a. 215.
- Ἄκουσιλάου I.
- Ἄκουστίων I.
- Ῥουφίου Ἀλβίνου consul. a. 346, CCXLVII.
αὐτοκράτορος καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου Σε-
ουήρου Ἀλεξάνδρου VII, XXI a. 230,
XXXVI a. 225, LXIII, LXIV, LXV,
LXVII, CCXXV, CCXLIII a. 224/5.
- Ἀλεξάνδρου τοῦ καὶ Ερ[...] CXXV; Αὐρηλίω
Ἄντινόω Ἀλεξάνδρου XL a. 301; Ἀλέ-
ξανδρος Καμβά CLXXXVIII a. 105/6;
Αὐρηλίω Ἀλεξάνδρω LXII; Κορελλίου
Ἀλεξάνδρου XXXIX a. 266; Ἀλέξανδρος
Διοσκόρου CLXXXVII; Αὐρήλιος Ἡρα-
κλείδης ὁ καὶ Ἀλέξανδρος XXXVII a. 251.
- Ἀλκίμου CLXXVIII.
- Ἀλθαίεος XIV a. 166, XVII a. 138 (Ἀλθαίῃ)
cf. Cωικόκιμος.
- Ἀμαζονίου γενομένου βουλευτοῦ Ἐρμουπό-
λεως S. 59.
- Ἰουλίου Ἀμαντίου πατρικίου consul. a. 346,
CCXLVII.
- Ἀμμέννεως, Vater des Πετεάμουνης, LXIV
a. 227.
- Ἀμμωνος ἵππευτοῦ S. 59.
- Ἀμμωνάριον CLXXVIII.
- Ἀμμωνᾶ πρυτάνεως Herakleopolis CXI.
- Αὐρηλίου Ἀμμωνάτος Πτολλάους Τύλεως ἀπὸ
κώμης Διονυσιάδος XXXIV.
- Αὐρηλία Ἀμμωνία LXIX; Δημητρίας τῆς καὶ
Ἀμμωνίας XIX a. 330.
- Ἀμμωνιανὸς οὐτετρανός CCXXV a. 224/5,
Λεωνίδαὶ Ἀμμωνιανοῦ VI a. 238; Ἀμμω-
νιανός CCXVIII.
- Ἀμμώνιον V a. 168.
- Ἀμμωνίου XVII, CLXX, CLXXXVII, CCXLVI
a. 162; αμμω[...] CCXVI; αμμων[...]
CLXXXVII; Ἀμμώνιος προκοσμητεύσας
πρυτανεύσας βουλευτῆς τῆς Ἡρακλεωτῶν
CCXXVIII a. 205; Ἀμμωνίου Χαιρ[...]
CLXXIX; Ἀμμώνιον Ἀπίωνος XVIII a.
124; Ἰσωκράτης ὁ καὶ Ἀ. CCXV; Ἀμμω-
νίω Περικλέους XIII; Ἀμμωνίου Ἡρα-
κλείδου τοῦ Κάστορος CCXXX a. 137/8;
Αὐρηλίω Ἀμμωνίω XCIII; Αὐρηλίου Ἀμ-
μωνίου CIX; Αὐρηλίω Ἀμμωνίω τῷ καὶ
Ἀπολλωνίω ῥήτορι VI; Ἰχυρίων Ἀμμω-
νίου CXCIV a. 161; Μάτρων Ἀμμωνίου
CXCIII a. 161; Cαραπίωνος τοῦ Ἀμμω-
νίου CCVI; Καμβά τοῦ Ἀμμωνίου CLXXI

- (Traian); Ἐφροδειτοῦτι Ἀμμωνίου XXIV a. 136; Νικάριον Ἀμμωνίου μετὰ κυρίου τοῦ ἀδελφοῦ Ἀμμωνίου XVII a. 138; Νεικάριον Ἀμμωνίου CCVI cf. CLXXIII; Αὐρηλίου Ὠρου Ἀμμωνίου VII.
- Ἄμοις προστάτης ἱερέων Κοκνοπαίου νήσου CCXXI, Sokn. Nefos.
- Ἀμψαίτου CLXXII.
- Αὐρηλία Ἀνάβασις LXXXII.
- Ἀνάμουνις CCXLIII, Sokn. Nefos a. 224/5.
- Αὐρηλιος Νίκων ὁ καὶ Ἀνίκητος Hermopol. IX a. 271.
- Ἀνίνου CXCI.
- Πετρωνίου Ἀννιανοῦ consul. a. 314, CCXXXIII.
- Ἀνογείριος CCV; τῆς Ἀνογίριος CLVII.
- Ἀνουβάριον CIII.
- Ἀνουβίων Ἐρμίνου τοῦ Ἀνουβίωνος Hermopol. CCXXIX; Ἀνουβίων Καραπίωνος LXXIII.
- Ἀνούπ XXX.
- Ἀνούπιος CIII.
- Ἀνουφικ XL I a. 305.
- Αὐρηλίω Ἀντινόω Ἀλεξάνδρου μητρὸς Ἡράτος XL a. 301.
- Ἀντώνιος Γρηγόριος CCXXXIII a. 314.
- Αὐρηλίω Ἀντωνίνω ἀπὸ ἐξακτόρων Ἡρακλέους πόλεως CCXLVII a. 346.
- Ἀντωνί[νου] CCXXII; αὐρηλίου ἀντ[ωνίου] CLXIV; αὐτοκράτορας καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἀδριανοῦ Ἀντωνίνου σεβαστοῦ εὐσεβοῦς XV a. 149, XXII, XXXI a. 154, CCVI, CCXV, CCXXX, CLXXIII; Ἀντωνίνου καίσαρος τοῦ κυρίου CXCIII, CCXIV; αὐτοκράτορας καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντωνεῖνου Σεβαστοῦ CCXLVI a. 162, XVI a. 163, XIV a. 166; α. κ. Μ. Α. Α. C. Ἀρμενιακοῦ Μηδικοῦ Παρθικοῦ μεγίστου V; Αὐρηλίου Ἀντωνίνου καὶ Κομμόδου CLIV; Σεουήρου καὶ Ἀντωνί[νου] CCXXVIII; α. κ. Μάρκου Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀντωνίνου Παρθικοῦ μεγίστου Βρετανικοῦ μεγίστου εὐσεβοῦς σεβαστοῦ LVI, LVII, CCXXXIX Soknop. Nefos a. 212 id. Γερμανικοῦ μεγίστου εὐσεβοῦς σεβαστοῦ XLV a. 214; αὐτοκράτορας καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντωνίνου εὐσεβοῦς εὐτυχοῦς σεβαστοῦ VIII, XXXII a. 218, LIX, LX, LXI, LXII, CCI.
- Ἄπια Ὠρίωνος CCXXIII.
- Ἄπιαίνης CXVIII, CCXLIV.
- Ἄπιάδος CCXVIII; Ἀπιάς Ἀπιάδι CLXXVIII (Hadrian).
- Ἄπίωνος CXCI, CCXXX a. 137/8; Ἀπίωνι CXCVIII a. 139; Ἀπίωνος Cωσικοςμίου CXXXIX; Ἀπίωνι Ἀμμωνίου τοῦ Ἀμμωνίου XVII a. 138; Αὐρηλίου Ἀπίωνος βουλευτοῦ τῆς Ἀρκενοϊτῶν πόλεως XLV a. 214; Ἀμμώνιον Ἀπίωνος XVIII a. 124; Νεμεσοῦς Ἀπίωνος CCVI.
- Ἀπολλωνάριον CLXXVIII; Ἀπολλ[ων]αρίω? . . . μητρὸς Θαήσιος LXI (Elagabal).
- Αὐρηλίας Ἀπολλω(νίας) LXXVII.
- Ἀπολλώνιος CCIX, CLXX (Traian); Ἀπολλώνιον CLXXXIX; Ἀπολλωνίου XCI a. 213/4, CXV, CLXXII cf. CXXXIV, CXXXI (Herakleopolis); Ἀπολλώνιος Πεπίριος τοῦ Κάστορος Πέρσης XXVIII a. 110; Αὐρηλίω Ἀμμωνίω τῷ καὶ Ἀπολλωνίω VI; Ἀπολλωνίου Ἡρα[κλείδ]ου XXXI a. 154; Ἀ. τοῦ καὶ Δ[... LXXXIII; Διοσκουρίδου (τοῦ) καὶ Ἀπολλωνίου CXL; Πτολεμαῖος Ἀπολλωνίου I a. 83/4; Ἀφροδίσιος Ἀπολλωνίου XVIII a. 124; ...]ιος Ἀπολλωνίου XC; Ζωιδούτος τῆς Ἀπολλωνίου CLXXII.
- Ἀππίου Καβείνου τοῦ λαμπροτάτου ἡγεμόνος XX a. 250.
- Ἄπυγχις Πανεφρέμμι(ο)ς CCXLII a. 40, Sokn. Nefos; Ἐριέως Ἀπύγχεως XXXIII a. 215; Ἀπύγχειος XI a. 108; Ἄπυγχις Ἀπύγχεως XXXIII a. 215.
- Ἀρήας τῆς Ἡρωνος I.
- Ἀρείωι Ἡρώδου Μακεδόνη CCXXIV.
- Ἀρητίανα LXX, CXLIX.
- Ἀρμενιακοῦ XXVII; Beiname des Marcus V, des Commodus CLXXIV f. o.
- Ἀρμίσιον CLXII.
- Ἀρπαγάθου XVI a. 163; Πέκυσις Ἀρπαγάθου CCXL; Θέων Ἀρπαγάθης Ἐριέως CCXLII

- a. 40, Soknop. Nefos; Καταβούτι Ἄρπα-
γάθου CCXXI.
- Ἄρπαῆ[ς] XCII.
- Ἄρπάπληγος CXV.
- Ἄρποκρᾶ CXVII.
- Αὐρηλία Ἄρποκρατίανα III.
- Ἔριγένης ὁ καὶ Ἄρποκρατίων CV; Ἄρποκρα-
τίων CXXXII; Αὐρήλιος Ἄρποκρατίων
III; A. Δημητρίου τοῦ Ἡρωνος XXIX a.
184; Ἄρποκρατίωνος VI. CXIV, CXVIII;
Ἄρτεμιδώρου Ἄρποκρατίωνος τοῦ καὶ
Π[... XCV.
- Ἄρρέμθεως Θενατύμιος LXVI.
- ἢ Ἄρτεμ[... XCV; Αὐρηλία Ἄρτεμεις III;
Αὐρηλία Ἀρτ[εμ... LXXVI; τῆς Ἄρτέ-
μιτος CIII; Αὐρηλία Ἀρτεμίτει CXXXIII;
Αὐρηλία Ἄρτεμις ἢ καὶ Κύριλλα μετὰ
κυρίου τοῦ [...] Αὐρηλίου Ἀπολλωνίου
CXXXVI; Αὐρηλία Ἄρτεμις χωρὶς κυρίου
CXL.
- Ἄρτ[εμιδώρα LXXVII.
- Ἄρτεμ(ίδωρος) ἀγορανόμος XXII; Ἀρτεμίδωρ
CXXXII; Ἄρτεμίδωρου CXIV, CLXXX;
Ἄρτεμιδώρου Ἄρποκρατίωνος τοῦ καὶ
Π[... Herakleop. XCV; Κλαυδίου Ἄρ-
τεμίδωρου XVIII a. 124; Ἄρτεμίδωρ
Ἄρτεμίδωρου IV (a. 52/3, 40 Jahre alt);
Αὐρηλίου Ἀρτεμίδωρου, 25 Jahre alt zur
Zeit des Caracalla, LVII; Αὐρήλιος Ἄρ-
τεμίδωρος Καβείνου Ἀντινοεύς XXXVII
a. 251; Αὐρήλιος Διομήδης Ἀρτεμίδωρου
CCXLVII a. 346; Αὐρήλιος Ἡράκλειος ὁ
καὶ Ἀρτεμίδωρος III.
- Αὐρήλιος Ἀρυώτης Νεμεσίωνος VI a. 238,
38 Jahre alt.
- Ἄσηκμήφ LXVI.
- Ἰερόνυμος ὁ καὶ Ἄσκ[λ... LXXVII.
- Ἄσκληπιάδου CCXV; Τιβερῖω Κλαυδίω Ἄσκλη-
πιάδῃ XXXVI a. 225; Ἄσκληπιάδου
πατρὸς Ἡρακλείδου τοῦ καὶ Καραπίωνος
ἐξηγητεύσαντος VI a. 238.
- Ασμαλῆς(?) XXXIII a. 215.
- Ἄτερίου Νέπωτος τοῦ κρατίστου ἡγεμόνος
XVIII a. 124.
- Ἄτρῆτος Ἄτρῆτο[ς] VI; Θάσις Ἄτρῆτος VII
a. 227; Ἄτρῆτος [ἄφ] Ἡρ[ακλεουσπόλεως
CXI; Ἄτ]ρῆτος CXIV.
- Αὐρηλιανὸς κρατίστου[CCXXVII; αὐτοκρά-
τορος καίσαρος Λουκίου Δομιτίου Αὐρη-
λιανὸς εὐσεβοῦς εὐτυχοῦς σεβαστοῦ IX
a. 271.
- Αὐρηλία LXVII cf. LIX; Αὐρηλία Ἀμμωνία
LXIX.
- Αὐρηλία Ἀνάβασις LXXXII.
- Αὐρηλίας Ἀπολλωνίας LXXVII.
- Αὐρηλία Ἀρτ[εμ LXXVI; Αὐρηλία Ἄρτε-
μεις III, CXL; A. A. ἢ καὶ Κύριλλα
CXXXVI; Αὐρηλία Ἀρτέμιτει CXXXIII.
- Αὐρηλία Αρουση[...?] XCV.
- Αὐρηλία Ἄρποκρατίανα III.
- Αὐρηλία Ἀφαπιάδι XXXVII a. 251.
- Αὐρηλίας Δημητρίας XIX a. 330.
- Αὐρηλία Ἡραῖς LXXI, CIX; Αὐρηλία Ἡραῖδι
XXI a. 230.
- Αὐρηλία Ἡράκλια CCIII; Αὐρηλία [Ἡρα]-
κλεία χήρα Ἀντινοῖδι CXXXI cf. XCI
a. 213/4.
- Αὐρηλία[...] Ἡρακλέους μητρ[ὸς...]εῖτος
VII a. 227.
- Αὐρηλία Θάσις VII.
- Αὐρηλία Θερμουθαρίω XXXVIII a. 263.
- Αὐρηλία Πάμμητι LXIV a. 227.
- Αὐρηλία Καραπιάς Τριμώρου IX a. 271.
- Αὐρηλίας Κουερούτος Νομ. A. Κουηρούς
CLVI.
- Αὐρηλία Κύρα τῆ καὶ Εἰσαρίω XLV a. 214,
XLVI.
- Αὐρηλία Κώπειρα LXXXVIII.
- Αὐρηλία Φαι[...] XCII.
- Αὐρηλία Χαρίτη S. 59.
- Αὐρήλιος ἀδελφός der Ἀφροδείτη Νείλου
XXIV a. 136; αὐρηλ[...] CVII; μαρκος
αὐρηλιος ευ[...] LXXXIII; αὐρηλι[ος]
LVII cf. LXXXV, CXXVII, CXLI,
CXLIX, CLXXXIII, CXCVII; Αὐρηλίου
LXXX, XCV, XCVI, CLXXX.
- Αὐρηλίω III; Αὐρηλί[ος] CXLVIII.
- Αὐρηλίω Ἀλεξάνδρω LXII.

- Αὐρηλίου Ἀμμωνίου CIX; Αὐρηλίω Ἀμμωνίω XCIII; A. A. τῷ καὶ Ἀπολλωνίω VI.
 Αὐρηλίου Ἀμμωνάτος XXXIV.
 Αὐρηλίω Ἀντινόω XL a. 301.
 Αὐρηλίω Ἀντωνίνω CCXLVII a. 346.
 Αὐρηλίου Ἀπίωνος βουλευτοῦ τῆς Ἀρσινοῦτων πόλεως XLV a. 214.
 Αὐρηλίου Ἀπολλωνίου CXXXVI.
 Αὐρήλιος Ἀρτεμίδωρος Καβείνου Ἀντινοέως CXXXVII a. 251; A. Ἀρτεμιδώρου LVII.
 Αὐρήλιος Ἀρποκρατίων III.
 Αὐρήλιος Ἀρυώτης VI.
 Αὐρήλιος Δίδυμος XC.
 Αὐρηλίω Δίω S. 59.
 Αὐρηλίω Διοδώρῳ τῷ καὶ Παννίῳ XXXIV.
 Αὐρήλιος Διομήδης Ἀρτεμιδώρου CCXLVII a. 346.
 Αὐρηλίου Ἐρ[μ]άμμωνος LXI.
 Αὐρηλίω Ἐρμῇ CCXXIX; A. Ἐρμοῦ XX a. 250 (Hermopolis).
 Αὐρήλιος Ἐρμόφιλος XX a. 250 (Hermopolis).
 Αὐρήλιος Εὐάγγελος LXIII.
 Αὐρήλιος Εὐδαίμων CLXXXIII; A. Εὐδαίμωνι XX a. 250; Αὐρηλίου Εὐδαίμονος τοῦ καὶ Δίου IX a. 271.
 Αὐρήλιος Ἡρ[... CXCIX; Αὐρηλίου Ἡρακλ[... XC, Herakleopolis CXLVII, CXCVII.
 Αὐρήλιος Ἡρακλ[CLXII; Αὐρήλιος Ἡρακλᾶς Herakleopolis, CXXXVII.
 Αὐρήλιος Ἡρακλείδης XXXVII a. 251.
 Αὐρήλιος Ἡράκλειος ὁ καὶ Ἀρτεμίδωρος III.
 Αὐρηλίου Ἡρακλειανοῦ LXXXIV.
 Αὐρ. Ἡρᾶς CLXXVI a. 255.
 Αὐρήλιος Ἦρων ὁ καὶ Ἡρ[α... CCV; A. Ἦρωνος CVI.
 Αὐρήλιος Ἡρωδίων XX a. 250.
 Αὐρηλίου Ἡούτος XXXVIII a. 263.
 Αὐρηλίου Θεογείτονος XXI a. 230.
 Αὐρηλίου Ἰέρωνος XX a. 250.
 Αὐρηλίου Ἰππίου Διοσκόρου XXXVIII a. 251.
 Αὐρηλ. Ἰσάκ XLIV.
 Αὐρήλιος Ἰκίων Πρωτᾶ CXCI.
 Αὐρήλιος Καλλαΐας XLII.
 Αὐρηλίω Κασίω XXXII a. 218.
 Αὐρήλιος Μάρκος XXI a. 230.
 Αὐρήλιος Μάρων XL a. 301.
 Αὐρηλίου Μενελάου XXXIX a. 266.
 Αὐρήλιος Μίσις Παροῦτος XXXVI a. 225 cf. Μίσις.
 Αὐρήλιος Νίκων ὁ καὶ Ἀνίκητος Herakleopolis, IX a. 271.
 Αὐρηλίω Ὀλυμπιδώρῳ XIX a. 330.
 Αὐρήλιος Ὀφελις CXXXVII (Herakleopolis).
 Αὐρήλιος Παειηούς XXXII a. 218.
 Αὐρήλιος Παθατρῆς CCXLIII a. 224/5.
 Αὐρήλιος Παθερμούθος VIII.
 Αὐρηλίου Πατερμούθου CCII.
 Αὐρηλίω Παυλείνῳ CCXXVII.
 Αὐρήλιος Πετα[... CLXVIII.
 Αὐρηλίου Πεταεαμόνιος LXIV a. 227.
 Αὐρήλιος Πέτρος XLII.
 Αὐρηλίω Καμ[μ]ωνίῳ VIII.
 Αὐρήλιος Καραπάμμων VIII a. 218; A. C. Ἡρακλείου μητρὸς Τακτωῦτος XLIV a. 227.
 Μάρκου Αὐρηλίου Κερήνου μεσίτου XLV a. 214.
 Αὐρήλιος Κιλιανός CCXXXIII a. 314.
 Αὐρήλιος Τέβας XXXII a. 218.
 Αὐρήλιος Τύραννος CXL; A. Τυράννου Διοσκουρίδου τοῦ καὶ LIX.
 Αὐρήλιος Ὠρίων XX a. 250.
 Αὐρήλιος Ὠριγένης CXXXVII, Herakleopolis CXL.
 Αὐρηλίου Ὠρου Ἀμμωνίου VII a. 227.
 Αὐρηλίω Ὠφελίῳ τῷ καὶ Νεμεσίῳ CXL cf. Οφ.
 μητρὸς Ἀϋγχιος LXIV a. 227.
 Θάσις Αὐσύχειος VII a. 227.
 Αὐρηλία Ἀφατιάδι Διονυσίου XXXVII a. 251.
 Ἀφρ[ο]δ CLXXXVI.
 Ἀφροδείσιος Ἀπολλωνίου XVIII a. 124; Ἀφροδείσιον CLXXXV.
 Ἀφροδείτη Νείλου, 44 Jahre alt, XXIV a. 136.

Ἄφροδειτούτι Ἀμμωνίου XXIV a. 136.

Ἄφροδι[είου] CLXXV; A. τοῦ Κύρου XVI.

Ἄφροδιτίας I.

Ἄφροδίτης Ἡρακλει[... Herakleor. LXXXIII.

Ἄφροδιτοῦς CCXXII; Ἄφροδιτο[ύς] CXC;

Ἄφ[ρο]διτοῦς CXCVIII a. 139 cf. CXXXIX.

Ἀχιλλέως Ποσ[ιδωνίου] XXII; Ἀχ[ιλλέως]
Ἄνο[υβίωνος] CII.

Βασιλίας XCV.

Ἰσίδωρος Βαυθλάτου CXXXI.

Βέλλη Herakleopol., CXVI.

Βῆκισ Μούϊτος X a. 321/2; Πάσις Βῆκισ
X a. 321/2.

Βλακίου Μαρριανού ἐπάρχου σπέιρης πρώτης
Φλαουίας Κιλικίων ἰππικῆς XVIII a. 124.

Κλαυδίου Βλαστοῦ I.

Βρεταννικοῦ, Beiname des Geta CCXXXIX
a. 212, Schrift XXVII etc. f. o.

Γαίου XX a. 250; γαιο[ς] c]ερηνος CCXXV
a. 224/5; Γαίου καίσαρος αὐτοκράτορος
CCXLII a. 40.

Γαλάτου CCXVIII.

αὐτοκράτορος καίσαρος Πουβλίου Λικιννίου
Οὐαλεριανού Γαλλιηνού Γερμανικοῦ με-
γίστου CLXXVI a. 255; ... Περσικοῦ
μεγίστου XXXIX a. 266, XXXVIII a. 263,
CCXLI; θεοῦ Γαλλιηνού IX a. 271.

Φλαυίου Γαλλικανού, Consul a. 330, XIX.

Γερμανικοῦ I, IV, XXVII, CCXI; Beiname
des Traian XI a. 108, CLXX; des Do-
mitian XII a. 93; des Gallienus XXXIX
a. 266 etc.

Γερμανικίου = παχίων LXXXVIII; μηνός Γερ-
μανικείου XXVIII a. 110.

Πουβλίου Σεπτιμίου Γέτα καίσαρος XLIX;
Βρεταννικοῦ μεγίστου CCXXXIX a. 212.

Ἀντώνιος Γρηγόριος διασημότατος ἡγούμενος
Θηβαῖδος CCXXXIII a. 314.

Γύης X a. 321/2.

Δακικοῦ XI a. 108 (f. Traian), CLXX.

Δαμάς Δαμάτος XXXIII a. 215.

Δημητριάς CCVI; Δημητριάς τῆς καὶ Διδῶ
Διοδώρου μετὰ κυρίου τοῦ συγγενοῦς
Ἀμμωνίου Χαιρ[CLXXIX; Ἀϋρηλιάς

Δημητριάς τῆς καὶ Ἀμμωνίας Πολυδεύ-
κους XIX a. 330.

Δημητρίου XXI a. 230, CLXII; Δημήτριον
Ἄρποκρατίωνος VI a. 238; Διδύμου τοῦ
καὶ Δημητρίου XIV a. 166, XVI a. 163;
Ἄρποκρατίων Δημητρίου τοῦ Ἡρωνος
XXIX a. 184.

Δημητροῦς Στοτοήτιος τοῦ Δωρίωνος S. 44;
Gen. Δημητροῦτος Dat. Δημητροῦτι ibid.
a. 184; Τεν[...] τῆ καὶ Δημητροῦτι Πό-
σειτος CCXXVIII a. 205.

Δείου XXVIII a. 110.

αὐτοκράτορος καίσαρος Γαίου Μεσσιίου Κύντου
Τραιανού Δεκίου εὐσεβοῦς εὐτυχοῦς σε-
βαστοῦ XX a. 250, XXXVII a. 251.

Πτολεμαίου Διδῶ ἱατροῦ CCXXIII; τοῦ Διδῶ
CLXXVIII; Πτολλάς Διδῶ XXIX a. 184.

Δημητριάς τῆς καὶ Διδῶ CLXXIX.

Ἡούτος μητρὸς Διδύμης XXXVIII a. 263.

Διδύμου LXXV, CIII, CLXXI; Διδύμῳ CLVI;
Αὐρήλιος Δίδυμος XC; Δίδυμος Διδύμου
τοῦ καὶ Δημητρίου XIV a. 166, XVI a.
163; Ὄρω Διδύμου LXVI; Διονυσίῳ Δι-
δύμου XII a. 93; Διδύμου κεκοσμητευκό-
τος τραπέζης Φρεμει XV a. 149; Διδύμου
τραπέζης Φανησίου CLXXXVII; Ζύλιος
Διδύμου XI a. 108.

Διογένης οὐετρανός CCXXV a. 224/5; Αὐρη-
λίῳ Διογένῃ Ἡρακλάμμωνος ἀφ' Ἡρα-
κλέους πόλεως XLII; Αὐρήλιος Πέτρος
Διογένους XLII.

Διοδώρου CXXVII; Δημητριάς Διοδώρου
CLXXIX; Αὐρηλίῳ Διοδώρῳ τῷ καὶ
Παννίωνι κοσμ. βουλ. τῆς μητροπόλεως
Arginoë XXXIV.

Διοκλητιανού σεβαστοῦ XL a. 301.

Αὐρήλιος Διομήδης Ἀρτεμιδώρου γυμ. βουλ.
Ἡρακλεοῦς πόλεως CCXL, VII a. 346.

Διονυσίου XXII, V a. 168; Διονυσίῳ CCXIV;
Διονυσίῳ Διδύμου XII a. 93; Αὐρηλίῳ
Κασίῳ τῷ καὶ Διονυσίῳ XXXII a. 218;
Αὐρηλία Ἀφαπιάς Διονυσίου XXXVII
a. 251.

Διοξένου τοῦ καὶ Καραπίωνος τράπεζα CCVI.

- Αὐρηλίω Δίω Ἑλλαδίου γενομένου βουλευτοῦ S. 59; Αὐρηλίου Εὐδαίμονος τοῦ καὶ Δίου IX a. 271.
 Διος[... CLVI, CLVIII; Διοσκόρου CXI (Herakleopolis), CXXI, CLXIX; Ἀλέξανδρος Διοσκόρου CLXXXVI; Αὐρηλίου Ἴππιου Διοσκόρου XXXVIII a. 251.
 Διοσκουρίδου πρεσβυτέρου XIX a. 330; Αὐρηλίου Τυράννου Διοσκουρίδου τοῦ καὶ LIX; Διοσκουρίδου (τοῦ) καὶ Ἀπολλωνίου Vater des Αὐρήλιος Τύραννος CXL.
 Δομετιανοῦ Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ I a. 83/4; αὐτοκράτορας καίσαρος Δομιτιανοῦ Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ XII a. 93, CCXXXVI.
 Δημητροῦς Στοτοήτιος τοῦ Δωρίωνος S. 44. μητὸς Ἐγευτος XXXIX a. 266.
 Εἰρ[... LX.
 Ἐκυσίς Στοτοήτεως XXXIII a. 215, Soknop. Nefos.
 Ἑλένη CCXII; Ἑλένης II.
 Ἑλλαδίου γενομένου βουλευτοῦ S. 59.
 Ἡούτος Ἐπαγάθου XXXVIII a. 263; Εἰσιδώρα Ἐπαγάθου XXIX a. 184.
 Κύντου Ἐρεννίου Ἐτρουσκοῦ Μεσσίου Δεκίου XXXVII a. 251.
 Ἐρεννίας Κουπρεσσήνας Ἐτρουσκίλλας Σεβαστῆς XX a. 250.
 Ἐριέως Ἀπύγχεως XXXIII a. 215; Καταβούς Ἐριέως CCXXI, Soknop. Nefos; Θέων Ἀρπαγάθης Ἐριέως CCXLII a. 40, Soknop. Nefos; Στοτόητις Ἐριέως XXXII a. 215.
 Αὐρήλιος Ὀρίων ὁ καὶ Ἑρμαῖος XX a. 250
 Αὐρηλίου Ἐρ[μ]άμμωνος LXI (Elagabal).
 Ἐρμού IX a. 371; Αὐρηλίω Ἐρμῆ CCXXIX; Αὐρηλιῶ Ἐρμού στρατηγικοῦ ὑπηρετοῦ XX a. 250.
 Ἐρμί[νου? LXXIII; Ἐρμίνου CLXII, X a. 321/2; Ἀνουβίων Ἐρμίνου τοῦ Ἀνουβίωνος Heropolis CCXXIX.
 Ἐρμιόνην CXV.
 Ἐρμογένους τοῦ Ἡρακλείδου CCXIV.
 Αὐρήλιος Ἐρμόφιλος Ὀρίωνος κομητεύσας Ἐρμουπόλεως XX a. 250.
 Ἐρφυς Σενοφίου, 23 Jahre alt a. 40, CCXLII, Soknop. Nefos.
 Ἐτρουσκίλλας XX a. 250.
 Ἐτρουσκοῦ XXXVII a. 251.
 Αὐρήλιος Εὐάγγελος ὁ καὶ Νειλαγωγός LXIII. Εὐδαίμονι CLXXXIII; Εὐδ]αίμονα CXV; Αὐρήλιος Εὐδαίμων ὁ καὶ Κύ[ρος CLXXXIII; Αὐρηλίω Εὐδαίμονι τῷ καὶ Θεοδότῳ XX a. 250; Νίκων Εὐδαίμονος IX a. 271 = Αὐρήλιος Εὐδαίμων ὁ καὶ Διος Heropolis, IX a. 271; ... τοῦ καὶ Εὐδαίμονος Ἡρακλει[... LXXXVIII.
 Εὐδαίμονις Heropolis, CLXX, CCXXXII; Κύτεια μητὸς Εὐδαίμονιδος CII.
 Εὐδήμου τ[ρατηγού? CLXXVIII (Hadrian).
 Εὐδώρου CCXXXVIII.
 Εὐλογον CCXXXIII a. 314.
 Ἑύς γυνὴ Καπρικίου XIX a. 330.
 Ζεὺς Ἐλευθέριος Augustus, CCXXIV a. 5/6.
 Ζη]νωβ[ιας? IX a. 271.
 Ζωιδούτος τῆς Ἀπολλωνίου CLXXII.
 Ζώιλος Λεωνίδου, 40 Jahre alt im Jahre 52/3, IV; Ζώιλος Διδύμου XI a. 108, 53 Jahre alt.
 Ζωίς Ἡρακλείδου CCXXIII.
 Ζώκιμος ὁ καὶ Ὀριγένης CLXXXIX; Πτολεμαίου τοῦ καὶ Ζωίμου CLXXXIX.
 Αὐρήλιος Ἡοῦς Ἐπαγάθου μητὸς Διδύμης ἀπὸ κόμης Διονουσιάδα, 30 Jahre alt a. 263, XXXVIII.
 Ἡρα Νεέρας CXVI (Herakleopolis).
 Ηρα[... CLXVIII; Στοτόητις Στοτοήτιος τοῦ Ἡρ[CCXVII, Soknop. Nefos; Αὐρηλίω Ἡρωνι τῷ καὶ Ἡρ[... CCV; αὐρηλιος ηρ[... CXCIX; ηρα[... CXLVII, XC (Herakleopolis); Ηρακ[LXXVI (Herakleopolis), CXVI (Herakleopolis); Ηρακλ[XCIV; αὐρηλιος ηρακλ CLXII, CXCVII; ...] τοῦ καὶ Εὐδαίμονος Ἡρακλει[... LXXXVIII, LXXXIII Herakleopolis.
 Αὐρηλία Ἡραῖς ἡ καὶ CIX; Αὐρηλία Θερμουθαρίω τῇ καὶ Ἡραῖδι XXXVIII a. 263; Αὐρηλία Ἡραῖδι Ποταμώνος XXI a. 230.
 Αὐρηλ. Διογένη Ἡρακλάμμωνος XLII.

- Αὐρήλιος Ἡρακλᾶς Ἡρακλᾶτος ἀφ' Ἡρ[ακλεου]c-
πόλεως CXXXVII; Ἡρακλᾶτος XCVII.
Ἡρακλείας LXXIX, LXXXIX; ἠ[ρακλεια
CXCIX; Ἡράκλεια Πλουτίωνος XXXV
a. 216; Αὐρηλία [Ἡρα]κλεία χήρα Ἀντι-
νοεῖδι CXXXI; Αὐρηλία Ἡράκλ(ε)ια CCIII
cf. XCI a. 213/4, Herakleopolis.
Ἡρακλείδης CXLIX; Ἡρακλείδης CXLVIII,
XLI a. 305; Ἡρακλείδου CCXVII; Ἡρα-
κλείδου CLXII; Ἡ[ρα]κλείδου CXXVIII,
Herakleopolis; Ἡρακλείδου τοῦ καὶ Κα-
ραπίωνος VI; Καραπίων ὁ καὶ Ἡρακλείδης
CCII; Αὐρήλιος Ἡρακλείδης ὁ καὶ Ἀλέ-
ξανδρος XXXVII a. 251;]τιω τῷ καὶ
Ἡρακλείδῃ XCV; Ἡρακλείδης Πανίσκου
Μακεδῶν CCXXIV a. 5/6; Ζωῖς Ἡρα-
κλείδου CCXXIII; Ἀμμωνίου Ἡρακλείδου
τοῦ Κάστορος CCXXX; Ἐρμογένους τοῦ
Ἡρακλείδου CCXIV; Αὐρήλιος Ἡρᾶς
Ἡρᾶ τοῦ Ἡρακλείδου CLXXVI a. 255;
Αὐρήλιος Καμμωνίος Ἡρακλείδου VIII a.
218; Θαΐσαρις Ἡρακλείδου XXVII a. 190;
Ἀπολλωνίου Ἡρακλείδου XXXI a. 154;
Bankhaus: Ἡρακλείδου τράπεζα CCXI;
Ἡρακλείδου τοῦ Ἡρακλείδου κεκοσμητευ-
κότος τράπεζα CLXXXVIII a. 105/6;
Ἡρακλείδου κολλυβιστικῆ τράπεζα Τα-
μειῶν I.
Αὐρήλιος Ἡράκλειος ὁ καὶ Ἀρτεμίδωρος III;
Ἡρακλείω τῷ καὶ Φιλαντινόω XCIV;
Ἡρακλείου LXIV a. 227; Αὐρ. Ἡρακλει-
ὡς ἐτῶν λ' a. 255, CLXXVI.
Ἡρακλέους VII.
Αὐρηλίου Ἡρακλιανοῦ Herakleop., LXXXIV.
Αὐρήλιος Ἡρᾶς Ἡρᾶ τοῦ Ἡρακλείδου CLXXVI
a. 255; Αὐρήλιος Παθερμούθος Ἡρᾶτος
VIII a. 218; μητὸς Ἡρᾶτος XL a. 301.
Ἡρῶδου I; Ἡρῶδου τοῦ Καμβᾶ CLXXIX;
Ἀρείω Ἡρῶδου Μακεδόνι CCXXIV.
Αὐρήλιος Ἡρωδίων XX a. 250.
Ἡρωνος I, (Domitian) CXXI, (Traian) CXCVI;
Ἡρωνος τοῦ Χαῖρᾶ CCXLVI a. 162;
Αὐρηλίω Ἡρωνι τῷ καὶ Ἡρ[α CCV;
Δημητρίου τοῦ Ἡρωνος XXIX a. 184;
Ἡρωνος βενεφικαρίου XIX a. 330; Κύ]ρα
ἢ καὶ Ἰσάριον Ἡρωνος CCIX; Αὐρηλίου
Ἡρωνος CVI.
Ἡρωνεῖνον CCXVIII.
Θάσις CLIV; Θάσις LV; Θάσις Πανεδ-
βείος μητὸς Νεμεσιάνης LXXXIV
(Maximinus); μητὸς Θαήσιος LXXVII;
..]ις Ὄρου μητὸς Θαήσιος CCXXXVIII;
Ἀπολλ]ωναρίω [μητὸς] Θαήσιος LXI;
Αὐρηλία Θάσις Ἀτρήτος μητὸς Αὐκύ-
χειος a. 227, 42 Jahre alt, VII.
Θαΐσαρις CLXXXIX; Θαΐσαρις Ἡρακλείδου
XXVII a. 190; Θαΐσαρις Λογγίνου μετὰ
κυρίου τοῦ συγγενοῦς Ἀπολλωνίου Ἡρα-
κλείδου XXXI a. 154.
Θανειτρούς S. 44.
Θατρῆς XLVIII.
Ὀρίων μητὸς Θασιᾶτος XXXIII.
μητὸς Θεν[...LXXXIII; Θεν[...Mutter des
Argyotes VI.
Θενατύμιος LXVI.
Θεναφύγιος LVII.
Αὐρηλίου Θεογείτονος XXI a. 230; Θεο-
γε[ι]τον[ος] τραπέζης ἀγορᾶς XVII a. 138.
Θεο[δο]σία XC.
Αὐρηλίω Εὐδαίμονι τῷ καὶ Θεοδότῳ XX a. 250.
Θεοδώρου VI.
Θέρμουθις CCXIII.
Αὐρηλία Θερμουθᾶριον ἢ καὶ Ἡραῖς, Ἀντινοῖς
XXXVIII a. 263.
Μάρωνος Θεω[...CLXXXVIII a. 105/6
Ἀμμωνι Θεω[...CXCII.
Θεωνᾶς XXX.
Θέων Ἀρπαγάθης Ἐριέως CCXLII a. 40,
Sokn. Nef.; Θέωνος LXIV a. 227, CCVI;
Θέωνα LXIII; Θέωνι τῷ καὶ Φιλοκα-
ράπιδι στρατηγῷ Ἀρσινοῖτου Ἡρακλείδου
μερίδος CCXXXIX a. 212.
Ἰανοῦ S. 59.
Ἰβοῖτος Παήσιος X a. 321/2.
Ἰερών[υμος XCVII Herakleop. Ἰερώνυμος ὁ
καὶ Ασκλη LXXVII.
Αὐρηλίου Ἰέρωνος Strateg d. Hermopolites
XX a. 250.

- ουλίου Ἀμαντίου CCXLVII 346 conful.
cf. Maximinus.
- Αὐρηλίου Ἰππίου Διοσκόρου ἀφ' Ἡρακλεους-
πόλεως a. 251 XXXVIII.
- Αὐρήλιος Ἰσάκ XLIV.
- Εἰσαρίω CCIV . . . τῆ]ς καὶ Ἰσαρίου CLXXXVI.
Ἰσάριον [ἢ καὶ C]αραπιάς CIII, CLXXV.
Αὐρηλία Σύρα ἢ καὶ Εἰσάριον ἐπικεκλη-
μένη Σεύρα XLV a. 214 (Ἰσάριον)
XLVIII; Σύρας τῆς καὶ Ἰσαρίου V a. 168.
Σύρα τῆ καὶ Ἰσαρίω Ἀφροδισίου τοῦ
Σύρου XXII; Σύρα ἢ καὶ Ἰσάριον Ἡρω[νος
CCIX; Σύρας τῆς καὶ Ἰσαρίου τοῦ Σύρου
CCXV Ἰσάριον Τρύφωνος CCXXIII.
- μητρὸς Ἰσαροῦτος XXXI a. 154, CLXXXVIII
105/6.
- Ἰσιδώρα CLXXXI, CXI; (Herakleop.) Εἰσι-
δώρα Ἐπαγάθου 18 Jahre alt a. 184,
XXIX; Ἰσιδώρα ἀπάτωρ μητρὸς Cα-
πούτος CLXXIV; Ἰσιδώρα ἢ καὶ Cτοτόητις
Πλουτίωνος (Herakleop.) a. 216 XXXV.
- Ἰσιδώρος CXCVII, 22 Jahre alt, a. 190;
XXVII; Ἰσιδώρου Ἀντινοέως CXXXI;
Ἰσιδώρος Βαυθλάτου CXXXI; Ἰσιδώρος
Λάιος ὁ κ[αί. . . C]XVIII; Ἰσιδώρῳ ἡγε-
μονικῶ ὑπηρέτῃ XVIII a. 124; Ἰσιδώρῳ
Νεμεσάτος XCIV; Πασίωνι τῷ καὶ Ἰσι-
δώρῳ Μάρωτος 190, XXVII; Ἰσιδώρου
τραπέζης I 14; Ἰσιδώρου [. . .]νικου τρα-
[πε]ζῆς CCXXX.
- Ἰσίωνος CCXI; Cωτοῦ Ἰσίων[ος] τοῦ Cαμβᾶ
XXXI a. 154; Αὐρήλιος Ἰσίων Πρωτᾶ
CXCI.
- Ἰσχυρίων Ἀμμωνίου CXCIV; Ἰσχυρίων ὁ καὶ
C[. . . CCXV.
- Ἰσικράτης ὡ καὶ Ἀμμώνιος CXCIII, CXCIV
a. 161, CCXV.
. . .]ειτος τῆς καὶ Ἰταλίωνος CII.
μητρὸς Καίνης CCXLIII a. 224/5.
Καίσαρος CCXXIV a. 5/6.
μητὸς Καίσαρείου IV.
Καλάητος Vaters des Παείου CXXXII a. 218.
Καλαπίτου τοῦ Ὀνώφρεος IV.
μητρὸς Καλῆς XXX.
- Αὐρήλιος Καλαΐας Ὠριγένους XLII.
Καλλινεΐκου XCIV, CLIV cf. CXCVII —ος;
Κ. γεωμέτρου CII.
- Αὐρηλίῳ Κασίῳ τῷ καὶ Διονυσίῳ βασιλικῶ
γραμματεῖ Ἀρσινοΐτου Ἡρακλείδου μερίδος
XXXII a. 218.
- Κάτωρι πράκτορι S. 8; Ἀπολλώνιος Πεπίριος
τοῦ Κάστορος XXVIII a. 110; Ἀμμωνίου
Ἡρακλείδου τοῦ Κάστορος a. 137/8
CCXXX.
- Κεκητίωνος LXII.
- Αὐρηλίου Κεφα[λᾶ] III.
- Κιλίκων XVIII 124.
- Κλαυδιανοῦ XCIV.
- Τιβερίου Κλαυδίου σεβαστοῦ Γερμανικοῦ IV;
Κλαυδίου (II.) IX a. 271; Κλαυδίου
Βλαστοῦ γενομένου [ἐπιτρόπου] τοῦ
κυρίο[u] αὐτοκράτορος καίσαρος Δομε-
τιανοῦ I; Κλαυδίου Ἀρτεμιδώρου νομικοῦ
XVIII a. 124. Τιβεριῶ Κλαυδίῳ Ἀσκλη-
πιάδῃ XXXVI a. 225.
- Κολλανοῖς CIII.
αὐτοκράτορος καίσαρος Αἰλίου Αὐρηλίου
Κομμόδου Ἀντωνεΐνου Ἀρμενιακοῦ Μη-
δικοῦ Παρθικοῦ Cαρματικοῦ Γερμανικοῦ
μεγίστου XXIX a. 184, a. 186 S. 159;
Αὐρηλίου Ἀντωνίνου καὶ Κομμόδου CLIV
αὐτ. καί. Μάρκου Αὐρηλίου Κομμόδου
Ἀντωνεΐνου εὐσεβοῦς εὐτ. σεβ. Ἀρμ. Μηδ.
Παρθ. Cαρμ. Γερμ. μετ. Βρετανικοῦ
XXVII a. 190.
- Κοπρία τῆ καὶ Κυρίλλα CLXXVI a. 255.
- Κορελλίου Ἀλεξάνδρου ἵππικοῦ ἀπὸ στρατιῶν
γυμνασιάρχου βουλευτοῦ ἐνάρχου πρυτά-
νεως Heropolis XXXIX a. 266.
- Πουβλίου Λικιννίου Κορνηλίου Οὐαλεριανοῦ
τοῦ ἐπιφανεστάτου καίσαρος a. 255
CLXXVI.
- Κουπρεσσῆνας XX a. 250.
- Κυίντου XX a. 250, XXXVII a. 251.
- Κυριακοῦ XXX.
- Κοπρία τῆ καὶ Κυρίλλα a. 255 CLXXVI;
Αὐρηλία Ἀρτεμις ἢ καὶ Κύριλλα CXXXVI;
Ἀρτεμις ἢ] καὶ Κύριλλα CXX.

- Κωνσταντίνου αὐγούστου CCXLVII a. 346.
 Κωνσταντίου ἐπιφανεστάτου καίσαρος a. 301, XL.
 Λεων[...CIII; Λεωνίδου Vater des Ammonianos a. 238, VI, Vater des Zoilos IV. Λεωντᾶς CLXV.
 μητρός Λήδας (Mutter der Aurelia Sarapias) IX a. 271.
 Λικιννίου σεβαστοῦ καὶ Λ. τοῦ ἐπιφανεστάτου καίσαρος X a. 321/2.
 Πουβλίου Λικιννίου Οὐαλεριανοῦ Γερμανικοῦ μεγίστου CLXXVI a. 255.
 Λογγίνια Σεμπρωνία S. 159 a. 186.
 Θαισαρίωι Λογγίνου XXXI a. 154; Λογγίνου CLIV; Μᾶρκον Λογγίνον Λόγγον CLXXXVIII a. 105/6.
 Λόγγον CLXXXVIII a. 105/6.
 Λούκιος f. Septim. Sever., Aurelian; Λ. Cνανουβᾶς XII a. 93.
 Ἡρακλείδης Πανίσκου Μακεδῶν CCXXIV a. 5/6; Ἀρείωι Ἡρώδου Μακεδόνι CCXXIV.
 Μαξιμιανοῦ σεβαστοῦ XL a. 301.
 Μαξιμιανοῦ ἐπιφανεστάτου καίσαρος XL a. 301.
 Γαῖου Ἰουλίου Οὐήρου Μαξιμίνου εὐσεβοῦς εὐτυχοῦς σεβαστοῦ VI.
 Βλαίσιος Μαριανός XVIII a. 124.
 Μᾶρκος XXI a. 230; XCVII, CXCIX... Μᾶρκος Αὐρήλιος Εὐ[...LXXXIII; Μᾶρκου Αὐρηλίου Cερήνου μεσίτου XLV a. 214; Μ[ᾶρκ]ος Οὐαλέριος Πρόκλος I; Μᾶρκον Λογγίνον Λόγγον CLXXXVIII a. 105/6.
 Μαρκιανοῦ ῥήτορος XVIII a. 124.
 Μαρ[...LXXXVIII; Μάρων CLXXXVIII a. 105/6; Μαρων(v) XI, Verfo Μάρωνα CLIV; Μάρωνι Μάρωνος I a. 83, 50 Jahre alt; Αὐρήλιος Μάρων Μέλανος ἀφ' Ἡρακλεουσπόλεως XL a. 301; Cουχάμμων Μάρωνος XXIV, 136; Πασίων Μάρωνος XXVII a. 190; Τιμόθεος Μάρωνος CLXXXVI.
 πόσις Ματάειτος XXXIII a. 215; CCXXXIX, a. 212 Soknop. Nefos.
 Μάτρων Ἀμμωνίου CXCIII.
 Μέγας XXX.
 Μέλας XXXIII, a. 215; Μέλα[νι XLVI; Μέλανι Θεω[CXCII; Αὐρήλιος Μάρων Μέλανος XL, a. 301.
 Αὐρηλίου Μενελάου Πασχειούτος μητρός Ἐγευτος XXXIX 266.
 Μεσσίου XX a. 250, Traianus Decius.
 Μηδικοῦ Beiname V etc.
 Μίσις Περούτος μητρός Ταουηούτιος XXXV a. 216 = Αὐρήλιος Μίσις XXXVI, a. 225.
 Μούιτος Vaters des Βηκίς X a. 321/2.
 Μυθαρίωνος τοῦ Χαιρήμονος S. 44.
 Μύσθου κεκοσμητευκότος XIV a. 166.
 Μύστ[ου Ἡ]ρωνος τοῦ Ἡρώδου I.
 Χαιρήμονος τοῦ Μυθᾶ CCXXIII.
 Ἡρα Νεέρας Herakleopolis CXVI.
 Εὐάγγελον τὸν καὶ Νειλαγωγόν LXIII.
 Νείλος XXX S. 159 a. 186; Νείλου CLI; Ἀφροδείτη Νείλου XXIV, a. 136.
 Ἰσιδώρω Νεμεσᾶτος XCIV.
 Νεμε[σι CLXI.
 Νεμεσιανός CLIV.
 Νεμεσίαινα CLV; Ν]εμεσίαινα CLII; μητρός Νεμεσιαινης XCV, CLIX; Νεμεσιαινη[ς LXXXIV (Maximinus).
 Νεμεσίων Φιλάμ[μωνος CXLIX; Ὀφελλις ὁ καὶ Νεμεσίων Cαρ[...Herakleopolis CLV; Αὐρήλιος Ὀφελλις ὁ καὶ N. Herakleop. CXXXVII; Νεμεσίωνος LIX; Αὐρηλίω Ὀφελλίω τῷ καὶ Νεμεσίωι CXL; Νεμεσίωνος Εὐαγγέλου LXIII; Ἰου]λίω Νεμεσίωνος CXLI; Ἀρυώτης Νεμεσίωνος VI; Cώπειρα Νεμεσίωνος μητρός [Εὐ]δαιμονίδος CII.
 Νεμεσοῦς LIX; N. Ἀπίωνος CCVI.
 Ἀτερίου Νέπυτος XVIII a. 124.
 Νεικάριον Ἀμμωνίου XVII a. 138 CLXXXVII, CCVI; Νεικαρίω Ἀμμων[ίου CLXXIII, CLXXIX.
 Νήφυς ἐτῶν λε' CCXLII a. 40.
 Νεικόλαος CLXXXIV.
 Αὐρήλιος Νίκων ὁ καὶ Ἀνίκητος Εὐδαίμωνος βουλευτῆς Ἐρμουπόλεως IX a. 271.

- Ξενοφώντος VIII.
 Αὐρηλίω [Ὀλυμ]πιόδωρῳ προπολιτευομένῳ
 Ἑρμοπόλεως XIX a. 330.
 Ὀννωφρι LXVI; Ὀννώφρεος Vaters des
 Καλαπίτης IV; Πτολεμαῖδος Ὀννώφρεως
 S. 44; Ὀννώφριος τοῦ καὶ Χαιρήμον(ος)
 CLV; Ὀννώφριος τοῦ καὶ Φιλοξένου
 CCXXVIII a. 205.
 Ὀρκενούφιος XXVIII a. 110; Ὀρκενούφειος
 Στοτοήτεως XXXIII a. 215.
 Γαίου Οὐάλεντος Ὀστιλιανοῦ Μεσσιίου Κύνι-
 του XXXVII a. 251.
 Ἰουλίου Αὐρηλίου Σεπτιμίου Οὐαβαλλάθου
 Ἀθηνοδώρου IX a. 271.
 Οὐαλερίου Τυλλιανοῦ XIX a. 330; Μ[άρκος]
 Οὐαλέριος Πρόκλ[ος] 47 Jahre alt, a.
 83/4 I.
 Οὐάλεντος XXXVII a. 251 (Hostilianus).
 Τίτος Οὐέττιος CCV.
 Αὐτοκράτορος καίσαρος Λουκίου Αὐρηλίου
 Οὐήρου σεβαστοῦ XIV a. 166, V, XVI
 a. 163, CCXLVI a. 162; α. κ. Γαίου Ἰου-
 λίου Οὐήρου Μαξιμίου LXXXIV.
 Οὐλπίου CVIII.
 Ῥουφίου Οὐολουσιανοῦ CCXXXIII a. 314.
 Αὐρήλιος Ὁφελλις ὁ καὶ Νεμεσίων Σαρα-
 πίωνος (Herakleop.) CXXXVII, vergl.
 CXL, CLV.
 Παβουβάς Παβούτος XXXIII a. 215.
 Παβούς Καταβούτος XIV a. 166; Παβούτι
 Καταβούτος τοῦ Ἀρπαγάθου LV; Παβου-
 βάς Παβούτος XXXIII a. 215; Στοτοήτειος
 Παβούτος XXXIII a. 215.
 Πάειος Πασοκνοπαίειος XXXIII a. 215.
 Παιεούειος; Αὐρήλιος Παιεήσιος Καλαήτος
 XXXII a. 218, 30 Jahre alt.
 Παέμης Σεμπρωνίου XXXIII a. 215.
 Πάσιος Βήσιος μητρός Ταῦριος 30 Jahre alt
 a. 321/2 X; Ἰβσιος Πάσιος ibidem.
 Αὐρήλιος Παθάτρης CCXLIII a. 224/5.
 Αὐρήλιος Παθερμούθος Ἡράτος μητρός Ταστω-
 οῦτος VIII a. 218, 55 Jahre alt.
 Πα]θερ[μούθου CLXXXIX.
 Παβούς Πακύσειος XXXIII a. 215.
 Αὐρηλία Πάμμητι Πανεχώτου μητρός Ἀῦγχιος
 ἀπὸ κώμης Θμοιωθεω 38 Jahre alt
 a. 227, LXIV.
 Παμούν XXX.
 Παμούνιος Ἑρμίνου X a. 321/2.
 Θάσιος Πανεδβέυιος LXXXIV; Πα]νεδβειο[ς]
 CXXII.
 Πανεφρέμειος CCXXXI, X a. 108, Z. 32,
 36 = Πανεφρόμειος Vaters des Stoto-
 etis und Orion; Στοτόητιος πρεσβύτερος
 υἱὸς Π]ανεφρέμ[μειος CCXXXVI Soknop.
 Nefos; Στοτόητιος καὶ Ἀπυγχιος Πανεφ-
 ρέμειος (—ιος) CCXLII a. 40, Soknop.
 Nefos.
 Αὐρηλία Πάμμητι Πανεχώτου LXIV a.
 227.
 Ἡρακλείδης Πανίκου Μακεδόνων CCXXIV.
 Πανκρα[ς] CXV; Πανκράτους CXV.
 Αὐρηλίω Διοδώρῳ τῷ καὶ Παννίῳ XXXIV.
 Πανοπέως Vaters des Oros IV.
 Πανουβαύσιος CIII.
 Παντύσιος LXXIII
 Παόρζσιος CCXVII.
 Παόρσιος CCXVII.
 Παρήσιος XXXIII a. 215.
 Παρθικοῦ Beiname des Marcus V etc. des
 Caracalla CCXXXIX 212.
 Πάσιων τῷ καὶ Ἰσιδώρῳ Μάρωνος XXVII
 a. 190; Πα]σίωνος Ἀντινοέως CXLVII.
 Πάειος Πασοκνοπαίειος XXXIII a. 215.
 Μενελάου Πασχειούτος XXXIX a. 266.
 Αὐρηλίου Πατερ[μούθου] CCII.
 Παῦλος ῥιπάριος XXX.
 Αὐρηλίω Παυλείνῳ CCXXVII
 Παυσείριος CLXX Traian.
 Πέκυσιος Ἀρπαγάθου CCXL Soknop. Nefos;
 Πεκυσιος CCXL a. 126.
 Πελώρου CCXLIV.
 Πεντενεφιήσιος CCXI.
 Πεπίριος Sohnes des Apollonios XXVIII
 a. 110; Ἀπολλώνιος Πεπίριος τοῦ Κάσ-
 τορος ibidem.
 Περικλ[έου]ς XIII.
 Πέρπαιτος CCXLII Soknop. Nefos.

- Πέρρη CCXL; Πέρρης τῆς ἐπιγονῆς XIII, XXVIII a. 110.
 Περ]σεινή CCXI.
 Περσικοῦ Beiname des Gallien XXXIX a. 266.
 Μίσις Περούτος XXXV a. 216, XXXVI a. 225.
 Περτίνακος f. Septim. Severus XLVIII.
 Αὐ]ρήλιος Πετα[... CLXVIII.
 Αὐρηλίου Πεταμοῦνιος Ἀμένεως LXIV a. 227.
 Πετες[... XXVIII a. 110; Πετεσοῦχος Καμβά XXXIII a. 215.
 Πέτρος XXX; Αὐρήλιος Πέτρος Διογένους Herakleopolis XLII.
 Πετρωνίου Ἀννιανοῦ consul a. 314, CCXXXIII.
 Πινουτί(ωνα) XCII.
 Πίσιαιος XI a. 108.
 Πλήσιος CXV.
 Πλουτίητος Vaters des Κύρος CCXXXIX a. 212 Soknop. Nefos.
 Π]λουτάμμωνι CCXVIII.
 Πλουτίων Vater der Herakleia und Isidora (Herakleopol.) XXXV a. 216.
 Πνεφερώς S. 159 a. 186.
 Πολυδεύκος XIX a. 330.
 Ἀχιλλέως Ποσ[ιδωνίου] XXII.
 Πόσις Ματάειτος XXXIII a. 215, CCXXXIX a. 212 Soknop. Nefos.
 Τεν[.....]τῆ καὶ Δημητροῦτι Πόσειτος CCXXVIII a. 205.
 Αὐρηλία Ἡραΐδι Ποταμῶνος XXI a. 230.
 Πουβλίου XLIX f. Geta etc.
 Πρόκλος I; Πρόκλου τοῦ Πρό[κλου] VI a. 238, Vaters des Ἀγαθοδαίμων.
 Αὐρήλιος Ἰσίων Πρωτᾶ CXCI; cf. CXLVI.
 Πρωτάρχος LXXVIII.
 Πτολεμαῖς Πτολεμαίου 36 Jahre alt a. 83/4 I; Πτολε]μα[ιδι] XCIV; Πτολεμαῖδι Ὠρίωνος CCXXIII; Πτολεμαῖς Στοσήτιος CCXXI Soknop. Nefos.
 Πτολεμαῖδους τοῦ Ὀννώφρεως τράπεζα S. 44.
 Πτολεμαίου CLXX, CCXI, I a. 83/4; Πτολεμαῖος Πτολεμαίου XI a. 108; Πτολεμαίου τοῦ Διδά ἱατροῦ CLXXVIII, CCXXIII; Πτολεμαίου τοῦ Ἀκουσιλάου μισθοῦ τινων οὐσιῶν I; Πτολεμαίου τοῦ καὶ Ζωσίμου CLXXXIX; Πτολεμαίου τοῦ Ἀπολλωνίου Mann der Ptolemais I a. 83/4 30 Jahre alt.
 Πτολεμαῖκου νομίματος IX a. 271.
 Πτολλάς Διδά XXIX a. 184, 42 Jahre alt.
 Αὐρηλίου Ἀμμωνάτος Πτ[ο]λλάου XXXIV.
 Πτολλίδος S. 44.
 Ῥουφίου Ἀλβίνου consul a. 346 CCXLVII; Ῥουφίου Οὐολουσιανοῦ Consul a. 314, CCXXXIII.
 Ῥούφου ἐξηγητεύσαντος LXXXVIII.
 Ῥωμαίων ἔθῃ IX a. 271, CXL; στρατηγοῦ Ῥωμαίων Titel des Vaballathus IX a. 271.
 Καβείνας CXC.
 Καβείνου CXC; Ἀππίου Καβείνου XX a. 250; Καβίνου XXII; Αὐρήλιος Ἀρτεμίδωρος Καβείνου Ἀντινοεὺς XXXVII a. 251.
 Καμβά τοῦ Ἀμμωνίου CLXXI; Ἡρώδου τοῦ Καμβά CLXXIX; Ἰσίων[ος] τοῦ Καμβά XXXI a. 154; Ἀλέξανδρος Καμβά CLXXXVIII a. 105/6; Πετεσοῦχος Καμβά XXXIII a. 215.
 Καμμοῦ[τος] CCXIV.
 Αὐρηλίω Καμ[μ]ωνικίω Ἡρακλείδου γυμνασιαρχικός Ἡρακλεουσπόλεως χρηματίζονται διὰ τοῦ μήτρως αὐτοῦ Αὐρηλίου Καραπάμμωνος Τρύφωνος VIII a. 218 50 Jahre alt.
 Ἔως γυνὴ Καπρικού XIX a. 330.
 Καρ... CLXXXVI.
 Καρματικοῦ Beiname XXVII etc.
 ...]ς Καρμάτης οὐετρανὸς υἱὸς Σιλβάνου CXCI.
 Αὐρήλιος Καραπάμμων Τρύφωνος verwandt mit Αὐρήλιος Καμμωνικός VIII; Αὐρήλιος Καραπάμμων Ἡρακλείου μητρὸς Τακτωῦτος LXIV a. 227.
 Καραπια[... CLVI; Καραπιάδος τῆς Διονυσίου XXII; Καραπιάς CLXXXV; Καραπιάδα

- CV; Ἰκάριον [ἢ καὶ C]αραπιὰς CIII; Ἰκαρίῳ τῇ καὶ Cαραπιάδι CLXXV; Αὐρηλία Cαραπιάδι Τριμύρου μητρὸς Λήδας IX a. 271.
- Καραπίωνος τοῦ Ἀμμωνίου CCVI; A[ὐρηλίου C]αραπίωνος LXIII; Καραπίων ὁ καὶ Ἡρακλείδης CCII; Καραπίων ὁ καὶ [... CCXXIII] τοῦ καὶ Καραπίωνος CXXXIV; Ἡρακλείδου τοῦ καὶ Καραπίωνος VI; Αὐρήλιος Ὁφελλις ὁ καὶ Νεμεσίων Καραπίωνος CXXXVII; Ἀνουβίων Καραπίωνος LXXIII; Bankhaus: Καραπ[ίωνος τράπεζα] CXXXIX; Καραπίωνος τράπεζα Ταμειῶν XIV 166; Διοξένου τοῦ καὶ Καραπίωνος τράπεζα CCVI; Καραπίωνος τραπέζης πλατείας Γυ(μνασίου) XVI a. 163.
- Καραπούτος XVIII a. 124; Ἰσιδώρα μητρὸς Καραπούτος (Acc. Καραπούν) CLXXIV.
- Καταβούς Ἐριέως CCXXI Soknop. Nefos. (Gen. Καταβου[τος] Καταβούτι Ἀρπαγάθου CCXXI; Ἀβούς Καταβούτος XXXIII a. 215; Παβούς Καταβούτος XIV a. 166; Παβούτι Καταβούτος τοῦ Ἀρπαγάθου XVI a. 163; Καταβούς Καταβούτος XXXIII a. 215.
- Παέμης Σεμπρωνίου XXXIII a. 215; Λογγινία Σεμπρωνία S. 159 a. 186.
- Λουκίου Σεπτιμίου Σεουήρου εὐσεβούς Περτινακος Ἀδιαβηνικοῦ Παρθικοῦ μεγίστου XLIX, L, LI, LII, LV.
- Κερήνου Herakleopolis CXXXI; Γάιος Κερήνος CCXXV a. 224/5; Γάιος Ἰούλιος Κερήνος XV a. 149; Μάρκου Αὐρηλίου Κερήνου μεγίστου XLV a. 214.
- Κεουήρου καὶ Ἀντων[ίνου] CCXXVIII a. 205. Αὐρηλία Σύρα τῇ καὶ Εἰκαρίῳ ἐπικεκλημένη Κεούρα XLV a. 214 auch Κεουηρα Κεουηρα XLVI.
- Κεουηρίνας Hermopolis IX a. 271. ... c Καρμάτης υἱὸς Κιλβανοῦ CXCI; Αὐρήλιος Κιλβανὸς ὑπηρέτης CCXXXIII a. 314. Κύβαλον CLXXV. Κνανουβάς XII 93.
- μητρὸς Κουήριος LIX, CCXLIII a. 224/5 Soknop. Nefos.
- Αὐρηλίας C[ου]ερούτος CLVI; Αὐρηλία Κουηρούς ibidem.
- Κουχάμμων Μάρωνος τοῦ Κούχου 20 Jahre alt a. 136, XXIV.
- Κούχου XXIV a. 136.
- Κταλβαύιος Herakleopolis XC, XCI a. 213/4. μητρὸς Κτετεήτιος LVII.
- Κτρούθου CXV
- Αὐρηλίου Κτυωτος LXXXII.
- Κτοτο[ητ] 1. Faj. Fund CLXXX; Κτοθητικ CCXLSoknop. Nefos; Κτοθόητικ CCXLII a. 40 Soknop. Nefos Κτοτοήτιος 1. Faj. Fund CXV; Κτοτόητικ 35 Jahre alt a. 108 XI (Gen. Κτοτοήτιος Dat. Κτοτόητι XI); Κτοτόητι[c Κτοτο]ήτιος [τ]οῦ Ἡρ[CCXVII; Κτοτόητι Πέρση τῆς ἐπιγονῆς CCXL; Κτοτόητικ Παβούτος XXXIII a. 215; Κτοτόητικ Ἐριέως ibidem. Κτο^τ Κτο^τ = Κτοτόητικ Κτοτόητικ (sic) Dat. Κτοτώητικ CCXX Soknop. Nefos Κτοτόητικ πρεσβύτερος υἱὸς Π]ανεφρέμ[μεως CCXXXVI Soknop. Nefos Κτοτόητικ Κτοτοήτιος μητρὸς Ταμενάφρεως 43 Jahre alt a. 149 XV; Δημήτριος Κτοτόητικ τοῦ Δωρίωνος S. 44; Ἔκυκις Κτοτοήτικ XXXIII a. 215; Ὀρκενοῦφικ Κτοτοήτικ ibidem; Κτοτοήτικ νεωτέρου CCXXI Soknop. Nefos; Κτοτόητικ Πανεφρέμμι(ο)ς CCXLII a. 40; Ἰσιδώρα ἢ καὶ Κτοτόητικ Πλουτίωνος Herakleopolis XXXV a. 216.
- Κύρος Κύρου XXII, XXIII; Κύρος Πλουιτήτος CCXXXIX a. 212 Soknop. Nefos; Αὐρήλιος Εὐδαίμων ὁ καὶ Κύρος CLXXXIII; Κύρου Ἀντινοέως CXI; Αἰών Κύρου XXXIII a. 215; Κύρου τοῦ Κύρου CCXV.
- Κύρα ἢ καὶ Ἰκάριον XXIII; ... Ἡρω[νος] CCIX; Κύρας τῆς καὶ Ἰκαρίου a. 168 V; Σύρα τῇ καὶ Ἰκαρίῳ Ἀφροδιτίου τοῦ Κύρου XXII; Σύρας τῆς καὶ Ἰκαρίου τοῦ Κύρου CCXV; Αὐρηλία Σύρα τῇ καὶ Εἰκαρίῳ ἐπικεκλημένη Κεούρα XLV 214, XLVI.

- Κυμηούτι ἀδελφῆ μ[ου CL I.
 Κυρίωνι οὐετρανῶ CCXLIII a. 224/5 Soknop.
 Nefos.
 Cωσικοςμίου LXIII; Ἀπίωνος Cωσικοςμίου
 CXXXIX; Cωσικόςμιος ὁ καὶ Ἀλθαιεύς
 XIV a. 166 cf. XVII a. 138 und CCII.
 Cωσικράτη κεκοσμητευκότι XIV a. 166.
 Cωτᾶ XXII; Cωτοῦ Ἰσίων[ος] τοῦ Cαμβᾶ
 μητρὸς Ἰκαροῦτος XXXI a. 154; Cωτᾶς
 Παρήους XXXIII a. 215.
 Cώτειρα Νεμεσίωνος μητρὸς [Εὐ]δαιμονίδος CII;
 Αὐρηλία Cώτειρα ἡ καί[... LXXXVIII].
 Cωτηρίχῃ CXIV; Cωτηρίχος ὁ Πρωτᾶς CXLVI;
 Cωτηρίχου ῥήτορος XVIII a. 124.
 Τααβῶτι CCVII.
 Τααθύρ CLVI.
 Τάαπις Ὁρου a. 152/3 IV; Τάαπις 41 Jahre
 alt I.
 μητρὸς Τααρπα[... CCII].
 Τάμβειτι CLXXXI.
 μητρὸς Ταμεννάφρεως XV a. 149.
 Ταμύσθα Acc. Ταμύσθαν S. 44, CCVII.
 Τανεφρέμιος CCXXI, Soknop. Nefos.
 Τα]νεχώτην II.
 Τανομιέως CCXXI, Soknop. Nefos.
 Ταορκενούφι XXVIII a. 110.
 μητρὸς Ταουηουήτιος XXXV a. 216; XXXVI
 a. 225.
 Τάπεπις XXVIII a. 110.
 Τάπευτι XXVIII a. 110; μητρὸς Ταπ[...]ος VII.
 μητρὸς Ταστωούτος a. 218, VIII, L cf. LXIV
 a. 227.
 μητρὸς Ταῦριος X a. 321/2.
 τῆς Ταῦσιον CLVII.
 Τέβαλμις, Gen. —ιος CIII.
 Αὐρήλιος Τέβας Τέβατος, 52 Jahre alt a. 218,
 XXXII.
 Τεν[...] τῆ καὶ Δημητροῦτι Πόσειτος
 CCXXVIII a. 203.
 Τεκενούφιος XI a. 108; Τεκενούφρεως CCXIX,
 Soknop. Nefos.
 Τεφερῶντ[ος V a. 168.
 Τιβερίου Κλαυδίου καίσαρος IV; Τιβερίῳ
 Κλαυδίῳ Ἀσκληπιάδῃ XXXVI a. 225.
 Τι)μάνδρου τοῦ καὶ Ad[...] LXXVII.
 Τιμόθεως Μάρωνος CLXXXVI.
 Τινεμπ[...]μωλιν CLVI.
 [...]απίδος τοῦ καὶ Τίτου ἀπὸ οὐητρανῶν
 CCXLIV; Τίτος Οὐέτ'τιος CCV.
 Τουαλης? XXXIII a. 215.
 Τούρβωνος CII.
 αὐτοκράτορος καίσαρος Νερούα Τραϊανοῦ Σε-
 βαστοῦ Γερμανικοῦ Δακικοῦ XXXVIII
 a. 110, CLXXXVIII a. 105/6, CLXXI,
 XI; θεοῦ Τραϊανοῦ CLXXII, CCXXIII;
 Τραϊανοῦ Δεκίου XX a. 250.
 Τριμῶρου IX a. 271.
 Τρίταμος Θανείτρος S. 44.
 Ἰκάριον Τρύφωνος CCXXIII (Τρυφονες); Αὐ-
 ρήλιος Cαραπάμμων Τρύφωνος VIII a. 218.
 Οὐαλερίου Τυλλιανοῦ XIX a. 330.
 Αὐρήλιος Τύραννος Διοσκουρίδου (τοῦ) καὶ
 Ἀπολλωνίου Ἀντινοέως CXL = Αὐρη-
 λίου Τυράννου Διοσκουρίδου το[ῦ] καὶ
 LIX.
 Τώλεως XXXIV.
 Αὐρηλίαι Φαι[...] XCII.
 Φάσιτι XCIV.
 Φαυστίνου CII.
 Φιβίων Ἐρμοπολίτης X a. 321/2.
 Φιλάμ[μ]ωνος CXLIX; Χαιρήμονος τοῦ Μύσθου
 Φιλάμμωνος CCXXIII.
 Φιλαντί[γ]νος LIII; Ἡρακλείῳ τῷ καὶ Φιλαντι-
 νόῳ XCIV.
 Φιλίππου LXXXIX; 43 Jahre alt a. 180, CLIV.
 αὐτοκράτορος καίσαρος Μάρκου Ἰουλίου Φι-
 λίππου εὐσεβοῦς εὐτυχοῦς καὶ Μάρκου
 Ἰουλίου Φιλίππου καίσαρος σεβαστῶν
 LXXXV.
 Φιλουμένη CCXVII; Αὐρήλιος Φιλούμενος,
 40 Jahre alt, LVII.
 Φιλ]όξενος CLXV; Ὀννώφριος τοῦ καὶ Φιλο-
 ξένου CCXXVIII a. 205.
 Θέωνι τῷ καὶ Φιλοκαράπιδι στρατηγῷ Ἀρσι-
 νοῖτου Ἡρακλείδου μερίδος CCXXXIX
 a. 212.
 κείρης πρώτης Φλαουῖας Κιλικῶν ἵππικῆς
 XVIII a. 124.

Φλαυίου Γαλλικανού XIX a. 330.

Ἄμμωνίου Χαιρ[... CLXXIX.

Ἡρωνος τοῦ Χαιρᾶ CCXLVI a. 162.

Χαιρήμων Χαιρήμονος CLXXVII; Χαιρήμονος
CCIX; Χαιρήμονος τοῦ Μυθᾶ CCXXIII;
Μυθαρίωνος τοῦ Χαιρήμονος S. 44;
Ὀννώφριος τοῦ καὶ Χαιρήμονος CLV;
Χαιρήμονος κοσμητεύσαντος βουλευτοῦ
Mannes der Isidora a. 216, XXXV;
δοῦλον Χαιρήμονα CXL.

Χριστοδότη XXX.

Αὐρηλία Χαρίτη Ἀμαζονίου S. 59.

Ψανς[... CCVIII.

Ἐριγένους CLXXXIX; Ζώσιμος ὁ καὶ Ἐριγέν-
νης CLXXXIX; Ἐριγένης [ὁ καὶ Ἀρπο-
κρατίων] CV; Αὐρήλιος Ἐριγένης Hera-
kleopolis, CXXXVII, CXL; Αὐρήλιος

Καλλαίας Ἐριγένους XLII; Ἐριγένην,
Sohn des Aphrodeisios, XVIII a. 124.

Ἐρίων, 32 Jahre alt a. 108, XI; Ἐρίωνος
XIII; Ἐρίωνος XC; Ἐρμόφιλος Ἐρίωνος
XX a. 250; Αὐρήλιος Ἐρίων ὁ καὶ Ἐρ-
μαῖος XX a. 250; Ἐρίων μητρὸς Θασιᾶτος
XXXIII a. 215; Ἀπία Ἐρίωνος CCXXIII;
Πτολεμαῖδι Ἐρίωνος CCXXIII.

Ἐρου CCXIX; ...ic Ἐρου μητρὸς Θασίσιος
CCXXXVIII; Αὐρηλίου Ἐρου Ἄμμωνίου
a. 227, 50+X Jahre alt, VII; Ἐρου τοῦ
Πανοπέως, 26 Jahre alt a. 52/3, IV; Ἐρω
Διδύμο[u LXVI; Τάσις Ἐρου IV.

Αὐρηλίω Ἐφελλίω τῷ καὶ Νεμεσίω CXL.

...]ελλουσητι CCXLV.

...]λαμμωνος Ἀντιν[οέως XC.

διὰ τῆς [...]νίου τραπέζης CCXIII.

II.

Ortsnamen.

- ἀγορανομ[CLXXVI a. 255; ἀγορανομίας Ἀγήματος LXI, LXXXVII, LXXXVIII, XCVIII; ἀγορανομίας μερῶν τοπαρχίας Ἀγήματος VI; ἀγ. μερῶν μέσης Πεεναμέως VII; ἀγ. περὶ Τέκμει VIII; ἀγ. Βύκεως LVI.
- ἀπὸ Ἀγκυρῶν CCXLIII a. 224/5.
- τραπέζης ἀγορᾶς Ἀρσίνοῦ, XVII a. 138.
- μετρήσει μιᾶ δοχμίας Ἀθηναίου XXXIX a. 266.
- περὶ κώμην Ἀλαβανθίδα CCXVIII (Soknop. Nefos).
- Ἀλεξάνδρεια (oder Ἀλεξάνδρια) VI, VII, VIII, XXX, XLIX, LXI, LXIII, LXIV, LXVI, LXVII, LXIX, LXXXIV, XCI, XCII, XCIV, XCV, XCVI, CCII, CLXXXVIII.
- πλησίον τοῦ Ἀνουβι[είου Herakleopolis, LXXVII.
- ἐκ τοῦ Ἀμμωνος κλήρου περὶ κώμην Φύς LXIV a. 227.
- ἀμφοδαρχία XCII, CII, LXXXVIII.
- Ἀντινοεύς XXXVII a. 251; Ἀντινοέ[ως CCV; Πασίωνος Ἀ. CXLVII; Κύρου Ἀ. CXI; Ἰειδώρου Ἀ. CXXXI; ...]λαμμωνος Ἀ. XC.
- Ἀντινοῖδι XXXVIII a. 263; Αὐρηλία Ἡρακλεία χήρα Ἀ. CXXXI.
- περὶ Ἀπιάδα CLXXXIX; κώμης Ἀπιάδος S. 8.
- ἀμφόδου Ἀπολλ[ωνίου CLV a. 214.
- Μάγδωλα ἐκ τοῦ Ἀπολλωνίου κλήρου CCXLV.
- ἐν τῇ πρότερον Ἀρτεμιδώρου ἀμφοδαρχία Herakleopolis, CXXXI.
- περὶ κώμην Ἀρσινόη[ν Ἡρ]ακλείδου με[ρί]δος XXXI a. 154, I a. 83/4.
- Ἀρσινοῖτου νομοῦ IV, XI a. 108, CCXXI, CCXL, CCXLII a. 40, CCXLVI a. 162; Ἀρσι[—] XVIII a. 124, CCXXXIX, XXXII a. 218 (Ἀρσινοεῖτου IV, XI, CCXXI, CCXLVI).
- κώμης Ἀσίας (Herakleopolites) LXII.
- κώμης Ἀτρείτου (i. Faij. Fd.) CLX.
- κώμη Ἀφροδίτ[ης πό]λεως τῆς Ἡρακλείδου μερίδος τοῦ Ἀρσινοῖτου νομοῦ CCXLVI a. 162.
- τῆς μητροπόλεως ἐπ' ἀμφόδου Βιθυνῶν καὶ ἄλλων τόπων XXIV a. 136; ἄ. Β. ἄλλων τόπων XXI a. 230.
- Βίωνος κλήρου (Herakleop.) CXI; περὶ κώμην Τῶλλα ἐκ τοῦ Βίωνος κλήρου CLVI.
- τοῦ λεγομένου Βουβαστείου (Ἀρσίνοῦ) LXXVIII.
- περὶ Βουκόλων CLXXXIX.
- ἐπ' ἀμφόδου Βουταφίου ἐντὸς περιβόλου ἱεροῦ Cούχου θεοῦ μεγάλου CCVI; ἄ. Β. [πλησίον τοῦ] ἱεροῦ λεγομένου [... CCXXIII.
- κώμης Β[ύ]κεως XCII; ἀγορανομίας Βύκεως LVI.
- ἐν Ἡρακλέους πόλει πλησί[ον τοῦ] [γυμν]ασίου CII; Γυ[μνα]σίου in τραπέζα πλατείας γυ[—] XVI a. 163.
- διώρυξ I, X a. 321/2; διώρυγος CIV, CLXXIV, CLXXV, CLXXXVIII, CXCVIII.
- κώμης Διονυσιάδα XXXVIII a. 263; Διονυσιάδος S. 44; ἀπὸ κώμης Δ. XXXIV.

ἀμφόδου Διονυσίου τόπω[ν XXI a. 230.

Δωρίωνος κλήρου XC.

Ἐρμοπο^λ(ίτης) CCXXIX, X a. 321, 2; κώμης Τερτενβύθεως τοῦ Ἐρμοπολείτου νομοῦ X a. 321/2; E. v. CCXLIII a. 224/5.

Ἐρμουπόλεως τῆς μεγάλης ἀρχαίας καὶ λαμπρᾶς καὶ σεμνοτάτης XX a. 250, XXXIX; Ἀμαζονίου βουλευτοῦ Ἐρμουπόλεως S. 59; γυμν. βουλ. Ἐρμουπόλεως τῆς λαμπροτάτης X a. 321/2; προπολιτευομένου Ἐ. XIX a. 330; Αὐρήλιος Νίκων ὁ καὶ Ἀνίκητος βουλευτῆς Ἐ. τῆς μ. ἀρχαίας καὶ σεμνοτάτης καὶ λαμπροτάτης IX a. 271.

πλησίον τοῦ Ἐρμαίου CCXI, CCXXX.

περὶ κώμην Εὐπατορίδα Ἡρακλείδου μερίδος CIV.

ἐκκλησίας in Heropolis, XIX a. 330.

Ζένωνος κλήρου X a. 321/2.

Ἡράκλεια τῆς Θεμίστου μερίδος; τοῦ ἐν Ἡ. γραφείου IV a. 38; περὶ Ἡράκλειαν τῆς [Θεμίστου] μερίδος CCXL.

Ἡρακλείδου μερίδος XI, XVIII, CV, CLXX, CCXXXIX, CCXL; βασιλικὸς γραμματεὺς Ἀρσινοῖτου Ἡ. μ. XXXII; περὶ κώμην Κερκεσοῦχα τῆς Ἡρακλ. μερίδος XLV a. 214, CIV; Κοκνοπαίου νῆκος τῆς Ἡ. μ. IV, CCXIX, CCXXI, CCXLII; κώμην Εὐπατορίδα Ἡ. μ. CIV; Ἀρσινόη Ἡ. μ. I, XXXI a. 154; κώμη Ἀφροδίτης πόλεως Ἡ. μ. CCXLVI a. 162.

Ἡρακλέους πόλεως XXX, XXXVIII, XL, XLII, LIV, LXVI, LXXVII, XC, XCV, XCVII, CVIII, CXI, CXVI, CXXII, CXXXI, CXXXVII, CXXXVIII, CXLI, CLVIII, CCXXV, CCXXXVII; τῆς λαμπροτάτης Ἡ. CXI; γεγυμνασιάρχηκος Ἡ. VIII; γυμ. βουλ. Ἡ. CCXLVII a. 346; Ἡρακλέους πόλιν CII.

Ἡρακλεωτῶν πόλεως CCXXVIII; ηρακλε]ωτων πολε[ως CLXV; ηρακλ]εωτων π. XCIII.

Ἡρακλεοπολιτῶν XXX.

τοῦ ὑπὲρ Μέμφιν Ἡρακλεοπολείτου VI, VII, VIII, LXIII, LXIX, LXXV, LXXIX,

XCIV, XCVI, CXXXI, CCII; —λι— XCIII, LVII, LXII, LXIV, LXXII, LXXXI.

κώμης Θελβώνθεως (Accusf. Θέλβωνθιν) XXXIX a. 266, Heropolit. Nomus; κώμης Θελβώνθεως CCXLI.

Θεμίστου μερίδος CXXVI a. 255; Ἡράκλεια IV. (κώμη) Θεογεί[τονος XXVIII a. 110. Θεοδώρου κλήρου VI.

ἀμφόδου Θεμοφορίου XXXI a. 154.

Θηβαῖδος CCXXXIII a. 314; ἐν τῇ ἄνω Θηβαῖδι XIX a. 330.

μέτρῳ Θησαυροῦ (Arginoë) XXXI a. 154.

περὶ Θμοιναχῆ CXV, CLXII?

Θμοίνωθιν LXIV; κώμης Θμοίνώθω ibidem (Herakleopolites).

ἱερὸν Cούχου CCVI; [ἱερὸν Cούχου] θε[ο]ῦ μεγάλου [μεγάλου] CCXXIII; Tempel]θεῶν μερίτων ἐν ῥύμη[... LXXXVIII.

ἀμφόδου Ἱερ[ακίου CCXLVI a. 162.

Ἰουλίαι Σεβαστῆς XXIV a. 136.

Ἰουστινιανοῦ πόλεως τῆς κατὰ Ἀλεξ. XXX.

κώμην Καλατῆ CCXLVII a. 346.

Κελινταθε (κωμην) CLVI (i. Faij. Fund).

ἐν τόπω Κερ[λεγομένῳ CCXVIII.

περὶ κώμην Κερκεσοῦχα τῆς Ἡρακλείδου μερίδος XXIV, XLV a. 214, CIV.

κώμη Κερκυτῶ (Herakleopolites) LXIV a. 227.

κώμην Κιθῶ^ω XXXV.

ἐκ τοῦ Κλεάνορος κλήρου (περὶ κώμην Κελινταθε) CLVI.

ἀγορανομίας Κῶι τοῦ κατω[τέρου ὑπὲρ Μέμφιν Ἡρακλεοπολίτου LXXXII.

κώμαις ἢ τοπαρχ[ίαις CXLV.

Μάγδωλα CCXLV.

ἀμφόδου Μακεδόνων CCXVIII.

Μαχάτου κλήρου zu κώμην Καλατῆ CCXLVII a. 346.

Μέμφιν VI, VII, VIII, LII, LIV, LVI, LXII, LXVI, LXX, LXXVII, LXXXIV, LXXXVI, XCII, XCV, XCVII, CCII.

περὶ Μένδητα XXIII a. 110.

ἐκ τοῦ Μενελάου κλήρου CCXLIII a. 224/5; μενε[λαου κλήρου? CLXXVI a. 255.

- ὑπομισθωτῆ μετάλλων τῆς οὐσίας CCXLIII
 a. 224/5.
 Μητροδώρου ἐποίκιον XXIV a. 136, CIV.
 μητροπόλεως Ἀργινοῦ XXIV a. 136, XXXIX
 a. 184.
 ἀμφόδου Μοήρεως XXVII a. 190, CXCVII.
 Νειλουπόλεως CCXXXVIII.
 περὶ Νινωπάκαν XLII.
 περὶ Νόηριν XLI; Νόηρι XXII.
 Ξενοφώντος κλήρου in einem Akte vor der
 ἀγορανομία περὶ Τέκμει a. 218, VIII.
 τοῦ καθ' Ἡρακλέους πόλιν ὄρου CII; Πτολε-
 μαῖδα ὄρου CCXLIV.
 ὁδός CXV etc.
 ῥιπάριος τοῦ ἐνάτου οἴκου (Herakleopolis)
 XXX.
 πραιπόσιτος τοῦ πάγου CCXXXIII a. 314.
 ἐν τῇ μητροπόλει Ἀργινοῦ ἐπ' ἀμφόδου πλα-
 γείας XXIV a. 136, CLXIV
 ἐποικίῳ Πιτανί λεγομ(ένῳ) XLV a. 214.
 ἀμφόδου πόλεως ἀπηλιώτου Heropolis,
 CCXXXIX.
 ἀπὸ Πρερῆ X a. 321/2.
 ἐν Πτολεμαῖδι Εὐεργέτιδι τοῦ Ἀρσινοῖτου
 νομοῦ XI a. 118, XXI a. 230, XXVII,
 XXVIII, XXIX a. 184, LVIII, CLXXIII,
 CLXXIV, CLXXV, CLXXVI a. 255,
 CXCIV, CXCVII; ἐν Πτολ. Εὐεργέτιδι
 τῆς Ἰουλίας Σεβαστῆς XXIV a. 136.
 Πτολεμαῖδα ὄρον CCXIV.
 παστοφορεῖον CXXXI.
 δημοσία πλατεία CLXXXVII; π[λ]α[τ]εῖα δη-
 μοσια μεθ ἡ[ν] ἱερὸν Σουχοῦ θεο[υ] μεγαλοῦ
 [μεγαλοῦ] CCXXIII.
 κώμης Πεεναμέως XXXVI a. 225; κώ[μης] Πε-
 εναμέ[ως] CXI; κώμην Πεεναμέα XXXVIII
 a. 215; ἀγορανομίας μερῶν μέσης Πεενα-
 μέως VII, LXIV a. 227; περὶ Πε[
 CXV.
 ἀπὸ κώμης Πυργωτοῦ XXXV a. 216.
 ῥύμη CIV, CCVI, CCVIII; δημοσία ῥύμη S. 59,
 XCV, CII, CXIX; ῥύμη βασιλική XI a. 108,
 XXII, CXXVI.
 Κακαπρυ XLII.
 κώμην Σεβέννυτον XXVII.
 Κοκνοπαίου νήσου XVI, XXXII (αἰγιαλοῦ a. 218),
 XXXIII, CCXVII, CCXIX, CCXXXIX,
 CCXXI, CCXL a. 126; κώμη C. v. τῆς
 Ἡρακλείδου μερίδος IV, XI a. 108; Σεκνε-
 παίου v. XV a. 149; κοκνο? XVI, Z. 12;
 κοκνοπαί^ο CCXL.
 ἀπὸ ἀμφόδου Κυριακῆς CXCI (Ἀργινοῦ).
 κώμην Σῶβτιν μικράν XLII.
 κώμη Ταετη (Heracleopolites) LXXXIV (Ma-
 ximín).
 κώμης Ταεμ[CLXIX.
 ἐν κώμῃ Διονυσιάδι ἐντὸς Ταλα[. .]ρεως λεγο-
 (μένου) ἐλαιῶνος XXXIV.
 τράπεζα Ταμειῶν XIV a. 166; κολλυβιστικῆς
 τραπέζης Ταμειῶν I, Z. 13.
 κώμη Τανακῶ (Herakleopolites) LXVI.
 ἀγορανομία περὶ Τέκμει τοῦ ὑπὲρ Μέμφιν
 Ἡρακλεοπολείτου VIII, L, LXXXIII,
 LXXXIV, LXXXVII, LXVI.
 κώμης Τερτενβύθεως τοῦ Ἐρμοπολίτου νομοῦ
 X a. 321/2.
 κώμης νέας Τιβύκεως (Τιβύκεως) VI, VII.
 περὶ κώμην Τοκωῖν XL a. 301.
 τοπαρχίας CLXXVI a. 255; ἀγορανομίας μερῶν
 τοπαρχίας ἀγήμ[ατος] τοῦ ὑπὲρ Μέμφιν
 Ἡρακλεοπολίτου VI; κώμαις ἢ τοπαρχίαις
 CXLV.
 περὶ κώμην Τυ[CCXXXIV.
 κώμην Τῶλλα CVVI.
 Διδύμου κεκομητευκότος τραπέζης Φρέμει a.
 149, XV; Διδύμου τράπεζα Φανησίου
 CLXXXVII; Διοξένου τοῦ καὶ Καραπίω-
 νος τράπεζα CCVI; Ἡρακλείδου τράπεζα
 CCXI; Ἡρακλείδου τοῦ Ἡρακλείδου τρ.
 LXXXVIII a. 105/6; Ἡρακλείδου κολλυ-
 βιστικῆ τράπεζα Ταμειῶν I a. 83/4; τρ.
 Ταμειῶν XIV a. 166; Θεογε[ί]τον[ος]
 τραπέζης ἀγορᾶς XVII a. 138; Ἰσιδώρου
 τρ. I; Ἰσιδώρου [. . .] νικου τρα[πέ]ζης
 CCXXX; Πτολεμαῖδους τοῦ Ὀννώφριος
 τρ. S. 44; Καραπί[ωνος] τρ. CXXXIX;
 Καραπίωνος τράπεζα Ταμειῶν XIV a. 166;
 (Διοξένου τοῦ καὶ C. τρ. CCVI) τῆς. . .

- νινου τραπέζης CCXIII; *Καραπίωνος* τρά-
 πεζα πλατείας Γυ(μνασίου) XVI a. 163.
 Ἐκ τῆς ἀμφόδου Φανησίου CCVI; Διδύμου τρα-
 πέζης Φανεσίου CLXXXVII
 κώμη]ς Φαινίππου LXXXII; Φ]αινί[ππ]ου
 LXXIII; κώμη Φαι[νίππ]ου CCXXXVIII.
 Φάρ]βαιθα XXII; περὶ κώμην Φ. XLVI.
 Ἐκ τοῦ Φιλοκράτους κλήρου περὶ κώμην Θέλ-
 βωνθιν XXXIX a. 266.
 Φιλονεικίου XXII.
 ἀπὸ Φιλοπάτορος XXXIII a. 215
 ἀμφόδου Φρέμει XXIX a. 184, CLXXIV,
 CXCVI; τραπέζης Φρέμει XV a. 149.
 κώ]μη Φρέμ ψειλὸν τόπον ἐν ψ̄ φοίνικες
 CXLV, 1. Faij. Fund.
 ἄμφοδον Φρουρίου λιβός in Hermopolis, IX
 a. 271.
- περὶ Φυλακτικὴν νῆσον CLXXXIX.
 κώμην Φύς (Herakleopolites) LXIV a. 227.
 ἐν τόπῳ Ψιβιστάνεως λεγομ(ένῳ) bei Dionysias,
 XXXVIII a. 263.
 ψιλοὶ τόποι CIV.
 ἀμφοδαρχίας Ὠρῶν δύο VI, LXXIV, LXXVIII;
 ἐν τῇ πρώτῃ Ὠρῶ[ν] δύο ἄ. CXVIII.
 κώμης Ὠτειρινεῶτος Θεοδώρου κλήρου VI.
 περὶ κώμην Ὠβθιν XLI.
 περὶ κώμην [...]αμυ τῆς Θεμίστου μερίδος
 CLXXVI a. 255.
 ἐν Ἡρακλ[CXXVIII.
 περὶ κώμην μ[...] XCIV.
 ἐν μητροπόλει ἐπ' ἀμφόδου [?Κιλ]ίκων CXCVI.
 κώμης [...]ρεως τοῦ Ἐρμοπολείτου νομοῦ
 CCXLIII a. 224/5.

III. Herkunft der Papyri.

A. Erster Faijûmer Fund, Arfinoë und Herakleopolis.

I, II, III, V, VI, VII, VIII, XII, XIII, XVII, XVIII, XXI, S. 125, XXII bis XXXI, XXXIV bis XXXVIII, XL bis CCXV, CCXXV bis CCXXVIII, CCXXX, CCXXXIV, CCXXXV, CCXXXVII, CCXXXVIII, CCXLIV bis CCXLVII.

B. Aus Soknopaiu Nefos.

IV, XI, XIV bis XVI, S. 159, XXXII, XXXIII, CCXVI bis CCXXIV, CCXXXI, CCXXXVI, CCXXXIX, CCXL, CCXLII, CCLIII,

C. Aus Hermopolis.

IX, X, XIX S. 59, XX, XXXIX, CCXXIX, CCXXXII, CCXXXIII, CCXLI.

IV. Chronologische Übersicht.

- | | |
|---|--|
| <p>a. 5/6 CCXXIV.
 a. 40 CCXLII.
 a. 52/3 IV.
 a. 83/4 I.
 a. 93 XII.
 (Domitian) CCXXXVI.
 a. 105/6 CLXXXVIII.
 a. 108 XI.
 a. 110 XXVIII.
 nach a. 110/1 XIII.
 ? 118 CLXXII.
 (Traian) CLXX, CLXXI.
 a. 124 XVIII.
 a. 126 CCXL.
 Hadrian CLXXVIII.
 CXC.
 CCIX.
 CCXXIII.
 a. 136 XXIV, XXV, XXVI.
 a. 137/8 CCXXX.
 a. 138 XVI.
 a. 139 CXCVIII.
 I.—II. Jahrhundert: CII, CIII, CLXXXVII,
 CCXLI.
 Antoninus Pius XXII, XXIII, CLXXIII,
 CCVI, CCXV.
 a. 149 XV.
 a. 154 XXXI.
 a. 161 CXCIII, CXCIV.
 a. 162 CCXIVI.</p> | <p>a. 163 XVI.
 a. 166 XIV.
 a. 168 V.
 Marcus CLXIV.
 a. 180 CLIV.
 a. 184 XXIX.
 a. 186 S. 159.
 a. 190 XXVII.
 a. 190/1 CLXXIV.
 II. Jahrhundert: S. 8 CIV (wegen <i>Ισαριον η και Καρπιαν</i> cf. CLXXV, Z. 1), CV, CVI,
 CIX, CX, CXI, CXII, CXIII, CXIV,
 CXV, CXVI, CXVII, CXVIII, CXIX,
 CXXI, CXXXIX, CXLV, CXLVI,
 CLV?, CLXV, CLXXV (Commodus?),
 CLXXVII, CLXXIV, CLXXX, CLXXXI,
 CLXXXII, CLXXXIV, CLXXXV,
 CLXXXVI, CLXXXIX, CXCII, CXCIV,
 CXCVI, CXCVII, CXCIX, CC, CCI,
 CCIII, CCIV, CCVII, CCVIII, CCX,
 CCXI (Z. 1), CCXIII, CCXIV, CCXVII,
 CCXVIII (Commodus?), CCXIX, CCXX,
 CCXXI, CCXXII, CCXXXI, CCXXXIV,
 CCXXXV, CCXXXVII, CCXXXVIII,
 CCXLIV, CCXLV.
 Septimius Severus XLVIII, XLIX, L, LI,
 LII, LIII, LIV?, LV, CLVIII, nach S. S.
 II, III.
 Caracalla LVI, LVII, LVIII.
 Elagabal LIX, LX, LXI, LXII, CCII?.</p> |
|---|--|

Alexander LXIII, LXVII, LXVI?, LXVIII?,
LXXIII, LXIX?, LXXV?, LXXVI,
LXXVII?, LXXVIII?, LXXIX?, LXXXI.

a. 205 CCXXVIII.

a. 212 CCXXXIX.

nach 213/4 XCI.

a. 214 XLV (cf. XLVI).

a. 215 XXXIII.

a. 216 XXXV.

a. 218 VIII, XXXII.

a. 224/5 CLXXV, CCXLIII.

a. 225 XXXVI.

a. 227 VII, LXIV.

a. 228/9 LXXIV.

a. 230 XXI.

a. 234/5 LXV.

a. 238 VI.

Philippi duo LXXXIV, LXXXV,

Anfang bis Mitte des III. Jahrhunderts:

XXXIV, XLIII, LXX, LXXI, LXXII,

LXXX, LXXXII, LXXXIII, LXXXVI,

LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XC,

XCII, XCIII, XCIV, XCV, XCVI, XCVII,

XCVIII, XCIX, C, CI, CVII, CXX (Z. 5

ergänze Αὐρηλία Ἄρτεμις ἡ καὶ Κύριλλα),

CXXII (Z. 10 Πανδβευιος cf. LXXXIV

a. 235/8), CXXIII, CXXIV, CXXV,
CXXVI, CXXVII, CXXVIII, CXXIX,
CXXX, CXXXI, CXXXIII, CXXXIV,
CXXXV, CXXXVI, CXXXVII,
CXXXVIII, CXL, CXLI, CXLII, CXLIII,
CXLIV, CXLVII, CXLVIII, CXLIX,
CL, CLI, CLII, CLIII, CLVI, CLVII,
CLIX, CLX?, CLXI, CLXII, CLXIII,
CLXVI?, CLXVII?, CLXVIII, CLXIX,
CLXXV, CLXXXIII, CXCI, CCV,
CCXXI, CCXXII, CCXLI.

a. 250 XX.

a. 251 XXXVII.

a. 255 CLXXVI.

a. 263 XXXVIII.

a. 266 XXXIX.

a. 271 IX.

a. 301 XL.

a. 305 XLI.

a. 314 CCXXXIII.

a. 321/2 X.

a. 330 XIX.

a. 346 CCXLVII.

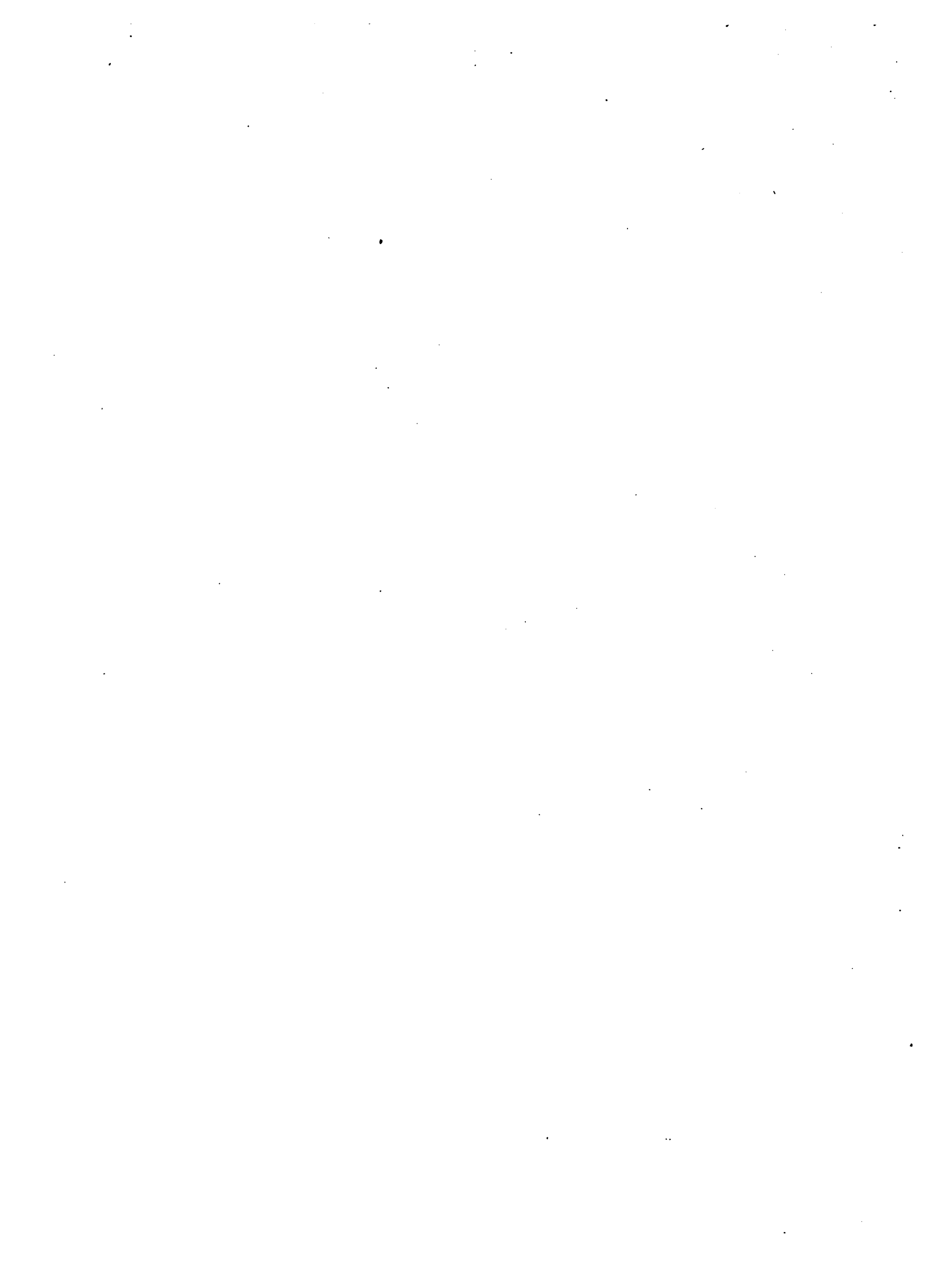
IV. Jahrhundert: S. 59, XLII, XLIV, CCXXVI,
CCXXVII.

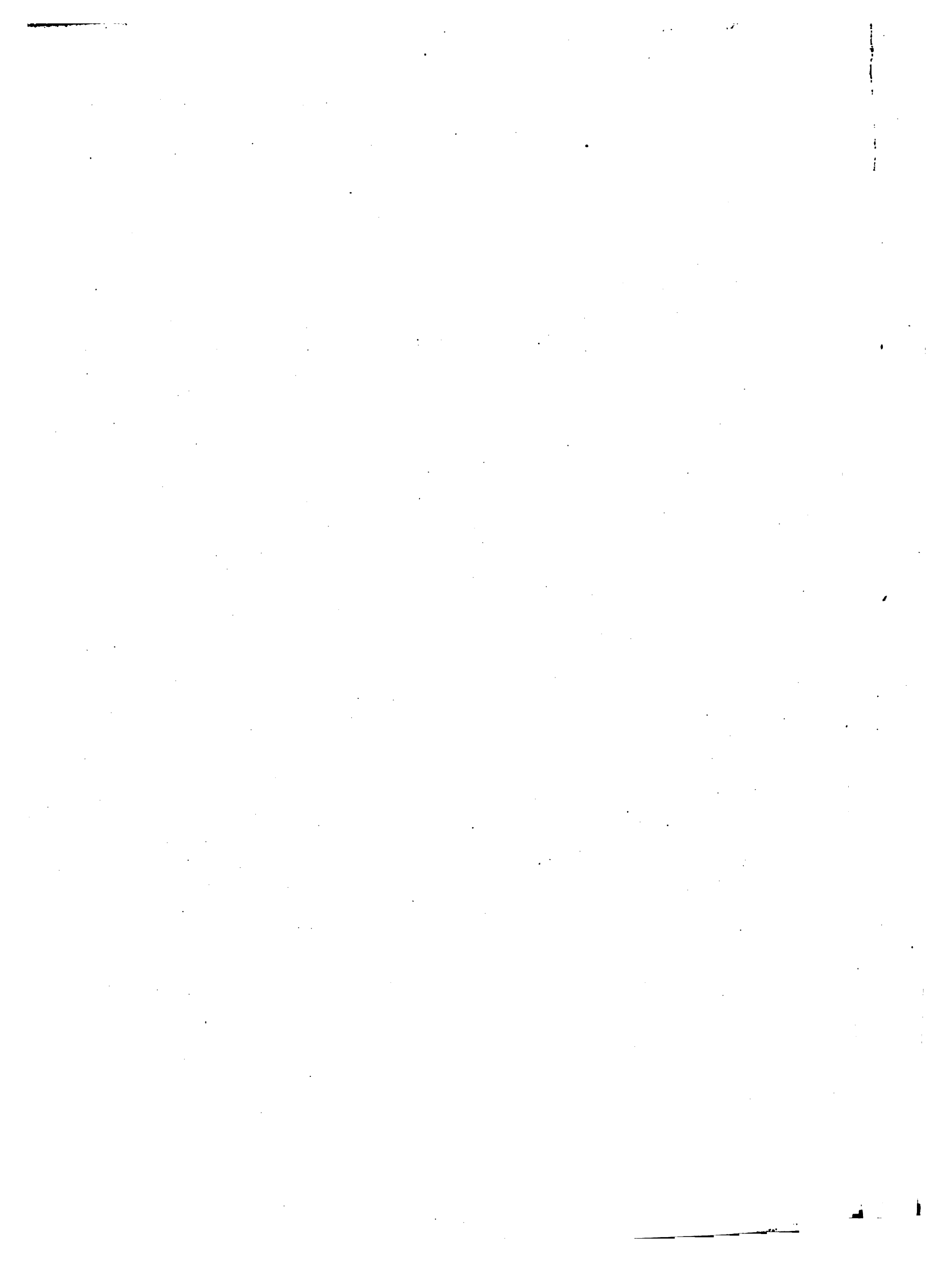
VI. Jahrhundert: XXX.

Verbesserungen.

- Seite 23, Zeile 12 v. u. l. Nachbarschaft ... ist ... Warmplatz solarium .
 „ 127, Zeile 37 des Papyrus sind die Punkte zu tilgen.
 „ 157, Rand I. a. 154 n. Chr.
 „ 161, Rand III. Jahrhundert.
 „ 186, LXI, Zeile 10 ερμαμαωνος.
 „ 187, LXIV, Zeile 7 [γεου]χων.
 „ 195, LXXXIII, Zeile 4 αυρηλιος.
 „ 199, XCV, Zeile 14 ευποσιον.
 „ 201, CII, dem nächsten Stücke.
 „ 209, CXX, Zeile 5 αυρηλια αρτεμις η' και.
 „ 229, Rand 255 n. Chr.
 „ 230, Zeile 15 v. o. βιβλιοθήκη.

Punkte bezeichnen in der Regel Lücken des Papyrus und nur dann Lücken der
 Lefung, wenn ihnen eine] Schlußklammer unmittelbar vorausgeht. Man beachte übrigens
 die Beschreibung der Gestalt, in welcher der Papyrus erhalten vorliegt.





This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

ed to
ast date

incurred
pecified

3 2044 094 030 376



